

FUJITSU Software

BS2000 OSD/BC V10.0

Kommandos

Band 3: DELETE-ALTERNATE-INDEX – LOGOFF

Stand der Beschreibung

SDF V4.7D

SDF-P-BASYS V2.5E

ASE V1.0B

BLSSERV V2.8A

CONV2PDF V1.0B

DSSM V4.3B

IMON-GPN V3.3A

JV V15.1A

POSIX-BC V10.0A

RFA V19.0A

RSO V3.6A

SECOS V5.4A

SPACEPRO V1.0A

SPOOL V4.9A

SPOOLSYS V2.3E

Kritik... Anregungen... Korrekturen...

Die Redaktion ist interessiert an Ihren Kommentaren zu diesem Handbuch. Ihre Rückmeldungen helfen uns, die Dokumentation zu optimieren und auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abzustimmen.

Sie können uns Ihre Kommentare per E-Mail an manuals@ts.fujitsu.com senden.

Zertifizierte Dokumentation nach DIN EN ISO 9001:2008

Um eine gleichbleibend hohe Qualität und Anwenderfreundlichkeit zu gewährleisten, wurde diese Dokumentation nach den Vorgaben eines Qualitätsmanagementsystems erstellt, welches die Forderungen der DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt.

cognitas. Gesellschaft für Technik-Dokumentation mbH
www.cognitas.de

Copyright und Handelsmarken

Copyright © 2017 Fujitsu Technology Solutions GmbH.

Alle Rechte vorbehalten.

Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.

Alle verwendeten Hard- und Softwarenamen sind Handelsnamen und/oder Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.

DELETE-ALTERNATE-INDEX

Sekundär-Indizes einer NK-ISAM-Datei löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-ALTERNATE-INDEX kann der Benutzer Sekundär-Indizes einer Datei wieder löschen.

Bei Abbruch des Kommandos sind zwar die angegebenen Sekundär-Indizes aus der Sicht des Benutzers gelöscht (Ausgabe von SHOW-INDEX-ATTRIBUTES), aber es können noch Blöcke vorhanden sein, die nicht freigegeben wurden. Diese Blöcke werden beim logischen Kopieren der Datei freigegeben (z.B. mit dem Kommando REPAIR-DISK-FILES oder dem Dienstprogramm PERCON).

Format

DELETE-ALTERNATE-INDEX

FILE-NAME = <filename 1..54>

,**KEY-NAME** = *ALL / list-poss(30): <name 1..8>

Operandenbeschreibung

FILE-NAME = <filename 1..54>

Name der Datei, in der die angegebenen Sekundär-Indizes gelöscht werden sollen.

KEY-NAME = *ALL / list-poss(30): <name 1..8>

Bezeichnet den oder die zu löschenden Sekundär-Indizes.

Mit *ALL werden alle Sekundär-Indizes der Datei gelöscht.

In einer Liste können bis zu 30 Namen von zu löschenden Sekundär-Indizes angegeben werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	32	DMS0A37	Interner Systemfehler
	32	DMS0A3A	Inkonsistenten Kontrollblock gefunden
	32	DMS0A42	Interner Fehler beim OPEN auf die Datei
	32	DMS0A43	Interner Fehler beim CLOSE auf die Datei
	32	DMS0A4F	Fehler bei RDTFT
	32	DMS0A30	BS2000-Version des fernen Systems < V10.0A
	32	DMS0A31	Angegebene Katalogkennung existiert nicht
	64	DMS0A35	Sekundär-Index nicht vorhanden
	64	DMS0A46	Keine NK-ISAM-Datei
	64	DMS0A4E	SHARUPD = YES wurde spezifiziert
	128	DMS0A49	Kommando wurde unterbrochen
	130	DMS0A32	Angegebene Katalogkennung nicht verfügbar
	130	DMS0A38	Virtueller Speicher nicht ausreichend
	130	DMS0A3C	Maximale Anzahl von Sekundärschlüsseln
	130	DMS0A3E	ISAM-Pool ist überlastet

DELETE-FILE

Datei löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-FILE kann der Benutzer in Abhängigkeit von Auswahlkriterien, die im Kommando anzugeben sind, temporäre oder permanente Dateien löschen, die unter der eigenen Benutzerkennung katalogisiert sind. Banddateien können angegeben werden, aber für sie wird implizit ein EXPORT-FILE ausgeführt, d.h., es wird nur ihr Katalogeintrag gelöscht.

Zum Löschen von Dateigenerationen oder Dateigenerationsgruppen stehen eigene Kommandos zur Verfügung (siehe DELETE-FILE-GENERATION und DELETE-FILE-GROUP).

Das Kommando DELETE-FILE umfasst 4 Hauptfunktionen:

1. Selektion

Mit dem Operanden SELECT definiert der Benutzer, welche Dateien/Katalogeinträge bearbeitet werden. Als Auswahlkriterien dienen im Katalogeintrag hinterlegte Eigenschaften. Die Auswahlkriterien entsprechen denen des Kommandos SHOW-FILE-ATTRIBUTES.

2. Kommandoausführung

Mit dem Operanden OPTION kann der Benutzer den internen Ablauf der DELETE-FILE-Bearbeitung steuern. Er kann den Umfang des Löschens bestimmen, d.h. die Behandlung des Katalogeintrags, der Daten der Datei und des reservierten Speicherplatzes.

3. Kontrolle

Die Operanden DIALOG-CONTROL, OUTPUT, SUPPRESS-ERRORS erlauben es dem Benutzer, sich die Benutzerschnittstelle in gewissem Rahmen selbst zu definieren. So kann er z.B. einen Kontrolldialog nutzen, er kann sich die Namen der gelöschten Dateien auf SYSOUT ausgeben lassen oder DMS-Fehler ignorieren lassen (bzgl. Fehlerbehandlung in Prozeduren).

4. Dateischutz

Die Operanden IGNORE-PROTECTION und PASSWORDS-TO-IGNORE ersparen dem Benutzer die Eingabe der Kommandos MODIFY-FILE-ATTRIBUTES bzw. ADD-PASSWORD, wenn Dateien gelöscht werden sollen, die mit Kennwörtern, einer Schutzfrist oder der aktivierten Zugriffskontrolle gegen Schreibzugriffe geschützt sind.

Privilegierte Funktionen

Die privilegierten Funktionen für die Systembetreuung (Privileg TSOS) umfassen neben der Angabe temporärer oder katalogisierter Dateien jeder Benutzerkennung auch die Möglichkeit, Schutzattribute der zu löschenden Datei zu ignorieren, sowie im Falle eines Wechsels der Benutzerkennung in einen geführten Dialog zu verzweigen.

Die Systembetreuung kann in der Benutzerkennung Musterzeichen verwenden. Wird in diesem Fall keine Katalogkennung angegeben, werden die angegebenen Dateien auf den jeweiligen Default-Pubsets der betroffenen Benutzer gelöscht.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateien unter jeder Benutzerkennung löschen). Diese Mit-Eigentümerschaft kann für permanente Dateien bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden. In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateien seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Datei kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer gelöscht werden.

Funktionsübersicht

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-21	Dateiname der zu löschenden Datei	FILE-NAME	
3-22	Auswahlkriterien für die zu löschenden Dateien Datumsangabe	SELECT= *BY-ATTRIBUTES	
3-22	– Erstellungsdatum – Zeitpunkt		CREATION-DATE TIME
3-26	– Freigabedatum (implizit: Schutzfrist) – Zeitpunkt		EXPIRATION-DATE TIME
3-31	– Datum des letzten Zugriffs – Zeitpunkt		LAST-ACCESS-DATE TIME
3-35	– Datum des letzten Schreibzugriffs – Zeitpunkt		LAST-CHANGE-DATE TIME
3-56	– Freigabedatum zum Löschen – Zeitpunkt		FREE-FOR-DELETION TIME
3-51	– Anzahl der Dateizugriffe		ACCESS-COUNTER
3-38	Speicherplatz		
3-38	– Datenträgerart – Pubset und Net-Storage – Privatplatte – Band		SUPPORT =*PUBLIC-DISK =*PRIVATE-DISK =*TAPE
3-61	– Volume-Set		VOLUME-SET
3-39	– Datenträgerkennzeichen		VOLUME
3-62	– Ausfallsicherheit		AVAILABILITY
3-39	– Speichertyp		STORAGE-TYPE
3-39	– Dateityp (auf Net-Storage)		FILE-TYPE
3-60	– Storage-Klasse		STORAGE-CLASS
3-40	– reservierter Speicherplatz		SIZE
3-41	– Anzahl der Extents		NUMBER-OF-EXTENTS
3-41	– Größe des reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes		NUMBER-OF-FREE-PAGES
3-42	– Nummer der letzten beschriebenen Seite (Last-Page-Pointer)		HIGHEST-USED-PAGE
3-43	– Anzahl der logischen Blöcke einer Banddatei		BLOCK-COUNTER

Tabelle 45: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE (Abschnitt 1 von 4)

DELETE-FILE

Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
Datensicherheit/Datenschutz		
3-43 – Zugriffsart		ACCESS
3-44 – Mehrbenutzbarkeit		USER-ACCESS
3-48 – einfache Zugriffskontroll-Liste		BASIC-ACL
3-49 – Zugriffskontrolle mit GUARDS		GUARDS
3-51 – höchste aktivierte Zugriffskontrolle		PROTECTION-ACTIVE
3-43 – Kennwortschutz		PASSWORD
3-54 – Schutz gegen Speicherplatzfreigabe		SPACE-RELEASE-LOCK
3-45 – BACKUP-Level		BACKUP-CLASS
3-62 – Eigenschaft Arbeitsdatei		WORK-FILE
3-54 – Dateiarart		TYPE-OF-FILES
– nur Dateien		FILE
– nur PLAM-Bibliotheken		PLAM-LIBRARY
3-62 – beabsichtigtes Dateiformat		FILE-PREFORMAT
3-63 – Art der Dateiverschlüsselung		ENCRYPTION
3-45 – Dateiformat		BLOCK-CONTROL-INFO
3-44 – Zugriffsmethode bei Erstellung		FILE-STRUCTURE
3-52 – Codiertabelle (CCS)		CODED-CHARACTER-SET
3-54 – Performance-Attribute		IO-ATTRIBUTES
– Performance-Eigenschaft		PERFORMANCE
– Art der Ein-/Ausgabeoperationen		USAGE
3-56 – Zeitpunkt der Datenkonsistenz nach Schreiboperationen		DISK-WRITE
3-52 – Zustand der Datei		STATUS
– geschlossen		CLOSED-OUTPUT
– Bearbeitung in einem Cache		CACHED
– nicht ordnungsgemäß geschlossen und noch nicht rekonstruiert		REPAIR-NEEDED
– gesperrt oder Öffnen möglich		OPEN-ALLOWED
– enthält defekte Plattenblöcke		DEFECT-REPORTED
– geänderte Daten bei Schließen nicht zurückgeschrieben		CACHE-NOT-FAILED

Tabelle 45: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE (Abschnitt 2 von 4)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-61	– Benutzerinformation		USER-INFORMATION
3-61	– Information der Systembetreuung		ADM-INFORMATION
	Dateieigenschaften bezüglich HSMS		
3-46	– Migrierbarkeit aus der Verarbeitungsebene (S0) in eine Hintergrundebene (S1 bzw. S2)		MIGRATE
3-62	– Migrierbarkeit innerhalb der Verarbeitungsebene (S0)		S0-MIGRATION
3-47	– Speicherebene		STORAGE-LEVEL
3-61	– Management-Klasse		MANAGEMENT-CLASS
	Löschparameter	OPTION	
3-63	– der Katalogeintrag wird gelöscht, Speicherplatz freigegeben	=*ALL	
3-63	– nur Speicherplatzfreigabe, der Katalogeintrag bleibt erhalten	=*SPACE	
3-64	– logisches Löschen: die datenbezogenen Eigenschaften der Datei werden gelöscht, der Katalogeintrag entsprechend geändert, die Speicherplatzzuweisung bleibt erhalten	=*DATA	
3-64	– logisches Löschen wie bei *DATA, aber die datenbezogenen Eigenschaften der Datei bleiben erhalten	=*DATA-KEEP-ATTRIBUTES	
3-64	– der Katalogeintrag wird gelöscht, der Speicherplatz freigegeben und überschrieben	=*DESTROY-ALL	
3-64	Montieraufforderung	MOUNT	
	Kontrollparameter	DIALOG-CONTROL	
3-65	– kein Eingriff durch den Benutzer möglich (Voreinstellung für Prozeduren und Batchbetrieb)	=*NO	
3-66	– Dialog bei mehreren betroffenen Dateien, wenn der Dateiname nicht vollqualifiziert angegeben wurde (Voreinstellung im Dialogbetrieb)	=*MORE-THAN-ONE-FILE	

Tabelle 45: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE (Abschnitt 3 von 4)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-66	– Dialog bei Auftreten eines vom Aufrufer behebbaren Fehlers	=*ERROR	
3-66	– Dialog bei Katalogkennungswechsel	=*CATALOG-CHANGE	
3-66	– der Benutzer bestimmt für jede ausgewählte Datei im Dialog, ob sie vom aktuellen DELETE-FILE-Kommando bearbeitet werden soll.	=*FILE-CHANGE	
3-66	– Dialog bei Benutzerkennungswechsel	=*USER-ID-CHANGE	
3-66	Meldung für erfolgreich gelöschte Dateien	OUTPUT	
	– unterdrücken	=*NO	
	– nach SYSOUT ausgeben	=*SYSOUT	
3-67	Schutzmerkmale ignorieren	IGNORE-PROTECTION	
	– Schreibschutz durch ACCESS=READ bzw BASIC-ACL bzw. GUARDS wird ignoriert	=*ACCESS	
	– Schutzfristen werden ignoriert	=*EXPIRATION-DATE	
	– Kennwortschutz wird ignoriert	=*WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD	
3-68	Kennwortschutz mit den angegebenen Kennwörter wird ignoriert	PASSWORDS-TO-IGNORE	
3-68	Fehlersituation unterdrücken	SUPPRESS-ERRORS	

Tabelle 45: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE (Abschnitt 4 von 4)

Format

DELETE-FILE	Kurzname: DLF
<p>FILE-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-gen with-wild(80)></p> <p>,SELECT = *ALL / [*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <p> [*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <p> CREATION-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)</p> <p> *TODAY(...)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p> TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> <p> *YESTERDAY(...)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p> TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> <p> <integer -99999..991231>(…)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p> TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> <p> <date>(…)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p> TO = <u>23:59:59</u> / <time></p>	

(Abschnitt 1 von 11)

***INTERVAL(...)**

FROM = *EARLIEST / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

,**TO** = *TODAY (...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

,**EXPIRATION-DATE** = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

***TOMORROW(...)**

TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)

[*INTERVAL](…)
 | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | **TO** = 23:59:59 / <time>

***TODAY(...)**

TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)

[*INTERVAL](…)
 | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | **TO** = 23:59:59 / <time>

(Abschnitt 2 von 11)

YESTERDAY(...)*TIME** = *ANY / [***INTERVAL**](...)[***INTERVAL**](...)**FROM** = 00:00:00 / <time>**,TO** = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(...)

TIME = *ANY / [***INTERVAL**](...)[***INTERVAL**](...)**FROM** = 00:00:00 / <time>**,TO** = 23:59:59 / <time>

<date>(...)

TIME = *ANY / [***INTERVAL**](...)[***INTERVAL**](...)**FROM** = 00:00:00 / <time>**,TO** = 23:59:59 / <time>***INTERVAL(...)****FROM** = EARLIEST / ***TOMORROW**(...) / ***TODAY**(...) / ***YESTERDAY**(...) /
<integer -99999..991231>(...) / <date>(...)***TOMORROW**(...)**TIME** = 00:00:00 / <time>***TODAY**(...)**TIME** = 00:00:00 / <time>***YESTERDAY**(...)**TIME** = 00:00:00 / <time>

<integer -99999..991231>(...)

TIME = 00:00:00 / <time>

<date>(...)

TIME = 00:00:00 / <time>

(Abschnitt 3 von 11)

,**TO** = LATEST / TODAY(...) / *LATEST / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

*TOMORROW(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

,**LAST-ACCESS-DATE** = *ANY / *NONE / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / ***INTERVAL**(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = *ANY / [***INTERVAL**](…)
 | [***INTERVAL**](…)
 | | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | | ,**TO** = 23:59:59 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = *ANY / [***INTERVAL**](…)
 | [***INTERVAL**](…)
 | | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | | ,**TO** = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = *ANY / [***INTERVAL**](…)
 | [***INTERVAL**](…)
 | | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | | ,**TO** = 23:59:59 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = *ANY / [***INTERVAL**](…)
 | [***INTERVAL**](…)
 | | **FROM** = 00:00:00 / <time>
 | | ,**TO** = 23:59:59 / <time>

***INTERVAL(...)**

FROM = *EARLIEST / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = 00:00:00 / <time>

,**TO** = *TODAY (...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) /
 <date>(…)

*TODAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

*YESTERDAY(...)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

<date>(…)
 | **TIME** = 23:59:59 / <time>

,**LAST-CHANGE-DATE** = *ANY / *NONE / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..0>(…) /
 <date>(…) / *INTERVAL(...)

***TODAY(...)**

TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)

[*INTERVAL](…)

| **FROM** = 00:00:00 / <time>

,**TO** = 23:59:59 / <time>

***YESTERDAY(...)**

TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)

[*INTERVAL](…)

| **FROM** = 00:00:00 / <time>

,**TO** = 23:59:59 / <time>

(Abschnitt 5 von 11)

```

<integer -99999..0>(…)
|
| TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
|
|   [*INTERVAL](…)
|   |
|   | FROM = 00:00:00 / <time>
|   | ,TO = 23:59:59 / <time>
|
|
| <date>(…)
|
| TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
|
|   [*INTERVAL](…)
|   |
|   | FROM = 00:00:00 / <time>
|   | ,TO = 23:59:59 / <time>
|
|
| *INTERVAL(…)
|
| FROM = *EARLIEST / <integer -99999..0>(…) / <date>(…) / *TODAY(…) /
|   *YESTERDAY(…)
|
|   <integer -99999..0>(…)
|   | ,TIME = 00:00:00 / <time>
|
|   <date>(…)
|   | TIME = 00:00:00 / <time>
|
|   *TODAY(…)
|   | TIME = 00:00:00 / <time>
|
|   *YESTERDAY(…)
|   | TIME = 00:00:00 / <time>
|
| ,TO = *TODAY(…) / <integer -99999..0>(…) / <date>(…) / *YESTERDAY(…)
|
|   *TODAY(…)
|   | TIME = 23:59:59 / <time>
|
|   <integer -99999..0>(…)
|   | TIME = 23:59:59 / <time>
|
|   <date>(…)
|   | TIME = 23:59:59 / <time>
|
|   *YESTERDAY(…)
|   | TIME = 23:59:59 / <time>
|
|
| ,SUPPORT = *ANY / list-poss(3): *PUBLIC-DISK / *PRIVATE-DISK / *TAPE
|
| STORAGE-TYPE = *ANY / *PUBLIC-SPACE / *NET-STORAGE(…)
|
|   *NET-STORAGE(…)
|   | FILE-TYPE = *ANY / *BS2000 / *NODE-FILE

```

(Abschnitt 6 von 11)


```

, VOLUME = *ANY / <vsn 1..6>
, SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...
    [*INTERVAL](...)
        | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        | , TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
, NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY / <integer 0..65535> / [*INTERVAL](...
    [*INTERVAL](...)
        | FROM = 0 / <integer 0..65535>
        | , TO = 65535 / <integer 0..65535>
, NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / *ALL-ALLOCATED /
    [*INTERVAL](...)
    [*INTERVAL](...)
        | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        | , TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
, HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...
    [*INTERVAL](...)
        | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        | , TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
, BLOCK-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...
    *INTERVAL(...)
        | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        | , TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
, ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE
, PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD /
    *EXEC-PASSWORD
, USER-ACCESS = *ANY / list-poss(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL
, FILE-STRUCTURE = *ANY / list-poss(5): *PAM / *SAM / *ISAM / *BTAM / *NONE
, BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E
, BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY / list-poss(9): *NONE / *NO / *WITHIN-DATA-BLOCK /
    *WITHIN-DATA-2K-BLOCK / *WITHIN-DATA-4K-BLOCK /
    *PAMKEY / *NK / *NK2 / *NK4

```

(Abschnitt 7 von 11)

```

,MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN
,STORAGE-LEVEL = *ANY / list-poss(3): *S0 / *S1 / *S2
,BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
      [*PARAMETERS](...)
        READ = *ANY / *NO / *YES
        ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
        ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
    ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
      [*PARAMETERS](...)
        READ = *ANY / *NO / *YES
        ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
        ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
    ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
      [*PARAMETERS](...)
        READ = *ANY / *NO / *YES
        ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
        ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
,GUARDS = *ANY / *YES / *NO / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
    ,WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
    ,EXEC = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
,PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1 / *LEVEL-2
,ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
  [*INTERVAL](...)
    FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
    ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
,CODED-CHARACTER-SET = *ANY / *NONE / <name 1..8>

```

(Abschnitt 8 von 11)

```

,STATUS = *ANY / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    |
    | CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO
    | ,CACHED = *ANY / *YES / *NO
    | ,REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES / *NO
    | ,OPEN-ALLOWED = *ANY / *YES / *NO
    | ,DEFECT-REPORTED = *ANY / *YES
    | ,CACHE-NOT-SAVED = *ANY / *YES
  ,TYPE-OF-FILES = *ANY / *FILE / *PLAM-LIBRARY
,SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY / *NO / *YES
,IO-ATTRIBUTES = *ANY / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    |
    | PERFORMANCE = *ANY / list-poss(3): *STD / *HIGH / *VERY-HIGH
    | ,USAGE = *ANY / list-poss(3): *READ-WRITE / *WRITE / *READ
  ,DISK-WRITE = *ANY / *IMMEDIATE / *BY-CLOSE
,FREE-FOR-DELETION = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
  <integer -99999..99999>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)
  *TOMORROW(...)
    |
    | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
    |   *INTERVAL(...)
    |     |
    |     | FROM = 00:00:00 / <time>
    |     | ,TO = 23:59:59 / <time>
  *TODAY(...)
    |
    | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
    |   *INTERVAL(...)
    |     |
    |     | FROM = 00:00:00 / <time>
    |     | ,TO = 23:59:59 / <time>
  *YESTERDAY(...)
    |
    | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
    |   *INTERVAL(...)
    |     |
    |     | FROM = 00:00:00 / <time>
    |     | ,TO = 23:59:59 / <time>

```

(Abschnitt 9 von 11)


```

,STORAGE-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>
,MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>
,ADM-INFORMATION = *ANY / *NONE / <c-string 1..8 with-low>
,USER-INFORMATION = *ANY / *NONE / <c-string 1..8 with-low>
,VOLUME-SET = *ANY / <cat-id 1..4>
,AVAILABILITY = *ANY / list-poss(2): *STD / *HIGH
,S0-MIGRATION = *ANY / list-poss(2): *ALLOWED / *FORBIDDEN
,WORK-FILE = *ANY / *NO / *YES
,FILE-PREFORMAT = *ANY / list-poss(4): *NONE / *K / *NK2 / *NK4
,ENCRYPTION = *ANY / list-poss(3): *NONE / *AES / *DES
,OPTION = *ALL / *SPACE / *DATA / *DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL
,MOUNT = *FIRST-DISK / *ALL-DISKS
,DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE /
                  *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE
,OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT
,IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(5): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD /
                  *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD
,PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /
                  <integer -2147483648..2147483647>
,SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

```

(Abschnitt 11 von 11)

Operandenbeschreibung

FILE-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-gen with-wild(80)>

Name der zu löschenden Datei.

Nur die eigene Benutzerkennung oder eine Benutzerkennung, für die der Benutzer Mit-Eigentümer ist, darf angegeben werden.

Ist „*“ das erste Zeichen einer angegebenen Musterzeichenfolge, so ist es zu verdoppeln.

FILE-NAME = *DUMMY

Bezeichnet die Pseudodatei, die als stets vorhanden gilt und alle Auswahlkriterien erfüllt.

Alle übrigen Operanden mit Ausnahme der Kontrollparameter DIALOG-CONTROL, OUTPUT und SUPPRESS-ERRORS werden nur auf formale Richtigkeit überprüft. Wird *DUMMY angegeben, sind weder Katalog- noch Datenzugriff erforderlich. *DUMMY dient vor allem zum Testen von Prozeduren.

SELECT = *ALL

Die in FILE-NAME definierte Dateimenge wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die in FILE-NAME definierte Dateimenge auf Dateien ein, die den nachfolgenden Angaben genügen.

Der Standardwert *ANY bzw. ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Dateimenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht sind.

CREATION-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Der Benutzer kann über das Erstellungsdatum die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen. Für ein angegebenes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall, in dem die Datei erstellt wurde, eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur).

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *CRE-DATE* und *CRE-TIME*.

CREATION-DATE = *ANY

Das Erstellungsdatum dient nicht als Auswahlkriterium.

CREATION-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE der Wert NONE eingetragen ist, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

CREATION-DATE = *TODAY(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das aktuelle Datum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Datum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls, bezogen auf das aktuelle Datum, erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = *YESTERDAY(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum Vortages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls, bezogen auf das Datum des Vortages, erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = <integer -99999..991231>(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Benutzer kann hier das Erstellungsdatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls an dem angegebenen Tag erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Benutzer kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls an dem angegebenen Tag erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = *INTERVAL(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die innerhalb des angegebenen Zeitraums erstellt wurden.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder nur den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum). Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die frühestens zum aktuellen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq aktuelles Datum).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die frühestens zum Datum des Vortages erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \geq \text{Datum des Vortages}$).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \geq \text{angegebenes Datum}$).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \geq \text{angegebenes Datum}$).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \leq \text{angegebenes Datum}$).

TO = *TODAY(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die spätestens zum aktuellen Datum erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \leq \text{aktuelles Datum}$).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = *YESTERDAY(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die spätestens zum Datum des Vortages erstellt wurden ($\text{CREATION-DATE} \leq \text{Datum des Vortages}$).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(…)

Der Benutzer kann über das Freigabedatum (Expiration Date) die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen. Für ein angegebendes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall, in dem die letzte Dateiänderung erfolgte, eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur). Hierbei ist zu beachten, dass derzeit als Freigabezeitpunkt immer die Uhrzeit 00:00:00 im Dateikatalog eingetragen ist.

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *EXPIR-DATE* und *EXPIR-TIME*.

EXPIRATION-DATE = *ANY

Das Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

EXPIRATION-DATE = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE kein Freigabedatum (NONE) eingetragen ist.

EXPIRATION-DATE = *TOMORROW(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Folgetages enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Folgetages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit aktuellem Tagesdatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Vortages enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Vortages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Benutzer kann hier das Freigabedatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0 oder TOMORROW $\hat{=}$ +1)

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält.

Der Benutzer kann das Freigabedatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, deren Freigabe im nachfolgend angegebenen Zeitraum liegt, d.h. Dateien, deren Schutzfrist in dem angegebenen Zeitraum erloschen ist.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe bei EXPIRATION-DATE = <integer...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder nur den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = EARLIEST / TOMORROW(...) / TODAY(...) / YESTERDAY(...) / <integer -9999..991231>(…) / <date>(…)

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

Es werden nur die Dateien gelöscht, deren Schutzfrist nach dem angegebenen Datum erlischt (EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq Datum des Folgetages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *LATEST / *TOMORROW(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, deren Schutzfrist spätestens an dem angegebenen Datum erloschen ist (EXPIRATION-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TOMORROW(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die EXPIRATION-DATE \leq Datum des Folgetages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *TODAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die EXPIRATION-DATE \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *YESTERDAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die EXPIRATION-DATE \leq Datum Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

LAST-ACCESS-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(…)

Der Benutzer kann über das Datum des letzten Zugriffs die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen.

Für ein angegebendes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall, in dem der letzte Dateizugriff erfolgte, eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur).

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *ACC-DATE* und *ACC-TIME*.

LAST-ACCESS-DATE = *ANY

Das Datum des letzten Zugriffes dient nicht als Auswahlkriterium.

LAST-ACCESS-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag das Feld *ACC-DATE* den Wert NONE enthält, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

LAST-ACCESS-DATE = *TODAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Tagesdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Informiert über Dateien, auf die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls zuletzt zugegriffen wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

LAST-ACCESS-DATE = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das Datum des Vortages enthält.

TIME = INTERVAL(...)

Informiert über Dateien, auf die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls zuletzt zugegriffen wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

LAST-ACCESS-DATE = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Benutzer kann hier das Datum des letzten Zugriffs auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

TIME = *INTERVAL(...)

Informiert über Dateien, auf die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls zuletzt zugegriffen wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

LAST-ACCESS-DATE = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Benutzer kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *INTERVAL(...)

Informiert über Dateien, auf die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls zuletzt zugegriffen wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt erfolgte.

LAST-ACCESS-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, auf die während des angegebenen Zeitraums letztmals zugegriffen wurde.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der vor-eingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, auf die seit dem angegebenen Datum noch zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum).

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY(...)

Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *YESTERDAY(...)

Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <date>(…)

Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *TODAY(...)/ *YESTERDAY(...)/ <integer -99999..991231>(…)/ <date>(…)

Es werden nur die Dateien gelöscht, auf bis zu dem angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TODAY(...)

Informiert über Dateien, für die LAST-ACCESS-DATE \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *YESTERDAY(...)

Informiert über Dateien, für die LAST-ACCESS-DATE \leq Datum des Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <integer -99999..991231>(…)

Informiert über Dateien, für die LAST-ACCESS-DATE \leq angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <date>(…)

Informiert über Dateien, für die LAST-ACCESS-DATE ≤ angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren letzter Zugriff vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

LAST-CHANGE-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999.0>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(…)

Der Benutzer kann über das Datum des letzten schreibenden Zugriffs die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen. Für ein angegebenes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall, in dem die letzte Dateiänderung erfolgte, eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur).

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *CHANG-DATE* und *CHANG-TIME*.

LAST-CHANGE-DATE = *ANY

Das Datum des letzten schreibenden Zugriffs dient nicht als Auswahlkriterium.

LAST-CHANGE-DATE = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, für die noch kein LAST-CHANGE-DATE im Katalog eingetragen ist, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

LAST-CHANGE-DATE = *TODAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für LAST-CHANGE-DATE das aktuelle Tagesdatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Tagesdatum.

TIME = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE ≥ angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE ≤ angegebener Zeitpunkt ist.

LAST-CHANGE-DATE = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für LAST-CHANGE-DATE das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum Vortages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \leq angegebener Zeitpunkt ist.

LAST-CHANGE-DATE = <integer -9999..0>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für LAST-CHANGE-DATE genau das angegebene Datum eingetragen ist.

Der Benutzer kann hier das Datum des letzten ändernden Zugriffs relativ zum aktuellen Tagesdatum angeben (in der Form -n).

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene LAST-CHANGE-DATE.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \leq angegebener Zeitpunkt ist.

LAST-CHANGE-DATE = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag für LAST-CHANGE-DATE genau das angegebene Datum eingetragen ist.

Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene LAST-CHANGE-DATE.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren LAST-CHANGE-DATE \leq angegebener Zeitpunkt ist.

LAST-CHANGE-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die während des angegebenen Zeitraums geändert wurden.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe beim Operanden LAST-CHANGE-DATE=<integer...>).

Es ist auch möglich nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..0>(…) / <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die seit dem angegebenen Datum geändert wurden (LAST-CHANGE-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren LAST-CHANGE-DATE \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren LAST-CHANGE-DATE \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <integer -99999..0>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren LAST-CHANGE-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren LAST-CHANGE-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..0>(…) / <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, die bis zu dem angegebenen Datum geändert wurden (LAST-CHANGE-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TODAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die LAST-CHANGE-DATE \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *YESTERDAY(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die LAST-CHANGE-DATE \leq Datum des Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <integer -99999..0>(…)

Informiert über Dateien, für die LAST-CHANGE-DATE \leq angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die LAST-CHANGE-DATE \leq angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren LAST-CHANGE-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

SUPPORT = *ANY / list-poss(3): *PUBLIC-DISK / *PRIVATE-DISK / *TAPE

Der Benutzer kann über den Datenträgertyp festlegen, welche Dateien mit DELETE-FILE gelöscht werden sollen.

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

SUPPORT = *ANY

Der Datenträgertyp dient nicht als Auswahlkriterium.

SUPPORT = *PUBLIC-DISK

Nur Dateien auf Platten des Pubsets oder auf Net-Storage-Volumes werden gelöscht.

SUPPORT = *PRIVATE-DISK

Nur Dateien auf Privatplatten werden gelöscht.

SUPPORT = *TAPE

Nur Dateien auf Magnetband oder Magnetbandkassette werden gelöscht.

STORAGE-TYPE = *ANY / *PUBLIC-SPACE / *NET-STORAGE

Auswahlkriterium ist der zugewiesene Speichertyp.

STORAGE-TYPE = *ANY

Der Speichertyp ist kein Auswahlkriterium.

STORAGE-TYPE = *PUBLIC-SPACE

Es werden nur Dateien gelöscht, die auf Platten des Pubsets liegen.

STORAGE-TYPE = *NET-STORAGE(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die auf Net-Storage-Volumes liegen.

FILE-TYPE = *ANY / *BS2000 / *NODE-FILE

Auswahlkriterium ist der Dateityp

FILE-TYPE = *ANY

Der Dateityp ist kein Auswahlkriterium.

FILE-TYPE = *BS2000

Nur BS2000-Dateien auf Net-Storage-Volumes werden gelöscht.

FILE-TYPE = *NODE-FILE

Nur Node-Files auf Net-Storage-Volumes werden gelöscht.

VOLUME = *ANY / <vsn 1..6>

für Dateien auf privaten Datenträgern:

Der Benutzer kann anhand der Archivnummer eines Datenträgers festlegen, dass das Kommando DELETE-FILE nur Dateien löscht, die auf diesem Datenträger gespeichert sind.

VOLUME = *ANY

Datenträger werden nicht als Auswahlkriterium genutzt.

VOLUME = <vsn 1..6>

Es werden alle Dateien gelöscht, die auf dem betreffenden Datenträger gespeichert sind oder Dummy-Einträge darauf haben. In diesem Fall muss beim Operanden FILE-NAME kein Dateiname angegeben werden.

SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes:

Der Benutzer kann über die Dateigröße bzw. Größe des reservierten Speicherplatzes (= Anzahl der PAM-Seiten) bestimmen, welche Dateien von DELETE-FILE gelöscht werden sollen.

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Der Operand SIZE gibt eine Anzahl PAM-Seiten an; Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen;

SIZE = *ANY

Die Dateigröße dient nicht als Auswahlkriterium.

SIZE = *FREESIZE

Es werden nur Dateien gelöscht, für die zwar Speicherplatz reserviert ist, die jedoch noch keinen Speicherplatz belegen (*HIGH-US-PA=0*).

SIZE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, für die genau so viele PAM-Seiten reserviert sind wie hier angegeben.

SIZE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien gelöscht, deren Seitenanzahl im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu SIZE=<integer...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur Dateien bearbeitet, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie bei TO angegeben ($FROM \leq SIZE \leq TO$).

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden wie angegeben ($SIZE \geq$ angegebener Wert).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die höchstens so viele PAM-Seiten reserviert wurden wie angegeben ($SIZE \geq$ angegebener Wert).

NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY / <integer 0..65535> / *INTERVAL(...)

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes:

Der Benutzer kann die Zahl der Extents, in die eine Datei „zerfällt“, als Auswahlkriterium für die DELETE-FILE-Verarbeitung nutzen. Ein Extent ist ein zusammenhängender Bereich, den eine Datei auf einer Platte belegt; wie viele Extents eine Datei hat, zeigt das Ausgabefeld *EXTENTS*. Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY

Die Anzahl Extents dient nicht als Auswahlkriterium.

NUMBER-OF-EXTENTS = <integer 0..65535>

Es werden nur Plattendateien mit genau der angegebenen Zahl von Extents (*EXTENTS* = zahl) gelöscht.

NUMBER-OF-EXTENTS = *INTERVAL(...)

Ausgewählt werden alle Dateien, deren Extent-Anzahl im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen. Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur die Plattendateien bearbeitet, die mindestens so viele Extents haben wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie bei TO angegeben ($FROM \leq EXTENTS \leq TO$).

FROM = 0 / <integer 0..65535>

Es werden nur die Plattendateien bearbeitet, die mindestens so viele Extents haben wie angegeben ($EXTENTS \leq zahl$).

TO = 65535 / <integer 0..65535>

Es werden nur Plattendateien bearbeitet, die höchstens so viele Extents haben wie angegeben ($EXTENTS \leq zahl$).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / INTERVAL(...)

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes:

Der Benutzer kann anhand der freien PAM-Seiten, d.h. des für die Datei reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes die Dateien auswählen, die bearbeitet werden sollen.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY

Die Anzahl der freien PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *SIZE

Es werden nur die Dateien gelöscht, die keinen Speicherplatz belegen (d.h. es ist keine PAM-Seite beschrieben).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien gelöscht, die genau so viele reservierte, aber nicht belegte (=freie) PAM-Seiten haben wie mit integer angegeben.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *INTERVAL(...)

Ausgewählt werden alle Dateien, deren Anzahl nicht belegter PAM-Seiten im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer ...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder nur den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur die Dateien gelöscht, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie bei TO angegeben ($FROM \leq FREE \leq TO$).

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien gelöscht, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben ($FREE \geq$ zahl).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien gelöscht, die höchstens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben ($FREE \leq$ zahl).

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist die Anzahl der belegten PAM-Seiten, d.h. der Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *HIGH-US-PA*).

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY

Die Anzahl der belegten PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

HIGHEST-USED-PAGE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die angegebene Anzahl von PAM-Seiten beschrieben ist (Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite).

HIGHEST-USED-PAGE = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Anzahl beschriebener Seiten im angegebenen Bereich liegen.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Anzahl beschriebener Seiten \geq angegebener Anzahl ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Anzahl beschriebener Seiten \geq der angegebenen Anzahl ist.

BLOCK-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist die Anzahl der Blöcke, die eine Banddatei belegt (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *BLK-COUNT*).

BLOCK-COUNTER = *ANY

Die Anzahl der belegten Bandblöcke ist kein Auswahlkriterium.

BLOCK-COUNTER = <integer 0..2147483647>

Löscht nur Banddateien, die genau die angegebenen Anzahl von Bandblöcken belegen.

BLOCK-COUNTER = *INTERVAL(...)

Löscht nur Banddateien, deren Anzahl belegter Bandblöcke in dem nachfolgend angegebenen Intervall liegen.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Löscht nur Banddateien, deren Anzahl belegter Bandblöcke \geq der angegebenen Anzahl ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Löscht nur Banddateien, deren Anzahl belegter Bandblöcke \leq der angegebenen Anzahl ist.

ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

Als Auswahlkriterium dient die angegebene Zugriffsart (ACCESS-Wert im Katalogeintrag).

ACCESS = *ANY

Der ACCESS-Wert wird als Auswahlkriterium nicht berücksichtigt.

ACCESS = *READ

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die Schreibzugriff mit ACCESS=READ unterbunden ist, d.h. für die nur Lesezugriff zulässig ist.

ACCESS = *WRITE

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die Schreib- und Lesezugriff erlaubt ist.

PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Benutzer kann über den Kennworttyp die Dateien auswählen, die mit DELETE-FILE bearbeitet werden sollen.

PASSWORD = *ANY

Der Kennwortschutz dient nicht als Auswahlkriterium.

PASSWORD = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, für die kein Kennwortschutz besteht.

PASSWORD = *READ-PASSWORD

Es werden nur Dateien gelöscht, die durch ein Lesekennwort geschützt sind.

PASSWORD = *WRITE-PASSWORD

Es werden nur Dateien gelöscht, die durch ein Schreibkennwort geschützt sind.

PASSWORD = *EXEC-PASSWORD

Es werden nur Dateien gelöscht, die durch ein Ausführungskennwort geschützt sind.

USER-ACCESS = *ANY / list-poss(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL

Der Benutzer kann die Zugriffsberechtigung einer Datei als Auswahlkriterium nutzen.

USER-ACCESS = *ANY

Die Zugriffsberechtigung dient nicht als Auswahlkriterium.

USER-ACCESS = *OWNER-ONLY

Es werden nur Dateien gelöscht, die nur dem Eigentümer zugänglich sind.

USER-ACCESS = *ALL-USERS

Es werden nur Dateien bearbeitet, auf die mehrere Benutzer Zugriff haben.

USER-ACCESS = *SPECIAL

Es werden nur Dateien gelöscht, auf die alle Benutzerkennungen einschließlich der Wartungskennungen (Benutzerkennungen mit dem Privileg HARDWARE-MAINTENANCE) Zugriff haben.

FILE-STRUCTURE = *ANY / list-poss(5): *PAM / *SAM / *ISAM / *BTAM / *NONE

Der Benutzer kann über die Zugriffsmethode (Ausgabefeld *FILE-STRUC*) die Dateien auswählen, die bearbeitet werden sollen.

FILE-STRUCTURE = *ANY

Zugriffsmethode dient nicht als Auswahlkriterium.

FILE-STRUCTURE = *PAM

Es werden nur PAM-Dateien bearbeitet.

FILE-STRUCTURE = *SAM

Es werden nur SAM-Dateien bearbeitet.

FILE-STRUCTURE = *ISAM

Es werden nur ISAM-Dateien bearbeitet.

FILE-STRUCTURE = *BTAM

Es werden nur BTAM-Dateien bearbeitet. BTAM-Dateien sind Banddateien.

FILE-STRUCTURE = *NONE

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die FILE-STRUCTURE=NONE gilt, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

Der Benutzer kann über den BACKUP-CLASS-Level die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen.

BACKUP-CLASS = *ANY

Der BACKUP-CLASS-Level dient nicht als Auswahlkriterium.

BACKUP-CLASS = *A

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert A eingetragen ist (häufigste Sicherung).

BACKUP-CLASS = *B

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert B eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *C

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert C eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *D

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert D eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *E

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert E eingetragen ist.

BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY / list-poss(9): *NONE / *NO / *WITHIN-DATA-BLOCK / *WITHIN-DATA-2K-BLOCK / *WITHIN-DATA-4K-BLOCK / *PAMKEY / *NK / *NK2 / *NK4

Der Benutzer kann über das Dateiformat (Ausgabefeld *BLK-CONTR*) die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY

Der BLOCK-CONTROL-Eintrag dient nicht als Auswahlkriterium.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NONE

Es werden nur die Dateien gelöscht, für die noch kein BLK-CONTR-Wert definiert wurde, d.h. die noch nicht eröffnet wurden.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NO

Es werden nur die Dateien gelöscht, die kein Blockkontrollfeld enthalten.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-BLOCK

Es werden nur die Dateien gelöscht, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=WITHIN-DATA-BLOCK erzeugt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen in einem Blockkontrollfeld am Anfang und innerhalb des Datenblocks stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-2K-BLOCK

Es werden nur die Dateien gelöscht, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=WITHIN-DATA-2K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 2K-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-4K-BLOCK

Es werden nur die Dateien gelöscht, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=WITHIN-DATA-4K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 4K-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *PAMKEY

Es werden nur die Dateien gelöscht, die für das Blockkontrollfeld einen separaten PAM-Schlüssel nutzen (Blockkontroll-Information steht in einem separaten Schlüsselfeld außerhalb des PAM-Blockes).

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK

Es werden nur NK-Dateien gelöscht, d.h. Dateien die auch auf NK-Datenträgern (NK2 oder NK4) gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK2

Es werden nur die Dateien gelöscht, die auch auf NK2-Datenträgern, aber nicht auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK4

Es werden nur die Dateien gelöscht, die auch auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

Der Benutzer kann über die im Katalogeintrag gewählte Migration (s. Kommando CREATE-FILE, Operand MIGRATE) die Dateien angeben, die von DELETE-FILE bearbeitet werden sollen.

MIGRATE = *ANY

Es werden die angegebenen Dateien gelöscht, unabhängig vom Wert des jeweiligen MIGRATE-Operanden im Katalogeintrag.

MIGRATE = *ALLOWED

Es werden nur Dateien gelöscht, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, die auf die Speicherebenen S1 und S2 verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *INHIBITED

Es werden nur Dateien bearbeitet, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, für die eine einfache Migrations-Sperre vereinbart ist.

MIGRATE = *FORBIDDEN

Es werden nur Dateien bearbeitet, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, für die eine verschärfte Migrations-Sperre vereinbart ist. Die Dateien dürfen auch nicht kurzzeitig verdrängt werden (z.B. bei einer Reorganisation).

STORAGE-LEVEL = *ANY / list-poss(3): *S0 / *S1 / *S2

Es sollen nur Dateien gelöscht werden, die sich auf einer bestimmten HSMS-Speicherebene befinden.

Bei Einsatz von HSMS (**H**ierarchisches **S**peicher-**M**anagement-**S**ystem) sind für Dateien auf gemeinschaftlichem Speicherplatz drei Speicherebenen möglich:

- die Verarbeitungsebene S0. Das sind alle Pubsets, auf die der Benutzer laut Eintrag im Benutzerkatalog Zugriff hat.
- die Hintergrundebene S1. Das sind Platten, auf denen HSMS Dateien speichert, die von S0 verdrängt wurden. Bei DVS-Zugriffen werden sie von HSMS in die Verarbeitungsebene S0 zurückgeholt.
- die Archiv-Ebene S2. Das ist ein Bandarchiv, in dem HSMS Dateien speichert, die längerfristig von S0 verdrängt werden sollen. Bei DVS-Zugriffen werden sie in die Verarbeitungsebene S0 zurückgeholt in Abhängigkeit der eingestellten HSMS-Betriebsparameter und der Verfügbarkeit von Bandgeräten.

Der Benutzer kann über die Speicherhierarchie-Ebene (STORAGE-LEVEL) die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen. Bei Einsatz von HSMS (Hierarchisches Speicher-Management-System) sind für Dateien auf gemeinschaftlichem Speicherplatz die drei folgenden Speicherhierarchie-Ebenen möglich:

- S0: realisiert durch Plattenspeicher mit schnellem Zugriff (Online-Verarbeitung); alle Pubsets, auf die der Benutzer laut Eintrag im Benutzerkatalog Zugriff hat.
- S1: realisiert durch Plattenspeicher mit hoher Kapazität (online-verfügbare Hintergrundebene). Dies sind Platten, auf denen HSMS Dateien speichert, die von S0 verdrängt wurden. Bei DVS-Zugriffen werden sie von HSMS in die Verarbeitungsebene S0 zurückgeholt.
- S2: realisiert durch Magnetband- oder Magnetbandkassettenarchive (offline verfügbare Hintergrundebene). Die Archiv-Ebene S2 ist ein Bandarchiv, in dem HSMS Dateien speichert, die längerfristig von S0 verdrängt werden sollen. Bei DVS-Zugriffen werden sie in die Verarbeitungsebene S0 zurückgeholt in Abhängigkeit der eingestellten HSMS-Betriebsparameter und der Verfügbarkeit von Bandgeräten.

STORAGE-LEVEL = *ANY

Es werden die angegebenen Dateien gelöscht, unabhängig von der Speicherhierarchie-Ebene, auf der sie sich befinden.

STORAGE-LEVEL = *S0

Es werden nur Dateien gelöscht, die sich auf der Ebene S0 befinden.

STORAGE-LEVEL = *S1

Es werden nur Dateien gelöscht, die sich auf der Ebene S1 befinden.

STORAGE-LEVEL = *S2

Es werden nur Dateien gelöscht, die sich auf der Ebene S2 befinden.

BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der BASIC-ACL-Eintrag im Dateikatalog.

BASIC-ACL = *ANY

Der BASIC-ACL-Eintrag ist kein Auswahlkriterium.

BASIC-ACL = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, die keinen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die einen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die den angegebenen BASIC-ACL-Eintrag besitzen. NO-ACCESS bedeutet, dass keine Zugriffsrechte vergeben wurden.



Zugriffsrechte, die bei den Operanden OWNER, GROUP bzw. OTHERS innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) angegeben werden, werden jeweils mit einem logischen Oder verknüpft.

OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an welche Zugriffsrechte für den Eigentümer gesetzt sein sollen.

OWNER = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für den Eigentümer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für die Benutzergruppe des Eigentümers gesetzt sein sollen.

GROUP = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für die Benutzergruppe des Eigentümers bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für alle anderen Benutzer gesetzt sein sollen.

OTHERS = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für alle anderen Benutzer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

GUARDS = *ANY / *NO / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der Zugriffsschutz mit GUARDS (siehe Kommando CREATE-FILE bzw. MODIFY-FILE-ATTRIBUTES).

GUARDS = *ANY

Der Zugriffsschutz mit GUARDS ist kein Auswahlkriterium.

GUARDS = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, die nicht mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind (siehe auch Operand PROTECTION-LEVEL).

GUARDS = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt für diese Dateien über GUARDS.

GUARDS = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die in der angegebenen Weise mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt über GUARDS: Der Zugriff auf die Datei wird über einen Guard geregelt, d.h. ein spezielles Objekt, das alle Bedingungen enthält, unter denen ein Benutzer die Zugriffserlaubnis erhält: z.B. Datum, Uhrzeit, Benutzerkennung. Ein Guard kann nur mit der Funktionseinheit GUARDS des kostenpflichtigen Software-Produkts SECOS erstellt und verwaltet werden (siehe Handbuch „SECOS“ [35]).

Jede Zugriffsart kann über einen eigenen Guard kontrolliert werden. Ist für eine Zugriffsart kein Guard vereinbart (*NONE), so sind keine entsprechenden Zugriffe erlaubt.

Ist ein vereinbarter Guard nicht zugreifbar, so sind die mit ihm geschützten Zugriffe nicht erlaubt. Ist das Subsystem GUARDS zum Zeitpunkt des Zugriffs nicht verfügbar, so sind keinerlei Zugriffe möglich.



Die Angabe zu den untergeordneten Operanden READ, WRITE und EXEC werden mit einem logischen Oder verknüpft.

READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Lesezugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Dateien unabhängig von dem Leseschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Dateien ausgewählt, für die keine Lesezugriffe erlaubt sind.

WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Schreibzugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Dateien unabhängig von dem Schreibschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Dateien ausgewählt, für die keine Schreibzugriffe erlaubt sind. Diese Dateien können mit IGNORE-PROTECTION=*ACCESS gelöscht werden.

EXEC = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigtes Ausführen geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Dateien unabhängig von dem Ausführschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Dateien ausgewählt, die nicht ausgeführt werden dürfen.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1 / *LEVEL-2
 Auswahlkriterium ist die Schutzstufe der höchsten aktivierten Zugriffskontrolle.
 Gelöscht werden nur Dateien mit einem Zugriffsschutz der angegebenen Schutzstufe.
 Für Zugriffe auf die Datei gilt der höchste aktivierte Zugriffsschutz. Die nachfolgende
 Tabelle zeigt Art der Zugriffskontrolle, Schutzmerkmal und Rangfolge (Schutzstufe):

Zugriffsschutz	Schutzmerkmal	Schutzstufe
Standard-Zugriffskontrolle	ACCESS u. USER-ACCESS	0
Einfache Zugriffskontroll-Liste	BASIC-ACL	1
Zugriffskontrolle über GUARDS	GUARDS	2

Tabelle 46: Rangfolge der Zugriffskontrollmöglichkeiten

Alle weiteren Schutzmerkmale der Datei (z.B. Kennwörter) werden unabhängig von der realisierten Schutzstufe ausgewertet.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY

Die Art der Zugriffskontrolle ist kein Auswahlkriterium.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-0

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Zugriffe über die Standard-Zugriffskontrolle erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-1

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Zugriffe über eine einfache Zugriffskontroll-Liste (BASIC-ACL-Schutz) erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-2

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Zugriffe über GUARDS erfolgen.

ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist der Zugriffszähler der Datei (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *ACC-COUNT*).

ACCESS-COUNTER = *ANY

Der Zugriffszähler ist kein Auswahlkriterium.

ACCESS-COUNTER = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Zugriffszähler genau den angegebenen Wert besitzt.

ACCESS-COUNTER = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Zugriffszähler in dem nachfolgend angegebenen Intervall liegt.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Zugriffszähler \geq dem angegebenen Wert ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Zugriffszähler \leq dem angegebenen Wert ist.

CODED-CHARACTER-SET = *ANY / *NONE / <name 1..8>

Auswahlkriterium ist die im Katalogeintrag vereinbarte Codierung (Bedeutung siehe Kommando CREATE-FILE; siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *COD-CH-SET*, wenn ein CCS vereinbart wurde).

CODED-CHARACTER-SET = *ANY

Die vereinbarte Codierung ist kein Auswahlkriterium.

CODED-CHARACTER-SET = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, für die eine Codierung nicht explizit festgelegt wurde.

CODED-CHARACTER-SET = <name 1..8>

Es werden nur Dateien gelöscht, für die die angegebene Codierung festgelegt wurde.

STATUS = *ANY / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der momentane Dateizustand.

STATUS = *ANY

Der Dateizustand dient nicht als Auswahlkriterium.

STATUS = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, die sich in dem angegebenen Zustand befinden. Dabei sind nachfolgende Auswahlkriterien möglich:



Die Auswahlkriterien innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) werden mit einem logischen Oder verknüpft.

CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob der Zustand „Datei geschlossen“ Auswahlkriterium sein soll.

CLOSED-OUTPUT = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die bereits geschlossen wurden.

CLOSED-OUTPUT = *NO

Es werden nur Ausgabedateien gelöscht, die in einem Programm (OPEN OUTIN, INOUT oder OUTPUT) eröffnet wurden, und Dateien, die in einem vorhergehenden Systemlauf oder wegen Auftragsabbruchs nicht geschlossen wurden.

CACHED = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob die Dateiverarbeitung über einen Cache Auswahlkriterium sein soll.

CACHED = *ANY

Löscht Dateien unabhängig von ihrer Verarbeitung über einen Cache.

CACHED = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, für die sich momentan Daten in einem Cache befinden.

CACHED = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, die keine Daten in einem Cache haben.

REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob Dateien ausgewählt werden sollen, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen wurden und die noch nicht mit REPAIR-DISK-FILES rekonstruiert wurden.

REPAIR-NEEDED = *ANY

Löscht Dateien unabhängig von der Notwendigkeit sie zu rekonstruieren.

REPAIR-NEEDED = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen und noch nicht rekonstruiert wurden.

REPAIR-NEEDED = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, die ordnungsgemäß geschlossen sind oder bereits mit dem Kommando REPAIR-DISK-FILES rekonstruiert wurden.

OPEN-ALLOWED = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob Dateien ausgewählt werden sollen, die wegen Dateninkonsistenz nicht geöffnet werden können.

OPEN-ALLOWED = *ANY

Löscht Dateien unabhängig davon, ob sie geöffnet werden können.

OPEN-ALLOWED = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die geöffnet werden können.

OPEN-ALLOWED = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, die wegen Dateninkonsistenz nicht geöffnet werden können.

DEFECT-REPORTED = *ANY / *YES

Gibt an, ob Dateien, die defekte Plattenblöcke enthalten können, Auswahlkriterium sein sollen.

DEFECT-REPORTED = *ANY

Löscht Dateien unabhängig davon, ob sie defekte Plattenblöcke enthalten können.

DEFECT-REPORTED = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die defekte Plattenblöcke enthalten können.

CACHE-NOT-SAVED = *ANY / *YES

Gibt an, ob Dateien ausgewählt werden sollen, bei denen geänderte Daten aus dem Cache nicht mehr zurückgeschrieben werden konnten.

CACHE-NOT-SAVED = *ANY

Löscht Dateien unabhängig davon, ob geänderte Daten aus dem Cache nicht mehr zurückgeschrieben werden konnten.

CACHE-NOT-SAVED = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen geänderte Daten aus dem Cache nicht mehr zurückgeschrieben werden konnten.

TYPE-OF-FILES = *ANY / list-poss(2): *FILE / *PLAM-LIBRARY

Gibt an, ob Informationen abhängig vom Dateityp auszuwählen sind. Die Auswahl der zu löschenden Dateien kann entweder auf Dateien oder auf PLAM-Bibliotheken beschränkt werden.

TYPE-OF-FILES = *ANY

Löscht Dateien unabhängig vom Dateityp.

TYPE-OF-FILES = *FILE

Es werden nur Dateien gelöscht.

TYPE-OF-FILES = *PLAM-LIBRARY

Es werden nur PLAM-Bibliotheken gelöscht.

SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY / *NO / *YES

Auswahlkriterium ist die Sperre gegen Freigabe von nicht belegtem Speicherplatz (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *SP-REL-LOCK*).

SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY

Die Erlaubnis zur Freigabe von nicht belegtem Speicherplatz ist kein Auswahlkriterium.

SPACE-RELEASE-LOCK = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen nicht belegter Speicherplatz freigegeben werden darf.

SPACE-RELEASE-LOCK = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Freigabe von nicht belegtem Speicherplatz nicht erlaubt ist.

IO-ATTRIBUTES = *ANY / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium sind die im Katalog vereinbarten Performance-Eigenschaften (Beschreibung siehe Kommando CREATE-FILE, Operand IO-ATTRIBUTES).

IO-ATTRIBUTES = *ANY

Die Performance-Eigenschaften dienen nicht als Auswahlkriterium.

IO-ATTRIBUTES = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, für die die nachfolgend angegebenen Performance-Eigenschaften im Katalog eingetragen sind.

PERFORMANCE = *ANY / list-poss(3): *STD / *HIGH / *VERY-HIGH

Löscht Dateien mit dem angegebenen Performance-Attribut (Ausgabefeld *IO(PERF)*).

PERFORMANCE = *ANY

Das Performance-Attribut ist kein Auswahlkriterium.

PERFORMANCE = *STD

Es werden nur Dateien gelöscht, bei deren Bearbeitung keine besonderen Performance-Anforderungen gefordert werden.

PERFORMANCE = *HIGH

Es werden nur Dateien gelöscht, die über einen Cache bearbeitet werden sollen (hohe Performance-Priorität).

PERFORMANCE = *VERY-HIGH

Es werden nur Dateien gelöscht, die bei Bearbeitung über einen Cache möglichst als gesamte Datei permanent im Cache gehalten werden sollen (höchste Performance-Priorität).

USAGE = *ANY / list-poss(3): *READ-WRITE / *WRITE / *READ

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Performance-Attribut sich auf die angegebenen Ein-/Ausgabe-Operationen beziehen (Ausgabefeld *IO(USAGE)*).

USAGE = *ANY

Die Art der Ein-/Ausgabe-Operationen, auf die sich das Performance-Attribut bezieht, ist kein Auswahlkriterium.

USAGE = *READ-WRITE

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Performance-Attribut sich auf Lese- und Schreiboperationen bezieht.

USAGE = *WRITE

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Performance-Attribut sich nur auf Schreiboperationen bezieht.

USAGE = *READ

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Performance-Attribut sich nur auf Leseoperationen bezieht.

DISK-WRITE = *ANY / *IMMEDIATE / *BY-CLOSE

Auswahlkriterium ist der Zeitpunkt, ab dem Datenkonsistenz nach Schreiboperationen gefordert ist (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *DISK-WRITE*).

DISK-WRITE = *ANY

Der geforderte Zeitpunkt für Datenkonsistenz ist kein Auswahlkriterium.

DISK-WRITE = *IMMEDIATE

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Datenkonsistenz direkt nach Beendigung von Schreiboperationen gefordert ist.

DISK-WRITE = *BY-CLOSE

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Datenkonsistenz erst nach der CLOSE-Verarbeitung gefordert ist.

FREE-FOR-DELETION = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..0>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Der Benutzer kann über das Lösch-Freigabedatum die Dateien auswählen, die gelöscht werden sollen. Für ein angegebenes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall für das Lösch-Freigabedatum eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur).

Zum Löschen von Dateigenerationsgruppen und Dateigenerationen siehe die Kommandos DELETE-FILE-GROUP und DELETE-FILE-GENERATION.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *FREE-DEL-D* und *FREE-DEL-T*.

FREE-FOR-DELETION = *ANY

Das Lösch-Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

FREE-FOR-DELETION = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, für die noch kein Lösch-Freigabedatum im Katalog eingetragen ist.

FREE-FOR-DELETION = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag das Datum des Folgetages als Lösch-Freigabedatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum des Folgetages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum ≤ angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag das aktuelle Tagesdatum als Lösch-Freigabedatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Tagesdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum ≥ angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum ≤ angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag als Lösch-Freigabedatum das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum des Vortages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum ≥ angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum ≤ angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = <integer -99999..99999>(...

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag das angegebene Lösch-Freigabedatum eingetragen ist. Das Lösch-Freigabedatum wird relativ zum aktuellen Tagesdatum angegeben (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Lösch-Freigabedatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = <date>(…)

Es werden nur Dateien gelöscht, in deren Katalogeintrag als Lösch-Freigabedatum genau das angegebene Datum eingetragen ist.

Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben \geq 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Lösch-Freigabedatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des angegebenen Zeitraums liegt.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe beim Operanden FREE-FOR-DELETION=<integer...>).

Es ist auch möglich nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

**FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...)
/ *TODAY(...)
/ *YESTERDAY(...)
/ <integer -99999..99999>(…)
/ <date>(…)**

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist.

FROM = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq Datum des Folgetages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <integer -99999..99999>(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren relativ angegebenes Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <date>(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben \geq 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *LATEST / *TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..99999>(...) / <date>(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist.

TO = *LATEST

Das Intervall für die Auswahl nach dem Lösch-Freigabedatum ist nach oben offen.

TO = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq Datum des Folgetages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq Datum des Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <integer -9999..9999>(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren relativ angegebenes Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <date>(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben ≥ 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

STORAGE-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>

Auswahlkriterium ist die zugewiesene Storage-Klasse.

STORAGE-CLASS = *ANY

Die Storage-Klasse ist kein Auswahlkriterium.

STORAGE-CLASS = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, denen keine Storage-Klasse zugewiesen ist.

STORAGE-CLASS = <composed-name 1..8>

Es werden nur Dateien gelöscht, denen die angegebene Storage-Klasse zugewiesen ist.

MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>

Auswahlkriterium ist die HSMS-Management-Klasse.

MANAGEMENT-CLASS = *ANY

Die HSMS-Management-Klasse ist kein Auswahlkriterium.

MANAGEMENT-CLASS = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, denen keine HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

MANAGEMENT-CLASS = <composed-name 1..8>

Es werden nur Dateien gelöscht, denen die angegebene HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

ADM-INFORMATION = *ANY / *NONE / <c-string 1..8 with-low>

Auswahlkriterium ist die Information, die von der Systembetreuung im Katalog eingetragen wurde.

ADM-INFORMATION = *ANY

Die von der Systembetreuung eingetragene Information ist kein Auswahlkriterium.

ADM-INFORMATION = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Systembetreuung keine Information im Katalog eingetragen hat.

ADM-INFORMATION = <c-string 1..8 with-low>

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen die Systembetreuung die angegebene Zeichenkette als Information im Katalog eingetragen hat.

USER-INFORMATION = *ANY / *NONE / <c-string 1..8 with-low>

Auswahlkriterium ist die Information, die vom Benutzer im Katalog eingetragen wurde.

USER-INFORMATION = *ANY

Die von dem Benutzer eingetragene Information ist kein Auswahlkriterium.

USER-INFORMATION = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen der Benutzer keine Information im Katalog eingetragen hat.

USER-INFORMATION = <c-string 1..8 with-low>

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen der Benutzer die angegebene Zeichenkette als Information im Katalog eingetragen hat.

VOLUME-SET = *ANY / <cat-id 1..4>

Auswahlkriterium ist das Volume-Set, auf dem die Datei gespeichert ist.

VOLUME-SET = *ANY

Das Volume-Set ist kein Auswahlkriterium.

VOLUME-SET = <cat-id 1..4>

Es werden nur die auf dem angegebenen Volume-Set gespeicherten Dateien gelöscht.

AVAILABILITY = *ANY / list-poss(2): *STD / *HIGH

Auswahlkriterium ist die geforderte Verfügbarkeit.

AVAILABILITY = *ANY

Die Verfügbarkeit ist kein Auswahlkriterium.

AVAILABILITY = *STD

Es werden nur Dateien gelöscht, für die keine erhöhte Verfügbarkeit gefordert ist.

AVAILABILITY = *HIGH

Es werden nur Dateien gelöscht, für die erhöhte Verfügbarkeit gefordert ist. Die Dateien liegen z.B. auf mit DRV gespiegelten Platten.

S0-MIGRATION = *ANY / list-poss(2): *ALLOWED / *FORBIDDEN

Auswahlkriterium ist die eingetragene Migration innerhalb der Verarbeitungsebene (S0).

S0-MIGRATION = *ANY

Die Migration innerhalb der Verarbeitungsebene ist kein Auswahlkriterium.

S0-MIGRATION = *ALLOWED

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb der Verarbeitungsebene auf andere Volume-Sets verlagert werden dürfen.

S0-MIGRATION = *FORBIDDEN

Es werden nur Dateien gelöscht, die innerhalb der Verarbeitungsebene nicht auf andere Volume-Sets verlagert werden dürfen.

WORK-FILE = *ANY / *NO / *YES

Auswahlkriterium ist die Kennzeichnung bezüglich Arbeitsdateien.

WORK-FILE = *ANY

Die Kennzeichnung bezüglich Arbeitsdateien ist kein Auswahlkriterium.

WORK-FILE = *NO

Es werden nur Dateien gelöscht, die nicht als Arbeitsdateien gekennzeichnet sind.

WORK-FILE = *YES

Es werden nur Dateien gelöscht, die als Arbeitsdateien gekennzeichnet sind.

FILE-PREFORMAT = *ANY / list-poss(4): *NONE / *K / *NK2 / *NK4

Auswahlkriterium ist das beabsichtigte Dateiformat.

FILE-PREFORMAT = *ANY

Das beabsichtigte Dateiformat ist kein Auswahlkriterium.

FILE-PREFORMAT = *NONE

Es werden nur Dateien gelöscht, bei denen kein beabsichtigtes Dateiformat eingetragen ist.

FILE-PREFORMAT = *K

Es werden nur Dateien gelöscht, die als K-Dateien geplant sind.

FILE-PREFORMAT = *NK2

Es werden nur Dateien gelöscht, die als NK-Dateien im 2K-Format geplant sind.

FILE-PREFORMAT = *NK4

Es werden nur Dateien gelöscht, die als NK-Dateien im 4K-Format geplant sind.

ENCRYPTION = *ANY / list-poss(3): *NONE / *AES / *DES

Auswahlkriterium ist das Verschlüsselungsverfahren.

ENCRYPTION = *ANY

Das Verschlüsselungsverfahren ist kein Auswahlkriterium.

ENCRYPTION = *NONE

Es werden nur nicht verschlüsselte Dateien gelöscht.

ENCRYPTION = *AES

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit dem AES-Verfahren verschlüsselt sind.

ENCRYPTION = *DES

Es werden nur Dateien gelöscht, die mit dem DES-Verfahren verschlüsselt sind.

OPTION = *ALL / *SPACE / *DATA / *DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL

Angabe zum Löschen der Datei.

Ist im Katalogeintrag *DESTROY-BY-DELETE=YES* vereinbart, wird die Datei bzw. der freigegebene Speicherplatz *in jedem Fall* mit binär null überschrieben. Anderenfalls wird, außer bei *OPTION=DESTROY-ALL*, nur logisch gelöscht.

OPTION = *ALL

Sämtliche Katalogeinträge der betroffenen Dateien werden gelöscht.

Für *Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes* wird außerdem ihr Speicherplatz freigegeben.

OPTION = *SPACE

Nur für *Dateien auf Pubset-Platten und Net-Storage-Volumes*: Der Speicherplatz der mit *DELETE-FILE* gelöschten Dateien wird freigegeben, der Katalogeintrag bleibt erhalten, wird jedoch verändert: er ist dann identisch mit einem mit dem Kommando *CREATE-FILE SUPPORT=*NONE* erstellten Katalogeintrag. Bei *Banddateien* gilt die Voreinstellung *ALL*; bei *Privatplatten* wird der Operand *SPACE* abgewiesen.

OPTION = *DATA

Nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes (bei Banddateien gilt die Voreinstellung ALL): Die Daten der betroffenen Dateien werden „logisch gelöscht“. Anschließend sind sie für den Benutzer nicht mehr ansprechbar, da ihm der physikalische Zugriff auf Datenträger nicht gestattet ist. Katalogeintrag und Speicherplatzzuweisung bleiben erhalten.

OPTION = *DATA-KEEP-ATTRIBUTES

Nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes (bei Banddateien gilt die Voreinstellung ALL):

Die Daten der betroffenen Dateien werden wie bei OPTION=*DATA „logisch gelöscht“, aber die datenbezogenen Dateieigenschaften bleiben erhalten. Die Daten sind für den Benutzer nicht mehr ansprechbar.

OPTION = *DESTROY-ALL

Nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes (bei Banddateien gilt die Voreinstellung ALL):

Der Speicherplatz der betroffenen Dateien wird freigegeben, der Katalogeintrag gelöscht; zusätzlich wird der frei werdende Speicherplatz mit binär null überschrieben, sodass bei späterer Neuzuweisung des Speicherplatzes die alten Daten nicht mehr gelesen werden können (Datenschutz). Für Dateien auf Privatplatte müssen zum Zeitpunkt des Löschens alle Datenträger der Datei bereitstehen.

Wird die Datei gelöscht, werden zunächst die Aktionsparameter ausgewertet.

Zum Exportieren von Dateien siehe Kommando EXPORT-FILE. „Datenzerstörung“ beim Löschen kann auch über das Kommando CREATE-FILE bzw. MODIFY-FILE-ATTRIBUTES im Katalogeintrag verankert werden (Operand DESTROY-BY-DELETE=*YES); dort ist dann ein „DESTROY“-Kennzeichen gesetzt (Ausgabefeld *DESTROY=YES*). In diesem Fall wird bei Speicherplatzfreigabe der frei werdende Speicherplatz automatisch überschrieben.

MOUNT = *FIRST-DISK / *ALL-DISK

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes:

Gibt an, ob alle Privatplatten, auf denen sich zu löschende Dateien befinden, zu montieren sind.

Der Benutzer fordert die Bereitstellung der ersten oder aller benötigten Privatplatten an.

Der MOUNT-Operand sollte zusammen mit den Optionen ALL oder DESTROY-ALL angegeben werden. Für Banddateien oder Dateien auf Public-Platten wird eine MOUNT-Angabe ignoriert.

MOUNT = *FIRST-DISK

Nur die Privatplatte, auf der die Datei beginnt und die den Katalogeintrag der Datei enthält, muss online sein. Die zugehörigen Privatplatten müssen nicht online sein.

MOUNT = *ALL-DISKS

Alle Privatplatten, auf denen Teile der Datei gespeichert sind, müssen on-line sein. Fehlt eine Platte, wird die Datei nicht gelöscht; nach Abschluss der DELETE-FILE-Verarbeitung wird der Spin-Off-Mechanismus aktiviert.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE / *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird gelöscht.
- N: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird nicht gelöscht.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = PVS
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*CATALOG-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(5): ACCESS / EXDATE / RDPASS / WRPASS / EXPASS
Gibt an, welche Schutzattribute beim Löschen ignoriert werden sollen.
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.
RDPASS, WRPASS bzw. EXPASS kann nur der privilegierte Benutzer angeben.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>
Ermöglicht das Löschen kennwortgeschützter Dateien (maximal 3 Kennwörter).
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Benutzer kann in den Ablauf der DELETE-FILE-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateien werden gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Dateien ohne Fehler, werden wie bei *NO alle Dateien sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog). Tritt beim Löschen jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird ein Kontrolldialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL=*FILE-CHANGE. DIALOG-CONTROL=*ERROR gilt implizit, wenn DIALOG-CONTROL=*FILE-CHANGE eingestellt ist. Im Fehlerfall kann der Benutzer die Fehlermeldung quittieren, die DELETE-FILE-Bearbeitung abbrechen oder versuchen den Fehler zu beheben. Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten).

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu löschenden Datei hat der Benutzer die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Benutzer kann für jede Datei, die bearbeitet wird, im Dialog entscheiden, ob sie gelöscht werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Kontrolldialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Datei ausgewertet und die Datei ohne weitere Rückfrage gelöscht („YES“ muss ebenfalls angegeben werden!). Der Benutzer kann auch die DELETE-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Datei spezifiziert, so wird diese sofort gelöscht. Wurde die Datei teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Datei angesprochen wird, oder enthält der Dateiname Muster, kann der Benutzer bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateien aus dem jeweiligen Katalog gelöscht werden sollen (siehe die beim ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene „Frage“ mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn für „catid“ im Dateinamen (FILE-NAME) Muster angegeben wurden. Im Kontrolldialog kann die DELETE-FILE-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Ähnlich wie bei DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE verzweigt die DELETE-FILE-Verarbeitung in den Kontrolldialog, wenn Dateien aus verschiedenen Katalogen (Pubsets) betroffen sind. Der Benutzer bestimmt, ob die Dateien auf dem aktuellen Pubset gelöscht werden sollen (YES/NO), ob er die DELETE-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln will.

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Bei jedem Wechsel der Benutzerkennung beim Löschen der Dateien wird in den geführten Dialog verzweigt.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Benutzer kann bestimmen, ob für jede erfolgreich gelöschte Datei eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der gelöschten Datei nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich gelöschte Dateien werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich gelöschte Datei wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(5): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Benutzer kann bestimmen, ob ein vereinbarter Schutz gegen Schreibzugriffe oder eine vereinbarte Schutzfrist ignoriert werden sollen. Die Systembetreuung kann zusätzlich Kennwortschutz ignorieren.

Die Angabe IGNORE-PROTECTION im Kommando DELETE-FILE ersetzt so das Kommando MODIFY-FILE-ATTRIBUTES, mit dem vor dem Löschen die Schutzattribute zurückgesetzt werden müssten.

IGNORE-PROTECTION = *NONE

Die Schutzmerkmale „Schreibsperrung“ (ACCESS=READ bzw. fehlendes Schreibrecht bei BASIC-ACL- bzw. GUARDS-Schutz) und „Schutzfrist“ (EXPIRATION-DATE) werden beim Löschen berücksichtigt.

IGNORE-PROTECTION = *ACCESS

Dateien, für die in der höchsten aktivierten Zugriffskontrolle Schreibzugriffe des Eigentümers untersagt sind, dürfen dennoch mit DELETE-FILE gelöscht werden (siehe Auswahlkriterium PROTECTION-ACTIVE bzw. ACCESS, BASIC-ACL oder GUARDS).

IGNORE-PROTECTION = *EXPIRATION-DATE

Dateien, für die noch eine Schutzfrist besteht (*EXPIR-DATE* > aktuelles Tagesdatum), dürfen mit DELETE-FILE gelöscht werden.

IGNORE-PROTECTION = *WRITE-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Schreibkennwort** beim Löschen der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *READ-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Lesekeywort** beim Löschen der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *EXEC-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Ausführungskennwort** beim Löschen der Datei zu ignorieren.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Der Benutzer kann ein oder mehrere Kennwörter angeben, sodass die durch diese Kennwörter geschützten Dateien gelöscht werden können. Die Kennwörter werden nicht in die Kennworttabelle des Auftrags eingetragen und gelten nur für die aktuelle DELETE-FILE-Verarbeitung. In Listenform können maximal 3 Kennwörter angegeben werden.

Zum Löschen einer kennwortgeschützten Datei muss das höchstwertige Kennwort angegeben werden (siehe Kommando ADD-PASSWORD).

Der Operand PASSWORD-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE

Es werden keine Kennwörter angegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Benutzer festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehlern) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Benutzer kann über den DMS-Fehlerschlüssel (alphanum-name 7..7) definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Max. 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden. DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0..9 und A..F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
2	0	DMS05F7	Datei-Generation existiert nicht, aber Gruppen-Eintrag wird geändert
2	0	DMS06D6	Fehler beim Löschen einiger Dateien garantierte Meldungen: DMS0800, DMS0801, DMS06D5, DMS0666, DMS05C6, DMS05BF, DMS05C3, DMS053F
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht garantierte Meldung: DMS051C
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf dem zugewiesenen Datenträger nicht gefunden werden
	64	DMS057B	Ungültiger Operand für migrierte Datei
	64	DMS057C	Bearbeitung wegen HSMS-Fehler nicht möglich
	64	DMS057D	RECALL einer migrierten Datei ohne Verzögerung nicht möglich
	64	DMS057E	Datei migriert, HSMS nicht verfügbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im Home-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht möglich
	64	DMS0640	Zugriff auf Net-Storage wird vom Subsystem ONETSTOR wegen Kommunikationsproblemen mit dem Net-Client abgewiesen
	64	DMS0643	Net-Client meldet Zugriffsfehler
	64	DMS0644	Net-Client meldet internen Fehler
	64	DMS0645	Datei auf Net-Storage nicht vorhanden
	64	DMS0649	Net-Server meldet POSIX-ACL-Fehler
	64	DMS064A	Net-Client meldet, dass Zugriff auf Dateien auf dem Net-Storage-Volumen verboten ist
	64	DMS064B	Zugriff auf Node-Files vom Net-Client nicht unterstützt

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	64	DMS064C	Verzeichnis der angegebenen Benutzerkennung existiert nicht auf Net-Server
	64	DMS06FF	BCAM Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

Hinweise

- Soll eine Datei, die auf einer privaten Platte steht, gelöscht werden, so wird für den Auftrag das Gerät angefordert, auf dem diese Platte bereitsteht. Nach dem Löschen wird das Gerät an das System zurückgegeben.
- Für Dateien auf privaten Platten müssen zum Zeitpunkt der Kommandoausführung alle Datenträger der Datei bereitstehen, falls OPTION=*DESTROY-ALL oder MOUNT=*ALL-DISK gegeben wurde. Sonst muss der erste Datenträger der Datei bereitstehen. Die folgenden Datenträger werden erst während der Kommandoausführung angefordert.
Diese Regel gilt auch, wenn durch einen teilqualifizierten Dateinamen mehrere Dateien im DELETE-FILE-Kommando angesprochen werden. In diesem Fall brauchen nicht die Datenträger sämtlicher Dateien gleichzeitig bereitgestellt zu werden. Vom System werden dann nur so viele Geräte angefordert, wie für diejenige Datei erforderlich sind, welche die meisten Datenträger belegt.

Beispiele

Beispiel 1: ausgewählte Dateien löschen - alle Dateien, deren Namen mit 'D.' beginnen und daran anschließend mit einer der Zahlen '1' bis '8' enden

```

/show-file-attr inf=*minimum (1)
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.D.1
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.D.10
%N NNN R-----    3 :20S2:$USER1.D.2
%S NNN NW          60 :20S2:$USER1.D.3
%N NNN NR          3 :20S2:$USER1.D.4
%N NNN GUARDS      3 :20S2:$USER1.D.5
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.D.6
%N NYN NW          3 :20S2:$USER1.D.7
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.D.8
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.D.9
%S NNN NW          6 :20S2:$USER1.LST.ADDCMD
%S NNN NW          333 :20S2:$USER1.LST.DOMAIN.D
%S NNN NW          333 :20S2:$USER1.LST.DOMAIN.E
%S NNN NW          24 :20S2:$USER1.LST.HELP
%S NNN NW          24 :20S2:$USER1.LST.RFA.416
%S NNN NW          66 :20S2:$USER1.LST.SDF.D.1
%S NNN NW          30 :20S2:$USER1.LST.SDF.E
%N NNN NW          3*:20S2:$USER1.MAX.DISK-FILE.1
%N NNN NW          3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.1
%N NNN RWX-----  3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.2
%N NNN GUARDS      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.3
%N NNN NW          0*:20S2:$USER1.MAX.GROUP.1 (FGG)
%N YNN NW          0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.2 (FGG)
%N NNN NW          0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.3 (FGG)
%N NNN YW          :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1
%I NNN NW          384 :20S2:$USER1.SF.NEU
%I NNN NW          48 :20S2:$USER1.SF.ROBAR
%I NNN NW          123 :20S2:$USER1.SF.TEST.DEV.1

/del-file *:d.<1:8>,dialog-control=*catalog-change (2)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20BU:$USER1.D.<1:8>' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TER (3)
MINATE COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20BU:$USER1.D.<1:8>'
% DMS051B REQUESTED USER ID NOT IN PUBSET 20BU
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20RZ:$USER1.D.<1:8>' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TER (4)
MINATE COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20RZ:$USER1.D.<1:8>'
% DMS051B REQUESTED USER ID NOT IN PUBSET 20RZ
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.<1:8>' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TER (5)
MINATE COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?
% ? The user can decide, in interactive mode, whether or not to execute the
% specified delete task.
% (&00): partially qualified file name, or name of a file, a file generation
% or a file generation group.
% Y: the file, file generation or file generation group will be deleted.
% N: the displayed file, file generation or file generation group will
% not be deleted.
% T: processing of the entered delete command will be terminated.
% ?: explanations of the additional options will be displayed, followed
% by renewed display of the task.
% The meanings of the operands of the possible additional options are
% analogous to those of the corresponding operands in the command and
% may be looked up in the 'Control System Command Language' manual.
% The following additional options may be added, separated by a comma,
% to the response ('Y' or 'N' or 'T'):
% ,CHECK: update the current dialog form:
% ,CHECK=NO or =PVS or =MULTIPLE or =SINGLE or =ERROR.
% ,IGNORE: redefine the protection attribute before processing the delete
% task:

```

DELETE-FILE

```
% ,IGNORE=ACCESS or =EXDATE or ,IGNORE=(ACCESS,EXDATE).
% ,PASSWORD: reassign the passwords before processing the delete task.
% A maximum of 3 (hexadecimal or numeric) passwords are
% permitted.
% ,PASSWORD=password or =(password,...).
% ! Enter the appropriate reply for the explanation in the 'Meaning' text.
% If the reply is invalid or if an empty string is entered, the task
% will not be processed.
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.<1:8>' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERM
INATE COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y,check=single (6)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.1' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.2' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20S2:$USER1.D.2'
% DMS0666 REQUESTED ACCESS TO FILE NOT PERMITTED DUE TO EXISTING FILE PROTEC
TION. COMMAND NOT PROCESSED (7)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.3' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20S2:$USER1.D.3'
% DMS05C3 FILE TO BE DELETED IS IN USE. RETRY COMMAND LATER (8)

% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.4' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20S2:$USER1.D.4'
% DMS06D5 FILE IS READ-ONLY. CHECK FILE. MODIFY ACCESS TYPE AND REENTER COMM
AND
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.4' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y,ignore=access (9)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.5' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20S2:$USER1.D.5' (10)
% DMS0666 REQUESTED ACCESS TO FILE NOT PERMITTED DUE TO EXISTING FILE PROTEC
TION. COMMAND NOT PROCESSED
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.6' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.7' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y (11)
% DMS0801 ERROR WHEN DELETING FILE ':20S2:$USER1.D.7'
% DMS05BF FILE PASSWORD-PROTECTED. FIRST ENTER CORRECT PASSWORD VIA APPROPRI
ATE COMMAND, THEN REENTER COMMAND FOR DELETION
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.7' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y,password=1234 (12)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.8' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y
/show-file-attr d. (13)
% 3 :20S2:$USER1.D.10
% 3 :20S2:$USER1.D.2
% 60 :20S2:$USER1.D.3
% 3 :20S2:$USER1.D.5
% 3 :20S2:$USER1.D.9
%:20S2: PUBLIC: 5 FILES RES= 72 FRE= 36 REL= 36 PAGES
/show-system-file-assignment (14)
%PROCEDURE LEVEL NUMBER 0
%SYSCMD : (PRIMARY)
%SYSDTA : (PRIMARY)
%SYSIPT : NOT ASSIGNED
%SYSOUT : (PRIMARY)
%SYSLST : :20S2:$USER1.D.3
%SYSOPT : (PRIMARY)
%TASKLIB : (PRIMARY)
```


- (1) Auflisten aller Dateien der Benutzerkennung *USER1* auf dem Default-Pubset *2OS2*. Die wichtigsten Dateierkmale werden in Kurzform ausgegeben (INFORMATION=*MINIMUM).
- (2) Es sollen alle Dateien gelöscht werden, deren Name mit *D.* beginnt, mit einer der Zahlen 1 bis 8 endet und insgesamt aus drei Zeichen besteht. Es sollen alle Dateikataloge durchsucht werden, auf die der Benutzer zugreifen kann (Musterzeichen * in der Katalogkennung). Für alle ausgewählten Dateien eines Pubsets soll eine Kontrollabfrage erfolgen (DIALOG-CONTROL=*CATALOG-CHANGE).
- (3) Abfrage, ob die gesuchte Dateimenge auf dem Pubset *2OBU* gelöscht werden soll. Die Löschanforderung, die mit *Y* beantwortet wurde, wird abgewiesen, da auf diesem Pubset keine Dateien existieren, die der Musterzeichenfolge entsprechen.
- (4) Abfrage, ob die gesuchte Dateimenge auf dem Pubset *2ORZ* gelöscht werden soll. Die Löschanforderung, die mit *Y* beantwortet wurde, wird abgewiesen, da auf diesem Pubset keine Dateien existieren, die der Musterzeichenfolge entsprechen.
- (5) Abfrage, ob die gesuchte Dateimenge auf dem Pubset *2OS2* gelöscht werden soll. Mit ? wird eine Erläuterung der Antwortmöglichkeiten angefordert.
- (6) Die Abfrage, ob die gesuchte Dateimenge auf dem Pubset *2OS2* gelöscht werden soll wird mit *Y* beantwortet. Zusätzlich wird der Kontrollmodus auf *CHECK=SINGLE* eingestellt, d.h. für jede gefundene Datei soll eine Kontrollabfrage durchgeführt werden.
- (7) Die Datei *D.2* kann nicht gelöscht werden, da sie mit BASIC-ACL geschützt ist und der Benutzer (OWNER) kein Schreibrecht besitzt (siehe 1).
- (8) Die Datei *D.3* kann nicht gelöscht werden, da sie gerade geöffnet ist (siehe 14).
- (9) Die Datei *D.4* ist mit ACCESS=READ gegen Schreibzugriffe geschützt. Die zweite Kontrollabfrage für die Datei wird mit *Y,IGNORE=ACCESS* beantwortet und die Datei kann gelöscht werden.
- (10) Die Datei *D.5* kann nicht gelöscht werden, da sie mit GUARDS geschützt ist und der Benutzer kein Schreibrecht besitzt (siehe Beispiel 2).
- (11) Die Datei *D.7* kann nicht gelöscht werden, da sie mit einem Kennwort gegen Schreibzugriff geschützt ist und der Benutzer das Kennwort noch nicht in seine Kennworttabelle eingetragen hat.
- (12) Bei der zweiten Kontrollabfrage wird zusätzlich das Kennwort angegeben und ermöglicht somit das Löschen der Datei. Das angegebene Kennwort wird aber nicht in die Kennworttabelle der Task übernommen. Dies ist nur mit dem Kommando ADD-PASSWORD möglich.
- (13) Ausgabe aller Dateinamen, die mit *D.* beginnen.

- (14) Ausgabe der Systemdateien mit ihrer Zuordnung: Die Datei *D.3* ist der Systemdatei SYSDTA zugeordnet und konnte deshalb nicht gelöscht werden (siehe 8).

Beispiel 2: Löschen von Dateien, die mit BASIC-ACL oder GUARDS gegen Schreibzugriff geschützt sind

```

/show-file-attr d.<2,5>,inf=(security=*yes) (1)
%0000000003 :20S2:$USER1.D.2
% ----- SECURITY -----
% READ-PASS = NONE WRITE-PASS = NONE EXEC-PASS = NONE
% USER-ACC = OWNER-ONLY ACCESS = WRITE ACL = NO
% OWNER = R - - GROUP = - - - OTHERS = - - -
% AUDIT = NONE FREE-DEL-D = *NONE EXPIR-DATE = NONE
% DESTROY = NO FREE-DEL-T = *NONE EXPIR-TIME = NONE
% SP-REL-LOCK= NO ENCRYPTION = *NONE
%0000000003 :20S2:$USER1.D.5
% ----- SECURITY -----
% READ-PASS = NONE WRITE-PASS = NONE EXEC-PASS = NONE
% USER-ACC = OWNER-ONLY ACCESS = WRITE ACL = NO
% OWNER = R W X GROUP = - - - OTHERS = - - -
% AUDIT = NONE FREE-DEL-D = *NONE EXPIR-DATE = NONE
% DESTROY = NO FREE-DEL-T = *NONE EXPIR-TIME = NONE
% SP-REL-LOCK= NO ENCRYPTION = *NONE
% GUARD-READ = $USER1.OWN-PROT
% GUARD-WRIT = NONE
% GUARD-EXEC = NONE
%:20S2: PUBLIC: 2 FILES RES= 6 FRE= 3 REL= 3 PAGES
/delete-file d.<2,5>,dialog-control=*file-change,ignore-protection=*access (2)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.2' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y (3)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.D.5' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINAT
E COMMAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y (4)
/show-file-attr d.<2,5> (5)
% DMS06CC NO FILE CORRESPONDING TO SPECIFIED OPERANDS

```

- (1) Ausgabe der Schutzmerkmale für die Dateien *D.2* und *D.5*. Die Zugriffskontrolle für die Datei *D.2* erfolgt über BASIC-ACL. Der Benutzer (OWNER) besitzt kein Schreibrecht, d.h. er könnte die Datei nicht löschen ohne Änderung der Schutzmerkmale. Die Zugriffskontrolle für die Datei *D.5* erfolgt über GUARDS. Da für Schreibzugriffe kein Guard vereinbart ist, ist der Schreibzugriff aller Benutzer untersagt, d.h. der Benutzer könnte seine Datei nicht löschen ohne Änderung der Schutzmerkmale.
- (2) Die beiden Dateien sollen gelöscht werden, wobei ein Zugriffsschutz (mit ACCESS, BASIC-ACL oder GUARDS) zu ignorieren ist. Für jede Datei soll eine Kontrollabfrage durchgeführt werden.
- (3) Nach Bestätigung der Kontrollabfrage mit *Y* wird die Datei *D.2* gelöscht.
- (4) Nach Bestätigung der Kontrollabfrage mit *Y* wird die Datei *D.5* gelöscht.
- (5) Im Dateikatalog existiert keine Information mehr für diese Dateien.

Beispiel 3: Dateiauswahl über Musterzeichen im Dateinamen

```

/show-file-attr <lst,max>. (1)
%      6 :20S2:$USER1.LST.ADDCMD
%      3 :20S2:$USER1.LST.BSP.2
%     333 :20S2:$USER1.LST.DOMAIN.D
%     333 :20S2:$USER1.LST.DOMAIN.E
%      24 :20S2:$USER1.LST.HELP
%      24 :20S2:$USER1.LST.RFA.416
%      66 :20S2:$USER1.LST.SDF.D.1
%      30 :20S2:$USER1.LST.SDF.E
%     3*:20S2:$USER1.MAX.DISK-FILE.1
%      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.1
%      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.2
%      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.3
%     0*:20S2:$USER1.MAX.GROUP.1 (FGG)
%      0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.2 (FGG)
%      0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.3 (FGG)
%     :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1
%:20S2: PUBLIC:      13 FILES RES=      828 FRE=      26 REL=      18 PAGES
%:20S2: PRDISC:       2 FILES RES=       3 FRE=       3 REL=       0 PAGES
%:20S2: TAPE   :       1 FILE
/delete-file ///.file.2.dialog-control=*file-change (2)
/show-file-attr ///.file. (3)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.1
%      3 :20S2:$USER1.MAX.FILE.3
%:20S2: PUBLIC:       2 FILES RES=       6 FRE=       6 REL=       6 PAGES

```

- (1) Ausgabe aller Dateien, deren erster Teilname *MAX* oder *LST* ist.
- (2) Es sollen alle Dateien gelöscht werden, deren erster Namensteil aus genau drei Zeichen besteht und die auf *FILE.2* enden.
- (3) Es wurde genau eine Datei ausgewählt, d.h. die Datei *MAX.FILE.2*. Da genau eine Datei zur Auswahl stand, wurde die Datei ohne Kontrollabfrage gelöscht.

DELETE-FILE-GENERATION

Dateigenerationen einer Dateigenerationsgruppe löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE-GENERATION-GROUP
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-FILE-GENERATION kann der Anwender in Abhängigkeit von Auswahlkriterien, die im Kommando anzugeben sind, Dateigenerationen löschen, die unter der eigenen Benutzerkennung katalogisiert sind. Durch bestimmte Löschoperationen kann der Anwender Speicherplatz freigeben. Der Anwender wird dabei durch geführten Dialog unterstützt. Die Operanden des Kommandos DELETE-FILE-GENERATION lassen sich in vier Gruppen einteilen, die den verschiedenen Funktionsebenen entsprechen (siehe „[Funktionsübersicht](#)“ auf Seite 3-77).

Selektion

Mit Selektionsparametern definiert der Anwender, welche Dateigenerationen/Katalogeinträge bearbeitet werden. Als Auswahlkriterien dienen im Gruppeneintrag hinterlegte Eigenschaften. Zu diesem Zweck entsprechen einige Operanden des Kommandos DELETE-FILE-GENERATION den Operanden des Kommandos SHOW-FILE-ATTRIBUTES.

Dateischutz

Dateischutzparameter ersparen dem Anwender die Eingabe der Kommandos MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES bzw. ADD-PASSWORD, wenn Dateien gelöscht werden sollen, für die Dateischutzmerkmale wie Kennwörter, Schutzfrist o.Ä. definiert wurden.

Kommandoausführung

Aktionsparameter steuern den internen Ablauf der Bearbeitung von DELETE-FILE-GENERATION. Der Anwender kann zum einen den Umfang des Löschens bestimmen, zum anderen aber auch Bedingungen für das Löschen definieren.

Kontrollparameter

Kontrollparameter erlauben es dem Anwender, sich die Benutzerschnittstelle in gewissem Rahmen selbst zu definieren. So kann er z.B. im Dialog eine Dialogführung nutzen, er kann ein SYSOUT-Protokoll anfordern oder DMS-Fehler ignorieren lassen (bzgl. Spin-Off-Mechanismus bzw. SDF-P-Fehlerbehandlung).

Privilegierte Funktionen

Die privilegierten Funktionen für die Systembetreuung umfassen neben der Angabe jeder Benutzerkennung auch die Möglichkeit, Schutzattribute der zu löschenden Dateigenerationen zu ignorieren, sowie im Falle eines Wechsels der Benutzerkennung in einen geführten Dialog zu verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateigenerationen unter jeder Benutzerkennung löschen). Diese Mit-Eigentümerschaft kann bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateigenerationsgruppen seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Dateigeneration kann dann auch von einem Mit-Eigentümer der Dateigenerationsgruppe gelöscht werden.

Funktionsübersicht

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-84	Name der Dateigeneration, die gelöscht werden soll.	GENERATION-NAME	
3-84	relative Angabe der Dateigeneration, die gelöscht werden soll	DELETE =*GENERATIONS-BEFORE =*GENERATIONS-AFTER	
3-85	Auswahlkriterien für die zu löschenden Dateigenerationen	SELECT= *BY-ATTRIBUTES	
	Datumsangabe		
3-85	– Freigabedatum (implizit: Schutzfrist) – Zeitpunkt		EXPIRATION-DATE TIME
3-96	– Freigabedatum zum Löschen – Zeitpunkt		FREE-FOR-DELETION TIME
	Speicherplatz		
3-90	– Datenträgerart – Public Platte oder Privatplatte – Privatplatte		SUPPORT =*ANY =*PRIVATE-DISK

Tabelle 47: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GENERATION (Abschnitt 1 von 3)

DELETE-FILE-GENERATION

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
	Datensicherheit/Datenschutz		
3-90	– Zugriffsart		ACCESS
3-91	– Mehrbenutzbarkeit		USER-ACCESS
3-93	– einfache Zugriffskontroll-Liste		BASIC-ACL
3-94	– Zugriffskontrolle mit GUARDS		GUARDS
3-91	– Kennwortschutz		PASSWORD
3-93	– Schutz gegen Speicherplatzfreigabe		SPACE-RELEASE-LOCK
3-92	– Codiertabelle (CCS)		CODED-CHARACTER-SET
3-91	– BACKUP-Level		BACKUP-CLASS
3-92	– Migrierbarkeit aus der Verarbeitungsebene (S0) in eine Hintergrundebene (S1 bzw. S2) bei Einsatz des Software-Produktes HSMS		MIGRATE
3-95	– HSMS-Management-Klasse		MANAGEMENT-CLASS
3-100	– Eigenschaft Arbeitsdatei		WORK-FILE-GROUP
	Löschparameter	OPTION	
3-101	– der Katalogeintrag wird gelöscht, Speicherplatz freigegeben	=*ALL	
3-101	– nur Speicherplatzfreigabe, der Katalogeintrag bleibt erhalten	=*SPACE	
3-101	– logisches Löschen: die datenbezogenen Eigenschaften der Datei werden gelöscht, der Katalogeintrag entsprechend geändert, die Speicherplatzzuweisung bleibt erhalten	=*DATA	
3-101	– logisches Löschen wie bei *DATA, aber die datenbezogenen Eigenschaften der Datei bleiben erhalten	=*DATA-KEEP-ATTRIBUTES	
3-102	– der Katalogeintrag wird gelöscht, der Speicherplatz freigegeben und überschrieben	=*DESTROY-ALL	
3-102	Montieraufforderung	MOUNT	

Tabelle 47: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GENERATION (Abschnitt 2 von 3)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
	Kontrollparameter	DIALOG-CONTROL	
3-103	– kein Eingriff durch den Anwender möglich (Voreinstellung für Prozeduren und Batchbetrieb)	=*NO	
3-104	– Dialog bei mehreren betroffenen Dateien, wenn der Dateiname nicht vollqualifiziert angegeben wurde (Voreinstellung im Dialogbetrieb)	=*MORE-THAN-ONE-FILE	
3-103	– Dialog bei Auftreten eines vom Aufrufer behebbaren Fehlers	=*ERROR	
3-104	– Dialog bei Wechsel der Katalogkennung	=*CATALOG-CHANGE	
3-103	– der Anwender bestimmt für jede ausgewählte Datei im Dialog, ob sie vom aktuellen Kommando bearbeitet werden soll.	=*FILE-CHANGE	
3-104	– Dialog bei Wechsel der Benutzerkennung	=*USER-ID-CHANGE	
3-104	Meldung für erfolgreich gelöschte Dateien	OUTPUT	
	– unterdrücken	=*NO	
	– nach SYSOUT ausgeben	=*SYSOUT	
3-105	Schutzmerkmale ignorieren	IGNORE-PROTECTION	
	– Schreibschutz durch ACCESS=READ wird ignoriert	=*ACCESS	
	– Schutzfristen werden ignoriert	=*EXPIRATION-DATE	
	– Kennwortschutz wird ignoriert	=*WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD	
3-105	Kennwortschutz, der durch die angegebenen Kennwörter definiert wurde, wird ignoriert	PASSWORDS-TO-IGNORE	
3-106	Fehlersituation unterdrücken	SUPPRESS-ERRORS	

Tabelle 47: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GENERATION (Abschnitt 3 von 3)

Format

<p>DELETE-FILE-GENERATION</p> <p>GENERATION-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-vers with-wild(80)> ,DELETE = *GENERATIONS-BEFORE / *GENERATIONS-AFTER ,SELECT = *ALL / [*BY-ATTRIBUTES](...) [*BY-ATTRIBUTES](... EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...) *TOMORROW(... TIME = *ANY / [*INTERVAL](... [*INTERVAL](... FROM = 00:00:00 / <time> ,TO = 23:59:59 / <time> *TODAY(... TIME = *ANY / [*INTERVAL](... [*INTERVAL](... FROM = 00:00:00 / <time> ,TO = 23:59:59 / <time> *YESTERDAY(... TIME = *ANY / [*INTERVAL](... [*INTERVAL](... FROM = 00:00:00 / <time> ,TO = 23:59:59 / <time> <integer -99999..991231>(…) TIME = *ANY / [*INTERVAL](... [*INTERVAL](... FROM = 00:00:00 / <time> ,TO = 23:59:59 / <time> <date>(…) TIME = *ANY / [*INTERVAL](... [*INTERVAL](... FROM = 00:00:00 / <time> ,TO = 23:59:59 / <time></p>	<p>Kurzname: DLFGN</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------

(Abschnitt 1 von 5)


```

*INTERVAL(...)
  FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
        <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

    *TOMORROW(...)
      | TIME = 00:00:00 / <time>

    *TODAY(...)
      | TIME = 00:00:00 / <time>

    *YESTERDAY(...)
      | TIME = 00:00:00 / <time>

    <integer -99999..991231>(…)
      | TIME = 00:00:00 / <time>

    <date>(…)
      | TIME = 00:00:00 / <time>

,TO = *LATEST / TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
     <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *ANY

    *TODAY(...)
      | TIME = 23:59:59 / <time>

    *TOMORROW(...)
      | TIME = 23:59:59 / <time>

    *YESTERDAY(...)
      | TIME = 23:59:59 / <time>

    <integer -99999..991231>(…)
      | TIME = 23:59:59 / <time>

    <date>(…)
      | TIME = 23:59:59 / <time>

,SUPPORT = *ANY / *PRIVATE-DISK

,ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

,PASSWORD = *ANY / list-poss(3): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD

,USER-ACCESS = *ANY / list-poss(2): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS

,BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

,MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

,CODED-CHARACTER-SET = *ANY / *NONE / <name 1..8>

,SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY / *NO / *YES

```

(Abschnitt 2 von 5)

```

,BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](...)
    [*PARAMETERS](...)
        OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
            [*PARAMETERS](...)
                READ = *ANY / *NO / *YES
                ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
            ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
                [*PARAMETERS](...)
                    READ = *ANY / *NO / *YES
                    ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
            ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
                [*PARAMETERS](...)
                    READ = *ANY / *NO / *YES
                    ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
    ,GUARDS = *ANY / *YES / *NO / [*PARAMETERS](...)
        [*PARAMETERS](...)
            READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
            ,WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
    ,MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>
    ,FREE-FOR-DELETION = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
        <integer -99999..99999>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

    *TOMORROW(...)
        TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
            *INTERVAL(...)
                FROM = 00:00:00 / <time>
                ,TO = 23:59:59 / <time>

    *TODAY(...)
        TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
            *INTERVAL(...)
                FROM = 00:00:00 / <time>
                ,TO = 23:59:59 / <time>

```

(Abschnitt 3 von 5)

```

*YESTERDAY(...)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |   |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  | <integer -99999..99999>(…)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |   |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  | <date>(…)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |   |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  | *INTERVAL(...)
  |
  | FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
  |   <integer -99999..99999>(…) / <date>(…)
  |
  | *TOMORROW(...)
  |   |
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | *TODAY(...)
  |   |
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | *YESTERDAY(...)
  |   |
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | <integer -99999..99999>(…)
  |   |
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | <date>(…)
  |   |
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | ,TO = *LATEST / *TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
  |   <integer -99999..99999>(…) / <date>(…)
  |
  | *TODAY(...)
  |   |
  |   | TIME = 23:59:59 / <time>
  |
  | *TOMORROW(...)
  |   |
  |   | TIME = 23:59:59 / <time>

```

(Abschnitt 4 von 5)

```

*YESTERDAY(...)
|   TIME = 23:59:59 / <time>
<integer -99999..99999>(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>
<date>(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>
, WORK-FILE-GROUP = ANY / *NO / *YES
, OPTION = ALL / *SPACE / *DATA / *DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL
, MOUNT = FIRST-DISK / *ALL-DISKS
, DIALOG-CONTROL = STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE /
                  *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE
, OUTPUT = STD / *NO / *SYSOUT
, IGNORE-PROTECTION = NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD /
                    *READ-PASSWORD
, PASSWORDS-TO-IGNORE = NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /
                      <integer -2147483648..2147483647>
, SUPPRESS-ERRORS = NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

```

(Abschnitt 5 von 5)

Operandenbeschreibung

GENERATION-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-vers with-wild(80)>

Name einer Bezugsgeneration, ab der oder bis zu der gelöscht werden soll (siehe Operand DELETE).

Nur die eigene Benutzerkennung oder eine Benutzerkennung, für die der Benutzer Mit-Eigentümer ist, darf angegeben werden.

GENERATION-NAME = *DUMMY

Bezeichnet die Pseudodateigeneration, die als „stets vorhanden“ gilt und alle Auswahlkriterien erfüllt. Alle übrigen Operanden (außer DIALOG-CONTROL, OUTPUT und SUPPRESS-ERRORS) werden nur auf formale Richtigkeit überprüft. *DUMMY dient vor allem dem Test von Prozeduren.

DELETE = *GENERATIONS-BEFORE / GENERATIONS-AFTER

Gibt an, welche Dateigenerationen zu löschen sind: alle, deren Nummer kleiner oder alle, deren Generationsnummer größer ist als die der Bezugsgeneration.

SELECT = ALL

Die in GENERATION-NAME definierte Dateimenge wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die in FILE-NAME definierte Dateimenge auf Generationen ein, die den nachfolgenden Angaben genügen.

Der Default-Wert *ANY bzw. ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Dateigenerationsmenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht sind.

EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Freigabedatum (Expiration Date) die Dateigenerationen auswählen, die gelöscht werden sollen. Eine Schutzfrist besteht, wenn das Freigabedatum größer als das aktuelle Tagesdatum ist.

Für ein angegebendes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall, in dem die letzte Dateiänderung erfolgte, eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur). Hierbei ist zu beachten, dass derzeit als Freigabezeitpunkt immer die Uhrzeit 00:00:00 im Dateikatalog eingetragen ist.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *EXPIR-DATE* und *EXPIR-TIME*.

EXPIRATION-DATE = *ANY

Das Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

EXPIRATION-DATE = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE kein Freigabedatum (NONE) eingetragen ist, d.h. Dateigenerationen, die noch nicht eröffnet wurden.

EXPIRATION-DATE = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Folgetages enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Folgetages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *TODAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem aktuellen Tagesdatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Vortages enthält.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Vortages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann hier das Freigabedatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0 oder TOMORROW $\hat{=}$ +1)

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <date>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Gruppeneintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann das Freigabedatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateigenerationen gelöscht, deren Freigabe im nachfolgend angegebenen Zeitraum liegt, d.h. Dateigenerationen, deren Schutzfrist in dem angegebenen Zeitraum erloschen ist.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe bei EXPIRATION-DATE = <integer...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Löschen mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -9999..991231>(…) / <date>(…)

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

Es werden nur die Dateigenerationen gelöscht, deren Schutzfrist nach dem angegebenen Datum erlischt (EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq Datum des Folgetages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = *TODAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = <date>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *LATEST / *TOMORROW(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Es werden nur die Dateigenerationen gelöscht, deren Schutzfrist spätestens an dem angegebenen Datum erloschen ist (EXPIRATION-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TOMORROW(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die EXPIRATION-DATE \leq Datum des Folgetages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *TODAY(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die EXPIRATION-DATE \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die EXPIRATION-DATE ≤ Datum des Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <integer -99999..991231>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <date>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

SUPPORT = *ANY / *PRIVATE-DISK

Der Anwender kann über den Datenträgertyp festlegen, welche Dateigenerationen gelöscht werden sollen.

SUPPORT = *ANY

Der Datenträgertyp dient nicht als Auswahlkriterium.

SUPPORT = *PRIVATE-DISK

Nur Dateigenerationen auf Privatplatten werden gelöscht.

ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

Als Auswahlkriterium dient die angegebene Zugriffsart (ACCESS-Wert im Gruppeneintrag.)

ACCESS = ANY

Der ACCESS-Wert wird als Auswahlkriterium nicht berücksichtigt.

ACCESS = *READ

Es werden nur die Dateigenerationen gelöscht, für die Schreibzugriff mit ACCESS=READ unterbunden ist, d.h. für die nur Lesezugriff zulässig ist.

ACCESS = *WRITE

Es werden nur die Dateigenerationen gelöscht, für die Schreibzugriff erlaubt ist.

PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Anwender kann über den Kennworttyp die Dateigenerationen auswählen, die gelöscht werden sollen.

PASSWORD = *ANY

Der Kennwortschutz dient nicht als Auswahlkriterium.

PASSWORD = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die kein Kennwortschutz besteht.

PASSWORD = *READ-PASSWORD

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die durch ein Lesekennwort geschützt sind.

PASSWORD = *WRITE-PASSWORD

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die durch ein Schreibkennwort geschützt sind.

USER-ACCESS = *ANY / list-poss(2): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS

Der Anwender kann die Zugriffsberechtigung einer Dateigeneration als Auswahlkriterium nutzen.

USER-ACCESS = *ANY

Die Zugriffsberechtigung dient nicht als Auswahlkriterium.

USER-ACCESS = *OWNER-ONLY

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die nur dem Eigentümer zugänglich sind.

USER-ACCESS = *ALL-USERS

Es werden nur Dateigenerationen bearbeitet, auf die mehrere Benutzer Zugriff haben.

BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

Der Anwender kann über den BACKUP-CLASS-Level die Dateigenerationen auswählen, die gelöscht werden sollen.

BACKUP-CLASS = *ANY

Der BACKUP-CLASS-Level dient nicht als Auswahlkriterium.

BACKUP-CLASS = *A

Nur Dateigenerationen, deren Gruppeneintrag den Wert BACKUP=*A enthält, werden bearbeitet (häufigste Sicherung).

BACKUP-CLASS = *B

Nur Dateigenerationen, deren Gruppeneintrag den Wert BACKUP=*B enthält, werden bearbeitet.

BACKUP-CLASS = *C

Nur Dateigenerationen, deren Gruppeneintrag den Wert BACKUP=*C enthält, werden bearbeitet.

BACKUP-CLASS = *D

Nur Dateigenerationen, deren Gruppeneintrag den Wert BACKUP=*D enthält, werden bearbeitet.

BACKUP-CLASS = *E

Nur Dateigenerationen, deren Gruppeneintrag den Wert BACKUP=*E enthält, werden bearbeitet.

MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

Der Anwender kann über die im Gruppeneintrag gewählte Migration (s. Kommando CREATE-FILE-GROUP, Operand MIGRATE) die Dateigenerationen auswählen, die gelöscht werden sollen.

MIGRATE = *ANY

Es werden die angegebenen Dateigenerationen gelöscht, unabhängig vom Wert des jeweiligen MIGRATE-Operanden im Gruppeneintrag.

MIGRATE = *ALLOWED

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die im Gruppeneintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateigenerationen, die auf die Speicher-ebenen S1 und S2 verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *INHIBITED

Es werden nur Dateigenerationen bearbeitet, für die im Gruppeneintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateigenerationen, die nicht verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *FORBIDDEN

Es werden nur Dateigenerationen bearbeitet, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateigenerationen, für die eine verschärfte Migrations-Sperre vereinbart ist. Die Dateigenerationen dürfen auch nicht kurzzeitig verdrängt werden (z.B. bei einer Reorganisation).

CODED-CHARACTER-SET = *ANY / *NONE / <name 1..8>

Auswahlkriterium ist die im Gruppeneintrag vereinbarte Codierung (Bedeutung siehe Kommando CREATE-FILE; siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *COD-CH-SET*; wenn ein CCS vereinbart wurde).

CODED-CHARACTER-SET = *ANY

Die vereinbarte Codierung ist kein Auswahlkriterium.

CODED-CHARACTER-SET = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die eine Codierung nicht explizit festgelegt wurde.

CODED-CHARACTER-SET = <name 1..8>

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die die angegebene Codierung festgelegt wurde.

SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY / *NO / *YES

Auswahlkriterium ist die Sperre gegen Freigabe von nicht belegtem Speicherplatz (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *SP-REL-LOCK*).

SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY

Die Erlaubnis zur Freigabe von nicht belegtem Speicherplatz ist kein Auswahlkriterium.

SPACE-RELEASE-LOCK = *NO

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, bei denen nicht belegter Speicherplatz freigegeben werden darf.

SPACE-RELEASE-LOCK = *YES

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, bei denen die Freigabe von Speicherplatz nicht erlaubt ist.

BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der BASIC-ACL-Eintrag im Dateikatalog.

BASIC-ACL = *ANY

Der BASIC-ACL-Eintrag ist kein Auswahlkriterium.

BASIC-ACL = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die keinen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *YES

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die einen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die den angegebenen BASIC-ACL-Eintrag besitzen. NO-ACCESS bedeutet, dass keine Zugriffsrechte vergeben wurden.



Zugriffsrechte, die bei den Operanden OWNER, GROUP bzw. OTHERS innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) angegeben werden, werden jeweils mit einem logischen Oder verknüpft.

OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an welche Zugriffsrechte für den Eigentümer gesetzt sein sollen.

OWNER = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für den Eigentümer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für die Benutzergruppe des Eigentümers gesetzt sein sollen.

GROUP = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für die Benutzergruppe des Eigentümers bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für alle anderen Benutzer gesetzt sein sollen.

OTHERS = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für alle anderen Benutzer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

GUARDS = *ANY / *NO / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der Zugriffsschutz mit GUARDS (siehe Kommando CREATE-FILE-GROUP bzw. MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES).

GUARDS = *ANY

Der Zugriffsschutz mit GUARDS ist kein Auswahlkriterium.

GUARDS = *NO

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die nicht mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind (siehe auch Operand PROTECTION-LEVEL).

GUARDS = *YES

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt für diese Dateien über GUARDS.

GUARDS = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die in der angegebenen Weise mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt über GUARDS:

Der Zugriff auf die Dateigeneration wird über einen Guard geregelt, d.h. ein spezielles Objekt, das alle Bedingungen enthält, unter denen ein Benutzer die Zugriffserlaubnis erhält: z.B. Datum, Uhrzeit, Benutzerkennung. Ein Guard kann nur mit der Funktionseinheit GUARDS des kostenpflichtigen Software-Produkts SECOS erstellt und verwaltet werden (siehe Handbuch „SECOS“ [35]).

Jede Zugriffsart kann über einen eigenen Guard kontrolliert werden. Ist für eine Zugriffsart kein Guard vereinbart (*NONE), so sind keine entsprechenden Zugriffe erlaubt.

Ist ein vereinbarter Guard nicht zugreifbar, so sind die mit ihm geschützten Zugriffe nicht erlaubt. Ist das Subsystem GUARDS zum Zeitpunkt des Zugriffs nicht verfügbar, so sind keinerlei Zugriffe möglich.



Die Angabe zu den untergeordneten Operanden READ und WRITE werden mit einem logischen Oder verknüpft.

READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Lesezugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Dateigenerationen unabhängig von dem Leseschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Dateigenerationen ausgewählt, für die keine Lesezugriffe erlaubt sind.

WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Schreibzugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Dateigenerationen unabhängig von dem Schreibschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Dateigenerationen ausgewählt, für die keine Schreibzugriffe erlaubt sind. Diese Dateigenerationen können mit IGNORE-PROTECTION=*ACCESS gelöscht werden.

MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>

Auswahlkriterium ist die HSMS-Management-Klasse.

MANAGEMENT-CLASS = *ANY

Die HSMS-Management-Klasse ist kein Auswahlkriterium.

MANAGEMENT-CLASS = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, denen keine HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

MANAGEMENT-CLASS = <composed-name 1..8>

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, denen die angegebene HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

FREE-FOR-DELETION = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..0>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Der Benutzer kann über das Lösch-Freigabedatum die Dateigenerationen auswählen, die gelöscht werden sollen. Für ein angegebenes Datum kann die Auswahl auf ein Zeitintervall für das Lösch-Freigabedatum eingeschränkt werden (siehe Operand TIME der jeweiligen Struktur).

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *FREE-DEL-D* und *FREE-DEL-T*.

FREE-FOR-DELETION = *ANY

Das Lösch-Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

FREE-FOR-DELETION = *NONE

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, für die noch kein Lösch-Freigabedatum im Katalog eingetragen ist.

FREE-FOR-DELETION = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Katalogeintrag das Datum des Folgetages als Lösch-Freigabedatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum des Folgetages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateien aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *TODAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Katalogeintrag das aktuelle Tagesdatum als Lösch-Freigabedatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Tagesdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum ≥ 1 angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Katalogeintrag als Lösch-Freigabedatum das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum des Vortages.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls geändert wurde.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = <integer -99999..99999>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Katalogeintrag das angegebene Lösch-Freigabedatum eingetragen ist. Das Lösch-Freigabedatum wird relativ zum aktuellen Tagesdatum angegeben (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Lösch-Freigabedatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = <date>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, in deren Katalogeintrag als Lösch-Freigabedatum genau das angegebene Datum eingetragen ist.

Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben \geq 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Dateiauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Lösch-Freigabedatum.

TIME = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Wählt Dateigenerationen aus, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebener Zeitpunkt ist.

FREE-FOR-DELETION = *INTERVAL(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum innerhalb des angegebenen Zeitraums liegt.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe beim Operanden FREE-FOR-DELETION=<integer...>).

Es ist auch möglich nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der vor-eingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..99999>(…) / <date>(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist.

FROM = *TOMORROW(…)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq Datum des Folgetages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *TODAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq Datum des Vortages ist.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <integer -99999..99999>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren relativ angegebenes Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

FROM = <date>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \geq angegebenes Datum ist. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben \geq 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *LATEST / *TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..99999>(...) / <date>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist.

TO = *LATEST

Das Intervall für die Auswahl nach dem Lösch-Freigabedatum ist nach oben offen.

TO = *TODAY(...)

Es werden nur Dateien gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq aktuelles Tagesdatum ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *TOMORROW(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq Datum des Folgetages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateien, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = *YESTERDAY(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq Datum des Vortages ist.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <integer -9999..9999>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren relativ angegebenes Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist (in der Form -n für die Vergangenheit bzw. +n für die Zukunft).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

TO = <date>(...)

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, deren Lösch-Freigabedatum \leq angegebenes Datum ist. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei zweistellige Jahreszahlen < 60 mit 20, Angaben \geq 60 mit 19 ergänzt werden.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Dateigenerationen, deren Lösch-Freigabedatum vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt.

WORK-FILE-GROUP = *ANY / *NO / *YES

Auswahlkriterium ist die Kennzeichnung bezüglich Arbeitsdateien.

WORK-FILE-GROUP = *ANY

Die Kennzeichnung bezüglich Arbeitsdateien ist kein Auswahlkriterium.

WORK-FILE-GROUP = *NO

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die nicht als Arbeitsdateien gekennzeichnet sind.

WORK-FILE-GROUP = *YES

Es werden nur Dateigenerationen gelöscht, die als Arbeitsdateien gekennzeichnet sind.

OPTION = *ALL / *SPACE / *DATA / *DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL

Angabe zum Löschen der Datei.

Ist im Katalogeintrag `DESTROY-BY-DELETE=YES` vereinbart, wird die Datei bzw. der freigegebenen Speicherplatz *in jedem Fall* mit binär null überschrieben. Anderenfalls wird, außer bei `OPTION=DESTROY-ALL`, nur logisch gelöscht.

OPTION = *ALL

Voreinstellung für Plattendateien.

Die Katalogeinträge der betroffenen Dateigenerationen werden gelöscht und ihr Speicherplatz freigegeben.

OPTION = *SPACE

*nur für Dateigenerationen auf Public-Platten (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):*

Der Speicherplatz der mit `DELETE-FILE-GENERATION` gelöschten Dateigenerationen wird freigegeben, der Katalogeintrag bleibt erhalten, wird jedoch verändert: er ist dann identisch mit einem mit Kommando `CREATE-FILE-GENERATION` und `SUPPORT=*NONE` erstellten Katalogeintrag.

Für Dateigenerationen auf Privatplatten wird der Operand SPACE abgewiesen.

OPTION = *DATA

*nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):* Die Daten der betroffenen Dateigenerationen werden „logisch gelöscht“. Anschließend sind sie für den Anwender nicht mehr ansprechbar, da ihm der physikalische Zugriff auf Datenträger nicht gestattet ist. Gruppeneintrag und Speicherplatzzuweisung bleiben erhalten. Der Katalogeintrag ist identisch mit dem Eintrag für eine mit `CREATE-FILE-GENERATION` eingerichtete Dateigeneration, die noch nicht eröffnet wurde (`FILE-STRUC=NONE`, `CRE-DATE=NONE`).

OPTION = *DATA-KEEP-ATTRIBUTES

Nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung ALL):

Die Daten der betroffenen Dateigenerationen werden wie bei `OPTION=*DATA` „logisch gelöscht“, aber die datenbezogenen Dateieigenschaften bleiben erhalten. Die Daten sind für den Benutzer nicht mehr ansprechbar.

OPTION = *DESTROY-ALL

*Nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):*

Der Speicherplatz der betroffenen Dateigenerationen wird freigegeben, der Gruppeneintrag gelöscht; zusätzlich wird der frei werdende Speicherplatz mit binär null überschrieben, sodass bei späterer Neuzuweisung des Speicherplatzes niemand die alten Daten lesen kann (Datenschutz). Für Dateigenerationen auf Privatplatte müssen zum Zeitpunkt des Löschens alle Datenträger der Datei bereitstehen.

Wird die Dateigeneration gelöscht, werden zunächst die Aktionsparameter ausgewertet. Zum Exportieren von Dateigenerationen siehe Kommando EXPORT-FILE. „Datenzerstörung“ beim Löschen kann auch über das Kommando CREATE-FILE-GROUP im Gruppeneintrag verankert werden; dort ist dann ein „DESTROY“-Kennzeichen gesetzt (DESTROY=YES). In diesem Fall wird bei Speicherplatzfreigabe der frei werdende Speicherplatz automatisch überschrieben.

MOUNT = *FIRST-DISK / *ALL-DISKS

Nur für Dateigenerationen auf Privatplatten:

Gibt an, ob alle Privatplatten, auf denen sich zu löschende Dateigenerationen befinden, zu montieren sind.

Der Anwender fordert die Bereitstellung der ersten oder aller benötigten Privatplatten an. Der MOUNT-Operand sollte zusammen mit den Operanden ALL oder DESTROY-ALL angegeben werden. Für Banddateien oder Dateigenerationen auf Public-Platten wird eine MOUNT-Angabe ignoriert.

MOUNT = *FIRST-DISK

Nur die Privatplatte, auf der die jeweilige zu löschende Dateigeneration beginnt und die den Gruppeneintrag der Dateigeneration enthält, muss online sein. Die übrigen Privatplatten müssen nicht online sein.

MOUNT = *ALL-DISKS

Alle Privatplatten, auf denen Teile der Dateigeneration gespeichert sind, müssen online sein. Fehlt eine Platte, wird die Datei nicht gelöscht; nach Abschluss der DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung wird der Spin-Off-Mechanismus aktiviert.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE / *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Dateigeneration bzw. Dateimenge wird gelöscht.
- N: Die angegebene Dateigeneration bzw. Dateimenge wird nicht gelöscht.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = PVS
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*CATALOG-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(4): ACCESS / EXDATE / RDPASS / WRPASS
Gibt an, welche Schutzattribute beim Löschen ignoriert werden sollen.
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Dateigeneration.
RDPASS bzw. WRPASS kann nur der privilegierte Benutzer angeben.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> /
<x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>
Ermöglicht das Löschen kennwortgeschützter Dateigenerationen (maximal 3 Kennwörter). Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Dateigeneration.

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Anwender kann in den Ablauf der DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateigenerationen werden gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Dateigenerationen ohne Fehler, werden wie bei *NO alle Dateigenerationen sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

Tritt beim Löschen jedoch ein behebarer Fehler auf, so wird ein Kontrolldialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE.

DIALOG-CONTROL = *ERROR gilt implizit, wenn DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE eingestellt ist. Im Fehlerfall kann der Anwender die Fehlermeldung quittieren, die Bearbeitung von DELETE-FILE-GENERATION abbrechen oder versuchen den Fehler zu beheben. Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu löschenden Dateigeneration hat der Benutzer die beim ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Anwender kann für jede Dateigeneration, die bearbeitet wird, im Dialog entscheiden, ob sie gelöscht werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Dialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Dateigeneration ausgewertet und die Dateigeneration ohne

weitere Rückfrage gelöscht ("YES" muss ebenfalls angegeben werden!). Der Anwender kann auch die DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

Die betroffenen Dateigenerationen werden alphanumerisch sortiert aufgelistet.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Dateigeneration spezifiziert, so wird diese sofort gelöscht. Ist GENERATION-NAME teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Dateigeneration angesprochen wird, oder enthält GENERATION-NAME Muster, kann der Anwender bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateigenerationen aus dem jeweiligen Katalog gelöscht werden sollen (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene „Frage“ mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn für „catid“ im GENERATION-NAME Muster angegeben wurden. Im Dialog kann die DELETE-FILE-GENERATION-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Ähnlich wie bei DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE geht die DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung in den geführten Dialog über, wenn Dateigenerationen aus verschiedenen Katalogen (Pubsets) betroffen sind. Der Benutzer bestimmt, ob die Dateigenerationen auf dem aktuellen Pubset gelöscht werden sollen (YES/NO), ob er die DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln will.

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Bei jedem Wechsel der Benutzerkennung beim Löschen der Dateigenerationen wird in den geführten Dialog verzweigt.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Anwender kann bestimmen, ob für jede erfolgreich gelöschte Dateigeneration eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der gelöschten Dateigeneration nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich gelöschte Dateigenerationen werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich gelöschte Dateigeneration wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD

Der Anwender kann bestimmen, ob ein vereinbarter Schutz gegen Schreibzugriffe oder eine vereinbarte Schutzfrist ignoriert werden sollen. Die Systembetreuung kann zusätzlich Kennwortschutz ignorieren.

Die Angabe IGNORE-PROTECTION im Kommando DELETE-FILE-GENERATION ersetzt so das Kommando MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES, mit dem vor dem Löschen die Schutzattribute zurückgesetzt werden müssten.

IGNORE-PROTECTION = *NONE

Die Schutzmerkmale „Schreibsperre“ (ACCESS=READ) und „Schutzfrist“ (EXPIRATION-DATE) werden beim Löschen berücksichtigt.

IGNORE-PROTECTION = *ACCESS

Dateigenerationen, für die mit ACCESS=READ Schreibschutz definiert ist, dürfen dennoch mit DELETE-FILE-GENERATION gelöscht werden.

IGNORE-PROTECTION = EXPIRATION-DATE

Dateigenerationen, für die noch eine Schutzfrist besteht (EXPIR-DATE > aktuelles Tagesdatum), dürfen mit DELETE-FILE-GENERATION gelöscht werden.

IGNORE-PROTECTION = *WRITE-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Schreibkennwort** beim Löschen der Dateigeneration zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *READ-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Lesekennwort** beim Löschen der Dateigeneration zu ignorieren.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Der Anwender kann ein oder mehrere Kennwörter angeben, sodass die durch diese Kennwörter geschützten Dateigenerationen gelöscht werden können. Die Kennwörter werden nicht in die Kennworttabelle des Auftrags eingetragen und gelten nur für die aktuelle DELETE-FILE-GENERATION-Verarbeitung. In Listenform können maximal 3 Kennwörter angegeben werden.

Zum Löschen einer kennwortgeschützten Dateigeneration muss das höchstwertige Kennwort angegeben werden (siehe Kommando ADD-PASSWORD).

Der Operand PASSWORD-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE

Es werden keine Kennwörter angegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Anwender festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehler) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Anwender kann über den DMS-Fehlerschlüssel <alphanum-name 7..7> definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Maximal 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden.

DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
2	0	DMS05F7	Datei-Generation existiert nicht aber Gruppen-Eintrag wird geändert
2	0	DMS06D6	Fehler beim Löschen einiger Dateien garantierte Meldungen: DMS0800, DMS0801, DMS06D5, DMS0666, DMS05C6, DMS05BF, DMS05C3, DMS053F
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf der zugew. Privatplatte nicht gefunden werden
	64	DMS057B	Ungültiger Operand für migrierte Datei
	64	DMS057C	Bearbeitung wegen HSMS-Fehler nicht möglich
	64	DMS057D	RECALL e. migr. Datei ohne Verzögerung nicht möglich
	64	DMS057E	Datei migriert, HSMS nicht verfügbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im HOME-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht erlaubt
	64	DMS06FF	BCAM Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden

Hinweise

- Soll eine Dateigeneration, die auf einer privaten Platte steht, gelöscht werden, so wird für den Auftrag das Gerät angefordert, auf dem diese Platte bereitsteht. Nach dem Löschen wird das Gerät an das System zurückgegeben.
- Für Dateigenerationen auf privaten Platten müssen zum Zeitpunkt der Kommandoausführung alle Datenträger der Dateigeneration bereitstehen, falls DESTROY-ALL oder MOUNT=*ALL-DISK gegeben wurde. Sonst muss der erste Datenträger der Dateigeneration bereitstehen. Die folgenden Datenträger werden erst während der Kommandoausführung angefordert.

Diese Regel gilt auch, wenn durch einen teilqualifizierten Dateigenerationnamen mehrere Dateigenerationen im DELETE-FILE-GENERATION-Kommando angesprochen werden. In diesem Fall brauchen nicht die Datenträger sämtlicher Dateigenerationen gleichzeitig bereitgestellt werden. Vom System werden dann nur so viele Geräte angefordert, wie für diejenige Dateigeneration erforderlich sind, welche die meisten Datenträger belegt.

Beispiel

```

/show-file-attr max.group.4,select=(generation=*yes) (1)
%      0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4 (FGG)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0001)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0002)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0003)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0004)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0005)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0006)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0007)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0008)
%:20S2: PUBLIC:      9 FILES RES=      24 FRE=      24 REL=      24 PAGES
/del-file-gen gen-name=max.group.4(*2),delete=*generation-before,output=*sysout (2)
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0001)' DELETED
/del-file-gen gen-name=max.group.4(*6),delete=*generation-after,output=*sysout (3)
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0008)' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0007)' DELETED
/del-file-gen gen-name=max.group.4(*2) (4)
% CMD0051 INVALID OPERAND 'DELETE'
% CMD0099 MANDATORY OPERAND INVALID OR MISSING (5)
/show-file-attr max.group.4,select=(generation=*yes) (6)
%      0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4 (FGG)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0002)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0003)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0004)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0005)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0006)
%:20S2: PUBLIC:      6 FILES RES=      15 FRE=      15 REL=      15 PAGES

```

- (1) Das Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES informiert über die Dateigenerationsgruppe *MAX.GROUP* und alle zugehörigen Generationen.
- (2) Mit dem Kommando DELETE-FILE-GENERATION werden alle Generationen gelöscht, die vor der Generation *0002 erstellt wurden. Es wird angezeigt, dass die Generation *0001 gelöscht wurde (siehe Operand OUTPUT=*SYSOUT).
- (3) Mit dem Kommando DELETE-FILE-GENERATION werden alle Generationen gelöscht, die nach Generation *0006 erstellt wurden. Es wird angezeigt, dass die Generationen *0007 und *0008 gelöscht wurden (siehe Operand OUTPUT=*SYSOUT).
- (4) Das Kommando DELETE-FILE-GENERATION wird für die Generation *0002 abgesetzt, wobei keine Angabe zum Operanden DELETE erfolgt.
- (5) Das Kommando wird abgewiesen, da der Operand DELETE ein Pflichtoperand ist. Im Kommando DELETE-FILE-GENERATION können die Generationen gelöscht werden, die vor bzw. nach der angegebenen Generation erstellt wurden.
- (6) Das Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES informiert über die aktuellen Katalogeinträge für die Dateigenerationsgruppe und ihre existierenden Generationen.

DELETE-FILE-GROUP

Dateigenerationsgruppe und Generationen löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE-GENERATION-GROUP
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-FILE-GROUP kann der Anwender in Abhängigkeit von Auswahlkriterien, die im Kommando anzugeben sind, Dateigenerationsgruppen mit zugehörigen Dateigenerationen löschen, die unter der eigenen Benutzerkennung katalogisiert sind. Ist die angegebene Datei keine Dateigenerationsgruppe und auch keine Dateigeneration, so wird sie auch gelöscht.

Durch bestimmte Löschoperationen kann der Anwender Speicherplatz freigeben. Der Anwender wird dabei durch geführten Dialog unterstützt. Die Operanden des Kommandos DELETE-FILE-GROUP lassen sich in vier Gruppen einteilen, die den verschiedenen Funktionsebenen entsprechen (siehe „[Funktionsübersicht](#)“ auf Seite 3-111).

Selektion

Mit Selektionsparametern definiert der Anwender, welche Dateigenerationsgruppen/Katalogeinträge bearbeitet werden. Als Auswahlkriterien dienen im Katalogeintrag hinterlegte Eigenschaften. Zu diesem Zweck entsprechen einige Operanden des Kommandos DELETE-FILE-GROUP den Operanden des Kommandos SHOW-FILE-ATTRIBUTES.

Dateischutz

Dateischutzparameter ersparen dem Anwender die Eingabe der Kommandos MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES bzw. ADD-PASSWORD, wenn Dateigenerationsgruppen gelöscht werden sollen, für die Dateischutzmerkmale wie Kennwörter, Schutzfrist o.Ä. definiert wurden.

Kommandoausführung

Aktionsparameter steuern den internen Ablauf der DELETE-FILE-GROUP-Bearbeitung. Der Anwender kann zum einen den Umfang des Löschens bestimmen, zum anderen aber auch Bedingungen für das Löschen definieren.

Kontrollparameter

Kontrollparameter erlauben es dem Anwender, sich die Benutzerschnittstelle in gewissem Rahmen selbst zu definieren. So kann er z.B. im Dialog eine Dialogführung nutzen, er kann ein SYSOUT-Protokoll anfordern oder DMS-Fehler ignorieren lassen (bzgl. Spin-Off-Mechanismus bzw. SDF-P-Fehlerbehandlung).

Privilegierte Funktionen

Die privilegierten Funktionen für die Systembetreuung umfassen neben der Angabe jeder Benutzerkennung auch die Möglichkeit, Schutzattribute der zu löschenden Dateigenerationen zu ignorieren, sowie im Falle eines Wechsels der Benutzerkennung in einen geführten Dialog zu verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateigenerationsgruppen unter jeder Benutzerkennung löschen). Diese Mit-Eigentümerschaft kann bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateigenerationsgruppen seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Dateigenerationsgruppe kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer gelöscht werden.

Funktionsübersicht

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-118	Name der Dateigenerationsgruppe, die gelöscht werden soll.	GROUP-NAME	
3-119	Auswahlkriterien für die zu löschenden Dateigenerationen Datumsangabe – Freigabedatum (implizit: Schutzfrist) – Zeitpunkt – Freigabedatum zum Löschen – Zeitpunkt Speicherplatz – Datenträgerart – Public Platte oder Privatplatte – Privatplatte	SELECT= *BY-ATTRIBUTES	EXPIRATION-DATE TIME FREE-FOR-DELETION TIME SUPPORT =*ANY =*PRIVATE-DISK

Tabelle 48: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GROUP (Abschnitt 1 von 3)

DELETE-FILE-GROUP

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
	<p>Datensicherheit/Datenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zugriffsart – Mehrbenutzbarkeit – einfache Zugriffskontroll-Liste – Zugriffskontrolle mit GUARDS – Kennwortschutz – Schutz gegen Speicherplatzfreigabe – Codiertabelle (CCS) – BACKUP-Level – Migrierbarkeit aus der Verarbeitungsebene (S0) in eine Hintergrundebene (S1 bzw. S2) bei Einsatz des Software-Produktes HSMS – HSMS-Management-Klasse – Eigenschaft Arbeitsdatei 		<p>ACCESS</p> <p>USER-ACCESS</p> <p>BASIC-ACL</p> <p>GUARDS</p> <p>PASSWORD</p> <p>SPACE-RELEASE-LOCK</p> <p>CODED-CHARACTER-SET</p> <p>BACKUP-CLASS</p> <p>MIGRATE</p> <p>MANAGEMENT-CLASS</p> <p>WORK-FILE-GROUP</p>
3-119	<p>Löschparameter</p> <ul style="list-style-type: none"> – der Katalogeintrag wird gelöscht, Speicherplatz freigegeben – nur Speicherplatzfreigabe, der Katalogeintrag bleibt erhalten – logisches Löschen: die datenbezogenen Eigenschaften der Datei werden gelöscht, der Katalogeintrag entsprechend geändert, die Speicherplatzzuweisung bleibt erhalten – logisches Löschen wie bei *DATA, aber die datenbezogenen Eigenschaften der Datei bleiben erhalten – der Katalogeintrag wird gelöscht, der Speicherplatz freigegeben und überschrieben 	<p>OPTION</p> <p>=*ALL</p> <p>=*SPACE</p> <p>=*DATA</p> <p>=*DATA-KEEP-ATTRIBUTES</p> <p>=*DESTROY-ALL</p>	
3-120	<p>Montieraufforderung</p>	<p>MOUNT</p>	

Tabelle 48: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GROUP (Abschnitt 2 von 3)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-121	Kontrollparameter <ul style="list-style-type: none"> – kein Eingriff durch den Anwender möglich (Voreinstellung für Prozeduren und Batchbetrieb) – Dialog bei mehreren betroffenen Dateien, wenn der Dateiname nicht vollqualifiziert angegeben wurde (Voreinstellung im Dialogbetrieb) – Dialog bei Auftreten eines vom Aufrufer behebbaren Fehlers – Dialog bei Wechsel der Katalogkennung – der Anwender bestimmt für jede ausgewählte Datei im Dialog, ob sie vom aktuellen Kommando bearbeitet werden soll. – Dialog bei Wechsel der Benutzerkennung 	DIALOG-CONTROL =*NO =*MORE-THAN-ONE-FILE =*ERROR =*CATALOG-CHANGE =*FILE-CHANGE =*USER-ID-CHANGE	
3-123	Meldung für erfolgreich gelöschte Dateien <ul style="list-style-type: none"> – unterdrücken – nach SYSOUT ausgeben 	OUTPUT =*NO =*SYSOUT	
3-123	Schutzmerkmale ignorieren <ul style="list-style-type: none"> – Schreibschutz durch ACCESS=READ wird ignoriert – Schutzfristen werden ignoriert – Kennwortschutz wird ignoriert 	IGNORE-PROTECTION =*ACCESS =*EXPIRATION-DATE =*WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD	
3-124	Kennwortschutz, der durch die angegebenen Kennwörter definiert wurde, wird ignoriert	PASSWORDS-TO-IGNORE	
3-124	Fehlersituation unterdrücken	SUPPRESS-ERRORS	

Tabelle 48: Funktionsübersicht Kommando DELETE-FILE-GROUP (Abschnitt 3 von 3)

Format

DELETE-FILE-GROUP	Kurzname: DLFGP
<p>GROUP-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)> /</p> <p>,SELECT = *ALL / [*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <p style="padding-left: 20px;">[*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 10px; margin-left: 20px;"> <p>EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)</p> <p style="margin-left: 20px;">*TOMORROW(...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>[*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p>,TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> </div> </div> </div> <p style="margin-left: 20px;">*TODAY(...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>[*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p>,TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> </div> </div> </div> <p style="margin-left: 20px;">*YESTERDAY(...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>[*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p>,TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> </div> </div> </div> <p style="margin-left: 20px;"><integer -99999..991231>(…)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>[*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p>,TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> </div> </div> </div> <p style="margin-left: 20px;"><date>(…)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>[*INTERVAL](...)</p> <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px; margin-left: 20px;"> <p>FROM = <u>00:00:00</u> / <time></p> <p>,TO = <u>23:59:59</u> / <time></p> </div> </div> </div> </div>	

(Abschnitt 1 von 5)

***INTERVAL(...)**

FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

***TOMORROW(...)**
 | **TIME = 00:00:00 / <time>**

***TODAY(...)**
 | **TIME = 00:00:00 / <time>**

***YESTERDAY(...)**
 | **TIME = 00:00:00 / <time>**

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME = 00:00:00 / <time>**

<date>(…)
 | **TIME = 00:00:00 / <time>**

,TO = *LATEST / TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
 <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / ***ANY**

***TODAY(...)**
 | **TIME = 23:59:59 / <time>**

***TOMORROW(...)**
 | **TIME = 23:59:59 / <time>**

***YESTERDAY(...)**
 | **TIME = 23:59:59 / <time>**

<integer -99999..991231>(…)
 | **TIME = 23:59:59 / <time>**

<date>(…)
 | **TIME = 23:59:59 / <time>**

,SUPPORT = *ANY / *PRIVATE-DISK

,ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

,PASSWORD = *ANY / list-poss(3): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD

,USER-ACCESS = *ANY / list-poss(2): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS

,BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

,MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

(Abschnitt 2 von 5)

```

, CODED-CHARACTER-SET = *ANY / *NONE / <name 1..8>
, SPACE-RELEASE-LOCK = *ANY / *NO / *YES
, BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    | OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
    |   [*PARAMETERS](...)
    |   | READ = *ANY / *NO / *YES
    |   | ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
    | ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
    |   [*PARAMETERS](...)
    |   | READ = *ANY / *NO / *YES
    |   | ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
    | ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
    |   [*PARAMETERS](...)
    |   | READ = *ANY / *NO / *YES
    |   | ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
, GUARDS = *ANY / *YES / *NO / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    | READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
    | ,WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
, MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>
, FREE-FOR-DELETION = *ANY / *NONE / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
  <integer -99999..99999>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)
  *TOMORROW(...)
    | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
    |   *INTERVAL(...)
    |   | FROM = 00:00:00 / <time>
    |   | ,TO = 23:59:59 / <time>

```

(Abschnitt 3 von 5)

```

*TODAY(...)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
*YESTERDAY(...)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
<integer -99999..99999>(...)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
<date>(...)
  |
  | TIME = *ANY / *INTERVAL(...)
  |
  | *INTERVAL(...)
  |
  |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
*INTERVAL(...)
  |
  | FROM = *EARLIEST / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
  |   | <integer -99999..99999>(...) / <date>(...)
  |
  | *TOMORROW(...)
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | *TODAY(...)
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | *YESTERDAY(...)
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | <integer -99999..99999>(...)
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |
  | <date>(...)
  |   | TIME = 00:00:00 / <time>

```

(Abschnitt 4 von 5)

```

,TO = *LATEST / *TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
      <integer -99999..99999>(…) / <date>(…)

      *TODAY(...)
      |   TIME = 23:59:59 / <time>

      *TOMORROW(...)
      |   TIME = 23:59:59 / <time>

      *YESTERDAY(...)
      |   TIME = 23:59:59 / <time>

      <integer -99999..99999>(…)
      |   TIME = 23:59:59 / <time>

      <date>(…)
      |   TIME = 23:59:59 / <time>

,WORK-FILE-GROUP = *ANY / *NO / *YES

,OPTION = *ALL / *SPACE / *DATA / *DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL

,MOUNT = *FIRST-DISK / *ALL-DISKS

,DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE /
                  *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE

,OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

,IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD /
                    *READ-PASSWORD

,PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /
                      <integer -2147483648..2147483647>

,SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

```

(Abschnitt 5 von 5)

Operandenbeschreibung

GROUP-NAME = *DUMMY / <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)>

Name der zu löschenden Dateigenerationsgruppe. Ist die angegebene Datei keine Dateigenerationsgruppe (und auch keine Dateigeneration), so wird sie auch gelöscht.

Nur die eigene Benutzerkennung oder eine Benutzerkennung, für die der Benutzer Mit-Eigentümer ist, darf angegeben werden.

GROUP-NAME = *DUMMY

Bezeichnet die Pseudodateigenerationsgruppe, die als „stets vorhanden“ gilt und alle Auswahlkriterien erfüllt. Alle übrigen Operanden (außer DIALOG-CONTROL, OUTPUT und SUPPRESS-ERRORS) werden nur auf formale Richtigkeit überprüft. Wird *DUMMY angegeben, sind weder Katalog- noch Datenzugriff erforderlich. *DUMMY dient vor allem zum Testen von Prozeduren.

SELECT = *ALL

Die in GROUP-NAME definierte Dateimenge wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die in GROUP-NAME definierte Dateimenge auf Dateigenerationsgruppen ein, deren Gruppeneintrag in dem entsprechenden Feld den angegebenen Wert hat. Der Default-Wert *ANY bzw. ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Dateimenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht sind.

Zur Beschreibung der Auswahlkriterien siehe Kommando DELETE-FILE-GENERATION, mit dem ausschließlich Dateigenerationen gelöscht werden.

OPTION = *ALL / *SPACE / *DATA / DATA-KEEP-ATTRIBUTES / *DESTROY-ALL

Angabe zum Löschen der Datei.

Ist im Katalogeintrag DESTROY-BY-DELETE=YES vereinbart, werden die Dateigenerationen bzw. der freigegebenen Speicherplatz *in jedem Fall* mit binär null überschrieben. Andernfalls wird, außer bei OPTION=DESTROY-ALL, nur logisch gelöscht.

OPTION = *ALL

Voreinstellung für Plattendateien.

Der Gruppeneintrag und die Katalogeinträge der Dateigenerationen werden gelöscht und ihr Speicherplatz freigegeben.

OPTION = *SPACE

*nur für Dateigenerationen auf Public-Platten (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):*
Der Speicherplatz der mit DELETE-FILE-GROUP gelöschten Dateigenerationen wird freigegeben, der Katalogeintrag bleibt erhalten, wird jedoch verändert: er ist dann identisch mit einem mit Kommando CREATE-FILE-GENERATION und SUPPORT=*NONE erstellten Katalogeintrag.

Für Dateigenerationen auf Privatplatten wird der Operand SPACE abgewiesen.

OPTION = *DATA

*nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):*

Die Daten der betroffenen Dateigenerationen werden „logisch gelöscht“. Anschließend sind sie für den Anwender nicht mehr ansprechbar, da ihm der physikalische Zugriff auf Datenträger nicht gestattet ist. Gruppeneintrag und Speicherplatzzuweisung bleiben erhalten. Die Katalogeinträge der Generationen sind dann identisch mit dem Eintrag für eine mit CREATE-FILE-GENERATION eingerichteten Dateigeneration, die noch nicht eröffnet wurde (*FILE-STRUC=NONE, CRE-DATE=NONE*).

OPTION = *DATA-KEEP-ATTRIBUTES

*nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):*

Die Daten der betroffenen Dateigenerationen werden wie bei OPTION=*DATA „logisch gelöscht“, aber die datenbezogenen Dateieigenschaften bleiben erhalten. Die Daten sind für den Benutzer nicht mehr ansprechbar.

OPTION = *DESTROY-ALL

*nur für Plattendateien (bei Banddateien gilt die Voreinstellung *ALL):* Der Speicherplatz der Dateigenerationen wird freigegeben, der Gruppeneintrag gelöscht, die Katalogeinträge der Generationen werden gelöscht; zusätzlich wird der frei werdende Speicherplatz mit binär null überschrieben, sodass bei späterer Neuzuweisung des Speicherplatzes niemand die alten Daten lesen kann (Datenschutz). Für Dateigenerationen auf Privatplatte müssen zum Zeitpunkt des Löschens alle Datenträger der Datei bereitstehen.

Wird die Dateigeneration gelöscht, werden zunächst die Aktionsparameter ausgewertet. Zum Exportieren von Dateigenerationen siehe Kommando EXPORT-FILE. „Datenzerstörung“ beim Löschen kann auch über das Kommando CREATE-FILE-GROUP im Gruppeneintrag verankert werden; dort ist dann ein „DESTROY“-Kennzeichen gesetzt (DESTROY=YES). In diesem Fall wird bei Speicherplatzfreigabe der frei werdende Speicherplatz automatisch überschrieben.

MOUNT = *FIRST-DISK / *ALL-DISKS

nur für Dateigenerationen auf Privatplatten: Gibt an, ob alle Privatplatten, auf denen sich zu löschende Dateigenerationen befinden, zu montieren sind.

Der Anwender fordert die Bereitstellung der ersten oder aller benötigten Privatplatten an. Der MOUNT-Operand sollte zusammen mit den Operanden ALL oder DESTROY-ALL angegeben werden. Für Banddateien oder Dateigenerationen auf Public-Platten wird eine MOUNT-Angabe ignoriert.

MOUNT = *FIRST-DISK

Nur die Privatplatte, auf der die jeweilige Dateigeneration beginnt und die den Gruppeneintrag der Dateigeneration enthält, muss online sein. Die übrigen Privatplatten müssen nicht online sein.

MOUNT = *ALL-DISKS

Alle Privatplatten, auf denen Teile der Dateigeneration gespeichert sind, müssen online sein. Fehlt eine Platte, wird die Datei nicht gelöscht; nach Abschluss der DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung wird der Spin-Off-Mechanismus aktiviert.

**DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE /
*MORE-THAN-ONE-FILE / *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE**

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Dateigeneration bzw. Dateimenge wird gelöscht.
- N: Die angegebene Dateigeneration bzw. Dateimenge wird nicht gelöscht.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = PVS
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*CATALOG-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(5): ACCESS / EXDATE / RDPASS / WRPASS
Gibt an, welche Schutzattribute beim Löschen ignoriert werden sollen.
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Dateigenerationsgruppe.
RDPASS bzw. WRPASS kann nur der privilegierte Benutzer angeben.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> /
<x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>
Ermöglicht das Löschen kennwortgeschützter Dateigenerationen (maximal 3 Kennwörter). Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Dateigenerationsgruppe.

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Anwender kann in den Ablauf der DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateigenerationsgruppen werden gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Dateigenerationsgruppen ohne Fehler, werden wie bei *NO alle Dateigenerationsgruppen sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

Tritt beim Löschen jedoch ein behebarer Fehler auf, so wird ein Kontrolldialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE.

DIALOG-CONTROL = *ERROR gilt implizit, wenn DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE eingestellt ist. Im Fehlerfall kann der Anwender die Fehlermeldung quittieren, die Bearbeitung von DELETE-FILE-GROUP abbrechen oder versuchen den Fehler zu beheben.

Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu löschenden Dateigenerationsgruppe hat der Benutzer die beim ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Anwender kann für jede Dateigenerationsgruppe, die bearbeitet wird, im Dialog entscheiden, ob sie gelöscht werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Dialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Dateigenerationsgruppe ausgewertet und die Dateigenerationsgruppe ohne weitere Rückfrage gelöscht („YES“ muss ebenfalls angegeben werden!). Der Anwender kann auch die DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

Die betroffenen Dateigenerationen werden alphanumerisch sortiert aufgelistet.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Dateigenerationsgruppe spezifiziert, so wird diese sofort gelöscht. Ist GROUP-NAME teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Dateigenerationsgruppe angesprochen wird, oder enthält GROUP-NAME Muster, kann der Anwender bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateigenerationsgruppen aus dem jeweiligen Katalog gelöscht werden sollen (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene „Frage“ mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn für „catid“ im GROUP-NAME Muster angegeben wurden. Im Dialog kann die DELETE-FILE-GROUP-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Ähnlich wie bei DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE geht die DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung in den geführten Dialog über, wenn Dateigenerationsgruppen aus verschiedenen Katalogen (Pubsets) betroffen sind. Der Benutzer bestimmt, ob die Dateigenerationsgruppen auf dem aktuellen Pubset gelöscht werden sollen (YES/NO), ob er die DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln will.

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Bei jedem Wechsel der Benutzerkennung beim Löschen der Dateigenerationsgruppen wird in den geführten Dialog verzweigt.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Anwender kann bestimmen, ob für jede erfolgreich gelöschte Dateigenerationsgruppe eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der gelöschten Dateigenerationsgruppe nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich gelöschte Dateigenerationsgruppen werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich gelöschte Dateigenerationsgruppen wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD

Der Anwender kann bestimmen, ob ein vereinbarter Schutz gegen Schreibzugriffe oder eine vereinbarte Schutzfrist ignoriert werden sollen. Die Systembetreuung kann zusätzlich Kennwortschutz ignorieren.

Die Angabe IGNORE-PROTECTION im Kommando DELETE-FILE-GROUP ersetzt so das Kommando MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES, mit dem vor dem Löschen die Schutzattribute zurückgesetzt werden müssten.

IGNORE-PROTECTION = *NONE

Die Schutzmerkmale „Schreibsperre“ (ACCESS=READ) und „Schutzfrist“ (EXPIRATION-DATE) werden beim Löschen berücksichtigt.

IGNORE-PROTECTION = *ACCESS

Dateigenerationsgruppen, für die mit ACCESS=READ Schreibschutz definiert ist, dürfen dennoch mit DELETE-FILE-GROUP gelöscht werden.

IGNORE-PROTECTION = *EXPIRATION-DATE

Dateigenerationsgruppen, für die noch eine Schutzfrist besteht (EXPIR-DATE > aktuelles Tagesdatum), dürfen mit DELETE-FILE-GROUP gelöscht werden.

IGNORE-PROTECTION = *WRITE-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Schreibkennwort** beim Löschen der Dateigenerationsgruppen zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *READ-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Lesekeywort** beim Löschen der Dateigenerationsgruppe zu ignorieren.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Der Anwender kann ein oder mehrere Kennwörter angeben, sodass die durch diese Kennwörter geschützten Dateigenerationsgruppen gelöscht werden können. Die Kennwörter werden nicht in die Kennworttabelle des Auftrags eingetragen und gelten nur für die aktuelle DELETE-FILE-GROUP-Verarbeitung. In Listenform können maximal 3 Kennwörter angegeben werden. Zum Löschen einer kennwortgeschützten Dateigenerationsgruppe muss das höchstwertige Kennwort angegeben werden (siehe Kommando ADD-PASSWORD).

Der Operand PASSWORD-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE

Es werden keine Kennwörter angegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Anwender festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehler) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Anwender kann über den DMS-Fehlerschlüssel <alphanum-name 7..7> definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Maximal 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden.

DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
2	0	DMS05F7	Datei-Generation existiert nicht aber Gruppen-Eintrag wird geändert
2	0	DMS06D6	Fehler beim Löschen einiger Dateien garantierte Meldungen: DMS0800, DMS0801, DMS06D5, DMS0666, DMS05C6, DMS05BF, DMS05C3, DMS053F
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf der zugew. Privatplatte nicht gefunden werden
	64	DMS057B	Ungültiger Operand für migrierte Datei
	64	DMS057C	Bearbeitung wegen HSMS-Fehler nicht möglich
	64	DMS057D	RECALL e. migr. Datei ohne Verzögerung nicht möglich
	64	DMS057E	Datei migriert, HSMS nicht verfügbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im HOME-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht erlaubt
	64	DMS06FF	BCAM Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

Hinweise

- Soll eine Dateigenerationsgruppe, die auf einer Privatplatte steht, gelöscht werden, so wird für den Auftrag das Gerät angefordert, auf dem diese Platte bereitsteht.
- Für Dateien auf Privatplatten müssen zum Zeitpunkt der Kommandoausführung alle Datenträger der Dateigruppe, falls OPTION=*DESTROY-ALL gegeben wurde bzw. der 1. Datenträger, falls DATA angegeben wurde, bereitstehen.
Diese Regel gilt auch, wenn durch einen teilqualifizierten Dateinamen mehrere Dateien im DELETE-FILE-GROUP-Kommando angesprochen werden. In diesem Fall brauchen nicht die Datenträger sämtlicher Dateien gleichzeitig bereitgestellt werden. Vom System werden dann nur so viele Geräte angefordert, wie für diejenige Datei erforderlich sind, welche die meisten Datenträger belegt.
- Tritt während des Löschvorgangs einer Dateigenerationsgruppe oder einiger Dateigenerationen einer Gruppe ein Fehler auf, so werden die noch vorhandenen Dateigenerationen nicht mehr gelöscht, und der Katalogeintrag der Dateigenerationsgruppe wird aktualisiert.

Beispiel

```

/show-file-attr max.group.4,select=(generation=*yes) (1)
%      0 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4 (FGG)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0002)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0003)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0004)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0005)
%      3 :20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0006)
%:20S2: PUBLIC:      6 FILES RES=      15 FRE=      15 REL=      15 PAGES
/del-file-gr group-name=max.group.4,output=*sysout (2)
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0002)' DELETED (3)
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0003)' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0004)' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0005)' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4(*0006)' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.GROUP.4' DELETED
/show-file-attr max.group.4,select=(gen=*yes) (4)
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '20S2'.COMMAND TERMINATED

```

- (1) Das Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES informiert über die Katalogeinträge für die Dateigenerationsgruppe *MAX.GROUP.4* und ihre zugehörigen Generationen.
- (2) Mit dem Kommando DELETE-FILE-GROUP soll die Dateigenerationsgruppe gelöscht werden, d.h. alle Generationen und der Gruppeneintrag. Für jeden gelöschten Katalogeintrag soll eine Meldung nach SYSOUT ausgegeben werden (Operand OUTPUT=*SYSOUT).
- (3) Die Meldungen auf SYSOUT zeigen, dass die Generationen *0002 bis *0006 und der Gruppeneintrag für die Dateigenerationsgruppe *MAX.GROUP.4* gelöscht wurden.
- (4) Das Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES bestätigt, dass alle Katalogeinträge für die Dateigenerationsgruppe *MAX.GROUP.4* gelöscht wurden.

DELETE-GS-PARTITION

Eine GS-Partition löschen

Beschreibungsstand:	GSMAN V19.0A
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Globalspeicher administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-GS-PARTITION kann die Systembetreuung eine Partition des Speichermediums Globalspeicher (GS) wieder entfernen. Der GS ist ein nichtflüchtiges Speichermedium mit großer Speicherkapazität, das zur Zwischenspeicherung von Daten verwendet wird (siehe auch Abschnitt „Verwaltung des Globalspeichers“, Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14]).

Bei globalem GS-Betrieb im XCS-Verbund wirkt das Kommando für alle Rechner des Verbunds. Das Subsystem GSMAN ist erst nach dem XCS-Start verfügbar.

Eine Partition kann nur erfolgreich gelöscht werden, wenn die Benutzung beendet wurde und die Partition keine gültigen Daten mehr enthält. Andernfalls wird das Kommando abgewiesen und die Partition bleibt erhalten. In diesem Fall kann das Löschen der Partition mit dem Kommando FORCE-DESTROY-GS-PARTITION erzwungen werden.

Mit dem Kommando SHOW-GS-STATUS kann sich die Systembetreuung über die aktuelle GS-Konfiguration informieren.

Format

DELETE-GS-PARTITION
PARTITION-ID = <name 1..8>

Operandenbeschreibung

PARTITION-ID = <name 1..8>

Name der GS-Partition, die aus dem GS entfernt werden soll. Existiert keine Partition mit dem angegebenen Namen, wird das Kommando mit einer entsprechenden Meldung abgewiesen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung zum Kommandoaufruf
	64	EGC0112	Kein GS verfügbar
	64	EGC0301	Die angegebene Partition existiert nicht
	64	EGC0302	Die Partition wird noch benutzt
	64	EGC0303	Die Partition enthält noch Daten
	64	EGC1000	GS ist nicht verfügbar
	128	EGC0010	Subsystem GSMAN ist nicht bereit
	128	EGC0110	Kommando temporär nicht ausführbar

DELETE-GS-VOLUME

GS-Volume löschen

Beschreibungsstand:	GSVOL V1.3B
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Globalspeicher administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE SYSTEM-TUNING STORAGE-MANAGEMENT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-GS-VOLUME kann die Systembetreuung ein GS-Volume löschen. Die GS-Partition, in der das GS-Volume eingerichtet war, sowie der mnemotechnische Gerätenamen des GS-Volumes stehen für eine spätere Verwendung (Kommando CREATE-GS-VOLUME) wieder zur Verfügung.

Sofern erforderlich, kann die GS-Partition mit einem entsprechenden GSMAN-Kommando abgebaut werden.

Bei globalem GS-Betrieb im XCS-Verbund wirkt das Kommando für alle Rechner des XCS-Verbunds. Es muss dann lediglich einmal für ein zu löschendes GS-Volume abgesetzt werden.

Mit dem Kommando SHOW-GS-VOLUME-ATTRIBUTES kann sich die Systembetreuung über verfügbare GS-Volumes informieren.

Format

```
DELETE-GS-VOLUME
```

```
DEVICE-UNIT = <x-text 4..4>
```

```
,FORCE = *NO / *YES
```

Operandenbeschreibung

DEVICE-UNIT = <x-text 4..4>

Legt den mnemotechnischen Gerätenamen des zu löschenden GS-Volumes fest.

FORCE = *NO / *YES

Legt fest, ob das GS-Volume unbedingt gelöscht werden soll.

FORCE = *NO

Das GS-Volume soll gelöscht werden, falls kein Rechner mehr angeschlossen ist. Andernfalls wird das Kommando abgewiesen.

FORCE = *YES

Das GS-Volume soll in jedem Fall gelöscht werden, auch wenn noch ein Rechner angeschlossen ist.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando erfolgreich ausgeführt
	1	CMD0202	Syntaxfehler im Kommando
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	CMD0216	Erforderliche Berechtigung zum Absetzen des Kommandos fehlt
	64	NDG0003	Volume kann nicht gelöscht werden
	64	NDG0005	Mnemotechnische Bezeichnung nicht im zulässigen Bereich 0300 - 03FF
	64	NDG0006	Fehler beim Zugriff auf die Partition
	64	NDG0007	Volume existiert nicht
	64	NDG0101	Ungültige Antwort
	64	NDG0103	Kommandoausführung wurde vom Aufrufer abgebrochen

Beispiel

```
/DELETE-GS-VOLUME DEVICE=UNIT=0314
```

DELETE-ISAM-POOL

ISAM-Pool oder Verbindung zu ISAM-Pool aufheben

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-ISAM-POOL kann der Benutzer von ihm angelegte task-spezifische ISAM-Pools löschen bzw. die Verbindung zwischen seinem Auftrag und mehrbenutzbaren ISAM-Pools (Gültigkeitsbereiche USER-ID, USER-GROUP und HOST-SYSTEM) aufheben. Wird die Verbindung zwischen einem mehrbenutzbaren ISAM-Pool und dem letzten an ihn angeschlossenen Auftrag aufgehoben, wird der ISAM-Pool automatisch gelöscht.

Ein ISAM-Pool ist eindeutig bestimmbar über den angegebenen Namen, die Katalogkennung und den Gültigkeitsbereich. Existiert ein im Kommando genannter ISAM-Pool nicht, wird das Kommando mit einer Fehlermeldung abgewiesen. Mit dem Kommando SHOW-ISAM-POOL-ATTRIBUTES kann sich der Benutzer über ISAM-Pools informieren, zu denen sein Auftrag noch Verbindung hat.

Bevor ein ISAM-Pool bzw. die Verbindung zwischen Auftrag und ISAM-Pool gelöscht werden kann, müssen mit dem Kommando REMOVE-ISAM-POOL-LINK für die betroffenen Pools alle Einträge aus der Pool-Tabelle des Auftrags gelöscht worden sein. Ist ein Pool noch über seinen Kettungsnamen mit der Pool-Tabelle verknüpft, wird das Kommando DELETE-ISAM-POOL mit einer Fehlermeldung abgewiesen. Mit dem Kommando SHOW-ISAM-POOL-LINK kann sich der Benutzer über Einträge in der Pool-Tabelle informieren.

Hinweis zu ISAM-Pools

Taskübergreifende ISAM-Pools werden dateispezifisch bei der Dateieröffnung in einem Data Space angelegt. Das CREATE-ISAM-POOL-Kommando mit SCOPE=*USER-ID/*USER-GROUP wird nur noch aus Kompatibilitätsgründen unterstützt und wirkt wie SCOPE=*HOST-SYSTEM (Details zu ISAM-Pools in Data Spaces siehe „Einführung in das DVS“ [13]).

Eine ausführliche Beschreibung des ISAM-Pools ist in den Handbüchern „Einführung in das DVS“ [13] bzw. „DVS-Makros“ [12] enthalten.

Format

DELETE-ISAM-POOL

POOL-NAME = *ALL / <name 1..8>(…)

<name 1..8>(…)

CAT-ID = *DEFAULT-PUBSET / <cat-id 1..4>

SCOPE = *TASK / *HOST-SYSTEM / *USER-ID / *USER-GROUP

Operandenbeschreibung

POOL-NAME = *ALL / <name 1..8>(…)

Gibt an, ob nur ein bestimmter oder alle mit dem Auftrag verbundenen ISAM-Pools freigegeben werden sollen.

POOL-NAME = *ALL

Alle mit dem aufrufenden Auftrag verbundenen ISAM-Pools sollen gelöscht werden bzw. (bei mehrbenutzbaren Pools) alle Verbindungen zu ISAM-Pools sollen aufgehoben werden. Wenn für den aufrufenden Auftrag über den Pool-Kettungsnamen noch Verbindungen zwischen Pools und Dateien bestehen, wird das Kommando mit einer Fehlermeldung abgewiesen.

POOL-NAME = <name 1..8>(…)

Der angegebene ISAM-Pool soll gelöscht werden. Der ISAM-Pool wird über den Namen, die Katalogkennung (siehe Operand CAT-ID) und den Gültigkeitsbereich (siehe Operand SCOPE) eindeutig identifiziert. Wurde kein ISAM-Pool mit diesen Angabe angelegt bzw. die Verbindung zu ihm aufgebaut (siehe Kommando CREATE-ISAM-POOL), so wird das Kommando mit einer Fehlermeldung abgewiesen.

CAT-ID = *DEFAULT-PUBSET / <alphanum-name 1..4>

Katalogkennung des Pubsets, dem der angegebene ISAM-Pool zugeordnet ist.

CAT-ID = *DEFAULT-PUBSET

Der ISAM-Pool ist dem Katalog zugeordnet, der mit dem Systemparameter ISPLDFEC (ISAM-POOL-DEFAULT-CATID) eingestellt ist:

X'00': Standard-Katalogkennung aus dem Benutzereintrag
(siehe Kommando SHOW-USER-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *DEFAULT-PUBSET*)

X'01': Katalogkennung des Home-Pubsets

CAT-ID = <alphanum-name 1..4>

Katalogkennung des angegebenen ISAM-Pools.

SCOPE = *TASK / *USER-ID / *USER-GROUP / *HOST-SYSTEM

Geltungsbereich des angegebenen ISAM-Pools.

SCOPE = *TASK

Der entsprechende tasklokale ISAM-Pool, der nur von der Task benutzt werden kann, soll gelöscht werden.

SCOPE = *HOST-SYSTEM(...)

Der entsprechende taskübergreifende ISAM-Pool, der von allen Tasks genutzt werden kann, soll gelöscht werden.

SCOPE = *USER-ID(...) / *USER-GROUP(...)

Diese Angabe wird nur noch aus Kompatibilitätsgründen unterstützt (siehe auch „[Hinweis zu ISAM-Pools](#)“ auf Seite 3-132).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	32	DMS0A17	Interner Systemfehler
	64	DMS0A0E	Syntaxfehler bei ISAM-Pool-Kommando
	64	DMS0A11	Angegebene CATID existiert nicht
	64	DMS0A13	Angegebener Pool-Name ist ungültig
	64	DMS0A19	Angegebener ISAM-Pool existiert nicht
	64	DMS0A1A	Referenzen auf ISAM-Pool noch vorhanden
	64	DMS0A21	Kontingent für ISAM-Pools erschöpft
	64	DMS0A22	Keine Benutzergruppe vorhanden
	130	DMS0A12	Angegebene CATID ist nicht verfügbar

Beispiele

Siehe Kommando ADD-ISAM-POOL-LINK.

DELETE-JV

Jobvariable löschen

Beschreibungsstand:	JV V15.1A
Funktionsbereich:	Jobvariablen
Anwendungsbereich:	JOB-VARIABLES
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. J (bei NBCONOPI=Y)

Dieses Kommando steht dem Anwender nur zur Verfügung, wenn das kostenpflichtige Software-Produkt JV als Subsystem geladen ist.

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-JV kann der Benutzer Jobvariablen löschen, die unter der eigenen Benutzerkennung katalogisiert sind.

Jobvariablen, die einen Auftrag überwachen (SET-LOGON-PARAMETERS, ENTER-JOB, ENTER-PROCEDURE), können erst gelöscht werden, wenn der Auftrag beendet ist (Zustandsanzeige: \$T oder \$A) oder die Auftragsüberwachung mit dem Kommando MODIFY-JV-ATTRIBUTES (Operand MONJV-PROTECTION) vorzeitig beendet wird.

Jobvariablen, die in Kommandos und Makros der bedingungsabhängigen Auftragssteuerung verwendet werden, sind ebenfalls gegen Löschen geschützt (Information mit dem Kommando SHOW-CJC-STATUS), d.h. eine Bedingung, die in den Kommandos ADD-CJC-ACTION oder WAIT-EVENT sowie im Makro ONEVT formuliert wurde, bleibt gültig.

Privilegierte Funktionen

Die privilegierten Funktionen für die Systembetreuung (Privileg TSOS) umfassen neben der Angabe temporärer oder katalogisierter Jobvariablen jeder Benutzerkennung auch die Möglichkeit, Schutzattribute der zu löschenden Jobvariable zu ignorieren, sowie im Falle eines Wechsels der Benutzerkennung in einen geführten Dialog zu verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Jobvariablen (kann somit also auch Jobvariablen unter jeder Benutzerkennung löschen). Diese Mit-Eigentümerschaft kann für permanente Jobvariablen bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

Format

DELETE-JV	Kurzname: DLJV
<p>JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)> / *LINK(...)</p> <p> *LINK(...)</p> <p> LINK-NAME = <alphanum-name 1..7></p> <p>,IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD</p> <p>,PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647></p> <p>,DIALOG-CONTROL = *STD / *JV-CHANGE / *USER-ID-CHANGE / *CATALOG-CHANGE / *NO</p> <p>,OPTION = *ALL / *DATA</p> <p>,OUTPUT = *NO / *SYSOUT</p> <p>,SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7></p> <p>,SELECT = *ALL / [*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <p> [*BY-ATTRIBUTES](...)</p> <p> ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE</p> <p> ,USER-ACCESS = *ANY / list-poss(2): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS</p> <p> ,PASSWORD = *ANY / list-poss(3): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD</p> <p> ,CREATION-DATE = *ANY / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(...) / <date>(...) / *INTERVAL(...)</p> <p> *TODAY(...)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = 00:00:00 / <time></p> <p> ,TO = 23:59:59 / <time></p> <p> *YESTERDAY(...)</p> <p> TIME = *ANY / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = 00:00:00 / <time></p> <p> ,TO = 23:59:59 / <time></p>	

(Abschnitt 1 von 5)


```

,EXPIRATION-DATE = *ANY / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) /
                    <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

*TOMORROW(…)
  | TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
  |   |
  |   | [*INTERVAL](…)
  |   |   |
  |   |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
*TODAY(…)
  | TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
  |   |
  |   | [*INTERVAL](…)
  |   |   |
  |   |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
*YESTERDAY(…)
  | TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
  |   |
  |   | [*INTERVAL](…)
  |   |   |
  |   |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
<integer -99999..991231>(…)
  | TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
  |   |
  |   | [*INTERVAL](…)
  |   |   |
  |   |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
<date>(…)
  | TIME = *ANY / [*INTERVAL](…)
  |   |
  |   | [*INTERVAL](…)
  |   |   |
  |   |   | FROM = 00:00:00 / <time>
  |   |   | ,TO = 23:59:59 / <time>
  |
  |
*INTERVAL(…)
  | FROM = 1950-01-01 / <integer -99999..991231>(…) / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) /
  |   | *YESTERDAY(…) / <date>(…)
  |   |
  |   | <integer -99999..991231>(…)
  |   |   |
  |   |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |   |
  |   | *TOMORROW(…)
  |   |   |
  |   |   | TIME = 00:00:00 / <time>
  |   |
  |   | *TODAY(…)
  |   |   |
  |   |   | TIME = 00:00:00 / <time>

```

```

*YESTERDAY(...)
|   TIME = 00:00:00 / <time>

<date>(…)
|   TIME = 00:00:00 / <time>

,TO = *ANY / TODAY(...) / *TOMORROW(...) / *YESTERDAY(...) /
      <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *ANY

*TODAY(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>

*TOMORROW(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>

*YESTERDAY(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>

<integer -99999..991231>(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>

<date>(…)
|   TIME = 23:59:59 / <time>

,BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](…)

[*PARAMETERS](…)
|
|   OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](…)
|
|   [*PARAMETERS](…)
|   |   READ = *ANY / *NO / *YES
|   |   ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
|
|   ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](…)
|
|   [*PARAMETERS](…)
|   |   READ = *ANY / *NO / *YES
|   |   ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
|
|   ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](…)
|
|   [*PARAMETERS](…)
|   |   READ = *ANY / *NO / *YES
|   |   ,WRITE = *ANY / *NO / *YES

,GUARDS = *ANY / *YES / *NONE / [*PARAMETERS](…)

[*PARAMETERS](…)
|
|   READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>
|
|   ,WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

```

(Abschnitt 4 von 5)

```

,MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>
,PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1 / *LEVEL-2
,SIZE = *ANY / <integer 0..256> / [*INTERVAL](...)
    [*INTERVAL](...)
        FROM = 0 / <integer 0..256>
        ,TO = 256 / <integer 0..256>

```

(Abschnitt 5 von 5)

Operandenbeschreibung

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)> / *LINK(...)

Spezifikation der zu löschenden Jobvariablen.

Eine zu löschende JV kann über ihren Namen oder ihren Kettungsnamen identifiziert werden.

Ist die JV mit einem Kennwort geschützt, so muss dieses angegeben werden (Kommando ADD-PASSWORD). Es ist immer das Kennwort anzugeben, das die höhere Schutzfunktion besitzt (Schreib- vor Lesekennwort).

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)>

Name der zu löschenden JV.

Der nicht-privilegierte Benutzer darf nur die eigene Benutzerkennung ohne Verwendung von Musterzeichen angeben. Wenn keine Katalogkennung angegeben ist, wird die Default-Katalogkennung der jeweiligen Benutzerkennung gewählt.

Ist „*“ das erste Zeichen einer Musterzeichenfolge, so ist es zu verdoppeln.

JV-NAME = *LINK(...)

Die zu löschende JV wird über einen Kettungsnamen bezeichnet.

LINK-NAME = <alphanum-name 1..7>

Kettungsname der zu löschenden JV.

Die zu löschende JV muss unter der eigenen Benutzerkennung katalogisiert sein.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(4): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD

Gibt an, welche Schutzmerkmale beim Löschen einer JV nicht beachtet werden sollen. Die Angabe von *ACCESS gilt auch für BASIC-ACL- und GUARDS-Schutz.

*Nur die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann mit Angabe der Operandenwerte *READ-PASSWORD und *WRITE-PASSWORD JVs ohne Angabe des Kennwortes löschen.*

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Ermöglicht das Löschen von Jobvariablen, die mit den angegebenen Kennwörtern geschützt sind (Schreib- vor Lesekennwort). Es erfolgt kein Eintrag in die Kennworttabelle. Der Operand PASSWORDS-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkel-gesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ im ungeführten Dialog und in Vordergrund-Prozeduren stellt SDF ein dunkel-gesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennworts zur Verfügung.
- Das eingegebene Kennwort wird nicht protokolliert.

DIALOG-CONTROL =

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll. Empfehlenswert ist die Kontrolle, wenn der Jobvariablenname teilqualifiziert oder mit Musterzeichen angegeben wird und somit mehrere Jobvariablen gelöscht werden können (auch unbeabsichtigt!).

Ein kontrolliertes Löschen ist *nur* im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Jede Kontrollabfrage kann mit `antwort[,CHECK=modus]` beantwortet werden.

Antwort	Auswirkung
Y	Die in der Abfrage angezeigte JV bzw. JV-Menge soll gelöscht werden.
N	Die angezeigte JV bzw. JV-Menge soll nicht gelöscht werden.
T	Der Kontrolldialog wird abgebrochen. Das Löschen der betroffenen Jobvariablen wird nicht durchgeführt.
andere Werte	Auswirkung wie „N“
optionaler Zusatz:	Auswirkung
,CHECK=modus	CHECK ermöglicht es, die Einstellung des Kontrolldialogs zu verändern (entspricht DIALOG-CONTROL). Für <modus> können folgende Werte angegeben werden: SINGLE : entspricht DIALOG-CONTROL=*JV-CHANGE MULTIPLE : entspricht DIALOG-CONTROL=*USER-ID-CHANGE PVS : entspricht DIALOG-CONTROL=*CATALOG-CHANGE NO : entspricht DIALOG-CONTROL=*NO STD : entspricht DIALOG-CONTROL=*STD

DIALOG-CONTROL = *STD

Voreinstellung. Entspricht im echten interaktiven Betrieb dem Wert *USER-ID-CHANGE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Alle ausgewählten Jobvariablen werden ohne Kontrolldialog gelöscht.

DIALOG-CONTROL = *JV-CHANGE

Für jede zu löschende Jobvariable wird eine Kontrollabfrage durchgeführt (Meldung JVS0469).

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Jeweils für alle zu löschenden Jobvariablen einer Benutzerkennung pro Pubset wird eine Kontrollabfrage durchgeführt (Meldung JVS0465). Die Kontrollabfrage unterbleibt, falls nur eine Jobvariable zu löschen ist.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Jeweils für alle zu löschenden Jobvariablen eines Pubsets wird eine Kontrollabfrage durchgeführt (Meldung JVS0468). Die Kontrollabfrage unterbleibt, falls nur eine Jobvariable zu löschen ist.

OPTION = *ALL / *DATA

Gibt an, ob der Jobvariablen-Eintrag oder nur der Inhalt gelöscht werden soll.

OUTPUT = *NO / *SYSOUT

Gibt an, ob die Namen der gelöschten Jobvariablen aufzulisten sind.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Benutzer festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehlern) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Benutzer kann über den JVS-Fehlerschlüssel (alphanum-name 7..7) definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung nicht ausgelöst. Max. 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden. JVS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „JVS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige JVS-Fehlerschlüssel finden Sie im Handbuch „JV“ [20] bzw. über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

SELECT = *ALL / *BY-ATTRIBUTES(...)

Kriterien für die Jobvariablenauswahl. Für die Ausgabe von Sonder-Jobvariablen sind die nachfolgenden Auswahlkriterien ohne Bedeutung.

SELECT = *ALL

Löscht alle Jobvariablen, zu denen der Anwender zugriffsberechtigt ist.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die in JV-NAME definierte Jobvariablenmenge ein auf Jobvariablen, die den nachfolgenden Angaben genügen.

Der Default-Wert *ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Jobvariablenmenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht ist.

ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

Löscht Jobvariablen abhängig von der erlaubten Zugriffsart.

ACCESS = *READ

Löscht nur Jobvariablen, für die Schreibzugriff mit ACCESS=READ unterbunden ist, d.h. für die nur Lesezugriff zulässig ist.

ACCESS = *WRITE

Löscht nur Jobvariablen, für die Schreibzugriff erlaubt ist.

USER-ACCESS = *ANY / list-poss(2): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS

Löscht Jobvariablen in Abhängigkeit davon, ob sie mehrbenutzbar sind. Ist eine fremde Benutzerkennung angegeben, gilt immer implizit USER-ACCESS=ALL-USERS.

USER-ACCESS = *OWNER-ONLY

Löscht Jobvariablen, auf die nur der Eigentümer bzw. Miteigentümer zugreifen darf.

USER-ACCESS = *ALL-USERS

Löscht Jobvariablen, auf die auch andere Benutzerkennungen Zugriff haben.

PASSWORD = *ANY / list-poss(3): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD

Löscht Jobvariablen in Abhängigkeit davon, welcher Kennwortschutz vereinbart ist. Werden mehrere Kennwortarten in Listenform angegeben, nimmt das System eine logische Oder-Verknüpfung vor und informiert über alle Jobvariablen, die einer der genannten Bedingungen genügen.

PASSWORD = *NONE

Löscht Jobvariablen, für die kein Kennwortschutz besteht.

PASSWORD = *READ-PASSWORD

Löscht Jobvariablen, die durch ein Lesekennwort geschützt sind.

PASSWORD = *WRITE-PASSWORD

Löscht Jobvariablen, die durch ein Schreibkennwort geschützt sind.

CREATION-DATE = *ANY / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen in Abhängigkeit vom Erstellungsdatum (CREATION-DATE); Bereichsangaben gelten jeweils inklusive der angegebenen Grenzen. In die Zukunft weisende Angaben sind für CREATION-DATE nicht sinnvoll.

CREATION-DATE = *TODAY(...)

Löscht Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das aktuelle Tagesdatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das aktuelle Tagesdatum als Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls zum aktuellen Tagesdatum erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = *YESTERDAY(...)

Löscht Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das Datum des Vortages als Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls am Vortag erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = <integer -99999..991231>(…)

Löscht Jobvariablen, die zu dem angegebenen Datum erstellt wurden. Der Anwender kann hier das Erstellungsdatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form
-n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1 oder TODAY $\hat{=}$ ± 0)

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls an dem angegebenen Tag erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = <date>(…)

Löscht Jobvariablen, die zu dem angegebenen Datum erstellt wurden.

Der Anwender kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Erstellungsdatum.

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, die innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls an dem angegebenen Tag erstellt wurden.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Erstellungszeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

CREATION-DATE = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, die innerhalb des angegebenen Zeitraums erstellt wurden. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen. Vgl. auch Erläuterungen zur Datumsangabe beim Operanden CREATION-DATE=<integer...>. Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = 1950-01-01 / <integer -99999..991231>(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…) / <date>(…)

Löscht Jobvariablen, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Löscht Jobvariablen, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = *TODAY(…)

Löscht Jobvariablen, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq aktuelles Tagesdatum).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = *YESTERDAY(…)

Löscht Jobvariablen, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq Datum des Vortages).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

FROM = <date>(…)

Löscht Jobvariablen, die nach dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die ab dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Löscht Jobvariablen, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden
(CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TO = *TODAY(...)

Löscht Jobvariablen, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden
(CREATION-DATE ≤ aktuelles Tagesdatum).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = *YESTERDAY(...)

Löscht Jobvariablen, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden
(CREATION-DATE ≤ Datum des Vortages).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = <integer -99999..991231>(…)

Löscht Jobvariablen, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden
(CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

TO = <date>(…)

Löscht Jobvariablen, die vor dem angegebenen Datum erstellt wurden
(CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, die bis zu dem angegebenen Zeitpunkt erstellt wurden.

EXPIRATION-DATE = *ANY / *TOMORROW(...) / *TODAY(...) / *YESTERDAY(...) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…) / *INTERVAL(...)

Mit dem Operanden EXPIRATION-DATE werden Jobvariablen in Abhängigkeit vom „Freigabedatum“ (Ausgabefeld *EXPIR-DATE*) gelöscht, d.h. dem Datum, ab dem für die Jobvariable Schreibzugriff erlaubt ist. In die Zukunft weisende Datumsangaben sind sinnvoll, wenn Schutzfristen „abgefragt“ werden.

EXPIRATION-DATE = *TOMORROW(...)

Löscht nur Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Folgetages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Folgetages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *TODAY(...)

Löscht nur Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das aktuelle Tagesdatum eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem aktuellen Tagesdatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *YESTERDAY(...)

Löscht nur Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Vortages eingetragen ist.

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf ein Freigabedatum mit dem Datum des Vortages. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <integer -9999..991231>(...)

Der Anwender kann hier das Freigabedatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form
-n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0 oder TOMORROW $\hat{=}$ +1)

TIME = *ANY / *INTERVAL(...)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = <date>(…)

Löscht Jobvariablen, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE genau das angegebene Datum eingetragen ist.

Der Anwender kann das Freigabedatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

TIME = *ANY / *INTERVAL(…)

Beschränkt die Jobvariablenauswahl auf eine Zeitspanne bezogen auf das angegebene Freigabedatum. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TIME = *INTERVAL(…)

Löscht Jobvariablen, deren Freigabedatum innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitintervalls liegt.

FROM = 00:00:00 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \geq angegebener Zeitpunkt ist.

TO = 23:59:59 / <time>

Löscht Jobvariablen, deren Freigabezeitpunkt \leq angegebener Zeitpunkt ist.

EXPIRATION-DATE = *INTERVAL(…)

Löscht nur Jobvariablen, deren Freigabedatum in den nachfolgend angegebenen Zeitraum fällt, d.h. Dateien, deren Schutzfrist nach dem angegebenen Zeitraum erloschen ist.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen. Vgl. auch Erläuterungen zur Datumsangabe beim Operanden EXPIRATION-DATE=<integer ...>.

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = 1950-01-01 / <integer -99999..991231>(…) /**<date>(…) / *TOMORROW(…) / *TODAY(…) / *YESTERDAY(…)**

Löscht Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum ist.

FROM = <integer -99999..991231>(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = <date>(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≥ angegebenes Datum.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = TOMORROW(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≥ Datum des Folgetages.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = *TODAY(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≥ aktuelles Tagesdatum.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

FROM = *YESTERDAY(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≥ Datum des Vortages.

TIME = 00:00:00 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE nach dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *ANY / *TODAY(…) / *TOMORROW(…) / *YESTERDAY(…) / <integer -99999..991231>(…) / <date>(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum.

TO = *ANY

Das Intervall für die Auswahl nach EXPIRATION-DATE ist nach oben offen.

TO = *TODAY(…)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ aktuelles Tagesdatum.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *TOMORROW(...)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ Datum des Folgetages.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = *YESTERDAY(...)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ Datum des Vortages.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <integer -99999..991231>(...)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum .

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

TO = <date>(...)

Löscht Jobvariablen mit EXPIRATION-DATE ≤ angegebenes Datum.

TIME = 23:59:59 / <time>

Uhrzeit zum angegebenen Datum. Ausgewählt werden alle Jobvariablen, deren EXPIRATION-DATE vor dem angegebenen Zeitpunkt liegt. Der Zeitstempel für EXPIRATION-DATE ist derzeit immer mit 00:00:00 eingetragen!

BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Löscht Jobvariablen, deren BASIC-ACL-Eintrag mit den angegebenen Werten übereinstimmt.

BASIC-ACL = *NONE

Löscht Jobvariablen, die keinen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *YES

Löscht Jobvariablen, die einen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *PARAMETERS(...)

Löscht Jobvariablen, die die angegebenen Zugriffsrechte im BASIC-ACL-Eintrag besitzen. NO-ACCESS bedeutet, dass keine Zugriffsrechte gesetzt sind.



Zugriffsrechte, die bei den Operanden OWNER, GROUP bzw. OTHERS innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) angegeben werden, werden jeweils mit einem logischen Oder verknüpft.

OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für den Eigentümer gesetzt sein sollen.

OWNER = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für den Eigentümer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für die Benutzergruppe des Eigentümers gesetzt sein sollen.

GROUP = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für die Benutzergruppe des Eigentümers bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für alle anderen Benutzer gesetzt sein sollen.

OTHERS = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für alle anderen Benutzer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

GUARDS = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Löscht Jobvariablen, abhängig davon, ob die Zugriffskontrolle über GUARDS erfolgt (siehe Kommando CREATE-JV bzw. MODIFY-JV-ATTRIBUTES).

GUARDS = *NONE

Löscht Jobvariablen, die nicht mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind.

GUARDS = *YES

Löscht Jobvariablen, die mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt über GUARDS.

GUARDS = *PARAMETERS(...)

Löscht Jobvariablen, die in der angegebenen Weise mit GUARDS gegen unberechtigte Zugriffe geschützt sind, d.h. die Zugriffskontrolle erfolgt über GUARDS:

Der Zugriff auf die Jobvariable wird über einen Guard geregelt, d.h. ein spezielles Objekt, das alle Bedingungen enthält, unter denen ein Benutzer die Zugriffserlaubnis erhält: z.B. Datum, Uhrzeit, Benutzerkennung. Ein Guard kann nur mit der Funktionseinheit GUARDS des kostenpflichtigen Software-Produkts SECOS erstellt und verwaltet werden (siehe Handbuch „SECOS“ [35]).

Jede Zugriffsart kann über einen eigenen Guard kontrolliert werden. Ist für eine Zugriffsart kein Guard vereinbart (*NONE), so sind keine entsprechenden Zugriffe erlaubt.

Ist ein vereinbarter Guard nicht zugreifbar, so sind die mit ihm geschützten Zugriffe nicht erlaubt. Ist das Subsystem GUARDS zum Zeitpunkt des Zugriffs nicht verfügbar, so sind keinerlei Zugriffe möglich.



Die Angaben zu den untergeordneten Operanden READ und WRITE werden mit einem logischen Und verknüpft.

READ = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Löscht Jobvariablen, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Lesezugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Jobvariablen unabhängig von dem Leseschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Jobvariablen ausgewählt, für die kein Guard vereinbart wurde und somit kein Lesezugriff möglich ist.

WRITE = *ANY / *NONE / <filename 1..18 without-cat-gen-vers>

Löscht Jobvariablen, die mit dem angegebenen Guard gegen unberechtigte Schreibzugriffe geschützt sind.

Die Voreinstellung *ANY bedeutet, dass die Auswahl der Jobvariablen unabhängig von dem Schreibschutz mit einem Guard erfolgt.

Mit *NONE werden Jobvariablen ausgewählt, für die kein Guard vereinbart wurde und somit kein Schreibzugriff möglich ist.

MANAGEMENT-CLASS = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>

Löscht Jobvariablen, denen die angegebene HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

MANAGEMENT-CLASS = *NONE

Löscht Jobvariablen, denen keine HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

MANAGEMENT-CLASS = <composed-name 1..8>

Löscht Jobvariablen, denen die angegebene HSMS-Management-Klasse zugewiesen ist.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1 / *LEVEL-2

Löscht Jobvariablen, deren höchste aktivierte Zugriffskontrolle die angegebene Schutzstufe besitzt.

Für Zugriffe auf die Jobvariable gilt der höchste aktivierte Zugriffsschutz. Die nachfolgende Tabelle zeigt Art der Zugriffskontrolle, Schutzmerkmal und Rangfolge (Schutzstufe):

Zugriffsschutz	Schutzmerkmal	Schutzstufe
Standard-Zugriffskontrolle	ACCESS u. USER-ACCESS	0
Einfache Zugriffskontroll-Liste	BASIC-ACL	1
Zugriffskontrolle über GUARDS	GUARDS	2

Tabelle 49: Rangfolge der Zugriffskontrollmöglichkeiten

Alle weiteren Schutzmerkmale der Jobvariablen (z.B. Kennwörter) werden unabhängig von der realisierten Schutzstufe ausgewertet.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-0

Löscht Jobvariablen, bei denen die Zugriffe über die Standard-Zugriffskontrolle erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-1

Löscht Jobvariablen, bei denen die Zugriffe über eine einfache Zugriffskontroll-Liste (BASIC-ACL-Schutz) erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-2

Löscht Jobvariablen, bei denen die Zugriffe über GUARDS erfolgen.

SIZE = * ANY / <integer 0..256> / *INTERVAL(...)

Fordert Informationen zu Jobvariablen in Abhängigkeit von der Länge des Jobvariablenwertes.

SIZE = <integer 0..256>

Löscht Jobvariablen, deren Wert die angegebene Anzahl von Bytes lang ist.

SIZE = *INTERVAL(...)

Löscht Jobvariablen, bei denen die Länge des Jobvariablenwertes im angegebenen Bereich liegt.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen. Vgl. auch Erläuterungen beim Operanden SIZE = <integer...>.

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Eine sinnvolle Informationsausgabe mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Informiert wird nur über Jobvariable, deren Wert mindestens die bei FROM und höchstens die bei TO angegebene Anzahl von Bytes lang ist ($FROM \leq SIZE \leq TO$).

FROM = 0 / <integer 0..256>

Löscht Jobvariablen, deren Wert mindestens angegebene Anzahl von Bytes lang ist ($SIZE \geq$ angegebener Wert).

TO = 256 / <integer 0..256>

Löscht Jobvariablen, deren Wert höchstens angegebene Anzahl von Bytes lang ist ($SIZE \leq$ angegebener Wert).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Es war keine Aktion notwendig
2	0	CMD0001	Kommando ausgeführt mit Warnung
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JVS04E0	Kommando in der Aufruf-Umgebung nicht ausführbar; Fehlerursache, wenn möglich beseitigen (siehe SYSOUT-Meldung JVS04xx)
	130	JVS04E1	Kommando kann vorübergehend nicht ausgeführt werden; Ursache siehe SYSOUT-Meldung JVS04xx
	130	CMD2282	Subsystem JV für unbestimmte Zeit nicht verfügbar

DELETE-OPERATOR-ROLE

Operator-Rolle löschen

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Operator-Funktionen steuern
Anwendungsbereich:	SECURITY-ADMINISTRATION
Privilegierung:	SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Mit diesem Kommando wird eine Liste von Routing-Codes, die zu einer sog. „Operator-Rolle“ zusammengefasst und im Benutzerkatalog eines Pubsets hinterlegt sind, gelöscht. Eine Operator-Rolle entspricht einem Aufgabengebiet und berechtigt damit den Rollenträger die diesem Aufgabengebiet zugeordneten Kommandos abzusetzen. Das Aufgabengebiet (=„Operator-Rolle“) wird jeweils durch eine von der Systembetreuung festgelegte Menge an Berechtigungsschlüsseln repräsentiert, wobei beliebige Kombinationen der insgesamt 40 Berechtigungsschlüssel des BS2000 möglich sind. Mit dem Kommando MODIFY-OPERATOR-ATTRIBUTES ordnet die Systembetreuung einer Operator-Identifikation die Operator-Rollen zu, die sie einnehmen darf.

Mit dem Kommando DELETE-OPERATOR-ROLE können nur solche Rollen gelöscht werden, die keiner Operator-Identifikation zugeordnet sind.

Format

DELETE-OPERATOR-ROLE

OPERATOR-ROLE = list-poss(20): <name 1..8>

,**PUBSET** = *HOME / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

OPERATOR-ROLE = list-poss(20): <name 1..8>

Namen der zu löschenden Operator-Rollen. Es dürfen insgesamt 20 Namen von Operator-Rollen angegeben werden. Die Rollen dürfen keiner Benutzerkennung (=Operator-Identifikation) im Benutzerkatalog zugeordnet sein.

PUBSET =

Vereinbart den Pubset, in dessen Benutzerkatalog die Rolle gelöscht werden soll.

PUBSET = *HOME

Die Operator-Rolle wird im Benutzerkatalog des Home-Pubsets gelöscht.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Genauere Angabe des Pubsets, in dessen Benutzerkatalog die Operator-Rolle gelöscht werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	SRM6001	Kommando mit Warnung ausgeführt
	32	SRM6020	Systemfehler bei der Kommandobearbeitung
	64	SRM6040	Semantischer Fehler
	130	SRM6030	Kommando kann im Moment nicht ausgeführt werden

DELETE-PAGING-FILE

Paging-Datei von Magnetplatte löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	SYSTEM-MANAGEMENT SYSTEM-TUNING
Privilegierung:	OPERATING TSOS
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Das der Systembetreuung vorbehaltene Kommando löscht eine sich auf einer Magnetplatte befindende Paging-Datei. Voraussetzung ist, dass der Pubset, dem die Magnetplatte angehört, importiert ist.

Beim Löschen wird der von der Paging-Datei belegte Speicherplatz mit binären Nullen überschrieben.

Format

DELETE-PAGING-FILE

VOLUME = list-poss(256): <vsn 1..6>

Operandenbeschreibung

VOLUME = list-poss(256): <vsn 1..6>

Bestimmt die Magnetplatte(n), von der/denen die Paging-Datei(en) gelöscht werden soll(en), über ihre Volume Serial Number (VSN).

Maximal 256 Magnetplatten können angegeben werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommandobearbeitung fehlerfrei begonnen
	32	EMM2800	Interner Fehler garantierte Meldungen: EMM2818, EMM2828
	128	EMM2807	Operation aus Mangel an Betriebsmitteln nicht durchführbar garantierte Meldungen: EMM2819, EMM2829

Hinweis

Bei der Angabe von Listen wird beim Auftreten eines Fehlers mit Returncode EMM2800 oder EMM2807 die Kommandobearbeitung abgebrochen.

Hinweise

- Die Bearbeitung des Kommandos kann sich über mehrere Minuten hinziehen. Aus diesem Grund wird das Kommando nicht in der Aufrufertask durchgeführt, sondern an eine zu diesem Zweck eingerichtete Servertask weitergereicht. Die Abschlussmeldung des Auftrags wird der Aufrufertask asynchron zugestellt. Wurde die Aufrufertask vor Zustellung der Abschlussmeldung beendet, so wird die Abschlussmeldung an den Bedienungsplatz geschickt.
- Werden beim Absetzen eines Kommandos mehrere Plattengeräte angegeben, so wird für jedes Plattengerät ein gesonderter Auftrag vergeben.

Beispiel

Von der Magnetplatte mit der VSN 2OSW.0 soll die Paging-Datei gelöscht werden:

```
/DELETE-PAGING-FILE VOLUME=2OSW.0
```


DELETE-SNAPSET

Snapset löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT SNAPSET
Privilegierung:	TSOS HSMS-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando DELETE-SNAPSET löscht für einen importierten Pubset einen oder alle vorhandenen Snapsets. Beim Löschen eines Snapset werden die einzelnen Volumes des Snapsets abgebaut und der aus dem Snapset-Katalog ausgetragen. Beim Löschen aller vorhanden Snapsets wird darüber hinaus auch der zum Snapset-Betrieb erforderliche Kontext abgebaut: Der Snapset-Katalog wird gelöscht und das Snapset-Limit wird auf Null gesetzt.

Format

DELETE-SNAPSET

PUBSET = <cat-id 1..4>

,**SNAPSET** = ***EARLIEST** / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / ***ALL**

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Katalogkennung des Pubsets, für den der angegebene Snapset gelöscht werden soll.

SNAPSET = *EARLIEST / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / *ALL

Gibt an, welche Snapsets gelöscht werden sollen.



Bei Einsatz eines Speichersystems ETERNUS DX kann jeweils nur der älteste Snapset gelöscht werden. Dies ist zu beachten, wenn ein zu löschender Snapset explizit über die Snapset-Id oder über das relative Alter angegeben wird.

SNAPSET = *EARLIEST

Der älteste Snapset wird gelöscht.

SNAPSET = <name 1..1 with-low>

Bezeichnet den Snapset explizit über die Snapset-Id. Die maximal 52 Snapsets zu einem Pubset werden unterschieden durch Snapset-Ids aus den 26 Kleinbuchstaben a bis z und den 26 Großbuchstaben A bis Z.

SNAPSET = <integer -52..-1>

Der zu löschende Snapset wird über das relative Alter angegeben. Der Wert -1 bezeichnet dabei den jüngsten Snapset.

SNAPSET = *ALL

Es werden alle Snapsets gelöscht und der Kontext zum Snapset-Betrieb dieses Pubsets abgebaut.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	32	CMD0216	Erforderliche Berechtigung nicht vorhanden
	64	DMS1351	Interner Fehler
	64	DMS1386	Fehler bei Speicheranforderung
	64	DMS1389	Fehler bei der MSCF-Kommunikation
	64	DMS138B	Kein MRSCAT-Eintrag
	64	DMS138C	Pubset nicht zugreifbar
	64	DMS13D5	Der angegebene Snapset existiert nicht auf dem Pubset
	64	DMS148F	GCF nicht geladen
1	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode von GCF
2	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode bei Mount/Demount
3	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode beim Lesen oder Schreiben des SVL
4	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode bei Setzen/Rücksetzen der Rekonfigurationssperre
6	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode von SHC-OSD
7	64	DMS13D7	Interner Fehler im Snapset-Management: Returncode von CCOPY
	64	DMS13DF	Subsystem SHC-OSD nicht verfügbar

DELETE-STORAGE-CLASS

Storage-Klassen-Definition löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-STORAGE-CLASS kann die Systembetreuung Storage-Klassen aus dem Storage-Klassen-Katalog löschen. Werden mehrere Storage-Klassen angegeben, kann die Menge der zu löschenden Storage-Klassen über den Operanden SELECT auf Storage-Klassen mit bestimmten Eigenschaften beschränkt werden. Im Operanden DIALOG-CONTROL kann eingestellt werden, in welchen Fällen eine Kontrollabfrage für zu löschende Objekte erfolgt.

Der SM-Pubset muss lokal importiert sein (exklusiv oder shared).

Vor dem Löschen einer Storage-Klasse ist außerdem zu beachten, dass noch Referenzen auf die zu löschende Storage-Klasse bestehen können. Folgende Referenzen sind möglich:

Die Storage-Klasse ist bereits bestehenden Dateien zugewiesen. Diese Dateien können mit dem Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES und dem Auswahlkriterium STORAGE-CLASS ermittelt werden. Vor dem Löschen der Storage-Klasse sollte diesen Dateien eine andere Storage-Klasse zugeordnet werden, oder Storage-Klassen-Zuordnung aufgehoben werden. Anderenfalls könnten diese Dateien nach einer Migration durch HSMS und anschließendem Recall ggf. einen unerwünschten Ablageort erhalten.

Die Storage-Klasse ist Benutzerkennungen als Default-Storage-Klasse zugewiesen (siehe Kommando MODIFY-USER-PUBSET-ATTRIBUTES). Diese Benutzerkennungen können mit dem Kommando SHOW-USER-ATTRIBUTES ermittelt werden. Vor dem Löschen der Storage-Klasse sollte diesen Benutzerkennungen eine andere Default-Storage-Klasse zugeordnet werden, oder die Zuordnung einer Default-Storage-Klasse aufgehoben werden. Anderenfalls müssen die betroffenen Benutzer beim Einrichten von Dateien auf dem betroffenen Pubset explizit eine Storage-Klasse bzw. die Datei-Attribute angeben.

Format

DELETE-STORAGE-CLASS
<pre> STORAGE-CLASS-NAME = *ALL / <composed-name 1..8 with-wild> , PUBSET = <cat-id 1..4> , SELECT = *ALL / *PARAMETERS(...) *PARAMETERS(...) FILE-ATTRIBUTES = *ANY / *PARAMETERS(...) *PARAMETERS(...) IO-ATTRIBUTES = *ANY / *PARAMETERS(...) *PARAMETERS(...) PERFORMANCE = *ANY / list-poss(3): *STD / *HIGH / *VERY-HIGH , USAGE = *ANY / list-poss(3): *READ-WRITE / *WRITE / *READ DISK-WRITE = *ANY / list-poss(3): *STD / *IMMEDIATE / *BY-CLOSE AVAILABILITY = *ANY / list-poss(2): *STD / *HIGH FILE-PREFORMAT = *ANY / list-poss(4): *BY-PUBSET-DEFAULT / *K / *NK2 / *NK4 WORK-FILE = *ANY / list-poss(2): *NO / *YES VOLUME-SET-LIST = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8> DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *CLASS-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-CLASS </pre>

Operandenbeschreibung

STORAGE-CLASS-NAME = *ALL / <composed-name 1..8 with-wild>

Gibt an, welche Storage-Klassen gelöscht werden sollen.

STORAGE-CLASS-NAME = *ALL

Es sollen alle Storage-Klassen gelöscht werden, die dem in dem Operanden PUBSET angegebenen Pubset zugeordnet sind und gleichzeitig die Auswahlkriterien des Operanden SELECT erfüllen.

STORAGE-CLASS-NAME = <composed-name 1..8 with-wild>

Name der zu löschenden Storage-Klasse. Die Angabe von Musterzeichen zur Bezeichnung mehrerer Storage-Klassen ist möglich.

Es sollen alle angegebenen Storage-Klassen gelöscht werden, die dem in dem Operanden PUBSET angegebenen Pubset zugeordnet sind und gleichzeitig die Auswahlkriterien des Operanden SELECT erfüllen.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des betroffenen SM-Pubsets. Der Pubset muss lokal importiert sein (exklusiv oder shared).

SELECT = *ALL / *PARAMETERS(...)

Gibt an, ob die im Operanden STORAGE-CLASS-NAME angegebene Menge von Storage-Klassen über Auswahlkriterien eingeschränkt werden soll.

SELECT = *ALL

Die im Operanden STORAGE-CLASS-NAME angegebene Menge von Storage-Klassen wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *PARAMETERS(...)

Schränkt die im Operanden STORAGE-CLASS-NAME angegebene Menge von Storage-Klassen über Auswahlkriterien ein. Es sollen nur Storage-Klassen gelöscht werden, die allen nachfolgend angegebenen Eigenschaften entsprechen.

Der Default-Wert *ANY bedeutet, dass die entsprechende Eigenschaft kein Auswahlkriterium ist.

FILE-ATTRIBUTES = *ANY / *PARAMETERS(...)

Gibt an, ob die Auswahl der zu löschenden Storage-Klassen über die in ihr definierten Datei-Attribute erfolgen soll.

FILE-ATTRIBUTES = *ANY

Die Datei-Attribute sind kein Auswahlkriterium.

FILE-ATTRIBUTES = *PARAMETERS(...)

Die zu löschenden Storage-Klassen werden über die nachfolgend angegebenen Datei-Attribute ausgewählt.

IO-ATTRIBUTES = *ANY / *PARAMETERS(...)

Gibt an, ob die Performance-Eigenschaften Auswahlkriterium sein sollen.

IO-ATTRIBUTES = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, deren Definitionen die nachfolgend angegebenen Performance-Eigenschaften beinhalten.

PERFORMANCE = *ANY / list-poss(3): *STD / *HIGH / *VERY-HIGH

Löscht alle Storage-Klassen, die eines der angegebenen Performance-Attribute beinhalten.

PERFORMANCE = *ANY

Das Performance-Attribut ist kein Auswahlkriterium.

PERFORMANCE = *STD

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, die das Performance-Attribut *STD (keine Performance-Anforderung) beinhalten.

PERFORMANCE = *HIGH

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, die das Performance-Attribut *HIGH (erhöhte Performance-Anforderung) beinhalten.

PERFORMANCE = *VERY-HIGH

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, die das Performance-Attribut *VERY-HIGH (höchste Performance-Anforderung) beinhalten.

USAGE = *ANY / list-poss(3): *READ-WRITE / *WRITE / *READ

Löscht alle Storage-Klassen, bei denen das Performance-Attribut für eine der angegebenen Ein-/Ausgabe-Operationen vereinbart ist.

USAGE = *ANY

Die Art der Ein-/Ausgabe-Operationen ist kein Auswahlkriterium.

USAGE = *READ-WRITE

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, deren Performance-Attribut für Lese- und Schreiboperationen gilt.

USAGE = *WRITE

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, deren Performance-Attribut für Schreiboperationen gilt.

USAGE = *READ

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, deren Performance-Attribut für Leseoperationen gilt.

DISK-WRITE = *ANY / list-poss(3): *STD / *IMMEDIATE / *BY-CLOSE

Gibt an, ob das Attribut für den geforderten Zeitpunkt für Datenkonsistenz nach Schreiboperationen Auswahlkriterium sein soll.

DISK-WRITE = *ANY

Der geforderte Zeitpunkt für Datenkonsistenz ist kein Auswahlkriterium.

DISK-WRITE = *STD

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen der geforderte Zeitpunkt für Datenkonsistenz mit DISK-WRITE=*STD definiert ist.

DISK-WRITE = *IMMEDIATE

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen Datenkonsistenz direkt nach Beendigung der Schreiboperation definiert ist.

DISK-WRITE = *BY-CLOSE

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen Datenkonsistenz erst nach der CLOSE-Verarbeitung definiert ist.

AVAILABILITY = *ANY / list-poss(2): *STD / *HIGH

Gibt an, ob das Attribut für die geforderte Ausfallsicherheit Auswahlkriterium sein soll.

AVAILABILITY = *ANY

Die geforderte Ausfallsicherheit soll kein Auswahlkriterium sein.

AVAILABILITY = *STD

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen keine besondere Ausfallsicherheit definiert ist.

AVAILABILITY = *HIGH

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen erhöhte Ausfallsicherheit definiert ist.

FILE-PREFORMAT = *ANY / list-poss(4): *BY-PUBSET-DEFAULT / *K / *NK2 / *NK4

Gibt an, ob das Attribut für das beabsichtigte Dateiformat Auswahlkriterium sein soll.

FILE-PREFORMAT = *ANY

Das beabsichtigte Dateiformat soll kein Auswahlkriterium sein.

FILE-PREFORMAT = *BY-PUBSET-DEFAULT

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen der pubset-globale Standardwert als beabsichtigtes Dateiformat definiert ist.

FILE-PREFORMAT = *K

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen Dateien mit dieser Storage-Klasse als K-Dateien angelegt werden sollen.

FILE-PREFORMAT = *NK2

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen Dateien mit dieser Storage-Klasse als NK2-Dateien angelegt werden sollen.

FILE-PREFORMAT = *NK4

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen Dateien mit dieser Storage-Klasse als NK4-Dateien angelegt werden sollen.

WORK-FILE = *ANY / list-poss(2): *NO / *YES

Gibt an, ob das Kennzeichen bezüglich Arbeitsdateien Auswahlkriterium sein soll.

WORK-FILE = *ANY

Das Kennzeichen bezüglich Arbeitsdateien soll kein Auswahlkriterium sein.

WORK-FILE = *NO

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen die Dateien mit dieser Storage-Klasse als normale Dateien angelegt werden.

WORK-FILE = *YES

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, bei denen die Dateien mit dieser Storage-Klasse als Arbeitsdateien angelegt werden.

VOLUME-SET-LIST = *ANY / *NONE / <composed-name 1..8>

Gibt an, ob die Storage-Klassen nach der Zuordnung einer Volume-Set-Liste ausgewählt werden sollen.

VOLUME-SET-LIST = *ANY

Die Zuordnung einer Volume-Set-Liste soll kein Auswahlkriterium sein.

VOLUME-SET-LIST = *NONE

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, denen keine Volume-Set-Liste zugeordnet ist.

VOLUME-SET-LIST = <composed-name 1..8>

Es werden nur Storage-Klassen gelöscht, denen die angegebene Volume-Set-Liste zugeordnet ist.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *CLASS-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-CLASS

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb werden alle Angaben wie *NO behandelt.

Die Systembetreuung hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y Die angegebene Storage-Klasse bzw. Menge von Storage-Klassen wird gelöscht.
- N Die angegebene Storage-Klasse bzw. Menge von Storage-Klassen wird nicht gelöscht.
- T Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- S Die angegebene Storage-Klasse bzw. Menge von Storage-Klassen wird angezeigt. Der Kontrolldialog wird anschließend erneut durchgeführt.
- ? Die Antwortmöglichkeiten werden aufgezählt und erklärt.

DIALOG-CONTROL = *STD

Der Default-Wert *STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-CLASS, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Die Systembetreuung kann in den Ablauf der DELETE-STORAGE-CLASS-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Storage-Klassen werden gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Storage-Klassen ohne Fehler, werden wie bei *NO alle Storage-Klassen sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog). Tritt beim Löschen jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird für jede Storage-Klasse, die nicht gelöscht werden konnte, ein Kontrolldialog geführt.

Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

DIALOG-CONTROL = *CLASS-CHANGE

Für jede ausgewählte Storage-Klasse wird ein Kontrolldialog geführt. Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-CLASS

Wurde genau eine Storage-Klasse angegeben bzw. über die Auswahlkriterien ausgewählt, so wird diese sofort gelöscht. Sollen mehrere Storage-Klassen gelöscht werden, so wird für die zu löschende Menge ein Kontrolldialog angeboten. Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kein Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler im Kommando
	32	CMD0221	Interner Systemfehler
	64	CMD0216	Keine Berechtigung für das Kommando
	64	DMS1481	Fehler beim Zugriff auf den Storage-Klassen-Katalog
	64	DMS1483	Storage-Klassen-Katalog ungültig
	64	DMS1485	Pubset nicht bekannt
	64	DMS1486	Pubset ist kein System-Managed-Pubset
	64	DMS1487	Pubset nicht verfügbar
	64	DMS148A	Storage-Klasse nicht definiert
	64	DMS1490	Storage-Klassen-Management für diesen Pubset nicht verfügbar
	64	DMS149A	Keine Storage-Klasse erfüllt die Selektionskriterien
	64	DMS149C	Für den angegebenen Pubset existiert keine Storage-Klasse
	129	DMS148D	Klasse-4/5-Speicher-Mangel
	129	DMS148E	Fehler bei MSCF-Verbindung zum Master
	129	DMS148F	Subsystem GCF nicht bereit

DELETE-SYSTEM-FILE

Systemdatei löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE JOB PROCEDURE PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das Kommando DELETE-SYSTEM-FILE löscht den Inhalt einer Systemdatei logisch. Ist der zu löschenden Systemdatei eine Datei zugeordnet, wird der Inhalt dieser Datei logisch gelöscht. Die Zuordnung bleibt erhalten. Damit besteht die Möglichkeit eine zugeordnete Datei zu löschen, ohne die Zuordnung zu einer Systemdatei zurückzunehmen. Das Kommando DELETE-FILE auf die zugeordnete Datei ist nicht möglich, da sich die Datei im geöffneten Zustand befindet.

Bei Angabe der logischen Systemdatei SYSLST kann nur derjenige Teil gelöscht werden, der seit dem letzten COPY-SYSTEM-FILE-Kommando erstellt wurde, unabhängig von der erfolgreichen Ausführung des COPY-SYSTEM-FILE-Kommandos.

Siehe auch [Abschnitt „Systemdateien“ auf Seite 1-73](#) und die Beschreibung des Kommandos COPY-SYSTEM-FILE.

Format

DELETE-SYSTEM-FILE	Kurzname: DLSF
<p>SYSTEM-FILE = *SYSLST / *SYSOUT / *OMF / *SYSLST-NUMBER(...) / *ALL-SYS(...)</p> <p> *SYSLST-NUMBER(...)</p> <p> SYSLST-NUMBER = <integer 1..99> / <filename 1..2 with-wild(73)></p> <p> *ALL-SYS(...)</p> <p> SYS-IDENTIFIER = <filename 1..3 with-wild(76)></p> <p>,DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE</p> <p>,OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT</p> <p>,SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7></p>	

Operandenbeschreibung

SYSTEM-FILE = *SYSLST / *SYSOUT / *OMF / *SYSLST-NUMBER(...) / *ALL-SYS(...)

Name der zu löschenden Systemdatei.

Der Dateiinhalt der angegebenen Systemdatei oder der ihr zugeordneten (katalogisierten) SAM-Datei wird logisch gelöscht.

Eine bestehende Zuordnung bleibt erhalten. Nach dem Löschen wird wieder ab Dateianfang geschrieben.

SYSTEM-FILE = *SYSLST

Der Dateiinhalt der angegebenen Systemdatei oder der ihr zugeordneten (katalogisierten) SAM-Datei wird logisch gelöscht.

SYSTEM-FILE = *SYSOUT

Der Dateiinhalt der angegebenen Systemdatei oder der ihr zugeordneten (katalogisierten) SAM-Datei wird logisch gelöscht.

Eine bestehende Zuordnung bleibt erhalten. Nach dem Löschen wird wieder ab Dateianfang geschrieben.

SYSTEM-FILE = *OMF

Löscht die EAM-Bindemoduldatei des laufenden Auftrags, die von den Sprachübersetzern erzeugt und verwendet wird. Ist die Datei leer, so wird das Kommando ignoriert. In Prozeduren löst dieser Fall keinen Spin-Off bzw. keine SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SYSTEM-FILE = *SYSLST-NUMBER(...)

Der Dateiinhalt der zugeordneten SAM-Datei wird logisch gelöscht. Die Zuordnung bleibt erhalten; in die Datei wird wieder ab Dateianfang eingetragen. Das Kommando wird abgewiesen, wenn die Systemdatei SYSLST-NUMBER nicht einer (katalogisierten) SAM-Datei zugeordnet ist.

SYSLST-NUMBER = <integer 1..99> / <filename 1..2 with-wild(73)>

Nummer der zu löschenden SYSLST-Datei. Die Zahl muss immer zweistellig angegeben werden. Über eine Musterzeichenfolge können mehrere Nummern angegeben werden.

SYSTEM-FILE = *ALL-SYS(...)

Ermöglicht das gleichzeitige Löschen mehrerer Systemausgabedateien.

SYS-IDENTIFIER = <filename 1..3 with-wild(76)>

Löscht eine oder mehrere Systemausgabedateien, die über eine Musterzeichenfolge angegeben werden können. Der Name der Systemdatei wird ohne das Präfix SYS angegeben, z.B. LST für die Systemdatei SYSLST.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird gelöscht.
- N: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird nicht gelöscht.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
- Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
- Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
- Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
- Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(2): ACCESS / EXDATE
- Gibt an, welche Schutzattribute beim Löschen ignoriert werden sollen.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>

Ermöglicht das Löschen kennwortgeschützter Dateien (maximal 3 Kennwörter).

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Anwender kann in den Ablauf der DELETE-SYSTEM-FILE-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateien werden gelöscht.

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Dateien ohne Fehler, werden wie bei NO alle Dateien sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog). Tritt beim Löschen jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird ein Kontrolldialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL=*FILE-CHANGE. Im Fehlerfall kann der Anwender die Fehlermeldung quittieren, die DELETE-SYSTEM-FILE-Bearbeitung abbrechen oder versuchen, den Fehler zu beheben. Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten).

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu löschenden Systemdatei hat der Benutzer die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Anwender kann für jede Datei, die bearbeitet wird, im Dialog entscheiden, ob sie gelöscht werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Dialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Datei ausgewertet und die Datei ohne weitere Rückfrage gelöscht („YES“ muss ebenfalls angegeben werden!). Der Anwender kann auch die DELETE-SYSTEM-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Systemdatei spezifiziert, so wird diese sofort gelöscht. Ist SYSTEM-FILE teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Datei angesprochen wird, oder enthält „pfadname“ Muster, kann der Anwender bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateien aus dem jeweiligen Katalog gelöscht werden sollen (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene Frage mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn die Systemdateien mit Muster angegeben wurden. Im Dialog kann die DELETE-SYSTEM-FILE-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Anwender kann bestimmen, ob für jede erfolgreich gelöschte Datei eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der gelöschten Datei nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich gelöschte Dateien werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich gelöschte Datei wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Anwender festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehler) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus. Das Löschen einer leeren Systemdatei wird nicht als Fehler behandelt.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Anwender kann über den DMS-Fehlerschlüssel <alphanum-name 7..7> definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Maximal 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden.

DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.is.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
1	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	DMS0572	SYSLST-Datei nicht einer DVS-Datei zugewiesen
	64	DMS0574	DVS-Fehler beim Löschen einer Systemdatei garantierte Meldung: DMS0574
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systemverwaltung eingeschränkt
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Systemdatei in Gebrauch und daher gesperrt
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

DELETE-TAPE-SET

Menge von Datenträgerkennzeichen (Tape Set) freigeben

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-TAPE-SET gibt der Benutzer die durch die Kommandos CREATE-TAPE-SET oder EXTEND-TAPE-SET spezifizierte Menge von Datenträgerkennzeichen frei.

Format

DELETE-TAPE-SET

TAPE-SET-NAME = <alphanum-name 1..4>

Operandenbeschreibung

TAPE-SET-NAME = <alphanum-name 1..4>

Name des Tape-Sets.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systemverwaltung eingeschränkt
	64	DMS06FF	BCAM-Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft

DELETE-VARIABLE

Variable löschen

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

DELETE-VARIABLE löscht die Deklaration einer S-Variablen innerhalb des aktuellen Geltungsbereichs, d.h. auch Deklarationen von importierten Task-Variablen.

Der Name der S-Variablen kann danach nicht länger benutzt werden und der Wert ist gelöscht.

Es können einfache und zusammengesetzte Variablen gelöscht werden, aber nicht einzelne Elemente von zusammengesetzten Variablen.

Folgende Variablendeklarationen können mit DELETE-VARIABLE nicht gelöscht werden:

- Prozedurparameter
- Elemente von zusammengesetzten Variablen
- Systemvariablen (z.B. SYSSWITCH)
- Behälter-JVs
- nicht-permanente Behältervariablen
- Strukturlayouts

Hinweis

Die Fehlermeldung SDP1098 wird in diesen Fällen nur ausgegeben, falls im Variablennamen keine Musterzeichen angegeben wurden.

Format

DELETE-VARIABLE
VARIABLE-NAME = <structured-name 1..20 with-wild(40)> / list-poss(2000): <structured-name 1..20>

Operandenbeschreibung

VARIABLE-NAME =

Name der S-Variablen, die gelöscht werden soll.

VARIABLE-NAME = <structured-name 1..20 with-wild(40)>

Alle S-Variablen, die dieses Suchmuster erfüllen, werden gelöscht.

VARIABLE-NAME = list-poss(2000):<structured-name 1..20>

Liste von S-Variablen, die gelöscht werden sollen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
1	0	CMD0001	Ohne Fehler
	0	CMD0001	Warnung; keine Aktion durchgeführt
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	CMD0216	Erforderliches Privileg fehlt
	64	SDP0091	Semantikfehler
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

DELETE-VOLUME-SET-LIST

Volume-Set-Listen löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DELETE-VOLUME-SET-LIST kann die Systembetreuung Volume-Set-Listen aus dem Volume-Set-Listen-Katalog löschen. Werden mehrere Volume-Set-Listen angegeben, kann die Menge der zu löschenden Volume-Set-Listen über den Operanden SELECT auf Volume-Set-Listen, die bestimmte Volume-Sets enthalten, beschränkt werden. Im Operanden DIALOG-CONTROL kann eingestellt werden, in welchen Fällen eine Kontrollabfrage für zu löschende Objekte erfolgt.

Der SM-Pubset muss lokal importiert sein (exklusiv oder shared).

Format

DELETE-VOLUME-SET-LIST

```

VOLUME-SET-LIST-NAME = *ALL / <composed-name 1..8 with-wild>
, PUBSET = <cat-id 1..4>
, SELECT = *ALL / *BY-VOLUME-SET(...)
    *BY-VOLUME-SET(...)
        | ENTRY = list-poss(255): <cat-id 1..4>
, DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *LIST-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-LIST

```

Operandenbeschreibung

VOLUME-SET-LIST-NAME = *ALL / <composed-name 1..8 with-wild>

Gibt an, welche Volume-Set-Listen gelöscht werden sollen.

VOLUME-SET-LIST-NAME = *ALL

Es sollen alle angegebenen Volume-Set-Listen gelöscht werden, die dem in dem Operanden PUBSET angegebenen Pubset zugeordnet sind und gleichzeitig die Auswahlkriterien des Operanden SELECT erfüllen.

VOLUME-SET-LIST-NAME = <composed-name 1..8 with-wild>

Name der zu löschenden Volume-Set-Liste. Die Angabe von Musterzeichen zur Bezeichnung mehrerer Volume-Set-Listen ist möglich.

Es sollen alle angegebenen Volume-Set-Listen gelöscht werden, die dem in dem Operanden PUBSET angegebenen Pubset zugeordnet sind und gleichzeitig die Auswahlkriterien des Operanden SELECT erfüllen.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des betroffenen SM-Pubsets. Der Pubset muss lokal importiert sein (exklusiv oder shared).

SELECT = *ALL / *BY-VOLUME-SET(...)

Gibt an, ob die im Operanden VOLUME-SET-LIST-NAME angegebene Menge eingeschränkt werden soll.

SELECT = *BY-VOLUME-SET(...)

Die Auswahl der zu löschenden Volume-Set-Listen soll auf Listen beschränkt werden, die eines der nachfolgend angegebenen Volume-Sets enthalten.

ENTRY = list-poss(255): <cat-id 1..4>

Kennung des Volume-Sets.

In einer Liste können bis zu 255 Volume-Sets angegeben werden.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *LIST-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-LIST

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Löschens ein Kontrolldialog geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb werden alle Angaben wie *NO behandelt.

Die Systembetreuung hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y Die angegebene Volume-Set-Liste bzw. Menge von Volume-Set-Listen wird gelöscht.
- N Die angegebene Volume-Set-Liste bzw. Menge von Volume-Set-Listen wird nicht gelöscht.
- T Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- S Die angegebene Volume-Set-Liste bzw. Menge von Volume-Set-Listen wird angezeigt. Der Kontrolldialog wird anschließend erneut durchgeführt.
- ? Die Antwortmöglichkeiten werden aufgezählt und erklärt.

DIALOG-CONTROL = *STD

Der Default-Wert *STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-LIST, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert *NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Die Systembetreuung kann in den Ablauf der DELETE-STORAGE-CLASS-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Volume-Set-Listen werden gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Löschen der ausgewählten Volume-Set-Listen ohne Fehler, werden wie bei *NO alle Volume-Set-Listen sofort gelöscht (d.h. kein Kontrolldialog). Tritt beim Löschen jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird für jede Volume-Set-Liste, die nicht gelöscht werden konnte, ein Kontrolldialog geführt.

Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

DIALOG-CONTROL = *LIST-CHANGE

Für jede ausgewählte Volume-Set-Liste wird ein Kontrolldialog geführt.

Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-LIST

Wurde genau eine Volume-Set-Liste angegeben bzw. über die Auswahlkriterien ausgewählt, so wird diese sofort gelöscht. Sollen mehrere Volume-Set-Listen gelöscht werden, so wird für die zu löschende Menge ein Kontrolldialog angeboten.

Im Batchbetrieb wird die Angabe wie *NO behandelt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kein Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler im Kommando
	32	CMD0221	Interner Systemfehler
	64	CMD0216	Keine Berechtigung für das Kommando
	64	DMS1482	Fehler beim Zugriff auf den Volume-Set-Listen-Katalog
	64	DMS1484	Volume-Set-Listen-Katalog ungültig
	64	DMS1485	Pubset nicht bekannt
	64	DMS1486	Pubset ist kein System-Managed-Pubset
	64	DMS1487	Pubset nicht verfügbar
	64	DMS148B	Volume-Set-Liste nicht definiert
	64	DMS1490	Storage-Klassen-Management für diesen Pubset nicht verfügbar
	64	DMS149B	Keine Volume-Set-Liste erfüllt die Selektionskriterien
	64	DMS149C	Für den angegebenen Pubset existiert keine Volume-Set-Liste
	129	DMS148D	Klasse-4/5-Speicher-Mangel
	129	DMS148E	Fehler bei MSCF-Verbindung zum Master
	129	DMS148F	Subsystem GCF nicht bereit

DETACH-DEVICE

Hardware-Einheiten wegschalten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Geräteverwaltung
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	G

Funktionsbeschreibung

Mit diesem Kommando kann das Operating eine oder mehrere Hardware-Einheiten vom System wegschalten und damit dem Betriebssystem die Benutzung dieser Einheiten untersagen.

Wirkung des Kommandos DETACH-DEVICE

1. Jede der angegebenen Einheiten geht (wenn zulässig) in den Zustand DETACHED-EXPLICITLY über. Sie kann vom System für Ein-/Ausgaben nicht benutzt werden.
2. Alle betroffenen Verbindungen nach außen erhalten den Zustand REMOVED-IMPLICITLY. Sie können nicht benutzt werden.
3. Jede betroffene äußere Einheit, die keine Verbindung nach innen im Zustand INCLUDED besitzt, erhält den Zustand DETACHED-IMPLICITLY. Sie kann nicht benutzt werden.
4. Existieren für die Einheiten, die weggeschaltet werden sollen, entsprechende Hardware-Wegschaltaktionen (SVP-Aktionen), so werden diese angestoßen. Unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg dieser Aktionen gehen die Einheiten in den Konfigurationszustand DETACHED über.
5. Beim Wegschalten eines Gerätes mit der Fähigkeit zur Pfadgruppenbildung wird die Pfadgruppe für dieses Gerät aufgelöst. Das Wegschalten eines Kanals oder einer Steuerung führt zur Auflösung der Pfadgruppen für alle angeschlossenen Geräte.
6. Beim Wegschalten eines PAV-Geräts (**P**arallel **A**ccess **V**olumes, siehe Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14]) gilt:

Beim Wegschalten des Basis-Gerätes gehen die zugehörigen Alias-Geräte in den Zustand „not ready“ über und werden implizit weggeschaltet. Alias-Geräte können mit dem Kommando DETACH-DEVICE auch explizit weggeschaltet werden.

Format

DETACH-DEVICE
<pre> UNIT = *CPU(...) / *EXTRA-CPU(...) / *CHANNEL(...) / *CONTROLLER(...) / *CHANNEL-RANGE(...) / *DEVICE-RANGE(...) / *PUBSET-DEVICES(...) / list-poss(255): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> *CPU(...) CPU-IDENTIFIER = list-poss(16): <x-text 2..2> *EXTRA-CPU(...) CPU-IDENTIFIER = *ALL / *ANY / <x-text 2..2> *CHANNEL(...) CHANNEL-PATH-ID = list-poss(16): <x-text 2..2> SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY / *VM2000-GLOBAL *CONTROLLER(...) CONTROLLER-UNIT = list-poss(16): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY / *VM2000-GLOBAL *CHANNEL-RANGE(...) FROM = <x-text 2..2> TO = <x-text 2..2> SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY / *VM2000-GLOBAL *DEVICE-RANGE(...) FROM = <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> TO = <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> *PUBSET-DEVICES(...) PUBSET = list-poss(255): <cat-id 1..4> / *BY-PUBRES-DEVICE(...) *BY-PUBRES-DEVICE(...) UNIT = list-poss(255): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> ,FORCE = *STD / *YES / *NO(...) / *UNCONDITIONAL-OFFLINE *NO(...) WAIT = *NO / *STD / <integer 1..32767>(...) <integer 1..32767>(...) DIM = *STD / *MIN / *SEC </pre>

Operandenbeschreibung

UNIT =

Legt die Hardware-Einheiten fest, die weggeschaltet werden sollen.

UNIT = *CPU(...)

Legt die CPU fest, die weggeschaltet werden soll.

CPU-IDENTIFIER = list-poss(16): <x-text 2..2>

Gibt das Kennzeichen der CPU an.

UNIT = *EXTRA-CPU(...)

Legt die Extra-CPU fest, die weggeschaltet werden soll.

CPU-IDENTIFIER = *ALL / *ANY / <x-text 2..2>

Gibt das Kennzeichen der Extra-CPU an. Mit *ANY wird eine beliebige Extra-CPU weggeschaltet. Mit *ALL werden alle verfügbaren Extra-CPU's weggeschaltet.

UNIT = *CHANNEL(...)

Legt den Kanal fest, der weggeschaltet werden soll.

CHANNEL-PATH-ID = list-poss(16): <x-text 2..2>

Gibt die Channel-Path-Id des Kanals an. Bei Kanälen stimmt der Gerätetypcode mit der Channel-Path-Id in hexadezimaler Darstellung überein.

SCOPE =

Gibt an, wie das Kommando unter VM2000 ausgeführt werden soll.

SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY

Das Kommando wird nur im lokalen System ausgeführt.

SCOPE = *VM2000-GLOBAL

Bei Eingabe am Monitorsystem (SU /390 und S-Server) wird das Kommando auf allen Gastsystemen ausgeführt. Bei Eingabe in einem anderen Gastsystem oder im Monitorsystem (SU x86 und SQ-Server) wird das Kommando mit der Meldung NKR0178 abgewiesen.

Das Kommando wird abgewiesen, wenn eines der Gastsysteme gegen globales Wegschalten geschützt ist (Systemparameter VMGIORAL=NO) und sich der wegzuschaltende Kanal noch nicht im Zustand DETACHED befindet (außer es wurde FORCE=*UNCONDITIONAL-OFFLINE angegeben).

UNIT = *CONTROLLER(...)

Legt die Steuerung fest, die weggeschaltet werden soll.

CONTROLLER-UNIT = list-poss(16): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>

Gibt den Gerätetypcode der Steuerung an, die weggeschaltet werden soll.

SCOPE =

Gibt an, wie das Kommando unter VM2000 ausgeführt werden soll.

SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY

Das Kommando wird nur im lokalen System ausgeführt.

SCOPE = *VM2000-GLOBAL

Bei Eingabe am Monitorsystem (SU /390 und S-Server) wird das Kommando auf allen Gastsystemen ausgeführt. Bei Eingabe in einem anderen Gastsystem oder im Monitorsystem (SU x86 und SQ-Server) wird das Kommando mit der Meldung NKR0178 abgewiesen.

Das Kommando wird abgewiesen, wenn eines der Gastsysteme gegen globales Wegschalten geschützt ist (Systemparameter VMGIORAL=NO) und sich die wegzuschaltende Steuerung noch nicht im Zustand DETACHED befindet.

UNIT = *CHANNEL-RANGE(...)

Gibt eine Menge von Kanälen an, die weggeschaltet werden sollen.

Hinweis

Bei Kanälen stimmt der Gerätetypcode mit der Channel-Path-Id in hexadezimaler Darstellung überein.

FROM = <x-text 2..2>

Gibt die Channel-Path-Id des ersten Kanals in der Menge der Kanäle an, die weggeschaltet werden sollen.

TO = <x-text 2..2>

Gibt die Channel-Path-Id des ersten (FROM) und des letzten (TO) Kanals in der Menge der Kanäle an, die weggeschaltet werden sollen. Dabei müssen die beiden Bedingungen $chn_1-id < chn_2-id$ und $chn_2-id - chn_1-id < 64$ erfüllt sein, d.h. es können maximal 64 Kanäle auf einmal weggeschaltet werden.

SCOPE =

Gibt an, wie das Kommando unter VM2000 ausgeführt werden soll.

SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY

Das Kommando wird nur im lokalen System ausgeführt.

SCOPE = *VM2000-GLOBAL

Bei Eingabe am Monitorsystem (SU /390 und S-Server) wird das Kommando auf allen Gastsystemen ausgeführt. Bei Eingabe in einem anderen Gastsystem oder im Monitorsystem (SU x86 und SQ-Server) wird das Kommando mit der Meldung NKR0178 abgewiesen.

Das Kommando wird abgewiesen, wenn eines der Gastsysteme gegen globales Wegschalten geschützt ist (Systemparameter VMGIORAL=NO) und sich die wegzuschaltenden Kanäle noch nicht im Zustand DETACHED befinden (außer es wurde FORCE=*UNCONDITIONAL-OFFLINE angegeben).

UNIT = *DEVICE-RANGE(...)

Gibt eine Menge von maximal 256 Geräten an, die weggeschaltet werden sollen. Die über den Bereich angegebenen Gerätetypcodes müssen nicht lückenlos generiert sein. Ist für einen Gerätetypcode kein Gerät generiert, wird die Verarbeitung mit dem darauf folgenden Gerätetypcode fortgesetzt.

FROM = <alphanumeric-name 2..2> / <x-text 4..4>

Gibt den Gerätetypcode des ersten Geräts in der Menge der Geräte an, die weggeschaltet werden sollen.

TO = <alphanumeric-name 2..2> / <x-text 4..4>

Gibt den Gerätetypcode des letzten Geräts in der Menge der Geräte an, die weggeschaltet werden sollen.

UNIT = PUBSET-DEVICES(...)

Gibt an, dass die Platten eines Pubsets weggeschaltet werden sollen. Der Pubset muss mindestens einmal importiert worden sein. Die mnemotechnischen Gerätecodes (MNs) der zugehörigen Platten werden im SVL der Systemplatte verwaltet. Der Eintrag erfolgt bei IMPORT-PUBSET, EXPORT-PUBSET oder MODIFY-PUBSET-PROCESSING.

Es werden stets so viele Platten wie möglich weggeschaltet. Werden Platten des Pubsets gespiegelt, ist Folgendes zu beachten:

- Bei Spiegelung mit DRV werden jeweils beide Platten weggeschaltet.
- Bei Spiegelung in externen Plattenspeichersystemen (siehe Handbuch „SHC-OSD“ [37]) werden nur die Standardplatten (Source- bzw. Normal-Unit) weggeschaltet. Sollen die Spiegelplatten weggeschaltet werden, muss im Operanden PUBSET die Spiegelplatte (Target- bzw. Additional-Mirror-Unit) der Systemplatte (Pubres) angegeben werden.

PUBSET = list-poss(255): <cat-id 1..4> / *BY-PUBRES-DEVICE(...)

Bezeichnet den Pubset, dessen Platten weggeschaltet werden sollen. Der Pubset kann über die Katalogkennung oder den Gerätecode seiner Systemplatte angegeben werden.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Angabe der Katalogkennung des Pubsets. Es muss ein entsprechender Eintrag im MRS-Katalog existieren. Existiert kein Eintrag, kann das Wegschalten der Platten nur über die Angabe der Systemplatte erfolgen (siehe PUBSET=*BY-PUBRES-DEVICE).

PUBSET = *BY-PUBRES-DEVICE(...)

Angabe der Systemplatte (Pubres) des Pubsets.

UNIT = list-poss(255): <alphanumeric-name 2..2> / <x-text 4..4>

Mnemotechnischer Gerätecode (MN) der Pubres.

UNIT = list-poss(16): <alphanumeric-name 2..2> / <x-text 4..4>

Gibt den Gerätetypcode an, falls eine Steuerung oder ein Gerät weggeschaltet werden soll.

FORCE =

Legt den Ausführungsmodus fest.

FORCE = *STD

Der Rekonfigurationsauftrag soll nur dann ausgeführt werden, wenn die Einheit nicht benutzt wird. Auf das Freiwerden der Einheit wird maximal 15 Minuten gewartet. In der Wartezeit befindet sich die Einheit im Zustand DETACH-PENDING. Erfolgt das Freiwerden innerhalb der 15 Minuten, so geht die Einheit in den Zustand DETACHED, andernfalls wieder in den Zustand ATTACHED über.

FORCE = *YES

Der Rekonfigurationsauftrag soll sofort ausgeführt werden. Diese Einstellung ist beim Wertschalten einer CPU **nicht** zulässig (siehe Hinweise).

FORCE = *NO(...)

Der Rekonfigurationsauftrag soll nur dann sofort ausgeführt werden, wenn die Einheit nicht benutzt wird; andernfalls soll die im Operanden WAIT angegebene Zeit auf das Freiwerden der Einheit gewartet werden, das Gerät geht dann in den Zustand DETACH-PENDING über. Erfolgt das Freiwerden innerhalb der angegebenen Zeit, geht die Einheit in den Zustand DETACHED, andernfalls in den Zustand ATTACHED über.

WAIT =

Gibt die maximale Zeit an, die im Ausführungsmodus FORCE=*NO auf die Ausführung des Rekonfigurationsauftrags gewartet werden soll.

WAIT = *NO

Es wird keine maximale Zeit vereinbart, in der auf die Ausführung des Rekonfigurationsauftrags gewartet werden soll.

WAIT = *STD

Als maximale Wartezeit für die Ausführung des Rekonfigurationsauftrags werden 15 Minuten eingestellt.

WAIT = <integer 1..32767>(…)

Gibt die Zeit an, die maximal gewartet werden soll.

DIM =

Vereinbart, ob der angegebene Wert für die Wartezeit als Minuten oder Sekunden interpretiert werden soll.

DIM = *STD

Wartezeit wie bei DIM=*MIN.

DIM = *MIN

Gibt die maximale Wartezeit in Minuten an. Mögliche Werte: $1 \leq \langle \text{integer} \rangle \leq 546$.

DIM = *SEC

Gibt die maximale Wartezeit in Sekunden an.
Mögliche Werte: $1 \leq \langle \text{integer} \rangle \leq 32767$

FORCE = *UNCONDITIONAL-OFFLINE

Der Rekonfigurationsauftrag soll in jedem Fall sofort ausgeführt werden. Anders als bei FORCE=*YES soll die mit dem Auftrag verbundene Hardware-Aktion unbedingt ausgeführt werden. Diese Einstellung ist nur zulässig beim Wegschalten von Kanälen (CHANNEL oder CHANNEL-RANGE).

Der Schutz eines der Gastsysteme gegen globales Wegschalten (Systemparameter VMGIORAL=NO) wird bei dieser Angabe ignoriert.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
1	64	ETMRK..	Kommandoausführung fehlerhaft
2	64	ETMRK..	Kommando teilweise fehlerfrei bearbeitet
4	64	NKR0...	HW-Einheit war bereits weggeschaltet
12	64	NKR0...	Interne Prüfung negativ
16	64	NKR0...	Fehler des Aufrufers
20	64	NKR0...	Software-Fehler

Im Falle einer fehlerhaften Kommando-Beendigung beinhaltet der Maincode den Meldungsschlüssel der letzten im Rahmen der Kommando-Bearbeitung ausgegebenen Meldung.

Die Kommando-Returncodes mit den Maincodes ETMRK.. können nur auftreten, wenn die zu rekonfigurierende HW-Einheit eine CPU ist.

Hinweise

- Kann ein Rekonfigurationsauftrag mit FORCE=*NO nicht innerhalb der angegebenen maximalen Wartezeit ausgeführt werden, wird er mit folgenden Meldungen zurückgewiesen:

```
NKR0037  DEVICE=mn MAY CURRENTLY NOT BE DETACHED
```

```
NKR0049  unit-class=mn DETACHMENT REJECTED
```

In diesem Fall sollte der Operator eine der folgenden Maßnahmen ergreifen:

- Über SHOW-Kommandos genauere Informationen erfragen, belegende Tasks abbrechen oder andere Geräte zuweisen.
- Den Rekonfigurationsauftrag im Ausführungsmodus FORCE=*YES wiederholen.

- Ein Rekonfigurationsauftrag wird unabhängig vom Ausführungsmodus nicht ausgeführt, wenn die betroffene Einheit für das System unbedingt notwendig ist. Folgende Einheiten sind für das System unbedingt notwendig:
 - der einzige oder letzte betriebsbereite Verarbeitungsprozessor
 - die einzige oder letzte Konsole
 - die einzige oder letzte Steuerung zu den PUBLIC-Platten
 - ein Plattenlaufwerk für eine PUBLIC-Platte.
- Der Zustand DETACH-PENDING kann mittels entsprechender Kommandos ATTACH-DEVICE oder DETACH-DEVICE ..., FORCE=*YES beendet werden.
- Soll ein Verarbeitungsprozessor (CPU) weggeschaltet werden, ist FORCE=*YES nicht zulässig.
- Beim Wegschalten von Hardware-Einheiten im Ausführungsmodus FORCE=*NO(...) wird so verfahren:
 - a) Ist das Kommando zulässig, wird die Meldung NKR0092 ausgegeben.
 - b) Wird die Einheit weder vom System noch von Benutzeraufträgen benützt, wird das Kommando sofort ausgeführt.
 - c) Wird die betreffende Einheit benützt, wird das Kommando nach Belegungsende ausgeführt. Ist die Ausführung nicht innerhalb der mit WAIT angegebenen Zeit möglich, so werden folgende Meldungen ausgegeben:

```
NKR0037 DEVICE=mn MAY CURRENTLY NOT BE DETACHED
NKR0049 unit-class=mn DETACHMENT REJECTED
```
 - d) Ein Kommando DET <unit>,FORCE=*NO(...) kann mit ATT <unit> zurückgenommen werden.
- Bei allen Geräten, Verbindungen usw. sind 2 alphanumerische Zeichen als MN zugelassen. Bei Platten-, Bandgeräten und Steuerungen sind darüber hinaus MNs aus 4 hexadezimalen Zeichen (die ohne „X“ in alphanumerischer Form anzugeben sind) möglich.
Einschränkungen bezüglich Anlagentyp und Wertebereich siehe Handbuch „Systeminstallation“ [46].

Beispiele

Wegschalten der Kanäle 41, 51 und 23 so bald wie möglich; Wartezustand: 5 Minuten

```
/DETACH *CH((41,51,23)),FORCE=*NO(WAIT=5(DIM=*MIN))
```

Sofortiges unbedingtes Wegschalten des Kanals 30

```
/DETACH *CH(30),FORCE=*UNCONDITIONAL-OFFLINE
```

Wegschalten der CPU 0

```
/DETACH-DEVICE UNIT=*CPU(CPU-IDENTIFIER=00) bzw. /DET *CPU(00)
```

DETACH-GS-UNIT

Nutzung einer GS-Unit beenden

Beschreibungsstand:	GSMAN V19.0A
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Globalspeicher administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Die grundlegende Konfiguration des Globalspeicher (GS) wird am SVP eingestellt. Dazu gehören Anzahl der verfügbaren GS-Units und ihre Konnektierung. Änderungen der Grundkonfiguration können nur am SVP vorgenommen werden und werden erst bei erneutem Systemstart gültig.

S-Server bieten zusätzlich Funktionen zum Konnektieren und Diskonnektieren von GS-Units, die zur Behandlung von Hardware-Fehlern und zu Wartungszwecken genutzt werden können. Das Betriebssystem stellt diese Funktionen über die Rekonfigurations-Kommandos ATTACH- und DETACH-GS-UNIT der Systembetreuung zur Verfügung.

Bei schweren Hardware-Fehlern wird eine GS-Unit implizit durch das Betriebssystem diskonnektiert.

Die Anwendbarkeit der Rekonfigurations-Kommandos ist abhängig von der GS-Konfiguration (eine oder zwei GS-Units), ihrer aktuellen Nutzung und von der Betriebsart des GS in einem HIPLEX-MSCF-Verbund (siehe Handbuch „HIPLEX MSCF“ [25] bzw. auch Abschnitt „Verwaltung des Globalspeichers“ im Handbuch „Einführung in die Systembetreuung (BS2000/OSD-BC V9.0)“ [14]):

- In einem Verbund mit gemeinsamen GS nutzen die Knoten den GS als „shared“ Resource (globaler GS-Betrieb).
- In einem Verbund ohne gemeinsamen GS können einzelne Knoten ihren GS lokal nutzen (lokaler GS-Betrieb).

Bei globalem GS-Betrieb im XCS-Verbund wirkt das Kommando für alle Rechner des Verbunds. Das Kommando ist erst nach dem XCS-Start verfügbar.

Unabhängig von der Betriebsart kann nach Beendigung aller GS-Nutzungen auch die letzte GS-Unit diskonnektiert werden. Voraussetzung dabei ist, dass alle am XCS-Verbund beteiligten Systeme BS2000/OSD-BC \geq V5.0 haben. Sobald ein System mit BS2000/OSD-BC $<$ V5.0 am XCS-Verbund beteiligt ist, wird das Kommando mit der Meldung EGC2003 abgewiesen.

Generell gilt:

- Das Kommando DETACH-GS-UNIT nimmt die angegebene GS-Unit außer Betrieb. Die GS-Unit wird dabei von allen GS-Servern des GS-Complexes diskonnektiert.
- Eine GS-Unit, die im laufenden Betrieb diskonnektiert wird, während die zweite GS-Unit im Zustand ATTACHED ist, enthält ab diesem Zeitpunkt veraltete Daten. Da während des Wegschaltens auch Schreibaufträge für Dual-Partitionen ablaufen können, kann die Datenkonsistenz der weggeschalteten GS-Unit nicht garantiert werden.
- Das Kommando DETACH-GS-UNIT wird grundsätzlich nur dann angenommen, wenn auf der angegebenen GS-Unit keine Partitionen in Benutzung sind. Ausnahme sind Dual-Partitionen, wenn die zweite GS-Unit noch im Status ATTACHED ist. In diesem Fall kann neben der verminderten Datensicherheit auch die Nutzung der Dual-Partitionen beim Umschalten auf Mono-Betrieb ggf. funktionell eingeschränkt werden (z.B. DAB-Cache-Bereiche).

Hinweis

Wird eine GS-Unit einer DAB-Dual-Partition diskonnektiert, so wird das Caching je nach Einstellung des Parameters ACTION-AT-DUAL-GS-ERROR in der Subsystem-Initialisierungsdatei des DAB entweder auf der verbleibenden GS-Unit weitergeführt oder eingeschränkt (siehe „Fehlerbehandlung“ im Handbuch „DAB“ [5]). Das Caching wird beim Wiedereinschalten der GS-Unit wieder in vollem Umfang aufgenommen.

- Bei Systemstart werden die konnektierten GS-Units in Betrieb genommen. Dabei werden unterschiedliche Datenstände abgeglichen. Ist nur eine GS-Unit konnektiert, wird diese auch in Betrieb genommen, wenn sie die „veralteten“ Daten enthält.

Mit dem Kommando SHOW-GS-STATUS kann sich die Systembetreuung informieren, welche GS-Units in Betrieb sind.

Format

DETACH-GS-UNIT
GS-UNIT = <integer 1..2>

Operandenbeschreibung

GS-UNIT = <integer 1..2>

Gibt die Nummer der GS-Unit an, die weggeschaltet werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
1	0	EGC2002	GS-Unit ist bereits weggeschaltet
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung zum Kommandoaufruf
	64	EGC0005	Kommando vom Benutzer abgebrochen
	64	EGC0112	Kein GS verfügbar
	64	EGC2003	Letzte GS-Unit kann nicht weggeschaltet werden
	64	EGC2004	GS-Unit existiert nicht
	64	EGC2012	Partition ist in Benutzung
	64	EGC2013	Kommunikationsfehler
	64	EGC2014	SVP-Fehler
	64	EGC2016	Systemfehler
	128	EGC0010	Subsystem GSMAN ist nicht bereit
	128	EGC0110	Kommando temporär nicht ausführbar

DISCONNECT-CMD-SERVER

Eintrag in Operator-Kommandotabelle ändern / löschen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Operator-Funktionen steuern
Anwendungsbereich:	keine Zuordnung
Privilegierung:	OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	@

Funktionsbeschreibung

Das Kommando DISCONNECT-CMD-SERVER löst die Verknüpfung eines Operator-Kommandos mit einem als \$CONSOLE-Applikation ablaufenden Kommandoserver.



Das Kommando DISCONNECT-CMD-SERVER ist nur \$CONSOLE-Applikationen erlaubt und immer nur für die kommandogebende \$CONSOLE-Applikation wirksam.

Format

DISCONNECT-CMD-SERVER
CMD-NAME = <structured-name 1..30>

Operandenbeschreibung

CMD-NAME = <structured-name 1..30>

Bestimmt den Kommandonamen, für den ein Eintrag in der Kommandotabelle gelöscht werden soll. Der Kommandoname kann bis zu 30 Stellen lang sein und muss den Konventionen für Kommandonamen entsprechen.

Es wird der höchstpriorie, der kommandogebenden \$CONSOLE-Applikation zugeordnete Eintrag gelöscht. Wurde das Kommando mit dem Kommando CONNECT-CMD-SERVER in die Liste der Operatorkommandos eingetragen, so werden beim Lösen der letzten Verknüpfung der Kommandoname und alle Alias-Namen aus der Liste der Operatorkommandos entfernt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
1	0	CMD0001	Ohne Fehler
	0	NBR1114	Betreffende Verknüpfung existiert nicht
	1	CMD0202	Syntaxfehler

DISCONNECT-GS-SERVER

Verbindung zu den GS-Units eines Complexes abbauen

Beschreibungsstand:	GSMAN V19.0A
Funktionsbereich:	Globalspeicher administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando DISCONNECT-GS-SERVER kann die Systembetreuung im Rahmen einer Rekonfiguration die Verbindung eines GS-Servers zu den GS-Units eines GS-Complexes wieder abbauen. Das Kommando diskonnektiert den eigenen GS-Server von allen GS-Units des GS-Complexes.

Das Kommando wird nur akzeptiert, wenn der GS vom eigenen Server nicht genutzt wird. Im Parallel HIPLEX wird das Kommando nur akzeptiert, wenn der XCS-Verbund aktuell nur aus dem einen Knoten besteht.

In einem VM2000-Gastsystem, das den GS real und VM-shared zugewiesen hat, führt das Kommando DISCONNECT-GS-SERVER zum hardwaremäßigen Diskonnektieren des GS-Servers. Voraussetzung für seine Ausführung ist, dass alle Gastsysteme auf diesem GS-Server, die den GS real zugewiesen haben, den GS nicht nutzen.

Durch das Kommando werden im Hintergrund langlaufende Funktionen des beteiligten SVPs aufgerufen. Andere BS2000-Funktionen, die den SVP benötigen (z.B. IOCCOPY oder CPU- und Kanal-Rekonfigurationskommandos) sollten zur selben Zeit nicht aufgerufen werden. Die BS2000-Last sollte nach Möglichkeit reduziert werden.

Nähere Einzelheiten zur Verwaltung des Globalspeichers sind im Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14] beschrieben.

Mit dem Kommando SHOW-GS-COMPLEX-CONFIGURATION kann sich die Systembetreuung über die aktuelle Konfiguration des GS-Complexes informieren.

Format

DISCONNECT-GS-SERVER

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	EGC0112	Kein GS verfügbar
	64	EGC2013	Kommunikationsfehler
	64	EGC2014	SVP-Fehler
	64	EGC2016	Systemfehler
	64	EGC2210	GS-Server nicht in GS-Complex
	64	EGC2212	GS-Server ist bereits diskonnektiert
	64	EGC2214	weitere aktive GS-Server in XCS
	64	EGC2215	XCS nicht bereit
	64	EGC2216	weitere aktive Server im XCS
	64	EGC2215	Systemfehler
	128	EGC0010	Subsystem GSMAN nicht bereit

EDIT-FILE-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-FILE-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-FILE-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für die angegebene Datei aktuell gültig sind.

Format

EDIT-FILE-ATTRIBUTES	Kurzname: EDFA
FILE-NAME = <filename 1..54>	

Operandenbeschreibung

FILE-NAME = <filename 1..54>

Name der Datei, für die ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diese Datei gültigen Werten versorgt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-FILE-ATTRIBUTES und SHOW-FILE-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden.

Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-FILE-GENERATION-SUPPORT

Geführten Dialog für MODIFY-FILE-GENERATION-SUPPORT aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE-GENERATION-GROUP
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert den geführten Dialog für das Kommando MODIFY-FILE-GENERATION-SUPPORT. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für die angegebene Dateigeneration aktuell gültig sind.

Format

EDIT-FILE-GENERATION-SUPPORT

GENERATION-NAME = <filename 1..54 without-vers>

Operandenbeschreibung

GENERATION-NAME = <filename 1..54 without-vers>

Name der Dateigeneration, für die ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diese Dateigeneration gültigen Werten versorgt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-FILE-GENERATION-SUPPORT und SHOW-FILE-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-FILE-GROUP-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE-GENERATION-GROUP
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert den geführten Dialog für das Kommando MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für die angegebene Dateigenerationsgruppe aktuell gültig sind.

Format

EDIT-FILE-GROUP-ATTRIBUTES

GROUP-NAME = <filename 1..47 without-gen-vers>

Operandenbeschreibung

GROUP-NAME = <filename 1..47 without-gen-vers>

Name der Dateigenerationsgruppe, für die ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diese Dateigenerationsgruppe gültigen Werten versorgt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-FILE-GROUP-ATTRIBUTES und SHOW-FILE-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden.

Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-FILE-LINK

Geführten Dialog für ADD-FILE-LINK aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert den geführten Dialog für das Kommando ADD-FILE-LINK. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte aus dem TFT-Eintrag ersetzt, der dem angegebenen Kettungsnamen entspricht.

Die Ausführung des Kommandos führt nicht zu einer Modifikation des existierenden TFT-Eintrags, sondern zu einem Neueintrag mit impliziter Freigabe des „alten“ TFT-Eintrags (siehe Kommando ADD-FILE-LINK).

Das Kommando wird abgewiesen, wenn für den angegebenen Kettungsnamen kein TFT-Eintrag existiert.

Format

EDIT-FILE-LINK	Kurzname: EDFL
LINK-NAME = <filename 1..8 without-gen>	

Operandenbeschreibung

LINK-NAME = <filename 1..8 without-gen>

Linkname, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos ADD-FILE-LINK und SHOW-FILE-LINK zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-JOB

Geführten Dialog für MODIFY-JOB aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-JOB den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Job aktuell gültig sind.

Format

EDIT-JOB	Kurzname: EDJ
JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *MONJV(...)	
*TSN(...)	
TSN = <alphanum-name 1..4>	
*MONJV(...)	
MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>	

Operandenbeschreibung

JOB-IDENTIFICATION =

Art der Auftragsidentifikation. Aufträge können über TSN oder überwachende JV identifiziert werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

TSN = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer des gewünschten Auftrags.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, die den gewünschten Auftrag überwacht.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-JOB und SHOW-JOB-STATUS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-JOB-OPTIONS

Geführten Dialog für MODIFY-JOB-OPTIONS aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE OPERATING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-JOB-OPTIONS den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Job aktuell gültig sind.

Format

EDIT-JOB-OPTIONS	Kurzname: EDJO
JOB-IDENTIFICATION = <u>*OWN</u> / *TSN(...) / *MONJV(...)	
*TSN(...) <ul style="list-style-type: none"> TSN = <alphanum-name 1..4> 	
*MONJV(...) <ul style="list-style-type: none"> MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers> 	

Operandenbeschreibung

JOB-IDENTIFICATION =

Dieser Operand steht nur dem privilegierten Benutzer zur Verfügung.

Gibt an, für welchen Auftrag die Auftragsüberwachung geändert werden soll. Der Auftrag kann über die TSN oder die ihn überwachende Jobvariable identifiziert werden.

JOB-IDENTIFICATION = *OWN

Die Auftragsüberwachung soll für die eigene Task geändert werden. Die Einstellungen zu INFORMATION-LEVEL, OPERATOR-INTERACTION, SYSLST-LIMIT und LOGGING können nur für die eigene Task geändert werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

TSN = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer des gewünschten Auftrags.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, die den gewünschten Auftrag überwacht.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-JOB-OPTIONS, SHOW-JOB-OPTIONS und SHOW-JOB-STATUS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-JV

Geführten Dialog für MODIFY-JV aktivieren

Beschreibungsstand:	JV V15.1A
Funktionsbereich:	Jobvariablen
Anwendungsbereich:	JOB-VARIABLES
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE OPERATING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Dieses Kommando steht dem Anwender nur zur Verfügung, wenn das kostenpflichtige Software-Produkt JV als Subsystem geladen ist.

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-JV den geführten Dialog. Soweit technisch möglich (eine JV kann bis zu 256 Zeichen enthalten, aber MODIFY-JV kann maximal 254 setzen), wird der aktuelle Inhalt der JV als neuer Inhalt vorgegeben und kann so editiert werden.

Format

EDIT-JV	Kurzname: EDJV
JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers> OUTPUT-FORMAT = * <u>CHARACTER</u> / *HEXADECIMAL PASSWORD = * <u>NONE</u> / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>	

Operandenbeschreibung

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, für die ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Der Operand SET-VALUE wird mit dem aktuellen JV-Inhalt versorgt.

OUTPUT-FORMAT =

Bestimmt die Ausgabeform.

OUTPUT-FORMAT = *CHARACTER

Ausgabe im Zeichenformat.

OUTPUT-FORMAT = *HEXADECIMAL

Ausgabe in sedezimaler Form.

PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>

Lese- bzw. Schreibkennwort der JV. Der Operand PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkel-gesteuert.
- Das eingegebene Kennwort wird nicht protokolliert.

PASSWORD = *NONE

Die JV hat kein Kennwort oder das Kennwort wurde bereits im ADD-PASSWORD-Kommando angegeben.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-JV und SHOW-JV-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-JV-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-JV-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	JV V15.1A
Funktionsbereich:	Jobvariablen
Anwendungsbereich:	JOB-VARIABLES
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Dieses Kommando steht dem Anwender nur zur Verfügung, wenn das kostenpflichtige Software-Produkt JV als Subsystem geladen ist.

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-JV-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für die angegebene JV aktuell gültig sind.

Format

EDIT-JV-ATTRIBUTES	Kurzname: EDJVA
JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers>	

Operandenbeschreibung

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, für die ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diese JV gültigen Werten versorgt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-JV-ATTRIBUTES und SHOW-JV-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-MASTER-CATALOG-ENTRY

Geführten Dialog für MODIFY-MASTER-CATALOG-ENTRY aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-MASTER-CATALOG-ENTRY den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset aktuell gültig sind.

Format

EDIT-MASTER-CATALOG-ENTRY

PUBSET = <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diesen Pubset gültigen Werten versorgt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-MASTER-CATALOG-ENTRY und SHOW-MASTER-CATALOG-ENTRY zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-POSIX-USER-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-POSIX-USER-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Benutzer verwalten POSIX verwalten und benutzen
Anwendungsbereich:	USER-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING POSIX-ADMINISTRATION USER-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-POSIX-USER-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Benutzer aktuell gültig sind.

Format

EDIT-POSIX-USER-ATTRIBUTES

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

,**PUBSET** = *HOME / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

BS2000-Benutzerkennung, deren POSIX-Benutzerattribute geändert werden sollen.

PUBSET = *HOME / <cat-id 1..4>

Pubset, in dessen Benutzerkatalog die POSIX-Benutzerattribute geändert werden sollen.

PUBSET = *HOME

Die Änderung erfolgt auf dem Home-Pubset.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Die Änderung erfolgt auf dem angegebenen Pubset.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes des Kommandos MODIFY-POSIX-USER-ATTRIBUTES und SHOW-POSIX-USER-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-POSIX-USER-DEFAULTS

Geführten Dialog für MODIFY-POSIX-USER-DEFAULTS aktivieren

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Benutzer verwalten POSIX verwalten und benutzen
Anwendungsbereich:	USER-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING POSIX-ADMINISTRATION USER-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-POSIX-USER-DEFAULTS den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset aktuell gültig sind.

Format

EDIT-POSIX-USER-DEFAULTS
PUBSET = <u>*HOME</u> / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

PUBSET = *HOME / <cat-id 1..4>

Pubset, in dessen Benutzerkatalog die POSIX-Standardattribute geändert werden sollen.

PUBSET = *HOME

Die Änderung erfolgt auf dem Home-Pubset.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Die Änderung erfolgt auf dem angegebenen Pubset.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes des Kommandos MODIFY-POSIX-USER-DEFAULTS und SHOW-POSIX-USER-DEFAULTS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset aktuell gültig sind.

Format

EDIT-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES

PUBSET = <cat-id 1..4>

PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE / *SYSTEM-MANAGED(...)

*SYSTEM-MANAGED(...)

| **VOLUME-SET** = <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diesen Pubset gültigen Werten versorgt.

PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE / *SYSTEM-MANAGED(...)

Legt den Typ des Pubsets fest, für den eine Cache-Konfiguration definiert oder modifiziert werden soll.

PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE

Der Pubset ist ein SF-Pubset.

PUBSET-TYPE = *SYSTEM-MANAGED(...)

Der Pubset ist ein SM-Pubset. Die PFA-Cache-Konfiguration wird für den nachfolgend angegebenen Volume-Set definiert bzw. modifiziert.

VOLUME-SET = <cat-id 1..4>

Bezeichnet die Kennung des Volume-Sets.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
	64	DMS140C	Pubset-Typ-Konflikt: Falscher Pubset-Typ angegeben

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES und SHOW-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-PUBSET-DEFINITION-FILE

Geführten Dialog für MODIFY-PUBSET-DEFINITION-FILE aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-PUBSET-DEFINITION-FILE den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset aktuell gültig sind.

Format

EDIT-PUBSET-DEFINITION-FILE

PUBSET = <cat-id 1..4>

,**VOLUME-SET** = <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diesen Pubset gültigen Werten versorgt

VOLUME-SET = <cat-id 1..4>

Bezeichnet die Kennung des Volume-Sets.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
	64	DMS1486	Pubset ist kein System Managed Pubset

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-PUBSET-DEFINITION-FILE und SHOW-PUBSET-DEFINITION-FILE zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-PUBSET-SPACE-DEFAULTS

Geführten Dialog für MODIFY-PUBSET-SPACE-DEFAULTS aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-PUBSET-SPACE-DEFAULTS den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset aktuell gültig sind.

Format

EDIT-PUBSET-SPACE-DEFAULTS

PUBSET = <cat-id 1..4>

,SCOPE = *TEMPORARY / *PERMANENT / *NEXT-PUBSET-SESSION

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diesen Pubset gültigen Werten versorgt.

SCOPE = *TEMPORARY / *PERMANENT / *NEXT-PUBSET-SESSION

Bestimmt die Wirkungskdauer und den Zeitpunkt, ab dem die Vereinbarung gilt.

SCOPE = *TEMPORARY

Die Vereinbarung ist sofort wirksam und ist nur für die laufende Pubset-Session gültig, d.h. bis der Pubset außer Betrieb genommen wird.

SCOPE = *PERMANENT

Die Vereinbarung ist sofort wirksam und ist gültig bis zur nächsten Änderung.

SCOPE = *NEXT-PUBSET-SESSION

Die Vereinbarung ist gültig bis zur nächsten dauerhaften Änderung. Die Vereinbarung wird jedoch erst wirksam, wenn der Pubset erneut in Betrieb genommen wird.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-PUBSET-SPACE-DEFAULTS und SHOW-PUBSET-SPACE-DEFAULTS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-SPACE-SATURATION-LEVELS

Geführten Dialog für MODIFY-SPACE-SATURATION-LEVELS aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-SPACE-SATURATION-LEVELS den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Pubset oder Volume-Set aktuell gültig sind.

Format

EDIT-SPACE-SATURATION-LEVELS

PUBSET = <cat-id 1..4>

,PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE / SYSTEM-MANAGED(...)

SYSTEM-MANAGED(...)

| **VOLUME-SET** = <cat-id 1..4>

,SCOPE = *TEMPORARY / *PERMANENT / *NEXT-PUBSET-SESSION

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diesen Pubset gültigen Werten versorgt.

PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE / *SYSTEM-MANAGED(...)

Gibt an, ob es sich bei dem Pubset um einen SF- oder SM-Pubset handelt.

PUBSET-TYPE = *SINGLE-FEATURE

Der Pubset ist ein SF-Pubset. Die Schwellwerte werden pubset-global festgelegt.

PUBSET-TYPE = *SYSTEM-MANAGED(...)

Der Pubset ist ein SM-Pubset. Die Schwellwerte werden für den nachfolgend angegebenen Volume-Set festgelegt.

VOLUME-SET = <cat-id 1..4>

Bezeichnet die Kennung des Volume-Sets.

SCOPE = *TEMPORARY / *PERMANENT / *NEXT-PUBSET-SESSION

Bestimmt die Wirkungsdauer und den Zeitpunkt, ab dem die Vereinbarung gilt.

SCOPE = *TEMPORARY

Die Vereinbarung ist sofort wirksam und ist nur für die laufende Pubset-Session gültig, d.h. bis der Pubset außer Betrieb genommen wird.

SCOPE = *PERMANENT

Die Vereinbarung ist sofort wirksam und ist gültig bis zur nächsten Änderung.

SCOPE = *NEXT-PUBSET-SESSION

Die Vereinbarung ist gültig bis zur nächsten dauerhaften Änderung. Die Vereinbarung wird jedoch erst wirksam, wenn der Pubset erneut in Betrieb genommen wird.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
	64	DMS140C	Pubset-Typ-Konflikt: Falscher Pubset-Typ angegeben

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-SPACE-SATURATION-LEVELS und SHOW-SPACE-SATURATION-LEVELS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-STORAGE-CLASS

Geführten Dialog für MODIFY-STORAGE-CLASS aktivieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-STORAGE-CLASS den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für die angegebene Storage-Klasse aktuell gültig sind.

Format

EDIT-STORAGE-CLASS

STORAGE-CLASS-NAME = <composed-name 1..8>

,PUBSET = <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

STORAGE-CLASS-NAME = <composed-name 1..8>

Name der Storage-Klasse, für den ein geführter Dialog eingeleitet werden soll. Die Operanden werden mit den speziell für diese Storage-Klasse gültigen Werten versorgt.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Kennung des Pubsets, für den die Storage-Klasse eingerichtet wurde. Der Pubset muss lokal importiert sein (exklusiv oder shared).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-STORAGE-CLASS und SHOW-STORAGE-CLASS zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-USER-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-USER-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Benutzer verwalten
Anwendungsbereich:	USER-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING USER-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-USER-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Benutzer aktuell gültig sind.

Format

EDIT-USER-ATTRIBUTES

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

,**PUBSET** = *HOME / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

Name der Benutzererkennung, deren Eintrag geändert wird.

PUBSET = *HOME / <cat-id 1..4>

(SM-)Pubset, in dessen Benutzerkatalog die Pubset-spezifischen Benutzerattribute geändert werden sollen.

PUBSET = *HOME

Die Änderung erfolgt auf dem Home-Pubset.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Die Änderung erfolgt auf dem angegebenen Pubset.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes der Kommandos MODIFY-USER-ATTRIBUTES und SHOW-USER-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

EDIT-USER-PUBSET-ATTRIBUTES

Geführten Dialog für MODIFY-USER-PUBSET-ATTRIBUTES aktivieren

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Benutzer verwalten Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	USER-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING USER-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando aktiviert für das Kommando MODIFY-USER-PUBSET-ATTRIBUTES den geführten Dialog. Soweit technisch möglich und sinnvoll, werden dabei die vordefinierten Default-Werte der einzelnen Operanden durch Werte ersetzt, die für den angegebenen Benutzer aktuell gültig sind.

Format

EDIT-USER-PUBSET-ATTRIBUTES

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

,**PUBSET** = *HOME / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

Name der Benutzerkennung, deren Pubset-spezifische Benutzerattribute geändert werden.

PUBSET = *HOME / <cat-id 1..4>

(SM-)Pubset, in dessen Benutzerkatalog die Pubset-spezifischen Benutzerattribute geändert werden sollen.

PUBSET = *HOME

Die Änderung erfolgt auf dem Home-Pubset.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Die Änderung erfolgt auf dem angegebenen Pubset.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt

Zusätzlich können alle Kommando-Returncodes des Kommandos MODIFY-USER-PUBSET-ATTRIBUTES und SHOW-USER-ATTRIBUTES zurückgeliefert werden. Treten während der Verarbeitung von S-Variablen Fehler auf, werden die entsprechenden SDF-P-Kommando-Returncodes zurückgegeben.

ELSE

ELSE-Zweig einleiten

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

ELSE ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando und leitet den ELSE-Zweig in IF-Blöcken ein. Der ELSE-Zweig (die Kommandos zwischen ELSE und END-IF) wird abgearbeitet, wenn keine der Bedingungen aus dem einleitenden IF-Kommando und den evtl. enthaltenen (kostenpflichtigen) ELSE-IF-Kommandos erfüllt ist.

In einem IF-BLOCK-ERROR- oder (kostenpflichtigen) IF-CMD-ERROR-Block wird der ELSE-Zweig durchlaufen, wenn kein Fehler aufgetreten ist.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

ELSE

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0223	Falsche Umgebung
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SDP0091	Semantikfehler
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

Beispiel

Siehe Kommando IF

ENCRYPT-FILE

Unverschlüsselte Datei verschlüsseln

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT

Dieses Kommando kann nur sinnvoll genutzt werden, wenn zur Durchführung der Verschlüsselung eines der kostenpflichtigen Software-Produkte openCRYPT-SERV oder openCRYPT-SOFT verfügbar ist.

Funktionsbeschreibung

Das Kommando ENCRYPT-FILE wandelt eine unverschlüsselte Datei in eine verschlüsselte um. Das bei der Umwandlung angewandte Verschlüsselungsverfahren ist über den Systemparameter FILECRYP eingestellt und wird im Katalogeintrag hinterlegt (siehe Ausgabefeld *ENCRYPTION* im Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES).

Innerhalb einer Dateigenerationsgruppe sind entweder alle Generationen unverschlüsselt oder alle Generationen außer Bandgenerationen verschlüsselt. Innerhalb einer Dateigenerationsgruppe haben alle verschlüsselten Generationen dasselbe Crypto-Kennwort und dasselbe Verschlüsselungsverfahren.

Bei der Umwandlung in eine verschlüsselte Datei werden Lese- und Ausführungskennwort implizit gelöscht, das Schreibkennwort bleibt unverändert. Bei bereits verschlüsselten Dateien wird die Vergabe von Lese- bzw. Ausführungskennwort ignoriert.

Beim Verschlüsseln einer PAM-Datei wird der Last-Byte-Pointer auf Blockgrenze hochgesetzt.

Verschlüsselte Dateien sind gegen unberechtigtes Entschlüsseln geschützt:

Der Zugriff auf den entschlüsselten Dateiinhalt ist nur mit Kenntnis des beim Verschlüsseln angegebenen Crypto-Kennworts möglich. Sowohl für das explizite Entschlüsseln (Kommando DECRYPT-FILE) als auch für das implizite Entschlüsseln während des Dateizugriffs bzw. der Dateiverarbeitung, muss das entsprechende Crypto-Kennwort in der taskspezifischen Crypto-Kennwort-Tabelle eingetragen sein (siehe Kommando ADD-CRYPTO-PASSWORD).

Dateiverschlüsselung beinhaltet aber keinen erhöhten Schutz gegen Löschen, Überschreiben oder Zerstören des Dateiinhalts. Dateiverschlüsselung kann also Dateischutz und Sicherung nicht ersetzen.

Format

<p>ENCRYPT-FILE</p> <p>FILE-NAME = <filename 1..54 without-gen></p> <p>CRYPTO-PASSWORD = <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET / *FROM-FILE(...)</p> <p> *FROM-FILE(...)</p> <p> FILE-NAME = <filename 1..54 without-gen></p> <p>CONFIRM-PASSWORD = *<u>NOT-SPECIFIED</u> / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET</p>

Operandenbeschreibung

FILE-NAME = <filename 1..54 without-gen>

Name der Datei, die umgewandelt werden soll. Sie muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie muss bereits einen Katalogeintrag besitzen.
- Der Pubset, an dem sie katalogisiert ist, muss lokal zugreifbar sein.
- Sie darf noch nicht verschlüsselt sein.
- Sie darf nicht auf Privatplatte liegen.
- Es darf kein Bandtyp eingetragen sein.

CRYPTO-PASSWORD = <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET / *FROM-FILE(...)

Crypto-Kennwort zum Schutz vor unberechtigtem Entschlüsseln. Für den Zugriff auf den unverschlüsselten Dateiinhalt muss es in der Crypto-Kennwort-Tabelle des Auftrags eingetragen sein.

Der Operand CRYPTO-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

CRYPTO-PASSWORD = <c-string 1..8> / <x-string 1..16>

Direkte Angabe des Crypto-Kennwortes. Enthält der Systemparameter FREFCRYP eine Benutzerkennung, so ist die direkte Angabe eines Crypto-Kennwortes nur für Dateien dieser Benutzerkennung erlaubt. Für Dateien anderer Benutzerkennungen darf dann nur eine Referenzdatei angegeben werden (CRYPTO-PASSWORD=*FROM-FILE).

CRYPTO-PASSWORD = *FROM-FILE(...)

Das Crypto-Kennwort soll von einer Referenzdatei übernommen werden. Falls das Kennwort nicht in der Crypto-Kennwort-Tabelle des Auftrags eingetragen ist (mit ADD-CRYPTO-PASSWORD), muss es im Operanden CONFIRM-PASSWORD bestätigt werden.

FILE-NAME = <filename 1..54 without-gen>

Referenzdatei, von der das Crypto-Kennwort übernommen wird.

Der Pubset, an dem die Referenzdatei katalogisiert ist, muss lokal zugreifbar sein.

CONFIRM-PASSWORD = *NOT-SPECIFIED / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET

Bestätigung der Kennwortangabe zum Schutz vor Tippfehlern.

Der Operand CONFIRM-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

Voreingestellt ist *NOT-SPECIFIED, d.h. das Kennwort muss nicht bestätigt werden. Dieser Operandenwert ist jedoch nur erlaubt, wenn das Crypto-Kennwort aus einer Referenzdatei übernommen wird und dieses Kennwort in der Crypto-Kennwort-Tabelle des Auftrags eingetragen ist (mit ADD-CRYPTO-PASSWORD).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	DMS05B6	Zeitkonvertierung UTC nach LT fehlerhaft
2	0	DMS05F5	Defekte Blöcke wurden nicht kopiert
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht garantierte Meldung: DMS051C
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS057C	Bearbeitung wegen HSMS-Fehler nicht möglich
	64	DMS057E	Datei migriert, HSMS nicht verfügbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0588	Die Plattenspeicherzuweisung konnte nicht durchgeführt werden

(Abschnitt 1 von 2)

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im Home-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht möglich
	64	DMS060D	Ungültiger Dateiname für Referenzdatei
	64	DMS0663	Verschlüsselung der Datei nicht erlaubt
	64	DMS0667	Datei kann nicht als Referenzdatei verwendet werden
	64	DMS0669	Schutzmerkmal implizit geändert
	64	DMS066A	Crypto-Kennwort kann nicht verwendet werden
	64	DMS066D	Crypto-Kennwort-Angabe wurde eingeschränkt
	64	DMS0681	DMS-Fehler bei Auftragsausführung
	64	DMS0684	Datei existiert nicht
	64	DMS0691	Crypto-Kennwort-Liste hat maximal mögliche Größe erreicht
	64	DMS0692	Maximale Anzahl von Crypto-Kennwörtern pro Task erreicht
	64	DMS06B5	Datei eröffnet oder Katalogeintrag nach Systemfehler nicht aktualisiert
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0588	Die Plattenspeicherzuweisung konnte nicht durchgeführt werden
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

(Abschnitt 2 von 2)

END-CJC-ACTION

CJC-Kommandofolge abschließen

Beschreibungsstand:	JV V15.1A
Funktionsbereich:	Jobvariablen
Anwendungsbereich:	JOB-VARIABLES
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Dieses Kommando steht dem Anwender nur zur Verfügung, wenn das kostenpflichtige Software-Produkt JV als Subsystem geladen ist.

Funktionsbeschreibung

Das END-CJC-ACTION-Kommando schließt eine CJC-Kommandofolge ab. Sobald das Kommando abgesetzt ist, beginnt die Wirksamkeit des Kommandos ADD-CJC-ACTION, d.h. seine Angaben werden ausgewertet. Aufbau und Ablauf von CJC-Kommandofolgen sowie Hinweise: siehe ADD-CJC-ACTION-Kommandobeschreibung.

Format

END-CJC-ACTION

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
0	1	CMD0202	Es war keine CJC-Kommandofolge eingeleitet

Hinweis

Kommando-Returncodes, die sich auf eine CJC-Kommandofolge beziehen, werden erst nach Abschluss der CJC-Kommandofolge mit dem Kommando END-CJC-ACTION zurückgegeben. Mögliche Werte sind bei dem Kommando ADD-CJC-ACTION beschrieben.

END-IF

Ende eines IF-Kommandoblocks kennzeichnen

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

END-IF ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando und beendet einen Kommandoblock, der mit einem IF-, IF-BLOCK-ERROR- oder IF-CMD-ERROR-Kommando eingeleitet wurde. Der Prozedurlauf wird anschließend mit dem Kommando fortgesetzt, das auf END-IF folgt.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

END-IF
BLOCK = <u>*LAST</u> / <structured-name 1..255>

Operandenbeschreibung

BLOCK = *LAST / <structured-name 1..255>

Beendet den Kommandoblock, der mit einem IF, IF-BLOCK-ERROR oder IF-CMD-ERROR eingeleitet wurde.

Voreingestellt ist *LAST, d.h. der zuletzt eingeleitete Kommandoblock wird abgeschlossen. Bei Angabe eines Blocknamen überprüft SDF-P, ob für den zuletzt eingeleiteten Kommandoblock dieser Name vergeben wurde. Stimmt der angegebene Name nicht mit der Marke überein, weist SDF-P das END-IF-Kommando mit Fehlermeldung ab. Die Angabe eines Blocknamens dient somit der Konsistenzprüfung und der Dokumentation.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0223	Falsche Umgebung
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SDP0091	Semantikfehler
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

END-PARAMETER-DECLARATION

Ende der Parameterdeklarationen kennzeichnen

Beschreibungsstand: SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich: Prozeduren
Anwendungsbereich: PROCEDURE
Privilegierung: STD-PROCESSING
OPERATING
HARDWARE-MAINTENANCE
SECURITY-ADMINISTRATION
SAT-FILE-MANAGEMENT
SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

END-PARAMETER-DECLARATION ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando und beendet die Parameterdeklarationen, die mit dem Kommando BEGIN-PARAMETER-DECLARATION eingeleitet wurden. Es ist das letzte Kommando des Prozedurkopfes.

Format

END-PARAMETER-DECLARATION

Kommando-Returncode

Das Kommando END-PARAMETER-DECLARATION kann nur als letztes Kommando des Prozedurkopfes einer S-Prozedur verwendet werden. Fehler im Prozedurkopf erkennt SDF-P bei der Voranalyse und beendet den Prozeduraufruf. Kommando-Returncodes können nur auftreten, wenn das Kommando außerhalb des Prozedurkopfes verwendet wird.

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0139	Maximale Anzahl von Rückwärtssprüngen erreicht
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SDP0091	Semantikfehler
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

END-PROCEDURE

Ende einer Nicht-S-Prozedurdatei kennzeichnen

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das END-PROCEDURE-Kommando muss als letzter Satz in der Nicht-S-Prozedurdatei stehen. Es beendet den Prozedurablauf und bewirkt einen Rücksprung zum Unterbrechungspunkt der zuletzt verlassenen Prozedur - falls vorhanden; sonst: Rücksprung zur primären Kommandoeingabe (Datenstation im Dialog, ENTER-Datei im Batchbetrieb). Die Systemdateien einschl. TASKLIB erhalten die Zuordnung, die am Unterbrechungspunkt gültig war. Eine Datei, die durch ASSIGN-SYSLST in der Prozedur zugewiesen wurde, wird bei END-PROCEDURE geschlossen.

Das Kommando END-PROCEDURE darf nur in Prozedurdateien verwendet werden und wird daher nicht im Menü angeboten.

Format

END-PROCEDURE

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	SSM2039	Fehler beim Schließen Ausgabe-Systemdatei; die SYSOUT-Meldung enthält den DMS-Fehlerschlüssel als Insert
	64	SSM1013	Es ist keine Prozedur aufgerufen

Hinweise

- Kommandos in Prozedurdateien:

Löst ein Fehler in der Kommandofolge den Spin-Off-Mechanismus aus, so wird zum nächsten der folgenden Kommandos verzweigt: END-PROCEDURE, LOGOFF, EXIT-JOB, SET-JOB-STEP, CANCEL-PROCEDURE oder EXIT-PROCEDURE.

- Die Wirkung eines END-PROCEDURE-Kommandos im ESCAPE-Modus ist beim Kommando HOLD-PROCEDURE beschrieben ([Bild 6](#)).
- Wird eine Prozedur im ESCAPE-Modus aufgerufen, so wird beim Rücksprung folgende Meldung ausgegeben:
TASK IS IN ESCAPE-MODE AT LEVEL NUMBER i
i = Nummer der Prozedurstufe, in die der Rücksprung erfolgt ist. Bei Erreichen der primären Kommandoeingabe (Stufe 0) wird diese Meldung nicht ausgegeben.

Beispiele

Siehe Kommandos BEGIN-PROCEDURE, CANCEL-PROCEDURE, HOLD-PROCEDURE und RESUME-PROCEDURE.

ENDP-RESUME

Nicht-S-Prozedur beenden, geladenes Programm fortsetzen

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE SDF
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando ENDP-RESUME beendet den Ablauf einer Nicht-S-Prozedur und setzt ein in der Prozedur geladenes Programm fort.

In S-Prozeduren ist für diese Funktion das Kommando EXIT-PROCEDURE mit RESUME-PROGRAM=*YES zu verwenden.

Verfahren

ENDP-RESUME wird verwendet, wenn ein Programmaufruf als Kommando realisiert werden soll, z.B.: der Aufruf des Benutzerprogramms PROG.EDIT:

/START-EXE FROM-FILE=PROG.EDIT soll als Kommando /X-EDIT realisiert werden:

- In einer Benutzer-Syntaxdatei muss ein Kommando z.B. mit dem Namen X-EDIT definiert und als Prozedur implementiert werden (SDF-A-Anweisung ADD-COMMAND, näheres siehe Handbuch „SDF-A“ [34]). Der Pfadname der Prozedurdatei wird dabei ebenfalls festgelegt.
- Die Benutzer-Syntaxdatei muss aktiviert werden (Kommando MODIFY-SDF-OPTIONS). Der Benutzer muss das Recht zum Ausführen der Prozedurdatei besitzen. Die Prozedurdatei kann folgenden Inhalt haben:

```
/BEGIN-PROC  
/LOAD-EXE FROM-FILE=PROG.EDIT  
/ENDP-RESUME
```

Format

ENDP-RESUME

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	SSM2039	Fehler beim Schließen der Ausgabe-Systemdatei; die SYSOUT-Meldung enthält den DMS-Fehlerschlüssel als Insert
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SSM1013	Es ist keine Prozedur aufgerufen
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

ENTER-JOB

Kommandofolge (ENTER-Datei) als Batchauftrag starten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE OPERATING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	P

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando ENTER-JOB lässt sich von einem Dialog- oder Batchauftrag aus ein weiterer Batchauftrag (ENTER-Job) einleiten. Dieser neue Batchauftrag ist vom erteilenden Auftrag unabhängig und wird vom System mit einer eigenen Auftragsnummer (TSN, task sequence number) versehen. Der Batchauftrag wird auch ENTER-Auftrag genannt (siehe [Bild](#)). Die ehemalige Bezeichnung ENTER-Prozedur gilt dagegen als veraltet, weil sie zu sehr an das Kommando ENTER-PROCEDURE erinnert. Dieses Kommando erwartet jedoch ein anderes Dateiformat.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Privilegierte Funktionen

Das Operating kann die ENTER-Datei an der Konsole mit den Jobattributen, die im Kommando SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei angegeben sind, starten (siehe Default-Werte *STD) bzw. Jobattribute ändern oder beifügen. Diese Sonderfunktion ist gebunden an die Konsolen und Benutzerkennungen mit dem OPERATING-Privileg (siehe auch Operand DEFAULT-FROM-FILE, [Seite 3-250](#)). Wird das Kommando aus einer Benutzerkennung abgesetzt, die nicht mit dem OPERATING-Privileg ausgestattet ist, so werden Jobattribute aus dem SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ignoriert.

Verfahren

Die Kommandos für den ENTER-Auftrag müssen in einer Datei gespeichert werden. Das erste Kommando einer solchen ENTER-Datei muss stets SET-LOGON-PARAMETERS, das letzte EXIT-JOB bzw. LOGOFF sein. Der Name der Datei muss im Kommando ENTER-JOB angegeben werden. Ist das Kommando akzeptiert, wird als Auftragsbestätigung eine Meldung mit der Auftragsnummer (TSN) ausgegeben, die das System dem neuen ENTER-Auftrag zugeordnet hat. Der Start des ENTER-Auftrags muss nicht sofort erfolgen, da das Operating bzw. die Systembetreuung die Anzahl und Laufzeit der Batchaufträge im System einschränken können. Ist dies der Fall, so wird der ENTER-Auftrag in die Auftragswarteschlange eingereiht; er verbleibt dort, bis eine Bearbeitung durch das System möglich ist.

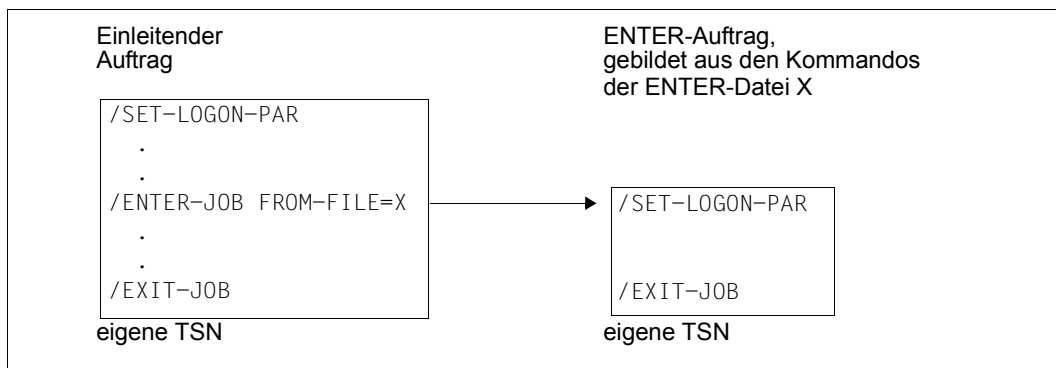


Bild 4: ENTER-JOB startet ENTER-Auftrag

Format

<p>ENTER-JOB</p>	<p>Kurzname: ENJ</p>
<pre> FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...) / <filename 1..54 without-gen> *LIBRARY-ELEMENT(...) LIBRARY = <filename 1..51 without-gen> ,ELEMENT = <composed-name 1..38> ,PROCESSING-ADMISSION = *STD / *PARAMETERS(...) / *FROM-CALLER(...) *PARAMETERS(...) USER-IDENTIFICATION = *NONE / <name 1..8> ,ACCOUNT = *NONE / <alphanum-name 1..8> ,PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <c-string 9..32> / <x-string 1..16> / *SECRET *FROM-CALLER(...) ACCOUNT = *STD / <alphanum-name 1..8> ,DEFAULT-FROM-FILE = *STD / *NO / *YES ,FILE-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / *SECRET ,CRYPTO-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET ,DELETE = *NO / *YES ,HOST = *STD / <c-string 1..8> / <filename 1..54 without-gen> / *ANY / *CATALOG(...) *CATALOG(...) IDENTIFICATION = <c-string 1..4> / <filename 1..54 without-gen> ,JOB-CLASS = *STD / <name 1..8> / *BY-USER-ID ,JOB-NAME = *NO / <name 1..8> ,MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers> ,JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / *SECRET / <integer -2147483648..2147483647> ,JOB-PRIORITY = *STD / <integer 1..9> / *BY-JOB-CLASS ,RERUN-AFTER-CRASH = *STD / *NO / *YES ,FLUSH-AFTER-SHUTDOWN = *STD / *NO / *YES </pre>	

(Abschnitt 1 von 3)

```

,SCHEDULING-TIME = *STD / *PARAMETERS(...) / *BY-CALENDAR(...)

*PARAMETERS(...)
  START = *STD / *BY-JOB-CLASS / *SOON / *IMMEDIATELY / *AT-STREAM-STARTUP /
    *WITHIN(...) / *AT(...) / *EARLIEST(...) / *LATEST(...)
    *WITHIN(...)
      HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>
      MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>
    *AT(...)
      DATE = *TODAY / <date>
      TIME = <time>
    *EARLIEST(...)
      DATE = *TODAY / <date>
      TIME = <time>
    *LATEST(...)
      DATE = *TODAY / <date>
      TIME = <time>
  REPEAT-JOB = *STD / *BY-JOB-CLASS / *NO / *DAILY / *WEEKLY / *AT-STREAM-STARTUP /
    *PERIOD(...)
    *PERIOD(...)
      HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>
      MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>

*BY-CALENDAR(...)
  CALENDAR-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers>
  SYMBOLIC-DATE = <filename 1..20 without-cat-user-vers> /
    <partial-filename 2..20 without-cat-user>

,LIMIT = *STD / <integer 1..32767> / *BY-DATE(...)

*BY-DATE(...)
  DATE = <date>
  TIME = <time>

,RESOURCES = *PARAMETERS(...)

*PARAMETERS(...)
  RUN-PRIORITY = *STD / <integer 30..255> / *BY-JOB-CLASS
  CPU-LIMIT = *STD / *NO / <integer 1..32767 seconds> / *BY-JOB-CLASS
  SYSLST-LIMIT = *STD / *NO / <integer 0..999999> / *BY-JOB-CLASS

```

(Abschnitt 2 von 3)

```

,LOGGING = *PARAMETERS (...)
  *PARAMETERS(...)
    | LISTING = *STD / *NO / *YES
,JOB-PARAMETER = *STD / *NO / <c-string 1..127>
,PROTECTION = *NONE / *CANCEL

```

(Abschnitt 3 von 3)

Operandenbeschreibung

FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...) / <filename 1..54 without-gen>

Name der ENTER-Datei.



Wird der Datei- bzw. Bibliotheksname ohne Katalog- und Benutzerkennung angegeben und ist er nicht in der Benutzerkennung katalogisiert, versucht das System auf eine gleichnamige Datei bzw. Bibliothek in der System-Standardkennung zuzugreifen („Secondary-Read“-Funktion, siehe Handbuch „Einführung in das DVS“ [13]).

Ist der Auftraggeber nicht Eigentümer der Datei (verschiedene Benutzerkennungen), muss die Datei zugreifbar sein (s. Operand USER-ACCESS=*ALL-USERS im Kommando CREATE-FILE bzw. MODIFY-FILE-ATTRIBUTES).

Der Auftraggeber muss in jedem Fall mindestens das Recht zum Ausführen besitzen, wenn die Datei mit Basic-ACL bzw. GUARDS geschützt ist.

Ist die Datei mit einem Kennwort gegen Ausführung geschützt, so muss das Kennwort im Operanden FILE-PASSWORD angegeben werden.

FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...)

Die ENTER-Datei ist in einer PLAM-Bibliothek abgelegt.

LIBRARY = <filename 1..51 without-gen>

Name der Bibliothek, die die ENTER-Datei als Element enthält.

Die Angabe einer Bibliotheksliste (siehe Handbuch „LMS“ [21]) anstelle einer Bibliotheksdatei wird nicht unterstützt.

ELEMENT = <composed-name 1..38>

Name des Elements.

Für die Summe der Längen von Bibliotheks- und Elementname gilt Folgendes:

- Ohne Katalog- und Benutzerkennung gerechnet darf die Summe maximal 39 Zeichen betragen.
- Bei mehrstelliger Katalogkennung darf die Summe mit vollem Pfadnamen der Bibliothek einschließlich Katalog- und Benutzerkennung maximal 52 Zeichen betragen.

PROCESSING-ADMISSION =

Gibt an, unter welcher Benutzerkennung der Batchauftrag laufen soll (Ziel-Benutzerkennung).

PROCESSING-ADMISSION = *STD

Der Batchauftrag soll unter der eigenen Benutzerkennung laufen (d.h. unter der das ENTER-JOB gegeben wurde).

Wird der Batchauftrag vom Operating an der Konsole gestartet, gilt:

Der Batchauftrag läuft unter der Benutzerkennung, die im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS-Kommandos der ENTER-Datei enthalten ist. Ist dort keine Benutzerkennung angegeben, sind folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

- Ist die Funktion Operator-LOGON nicht eingeschaltet (kompatibler Modus), besitzt die Konsole keine eigene Benutzerkennung und der Batchauftrag wird abgewiesen.
- Ist die Funktion Operator-LOGON eingeschaltet (inkompatibler Modus), läuft der Batchauftrag unter der Benutzerkennung des Operators.

PROCESSING-ADMISSION = *PARAMETERS(...)

Angaben zur LOGON-Berechtigung der Ziel-Benutzerkennung.

USER-IDENTIFICATION = *NONE / <name 1..8>

Benutzerkennung, unter der der Batchauftrag laufen soll.

ACCOUNT = *NONE / <alphanum-name 1..8>

Abrechnungsnummer der Benutzerkennung.

PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <c-string 9..32> / <x-string 1..16> / *SECRET

Kennwort der Benutzererkennung.

Die Eingabe eines „langen“ Kennworts (entspricht <c-string 9..32>) wird unterstützt. Zur Vereinbarung „langer“ Kennwörter siehe Kommando MODIFY-USER-PROTECTION.

Der Operand PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PROCESSING-ADMISSION = *FROM-CALLER(...)

Die Angabe ist nur für Tasks mit dem Privileg OPERATING zulässig.

Der Batchauftrag soll unter der Benutzererkennung der aufrufenden Task laufen. Es besteht jedoch die Möglichkeit eine andere Abrechnungsnummer anzugeben.

ACCOUNT = *STD / <alphanum-name 1..8>

Abrechnungsnummer für den Auftragsablauf. Default-Wert =*STD, d.h. der Auftragsablauf wird unter der Abrechnungsnummer der aufrufenden Task abgerechnet.

DEFAULT-FROM-FILE = *STD / *NO / *YES

Der Operand ist nur für Tasks mit dem Privileg OPERATING verfügbar.

Gibt an, ob die Job-Attribute aus dem SET-LOGON-PARAMETERS-Kommando der ENTER-Datei übernommen werden sollen, wenn im ENTER-JOB-Kommando implizit oder auch explizit der Default-Wert angegeben wird (siehe auch Abschnitt „Privilegierte Funktionen“, [Seite 3-244](#)).

DEFAULT-FROM-FILE = *STD

Erfolgt der Aufruf des ENTER-JOB-Kommandos von der Konsole, werden Attribute, bei denen der Default-Wert angegeben ist, aus der ENTER-Datei übernommen (entspricht DEFAULT-FROM-FILE=*YES).

Bei allen anderen Aufrufen entspricht die Angabe DEFAULT-FROM-FILE=*NO.

DEFAULT-FROM-FILE = *NO

Die Job-Attribute werden bei Angabe des Default-Wertes nicht aus der ENTER-Datei übernommen.

DEFAULT-FROM-FILE = *YES

Job-Attribute, die im SET-LOGON-PARAMETERS-Kommando der ENTER-Datei angegeben sind, werden übernommen, falls im ENTER-JOB-Kommando zu den einzelnen Attributen implizit oder auch explizit der Default-Wert angegeben wird.

FILE-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / *SECRET

Kennwort, mit dem die ENTER-Datei gegen Schreiben oder Ausführung geschützt ist (s. auch Operand DELETE). Für kennwortgeschützte PLAM-Elemente wird das angegebene Kennwort ignoriert.

Der Operand FILE-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

CRYPTO-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET

Kennwort, mit dem die ENTER-Datei verschlüsselt ist. Für eine verschlüsselte ENTER-Datei wird eine temporäre Kopie angelegt, die mithilfe des Crypto-Kennworts entschlüsselt wird.

Der Operand CRYPTO-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

DELETE = *NO / *YES

Gibt an, ob die ENTER-Datei nach Bearbeitung des Batchauftrags zu löschen ist. Das Löschen ist nur möglich, wenn der Auftraggeber auch schreibend zugreifen kann. Ist die Datei mit einem Kennwort gegen Schreibzugriffe geschützt, so muss dieses Kennwort in der Kennwort-Tabelle des Auftrags enthalten sein (s. Kommando ADD-PASSWORD) oder im Operanden FILE-PASSWORD angegeben werden.

HOST =

Rechner, auf dem der Batchauftrag laufen soll.

Der Rechner kann über den Host-Namen oder die Katalogkennung (*CATALOG) identifiziert werden. Er muss den Zustand „aktiv“ haben, sonst wird das Kommando abgewiesen. Die Operandenwerte ungleich *STD stehen nur dem Anwender mit dem Software-Produkt HIPLEX MSCF zur Verfügung.

HOST = *STD

Der ENTER-Auftrag läuft auf dem lokalen Rechner.

HOST = <c-string 1..8>

Host-Name des Rechners, auf dem der ENTER-Auftrag laufen soll.

HOST = <filename 1..54 without-gen>

Name einer Jobvariablen, die als Inhalt den Host-Namen des Rechners enthält.

HOST = *ANY

Die Angabe ist nur innerhalb eines XCS-Rechnerverbundes erlaubt. Näheres siehe Handbuch „HIPLEX MSCF“ [25]).

HOST = *CATALOG(...)**IDENTIFICATION = <c-string 1..4>**

Katalogkennung des Rechners, auf dem der Batchauftrag laufen soll.

Der Katalog muss zugreifbar sein, sonst wird das Kommando abgewiesen.

IDENTIFICATION = <filename 1..54 without-gen>

Name einer Jobvariablen, die als Inhalt die Katalogkennung eines Rechners enthält.

JOB-CLASS = *STD / <name 1..8> / *BY-USER

Jobklasse, in der der Batchauftrag ablaufen soll. Die Jobklasse muss für Batchaufträge zugelassen sein. Die für ihn zugelassenen Jobklassen kann der Benutzer seinem Benutzereintrag für den HOME-Pubset entnehmen (zu erfragen über das Kommando SHOW-USER-ATTRIBUTES). Hier wird auch die Default-Jobklasse angezeigt, die mit *STD vor eingestellt ist. Über die Eigenschaften von Jobklassen (Jobklassendefinition) kann sich der Benutzer mit dem Kommando SHOW-JOB-CLASS informieren.

JOB-CLASS = *STD

Default-Jobklasse der Ziel-Benutzerkennung.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

JOB-CLASS = <name 1..8>

Name der Jobklasse, die für die Ziel-Benutzerkennung zugelassen ist.

JOB-CLASS = *BY-USER-ID

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich..

Der Batchauftrag soll in der Default-Jobklasse der Ziel-Benutzerkennung ablaufen.

JOB-NAME = *NO / <name 1..8>

Name für den ENTER-Auftrag. Über diesen Namen kann der ENTER-Auftrag angesprochen werden (z.B. mit SHOW-JOB-STATUS). Er wird auch auf das Deckblatt des Druckerprotokolls gedruckt.

Aus Kompatibilitätsgründen wird der Reihe nach versucht, einen der folgenden Werte als Namen des ENTER-Auftrags zu übernehmen:

1. *Nicht bei Start von Konsole:* Ein hier angegebener Job-Name ungleich *NO
 2. *Nicht bei Start von Konsole:* Eine vor dem ENTER-JOB-Kommando stehende Marke (/.<name> ENTER-JOB ...)
 3. Der Job-Name aus dem SET-LOGON-PARAMETERS-Kommando in der ENTER-Datei
 4. Eine vor dem SET-LOGON-PARAMETERS-Kommando in der ENTER-Datei stehende Marke
 5. *Nicht bei Start von Konsole:* Der Name des kommandogebenden Auftrags
- Wenn keiner dieser Werte verfügbar ist, erhält der ENTER-Job keinen Namen, was in Ausgaben mit *NONE, (NONE) oder Leerzeichen wiedergegeben wird.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Gibt an, ob der Batchauftrag von einer JV überwacht werden soll.

MONJV = *NONE

Der Batchauftrag wird nicht überwacht.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, die den Batchauftrag überwachen soll. Eine JV kann nur vereinbart werden, wenn das kostenpflichtige Subsystem JV zur Verfügung steht (siehe auch Handbuch „Jobvariablen“ [20]).

Eine Auftragsüberwachung wird nur gestartet, wenn der Batchauftrag von der Auftragsverwaltung des Systems angenommen wird (JOB ACCEPTED).

Der Auftraggeber muss schreibberechtigt sein, da er das System beauftragt, in die JV zu schreiben. Falls die JV zum Zeitpunkt der Kommandoverarbeitung nicht zugreifbar ist, wird eine Fehlermeldung nach SYSOUT ausgegeben und das Kommando zurückgewiesen.

Existiert die angegebene JV noch nicht, wird sie - sofern die Berechtigung dazu besteht - erzeugt und für alle Benutzer zugänglich gemacht (ACCESS=*WRITE und USER-ACCESS=*ALL-USERS). Über die angegebene JV kann der Benutzer seinen Batchauftrag ansprechen.

Während der Verarbeitung des Batchauftrags setzt dann das System die Zustandsanzeige der JV auf entsprechende Werte:

\$S Auftrag in Warteschlange
 \$R Auftrag läuft
 \$T Auftrag normal beendet
 \$A Auftrag abnormal beendet
 \$M Auftrag wurde mit MOVE-JOBS exportiert

JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647> / *SECRET

Kennwort der JV.

Der Operand wird nur ausgewertet, wenn Auftragsüberwachung vereinbart wurde (siehe Operand MONJV).

Der Operand JV-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

JOB-PRIORITY = *STD / <integer 1..9> / *BY-JOB-CLASS

Jobpriorität, die der Batchauftrag erhalten soll.

Je niedriger der Wert, desto höher die Priorität. Der maximal zulässige Wert ist in der Jobklassendefinition festgelegt und kann mit dem Kommando SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

JOB-PRIORITY = *STD

Es gilt die für die Jobklasse festgelegte Standardpriorität.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

JOB-PRIORITY = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich..

Der Batchauftrag soll die für die Jobklasse festgelegte Standardpriorität erhalten.

RERUN-AFTER-CRASH = *STD / *NO / *YES

Gibt an, ob der Batchauftrag im nächsten Systemlauf neu zu starten ist, wenn die Bearbeitung auf Grund eines Systemfehlers oder Systemlaufende abgebrochen wurde.

Der Operand wird nicht ausgewertet, wenn im Operanden REPEAT-JOB Auftragswiederholung vereinbart wird.

RERUN-AFTER-CRASH = *STD

Es gilt RERUN-AFTER-CRASH=*NO.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

FLUSH-AFTER-SHUTDOWN = *STD / *NO / *YES

Gibt an, ob der Batchauftrag aus der Auftragswarteschlange zu entfernen ist, wenn er bis Systemlaufende nicht bearbeitet wurde.

Der Operand wird nicht ausgewertet, wenn im Operanden REPEAT-JOB Auftragswiederholung vereinbart wird.

Für Kalenderjobs wird die Angabe FLUSH-AFTER-SHUTDOWN=*YES mit der Warnung JMS0056 ignoriert.

FLUSH-AFTER-SHUTDOWN = *STD

Es gilt FLUSH-AFTER-SHUTDOWN =*NO.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

SCHEDULING-TIME = *STD / *PARAMETERS(...) / *BY-CALENDAR(...)

Bestimmt die Art der Startzeitangabe für den Batchauftrag.

SCHEDULING-TIME = *STD

Es gelten die Standardwerte der Startzeitangaben START und REPEAT-JOB für die gewählte Jobklasse (siehe Operanden in der Struktur SCHEDULING-TIME=*PARAMETERS(...)).

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

SCHEDULING-TIME = *PARAMETERS(...)

Für den Batchauftrag wird ein Startzeitpunkt festgelegt. Zusätzlich können Auftragswiederholungen vereinbart werden (Repeatjob).

START =

Startzeitpunkt des Batchauftrags. Angaben abweichend von *STD sind nur sinnvoll, wenn sie gemäß Jobklassendefinition erlaubt sind (siehe Kommando SHOW-JOB-CLASS). Nur der Wert *IMMEDIATELY kann alternativ auch über die Benutzereigenschaften erlaubt sein (siehe Kommando SHOW-USER-ATTRIBUTES).

START = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

START = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich.

Der Batchauftrag soll den für die Jobklasse festgelegten Startzeitpunkt erhalten.

START = *SOON

Der Auftrag soll unter Berücksichtigung seiner Priorität so bald wie möglich gestartet werden.

START = *IMMEDIATELY

Der Auftrag soll unmittelbar gestartet werden.

START = *AT-STREAM-STARTUP

Der Auftrag soll nach dem nächsten Startup des Jobschedulers gestartet werden.

START = *WITHIN(...)

Der Auftrag soll innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitraums gestartet werden.

HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>

Anzahl Stunden.

MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>

Anzahl Minuten.

START = *AT(...)

Der Auftrag soll exakt zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

START = *EARLIEST(...)

Der Auftrag soll frühestens zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

START = *LATEST(...)

Der Auftrag soll spätestens zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

REPEAT-JOB =

Zeitintervall, in dem der Batchauftrag wiederholt werden soll. Angaben abweichend von *STD sind nur sinnvoll, wenn sie gemäß Jobklassendefinition erlaubt sind (siehe Kommando SHOW-JOB-CLASS). Die Zeitbasis für die Wiederholungen ist abhängig von der Angabe im Operanden START; siehe dazu den Hinweis „Kombinationen der Operanden START und REPEAT-JOB“. Für die Wiederholungen gilt:

- Die i-te Wiederholung ($i \geq 1$) eines Auftrages wird nur dann gestartet, wenn die (i-1)-te Ausführung beendet ist.
- Abbrechen des gerade laufenden Auftrages (i) hat keine Auswirkung auf den Start von (i+1); ($i \geq 0$).
- Abbruch des gesamten Auftrages: es muss sowohl der gerade laufende Auftrag (i) als auch der Folgeauftrag (i+1) abgebrochen werden, ($i \geq 0$); (CANCEL-JOB-Kommando oder mit Kommando MODIFY-JOB..., REPEAT-JOB=*NO den Auftrag (i) zum letzten Auftrag der Folge machen).

REPEAT-JOB = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

REPEAT-JOB = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich.

Der Batchauftrag soll den für die Jobklasse festgelegten Standardwert erhalten.

REPEAT-JOB = *NO

Der Batchauftrag wird nicht wiederholt.

REPEAT-JOB = *DAILY

Tägliche Wiederholung zu der mit START angegebenen Uhrzeit.

REPEAT-JOB = *WEEKLY

Wöchentliche Wiederholung zu der mit START angegebenen Uhrzeit.

REPEAT-JOB = *AT-STREAM-STARTUP

Wiederholung nach jedem Startup des Jobschedulers.

REPEAT-JOB = *PERIOD(...)

Wiederholung nach dem angegebenen Zeitintervall.

HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>

Anzahl Stunden.

MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>

Anzahl Minuten.

SCHEDULING-TIME = *BY-CALENDAR(...)

Der Startzeitpunkt des Batchauftrags und mögliche Wiederholungen werden durch ein symbolisches Datum, das in einer Kalenderdatei definiert ist, festgelegt (Kalenderjob). Die Einträge einer Kalenderdatei können mit dem Kommando SHOW-CALENDAR ausgegeben werden. Die Erstellung von Kalenderdateien mit dem Dienstprogramm CALENDAR ist im Handbuch „CALENDAR“ [4] beschrieben.

CALENDAR-NAME = <filename 1..20 without-cat-user-gen-vers>

Name der Kalenderdatei.

SYMBOLIC-DATE = <filename 1..20 without-cat-user-vers> /

<partial-filename 2..20 without-cat-user>

Symbolisches Datum, das den Startzeitpunkt und ggf. Wiederholungszyklen innerhalb der Kalenderdatei bezeichnet. Das symbolische Datum kann auch teilqualifiziert angegeben werden. Damit können bei entsprechender Definition von SYMDATs mehrere Startzeiten für einen Kalendertag vereinbart werden.

Beispiel: Definition von SYMDATs in der Kalenderdatei:

- WORK.DAY.1 (jeden zweiten Tag um 06:00 Uhr)
- WORK.DAY.2 (jeden zweiten Tag um 18:00 Uhr)
- WORK.WEEK.1 (jeden Freitag um 21:00 Uhr)

Mit SYMBOLIC-DATE=WORK. wird ein Kalenderjob gestartet, der alle 3 Startzeitpunkte berücksichtigt.

LIMIT = *STD / <integer 1..32767> / *BY-DATE(...)

Bestimmt die Lebensdauer eines Kalenderjobs. Diese Begrenzung gilt zusätzlich zu den Grenzen, die durch den Kalender gesetzt sind.

LIMIT = *STD

Die Lebensdauer des Kalenderjobs bestimmt sich allein aus dem Eintrag des symbolischen Datums im Kalender.

LIMIT = <integer 1..32767>

Die Angabe ist nur für Kalenderjobs zulässig.

Maximale Anzahl der Auftragswiederholungen des Kalenderjobs.

Nach Beendigung wird geprüft, ob der Ablaufzähler die maximale Anzahl erreicht bzw. überschritten hat. Trifft dies zu, wird der gesamte Kalenderjob beendet. Andernfalls wird der Ablaufzähler um 1 erhöht.

LIMIT = *BY-DATE(...)

Die Angabe ist nur für Kalenderjobs zulässig.

Einträge in der Kalenderdatei werden nur bis zum angegebenen Limit berücksichtigt. Für Kalendereinträge nach dem Limit wird kein Wiederholungsauftrag mehr erzeugt; der Kalenderjob beendet sich.

Die Limitierung bezieht sich ausschließlich auf die Termineinträge in der Datei, nicht auf die reale Laufzeit der Aufträge. Wiederholungsaufträge mit „zulässigem“ Starttermin unterliegen keinen weiteren Beschränkungen und werden z.B. auch nach dem angegebenen Datum noch gestartet, wenn dies vorher wegen Verzögerungen im Job-Scheduler nicht möglich war.

Das Datum wird bestimmt durch Angabe des Tages und der Uhrzeit:

DATE = <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!

Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Angabe einer Tageszeit.

RESOURCES = PARAMETERS(...)

Angaben zu Run-Priorität, CPU-Zeit und Maximalanzahl SYSLST-Sätze.

RUN-PRIORITY = *STD / <integer 30..255> / *BY-JOB-CLASS

Run-Priorität, die der Batchauftrag erhalten soll. Je niedriger der Wert, desto höher die Priorität.

Der Wert für die maximal zulässige Priorität ist das numerische Minimum der Maximalwerte (also der günstigere Wert) aus dem Benutzerkatalog und aus der Jobklassendefinition.

Ist für die Jobklasse kein Maximalwert definiert, gelten folgende Regeln:

- Ist der explizit angegebene Wert numerisch kleiner als der Wert im Benutzereintrag, wird die Meldung JMS0045 ausgegeben. Der Batchauftrag erhält den numerisch größeren Wert (also den ungünstigeren Wert) aus dem direkten Vergleich zwischen der Run-Priorität im Benutzereintrag und der Standard-Run-Priorität der Jobklasse.
- Ohne Angabe eines Wertes bzw. bei expliziter Angabe von *STD bzw. *BY-JOB-CLASS erhält der Batchauftrag die Standard-Run-Priorität der Jobklasse.

Die Werte können mit den Kommandos SHOW-USER-ATTRIBUTES und SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

RUN-PRIORITY = *STD

Es gilt die für die Jobklasse festgelegte Standard-Run-Priorität.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

RUN-PRIORITY = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich.

Der Batchauftrag soll den für die Jobklasse festgelegten Standardwert erhalten.

CPU-LIMIT = *STD / *NO / <integer 1..32767 seconds> / *BY-JOB-CLASS

Maximale CPU-Zeit in Sekunden, die der Batchauftrag verbrauchen darf. Die maximal erlaubte Zeit hängt von der vereinbarten Jobklasse ab.

Siehe auch [Abschnitt „Zeitlimitierungen im BS2000“ auf Seite 1-104](#).

CPU-LIMIT = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

WTasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

CPU-LIMIT = *NO

Der ENTER-Auftrag soll ohne Zeitbegrenzung laufen (NTL = No Time Limit).

Der Operandenwert ist nur erlaubt, wenn entweder im Benutzereintrag oder in der Jobklassendefinition eine entsprechende Berechtigung vorliegt.

CPU-LIMIT = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich.

Der Batchauftrag soll den für die Jobklasse festgelegten Standardwert erhalten.

SYSLST-LIMIT = *STD / *NO / <integer 0..999999> / *BY-JOB-CLASS

Bezeichnet die maximale Anzahl von Sätzen, die vom Auftrag in die Systemdateien SYSLST, SYSLST01, SYSLST02, ..., SYSLST99 ausgegeben werden. Datensätze in der Systemdatei SYSOUT, die gleichzeitig nach SYSLST geschrieben werden, zählen nicht mit.

Die Angabe darf die in der Jobklassendefinition festgelegte Grenze nicht überschreiten. Dies kann mit dem Kommando SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

Bei Überschreitung der angegebenen Anzahl gilt:

- im Batchbetrieb wird der Auftrag abnormal beendet;
- im Dialogbetrieb kann der Anwender angeben, ob der Auftrag fortgesetzt oder beendet werden soll. Bei Fortsetzung wird wieder bis „Anzahl“ ausgegeben.

SYSLST-LIMIT = *STD

Standardwert der gewählten Jobklasse.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

SYSLST-LIMIT = *NO

Anzahl der Sätze ist nicht begrenzt.

SYSLST-LIMIT = *BY-JOB-CLASS

Die Angabe ist nur mit dem Privileg OPERATING möglich.

Der Batchauftrag soll den für die Jobklasse festgelegten Standardwert erhalten.

LOGGING = *PARAMETERS(...)

Steuert die Protokollierung des Auftragsablaufs.

LISTING = *STD / *NO / *YES

Gibt an, ob der Auftragsablauf zusätzlich auf SYSLST zu protokollieren ist.

LISTING = *STD

Es gilt LISTING=*NO.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

JOB-PARAMETER =

Angabe zusätzlicher Attribute für die gewählte Jobklasse, sofern die Systembetreuung solche definiert und bekannt gegeben hat.

JOB-PARAMETER = *STD

Es gilt JOB-PARAMETER=*NO.

Wenn der Batchauftrag durch den Operator an der Konsole gestartet wird, wird die Angabe im gleichnamigen Operanden des SET-LOGON-PARAMETERS der ENTER-Datei ausgewertet.

Tasks mit dem Privileg OPERATING können im Operanden DEFAULT-FROM-FILE diesen Default-Mechanismus einstellen.

JOB-PARAMETER = *NO

Keine zusätzlichen Attribute.

JOB-PARAMETER = <c-string 1..127>

Zeichenfolge = Folge beliebiger Zeichen; wird vom der Systembetreuung zur Kennzeichnung weiterer Jobklassenattribute vergeben.

PROTECTION = *NONE / *CANCEL

Gibt an, ob der Batchauftrag gegen eine versehentliche Beendigung mit dem Kommando CANCEL-JOB geschützt sein soll.

PROTECTION = *NONE

Der Batchauftrag ist nicht gegen eine versehentliche Beendigung geschützt.

PROTECTION = *CANCEL

Der Batchauftrag ist gegen einen versehentlichen Abbruch geschützt. In Dialogaufträgen und an Konsolen, die diesen Batchauftrag mit dem Kommando CANCEL-JOB beenden wollen, fordert das System zusätzlich eine Bestätigung an. Ein versehentliches Beenden des Batchauftrags durch fehlerhafte Angabe der Auftragsnummer soll somit verhindert werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	CMD0002	Kommando ausgeführt mit Warnung z.B. DELETE=*YES ignoriert für Repatjob oder bei Angabe eines Bibliothekelements
	1	CMD0202	Syntaxfehler im Kommando
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JMS0630	Semantik- oder Privilegienfehler z.B. Rechner, Katalogkennung, Jobklasse unbekannt; MONJV nicht zugreifbar, Maximalzahl Auf- träge erreicht
	64	JMS0640	ENTER-Datei fehlerhaft bzw. nicht zugreifbar z.B. fehlendes SET- LOGON-PARAMETERS, keine SAM- bzw. ISAM-Datei, Datei leer, fehlendes Zugriffsrecht
	64	JMS0670	Fehler bei einem REMOTE-Auftrag
	130	JMS0620	Kein weiterer Speicherplatz oder TSN verfügbar; oder angegebene MONJV überwacht bereits einen Auftrag
	130	JMS0650	MSCF nicht verfügbar oder keine Verbindung zum angegebenen Rechner oder der angegebene Katalog ist derzeit nicht verfügbar

Hinweise

- Kombinationen der Operanden START und REPEAT-JOB:

START	REPEAT-JOB		
	AT-STREAM-STARTUP	DAILY bzw. WEEKLY	PERIOD
IMMEDIATELY bzw. SOON	a)	c)	c)
AT bzw. EARLIEST	a)	d)	f)
LATEST bzw. WITHIN	a)	c)	g)
AT-STREAM-STARTUP	b)	e)	e)

Tabelle 50: Kombination der Operanden START und REPEAT-JOB im Kommando ENTER-JOB

- a) Der erste und alle weiteren Starts des Auftrages erfolgen wie spezifiziert.
 - b) Der 1. Start des Auftrages erfolgt mit START=*AT-STREAM-STARTUP. Alle weiteren Starts erfolgen nach dem Startup des Jobschedulers mit START=*SOON.
 - c) Zeitbasis für den Wiederholungszyklus ist der Zeitpunkt der Jobannahme.
 - d) Der angegebene Zeitpunkt (START=..., TIME=...) ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus.
 - e) Der 1. Start des Auftrages erfolgt nach dem Startup des Jobschedulers. Diese Startzeit ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus. Die weiteren Starts erfolgen mit START=*SOON.
 - f) Der angegebene Zeitpunkt (START=..., TIME=...) ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus. Der zweite und alle weiteren Starts erfolgen mit START=*SOON.
 - g) Zeitbasis für den Wiederholungszyklus ist der Zeitpunkt der Jobannahme. Alle weiteren Starts erfolgen mit START=*SOON.
- Für die Angaben *WITHIN, *AT und *LATEST im Operand START gilt:
Nach dem angegebenen Zeitpunkt bzw. Zeitraum werden nicht gestartete Aufträge behandelt wie Aufträge, die mit START=*SOON und höchster Jobpriorität gestartet wurden.

Beispiel

Ein Auftrag mit START=*LATEST(...) konnte bis zum gewünschten Zeitpunkt nicht gestartet werden, da der Jobscheduler nicht aktiv war. Der Start erfolgt dann (innerhalb derselben Session) baldmöglichst nach dem nächsten Startup des Jobschedulers.

- Ermittlung des Startzeitpunktes eines Kalenderjobs:
 - Für die erste Ausprägung des Kalenderjobs wird bei der Auswertung der Jobattribute das im Operanden SYMBOLIC-DATE angegebene symbolische Datum (SYMDAT) an die Komponente CALENDAR übergeben. Diese liefert als konkreten Startzeitpunkt den im Vergleich mit der aktuellen Zeit nächstfolgenden Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) zurück, der durch die in der Kalenderdatei definierten SYMDATs vorgegeben ist.
Bei Angabe eines teilqualifizierten SYMDATs wird für jedes SYMDAT, das mit dieser Zeichenfolge beginnt, ein Startzeitpunkt zurückgeliefert und der Kalenderjob zu jedem dieser Zeitpunkte gestartet.
 - Die Startzeitpunkte der folgenden Ausprägungen werden analog während der Terminierung des Vorgängerjobs ermittelt.
Änderungen in der Kalenderdatei wirken somit nur auf Ausprägungen von Kalenderjobs, deren Startzeitpunkte nach der Aktualisierung der Kalenderdatei ermittelt werden. Insbesondere kann die Anzahl der Ausprägungen eines Kalenderjobs, der mit teilqualifiziertem SYMDAT gestartet wurde, nachträglich erweitert (Definition neuer SYMDATs) oder reduziert (Löschen von SYMDATs) werden.
- Erstellung einer temporären Kopie der ENTER-Datei (S.IN-Datei):
Eine temporäre Kopie der ENTER-Datei wird in folgenden Fällen unter einem Dateinamen mit dem Präfix S.IN (ergänzt durch Teilnamen für TSN, Datum und Uhrzeit bzw. Bibliothek, Element und Uhrzeit) erstellt:
 - wenn die Datei auf privater Platte steht.
 - wenn die Datei unter einer anderen Benutzerkennung katalogisiert ist.
 - wenn die Datei eine temporäre Datei ist.
 - wenn die Datei ein Bibliothekselement ist.
 - wenn die Datei verschlüsselt ist.

Besonderheiten der S.IN-Datei:

- Die S.IN-Datei ist während der Lebensdauer des Batchauftrags durch eine Dateisperre geschützt.
Dabei ist zu beachten: Die Dateisperre wird mit dem Import des Pubsets, auf dem sich die Datei befindet, gesetzt. Es werden dabei nur solche Dateien berücksichtigt, auf die Batchaufträge aus dem aktuellen Jobpool (auf dem Home-Pubset) Bezug nehmen. Liegen die Dateien auf einem Shared-Pubset, werden die Dateisperren über den Master-Rechner koordiniert.
- Eine S.IN-Datei ist stets unverschlüsselt. Die ENTER-Datei muss daher bei der Kommandobearbeitung entschlüsselt werden können, d.h. das Crypto-Kennwort muss im Operanden CRYPTO-PASSWORD angegeben werden.
- ENTER-Dateien können mit Kennwörtern gegen Lesen, Überschreiben und Ausführen geschützt werden. Das Ausführungs-Kennwort oder ein höherwertiges Kennwort muss im Operanden FILE-PASSWORD angegeben werden, bevor ein ENTER-JOB-Kommando gegeben wird. Das Schreibkennwort muss angegeben werden, wenn die Datei

nach der Ausführung gelöscht werden soll (DELETE=*YES). Die Kennworte werden auf Richtigkeit geprüft, sobald das ENTER-JOB-Kommando bearbeitet wird. Ändert danach ein Benutzer die Kennworte, so gilt noch die erfolgreiche Prüfung, und die Datei wird ausgeführt.

- Wenn der ENTER-Auftrag auf einem fernen System gestartet wird (HOST ungleich *STD), müssen alle verwendeten Kennwörter (CRYPTO-PASSWORD, FILE-PASSWORD und JV-PASSWORD) direkt im ENTER-JOB-Kommando angegeben werden. Kennwörter, die mit den Kommandos ADD-PASSWORD und ADD-CRYPTO-PASSWORD in die Kennwortliste der Auftraggebertask eingetragen wurden, wirken nur, wenn der Auftrag lokal gestartet wird (HOST = *STD).
- ENTER-Dateien können SAM- oder ISAM-Dateien sein, und zwar mit variabler Satzlänge. Pro Datensatz werden 72 Zeichen interpretiert. Bei ISAM-Dateien kann das Schlüsselfeld an beliebiger Stelle im Datensatz stehen, da es ausgeblendet wird.
- Eventuell angegebene LOGON-Operanden in der ENTER-Datei werden ignoriert, wenn das Kommando nicht an der Konsole oder unter Angabe von DEFAULT-FROM-FILE=*YES eingegeben wird (siehe „Privilegierte Funktionen“ Seite 3-244).
- Operand DELETE: Trotz der Angabe von DELETE=*YES wird die Datei nicht gelöscht, wenn
 - der Auftraggeber nicht (Mit-)Eigentümer der Datei ist,
 - die Datei ein Bibliothekselement ist,
 - der Auftrag abnormal beendet wird,
 - der Auftrag abgebrochen wird.

Die beiden letzten Fälle gelten nicht für folgende Dateien:

- Dateien auf privater Platte
- temporäre Dateien
- Dateien, die unter einer anderen Benutzerkennung katalogisiert sind als der, unter der der ENTER-Auftrag ablaufen soll

In diesen Fällen wird die ENTER-Datei sofort nach dem Erstellen der S.IN-Datei gelöscht. Somit kann z.B. die private Platte entfernt werden, noch bevor der ENTER-Auftrag abgelaufen ist.

- Ein Batchauftrag, der auf einem Remote-Rechner ablaufen soll, ist über eine MONJV nur zugreifbar, wenn im MRSCAT der beteiligten Rechner jeweils die Katalogkennung des Home-Pubsets des Partnerrechners eingetragen ist.

- Bei Repeat-Jobs, die mit REPEAT-JOB=*PERIOD(...) gestartet wurden, ist die Einhaltung des Zeitintervalls vorrangig gegenüber der Einhaltung des Startzeitpunkts. Daher verschiebt sich bei Zeitumstellungen der Startzeitpunkt.
- In nichtprivilegierten Jobklassen sind maximal 32767 wartende Aufträge zulässig. Darüber hinausgehende ENTER-Jobs werden abgewiesen.

ENTER-PROCEDURE

Kommandofolge (Prozedur-Datei) als Batchauftrag starten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando ENTER-PROCEDURE kann der Benutzer eine Prozedur als Batchauftrag starten. Im Gegensatz zu dem Kommando ENTER-JOB muss der Benutzer keine gesonderte ENTER-Datei erzeugen. Die Prozedurparameter sind somit auch bei jedem asynchronen Prozedurablauf (Hintergrund-Prozedur) variabel. ENTER-Dateien können nur mit dem Kommando ENTER-JOB gestartet werden.

Verfahren

1. Die Prozedurdatei wird als Kopie unter dem Namen `S.PROC.tsn.date.time` angelegt, wobei *date* das Format `yyyy-mm-dd` und *time* das Format `hh.mm.ss` besitzen.
2. Es wird eine ENTER-Datei unter dem Namen `S.E.tsn.date.time` mit folgendem Inhalt angelegt:

```
/SET-LOGON-PARAMETERS
:
/CALL-PROCEDURE FROM-FILE=S.PROC.tsn.date.time, -
/      PROCEDURE-PARAMETERS=(parameter)
:
/EXIT-JOB SYSTEM-OUTPUT=option
```

Der Wert von *parameter* entspricht der Angabe im Operanden PROCEDURE-PARAMETERS. Der Wert von *option* wird entsprechend der Angabe im Operanden SYSTEM-OUTPUT gesetzt. Die Kopie der Prozedurdatei wird nach Prozedurablauf gelöscht.

3. Die ENTER-Datei wird mit ENTER-JOB gestartet. Die Angaben für die Operanden PROCESSING-ADMISSION, JOB-CLASS, JOB-NAME, MONJV, JV-PASSWORD, JOB-PRIORITY, RERUN-AFTER-CRASH, FLUSH-AFTER-SHUTDOWN, SCHEDULING-TIME, START, REPEAT-JOB, LIMIT, RESOURCES, LISTING und JOB-PARAMETER werden entsprechend in das ENTER-JOB-Kommando übernommen.

Format

<p>ENTER-PROCEDURE</p> <p>FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen> / *LIBRARY-ELEMENT(...)</p> <p> *LIBRARY-ELEMENT(...)</p> <p> LIBRARY = <filename 1..51 without-gen></p> <p> ELEMENT = <composed-name 1..38></p> <p>,PROCEDURE-PARAMETERS = *NO / <text 0..1800 with-low></p> <p>,PROCESSING-ADMISSION = *SAME / *PARAMETERS(...)</p> <p> *PARAMETERS(...)</p> <p> USER-IDENTIFICATION = *NONE / <name 1..8></p> <p> ACCOUNT = *NONE / <alphanum-name 1..8></p> <p> PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <c-string 9..32> / <x-string 1..16> / *SECRET</p> <p>,PROCEDURE-PASSWORD = *NONE / <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /</p> <p> <integer -2147483648..2147483647> / *SECRET</p> <p>,CRYPTO-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET</p> <p>,HOST = *STD / <c-string 1..8> / *ANY</p> <p>,JOB-CLASS = *STD / <name 1..8></p> <p>,JOB-NAME = *NO / <name 1..8></p> <p>,MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers></p> <p>,JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / *SECRET /</p> <p> <integer -2147483648..2147483647></p> <p>,JOB-PRIORITY = *STD / <integer 1..9></p> <p>,RERUN-AFTER-CRASH = *NO / *YES</p> <p>,FLUSH-AFTER-SHUTDOWN = *NO / *YES</p> <p>,SCHEDULING-TIME = *STD / *PARAMETERS(...) / *BY-CALENDAR(...)</p> <p> *PARAMETERS(...)</p> <p> START = *STD / *SOON / *IMMEDIATELY / *AT-STREAM-STARTUP / *WITHIN(...) / *AT(...) /</p> <p> *EARLIEST(...) / *LATEST(...)</p> <p> *WITHIN(...)</p> <p> HOURS = <u>0</u> / <integer 0..23 <i>hours</i>></p> <p> MINUTES = <u>0</u> / <integer 0..59 <i>minutes</i>></p> <p> *AT(...)</p> <p> DATE = *TODAY / <date></p> <p> TIME = <time></p>	<p>Kurzname: ENP</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------

(Abschnitt 1 von 2)

```

*EARLIEST(...)
  |
  | DATE = *TODAY / <date>
  | ,TIME = <time>
  |
*LATEST(...)
  |
  | DATE = *TODAY / <date>
  | ,TIME = <time>
  |
, REPEAT-JOB = *STD / *NO / *DAILY / *WEEKLY / *AT-STREAM-STARTUP / *PERIOD(...)
*PERIOD(...)
  |
  | HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>
  | ,MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>
  |
*BY-CALENDAR(...)
  |
  | CALENDAR-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers>
  | ,SYMBOLIC-DATE = <filename 1..20 without-cat-user-vers> /
  |                   <partial-filename 2..20 without-cat-user>
  |
, LIMIT = *STD / <integer 1..32767> / *BY-DATE(...)
*BY-DATE(...)
  |
  | DATE = <date>
  | ,TIME = <time>
  |
, RESOURCES = *PARAMETERS (...)
*PARAMETERS(...)
  |
  | RUN-PRIORITY = *STD / <integer 30..255>
  | ,CPU-LIMIT = *STD / *NO / <integer 1..32767 seconds>
  | ,SYSLST-LIMIT = *STD / *NO / <integer 0..999999>
  |
, LOGGING = *STD / *YES / *NO
, LISTING = *NO / *YES
, JOB-PARAMETER = *NO / <c-string 1..127>
, SYSTEM-OUTPUT = *STD / *STDOUT / *PRINT / *MAIL / *DELETE
, ASSIGN-SYSTEM-FILES = *STD / *PARAMETERS(...)
*PARAMETERS(...)
  |
  | SYSLST = *STD / *PRIMARY / *DUMMY / <filename 1..54>
  | ,SYSOUP = *STD / *PRIMARY / *DUMMY / <filename 1..54>
  |
, PROTECTION = *NONE / *CANCEL

```

(Abschnitt 2 von 2)

Operandenbeschreibung

FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...) / <filename 1..54 without-gen>

Name der Datei oder des PLAM-Bibliothekselements, die die Prozedur enthalten.



Wird der Datei- bzw. Bibliotheksname ohne Katalog- und Benutzerkennung angegeben und ist er nicht in der Benutzerkennung katalogisiert, versucht das System auf eine gleichnamige Datei bzw. Bibliothek in der System-Standardkennung zuzugreifen („Secondary-Read“-Funktion, siehe Handbuch „Einführung in das DVS“ [13]).

Die Prozedur darf nicht mit dem Kommando SET-LOGON-PARAMETERS bzw. LOGON beginnen, also keine ENTER-Datei sein.

Ist der Auftraggeber nicht Eigentümer der Datei (verschiedene Benutzerkennungen), muss die Datei zugreifbar sein (s. Operand PROTECTION=*PARAMETERS im Kommando CREATE-FILE bzw. MODIFY-FILE-ATTRIBUTES).

Der Auftraggeber muss in jedem Fall mindestens das Recht zum Ausführen besitzen, wenn die Datei mit Basic-ACL bzw. GUARDS geschützt ist.

Ist die Datei mit einem Kennwort gegen Ausführung geschützt, so muss das Kennwort im Operanden PROCEDURE-PASSWORD angegeben werden.

FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...)

Die Prozedur ist in einer PLAM-Bibliothek abgelegt.

LIBRARY = <filename 1..51 without-gen>

Name der Bibliothek, die die Prozedur als Element enthält.

Die Angabe einer Bibliotheksliste (siehe Handbuch „LMS“ [21]) anstelle einer Bibliotheksdatei wird nicht unterstützt.

ELEMENT = <composed-name 1..38>

Name des Elements.

Für die Summe der Längen von Bibliotheks- und Elementname gilt Folgendes:

- Ohne Katalog- und Benutzerkennung gerechnet darf die Summe maximal 39 Zeichen betragen.
- Bei mehrstelliger Katalogkennung darf die Summe mit vollem Pfadnamen der Bibliothek einschließlich Katalog- und Benutzerkennung maximal 52 Zeichen betragen.

PROCEDURE-PARAMETERS = *NO / <text 0..1800 with-low>

Parameterwerte, die an Stelle der entsprechenden symbolischen Parameter zu setzen sind. Die Parameterwerte müssen in runde Klammern eingeschlossen werden. Die Eingabe erfolgt wie im Kommando CALL-PROCEDURE beschrieben.

PROCESSING-ADMISSION =

Gibt an, unter welcher Benutzerkennung der Batchauftrag laufen soll.

PROCESSING-ADMISSION = *SAME

Der Batchauftrag soll unter der eigenen Benutzerkennung laufen (d.h. unter der ENTER-PROCEDURE gegeben wurde).

PROCESSING-ADMISSION = *PARAMETERS(...)

Angaben zur LOGON-Berechtigung der Benutzerkennung.

USER-IDENTIFICATION = *NONE / <name 1..8>

Benutzerkennung, unter der der Batchauftrag laufen soll.

ACCOUNT = *NONE / <alphanum-name 1..8>

Abrechnungsnummer der Benutzerkennung.

PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <c-string 9..32> / <x-string 1..16> /***SECRET**

Kennwort der Benutzerkennung.

Die Eingabe eines „langen“ Kennworts (entspricht <c-string 9..32>) wird unterstützt. Ein Hash-Algorithmus konvertiert das „lange“ Kennwort in die interne 8 Byte lange Darstellung. Zur Vereinbarung „langer“ Kennwörter siehe Kommando MODIFY-USER-PROTECTION.

Der Operand PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PROCEDURE-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647> / *SECRET

Kennwort, mit dem die Prozedurdatei gegen Ausführung geschützt ist.

Der Operand PROCEDURE-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

CRYPTO-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..8> / <x-string 1..16> / *SECRET

Kennwort, mit dem die Prozedurdatei verschlüsselt ist. Die Kopie der Prozedurdatei (S.PROC-Datei) wird mithilfe des Crypto-Kennworts entschlüsselt.

Der Operand CRYPTO-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

HOST =

Legt den Rechner fest, auf dem der Auftrag ablaufen soll.

Die Operandenwerte ungleich *STD stehen nur dem Anwender mit dem Software-Produkt HIPLEX MSCF zur Verfügung.

HOST = *STD

Der Auftrag soll auf dem lokalen Rechner ablaufen.

HOST = <c-string 1..8>

Host-Name des Rechners, auf dem der ENTER-Auftrag laufen soll.

HOST = *ANY

Die Angabe ist nur innerhalb eines XCS-Rechnerverbundes erlaubt. Näheres siehe Handbuch „HIPLEX MSCF“ [25]).

JOB-CLASS = *STD / <name 1..8>

Jobklasse, in die der Auftrag eingereiht werden soll. Die Berechtigung zu den verschiedenen Jobklassen kann mit dem Kommando SHOW-USER-ATTRIBUTES oder SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

JOB-NAME = *NO / <name 1..8>

Name für den ENTER-Auftrag. Über diesen Namen kann der ENTER-Auftrag angesprochen werden (z.B. mit SHOW-JOB-STATUS). Er wird auch auf das Deckblatt des Druckerprotokolls gedruckt.

Bei Angabe von *NO erhält der ENTER-Auftrag aus Kompatibilitätsgründen den Namen des kommandogebenden Auftrags. Nur wenn auch dieser keinen Namen hat, erhält der ENTER-Job keinen Namen, was in Ausgaben mit *NONE, (NONE) oder Leerzeichen wiedergegeben wird.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Gibt an, ob der Batchauftrag von einer JV überwacht werden soll.

MONJV = *NONE

Der Batchauftrag wird nicht überwacht.

MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>

nur möglich, wenn das kostenpflichtige Subsystem JV geladen ist (siehe auch Handbuch „Jobvariablen“ [20]).

Name der Jobvariablen (JV), die den Batchauftrag überwachen soll. Über diese JV kann der Benutzer seinen Batchauftrag ansprechen. Existiert die angegebene JV noch nicht, wird sie - sofern die Berechtigung dazu besteht - erzeugt und für alle Benutzer zugänglich gemacht (ACCESS=*WRITE und USER-ACCESS=*ALL-USERS).

Während der Verarbeitung des Batchauftrags setzt dann das System die JV auf entsprechende Werte:

\$S Auftrag in Warteschlange
 \$R Auftrag läuft
 \$T Auftrag normal beendet
 \$A Auftrag abnormal beendet
 \$M Auftrag wurde mit MOVE-JOBS exportiert

JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647> / *SECRET

Kennwort der JV.

Der Operandenwert JV-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

JOB-PRIORITY = *STD / <integer 1..9>

Jobpriorität, die der Batchauftrag erhalten soll.

Je niedriger der Wert, desto höher die Priorität. Der maximal zulässige Wert ist in der Jobklassendefinition festgelegt und kann mit dem Kommando SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

JOB-PRIORITY = *STD

Es gilt die für die Jobklasse festgelegte Standardpriorität.

RERUN-AFTER-CRASH = *NO / *YES

Gibt an, ob der Batchauftrag im nächsten Systemlauf neu zu starten ist, wenn die Bearbeitung auf Grund eines Systemfehlers oder Systemlaufende abgebrochen wurde.

Hinweis

Der Operand wird nicht ausgewertet, wenn im Operanden REPEAT Auftragswiederholung vereinbart wird.

FLUSH-AFTER-SHUTDOWN = *NO / *YES

Gibt an, ob der Batchauftrag aus der Auftragswarteschlange zu entfernen ist, wenn er bis Systemlaufende nicht bearbeitet wurde.

Hinweis

Der Operand wird nicht ausgewertet, wenn im Operanden REPEAT Auftragswiederholung vereinbart wird.

Für Kalenderjobs wird die Angabe FLUSH-AFTER-SHUTDOWN=*YES mit der Warnung JMS0056 ignoriert.

SCHEDULING-TIME = *STD / *PARAMETERS(...) / *BY-CALENDAR(...)

Bestimmt die Art der Startzeitangabe für den Batchauftrag.

SCHEDULING-TIME = *STD

Es gelten die Standardwerte der Startzeitangaben START und REPEAT-JOB für die gewählte Jobklasse (siehe Operanden bei SCHEDULING-TIME=*PARAMETERS(...)).

SCHEDULING-TIME = *PARAMETERS(...)

Für den Batchauftrag wird ein Startzeitpunkt festgelegt. Zusätzlich können Auftragswiederholungen vereinbart werden (Repeatjob).

START =

Startzeitpunkt des Batchauftrags. Angaben abweichend von *STD werden nur ausgeführt, wenn sie gemäß Jobklassendefinition erlaubt sind (siehe Kommando SHOW-JOB-CLASS).

START = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

START = *SOON

Der Auftrag soll unter Berücksichtigung seiner Priorität so bald wie möglich gestartet werden.

START = *IMMEDIATELY

Der Auftrag soll unmittelbar gestartet werden.

START = *AT-STREAM-STARTUP

Der Auftrag soll nach dem nächsten Startup des Jobschedulers gestartet werden.

START = *WITHIN(...)

Der Auftrag soll innerhalb des nachfolgend angegebenen Zeitraums gestartet werden.

HOURS = 0 / <integer 0..23 hours>

Anzahl Stunden.

MINUTES = 0 / <integer 0..59 minutes>

Anzahl Minuten.

START = *AT(...)

Der Auftrag soll exakt zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

START = *EARLIEST(...)

Der Auftrag soll frühestens zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

START = *LATEST(...)

Der Auftrag soll spätestens zum nachfolgend angegebenen Zeitpunkt gestartet werden.

DATE = *TODAY / <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!
Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Uhrzeit im Format hh:mm, wobei hh = Stunden und mm = Minuten sind.
Sekundenangabe wird ignoriert.

REPEAT-JOB =

Zeitintervall, in dem der Batchauftrag wiederholt werden soll. Angaben abweichend von *STD werden nur ausgeführt, wenn sie gemäß Jobklassendefinition erlaubt sind (siehe Kommando SHOW-JOB-CLASS). Die Zeitbasis für die Wiederholungen ist abhängig von der Angabe im Operanden START; siehe dazu den Hinweis „Kombinationen der Operanden START und REPEAT-JOB“. Für die Wiederholungen gilt:

- Die i-te Wiederholung ($i \geq 1$) eines Auftrages wird nur dann gestartet, wenn die (i-1)-te Ausführung beendet ist.
- Abbrechen des gerade laufenden Auftrages (i) hat keine Auswirkung auf den Start von (i+1); ($i \geq 0$).
- Abbruch des gesamten Auftrages: es muss sowohl der gerade laufende Auftrag (i) als auch der Folgeauftrag (i+1) abgebrochen werden, ($i \geq 0$); (CANCEL-JOB-Kommando oder mit Kommando MODIFY-JOB..., REPEAT-JOB=*NO den Auftrag (i) zum letzten Auftrag der Folge machen).

REPEAT-JOB = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

REPEAT-JOB = *NO

Der Batchauftrag wird nicht wiederholt.

REPEAT-JOB = *DAILY

Tägliche Wiederholung zu der mit START angegebenen Uhrzeit.

REPEAT-JOB = *WEEKLY

Wöchentliche Wiederholung zu der mit START angegebenen Uhrzeit.

REPEAT-JOB = *AT-STREAM-STARTUP

Wiederholung nach jedem Startup des Jobschedulers.

REPEAT-JOB = *PERIOD(...)

Wiederholung nach dem angegebenen Zeitintervall.

HOURS = q / <integer 0..23 hours>

Anzahl Stunden.

MINUTES = q / <integer 0..59 minutes>

Anzahl Minuten.

SCHEDULING-TIME = *BY-CALENDAR(...)

Der Startzeitpunkt des Batchauftrags und mögliche Wiederholungen werden durch ein symbolisches Datum, das in einer Kalenderdatei definiert ist, festgelegt (Kalenderjob). Die Einträge einer Kalenderdatei können mit dem Kommando SHOW-CALENDAR ausgegeben werden. Die Erstellung von Kalenderdateien mit dem Dienstprogramm CALENDAR ist im Handbuch „CALENDAR“ [4] beschrieben.

CALENDAR-NAME = <filename 1..54 without-cat-user-gen-vers>

Name der Kalenderdatei.

SYMBOLIC-DATE = <filename 1..20 without-cat-user-vers> /**<partial-filename 2..20 without-cat-user>**

Symbolisches Datum, das den Startzeitpunkt und ggf. Wiederholungszyklen innerhalb der Kalenderdatei bezeichnet. Das symbolische Datum kann auch teilqualifiziert angegeben werden. Damit können bei entsprechender Definition von SYMDATs mehrere Startzeiten für einen Kalendertag vereinbart werden.

Beispiel: Definition von SYMDATs in der Kalenderdatei:

- WORK.DAY.1 (jeden zweiten Tag um 06:00 Uhr)
- WORK.DAY.2 (jeden zweiten Tag um 18:00 Uhr)
- WORK.WEEK.1 (jeden Freitag um 21:00 Uhr)

Mit SYMBOLIC-DATE=WORK. wird ein Kalenderjob gestartet, der alle 3 Startzeitpunkte berücksichtigt.

LIMIT = *STD / <integer 1..32767> / *BY-DATE(...)

Bestimmt die Lebensdauer eines Kalenderjobs. Diese Begrenzung gilt zusätzlich zu den Grenzen, die durch den Kalender gesetzt sind.

LIMIT = *STD

Die Lebensdauer des Kalenderjobs bestimmt sich allein aus dem Eintrag des symbolischen Datums im Kalender.

LIMIT = <integer 1..32767>

Die Angabe ist nur für Kalenderjobs zulässig.

Maximale Anzahl der Auftragswiederholungen des Kalenderjobs.

Nach Beendigung wird geprüft, ob der Ablaufzähler die maximale Anzahl erreicht bzw. überschritten hat. Trifft dies zu, wird der gesamte Kalenderjob beendet. Andernfalls wird der Ablaufzähler um 1 erhöht.

LIMIT = *BY-DATE(...)

Die Angabe ist nur für Kalenderjobs zulässig.

Einträge in der Kalenderdatei werden nur bis zum angegebenen Limit berücksichtigt. Für Kalendereinträge nach dem Limit wird kein Wiederholungsauftrag mehr erzeugt; der Kalenderjob beendet sich.

Die Limitierung bezieht sich ausschließlich auf die Termineinträge in der Datei, nicht auf die reale Laufzeit der Aufträge. Wiederholungsaufträge mit „zulässigem“ Starttermin unterliegen keinen weiteren Beschränkungen und werden z.B. auch nach dem angegebenen Datum noch gestartet, wenn dies vorher wegen Verzögerungen im Job-Scheduler nicht möglich war.

Das Datum wird bestimmt durch Angabe des Tages und der Uhrzeit:

DATE = <date>

Datum. Der Benutzer kann das Datum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben, wobei jedoch nur die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl ausgewertet werden, d.h. bei vierstelligen Jahreszahlen wird die Jahrhundertangabe ignoriert!

Jahreszahlen < 80 werden mit 20, Angaben ≥ 80 mit 19 ergänzt.

TIME = <time>

Angabe einer Tageszeit.

RESOURCES = *PARAMETERS(...)

Angaben zu Run-Priorität, CPU-Zeit und Maximalanzahl SYSLST-Sätze.

RUN-PRIORITY = *STD / <integer 30..255>

Run-Priorität, die der Batchauftrag erhalten soll. Je niedriger der Wert, desto höher die Priorität.

Der Wert für die maximal zulässige Priorität ist das numerische Minimum der Maximalwerte (also der günstigere Wert) aus dem Benutzerkatalog und aus der Jobklassendefinition.

Ist für die Jobklasse kein Maximalwert definiert, gelten folgende Regeln:

- Ist der explizit angegebene Wert numerisch kleiner als der Wert im Benutzereintrag, wird die Meldung JMS0045 ausgegeben. Der Batchauftrag erhält den numerisch größeren Wert (also den ungünstigeren Wert) aus dem direkten Vergleich zwischen der Run-Priorität im Benutzereintrag und der Standard-Run-Priorität der Jobklasse.
- Ohne Angabe eines Wertes bzw. bei expliziter Angabe von *STD erhält der Batchauftrag die Standard-Run-Priorität der Jobklasse.

Die Werte können mit den Kommandos SHOW-USER-ATTRIBUTES und SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

RUN-PRIORITY = *STD

Es gilt die für die Jobklasse festgelegte Standardpriorität.

CPU-LIMIT = *STD / *NO / <integer 1..32767 seconds>

Maximale CPU-Zeit in Sekunden, die der Batchauftrag verbrauchen darf. Die maximal erlaubte Zeit hängt von der vereinbarten Jobklasse ab.

Siehe auch [Abschnitt „Zeitlimitierungen im BS2000“ auf Seite 1-104](#).

CPU-LIMIT = *STD

Es gilt der Standardwert für die gewählte Jobklasse.

CPU-LIMIT = *NO

Der ENTER-Auftrag soll ohne Zeitbegrenzung laufen (NTL = No Time Limit). Der Operandenwert ist nur erlaubt, wenn entweder im Benutzereintrag oder in der Jobklassen- definition eine entsprechende Berechtigung vorliegt.

SYSLST-LIMIT = *STD / *NO / <integer 0..999999>

Bezeichnet die maximale Anzahl von Sätzen, die vom Auftrag in die Systemdateien SYSLST, SYSLST01, SYSLST02, ..., SYSLST99 ausgegeben werden. Datensätze in der Systemdatei SYSOUT, die gleichzeitig nach SYSLST geschrieben werden, zählen nicht mit.

Die Angabe darf die in der Jobklassendefinition festgelegte Grenze nicht überschreiten. Dies kann mit dem Kommando SHOW-JOB-CLASS abgefragt werden.

SYSLST-LIMIT = *STD

Standardwert der gewählten Jobklasse. Bei Überschreitung der angegebenen Anzahl gilt:

- im Batchbetrieb wird der Auftrag abnormal beendet;
- im Dialogbetrieb kann der Anwender angeben, ob der Auftrag fortgesetzt oder beendet werden soll. Bei Fortsetzung wird wieder bis „Anzahl“ ausgegeben.

SYSLST-LIMIT = *NO

Anzahl der Sätze ist nicht begrenzt.

LISTING = *NO / *YES

Gibt an, ob der Auftragsablauf zusätzlich auf SYSLST zu protokollieren ist.

LOGGING =

Steuert die Protokollierung des Auftragablaufs. Für Nicht-S-Prozeduren wird der Operand LOGGING ignoriert, da die Protokollierung dort im Kommando BEGIN-PROCEDURE festgelegt wird.

LOGGING = *STD

Es wird nur protokolliert, falls die Prozedurdatei nicht lesegeschützt ist.

LOGGING = *YES

Der Auftragsablauf wird protokolliert. Der Ablauf einer kennwortgeschützten Datei kann nur protokolliert werden, wenn das Kennwort für den Lesezugriff mit dem Kommando ADD-PASSWORD in die Kennwort-Tabelle des Auftraggebers eingetragen wurde oder im Operanden PROCEDURE-PASSWORD angegeben ist.

LOGGING = *NO

Der Auftragsablauf wird nicht protokolliert.

JOB-PARAMETER =

Angabe zusätzlicher Attribute für die gewählte Jobklasse, sofern die Systembetreuung solche definiert und bekannt gegeben hat.

JOB-PARAMETER = *NO

Keine zusätzlichen Attribute.

JOB-PARAMETER = <c-string 1..127>

Zeichenfolge = Folge beliebiger Zeichen; wird von der Systembetreuung zur Kennzeichnung weiterer Jobklassenattribute vergeben.

SYSTEM-OUTPUT =

Steuert die Ausgabe der Systemdateien SYSLST und SYSOUT bei Auftragsbeendigung (siehe auch Kommando EXIT-JOB, Operand SYSTEM-OUTPUT).

SYSTEM-OUTPUT = *STD

Gibt bei fehlerhaftem Ablauf die Systemdateien SYSLST und SYSOUT auf Drucker oder in einer E-Mail aus (siehe *STDOUT).

SYSTEM-OUTPUT = *STDOUT

Die Systemdateien SYSLST und SYSOUT werden abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT auf Drucker ausgegeben (siehe *PRINT) oder per E-Mail verschickt (siehe *MAIL). Bei systemübergreifender Kommandobearbeitung wird der Systemparameter des Zielsystems ausgewertet.

SYSTEM-OUTPUT = *PRINT

Gibt die Systemdateien SYSLST und SYSOUT auf Drucker aus.

SYSTEM-OUTPUT = *MAIL

Die Systemdateien SYSLST und SYSOUT werden per E-Mail verschickt. Die Empfängeradresse(n) werden aus dem Benutzereintrag der Benutzerkennung des beendeten Auftrags übernommen. Die Auswahl der Empfängeradresse aus einer Adressliste abhängig vom Jobnamen ist beim Kommando MAIL-FILE beschrieben. Wenn das Verschicken per E-Mail nicht möglich ist (z.B. keine E-Mail-Adresse im Benutzereintrag), werden die Systemdateien auf Drucker ausgegeben.

SYSTEM-OUTPUT = *DELETE

Die Ausgabe der Systemdateien SYSLST und SYSOUT wird unterdrückt.

ASSIGN-SYSTEM-FILES =

Gibt, an welche Zuordnung für die Systemdateien SYSLST und SYSOUT zu Beginn des Batchauftrags gelten soll. Der Operand ermöglicht es, den beiden Systemdateien bei einem asynchronen Prozedurlauf katalogisierte Dateien zuzuweisen. Die Prozedurdatei kann somit z.B. unverändert im Dialog weiterhin nach SYSOUT ausgegeben und im Batchbetrieb in eine katalogisierte Datei. Die Zuordnung zu Pseudodateien (*DUMMY) wird ebenfalls unterstützt (siehe auch FILE-NAME=*DUMMY im Kommando ADD-FILE-LINK).

ASSIGN-SYSTEM-FILES = *STD

Voreingestellt ist die Primärzuweisung für SYSLST und SYSOUT, d.h. Ausgabe auf Drucker nach Beendigung der Task (abhängig von SYSTEM-OUTPUT), wenn innerhalb der Prozedur keine Änderung der Zuweisung erfolgt.

ASSIGN-SYSTEM-FILES = *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zuweisung für SYSLST und SYSOUT bei Beginn des Batchauftrags gelten soll.

SYSLST = *STD / *PRIMARY / *DUMMY / <filename 1..54>

Ausgabeziel, dem die Systemdatei SYSLST zuzuordnen ist. Voreingestellt ist *STD, d.h. die bestehende Zuordnung wird nicht verändert.

SYSOUT = *STD / *PRIMARY / *DUMMY / <filename 1..54>

Ausgabeziel, dem die Systemdatei SYSOUT zuzuordnen ist. Voreingestellt ist *STD, d.h. die bestehende Zuordnung wird nicht verändert.

PROTECTION = *NONE / *CANCEL

Gibt an, ob der Batchauftrag gegen eine versehentliche Beendigung mit dem Kommando CANCEL-JOB geschützt sein soll.

PROTECTION = *NONE

Der Batchauftrag ist nicht gegen eine versehentliche Beendigung geschützt.

PROTECTION = *CANCEL

Der Batchauftrag ist gegen eine versehentliche Beendigung geschützt. In Dialogaufträgen und an Konsolen, die diesen Batchauftrag mit dem Kommando CANCEL-JOB beenden wollen, fordert das System zusätzlich eine Bestätigung an. Ein versehentliches Beenden des Batchauftrags durch fehlerhafte Angabe der Auftragsnummer soll somit verhindert werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	CMD0002	Kommando ausgeführt mit Warnung z.B. DELETE= *YES ignoriert für Repeatjob oder bei Angabe eines Bibliothekelements
	1	CMD0202	Syntaxfehler im Kommando
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JMS0630	Semantik- oder Privilegienfehler z.B. Rechner, Katalogkennung, Jobklasse unbekannt; MONJV nicht zugreifbar, Maximalzahl Aufträge erreicht
	64	JMS0640	Fehler bei Zugriff auf die Prozedurdatei z.B. keine SAM- bzw. ISAM-Datei, Datei leer, fehlendes Zugriffsrecht
	64	JMS0670	Fehler bei einem REMOTE-Auftrag
	130	JMS0620	Kein weiterer Speicherplatz oder TSN verfügbar; oder angegebene MONJV überwacht bereits einen Auftrag
	130	JMS0650	MSCF nicht verfügbar oder keine Verbindung zum angegebenen Rechner

Hinweise

- Kombinationen der Operanden START und REPEAT-JOB:

START	REPEAT-JOB		
	AT-STREAM-STARTUP	DAILY bzw. WEEKLY	PERIOD
IMMEDIATELY bzw. SOON	a)	c)	c)
AT bzw. EARLIEST	a)	d)	f)
LATEST bzw. WITHIN	a)	c)	g)
AT-STREAM-STARTUP	b)	e)	e)

Tabelle 51: Kombination der Operanden START u. REPEAT-JOB im Kommando ENTER-PROCEDURE

- a) Der erste und alle weiteren Starts des Auftrages erfolgen wie spezifiziert.
- b) Der erste Start des Auftrages erfolgt mit START=*AT-STREAM-STARTUP. Alle weiteren Starts erfolgen nach dem Startup des Jobschedulers mit START= *SOON.
- c) Zeitbasis für den Wiederholungszyklus ist der Zeitpunkt der Jobannahme.
- d) Der angegebene Zeitpunkt (START=..., TIME=...) ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus.

- e) Der erste Start des Auftrages erfolgt nach dem Startup des Jobschedulers. Diese Startzeit ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus. Die weiteren Starts erfolgen mit START=SOON.
 - f) Der angegebene Zeitpunkt (START=..., TIME=...) ist die Zeitbasis für den Wiederholungszyklus. Der zweite und alle weiteren Starts erfolgen mit START= *SOON.
 - g) Zeitbasis für den Wiederholungszyklus ist der Zeitpunkt der Jobannahme. Alle weiteren Starts erfolgen mit START=*SOON.
- Für die Angaben *WITHIN, *AT und *LATEST im Operand START gilt:
Nach dem angegebenen Zeitpunkt bzw. Zeitraum werden nicht gestartete Aufträge behandelt wie Aufträge, die mit START=*SOON und höchster Jobpriorität gestartet wurden.

Beispiel

Ein Auftrag mit START=*LATEST(...) konnte bis zum gewünschten Zeitpunkt nicht gestartet werden, da der Jobscheduler nicht aktiv war. Der Start erfolgt dann (innerhalb derselben Session) baldmöglichst nach dem nächsten Startup des Jobschedulers.

- Ermittlung des Startzeitpunktes eines Kalenderjobs:
- Für die erste Ausprägung des Kalenderjobs wird bei der Auswertung der Jobattribute das im Operanden SYMBOLIC-DATE angegebene symbolische Datum (SYMDAT) an die Komponente CALENDAR übergeben. Diese liefert als konkreten Startzeitpunkt den im Vergleich mit der aktuellen Zeit nächstfolgenden Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) zurück, der durch die in der Kalenderdatei definierten SYMDATs vorgegeben ist.
Bei Angabe eines teilqualifizierten SYMDATs wird für jedes SYMDAT, das mit dieser Zeichenfolge beginnt, ein Startzeitpunkt zurückgeliefert und der Kalenderjob zu jedem dieser Zeitpunkte gestartet.
 - Die Startzeitpunkte der folgenden Ausprägungen werden analog während der Terminierung des Vorgängerjobs ermittelt.

Änderungen in der Kalenderdatei wirken somit nur auf Ausprägungen von Kalenderjobs, deren Startzeitpunkte nach der Aktualisierung der Kalenderdatei ermittelt werden. Insbesondere kann die Anzahl der Ausprägungen eines Kalenderjobs, der mit teilqualifiziertem SYMDAT gestartet wurde, nachträglich erweitert (Definition neuer SYMDATs) oder reduziert (Löschen von SYMDATs) werden.

- Ein Batchauftrag, der auf einem Remote-Rechner ablaufen soll, ist über eine MONJV nur zugreifbar, wenn im MRSCAT der beteiligten Rechner jeweils die Katalogkennung des Home-Pubsets des Partnerrechners eingetragen ist.
- Der Zugriff über RFA auf Prozedurdateien ist nicht möglich.

- Damit die Verfügbarkeit der Prozedurdatei zum Ausführungszeitpunkt (Start des Batchauftrags) sichergestellt ist, wird immer eine Kopie der Datei mit dem Präfix S.PROC. erstellt.
- Im Wesentlichen sind die Operanden identisch mit denen des ENTER-JOB-Kommandos. Nur folgende Operanden des Kommandos ENTER-JOB werden nicht unterstützt:

FILE-PASSWORD	Die erzeugte ENTER-Datei erhält ein Zufallskennwort, mit dem der Operand FILE-PASSWORD versorgt wird.
DELETE	Es gilt immer DELETE=*YES
- Die erzeugte ENTER-Datei wird immer mit DELETE=*YES gestartet. Die ENTER-Datei und die Kopie der Prozedurdatei (S.PROC-Datei) wird bei Auftragsende nicht automatisch gelöscht, wenn der Auftrag wiederholt werden soll (Operand REPEAT).
- Die Kopie der Prozedurdatei (S.PROC-Datei) ist kennwortgeschützt, kann aber ohne Angabe des Kennwortes vom Eigentümer gelöscht werden. Der Benutzer kann somit S.PROC-Dateien löschen, die wegen Systemfehlers nicht mehr gelöscht wurden. S.PROC-Dateien für Wiederholungsaufträge darf der Benutzer nicht löschen. Das Gleiche gilt für den Kennwortschutz der S.E-Datei.
- Die S.PROC- und S.E-Dateien werden abhängig von dem Systemparameter DESTLEV mit DESTROY-BY-DELETE=*YES eingerichtet. Prozedurdateien können mit Kennwörtern gegen Lesen, Überschreiben und Ausführen geschützt werden. Das Ausführungs-Kennwort oder ein höherwertiges Kennwort muss im Operanden PROCEDURE-PASSWORD angegeben werden. Ein Lesekennwort muss angegeben werden, wenn der Auftragsablauf protokolliert werden soll. Die Kennwörter werden bei der Verarbeitung des ENTER-PROCEDURE-Kommandos geprüft. Werden die Kennwörter danach geändert, so gilt die erfolgreiche Prüfung der ENTER-PROCEDURE-Verarbeitung, und die Prozedurdatei kann ausgeführt werden. Ist die auszuführende Prozedur Element einer PLAM-Bibliothek, so wird ein im Operanden PROCEDURE-PASSWORD angegebenes Kennwort nur als Kennwort für den Zugriff auf die PLAM-Bibliothek interpretiert.
- S.-Dateien sind stets unverschlüsselt. Die Prozedurdatei muss daher bei der Kommandobearbeitung entschlüsselt werden können, d.h. das Crypto-Kennwort muss im Operanden CRYPTO-PASSWORD angegeben werden.
- Wenn der Batchauftrag auf einem fernen System gestartet wird (HOST ungleich *STD), müssen alle verwendeten Kennwörter (CRYPTO-PASSWORD, PROCEDURE-PASSWORD und JV-PASSWORD) direkt im ENTER-PROCEDURE-Kommando angegeben werden. Kennwörter, die mit den Kommandos ADD-PASSWORD und ADD-CRYPTO-PASSWORD in die Kennwortliste der Auftraggebertask eingetragen wurden, wirken nur, wenn der Auftrag lokal gestartet wird (HOST = *STD).

- Die S.PROC- und S.E-Dateien sind während der Lebensdauer des Batchauftrags durch eine Dateisperre geschützt.
Dabei ist zu beachten: Die Dateisperren werden mit dem Import des Pubsets, auf dem sich die Dateien befinden, gesetzt. Es werden dabei nur solche Dateien berücksichtigt, auf die Batchaufträge aus dem aktuellen Jobpool (auf dem Home-Pubset) Bezug nehmen. Liegen die Dateien auf einem Shared-Pubset, werden die Dateisperren über den Master-Rechner koordiniert.
- In nichtprivilegierten Jobklassen sind maximal 32767 wartende Aufträge zulässig. Darüber hinausgehende ENTER-Jobs werden abgewiesen.

EOF

EOF-Bedingung für Systemeingabedatei SYSDDTA erzeugen

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB PROCEDURE PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando EOF erzeugt eine EOF-Bedingung für die Systemeingabedatei SYSDDTA. Im Dialogbetrieb beendet das EOF-Kommando in Verbindung mit der ESCAPE-Funktion (z. B. K2-Taste) das Einlesen von Daten an der Datenstation (SYSDDTA = SYSCMD). In einem Benutzerprogramm beendet das EOF-Kommando die Dateneingabe (SYSDDTA = Eingabedatei), wenn der gerade gelesene Datensatz einem EOF-Kommando entspricht und eine entsprechende Sprachanweisung im Programm verwendet wird. Es wird dann zur Routine für die Dateiendebehandlung verzweigt.

Format

EOF

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	32	EXC0041	Systemfehler
	130	CMD2282	Kommando nicht ausgeführt, da kein Programm geladen ist

EXECUTE-POSIX-CMD

POSIX-Kommandos aus dem BS2000 aufrufen

Beschreibungsstand:	POSIX-BC V10.0A
Funktionsbereich:	POSIX verwalten und benutzen
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando EXECUTE-POSIX-CMD kann der Benutzer POSIX-Kommandos direkt im BS2000 aufrufen ohne vorher explizit eine POSIX-Shell für die Ausführung aufzurufen. Der Benutzer kann ein einzelnes Kommando, eine Liste von Kommandos (Kommandosequenz) oder den Namen einer BS2000-Datei, die ein Skript enthält, angeben. Der Benutzer muss die Voraussetzungen zum Aufruf einer POSIX-Shell erfüllen (siehe Kommando START-POSIX-SHELL).

Die angegebenen Kommandos werden ohne Syntaxprüfung an eine POSIX-Shell weitergereicht und mit dem Punkt-Kommando aufgerufen. In der Shell ist die Umgebungsvariable EXECUTE_POSIX_CMD="YES" gesetzt. Durch Abfrage der Variablen (z.B. in der */etc/profile* oder *.profile*) können Ausgaben unterdrückt werden, die bei der Ausführung mit EXECUTE-POSIX-CMD nicht erwünscht sind.

Die Verarbeitung des Kommandos EXECUTE-POSIX-CMD endet erst, wenn alle übergebenen Kommandos abgearbeitet sind (d.h. alle gestarteten Hintergrundprozesse sind beendet). Die Verarbeitung kann mit zweimaligen Drücken der K2-Taste abgebrochen werden.

Optional lassen sich die angegebenen POSIX-Kommandos in eine BS2000-Datei protokollieren (Operand INPUT-LOG-FILE) und können bei Bedarf aus dieser Datei erneut aufgerufen werden.

Die Ausgaben des Kommandos erfolgen standardmäßig nach SYSOUT (Operand OUTPUT), können aber auch in eine Datei geschrieben werden.

Zulässige Eingaben (Umfang der unterstützten POSIX-Kommandos) und allgemeine Hinweise zur Arbeit mit der POSIX-Shell enthält das Handbuch „POSIX (Kommandos)“ [29].

Format

EXECUTE-POSIX-CMD	Kurzname: ECXCMD
<p>,CMD = <filename 1..54> / list-poss(15): <c-string 1..100 with-low></p> <p>,INPUT-LOG-FILE = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>(…)</p> <p> <filename 1..54 without-gen-vers>(…)</p> <p> WRITE-MODE = *REPLACE / *EXTEND</p> <p>,OUTPUT = *SYSOUT / <filename 1..54></p>	

Operandenbeschreibung

CMD=

Angabe der auszuführenden Kommandos oder Skripts.

CMD = <filename 1..54>

Name der BS2000-Datei, aus der die Kommandos/Kommandosequenzen gelesen werden sollen.

CMD = list-poss (15): <c-string 1..100 with-low>

Das Kommando wird explizit angegeben. Mehrere Kommandos können innerhalb einer Liste als Kommandosequenz angegeben werden.

INPUT-LOG-FILE =

Gibt an, ob die Eingaben protokolliert werden sollen.

INPUT-LOG-FILE = *NONE

Die Eingaben werden nicht protokolliert.

INPUT-LOG-FILE = <filename 1..54 without-gen-vers>(…)

Die Eingaben werden in die angegebene BS2000-Datei protokolliert.

WRITE-MODE = *REPLACE / *EXTEND

Gibt an, ob eine bereits katalogisierte Datei überschrieben oder erweitert werden soll.

OUTPUT =

Gibt an, wohin die Ausgaben des Kommandos erfolgen sollen.

OUTPUT = *SYSOUT

Die Ausgabe erfolgt in die Systemdatei SYSOUT (d.h. im Dialog Ausgabe am Bildschirm, falls keine andere Zuordnung getroffen wurde).

OUTPUT = <filename 1..54>

Die Ausgaben des Kommandos werden in die angegebene BS2000-Datei geschrieben.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
x	64	CCM0999	Das Shell-Kommando, die Kommandosequenz bzw. das Skript liefert einen Exit-Status mit dem Wert x ($\neq 0$), der dem SC2 entnommen werden kann.

Hinweise

- Kommandos/Skripts, die mit EXECUTE-POSIX-CMD ausgeführt werden, können nicht von der Standardeingabe lesen, da diese vor der Ausführung des Kommandos/Skripts geschlossen wird. Daher erhalten solche Kommandos/Skripts EOF, wenn sie versuchen, von der Standardeingabe zu lesen.
- POSIX-Kommandos, die unter Umständen von der Standardeingabe lesen (bei Rückfragen), sind: `rm`, `mv`, `bs2cp`, `mailx`
- Bei EXECUTE-POSIX-CMD sind `stdout` und `stderr` nicht mit einem Terminal verbunden, sondern mit einer Pipe. Kommandos/Skripts, die voraussetzen, dass `stdout` und `stderr` mit einem Terminal verbunden sind, arbeiten daher nicht oder nicht korrekt. Diese Kommandos/Skripts verwenden die CRTE-Funktionen `isatty()` bzw. `ttyname()`, um zu ermitteln, ob oder mit welchem Terminal `stdout` und `stderr` verbunden sind.
- POSIX-Kommandos, die deswegen unter Umständen nicht oder nicht korrekt funktionieren, sind: `tty`, `tabs`, `mesg`, `write`, `talk`, `more`, `patch`, `pax`, `nohup`, `ls`, `fg`, `bg`
- Wird das Shell-Kommando `exec` mit EXECUTE-POSIX-CMD ausgeführt, so wird die aktuelle Shell entladen, und die Mechanismen zum Weiterleiten von Ausgaben und/oder des Exit-Wertes von geforkten Prozessen können möglicherweise außer Kraft gesetzt werden.
- Das Kommando `fc` wirkt nur auf Eingaben außerhalb von Skripts, es ist deshalb unter /EXECUTE-POSIX-CMD ungeeignet.
- Die mit EXECUTE-POSIX-CMD ausgeführten Shell-Kommandos werden nicht in das übliche Kommandogedächtnis (`$HOME/.sh_history`) protokolliert, sondern in ein separates relativ kurzes (`HISTSZIE=100`) Kommandogedächtnis unter `/tmp/.ecxcmd_sh_history_<user-name>`.
- Damit greift das Kommando `fc` nur auf die Historie der EXEC-POSIX-CMD-Aufrufe zu

- Kommandosubstitutionen durch *'kommando'* oder $\$(kommando)$ werden unter EXECUTE-POSIX-CMD generell in einer Sub-Shell ausgeführt. In der POSIX-Shell dagegen gibt es eine Reihe von Kommandos, die innerhalb der Shell selbst substituiert werden. Deshalb können sich einzelne Kommandos anders verhalten als in der POSIX-Shell, sofern die Ergebnisse prozess-spezifisch sind (z.B. *ftyp* und *bs2file* sowie Zugriffe auf nicht exportierte Variablen oder Funktionen).
- Innerhalb der Kommandosequenz hat die Definition von Alias-Namen mit dem Kommando *alias* keine Wirkung, da die Kommandosequenz mit dem Punkt-Kommando ausgeführt wird. Sollen Alias-Namen definiert und verwendet werden, muss die Kommandosequenz in eine (temporäre) POSIX-Datei kopiert werden. Die Datei muss das Execute-Recht bekommen und ausgeführt werden (nicht mit Punkt-Kommando).
- Die mit EXECUTE-POSIX-CMD aufgerufene Kommando-Sequenz wird in einer Sub-Shell ausgeführt, die intern per *fork* erzeugt wird. In dieser Sub-Shell steht die SYSDIR-Umgebung der aufrufenden Prozedur nicht zur Verfügung. Das kann Auswirkungen haben auf BS2000-Kommandos, die mit *bs2cmd* aufgerufen werden, sowie auf die POSIX-Kommandos *lp*, *lpstat* und *cancel*.

EXIT-JOB

Laufenden Auftrag beenden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	alle Privilegien
Berechtigungsschlüssel:	@ (nur bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das EXIT-JOB-Kommando beendet den laufenden Auftrag. Anschließend werden die vom Auftrag belegten virtuellen Speicherseiten und Geräte freigegeben und die Ausgabe-Systemdateien für die Ausgabe bereitgestellt.

Wurden während des Auftrags neue Dateigenerationen erstellt, so gibt das System die Namen der betroffenen Dateigenerationen aus, deren Basiswert sowie die Namen der ersten und der aktuellen Dateigeneration.



Die Ausgabe der Systemdateien auf Band wird, im Gegensatz zu dem Kommando LOGOFF, nicht unterstützt.

Hinweise zu Operator-LOGON

Bei Einsatz der Funktion „Operator-LOGON“ (inkompatibler Modus; Systemparameter NB-CONOPI=Y) kann das Kommando EXIT-JOB auch an einer physikalischen Konsole oder aus einem berechtigten Benutzerprogramm mit dynamischen Berechtigungsnamen gegeben werden. In beiden Fällen ist die Angabe von Operanden nicht erlaubt.

An einer physikalischen Konsole beendet das Kommando EXIT-JOB die Kommandoeingabeberechtigung, bei einem berechtigten Benutzerprogramm mit dynamischem Berechtigungsnamen führt es zur Diskonnektierung.

In beiden Fällen beinhaltet EXIT-JOB implizit auch das Kommando RELEASE-OPERATOR-ROLE mit OPERATOR-ROLE=*ALL, d.h. es werden alle Berechtigungsschlüssel zurückgegeben und die Bestellung bzw. Unterdrückung von Meldungen wird zurückgesetzt.

Die Fortsetzung des Operating ist an einer physikalischen Konsole erst nach erneuter Authentisierung mit SET-LOGON-PARAMETERS unter einer Benutzerkennung mit dem Privileg OPERATING möglich.

Format

EXIT-JOB MODE = <u>*NORMAL</u> / *ABNORMAL ,SYSTEM-OUTPUT = * <u>ALL</u> / *NONE / *STDOUT / *PARAMETERS(...) *PARAMETERS(...) SYSLST-OUTPUT = * <u>NONE</u> / *PRINTER / *MAIL / *STDOUT SYSOUT-OUTPUT = * <u>NONE</u> / *PRINTER / *MAIL / *STDOUT ,KEEP-CONNECTION = * <u>NO</u> / *YES

Operandenbeschreibung

MODE =

Gibt an, ob der Auftrag normal oder abnormal beendet werden soll.

MODE = *NORMAL

Der Auftrag wird normal beendet. Die Statusanzeige einer überwachenden Jobvariablen wird auf „\$T“ gesetzt.

MODE = *ABNORMAL

Der Auftrag wird abnormal beendet. Die Statusanzeige einer überwachenden Jobvariablen wird auf „\$A“ gesetzt. Ob ein Dump erzeugt wird, ist abhängig von den innerhalb der Task vereinbarten Testoptionen (siehe Kommando MODIFY-TEST-OPTIONS, Operand DUMP).

SYSTEM-OUTPUT =

Steuert die Ausgabe der Systemdatei SYSLST, für Batchaufträge zusätzlich die Ausgabe der Systemdatei SYSOUT. Leere Systemdateien werden nicht ausgegeben.

SYSTEM-OUTPUT = *ALL

Abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT werden die Systemdateien SYSLST und SYSOUT auf Drucker ausgegeben (siehe *PRINTER) oder per E-Mail verschickt (siehe *MAIL).

SYSTEM-OUTPUT = *NONE

Die Ausgabe der Systemdateien wird unterdrückt.

SYSTEM-OUTPUT = *STDOUT

Abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT werden die Systemdateien SYSLST und SYSOUT auf Drucker ausgegeben (siehe *PRINTER) oder per E-Mail verschickt (siehe *MAIL).

SYSTEM-OUTPUT = *PARAMETERS(...)

Steuert, welche der beiden Systemdateien (SYSLST bzw. SYSOUT) ausgegeben werden.

SYSLST-OUTPUT = *NONE

Die Systemdatei SYSLST wird nicht ausgegeben.

SYSLST-OUTPUT = *PRINTER

Die Systemdatei SYSLST soll auf den Drucker ausgegeben werden. Die Ausgabe kann jedoch von der Systembetreuung mittels der Systemparameter SSMLOGF1 und SSMLOGF2 unterdrückt werden. Es gilt:

- SSMLGOF1=NO-SPOOL
In Batchaufträgen wird die Ausgabe unterdrückt.
In Dialogaufträgen wird die Ausgabe unterdrückt, wenn SSMLGOF2=NO ist. Die Ausgabe erfolgt, wenn SSMLGOF2=SPOOL und das Subsystem SPOOL verfügbar ist. In allen anderen Fällen erfolgt eine Rückfrage am Terminal.
- SSMLOGF1=REQ-SPOOL
Die Druckausgabe erfolgt. Ist SPOOL nicht verfügbar, wartet der Auftrag und der Status in einer jobüberwachenden MONJV bleibt \$R. Erst wenn SPOOL verfügbar ist und die Druckausgabe erfolgen kann, beendet sich der Auftrag.
- SSMLOGF1=STA-SPOOL
Die Druckausgabe erfolgt, wenn SPOOL verfügbar ist, ansonsten wird sie unterdrückt.

SYSLST-OUTPUT = *MAIL

Die Systemdatei SYSLST wird per E-Mail verschickt. Die Empfängeradresse(n) werden aus dem Benutzereintrag der Benutzerkennung des Auftrags übernommen. Die Auswahl der Empfängeradresse aus einer Adressliste abhängig vom Jobnamen ist beim Kommando MAIL-FILE beschrieben.

Wenn das Verschicken per E-Mail nicht möglich ist (z.B. keine E-Mail-Adresse im Benutzereintrag), erfolgt die Ausgabe gemäß SYSLST-OUTPUT=*PRINTER.

SYSLST-OUTPUT = *STDOUT

Abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT wird die Systemdatei SYSLST auf Drucker ausgegeben (siehe *PRINT) oder per E-Mail verschickt (siehe *MAIL).

SYSOUT-OUTPUT = *NONE

Die Systemdatei SYSOUT wird nicht ausgegeben.

SYSOUT-OUTPUT = *PRINTER

Die Systemdatei SYSOUT soll auf den Drucker ausgegeben werden. Die Ausgabe kann jedoch von der Systembetreuung unterdrückt werden (siehe SYSLST-OUTPUT=*PRINTER).

SYSOUT-OUTPUT = *MAIL

Die Systemdatei SYSOUT wird per E-Mail verschickt. Die Empfängeradresse(n) werden aus dem Benutzereintrag der Benutzerkennung des Auftrags übernommen. Die Auswahl der Empfängeradresse aus einer Adressliste abhängig vom Jobnamen ist beim Kommando MAIL-FILE beschrieben.

Wenn das Verschicken per E-Mail nicht möglich ist (z.B. keine E-Mail-Adresse im Benutzereintrag), erfolgt die Ausgabe gemäß SYSOUT-OUTPUT=*PRINTER.

SYSOUT-OUTPUT = *STDOUT

Abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT wird die Systemdatei SYSOUT auf Drucker ausgegeben (siehe *PRINT) oder per E-Mail verschickt (siehe *MAIL).

KEEP-CONNECTION =

Gibt an, ob die Rechnerverbindung weiterbestehen soll, damit sofort ein neuer Auftrag gestartet werden kann.

Dieser Operand ist nur im Dialog erlaubt, er wird im Batchbetrieb ignoriert.

KEEP-CONNECTION = *NO

Baut die Rechnerverbindung ab.

KEEP-CONNECTION = *YES

Erhält die Rechnerverbindung. Ein neuer Auftrag kann sofort gestartet werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt ¹⁾
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler; es erfolgt keine Meldung nach SYSOUT

¹⁾ Kann nicht ausgewertet werden, da in diesem Fall die Task beendet wird!

Hinweis

Wird ein EXIT-JOB-Kommando angegeben, während ein Programm geladen ist, so wird eine ggf. definierte ABEND-STXIT-Routine aktiviert. Dies gilt nicht, wenn das EXIT-JOB-Kommando über den CMD-Makro aufgerufen wird (siehe Handbuch „Makroaufrufe an den Ablaufteil“ [22]).

Beispiele

*Beispiel 1: Abnormales Auftragsende und Testoption DUMP=*STD*

```
/mod-test-opt dump=*std
/exit-job mode=*abnormal,keep-conn=*yes
% IDA0N51 PROGRAM INTERRUPT AT LOCATION '00000000 (NONAME), (CDUMP), EC=50'
% IDA0N45 DUMP DESIRED? REPLY (Y=USER-/AREADUMP TO DISK;
Y,<VOLUMETYPE>=USER-/AREADUMP TO TAPE; Y,SYSTEM=SYSTEMDUMP; N=NO)?n
% EXC0419 /LOGOFF AT 1621 ON 14-11-26 FOR TSN '9VKP'
% EXC0421 CPU TIME USED: 0.2166
% JMS0150 INSTALLATION ' S210-40', BS2000 VERSION 'V190', HOST 'D016ZE07':
PLEASE ENTER '/SET-LOGON-PARAMETERS' OR '?'
```

*Beispiel 2: Abnormales Auftragsende und Testoption DUMP=*YES*

```
/mod-test-opt dump=*yes
/exit-job mode=*abnormal,keep-connection=*yes
% IDA0N51 PROGRAM INTERRUPT AT LOCATION '00000000 (NONAME), (CDUMP), EC=50'
% IDA0N53 DUMP BEING PROCESSED. PLEASE HOLD ON
% IDA0N54 'USERDUMP' WRITTEN TO FILE '$USER1.DUMP.9VKP.00001'
% IDA0N55 TITLE: 'TSN-9VKP UID-USER1 AC#-89001 USERDUMP PC-00000000 EC-
50 VERS-150 DUMP-TIME 16:21:26 14-11-26'
% EXC0419 /LOGOFF AT 1621 ON 14-11-26 FOR TSN '9VKP'
% EXC0421 CPU TIME USED: 0.2166
% JMS0150 INSTALLATION ' S210-40', BS2000 VERSION 'V190', HOST 'D016ZE07':
PLEASE ENTER '/SET-LOGON-PARAMETERS' OR '?'
```


EXIT-PROCEDURE

Prozedurablauf beenden (Rückkehr zum Aufrufer)

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

EXIT-PROCEDURE ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando. Es beendet den Prozedurablauf und bewirkt die Rückkehr zum Aufrufer (Prozedurstufe aus der der Aufruf erfolgte). Beendet EXIT-PROCEDURE die letzte Prozedur, erfolgt die Rückkehr zur primären Kommandoeingabe (entspricht der Prozedurstufe 0):

Im Dialog ist die Kommandoeingabe (SYSCMD) primär der Datenstation, im Batchbetrieb primär der ENTER-Datei zugeordnet.

Die Systemdateien (einschl. TASKLIB) erhalten die Zuordnung, die am Unterbrechungspunkt gültig war. Eine Datei, die mit ASSIGN-SYSLST in der Prozedur zugewiesen wurde, wird bei EXIT-PROCEDURE geschlossen.

Mit dem Operanden ERROR kann ein Kommando-Returncode an den Aufrufer zurückgegeben werden, der mit SDF-P-Mitteln ausgewertet werden kann (siehe Kommando IF-BLOCK-ERROR).

Im Operanden RESUME-PROGRAM kann vereinbart werden, dass ein geladenes Programm auch nach Beendigung der Prozedur fortgesetzt werden kann. Diese Funktion entspricht dem Kommando ENDP-RESUME.

Eine Prozedur wird bei Eintritt der EOF-Bedingung (physikalisches Ende der Prozedurdatei bei Kommandoverarbeitung erreicht) wie bei Ausführung eines EXIT-PROCEDURE-Kommandos beendet. Der Aufrufer erhält einen Returncode, der dem aktuellen Fehlerzustand bei Beendigung entspricht.

Die Wirkung eines EXIT-PROCEDURE-Kommandos im ESCAPE-Modus ist beim HOLD-PROCEDURE-Kommando beschrieben.

In einer *S-Prozedur* wird das Kommando EXIT-PROCEDURE in einer Fehlersituation *nicht* erkannt.

Format

```

EXIT-PROCEDURE

ERROR = *NO (...) / *YES(...)

  *NO(...)
    |
    | SUBCODE2 = 0 / <integer 0..255>
    |
    | ,MAINCODE = CMD0001 / <alphanum-name 7..7>
  *YES(...)
    |
    | SUBCODE1 = 64 / <integer 0..255>
    |
    | ,SUBCODE2 = 0 / <integer 0..255>
    |
    | ,MAINCODE = SDP0018 / <alphanum-name 7..7>
,RESUME-PROGRAM = *NO / *YES
    
```

Operandenbeschreibung

ERROR =

Gibt an, welche Information der Aufrufer über den Prozedurablauf erhalten soll.

ERROR = *NO(...)

Der Aufrufer erhält den Returncode der Klasse „NO-ERROR“. Mit den Operanden SUBCODE2 und MAINCODE können Zusatzinformationen übermittelt werden:

SUBCODE2 = 0 / <integer 0..255>

Übergibt Zusatzinformation in Subcode2. Voreingestellt ist der Wert null, d.h. es ist keine Zusatzinformation vorhanden.

MAINCODE = CMD0001 / <alphanum-name 7..7>

Übergibt einen Meldungsschlüssel, dessen Bedeutung sich der Aufrufer mit dem Kommando HELP-MSG-INFORMATION ausgeben lassen kann.

Voreingestellt ist CMD0001, d.h. die Prozedur fehlerfrei beendet.

ERROR = *YES(...)

Der Aufrufer erhält einen Returncode, der einen Fehler anzeigt. Mit den Operanden SUBCODE1, SUBCODE2 und MAINCODE können Fehlerklasse und Zusatzinformationen übermittelt werden:

SUBCODE1 = 64 / <integer 0..255>

Bezeichnet die Fehlerklasse des aufgetreten Fehlers.



Aus Kompatibilitätsgründen ist auch SUBCODE1=0 möglich. Weil dieser Wert laut Konvention (siehe „Kommando-Returncode“ auf Seite 1-66) für „kein Fehler“ steht, wird ERROR=*YES(SUBCODE1=0) ausgeführt wie ERROR=*NO.

SUBCODE2 = 0 / <integer 0..255>

Übergibt Zusatzinformation in Subcode2.

Voreingestellt ist der Wert null, d.h. es ist keine Zusatzinformation vorhanden.

MAINCODE = SDP0018 / <alphanum-name 7..7>

Übergibt einen Meldungsschlüssel, dessen Bedeutung sich der Aufrufer mit dem Kommando HELP-MSG-INFORMATION ausgeben lassen kann.

RESUME-PROGRAM = *NO / *YES

Gibt an, ob ein geladenes Programm bei Prozedurbeendigung fortgesetzt werden soll. Bei Angabe von *YES kann das zuletzt geladene Programm nach Prozedurbeendigung fortgesetzt werden.

Hinweis

Wird eine Prozedur im ESCAPE-Modus aufgerufen, so wird beim Rücksprung die Meldung „TASK IS IN ESCAPE-MODE AT LEVEL NUMBER i“ ausgegeben (i = Nummer der Prozedurstufe, in die der Rücksprung erfolgt ist).

Bei Erreichen der primären Kommandoeingabe (Stufe 0) wird diese Meldung nicht ausgegeben.

Kommando-Returncode

Mit dem Operanden ERROR kann das Kommando EXIT-PROCEDURE jeden Kommando-Returncode dem Aufrufer melden. Aus der Sicht des Aufrufers ist dies der Returncode des CALL-PROCEDURE- oder INCLUDE-PROCEDURE-Kommandos. Jedoch wenn die Ausführung des EXIT-PROCEDURE-Kommandos selbst zu einem Fehler führt, so wird nicht zum Aufrufer zurückgekehrt, sondern einer der folgenden Returncodes geliefert und die Fehlerbehandlung innerhalb der Prozedur angestoßen.

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	SSM2039	Fehler beim Schließen Ausgabe-Systemdatei; die SYSOUT-Meldung enthält den DMS-Fehlerschlüssel als Insert
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SSM1013	Es ist keine Prozedur aufgerufen

Beispiele

Siehe Kommandos CANCEL-PROCEDURE und HOLD-PROCEDURE.

EXPORT-FILE

Katalogeintrag von Dateien löschen (Dateien exportieren)

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das Kommando EXPORT-FILE löscht die Katalogeinträge von Dateien, die sich auf privatem Datenträger oder einem Net-Storage-Volume befinden (Dateien exportieren). Speicherplatz und Daten der Dateien bleiben erhalten.

Standardmäßig exportiert das Kommando Dateien auf Privatplatte. Wenn Dateien auf einem Net-Storage-Volume exportiert werden sollen, muss entweder das Volume oder der Speichertyp *NET-STORAGE explizit angegeben werden.

Mit dem Kommando IMPORT-FILE kann der Katalogeintrag wieder erstellt werden (Dateien importieren).

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung kann Dateien jeder Benutzerkennung exportieren. Dabei kann sie nicht nur Kennwörter von geschützten Dateien ignorieren, sondern auch bei jedem Wechsel der Benutzerkennung in den geführten Dialog verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateien unter jeder Benutzerkennung exportieren). Diese Mit-Eigentümerschaft kann bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateien seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Datei kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer exportiert werden.

Funktionsübersicht

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-306	Kennzeichen des Datenträgers, der exportiert werden soll	VOLUME	
3-306	Name der Datei oder Dateigeneration, die exportiert werden soll <ul style="list-style-type: none"> – Dateiname – Dateigeneration; alle älteren Generationen werden exportiert – Dateigeneration; alle jüngeren Generationen werden exportiert 	FILE =*NAME =*GENERATIONS-BEFORE =*GENERATIONS-AFTER	
3-307	Auswahlkriterien für die zu löschenden Dateien Datumsangabe	SELECT= *BY-ATTRIBUTES	
3-307	– Erstellungsdatum		CREATION-DATE
3-309	– Freigabedatum (implizit: Schutzfrist)		EXPIRATION-DATE
3-311	– Datum des letzten Zugriffs		LAST-ACCESS-DATE
3-322	– Anzahl der Dateizugriffe		ACCESS-COUNTER
3-313	– Datenträgerart <ul style="list-style-type: none"> – Net-Storage, Privatplatte, Band – Privatplatte – Band 		SUPPORT =*ANY =*PRIVATE-DISK =*TAPE
	Speicherplatz		
3-313	– Speichertyp		STORAGE-TYPE
3-313	– Dateityp (auf Net-Storage)		FILE-TYPE
3-314	– reservierter Speicherplatz		SIZE
3-315	– Anzahl der Extents		NUMBER-OF-EXTENTS
3-315	– Größe des reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes		NUMBER-OF-FREE-PAGES
3-323	– Nummer der letzten beschriebenen Seite (Last-Page-Pointer)		HIGHEST-USED-PAGE
	Datensicherheit/Datenschutz		
3-316	– Zugriffsart		ACCESS
3-317	– Mehrbenutzbarkeit		USER-ACCESS
3-320	– einfache Zugriffskontroll-Liste		BASIC-ACL
3-322	– höchste aktivierte Zugriffskontrolle		PROTECTION-ACTIVE

Tabelle 52: Funktionsübersicht Kommando EXPORT-FILE (Abschnitt 1 von 3)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-316	– Kennwortschutz		PASSWORD
3-318	– BACKUP-Level		BACKUP-CLASS
3-323	– Dateiart – nur Dateien – nur PLAM-Bibliotheken		TYPE-OF-FILES =*FILE =*PLAM-LIBRARY
3-318	– Dateiformat		BLOCK-CONTROL-INFO
3-317	– Zugriffsmethode bei Erstellung		FILE-STRUCTURE
3-320	– Zustand der Datei – geschlossen – nicht ordnungsgemäß geschlossen und noch nicht rekonstruiert		STATUS CLOSED-OUTPUT REPAIR-NEEDED
3-319	– Migrierbarkeit aus der Verarbeitungsebene (S0) in eine Hintergrundebene (S1 bzw. S2) bei Einsatz von HSMS		MIGRATE
	Kontrollparameter	DIALOG-CONTROL	
3-324	– kein Eingriff durch den Anwender möglich (Voreinstellung für Prozeduren und Batchbetrieb)	=*NO	
3-325	– Dialog bei mehreren betroffenen Dateien, wenn der Dateiname nicht vollqualifiziert angegeben wurde (Voreinstellung im Dialogbetrieb)	=*MORE-THAN-ONE-FILE	
3-325	– Dialog bei Auftreten eines vom Aufrufer behebbaren Fehlers	=*ERROR	
3-325	– Dialog bei Wechsel der Katalogkennung	=*CATALOG-CHANGE	
3-325	– der Anwender bestimmt für jede ausgewählte Datei im Dialog, ob sie vom aktuellen DELETE-FILE-Kommando bearbeitet werden soll.	=*FILE-CHANGE	
3-325	– Dialog bei Wechsel der Benutzerkennung	=*USER-ID-CHANGE	
3-326	Meldung für erfolgreich exportierte Dateien – unterdrücken – nach SYSOUT ausgeben	OUTPUT =*NO =*SYSOUT	
3-326	Kennwortschutz (allgemein) ignorieren	IGNORE-PROTECTION	
3-326	Kennwortschutz, der durch die angegebenen Kennwörter definiert wurde, ignorieren	PASSWORDS-TO-IGNORE	

Tabelle 52: Funktionsübersicht Kommando EXPORT-FILE (Abschnitt 2 von 3)

3-327

Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
Fehlersituation unterdrücken	SUPPRESS-ERRORS	

Tabelle 52: Funktionsübersicht Kommando EXPORT-FILE (Abschnitt 3 von 3)

Format

EXPORT-FILE
<p>VOLUME = <u>*ANY</u> / <alphanum-name 1..6></p> <p>,FILE = <u>*NAME(...)</u> / <u>*GENERATIONS-BEFORE(...)</u> / <u>*GENERATIONS-AFTER(...)</u></p> <p>*NAME(...)</p> <p> FILE-NAME = <u>*DUMMY</u> / <u>*ALL</u> / <filename 1..54 with-wild(80)></p> <p>*GENERATIONS-BEFORE(...)</p> <p> GENERATION-NAME = <u>*DUMMY</u> / <filename 1..54 with-wild(80)></p> <p>*GENERATIONS-AFTER(...)</p> <p> GENERATION-NAME = <u>*DUMMY</u> / <filename 1..54 with-wild(80)></p> <p>,SELECT = <u>*ALL</u> / <u>*BY-ATTRIBUTES(...)</u></p> <p>*BY-ATTRIBUTES(...)</p> <p> CREATION-DATE = <u>*ANY</u> / <u>*NONE</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date> / <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> FROM = <u>*EARLIEST</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,EXPIRATION-DATE = <u>*ANY</u> / <u>*NONE</u> / <u>*TOMORROW</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date> / <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> FROM = <u>*EARLIEST</u> / <u>*TOMORROW</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = <u>*LATEST</u> / <u>TODAY</u> / <u>*TOMORROW</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,LAST-ACCESS-DATE = <u>*ANY</u> / <u>*NONE</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date> / <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> <u>[*INTERVAL](...)</u></p> <p> FROM = <u>*EARLIEST</u> / <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = <u>*TODAY</u> / <u>*YESTERDAY</u> / <integer -99999..991231> / <date></p>

(Abschnitt 1 von 3)

```

,SUPPORT = *ANY / list-poss(2): *PRIVATE-DISK / *TAPE
,STORAGE-TYPE = *ANY / *NET-STORAGE(...)
  *NET-STORAGE(...)
    | FILE-TYPE = *ANY / *BS2000 / *NODE-FILE
,SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
  [*INTERVAL](...)
    | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
    | ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
,NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY / <integer 0..65535> / [*INTERVAL](...)
  [*INTERVAL](...)
    | FROM = 0 / <integer 0..65535>
    | ,TO = 65535 / <integer 0..65535>
,NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / *ALL-ALLOCATED /
  [*INTERVAL](...)
  [*INTERVAL](...)
    | FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
    | ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
,ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE
,PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD /
  *EXEC-PASSWORD
,USER-ACCESS = *ANY / list-poss(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL
,FILE-STRUCTURE = *ANY / list-poss(5): *PAM / *SAM / *ISAM / *BTAM / *NONE
,BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E
,BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY / list-poss(9): *NONE / *NO / *WITHIN-DATA-BLOCK /
  *WITHIN-DATA-2K-BLOCK / *WITHIN-DATA-4K-BLOCK / *PAMKEY /
  *NK / *NK2 / *NK4
,MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN
,STATUS = *ANY / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    | CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO
    | ,REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES

```

(Abschnitt 2 von 3)


```

,BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
      [*PARAMETERS](...)
        READ = *ANY / *NO / *YES
        ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
        ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
      ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
        [*PARAMETERS](...)
          READ = *ANY / *NO / *YES
          ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
          ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
        ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
          [*PARAMETERS](...)
            READ = *ANY / *NO / *YES
            ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
            ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
    ,PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(2): *LEVEL-0 / *LEVEL-1
    ,ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
      [*INTERVAL](...)
        FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
    ,HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
      [*INTERVAL](...)
        FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
    ,TYPE-OF-FILES = *ANY / *FILE / *PLAM-LIBRARY
,DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE /
  *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE
,OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT
,IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(3): *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD /
  *EXEC-PASSWORD
,PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /
  <integer -2147483648..2147483647>
,SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanumeric-name 7..7>

```

(Abschnitt 3 von 3)

Operandenbeschreibung

VOLUME = *ANY / <alphanum-name 1..6>

Datenträgerkennzeichen des Datenträgers, auf dem sich die zu exportierende Datei befindet.

Aus der Menge der im Operanden FILE ausgewählten Dateien werden nur diejenigen exportiert, die sich auf dem angegebenen Datenträger befinden.

Der Operand darf nicht für Dateigenerationsgruppen auf Band verwendet werden.

Beim Exportieren eines Datenträgers, der Generationen einer Dateigenerationsgruppe enthält, können Lücken in dieser Dateigenerationsgruppe entstehen, wenn im Operanden VOLUME eine private Platte vereinbart wird, die zwar die Dateigeneration, nicht aber den Gruppeneintrag enthält. Diese Lücke betrifft nur den Katalogeintrag; auf den Platten ist die Dateigenerationsgruppe vollständig vorhanden.

VOLUME = *ANY

Sämtliche unter dem Operanden FILE angegebenen Dateien auf privatem Datenträger oder Net-Storage-Volumes werden exportiert.

FILE = *NAME(...) / *GENERATIONS-BEFORE(...) / *GENERATIONS-AFTER

Vereinbart die zu exportierenden Dateien oder Dateigenerationsgruppen. Dabei bezeichnet *DUMMY eine Pseudodatei oder die Pseudodateigenerationen, die als „stets vorhanden“ gelten und alle Auswahlkriterien erfüllen. Alle übrigen Operanden (außer DIALOG-CONTROL, OUTPUT und SUPPRESS-ERRORS) werden nur auf formale Richtigkeit überprüft. *DUMMY dient vor allem dem Test von Prozeduren.

FILE = *NAME(...)

Beschränkt auf die in VOLUME vereinbarten Datenträger werden folgende Dateien ausgewählt:

FILE-NAME = *ALL / <filename 1..54 with-wild(80)> / *DUMMY

Name der Datei, die zu exportieren ist.

Nur die eigene Benutzerkennung oder eine Benutzerkennung, für die der Benutzer Mit-Eigentümer ist, darf angegeben werden.

FILE = *GENERATIONS-BEFORE(...)

Beschränkt auf die in VOLUME vereinbarten Datenträger, werden alle Dateigenerationen exportiert, die älter als folgende Dateigeneration sind:

GENERATION-NAME = <filename 1..54 with-wild(80)> / *DUMMY

Name einer Bezugsgeneration. Exportiert werden alle Dateigenerationen, deren Nummer kleiner ist als die der Bezugsgeneration.

FILE = *GENERATIONS-AFTER(...)

Beschränkt auf die in VOLUME vereinbarten Datenträger, werden alle Dateigenerationen exportiert, die jünger als folgende Dateigeneration sind:

GENERATION-NAME = <filename 1..54 with-wild(80)> / *DUMMY

Name einer Bezugsgeneration. Exportiert werden alle Dateigenerationen, deren Nummer größer ist als die der Bezugsgeneration.

SELECT = *ALL

Die beim Operanden FILE-NAME definierte Dateimenge wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die beim Operanden FILE-NAME definierte Dateimenge auf Dateien ein, die den nachfolgenden Angaben genügen.

Der Default-Wert *ANY bzw. ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Dateimenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht sind.

CREATION-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Erstellungsdatum die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *CRE-DATE* und *CRE-TIME*.

CREATION-DATE = *ANY

Das Erstellungsdatum dient nicht als Auswahlkriterium.

CREATION-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE der Wert NONE eingetragen ist, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

CREATION-DATE = *TODAY

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das aktuelle Tagesdatum eingetragen ist.

CREATION-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das Datum des Vortags eingetragen ist.

CREATION-DATE = <integer -99999..991231>

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Anwender kann hier das Erstellungsdatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

CREATION-DATE = <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Anwender kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

CREATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, die innerhalb des angegebenen Zeitraums erstellt wurden.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum). Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, die zum aktuellen Tagesdatum erstellt wurden.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem Datum des Vortags erstellt wurden (CREATION-DATE \geq Datum des Vortags).

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq angegebenes Datum).

TO = *TODAY

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum aktuellen Tagesdatum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq aktuelles Tagesdatum).

TO = *YESTERDAY

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum Datum des Vortags erstellt wurden (CREATION-DATE \leq Datum des Vortags).

TO = <integer -99999..991231>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

TO = <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE ≤ angegebenes Datum).

EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Freigabedatum (Expiration Date) die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen. Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *EXPIR-DATE* und *EXPIR-TIME*.

EXPIRATION-DATE = *ANY

Das Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

EXPIRATION-DATE = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE kein Freigabedatum (NONE) eingetragen ist.

EXPIRATION-DATE = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des folgenden Tages enthält.

EXPIRATION-DATE = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

EXPIRATION-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Vortags enthält.

EXPIRATION-DATE = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann hier das Freigabedatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY ≙ -1, TODAY ≙ ±0 oder TOMORROW ≙ +1)

EXPIRATION-DATE = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann das Freigabedatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

EXPIRATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Freigabe im nachfolgend angegebenen Zeitraum liegt, d.h. Dateien, deren Schutzfrist in dem angegebenen Zeitraum erloschen ist.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe bei EXPIRATION-DATE = <integer...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

**FROM = *EARLIEST / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY /
<integer -99999..991231> / <date>**

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Schutzfrist nach dem angegebenen Datum erlischt (EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens am folgenden Tag erlischt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum aktuellen Tagesdatum erlischt.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum Datum des Vortags erlischt.

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum angegebenen Datum erlischt.

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum angegebenen Datum erlischt.

**TO = *LATEST / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY /
<integer -99999..991231> / <date>**

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens an dem angegebenen Datum erloschen ist (EXPIRATION-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum Datum des folgenden Tages erloschen ist.

TO = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum aktuellen Tagesdatum erloschen ist.

TO = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum Datum des Vortages erloschen ist.

TO = <integer -9999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum angegebenen Datum erloschen ist.

TO = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum angegebenen Datum erloschen ist.

LAST-ACCESS-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -9999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Datum des letzten Zugriffs die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *ACC-DATE* und *ACC-TIME*.

LAST-ACCESS-DATE = *ANY

Das Datum des letzten Zugriffs dient nicht als Auswahlkriterium.

LAST-ACCESS-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag das Feld LADATE den Wert NONE enthält, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

LAST-ACCESS-DATE = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

LAST-ACCESS-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das Datum des Vortages enthält.

LAST-ACCESS-DATE = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann hier das Datum des letzten Zugriffs auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form
-n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

LAST-ACCESS-DATE = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

LAST-ACCESS-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die während des angegebenen Zeitraums letztmals zugegriffen wurde.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die seit dem angegebenen Datum noch zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum).

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die zum aktuellen Tagesdatum noch zugegriffen wurde.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die seit dem Datum des Vortags noch zugegriffen wurde. Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die bis zu dem angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum aktuellen Tagesdatum noch zugegriffen wurde.

TO = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum Datum des Vortags noch zugegriffen wurde.

TO = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde.

TO = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde.

SUPPORT = *ANY / list-poss(2): *PRIVATE-DISK / *TAPE

Der Anwender kann über den Datenträgertyp festlegen, welche Dateien mit EXPORT-FILE exportiert werden sollen.

SUPPORT = *ANY

Der Datenträgertyp dient nicht als Auswahlkriterium.

SUPPORT = *PRIVATE-DISK

Nur Dateien auf Privatplatten werden exportiert.

SUPPORT = *TAPE

Nur Dateien auf Magnetband oder Magnetbandkassette werden exportiert.

STORAGE-TYPE = *ANY / *NET-STORAGE(...)

Der Anwender kann über den Speichertyp des Ablageorts der Datei festlegen, welche Dateien mit EXPORT-FILE exportiert werden sollen.

STORAGE-TYPE = *ANY

Der Speichertyp dient nicht als Auswahlkriterium.

STORAGE-TYPE = *NET-STORAGE(...)

Nur Dateien auf einem Net-Storage-Volume werden exportiert.

FILE-TYPE = *ANY / *BS2000 / *NODE-FILE

Der Anwender kann über den Dateityp festlegen, welche Dateien mit EXPORT-FILE exportiert werden sollen.

FILE-TYPE = *ANY

Der Dateityp dient nicht Auswahlkriterium.

FILE-TYPE = *BS2000

Nur BS2000-Dateien auf Net-Storage-Volumes werden exportiert.

FILE-TYPE = *NODE-FILE

Nur Node-Files auf Net-Storage-Volumes werden exportiert.

SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes:

Der Anwender kann über die Dateigröße bzw. Größe des reservierten Speicherplatzes (= Anzahl der PAM-Seiten) bestimmen, welche Dateien von EXPORT-FILE exportiert werden sollen.

Der Operand SIZE gibt eine Anzahl PAM-Seiten an; Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen;

SIZE = *ANY

Die Dateigröße dient nicht als Auswahlkriterium.

SIZE = *FREESIZE

Es werden nur Dateien exportiert, für die zwar Speicherplatz reserviert ist, die jedoch noch keinen Speicherplatz belegen (*HIGH-US-PA=0*).

SIZE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, für die genau die angegebene Anzahl von PAM-Seiten reserviert ist.

SIZE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Seitenanzahl im angegebenen Bereich liegt.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu *SIZE=<integer>*).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur Dateien bearbeitet, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie bei TO angegeben ($FROM \leq SIZE \leq TO$)

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden, wie angegeben ($SIZE \geq$ angegebener Wert).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, für die höchstens so viele PAM-Seiten reserviert wurden, wie angegeben ($SIZE \leq$ angegebener Wert).

NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY / <integer 0..65535> / *INTERVAL(...)

nur für Plattendateien: Der Anwender kann die Zahl der Extents, in die eine Datei „zerfällt“, als Auswahlkriterium für die EXPORT-FILE-Verarbeitung nutzen. Ein Extent ist ein zusammenhängender Bereich, den eine Datei auf einer Platte belegt; wie viele Extents eine Datei hat, zeigt das Ausgabefeld *EXTENTS*.

NUMBER-OF-EXTENTS = *ANY

Die Anzahl Extents dient nicht als Auswahlkriterium.

NUMBER-OF-EXTENTS = <integer 0..65535>

Es werden nur Plattendateien mit genau der angegebenen Zahl von Extents (*EXTENTS* =zahl) exportiert.

NUMBER-OF-EXTENTS = *INTERVAL(...)

Ausgewählt werden alle Dateien, deren Extent-Anzahl im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen. Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur die Plattendateien bearbeitet, die mindestens so viele *EXTENTS* haben, wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie, bei TO angegeben ($FROM \leq EXTENTS \leq TO$)

FROM = 0 / <integer 0..65535>

Es werden nur die Plattendateien bearbeitet, die mindestens so viele Extents haben wie angegeben ($EXTENTS \geq$ zahl).

TO = 65535 / <integer 0..65535>

Es werden nur Plattendateien bearbeitet, die höchstens so viele Extents haben wie angegeben ($EXTENTS \leq$ zahl).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

nur für Dateien auf Platten und Net-Storage-Volumes: Der Anwender kann anhand der freien PAM-Seiten, d.h. des für die Datei reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes die Dateien auswählen, die bearbeitet werden sollen.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY

Die Anzahl der freien PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *SIZE

Es werden nur die Dateien exportiert, die keinen Speicherplatz belegen (d.h. es ist keine PAM-Seite beschrieben).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die genau so viele reservierte, aber nicht belegte (=freie) PAM-Seiten haben wie, mit <integer> angegeben.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *INTERVAL(...)

Ausgewählt werden alle Dateien, deren Anzahl nicht belegter PAM-Seiten im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer ...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

Es werden nur die Dateien exportiert, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben, wie bei FROM angegeben und höchstens so viele, wie bei TO angegeben ($FROM \leq FREE \leq TO$).

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben ($FREE \geq \text{zahl}$).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die höchstens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben ($FREE \leq \text{zahl}$).

ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

Als Auswahlkriterium dient die angegebene Zugriffsart (Ausgabefeld *ACCESS*).

ACCESS = *ANY

Der ACCESS-Wert wird als Auswahlkriterium nicht berücksichtigt.

ACCESS = *READ

Es werden nur die Dateien exportiert, für die Schreibzugriff mit ACCESS=*READ unterbunden ist, d.h. für die nur Lesezugriff zulässig ist.

ACCESS = *WRITE

Es werden nur die Dateien exportiert, für die Schreibzugriff erlaubt ist.

PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Anwender kann über den Kennworttyp die Dateien auswählen, die mit EXPORT-FILE bearbeitet werden sollen.

PASSWORD = *ANY

Der Kennwortschutz dient nicht als Auswahlkriterium.

PASSWORD = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, für die kein Kennwortschutz besteht.

PASSWORD = *READ-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Lesekennwort geschützt sind.

PASSWORD = *WRITE-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Schreibkennwort geschützt sind.

PASSWORD = *EXEC-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Ausführungskennwort geschützt sind.

USER-ACCESS = *ANY / listposs(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL

Der Anwender kann die Zugriffsberechtigung einer Datei als Auswahlkriterium nutzen.

USER-ACCESS = *ANY

Die Zugriffsberechtigung dient nicht als Auswahlkriterium.

USER-ACCESS = *OWNER-ONLY

Es werden nur Dateien exportiert, die nur dem Eigentümer zugänglich sind.

USER-ACCESS = *ALL-USERS

Es werden nur Dateien exportiert, auf die mehrere Benutzer Zugriff haben.

USER-ACCESS = *SPECIAL

Es werden nur Dateien exportiert, auf die alle Benutzerkennungen einschließlich der Wartungskennungen (Benutzerkennungen mit dem Privileg HARDWARE-MAINTENANCE) Zugriff haben.

FILE-STRUCTURE = *ANY / list-poss(5): *PAM / *SAM / *ISAM / *BTAM / *NONE

Der Anwender kann über die Zugriffsmethode (Ausgabefeld *FILE-STRUC*) die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

FILE-STRUCTURE = *ANY

Zugriffsmethode dient nicht als Auswahlkriterium.

FILE-STRUCTURE = *PAM

Es werden nur PAM-Dateien bearbeitet.

FILE-STRUCTURE = *SAM

Es werden nur SAM-Dateien exportiert.

FILE-STRUCTURE = *ISAM

Es werden nur ISAM-Dateien exportiert.

FILE-STRUCTURE = *BTAM

Es werden nur BTAM-Dateien exportiert. BTAM-Dateien sind Banddateien.

FILE-STRUCTURE = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, für die FILE-STRUC=NONE gilt, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

Der Anwender kann über den BACKUP-CLASS-Level die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

BACKUP-CLASS = *ANY

Der BACKUP-CLASS-Level dient nicht als Auswahlkriterium.

BACKUP-CLASS = *A

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *A eingetragen ist (häufigste Sicherung).

BACKUP-CLASS = *B

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *B eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *C

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *C eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *D

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *D eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *E

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *E eingetragen ist.

BLOCK-CONTROL-INFO = ANY / list-poss(4): NONE / NO / WITHIN-DATA-BLOCK / WITHIN-DATA-2K-BLOCK / WITHIN-DATA-4K-BLOCK / PAMKEY / NK / NK2 / NK4

Der Anwender kann über das Dateiformat (Ausgabefeld *BLK-CONTR*) die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY

Der BLOCK-CONTROL-Eintrag dient nicht als Auswahlkriterium.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, für die noch keine Blockkontrollinformationen definiert sind, d.h. die noch nicht eröffnet wurden.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NO

Es werden nur die Dateien exportiert, die kein Blockkontrollfeld enthalten.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-BLOCK erzeugt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen in einem Blockkontrollfeld am Anfang und innerhalb des Datenblocks stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-2K-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-2K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 2KByte-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-4K-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-4K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 4KByte-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *PAMKEY

Es werden nur die Dateien exportiert, die für das Blockkontrollfeld einen separaten PAM-Schlüssel nutzen (Blockkontroll-Information steht in einem separaten Schlüsselfeld außerhalb des PAM-Blockes).

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK

Es werden nur NK-Dateien exportiert, d.h. Dateien die auch auf NK-Datenträgern (NK2 oder NK4) gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK2

Es werden nur die Dateien exportiert, die auch auf NK2-Datenträgern, aber nicht auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK4

Es werden nur die Dateien exportiert, die auch auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

MIGRATE = *ANY / list-poss(2): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

Der Anwender kann über die im Katalogeintrag gewählte Migration (s. Kommando CREATE-FILE, Operand MIGRATE) die Dateien angeben, die von EXPORT-FILE exportiert werden sollen.

MIGRATE = *ANY

Es werden die angegebenen Dateien exportiert, unabhängig vom Wert des jeweiligen MIGRATE-Operanden im Katalogeintrag.

MIGRATE = *ALLOWED

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, die auf die Speicherebenen S1 und S2 verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *INHIBITED

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, die nicht verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *FORBIDDEN

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, für die eine verschärfte Migrations-Sperre vereinbart ist. Die Dateien dürfen auch nicht kurzzeitig verdrängt werden (z.B. bei einer Reorganisation).

STATUS = *ANY / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der momentane Dateizustand.

STATUS = *ANY

Der Dateizustand dient nicht als Auswahlkriterium.

STATUS = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien exportiert, die sich in dem angegebenen Zustand befinden. Dabei sind nachfolgende Auswahlkriterien möglich:



Die Auswahlkriterien innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) werden mit einem logischen Oder verknüpft.

CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob der Zustand „Datei geschlossen“ Auswahlkriterium sein soll.

CLOSED-OUTPUT = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die bereits geschlossen wurden.

CLOSED-OUTPUT = *NO

Es werden nur Ausgabedateien exportiert, die in einem Programm (OPEN OUTIN, INOUT oder OUTPUT) eröffnet wurden, und Dateien, die in einem vorhergehenden Systemlauf oder wegen Auftragsabbruchs nicht geschlossen wurden.

REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES

Gibt an, ob Dateien ausgewählt werden sollen, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen wurden und die noch nicht mit REPAIR-DISK-FILES rekonstruiert wurden.

REPAIR-NEEDED = *ANY

Exportiert Dateien unabhängig von der Notwendigkeit, sie zu rekonstruieren.

REPAIR-NEEDED = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen und noch nicht rekonstruiert wurden.

BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der BASIC-ACL-Eintrag im Dateikatalog.

BASIC-ACL = *ANY

Der BASIC-ACL-Eintrag ist kein Auswahlkriterium.

BASIC-ACL = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, die keinen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die einen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien exportiert, die den angegebenen BASIC-ACL-Eintrag besitzen. NO-ACCESS bedeutet, dass keine Zugriffsrechte vergeben wurden.



Zugriffsrechte, die bei den Operanden OWNER, GROUP bzw. OTHERS innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) angegeben werden, werden jeweils mit einem logischen Oder verknüpft.

OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für den Eigentümer gesetzt sein sollen.

OWNER = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für den Eigentümer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für die Benutzergruppe des Eigentümers gesetzt sein sollen.

GROUP = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für die Benutzergruppe des Eigentümers bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für alle anderen Benutzer gesetzt sein sollen.

OTHERS = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für alle anderen Benutzer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1

Auswahlkriterium ist die Schutzstufe der höchsten aktivierten Zugriffskontrolle. Exportiert werden nur Dateien mit einem Zugriffsschutz kleiner oder gleich der angegebenen Schutzstufe.

Die Schutzstufe 2 kann bei EXPORT-FILE nicht explizit angegeben werden.

Für Zugriffe auf die Datei gilt der höchste aktivierte Zugriffsschutz. Die nachfolgende Tabelle zeigt Art der Zugriffskontrolle, Schutzmerkmal und Rangfolge (Schutzstufe):

Zugriffsschutz	Schutzmerkmal	Schutzstufe
Standard-Zugriffskontrolle	ACCESS u. USER-ACCESS	0
Einfache Zugriffskontroll-Liste	BASIC-ACL	1
Zugriffskontrolle über GUARDS	GUARDS	2

Tabelle 53: Rangfolge der Zugriffskontrollmöglichkeiten

Alle weiteren Schutzmerkmale der Datei (z.B. Kennwörter) werden unabhängig von der realisierten Schutzstufe ausgewertet.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY

Die Art Zugriffskontrolle ist kein Auswahlkriterium.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-0

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die Zugriffe über die Standard-Zugriffskontrolle erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-1

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die Zugriffe über eine einfache Zugriffskontroll-Liste (BASIC-ACL-Schutz) erfolgen.

ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist der Zugriffszähler der Datei (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *ACC-COUNT*).

ACCESS-COUNTER = *ANY

Der Zugriffszähler ist kein Auswahlkriterium.

ACCESS-COUNTER = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler genau den angegebenen Wert besitzt.

ACCESS-COUNTER = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler in dem nachfolgend angegebenen Intervall liegt.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler \geq dem angegebenen Wert ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler \leq dem angegebenen Wert ist.

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist die Anzahl der belegten PAM-Seiten, d.h. der Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *HIGH-US-PA*).

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY

Die Anzahl der belegten PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

HIGHEST-USED-PAGE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die angegebene Anzahl von PAM-Seiten beschrieben ist (Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite).

HIGHEST-USED-PAGE = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten im angegebenen Bereich liegt.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten \geq angegebener Anzahl ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten \leq der angegebenen Anzahl ist.

TYPE-OF-FILES = *ANY / list-poss(2): *FILE / *PLAM-LIBRARY

Gibt an, ob Informationen abhängig vom Dateityp auszuwählen sind. Die Auswahl der zu löschenden Dateien kann entweder auf Dateien oder auf PLAM-Bibliotheken beschränkt werden.

TYPE-OF-FILES = *ANY

Exportiert Dateien unabhängig vom Dateityp.

TYPE-OF-FILES = *FILE

Es werden nur Dateien exportiert.

TYPE-OF-FILES = *PLAM-LIBRARY

Es werden nur PLAM-Bibliotheken exportiert.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE / *CATALOG-CHANGE/ *USER-ID-CHANGE

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Exportierens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird exportiert.
- N: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird nicht exportiert.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = PVS
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*CATALOG-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(3): RDPASS / WRPASS / EXPASS
Die Angabe ist nur für den privilegierten Benutzer möglich.
Gibt an, welche Art von Kennwortschutz beim Exportieren ignoriert werden soll.
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> /
<x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>
Ermöglicht das Exportieren kennwortgeschützter Dateien (maximal 3 Kennwörter).
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung *STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Anwender kann in den Ablauf der EXPORT-FILE-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateien werden exportiert (kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Exportieren der ausgewählten Dateien ohne Fehler, werden wie bei NO alle Dateien sofort exportiert (d.h. kein Kontrolldialog).

Tritt beim Exportieren jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird ein Dialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE.

DIALOG-CONTROL = *ERROR gilt implizit, wenn DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE eingestellt ist. Im Fehlerfall kann der Anwender die Fehlermeldung quittieren, die EXPORT-FILE-Bearbeitung abbrechen oder versuchen, den Fehler zu beheben.

Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten).

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu exportierenden Datei hat der Benutzer die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Anwender kann für jede Datei, die bearbeitet wird, im Kontrolldialog entscheiden, ob sie exportiert werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Dialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Datei ausgewertet und die Datei ohne weitere Rückfrage exportiert („YES“ muss ebenfalls angegeben werden!). Der Anwender kann auch die EXPORT-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln. Die betroffenen Dateien werden alphanumerisch sortiert aufgelistet.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Datei spezifiziert, so wird diese sofort exportiert. Ist FILE-NAME teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Datei angesprochen wird, oder enthält die unter dem Operanden FILE-NAME angegebene Datei Muster, kann der Anwender bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateien aus dem jeweiligen Katalog exportiert werden sollen (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene „Frage“ mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn für „catid“ im FILE-NAME Muster angegeben wurden. Im Kontrolldialog kann die EXPORT-FILE-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Ähnlich wie bei DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE verzweigt die EXPORT-FILE-Verarbeitung in einen Kontrolldialog, wenn Dateien aus verschiedenen Katalogen (Pubsets) betroffen sind. Der Benutzer bestimmt, ob die Dateien auf dem aktuellen Pubset exportiert werden sollen (YES/NO), ob er die EXPORT-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln will.

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Bei jedem Wechsel der Benutzerkennung beim Exportieren der Dateien wird in den geführten Dialog verzweigt.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Anwender kann bestimmen, ob für jede erfolgreich exportierte Datei eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der exportierten Datei nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich exportierte Dateien werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich exportierte Datei wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(3): *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

*Operandenwerte ungleich *NONE sind dem privilegierten Anwender vorbehalten.*

Die Systembetreuung kann bestimmen, ob der Kennwortschutz ignoriert werden soll. Die Angabe IGNORE-PROTECTION im Kommando EXPORT-FILE ersetzt so das Kommando MODIFY-FILE-ATTRIBUTES, mit dem vor dem Exportieren die Schutzattribute zurückgesetzt werden müssten.

IGNORE-PROTECTION = *WRITE-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Schreibkennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *READ-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **LeseKennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *EXEC-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Ausführungskennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Der Anwender kann ein oder mehrere Kennwörter angeben, sodass die durch diese Kennwörter geschützten Dateien exportiert werden können. Die Kennwörter werden nicht in die Kennworttabelle des Auftrags eingetragen und gelten nur für die aktuelle EXPORT-FILE-Verarbeitung. In Listenform können maximal 3 Kennwörter angegeben werden.

Zum Exportieren einer kennwortgeschützten Datei muss das höchstwertige Kennwort angegeben werden (siehe Kommando ADD-PASSWORD).

Der Operand PASSWORD-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE

Es werden keine Kennwörter angegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Anwender festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehler) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Anwender kann über den DMS-Fehlerschlüssel <alphanum-name 7..7> definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Maximal 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden.

DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
2	0	DMS05F7	Datei-Generation existiert nicht, aber Gruppen-Eintrag wird geändert
2	0	DMS06D6	Fehler beim Löschen einiger Dateien
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf dem zugewiesenen Datenträger nicht gefunden werden
	64	DMS057B	Ungültiger Operand für migrierte Datei
	64	DMS057C	Bearbeitung wegen HSMS-Fehler nicht möglich
	64	DMS057D	RECALL einer migrierten Datei ohne Verzögerung nicht möglich

(Abschnitt 1 von 2)

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	64	DMS057E	Datei migriert, HSMS nicht verfügbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im HOME-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht erlaubt
	64	DMS06FF	BCAM-Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

(Abschnitt 2 von 2)

Beispiele

Beispiele zur Anwendung des Kommandos EXPORT-FILE sind in den Beispielen zu dem Kommando IMPORT-FILE enthalten.

Hinweise

- Soll eine Datei, die auf einer privaten Platte oder einem Net-Storage-Volume steht, exportiert werden, so wird für den Auftrag das Gerät angefordert, auf dem diese Platte bereitsteht. Nach dem Exportieren wird das Gerät an das System zurückgegeben.
- Für Dateien auf privaten Platten müssen zum Zeitpunkt der Kommandoausführung alle Datenträger der Datei bereitstehen, falls OPTION= *DESTROY-ALL oder MOUNT= *ALL-DISK gegeben wurde. Sonst muss der erste Datenträger der Datei bereitstehen. Die folgenden Datenträger werden erst während der Kommandoausführung angefordert.

Diese Regel gilt auch, wenn durch einen teilqualifizierten Dateinamen mehrere Dateien im EXPORT-FILE-Kommando angesprochen werden. In diesem Fall brauchen nicht die Datenträger sämtlicher Dateien gleichzeitig bereitgestellt werden. Vom System werden dann nur so viele Geräte angefordert, wie für diejenige Datei erforderlich sind, welche die meisten Datenträger belegt.

EXPORT-NODE-FILE

Katalogeintrag von Node-Files löschen (Node-Files exportieren)

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das Kommando EXPORT-NODE-FILE löscht die Katalogeinträge von Node-Files (Dateien vom Dateityp NODE-FILE), die sich auf einem Net-Storage-Volume befinden. Beim Exportieren eines Node-Files wird der Katalogeintrag aus dem Dateikatalog (TSOSCAT) und aus dem Katalog des Net-Storage-Volumens entfernt. Die Node-Files und ihre Daten bleiben auf dem Net-Storage erhalten.

Mit dem Kommando IMPORT-NODE-FILE kann der Katalogeintrag wieder erstellt werden (Node-Files importieren).

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung kann Dateien jeder Benutzerkennung exportieren. Dabei kann sie nicht nur Kennwörter von geschützten Dateien ignorieren, sondern auch bei jedem Wechsel der Benutzerkennung in den geführten Dialog verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateien unter jeder Benutzerkennung exportieren). Diese Mit-Eigentümerschaft kann bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateien seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Datei kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer exportiert werden.

Funktionsübersicht

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
3-334	Kennzeichen des Net-Storage-Volumes, dessen Node-Files exportiert werden soll	VOLUME	
3-334	Name der Datei, die exportiert werden soll	FILE-NAME	
3-334	Auswahlkriterien für die zu löschenden Dateien	SELECT= *BY-ATTRIBUTES	
	Datumsangabe		
3-334	– Erstellungsdatum		CREATION-DATE
3-336	– Freigabedatum (implizit: Schutzfrist)		EXPIRATION-DATE
3-339	– Datum des letzten Zugriffs		LAST-ACCESS-DATE
3-349	– Anzahl der Dateizugriffe		ACCESS-COUNTER
3-341	– reservierter Speicherplatz		SIZE
3-342	– Größe des reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes		NUMBER-OF-FREE-PAGES
3-349	– Nummer der letzten beschriebenen Seite (Last-Page-Pointer)		HIGHEST-USED-PAGE
	Datensicherheit/Datenschutz		
3-342	– Zugriffsart		ACCESS
3-343	– Mehrbenutzbarkeit		USER-ACCESS
3-346	– einfache Zugriffskontroll-Liste		BASIC-ACL
3-348	– höchste aktivierte Zugriffskontrolle		PROTECTION-ACTIVE
3-343	– Kennwortschutz		PASSWORD
3-344	– BACKUP-Level		BACKUP-CLASS
3-344	– Dateiformat		BLOCK-CONTROL-INFO
3-346	– Zustand der Datei		STATUS
	– geschlossen		CLOSED-OUTPUT
	– nicht ordnungsgemäß geschlossen und noch nicht rekonstruiert		REPAIR-NEEDED
3-345	– Migrierbarkeit aus der Verarbeitungsebene (S0) in eine Hintergrundebene (S1 bzw. S2) bei Einsatz von HSMS		MIGRATE

Tabelle 54: Funktionsübersicht Kommando EXPORT-NODE-FILE (Abschnitt 1 von 2)

	Funktion / Bedeutung	Operand 1. Stufe	Operand 2./3. Stufe
	Kontrollparameter	DIALOG-CONTROL	
3-350	– kein Eingriff durch den Anwender möglich (Voreinstellung für Prozeduren und Batchbetrieb)	=*NO	
3-351	– Dialog bei mehreren betroffenen Dateien, wenn der Dateiname nicht vollqualifiziert angegeben wurde (Voreinstellung im Dialogbetrieb)	=*MORE-THAN-ONE-FILE	
3-351	– Dialog bei Auftreten eines vom Aufrufer behebbaren Fehlers	=*ERROR	
3-351	– Dialog bei Wechsel der Katalogkennung	=*CATALOG-CHANGE	
3-351	– der Anwender bestimmt für jede ausgewählte Datei im Dialog, ob sie vom aktuellen EXPORT-NODE-FILE-Kommando bearbeitet werden soll.	=*FILE-CHANGE	
3-351	– Dialog bei Wechsel der Benutzerkennung	=*USER-ID-CHANGE	
3-352	Meldung für erfolgreich exportierte Dateien – unterdrücken – nach SYSOUT ausgeben	OUTPUT =*NO =*SYSOUT	
3-352	Schutzmerkmale ignorieren – Schreibschutz durch ACCESS=READ bzw BASIC-ACL bzw. GUARDS wird ignoriert – Schutzfristen werden ignoriert – Kennwortschutz wird ignoriert	IGNORE-PROTECTION =*ACCESS =*EXPIRATION-DATE =*WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD	
3-353	Kennwortschutz, der durch die angegebenen Kennwörter definiert wurde, ignorieren	PASSWORDS-TO-IGNORE	
3-353	Fehlersituation unterdrücken	SUPPRESS-ERRORS	

Tabelle 54: Funktionsübersicht Kommando EXPORT-NODE-FILE (Abschnitt 2 von 2)

Format

EXPORT-NODE-FILE
<p>VOLUME = <vsn 6..6></p> <p>FILE-NAME = *ALL / <filename 1..54 with-wild(80)></p> <p>,SELECT = *ALL / *BY-ATTRIBUTES(...)</p> <p> *BY-ATTRIBUTES(...)</p> <p> CREATION-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = *EARLIEST / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = *LATEST / TODAY / *TOMORROW / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,LAST-ACCESS-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date></p> <p> ,SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = 0 / <integer 0..2147483647></p> <p> ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647></p> <p> ,NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / *ALL-ALLOCATED / [*INTERVAL](...)</p> <p> [*INTERVAL](...)</p> <p> FROM = 0 / <integer 0..2147483647></p> <p> ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647></p>

(Abschnitt 1 von 3)

```

,ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE
,PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD /
    *EXEC-PASSWORD
,USER-ACCESS = *ANY / list-poss(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL
,BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E
,BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY / list-poss(9): *NONE / *NO / *WITHIN-DATA-BLOCK /
    *WITHIN-DATA-2K-BLOCK / *WITHIN-DATA-4K-BLOCK / *PAMKEY /
    *NK / *NK2 / *NK4
,MIGRATE = *ANY / list-poss(3): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN
,STATUS = *ANY / [*PARAMETERS](...)
    [*PARAMETERS](...)
        CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO
        ,REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES
,BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / [*PARAMETERS](...)
    [*PARAMETERS](...)
        OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
            [*PARAMETERS](...)
                READ = *ANY / *NO / *YES
                ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
                ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
            ,GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
                [*PARAMETERS](...)
                    READ = *ANY / *NO / *YES
                    ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
                    ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
                ,OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / [*PARAMETERS](...)
                    [*PARAMETERS](...)
                        READ = *ANY / *NO / *YES
                        ,WRITE = *ANY / *NO / *YES
                        ,EXEC = *ANY / *NO / *YES
,PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(2): *LEVEL-0 / *LEVEL-1
,ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
    [*INTERVAL](...)
        FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        ,TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

```

(Abschnitt 2 von 3)

```

, HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / [*INTERVAL](...)
    [*INTERVAL](...)
        FROM = 0 / <integer 0..2147483647>
        , TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>
, DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE /
    *CATALOG-CHANGE / *USER-ID-CHANGE
, OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT
, IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(5): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD /
    *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD
, PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> /
    <integer -2147483648..2147483647>
, SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

```

(Abschnitt 3 von 3)

Operandenbeschreibung

VOLUME = <vsn 6..6>

Datenträgerkennzeichen des Net-Storage-Volumes, auf dem sich die zu exportierenden Node-Files befinden.

Aus der Menge der im Operanden FILE-NAME ausgewählten Node-Files werden nur diejenigen exportiert, die sich auf dem angegebenen Net-Storage-Volume befinden.

FILE-NAME = *ALL / <filename 1..54 with-wild(80)>

Vereinbart die zu exportierenden Node-Files. Die Angabe *ALL wählt alle Node-Files aus, die sich auf dem angegebenen Net-Storage-Volume befinden.

SELECT = *ALL

Die beim Operanden FILE-NAME definierte Dateimenge wird nicht eingeschränkt.

SELECT = *BY-ATTRIBUTES(...)

Schränkt die beim Operanden FILE-NAME definierte Dateimenge auf Node-Files ein, die den nachfolgenden Angaben genügen.

Der Default-Wert *ANY bzw. ANY bedeutet jeweils, dass keine Einschränkungen der Dateimenge bezüglich des entsprechenden Merkmals gewünscht sind.

CREATION-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY /
<integer -99999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Erstellungsdatum die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *CRE-DATE* und *CRE-TIME*.

CREATION-DATE = *ANY

Das Erstellungsdatum dient nicht als Auswahlkriterium.

CREATION-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE der Wert NONE eingetragen ist, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

CREATION-DATE = *TODAY

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das aktuelle Tagesdatum eingetragen ist.

CREATION-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das Datum des Vortags eingetragen ist.

CREATION-DATE = <integer -99999..991231>

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Anwender kann hier das Erstellungsdatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form
-n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

CREATION-DATE = <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für CREATION-DATE das angegebene Datum eingetragen ist. Der Anwender kann das Erstellungsdatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

CREATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, die innerhalb des angegebenen Zeitraums erstellt wurden.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum). Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, die zum aktuellen Tagesdatum erstellt wurden.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem Datum des Vortags erstellt wurden (CREATION-DATE \geq Datum des Vortags).

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, die seit dem angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \geq angegebenes Datum).

TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq angegebenes Datum).

TO = *TODAY

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum aktuellen Tagesdatum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq aktuelles Tagesdatum).

TO = *YESTERDAY

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum Datum des Vortags erstellt wurden (CREATION-DATE \leq Datum des Vortags).

TO = <integer -99999..991231>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq angegebenes Datum).

TO = <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, die bis zum angegebenen Datum erstellt wurden (CREATION-DATE \leq angegebenes Datum).

EXPIRATION-DATE = *ANY / *NONE / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Freigabedatum (Expiration Date) die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen. Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *EXPIR-DATE* und *EXPIR-TIME*.

EXPIRATION-DATE = *ANY

Das Freigabedatum dient nicht als Auswahlkriterium.

EXPIRATION-DATE = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE kein Freigabedatum (NONE) eingetragen ist.

EXPIRATION-DATE = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des folgenden Tages enthält.

EXPIRATION-DATE = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

EXPIRATION-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das Datum des Vortags enthält.

EXPIRATION-DATE = <integer -9999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann hier das Freigabedatum auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form yymmdd
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form -n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0 oder TOMORROW $\hat{=}$ +1)

EXPIRATION-DATE = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für EXPIRATION-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann das Freigabedatum in der Form [yy]yy-mm-dd angeben.

EXPIRATION-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Freigabe im nachfolgend angegebenen Zeitraum liegt, d.h. Dateien, deren Schutzfrist in dem angegebenen Zeitraum erloschen ist.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zur Datumsangabe bei EXPIRATION-DATE = <integer...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der Default-Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

**FROM = *EARLIEST / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY /
<integer -99999..991231> / <date>**

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Schutzfrist nach dem angegebenen Datum erlischt (EXPIRATION-DATE \geq angegebenes Datum).

FROM = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens am folgenden Tag erlischt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum aktuellen Tagesdatum erlischt.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum Datum des Vortages erlischt.

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum angegebenen Datum erlischt.

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist frühestens zum angegebenen Datum erlischt.

**TO = *LATEST / *TOMORROW / *TODAY / *YESTERDAY /
<integer -99999..991231> / <date>**

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens an dem angegebenen Datum erloschen ist (EXPIRATION-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TOMORROW

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum Datum des folgenden Tages erloschen ist.

TO = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum aktuellen Tagesdatum erloschen ist.

TO = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum Datum des Vortages erloschen ist.

TO = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum angegebenen Datum erloschen ist.

TO = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Schutzfrist spätestens zum angegebenen Datum erloschen ist.

LAST-ACCESS-DATE = *ANY / *NONE / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über das Datum des letzten Zugriffs die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

Siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefelder *ACC-DATE* und *ACC-TIME*.

LAST-ACCESS-DATE = *ANY

Das Datum des letzten Zugriffes dient nicht als Auswahlkriterium.

LAST-ACCESS-DATE = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, in deren Katalogeintrag das Feld LADATE den Wert NONE enthält, d.h. Dateien, die noch nicht eröffnet wurden.

LAST-ACCESS-DATE = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das aktuelle Tagesdatum enthält.

LAST-ACCESS-DATE = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das Datum des Vortages enthält.

LAST-ACCESS-DATE = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann hier das Datum des letzten Zugriffs auf zwei Arten angeben:

1. als *absolute Datumsangabe*
(6-stellig) ein konkretes Datum in der Form *yymmdd*
(yy = Jahr, mm = Monat, dd = Tag)
2. als *relative Datumsangabe*
(6-stellig einschl. Vorzeichen) Distanz zum aktuellen Tagesdatum in der Form
-n für die Vergangenheit und +n für die Zukunft;
(YESTERDAY $\hat{=}$ -1, TODAY $\hat{=}$ ± 0)

LAST-ACCESS-DATE = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Katalogeintrag für LAST-ACCESS-DATE das angegebene Datum enthält. Der Anwender kann das Erstellungsdatum in der Form *[yy]yy-mm-dd* angeben.

LAST-ACCESS-DATE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die während des angegebenen Zeitraums letztmals zugegriffen wurde.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläu-

terungen zur Datumsangabe über <integer>-Angabe).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt. Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

FROM = *EARLIEST / *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die seit dem angegebenen Datum noch zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum).

Bei EARLIEST wird vom System das frühest mögliche Datum eingestellt.

FROM = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die zum aktuellen Tagesdatum noch zugegriffen wurde.

FROM = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die seit dem Datum des Vortags noch zugegriffen wurde. Informiert über Dateien, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

FROM = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

FROM = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, deren LAST-ACCESS-DATE \geq angegebenes Datum ist.

TO = *TODAY / *YESTERDAY / <integer -99999..991231> / <date>

Es werden nur die Dateien exportiert, auf die bis zu dem angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde (LAST-ACCESS-DATE \leq angegebenes Datum)

TO = *TODAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum aktuellen Tagesdatum noch zugegriffen wurde.

TO = *YESTERDAY

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum Datum des Vortags noch zugegriffen wurde.

TO = <integer -99999..991231>

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde.

TO = <date>

Es werden nur Dateien exportiert, auf die bis zum angegebenen Datum zuletzt zugegriffen wurde.

SIZE = *ANY / *FREESIZE / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann über die Dateigröße bzw. Größe des reservierten Speicherplatzes (= Anzahl der PAM-Seiten) bestimmen, welche Dateien von EXPORT-NODE-FILE exportiert werden sollen.

Der Operand SIZE gibt eine Anzahl PAM-Seiten an; Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen;

SIZE = *ANY

Die Dateigröße dient nicht als Auswahlkriterium.

SIZE = *FREESIZE

Es werden nur Dateien exportiert, für die zwar Speicherplatz reserviert ist, die jedoch noch keinen Speicherplatz belegen (*HIGH-US-PA=0*).

SIZE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, für die genau die angegebene Anzahl von PAM-Seiten reserviert ist.

SIZE = *INTERVAL(...)

Es werden nur die Dateien exportiert, deren Seitenanzahl im angegebenen Bereich liegt.

Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu SIZE=<integer>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird. Es werden nur Dateien bearbeitet, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden wie bei FROM angegeben und höchstens so viele wie bei TO angegeben ($FROM \leq SIZE \leq TO$)

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, für die mindestens so viele PAM-Seiten reserviert wurden, wie angegeben ($SIZE \geq$ angegebener Wert).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, für die höchstens so viele PAM-Seiten reserviert wurden, wie angegeben ($SIZE \leq$ angegebener Wert).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY / *SIZE / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Der Anwender kann anhand der freien PAM-Seiten, d.h. des für die Datei reservierten, aber nicht belegten Speicherplatzes die Dateien auswählen, die bearbeitet werden sollen.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *ANY

Die Anzahl der freien PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *SIZE

Es werden nur die Dateien exportiert, die keinen Speicherplatz belegen (d.h. es ist keine PAM-Seite beschrieben).

NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die genau so viele reservierte, aber nicht belegte (=freie) PAM-Seiten haben wie, mit <integer> angegeben.

NUMBER-OF-FREE-PAGES = *INTERVAL(...)

Ausgewählt werden alle Dateien, deren Anzahl nicht belegter PAM-Seiten im angegebenen Bereich liegt. Bereichsangaben gelten jeweils einschließlich der Bereichsgrenzen (siehe auch Erläuterungen zu NUMBER-OF-FREE-PAGES = <integer ...>).

Es ist auch möglich, nur den Operanden FROM (Untergrenze) oder den Operanden TO (Obergrenze) anzugeben. Für den jeweils nicht angegebenen Operanden wird der voreingestellte Wert als Bereichsgrenze eingesetzt.

Ein sinnvolles Exportieren mit Bereichsgrenzen ist nur möglich, wenn die Untergrenze \leq der Obergrenze gewählt wird.

Es werden nur die Dateien exportiert, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben, wie bei FROM angegeben und höchstens so viele, wie bei TO angegeben (FROM \leq FREE \leq TO).

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die mindestens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben (FREE \geq zahl).

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur die Dateien exportiert, die höchstens so viele freie PAM-Seiten haben wie angegeben (FREE \leq zahl).

ACCESS = *ANY / *READ / *WRITE

Als Auswahlkriterium dient die angegebene Zugriffsart (Ausgabefeld *ACCESS*).

ACCESS = *ANY

Der ACCESS-Wert wird als Auswahlkriterium nicht berücksichtigt.

ACCESS = *READ

Es werden nur die Dateien exportiert, für die Schreibzugriff mit ACCESS=*READ unterbunden ist, d.h. für die nur Lesezugriff zulässig ist.

ACCESS = *WRITE

Es werden nur die Dateien exportiert, für die Schreibzugriff erlaubt ist.

PASSWORD = *ANY / list-poss(4): *NONE / *READ-PASSWORD / *WRITE-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Anwender kann über den Kennworttyp die Dateien auswählen, die mit EXPORT-NODE-FILE bearbeitet werden sollen.

PASSWORD = *ANY

Der Kennwortschutz dient nicht als Auswahlkriterium.

PASSWORD = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, für die kein Kennwortschutz besteht.

PASSWORD = *READ-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Lesekennwort geschützt sind.

PASSWORD = *WRITE-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Schreibkennwort geschützt sind.

PASSWORD = *EXEC-PASSWORD

Es werden nur Dateien exportiert, die durch ein Ausführungskennwort geschützt sind.

USER-ACCESS = *ANY / listposs(3): *OWNER-ONLY / *ALL-USERS / *SPECIAL

Der Anwender kann die Zugriffsberechtigung einer Datei als Auswahlkriterium nutzen.

USER-ACCESS = *ANY

Die Zugriffsberechtigung dient nicht als Auswahlkriterium.

USER-ACCESS = *OWNER-ONLY

Es werden nur Dateien exportiert, die nur dem Eigentümer zugänglich sind.

USER-ACCESS = *ALL-USERS

Es werden nur Dateien exportiert, auf die mehrere Benutzer Zugriff haben.

USER-ACCESS = *SPECIAL

Es werden nur Dateien exportiert, auf die alle Benutzerkennungen einschließlich der Wartungskennungen (Benutzerkennungen mit dem Privileg HARDWARE-MAINTENANCE) Zugriff haben.

BACKUP-CLASS = *ANY / list-poss(5): *A / *B / *C / *D / *E

Der Anwender kann über den BACKUP-CLASS-Level die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

BACKUP-CLASS = *ANY

Der BACKUP-CLASS-Level dient nicht als Auswahlkriterium.

BACKUP-CLASS = *A

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *A eingetragen ist (häufigste Sicherung).

BACKUP-CLASS = *B

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *B eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *C

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *C eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *D

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *D eingetragen ist.

BACKUP-CLASS = *E

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalog BACKUP-CLASS mit dem Wert *E eingetragen ist.

BLOCK-CONTROL-INFO = ANY / list-poss(4): NONE / NO / WITHIN-DATA-BLOCK / WITHIN-DATA-2K-BLOCK / WITHIN-DATA-4K-BLOCK / PAMKEY / NK / NK2 / NK4

Der Anwender kann über das Dateiformat (Ausgabefeld *BLK-CONTR*) die Dateien auswählen, die exportiert werden sollen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *ANY

Der BLOCK-CONTROL-Eintrag dient nicht als Auswahlkriterium.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NONE

Es werden nur die Dateien exportiert, für die noch keine Blockkontrollinformationen definiert sind, d.h. die noch nicht eröffnet wurden.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NO

Es werden nur die Dateien exportiert, die kein Blockkontrollfeld enthalten.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-BLOCK erzeugt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen in einem Blockkontrollfeld am Anfang und innerhalb des Datenblocks stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-2K-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-2K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 2KByte-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *WITHIN-DATA-4K-BLOCK

Es werden nur die Dateien exportiert, die mit BLOCK-CONTROL-INFO=*WITHIN-DATA-4K-BLOCK erstellt wurden, d.h. deren Blockkontrollinformationen zu Beginn jedes 4KByte-Blockes stehen.

BLOCK-CONTROL-INFO = *PAMKEY

Es werden nur die Dateien exportiert, die für das Blockkontrollfeld einen separaten PAM-Schlüssel nutzen (Blockkontroll-Information steht in einem separaten Schlüssel-feld außerhalb des PAM-Blockes).

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK

Es werden nur NK-Dateien exportiert, d.h. Dateien die auch auf NK-Datenträgern (NK2 oder NK4) gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK2

Es werden nur die Dateien exportiert, die auch auf NK2-Datenträgern, aber nicht auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

BLOCK-CONTROL-INFO = *NK4

Es werden nur die Dateien exportiert, die auch auf NK4-Datenträgern gespeichert werden können.

MIGRATE = *ANY / list-poss(2): *ALLOWED / *INHIBITED / *FORBIDDEN

Der Anwender kann über die im Katalogeintrag gewählte Migration (s. Kommando CREATE-FILE, Operand MIGRATE) die Dateien angeben, die von EXPORT-NODE-FILE exportiert werden sollen.

MIGRATE = *ANY

Es werden die angegebenen Dateien exportiert, unabhängig vom Wert des jeweiligen MIGRATE-Operanden im Katalogeintrag.

MIGRATE = *ALLOWED

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, die auf die Speicherebenen S1 und S2 verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *INHIBITED

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, die nicht verdrängt werden dürfen.

MIGRATE = *FORBIDDEN

Es werden nur Dateien exportiert, für die im Katalogeintrag der entsprechende Operandenwert vereinbart wurde, d.h. Dateien, für die eine verschärfte Migrations-Sperre vereinbart ist. Die Dateien dürfen auch nicht kurzzeitig verdrängt werden (z.B. bei einer Reorganisation).

STATUS = *ANY / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der momentane Dateizustand.

STATUS = *ANY

Der Dateizustand dient nicht als Auswahlkriterium.

STATUS = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien exportiert, die sich in dem angegebenen Zustand befinden. Dabei sind nachfolgende Auswahlkriterien möglich:



Die Auswahlkriterien innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) werden mit einem logischen Oder verknüpft.

CLOSED-OUTPUT = *ANY / *YES / *NO

Gibt an, ob der Zustand „Datei geschlossen“ Auswahlkriterium sein soll.

CLOSED-OUTPUT = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die bereits geschlossen wurden.

CLOSED-OUTPUT = *NO

Es werden nur Ausgabedateien exportiert, die in einem Programm (OPEN OUTIN, INOUT oder OUTPUT) eröffnet wurden, und Dateien, die in einem vorhergehenden Systemlauf oder wegen Auftragsabbruchs nicht geschlossen wurden.

REPAIR-NEEDED = *ANY / *YES

Gibt an, ob Dateien ausgewählt werden sollen, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen wurden und die noch nicht mit REPAIR-DISK-FILES rekonstruiert wurden.

REPAIR-NEEDED = *ANY

Exportiert Dateien unabhängig von der Notwendigkeit, sie zu rekonstruieren.

REPAIR-NEEDED = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die in einem vorangegangenen Systemlauf nicht geschlossen und noch nicht rekonstruiert wurden.

BASIC-ACL = *ANY / *NONE / *YES / *PARAMETERS(...)

Auswahlkriterium ist der BASIC-ACL-Eintrag im Dateikatalog.

BASIC-ACL = *ANY

Der BASIC-ACL-Eintrag ist kein Auswahlkriterium.

BASIC-ACL = *NONE

Es werden nur Dateien exportiert, die keinen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *YES

Es werden nur Dateien exportiert, die einen BASIC-ACL-Eintrag im Katalog besitzen.

BASIC-ACL = *PARAMETERS(...)

Es werden nur Dateien exportiert, die den angegebenen BASIC-ACL-Eintrag besitzen. NO-ACCESS bedeutet, dass keine Zugriffsrechte vergeben wurden.



Zugriffsrechte, die bei den Operanden OWNER, GROUP bzw. OTHERS innerhalb der Struktur *PARAMETERS(...) angegeben werden, werden jeweils mit einem logischen Oder verknüpft.

OWNER = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für den Eigentümer gesetzt sein sollen.

OWNER = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für den Eigentümer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

GROUP = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für die Benutzergruppe des Eigentümers gesetzt sein sollen.

GROUP = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für die Benutzergruppe des Eigentümers bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

OTHERS = *ANY / *NO-ACCESS / *PARAMETERS(...)

Gibt an, welche Zugriffsrechte für alle anderen Benutzer gesetzt sein sollen.

OTHERS = *PARAMETERS(...)

Zugriffsrechte, die für alle anderen Benutzer bestehen sollen (logische Oder-Verknüpfung):

READ = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Lesezugriff bestehen soll.

WRITE = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Schreibzugriff bestehen soll.

EXEC = *ANY / *NO / *YES

Gibt an, ob Ausführungsrecht bestehen soll.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY / list-poss(3): *LEVEL-0 / *LEVEL-1

Auswahlkriterium ist die Schutzstufe der höchsten aktivierten Zugriffskontrolle. Exportiert werden nur Dateien mit einem Zugriffsschutz kleiner oder gleich der angegebenen Schutzstufe.

Die Schutzstufe 2 kann bei EXPORT-NODE-FILE nicht explizit angegeben werden. Für Zugriffe auf die Datei gilt der höchste aktivierte Zugriffsschutz. Die nachfolgende Tabelle zeigt Art der Zugriffskontrolle, Schutzmerkmal und Rangfolge (Schutzstufe):

Zugriffsschutz	Schutzmerkmal	Schutzstufe
Standard-Zugriffskontrolle	ACCESS u. USER-ACCESS	0
Einfache Zugriffskontroll-Liste	BASIC-ACL	1
Zugriffskontrolle über GUARDS	GUARDS	2

Tabelle 55: Rangfolge der Zugriffskontrollmöglichkeiten

Alle weiteren Schutzmerkmale der Datei (z.B. Kennwörter) werden unabhängig von der realisierten Schutzstufe ausgewertet.

PROTECTION-ACTIVE = *ANY

Die Art Zugriffskontrolle ist kein Auswahlkriterium.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-0

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die Zugriffe über die Standard-Zugriffskontrolle erfolgen.

PROTECTION-ACTIVE = *LEVEL-1

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die Zugriffe über eine einfache Zugriffskontroll-Liste (BASIC-ACL-Schutz) erfolgen.

ACCESS-COUNTER = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist der Zugriffszähler der Datei (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *ACC-COUNT*).

ACCESS-COUNTER = *ANY

Der Zugriffszähler ist kein Auswahlkriterium.

ACCESS-COUNTER = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler genau den angegebenen Wert besitzt.

ACCESS-COUNTER = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler in dem nachfolgend angegebenen Intervall liegt.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler \geq dem angegebenen Wert ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Zugriffszähler \leq dem angegebenen Wert ist.

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY / <integer 0..2147483647> / *INTERVAL(...)

Auswahlkriterium ist die Anzahl der belegten PAM-Seiten, d.h. der Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite (siehe auch Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES, Ausgabefeld *HIGH-US-PA*).

HIGHEST-USED-PAGE = *ANY

Die Anzahl der belegten PAM-Seiten dient nicht als Auswahlkriterium.

HIGHEST-USED-PAGE = <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, bei denen die angegebene Anzahl von PAM-Seiten beschrieben ist (Last-Page-Pointer zeigt auf die angegebene Seite).

HIGHEST-USED-PAGE = *INTERVAL(...)

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten im angegebenen Bereich liegt.

FROM = 0 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten \geq angegebener Anzahl ist.

TO = 2147483647 / <integer 0..2147483647>

Es werden nur Dateien exportiert, deren Anzahl beschriebener Seiten \leq der angegebenen Anzahl ist.

DIALOG-CONTROL = *STD / *NO / *ERROR / *FILE-CHANGE / *MORE-THAN-ONE-FILE / *CATALOG-CHANGE/ *USER-ID-CHANGE

Gibt an, ob und unter welcher Bedingung während des Exportierens ein Kontrolldialog mit dem Benutzer geführt werden soll.

Ein Kontrolldialog ist nur im Dialogbetrieb, dort aber auch in Prozeduren, möglich. Im Batchbetrieb kann nur der Operandenwert *STD oder *NO angegeben werden.

Der Benutzer hat im Kontrolldialog folgende Eingriffsmöglichkeiten:

- Y: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird exportiert.
- N: Die angegebene Datei bzw. Dateimenge wird nicht exportiert.
- T: Die Bearbeitung des Kommandos wird abgebrochen.
- ?: Aufzählung und Erklärung der Antwortmöglichkeiten.

Zusätzlich können folgende Optionen getrennt durch Komma angegeben werden:

- ,CHECK = NO
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*NO“ geändert.
- ,CHECK = PVS
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*CATALOG-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = MULTIPLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*MORE-THAN-ONE-FILE“ geändert.
- ,CHECK = SINGLE
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*FILE-CHANGE“ geändert.
- ,CHECK = ERROR
Der DIALOG-CONTROL-Modus wird auf „*ERROR“ geändert.
- ,IGNORE = list-poss(3): RDPASS / WRPASS / EXPASS
Die Angabe ist nur für den privilegierten Benutzer möglich.
Gibt an, welche Art von Kennwortschutz beim Exportieren ignoriert werden soll.
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.
- ,PASSWORD = list-poss(3): <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483648..2147483647>
Ermöglicht das Exportieren kennwortgeschützter Dateien (maximal 3 Kennwörter).
Die Angabe wirkt nur beim Kontrolldialog für eine einzelne Datei.

DIALOG-CONTROL = *STD

Die Voreinstellung *STD entspricht im interaktiven Dialog (SYSCMD ist der Datensichtstation zugeordnet) dem Wert *MORE-THAN-ONE-FILE, in Prozeduren und im Batchbetrieb dem Wert NO.

DIALOG-CONTROL = *NO

Der Anwender kann in den Ablauf der EXPORT-NODE-FILE-Verarbeitung nicht eingreifen; alle angegebenen Dateien werden exportiert (kein Kontrolldialog).

DIALOG-CONTROL = *ERROR

Erfolgt das Exportieren der ausgewählten Dateien ohne Fehler, werden wie bei NO alle Dateien sofort exportiert (d.h. kein Kontrolldialog).

Tritt beim Exportieren jedoch ein behebbarer Fehler auf, so wird ein Dialog geführt wie bei DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE.

DIALOG-CONTROL = *ERROR gilt implizit, wenn DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE eingestellt ist. Im Fehlerfall kann der Anwender die Fehlermeldung quittieren, die EXPORT-NODE-FILE-Bearbeitung abbrechen oder versuchen, den Fehler zu beheben.

Außerdem kann er den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten).

DIALOG-CONTROL = *FILE-CHANGE

Bei jeder zu exportierenden Datei hat der Benutzer die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten.

Der Anwender kann für jede Datei, die bearbeitet wird, im Kontrolldialog entscheiden, ob sie exportiert werden soll oder nicht (Antwort: YES/NO). Gibt er im Dialog mit „IGNORE“ Schutzattribute an oder mit „PASSWORD“ ein oder mehrere Kennwörter, werden diese Angaben für die betreffende Datei ausgewertet und die Datei ohne weitere Rückfrage exportiert („YES“ muss ebenfalls angegeben werden!). Der Anwender kann auch die EXPORT-NODE-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln.

Die betroffenen Dateien werden alphanumerisch sortiert aufgelistet.

DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE

Wurde genau eine Datei spezifiziert, so wird diese sofort exportiert. Ist FILE-NAME teilqualifiziert angegeben, sodass mehr als eine Datei angesprochen wird, oder enthält die unter dem Operanden FILE-NAME angegebene Datei Muster, kann der Anwender bei Wechsel der Katalogkennung entscheiden, ob Dateien aus dem jeweiligen Katalog exportiert werden sollen (siehe die unter dem ersten DIALOG-CONTROL-Operanden beschriebenen Eingriffsmöglichkeiten). Er muss die ausgegebene „Frage“ mit „YES“ oder „NO“ beantworten. DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE ist sinnvoll, wenn für „catid“ im FILE-NAME Muster angegeben wurden. Im Kontrolldialog kann die EXPORT-NODE-FILE-Bearbeitung abgebrochen oder der DIALOG-CONTROL-Modus geändert werden.

DIALOG-CONTROL = *CATALOG-CHANGE

Ähnlich wie bei DIALOG-CONTROL = *MORE-THAN-ONE-FILE verzweigt die EXPORT-NODE-FILE-Verarbeitung in einen Kontrolldialog, wenn Dateien aus verschiedenen Katalogen (Pubsets) betroffen sind. Der Benutzer bestimmt, ob die Dateien auf dem aktuellen Pubset exportiert werden sollen (YES/NO), ob er die EXPORT-NODE-FILE-Verarbeitung abbrechen oder den DIALOG-CONTROL-Modus wechseln will.

DIALOG-CONTROL = *USER-ID-CHANGE

Bei jedem Wechsel der Benutzerkennung beim Exportieren der Dateien wird in den geführten Dialog verzweigt.

OUTPUT = *STD / *NO / *SYSOUT

Der Anwender kann bestimmen, ob für jede erfolgreich exportierte Datei eine Meldung (DMS0800) mit dem Namen der exportierten Datei nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die Voreinstellung *STD entspricht OUTPUT=*NO.

OUTPUT = *NO

Für erfolgreich exportierte Dateien werden keine Meldungen nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Für jede erfolgreich exportierte Datei wird zusätzlich eine Meldung mit ihrem Namen nach SYSOUT ausgegeben.

IGNORE-PROTECTION = *NONE / list-poss(5): *ACCESS / *EXPIRATION-DATE / *WRITE-PASSWORD / *READ-PASSWORD / *EXEC-PASSWORD

Der Benutzer kann bestimmen, ob ein vereinbarter Schutz gegen Schreibzugriffe oder eine vereinbarte Schutzfrist ignoriert werden sollen. Die Systembetreuung kann zusätzlich Kennwortschutz ignorieren.

Die Angabe IGNORE-PROTECTION im Kommando EXPORT-NODE-FILE ersetzt so das Kommando MODIFY-FILE-ATTRIBUTES, mit dem vor dem Löschen die Schutzattribute zurückgesetzt werden müssten.

IGNORE-PROTECTION = *NONE

Die Schutzmerkmale „Schreibsperre“ (ACCESS=READ bzw. fehlendes Schreibrecht bei BASIC-ACL- bzw. GUARDS-Schutz) und „Schutzfrist“ (EXPIRATION-DATE) werden beim Exportieren berücksichtigt.

IGNORE-PROTECTION = *ACCESS

Dateien, für die in der höchsten aktivierten Zugriffskontrolle Schreibzugriffe des Eigentümers untersagt sind, dürfen dennoch mit exportiert werden (siehe Auswahlkriterium PROTECTION-ACTIVE bzw. ACCESS, BASIC-ACL oder GUARDS).

IGNORE-PROTECTION = *EXPIRATION-DATE

Dateien, für die noch eine Schutzfrist besteht (*EXPIR-DATE* > aktuelles Tagesdatum), dürfen mit exportiert werden.

IGNORE-PROTECTION = *WRITE-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Schreibkennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *READ-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Lesekennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

IGNORE-PROTECTION = *EXEC-PASSWORD

Die Systembetreuung ist berechtigt, das Schutzattribut **Ausführungskennwort** beim Exportieren der Datei zu ignorieren.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE / *SECRET / list-poss(3): <x-string 1..8> / <c-string 1..4> / <integer -2147483648..2147483647>

Der Anwender kann ein oder mehrere Kennwörter angeben, sodass die durch diese Kennwörter geschützten Dateien exportiert werden können. Die Kennwörter werden nicht in die Kennworttabelle des Auftrags eingetragen und gelten nur für die aktuelle EXPORT-NODE-FILE-Verarbeitung. In Listenform können maximal 3 Kennwörter angegeben werden. Zum Exportieren einer kennwortgeschützten Datei muss das höchstwertige Kennwort angegeben werden (siehe Kommando ADD-PASSWORD).

Der Operand PASSWORD-TO-IGNORE hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

PASSWORDS-TO-IGNORE = *NONE

Es werden keine Kennwörter angegeben.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE / list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

In Prozeduren kann der Anwender festlegen, ob jeder Fehlerfall (mit Ausnahme von Syntaxfehler) den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung auslösen soll oder ob bestimmte Fehlerbedingungen ignoriert werden können.

SUPPRESS-ERRORS = *NONE

Alle Fehler lösen den Spin-Off-Mechanismus bzw. die SDF-P-Fehlerbehandlung aus.

SUPPRESS-ERRORS = list-poss(3): <alphanum-name 7..7>

Der Anwender kann über den DMS-Fehlerschlüssel <alphanum-name 7..7> definieren, welche Fehler unterdrückt werden sollen. Bei Auftreten des angegebenen Fehlers wird der Spin-Off-Mechanismus nicht ausgelöst. Maximal 3 Fehlerschlüssel können angegeben werden.

DMS-Fehlerschlüssel: 7 Zeichen, die ersten drei Zeichen sind immer „DMS“; die letzten 4 Zeichen kennzeichnen den Fehler; es sind die Zeichen 0...9 und A...F erlaubt. Bei der Eingabe wird nicht geprüft, ob ein gültiger Fehlerschlüssel angegeben wurde.

Gültige DMS-Fehlerschlüssel finden Sie über eine HTML-Anwendung auf dem Manual-Server (URL: <http://manuals.ts.fujitsu.com>) und auf der DVD „BS2000 SoftBooks“.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	0	CMD0001	Keine Aktion nötig
2	0	DMS06D6	Fehler beim Exportieren einiger Dateien garantierte Meldungen: DMS0800, DMS0801, DMS06D5, DMS0666, DMS05C6, DMS05BF, DMS05C3, DMS053F
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht garantierte Meldung: DMS051C
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf dem zugewiesenen Datenträger nicht gefunden werden
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzerkennung nicht im Home-Pubset
	64	DMS0609	Zugriff auf Systemdatei nicht möglich
	64	DMS06FF	BCAM Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

EXPORT-PUBSET

Zuvor importierten Pubset exportieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Über das Kommando kann die Systembetreuung dem eigenen Rechner den Pubset als Betriebsmittel wieder entziehen. Handelt es sich um einen auf der Grundlage von HIPLEX MSCF eingerichteten Shared-Pubset-Verbund, so kann gewählt werden, ob durch das Exportieren des Shared-Pubsets am Master-Rechner der Shared-Pubset auch an den Slave-Rechnern exportiert werden muss, oder ob die Master-Funktion auf einen der Slave-Rechner übergehen soll.

Das Kommando EXPORT-PUBSET erzeugt unter der Steuerung der aufrufenden Task eine eigene (neue) Task. Von dieser Task wird die EXPORT-Verarbeitung **asynchron** zur Aufrufer-Task durchgeführt.

Das erfolgreiche Erzeugen der EXPORT-Task sowie deren Meldungen werden an der Bedienungsstation protokolliert.

Während der Exportierungs-Phase wird darüber informiert, wie viele Tasks den Pubset noch belegen. Die TSN der Tasks lassen sich über das Kommando SHOW-PUBSET-OCCUPATION (und auch über SHOW-PUBSET-PARAMETERS) ermitteln. Die entsprechenden Tasks können daraufhin gezielt zur Beendigung ihrer Aktivitäten gedrängt werden. Der Benutzerkatalog (Datei SYSSRPM bzw. TSOSJOIN) wird geschlossen. Die im Hauptspeicher aktuell gehaltenene Information bezüglich der Benutzerkennungen und der Plattenspeicherbelegung wird übernommen. Kann die Information nicht übernommen werden, so wird beim nächstfolgenden IMPORT-PUBSET die Rekonstruktion des F5-Labels angestoßen.

Der Home-Pubset darf nicht mit diesem Kommando exportiert werden. Das Exportieren des Home-Pubsets erfolgt automatisch während der Systembeendigung.

Format**EXPORT-PUBSET**

PUBSET = <cat-id 1..4>

,**USE** = *STD / *BY-REMOTE

,**SHARER-TYPE** = *STD / *SLAVE / *MASTER(...)

 *MASTER(...)

 | **MASTER-CHANGE** = *NO / *YES

,**TERMINATE-JOBS** = *NO / YES

,**MONJV** = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

,**JV-PASSWORD** = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Katalogkennung des Pubsets, der exportiert werden soll.

USE = *STD / *BY-REMOTE

Legt fest, welchen Status der zu exportierende Pubset inne hat.

USE = *STD

Der Pubset kann nur exportiert werden, wenn er sich im Status „imported“ oder „remote imported“ befindet.

Hat im Shared-Pubset-Verbund die eigene Anlage den Pubset als Master importiert, so werden durch das Exportieren im Falle der Einstellung „MASTER-CHANGE=*NO“ alle Slave-Rechner dazu veranlasst, den Pubset zu exportieren.

USE = *BY-REMOTE

Der Pubset kann nur exportiert werden, wenn er den Status „remote-imported“ inne hat (d.h. nur Katalogzugriffe möglich sind).

SHARER-TYPE = *STD / *SLAVE / *MASTER(...)

Legt fest, welcher beim IMPORT festgelegte Sharer-Typ beim Export des Pubsets akzeptiert wird.

SHARER-TYPE = *STD

Der Pubset wird unabhängig vom Sharer-Typ exportiert.

SHARER-TYPE = *SLAVE

Der Pubset wird nur exportiert, wenn der eigene Rechner den Pubset als Slave-Sharer importiert hat.

SHARER-TYPE = *MASTER(...)

Der Pubset wird nur exportiert, wenn der eigene Rechner temporärer Eigentümer des Pubsets (Master) ist.

MASTER-CHANGE = *NO

Implizit mit dem Exportieren des Pubsets werden alle Slave-Sharer aufgefordert, den Pubset zu exportieren.

MASTER-CHANGE = *YES

Ein automatischer Master-Wechsel soll eingeleitet werden. Der als Backup-Master vorgesehene Rechner soll die Masterfunktion übernehmen. Die Slave-Sharer sind nicht gezwungen, den Pubset zu exportieren. Ist kein Backup-Master definiert bzw. ist der als Backup-Master definierte Rechner nicht aktiv, so wird das Exportieren abgewiesen.

Voraussetzung für MASTER-CHANGE=*YES ist, dass auf allen am Rechner-Verbund beteiligten Rechnern eine Version \geq BS2000/OSD-BC V2.0 im Einsatz ist.

TERMINATE-JOBS = *NO / *YES

Belegende Tasks abbrechen oder auf deren Abbau warten.

TERMINATE-JOBS = *NO

Der Pubset wird auf „unerreichbar“ gesetzt. Ist der Pubset zum Zeitpunkt der Kommando-eingabe noch belegt, wird auf den vollständigen Abbau aktiver Belegungen gewartet. Neue Belegungen werden abgewiesen.

TERMINATE-JOBS = *YES

Tasks, die den Pubset belegen, werden durch die Export-Verarbeitung abgebrochen. Es ist aber zu beachten, dass System-Tasks, die den Pubset belegen, nicht abgebrochen werden können. Die Systembetreuung sollte daher dafür sorgen, dass solche Belegungen vor Aufruf des EXPORT-PUBSET abgebaut sind. Anderenfalls kann die Export-Verarbeitung nicht abgeschlossen werden.

Die Verarbeitung wird fortgesetzt, wenn alle Belegungen abgebaut sind. Ein EXPORT-PUBSET mit TERMINATE-JOBS=*NO sollte vorausgegangen sein. Der Wartezustand eines vorher eingeleiteten Export-Auftrags mit dem Operanden TERMINATE-JOBS=*NO wird ebenfalls dann aufgehoben, wenn alle Belegungen abgebaut sind.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Vereinbart, ob eine überwachende Jobvariable versorgt wird. Die Angabe des Operanden ist nur sinnvoll bei Einsatz des Software-Produktes JV. Die Jobvariable wird auf folgende Werte gesetzt:

\$E während der Export-Verarbeitung
 \$T nach erfolgreichem Abschluss der Export-Verarbeitung
 \$A wenn infolge eines Fehlers die Export-Verarbeitung abgebrochen wurde oder wenn EXPORT-PUBSET mit Operand TERMINATE-JOBS=*YES abgebrochen wurde.

Die Jobvariable muss bereits katalogisiert sein, anderenfalls wird sie nicht versorgt.

Die EXPORT-Verarbeitung wird aber auch bei nicht definierter Jobvariable fortgeführt.

JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639>

Kennwort der überwachenden Jobvariablen.

Der Operand JV-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrund-prozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwor-tes zur Verfügung.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
1	0	DMS0355	Gleicher Export bereits aktiv
1	0	DMS0364	Pubset ist bereits nicht verfügbar
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	DMS035C	Falsche Operanden
	32	DMS0363	Fehler beim Zugriff auf MRSCAT
	64	DMS035C	IMPORT-PUBSET erforderlich
	64	DMS0360	Keine Berechtigung für Kommando
	64	DMS0366	Export-Versuch für Home-Pubset
	64	DMS036D	Unerlaubte Operandenfolge
	130	DMS0351	Andere Import/Export-Task aktiv
	130	DMS035C	Maximale Task-Anzahl erreicht
	130	DMS0362	Klasse-4-Speicherfehler

Hinweise

Während der Systembeendigung werden grundsätzlich alle importierten Pubsets exportiert. Dabei wird in folgender Reihenfolge vorgegangen:

1. Während der Beendigung von HIPLEX MSCF werden alle shared-importierten Pubsets exportiert. Ein als Master importierter Pubset wird mit der Option MASTER-CHANGE=*YES exportiert.
2. Exportieren aller nicht shared-importierten Pubsets (außer Home-Pubset):
 - EXPORT-PUBSET mit Operand TERMINATE-JOBS=*YES
 - warten, bis alle Pubsets exportiert sind (maximal ca. 1 Minute)
 - FORCE-PUBSET-EXPORT für diejenigen Pubsets, die noch nicht exportiert sind
 - warten, bis alle Pubsets exportiert sind (maximal 1 Minute)

3. Exportieren des Home-Pubsets:

- EXPORT-PUBSET mit Operand TERMINATE-JOBS=*YES
- warten, bis der Pubset exportiert ist (maximal ca. 1 Minute)
- FORCE-PUBSET-EXPORT, falls der Home-Pubset noch nicht exportiert ist
- warten, bis der Home-Pubset exportiert ist (maximal 1 Minute)

Der Ablauf der erzeugten Task lässt sich in 2 Phasen darstellen:

Phase 1: Warten, bis alle Dateien des Pubsets geschlossen sind.

Dieser Zustand wird nur eingenommen, wenn neben den geöffneten Systemdateien (wie z.B. dem Benutzerkatalog) noch andere Dateien dieses Pubsets eröffnet sind. Implizit sind damit auch die privaten Dateien, die über diesen Pubset adressiert werden, gemeint. Sind nur die Systemdateien eröffnet, wird der Wartezustand nicht eingenommen. Die Systemdateien sind bei jedem importierten Pubset eröffnet und werden erst während des eigentlichen Exportierens geschlossen. Wird der Wartezustand eingenommen, wird darüber informiert, wie viele Tasks den Pubset noch belegen. Mithilfe des Kommandos SHOW-PUBSET-OCCUPATION (und auch über SHOW-PUBSET-PARAMETERS) können die einzelnen Tasks ermittelt und daraufhin deren Aktivität gezielt unterbunden werden. Im Normalfall endet der Wartezustand, sobald alle Dateien (ausgenommen die Systemdateien) geschlossen sind und die Phase 2, das eigentliche Exportieren, eingeleitet wird. Darüber hinaus kann er durch folgende Ereignisse beendet werden:

- Kommando CANCEL-PUBSET-EXPORT
Der Wartezustand wird sofort abgebrochen. Die Export-Task beendet sich mit einer Fehlermeldung; der Pubset bleibt verfügbar.
- Kommando EXPORT-PUBSET mit Operand TERMINATE-JOBS=*YES
Es wird versucht, alle belegenden Aufträge abzubrechen. Sind alle Belegungen abgebaut, wird der Wartezustand abgebrochen und die zweite Phase - das Exportieren - wird eingeleitet. Die EXPORT-Task quittiert das Kommando.
- Kommando FORCE-PUBSET-EXPORT
Der Wartezustand wird abgebrochen. Die Export-Task quittiert das Kommando und die Phase 2, das Exportieren, wird eingeleitet, obwohl nicht alle Dateien dieses Pubsets geschlossen sind.

Phase 2: Exportieren des Pubsets

Der Pubset wird auf „unerreichbar“ gesetzt. Es können keine Zugriffe auf diesen Pubset erfolgen. SPOOL wird benachrichtigt und alle SPOOL-OUT-Aufträge, deren auszugebende Dateien auf dem betroffenen Pubset katalogisiert sind, werden vom TYPE5/AC in den TYPE5/KP gebracht. Die Systemdateien werden geschlossen und alle Betriebsmittel werden freigegeben.

In dieser Phase können Wartezustände eintreten, die allerdings auf etwa 10 Minuten limitiert sind. Beim Kommando FORCE-PUBSET-EXPORT wird der Wartezustand auf 1 Minute reduziert.

Bei Shared-Pubset-Betrieb im Mehrrechnerverbund wird der EXPORT-Auftrag am Master-Rechner mit den Optionen, die belegenden Tasks abzurechnen oder auf deren Beendigung zu warten, auch über alle untergeordneten Slave-Rechner hinweg wirksam. FORCE-PUBSET-EXPORT-Kommandos wirken jedoch nur rechnerlokal, werden also nicht an die Slave-Rechner im Verbund weitergeleitet.

EXTEND-PAGING-AREA

Paging-Area erweitern

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	SYSTEM-MANAGEMENT SYSTEM-TUNING
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando EXTEND-PAGING-AREA kann die Systembetreuung den Seitenspeicherspeicher (Paging-Area) durch Zuschalten einer oder mehrerer Paging-Datei(en) auf maximal 4 TByte erweitern.

Format

EXTEND-PAGING-AREA

VOLUME = *NONE / list-poss(256): <vsn 1..6>

,**UTILIZATION = *MEDIUM** / *HIGH / *LOW

,**LATER-REDUCTION = *NOT-REQUESTED** / REQUESTED

Operandenbeschreibung

VOLUME = *NONE / list-poss(256): <vsn 1..6>

Volume Serial Number (VSN) der Magnetplatte, auf der sich die zuzuschaltende Paging-Datei befindet. Es können maximal 256 Magnetplatten angegeben werden.

UTILIZATION = *MEDIUM / *HIGH / *LOW

Legt die Auslastung der Paging-Datei fest. Die Festlegung beeinflusst sowohl die Nutzung der Paging-Datei als auch die Dauer und die Ein-/Ausgabe-Rate bei einer Reduktion der Paging-Dateien.

Das Paging-Management berücksichtigt die Angaben so weit wie möglich, kann jedoch nicht garantieren, dass eine Paging-Datei in der gewünschten Form ausgelastet wird. Letztlich hängt dies von der tatsächlichen Paging-Rate und vom Zeitverhalten der Paging-Last ab.

UTILIZATION = *MEDIUM

Diese Voreinstellung sollte nur in Ausnahmefällen geändert werden.

Die Paging-Datei soll entsprechend der Paging-Strategie genutzt werden, d.h. die Paging-Dateien werden in Abhängigkeit ihrer Größe gleichmäßig ausgelastet.

UTILIZATION = *HIGH

Diese Einstellung sollte nur in Ausnahmefällen gewählt werden.

Die Paging-Datei soll intensiver als von der Paging-Strategie vorgesehen genutzt werden (die Paging-Datei nimmt häufiger Seiten auf). Insbesondere bei kleinen Paging-Dateien ist dies sinnvoll, da sich dadurch ggf. die Auslastung von Platten mit großen Dateien verringern lässt, wodurch eine gleichmäßige Auslastung der Paging-Dateien, unabhängig von deren Größe, ermöglicht wird. Darüber hinaus kann sich die Reduktion großer Paging-Dateien verkürzen.

UTILIZATION = *LOW

Diese Einstellung sollte nur in Ausnahmefällen gewählt werden.

Die Paging-Datei soll weniger intensiv als von der Paging-Strategie vorgesehen genutzt werden (die Paging-Datei nimmt weniger häufig Seiten auf). Diese Einstellung ist insbesondere dann zu empfehlen, wenn die Absicht besteht, die Paging-Datei aus der Paging-Area auszugliedern (Reduktion) bzw. wenn bei einer Paging-Platte zusätzlich zu den Paging-Ein-/Ausgaben eine große Anzahl von DVS-Ein-/Ausgaben zu erwarten ist (in erster Linie bei den Paging-Dateien im Home-Pubset).

LATER-REDUCTION = *NOT-REQUESTED / *REQUESTED

Der Operand legt fest, wie wahrscheinlich eine spätere Reduktion der Paging-Area um die Paging-Datei(en) ist. Die Angabe wird beim Wegschalten der mit diesem Kommando zugeschalteten Paging-Datei(en) ausgewertet.

LATER-REDUCTION = *NOT-REQUESTED

Diese Voreinstellung sollte nur in Ausnahmefällen geändert werden.

Eine spätere Reduktion der Paging-Area um die Paging-Datei(en) ist nicht vorgesehen. Wird die Reduktion trotzdem vorgenommen, so wird sie nicht beschleunigt (keine Anforderung zusätzlicher Betriebsmittel) durchgeführt.

LATER-REDUCTION = *REQUESTED

Diese Einstellung sollte nur in Ausnahmefällen gewählt werden.

Die Paging-Area soll später möglicherweise wieder um die mit diesem Kommando zugeschaltete(n) Paging-Datei(en) reduziert werden.

Bei der Vergabe dieses Operandenwertes zu bedenken, dass für eine spätere Reduktion der Paging-Area ein höherer Arbeitsspeicherverbrauch während des gesamten Einsatzes der Paging-Datei in der Paging-Area nötig ist (beschleunigte Durchführung durch Anforderung zusätzlicher Betriebsmittel) und dies in der Folge sehr wahrscheinlich zu einer höheren Paging-Rate führt, was wiederum die Gesamtperformance des Systems negativ beeinflussen kann. Dies kann dazu führen, dass die Erweiterung der Paging-Area abgelehnt werden muss. Der Operandenwert *REQUESTED sollte daher nur mit Vorsicht eingesetzt werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
1	0	CMD0001 CMD0001	Kommando erfolgreich ausgeführt Die Paging-Datei auf der angegebenen Magnetplatte ist schon in Benutzung garantierte Meldungen: EMM2830
	32	EMM2800	Die Funktion kann wegen eines internen Fehlers nicht ausgeführt werden. garantierte Meldungen: EMM2818, EMM2828
	64	EMM2802	Die angegebene Magnetplatte ist unbekannt, die Paging-Datei besitzt nicht die erforderlichen Dateiattribute oder die Paging-Datei ist größer 32 GByte..... garantierte Meldungen: EMM2817, EMM2837, EMM2316
	64	EMM2803	Die Paging-Datei, die die Paging-Area erweitern soll, liegt auf einem GS-Volume (Plattenemulation im Globalspeicher) und nicht auf einer Magnetplatte garantierte Meldung: EMM2835
	64	EMM2803	Der Pubset ist ein Shared-Pubset. garantierte Meldung: EMM2834
	64	EMM2804	Auf der Magnetplatte existiert keine Paging-Datei mit dem angegebenen Namen garantierte Meldungen: EMM2832
	64	EMM2805	Der Pubset ist nicht importiert, der SM-Pubset ist nicht vollständig importiert, der Master-Catalog-Eintrag des Pubsets fehlt, die Magnetplatte kann nicht belegt werden, es trat ein Plattenfehler auf oder die Paging-Datei kann wegen eines Ein-/Ausgabefehlers nicht bearbeitet werden garantierte Meldungen: EMM2825, EMM2836, EMM2838, EMM2839
	64	EMM2806	Die Größe der Paging-Area überschreitet durch die angegebene Paging-Datei die 4-TByte-Grenze oder die maximal erlaubte Anzahl von 4096 Paging-Dateien ist erreicht garantierte Meldungen: EMM2840, EMM2842
	128	EMM2807	Die Funktion kann aus Mangel an Betriebsmitteln nicht ausgeführt werden garantierte Meldungen: EMM2819, EMM2829



Bei der Angabe von Listen wird beim Auftreten eines Fehlers mit Returncode EMM2800, EMM2806 oder EMM2807 die Kommandobearbeitung abgebrochen. In allen anderen Fällen wird die Bearbeitung fortgesetzt.

Hinweise

Für jede aufgenommene Paging-Datei wird die Meldung EMM2301 ausgegeben. Nach Abschluss der Kommandobearbeitung wird die Meldung EMM2850 ausgegeben. Die Meldung informiert sowohl über den verfügbaren als auch über den zurzeit reservierten Seitenwechselbereich.

Der Pubset, dem die Platte angehört, auf der die Paging-Datei liegt, muss importiert sein. Er darf kein Shared-Pubset sein.

Die Magnetplatte, auf der die Paging-Datei eingerichtet werden soll, darf auch eine DRV-Platte sein (DRV: Dual Recording by Volume), wobei die Seiten aber nur einfach auf eine der beiden DRV-Platten geschrieben werden.

Beispiele

Die Paging-Area soll um die auf der Magnetplatte mit VSN 2OSW.0 liegende Paging-Datei erweitert werden:

```
/EXTEND-PAGING-AREA VOLUME=2OSW.0
```

EXTEND-TAPE-SET

Menge von Datenträgerkennzeichen (Tape-Set) erweitern

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando EXTEND-TAPE-SET erweitert der Benutzer eine Menge von Datenträgerkennzeichen, die zum Erstellen von Banddateien genutzt werden kann. Die Verwendung dieses Kommandos impliziert, dass alle Dateien, die mit dem gleichen TAPE-SET-NAME verknüpft sind, die gleiche Bandmenge benutzen. Die Menge der Datenträgerkennzeichen wird in die TST eingetragen. Der TAPE-SET-NAME übernimmt innerhalb der TST die gleiche Funktion wie der Dateikettungsname innerhalb der TFT.

Ein TST-Eintrag kann maximal bis zu 5455 Datenträgerkennzeichen aufnehmen.

Format

EXTEND-TAPE-SET

```

TAPE-SET-NAME = <alphanum-name 1..4>
, VOLUME = [*ANY](...) / list-poss(255): <alphanum-name 1..6>
  [*ANY](...)
  |
  | NUMBER-OF-DEVICES = 1 / <integer 1..9>
, DEVICE-TYPE = *TAPE / <device>

```

Operandenbeschreibung

TAPE-SET-NAME = <alphanum-name 1..4>

Name des Tape Sets.



Der TAPE-SET-Name darf innerhalb des gleichen Auftrags nicht gleichzeitig als Dateikettungsname verwendet werden.

VOLUME = [***ANY**](...) / list-poss(255): <alphanum-name 1..6>

Datenträgerkennzeichen der Bänder, die dem existierenden Tape Set zusätzlich zugeordnet werden sollen.

VOLUME = *ANY(...)

Für den gewünschten Gerätetyp sollen beliebige Bänder durch den Operator bzw. durch MAREN (falls verfügbar) bereitgestellt werden (kein bestimmtes Datenträgerkennzeichen gewünscht).

NUMBER-OF-DEVICES = 1 / <integer 1..9>

Anzahl benötigter Bänder.

DEVICE-TYPE = TAPE / <device>

Gerätetyp, dem die Bänder zugeordnet sind.

Angegeben wird der Gerätetyp oder der so genannte Volumetyp der Bänder, über den die Geräteverwaltung den Gerätetyp bestimmt, der für die Bandverarbeitung bereitzustellen ist.

Es werden nur Geräte- oder Volumetypen akzeptiert, die im System bekannt sind. Im Dialog werden mit DEVICE-TYPE=? die möglichen Geräte- und Volumetypen angezeigt.

Voreingestellt ist TAPE, d.h. bei der Bandverarbeitung sollen Geräte bereitgestellt werden, die die Schreibdichte 1600 oder 6250 Bpi (Bytes per inch) unterstützen. Weitere mögliche Angaben können der Tabelle der Volumetypen im [Abschnitt „Volumetypen bei Bandverarbeitung“ auf Seite 1-85](#) entnommen werden.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS06DD	Tape-Set nicht gefunden
	64	DMS06FF	BCAM-Verbindung unterbrochen
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

FORCE-DESTROY-CACHE

Auflösung eines PFA-Cache-Bereichs erzwingen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando erzwingt die Systembetreuung die Auflösung eines PFA-Cache-Bereichs in einem Cache-Medium. Im Rahmen des sog. „PFA-Konzeptes“ (Performant File Access) erhält der Anwender die Möglichkeit, über die DMS-Schnittstellen Dateien zwischenzupuffern (zu „cachen“). Über die PFA-Schnittstellen werden die Cache-Medien Hauptspeicher (MM) und Globalspeicher (GS) unterstützt. Als Treibersoftware zur Bedienung dieser Medien wird das Subsysteme DAB als Cache-Handler benötigt.

Mit dem Kommando FORCE-DESTROY-CACHE kann die Systembetreuung die Auflösung von PFA-Cache-Bereichen ohne Zurückschreiben der im Cache befindlichen Daten auf Platte erzwingen. Auf dadurch entstehende Dateninkonsistenzen auf den betroffenen Platten wird keine Rücksicht genommen. Das Kommando ist daher nur für Ausnahmesituationen (Plattendefekt, Cachespeicherdefekt) vorgesehen, bei denen die gepufferten Daten durch das Kommando STOP-PUBSET-CACHING oder EXPORT-PUBSET nicht mehr auf Platte übertragen werden können.

Vor der Ausführung des Kommandos wird im Dialog erfragt (Meldung ECC0501), ob die Aktion trotz der Gefahr der Dateninkonsistenz tatsächlich durchgeführt werden soll. Wurde das Kommando erfolgreich bearbeitet, so wird die Meldung ECC0502 nach SYSOUT und am Bedienungsplatz ausgegeben.

Das Kommando wirkt global, also für alle am Cache-Bereich angeschlossenen Systeme.

Das Kommando sollte nur für exportierte Pubsets abgesetzt werden. ADM-PFA-Cache-Bereiche können mit dem Kommando FORCE-DESTROY-CACHE nicht aufgelöst werden. Für die Cache-Medien Hauptspeicher und Globalspeicher können diese Bereiche mit dem FORCE-STOP-DAB-CACHING aufgelöst werden (siehe Handbuch „DAB“ [5]).

Format

FORCE-DESTROY-CACHE
CACHE-MEDIUM = *MAIN-MEMORY / *GS , CACHE-ID = <alphanumeric-name 1..4>

Operandenbeschreibung

CACHE-MEDIUM =

Bezeichnet das Speichermedium, das als Pufferspeicher der Daten verwendet wird.

CACHE-MEDIUM = *MAIN-MEMORY

Der zu löschende Cache-Bereich befindet sich im Cache-Medium Hauptspeicher.

Wird das Kennzeichen des Cache-Bereichs in diesem Medium nicht gefunden, wird das Kommando mit einer Fehlermeldung zurückgewiesen.

CACHE-MEDIUM = *GS

Der zu löschende Cache-Bereich befindet sich im Cache-Medium Globalspeicher (siehe Abschnitt „Globalspeicher (GS)“, Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14]).

Wird das Kennzeichen des Cache-Bereichs in diesem Medium nicht gefunden, wird das Kommando mit einer Fehlermeldung zurückgewiesen.

CACHE-ID = <alphanumeric-name 1..4>

Kennzeichen des Cache-Bereiches, der aus dem angegebenen Cache-Medium gelöscht werden soll (entspricht der Kennung des Pubsets, dessen Daten gepuffert werden).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD2201	Fehler an der Schnittstelle zwischen SDF und dem Kommando-Server
	3	CMD2203	SDF-Version wird nicht unterstützt
	32	ECC0001	Interner Fehler
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung zum Kommandoaufruf
	64	ECC0301	Cache-Bereich existiert nicht
	64	ECC0302	Cache-Bereich konnte nicht zerstört werden
	64	ECC0006	Cache-Handler DAB nicht geladen
	64	ECC0502	Cache-Bereich wurde zerstört
	64	ECC0005	Kommando vom Anwender zurückgezogen

Beispiel

Der Cache-Bereich ABCD (die Pubsetkennung eines am Rechner angeschlossenen Pubsets) liegt auf dem Cache-Medium Globalspeicher:

```
/force-destroy-cache cache-medium=*gs,cache-id=abcd
% ECC0501 DO YOU REALLY WANT TO DESTROY THE CACHE WITH CACHE-ID 'ABCD'?
REPLY (YES; NO)
yes
% ECC0502 CACHE WITH CACHE-ID 'ABCD' HAS BEEN DESTROYED
```

FORCE-DESTROY-GS-PARTITION

Löschen einer GS-Partition erzwingen

Beschreibungsstand:	GSMAN V19.0A
Funktionsbereich:	Caching-Medien steuern Globalspeicher administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando FORCE-DESTROY-GS-PARTITION kann die Systembetreuung eine Partition des Speichermediums Globalspeicher (GS) wieder entfernen.

Dabei kann eine Partition im Unterschied zum Kommando DELETE-GS-PARTITION auch dann gelöscht werden, wenn die Benutzung noch nicht beendet wurde oder die Partition noch alte Daten enthält.

Das Löschen ist jedoch nicht möglich, wenn der Name der Partition mit „VIRTGS“ beginnt und die Partition noch genutzt wird (ACCESS ungleich NONE).

Bei globalem GS-Betrieb im XCS-Verbund wirkt das Kommando für alle Rechner des Verbunds. Das Subsystem GSMAN ist erst nach dem XCS-Start verfügbar.

Das Kommando sollte nur verwendet werden, wenn die Partition nicht mit dem Kommando DELETE-GS-PARTITION gelöscht werden kann. Wird die Partition noch benutzt, sollte zuerst versucht werden, die betroffene Anwendung zu beenden bzw. die Freigabe der GS-Partition zu erreichen.

Mit dem Kommando SHOW-GS-STATUS kann sich die Systembetreuung über die aktuelle GS-Konfiguration informieren.

Format

FORCE-DESTROY-GS-PARTITION
PARTITION-ID = <name 1..8>

Operandenbeschreibung

PARTITION-ID = <name 1..8>

Name der GS-Partition, die aus dem GS entfernt werden soll. Existiert keine Partition mit dem angegebenen Namen, wird das Kommando mit einer entsprechenden Meldung abgewiesen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung zum Kommandoaufruf
	64	EGC0005	Kommando von Anwender abgebrochen
	64	EGC0112	Kein GS verfügbar
	64	EGC0301	Die angegebene Partition existiert nicht.
	64	EGC0304	Die Partition wird noch benutzt
	64	EGC1000	GS ist nicht verfügbar
	128	EGC0010	Subsystem GSMAN ist nicht geladen
	128	EGC0110	Kommando temporär nicht ausführbar
	129	CMD2280	Subsystem nicht verfügbar

FORCE-JOB-CANCEL

Benutzerauftrag abbrechen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	P

Funktionsbeschreibung

Das Kommando FORCE-JOB-CANCEL erzwingt den Abbruch eines Benutzerauftrags. Der über seine TSN oder eine Monitoring-Jobvariable ansprechbare Benutzerauftrag wird unverzüglich abgebrochen, ohne den Ablauf von in Anspruch genommenen privilegierten Systemroutinen abzuwarten. Dieses Vorgehen führt ggf. zu Inkonsistenzen in einigen Systemtabellen. Das Kommando FORCE-JOB-CANCEL sollte folglich nur dann abgesetzt werden, wenn das Kommando CANCEL-JOB keinen Erfolg zeitigt und vom Abbruch des Auftrages der weitere Systemlauf abhängt. Dabei ist Folgendes zu beachten:

- FORCE-JOB-CANCEL nur als äußerste Notmaßnahme gebrauchen (Dead-Lock-Gefahr).
- Zwischen CANCEL-JOB und FORCE-JOB-CANCEL sollten 10 Minuten liegen.
- Vorher sollte mit SHOW-JOB-STATUS an der Konsole der Zustand des Auftrags überprüft werden.
- Vorher sollten alle offenen Meldungen an der Konsole beantwortet werden.
- FORCE-JOB-CANCEL darf nicht auf Aufträge angewendet werden, die sich in einem PASS-LOOP befinden (Q13, Pendcode 04), da sonst der falsche Auftrag abgebrochen wird: Es wird nicht der Auftrag abgebrochen, der die Lock-Situation hervorgerufen hat, sondern der, der auf die Bereinigung der Lock-Situation wartet.

Die Ausführung des Kommandos führt zu einem Abbruch der Task mit der Meldung

```
CANOKIL: ABNORMAL TASK TERMINATION ENFORCED BY COMMAND
```

und im Falle privilegierter Anwendungen zu einem Systemdump, der ohne Rückfrage an den Operator erzeugt wird.



Die Verwendung des Kommandos kann dem Operator über den Systemparameter NRTKILL verboten werden.

Format

FORCE-JOB-CANCEL

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *MONJV(...)

*TSN(...)

TSN = <alphanum-name 1..4>

*MONJV(...)

MONJV = <filename 1..54 without gen-vers>

,**TEXT** = ***NO** / <c-string 1..72>

Operandenbeschreibung

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *MONJV(...)

Wahl der Auftrags-Identifizierung.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

Der Auftrag wird über seine TSN angesprochen.

TSN = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer des betreffenden Jobs.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

Der Auftrag wird nicht über seine TSN, sondern über eine Monitoring-Jobvariable angesprochen.

MONJV = <filename 1..54 without gen-vers>

Monitoring-Jobvariable des betreffenden Auftrags.

TEXT = *NO / <c-string 1..72>

Vereinbart, ob und gegebenenfalls welcher Text vor Abbruch des angegebenen Auftrags nach SYSOUT ausgegeben werden soll. Die vereinbarte Zeichenkette kann max. 72 Zeichen lang sein. Die ersten 51 Zeichen werden, falls der abzubrechende Auftrag von einer Monitoring-Jobvariablen überwacht wird, in dieser festgehalten (siehe auch Kommando CANCEL-JOB).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	CMD0002	Kommando mit Warnung ausgeführt
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	64	JMS0630	Semantischer Fehler
	64	JMS0640	MONJV-Fehler, unerlaubter Zugriff oder falscher Aufrufzeitpunk
	130	JMS0660	Kommando zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen

FORCE-PUBSET-EXPORT

Exportieren eines Pubsets erzwingen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando FORCE-PUBSET-EXPORT wird das Exportieren eines Pubsets erzwungen.

Der angesprochene Pubset wird ohne Rücksicht auf noch eröffnete Dateien, die erst im nächsten Systemlauf wiederhergestellt werden können, exportiert. Das Kommando sollte nur auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben, da es nicht garantiert ist, dass der betreffende Pubset sich wieder importieren lässt. Die mit diesem Kommando nicht aufhebenden Wartezustände für die Beendigung der belegenden Tasks werden lediglich zeitlich limitiert.

Das Kommando wird abgewiesen, wenn ihm nicht das Kommando EXPORT-PUBSET, Operand TERMINATE-JOBS=*YES, vorausgegangen ist.

Format

FORCE-PUBSET-EXPORT

PUBSET = <cat-id 1..4>

,**MONJV** = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

,**JV-PASSWORD** = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Katalogennung des Pubsets, der exportiert wird.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Vereinbart, ob eine überwachende Jobvariable versorgt wird.

Die Angabe des Operanden ist nur sinnvoll bei Einsatz des Software-Produktes JV.

Hinweis

Die Jobvariable muss bereits katalogisiert sein, anderenfalls wird sie nicht versorgt. Die EXPORT-Verarbeitung wird aber auch bei nicht definierter Jobvariable fortgeführt.

JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639>

Kennwort der überwachenden Jobvariablen, falls diese mit einem Schreibkennwort geschützt ist.

Der Operand JV-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
1	0	DMS0355	Gleicher Export bereits aktiv
1	0	DMS0364	Pubset ist bereits nicht verfügbar
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	DMS035C	Falsche Operanden
	32	DMS0363	Fehler beim Zugriff auf MRSCAT
	64	DMS035C	IMPORT-PUBSET erforderlich
	64	DMS0360	Keine Berechtigung für Kommando
	64	DMS0366	Export-Versuch für Home-Pubset
	64	DMS036D	Unerlaubte Operandenfolge
	64	DMS036E	FORCE-Versuch ohne TERMINATE
	130	DMS0351	Andere Import/Export-Task aktiv
	130	DMS035C	Maximale Task-Anzahl erreicht
	130	DMS0362	Klasse-4-Speicherfehler

GET-JOB-FROM-VIRTUAL-DEVICE

Druckauftrag von virtuellem Drucker anfordern

Beschreibungsstand:	SPOOL V4.9A
Funktionsbereich:	SPOOL-OUT-Aufträge steuern
Anwendungsbereich:	SPOOL-PRINT-SERVICES
Privilegierung:	STD-PROCESSING PRINT-SERVICE-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando GET-JOB-FROM-VIRTUAL-DEVICE fordert einen neuen Druckauftrag von dem virtuellen Gerät an. Das Kommando wird nur im Batchmodus ausgeführt.

Standardmäßig wird die ursprüngliche Benutzerdatei in die Benutzererkennung der aufrufenden Task kopiert und eine Beschreibung des Druckauftrags in einer Metadaten-Datei generiert. Beide Dateien werden mit einem Standardnamen angelegt, der als Namensbestandteil die Identifikationsnummer des Druckauftrags enthält, die in der angegebenen S-Variablen abgelegt wird.

Optional kann für beide Dateien auch ein benutzerspezifischer Dateinamenspräfix vereinbart werden. Ebenso kann das Anlegen der Dateien bzw. der S-Variable auch unterdrückt werden.

Das Kommando gehört zu einer Reihe von vier Kommandos, mit deren Hilfe eine Anwendung in Form einer S-Prozedur erstellt werden kann (Beispiel siehe Kommando OPEN-VIRTUAL-DEVICE-DIALOG). Diese Kommandos verwalten den Dialog zwischen einem virtuellen Gerät und der Anwendung, die als S-Prozedur im Batchmodus gestartet wurde:

- OPEN-VIRTUAL-DEVICE-DIALOG
- GET-JOB-FROM-VIRTUAL-DEVICE
- RETURN-JOB-TO-VIRTUAL-DEVICE
- CLOSE-VIRTUAL-DEVICE-DIALOG

Format

GET-JOB-FROM-VIRTUAL-DEVICE

FILE-PREFIX = *STD / *NONE / <partial-filename 1..25>

,METADATA-PREFIX = *STD / *NONE / <partial-filename 1..25>

,OUTPUT-DOC-ID = *STD / *NONE / <structured-name 1..20>

Operandenbeschreibung

FILE-PREFIX = *STD / *NONE / <partial-filename 1..25>

Gibt an, ob die ursprüngliche Benutzerdatei kopiert werden soll und welchen Präfix der Name der Kopie erhalten soll.

FILE-PREFIX = *STD

Die ursprüngliche Benutzerdatei wird unter dem folgenden Dateinamen kopiert:
\$<userid>.S.VIRTUAL.DOC.<document-id>.000

Dabei entspricht <userid> der Benutzerkennung der aufrufenden Task, und <document-id> der Identifikationsnummer des Druckauftrags (siehe Operand OUTPUT-DOC-ID)

FILE-PREFIX = *NONE

Die ursprüngliche Benutzerdatei soll nicht kopiert werden.

FILE-PREFIX = <partial-filename 1..25>

Die ursprüngliche Benutzerdatei wird mit einem Präfix unter dem folgenden Dateinamen kopiert: \$<userid>.<file-prefix>.<document-ID>.000

Dabei entspricht <userid> der Benutzerkennung der aufrufenden Task, und <document-id> der Identifikationsnummer des Druckauftrags (siehe Operand OUTPUT-DOC-ID).

METADATA-PREFIX = *STD / *NONE / <partial-filename 1..25>

Gibt an, ob Metadaten des Druckauftrags erstellt werden sollen und welchen Präfix die Metadatendatei erhalten sollen.

METADATA-PREFIX = *STD

Die Metadaten des Druckauftrags sollen in einer Datei mit folgendem Namen erstellt werden: \$<userid>.<metadata.prefix>.<document-id>

Dabei entspricht <userid> der Benutzerkennung der aufrufenden Task, und <document-id> der Identifikationsnummer des Druckauftrags (siehe Operand OUTPUT-DOC-ID).

METADATA-PREFIX = *NONE

Es soll keine Datei mit den Metadaten des Druckauftrags erstellt werden.

METADATA-PREFIX = <partial-filename 1..25>

Die Metadaten des Druckauftrags sollen in einer Datei mit dem angegebenen Prefix im Namen erstellt werden: \$<userid>.<metadata-prefix>.<document-id>

Dabei entspricht <userid> der Benutzerkennung der aufrufenden Task, und <document-id> der Identifikationsnummer des Druckauftrags (siehe Operand OUTPUT-DOC-ID).

OUTPUT-DOC-ID = *STD / *NONE / <structured-name 1..20>

Gibt an, ob die Identifikationsnummer des Druckauftrags in einer S-Variablen ausgegeben werden soll.

OUTPUT-DOC-ID = *STD

Die Identifikationsnummer des Druckauftrags wird in der Variablen DOC-ID generiert.

OUTPUT-DOC-ID = *NONE

Die Identifikationsnummer des Druckauftrags wird nicht generiert.

OUTPUT-DOC-ID = <structured-name 1..20>

Die Identifikationsnummer des Druckauftrags wird in der angegebenen S-Variablen generiert.

Kommando-Returncodes

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kein Fehler. Das Kommando wurde erfolgreich ausgeführt.
	32	SCP0974	Unerwartetes Kommando
5	32	SCP0974	Fehler bei Speicheranforderung

Hinweise

1. Wenn die ursprüngliche Benutzerdatei kopiert wurde (Angabe im Operanden FILE-PREFIX ungleich *NONE), findet eine Normalisierung dieser Datei in der Zieldatei statt. Das bedeutet, dass die ursprüngliche Benutzerdatei in eine SAM-Datei kopiert wird (Konvertierung, das Bibliothekselement wird extrahiert, ...). Diese Datei wird unter der Benutzerkennung der aufrufenden Task als nicht mehrbenutzbar abgelegt.
2. Die der Anwendung zugeordnete Benutzerkennung (d.h. die Benutzerkennung, unter der die aufrufende Anwendungs-Task ausgeführt wird) entspricht der für den Datensatz des Geräts (Operand PROGRAM-NAME) angegebenen Benutzerkennung oder \$SYSSPOOL.
3. Die Metadaten-Datei wird als ISAM-Datei mit den Dateiattributen KEY-POS=5, KEY-LEN=64, BUF-LEN=STD(2) und USER-ACC=OWNER-ONLY angelegt. Der ISAM-Schlüssel (64 Zeichen) entspricht dem Attributnamen und das Feld (bestehend aus 1024 Zeichen) entspricht dem Attributwert.
4. Wenn der Dialog nicht initialisiert werden kann, wird das Kommando zurückgewiesen und ein Kommando-Returncode gesetzt.
5. Wenn keine Initialisierung durchgeführt wurde (Kommando OPEN-VIRTUAL-DEVICE-DIALOG), wird das Kommando zurückgewiesen und ein Kommando-Returncode gesetzt.
6. Wenn der Druckauftrag bereits zurückgegeben wurde (Kommando RETURN-JOB-TO-VIRTUAL-DEVICE), wird das Kommando zurückgewiesen und ein Kommando-Returncode gesetzt.
7. Dieses Kommando kann nur im Batchmodus aufgerufen werden.
8. Bei Auftreten eines Fehlers wird die Spin-Off-Verarbeitung aktiviert.

Ausgabe in S-Variable

Ausgabe-Information	Name der S-Variablen	T	Inhalt	Bedingung
Identifikationsnummer des zugehörigen Druckauftrags	var(*LIST).DOC-ID	S	<document-id>	

GOTO

Zu angegebenem Sprungziel verzweigen (S-Prozedur)

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

GOTO ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando.

Mit dem Kommando GOTO kann in *S-Prozeduren* zu einem Sprungziel verzweigt werden. Die Kommandoverarbeitung wird mit dem Kommando fortgesetzt, das mit der angegebenen Marke eingeleitet wird. Die Marke darf in der Prozedur nur einmal vorhanden sein. Es können nur Marken im SDF-P-Format (S-Marken) verwendet werden. Sprünge sind nur möglich innerhalb des gleichen Kommandoblocks oder bei Blockschachtelung in einen Kommandoblock niedrigerer Schachtelungstiefe. Das Kommando GOTO entspricht dem Kommando SKIP-COMMANDS (ohne Bedingungen) in einer *Nicht-S-Prozedur*.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

GOTO

LABEL = <structured-name 1..255>

Operandenbeschreibung

LABEL = <structured-name 1..255>

Legt das Sprungziel fest. Angegeben wird eine Marke im SDF-P-Format (S-Marke). Die Kommandoverarbeitung wird mit der Kommandozeile fortgesetzt, die mit dieser Marke eingeleitet wird.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0223	Falsche Umgebung
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

HELP-MSG-INFORMATION

Text einer Systemmeldung ausgeben

Beschreibungsstand:	MIP V19.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung Meldungsbearbeitung
Anwendungsbereich:	JOB MESSAGE-PROCESSING
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS HARDWARE-MAINTENANCE OPERATING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	@

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HELP-MSG-INFORMATION gibt den Text einer Systemmeldung auf SYSOUT aus. Zusätzlich kann der Benutzer Erläuterungen zu Meldungen anfordern und festlegen, in welcher Sprache der Text ausgegeben wird.

Format

HELP-MSG-INFORMATION	Kurzname: HP / HPMSGI
<p>MSG-IDENTIFICATION = *<u>LAST</u> / <alphanum-name 4..7></p> <p>,INFORMATION-LEVEL = *<u>MAXIMUM</u> / *MEDIUM / *MINIMUM</p> <p>,LANGUAGE = *<u>STD</u> / <name 1..1></p>	

Operandenbeschreibung

MSG-IDENTIFICATION = *LAST / <alphanum-name 4..7>

Nummer der auszugebenden Systemmeldung.

Sowohl 4-stellige als auch 7-stellige Meldungsnummern sind erlaubt.

Siehe „Hinweis“ auf Seite 3-385.

MSG-IDENTIFICATION = *LAST

Wiederholt die Systemmeldung, die innerhalb des laufenden Auftrags zuletzt vom System ausgegeben wurde.

Systemmeldungen, die zuvor mit HELP-MSG-INFORMATION angefordert wurden, werden hier nicht berücksichtigt.

INFORMATION-LEVEL =

Umfang der auszugebenden Information.

INFORMATION-LEVEL = *MAXIMUM

Gibt die Systemmeldung in unverkürzter Form aus; zusätzlich eine Erläuterung zum Meldungstext.

INFORMATION-LEVEL = *MEDIUM

Gibt die Systemmeldung in unverkürzter Form aus.

INFORMATION-LEVEL = *MINIMUM

Gibt die Systemmeldung in codierter Kurzform aus.

LANGUAGE = *STD / <name 1..1>

Sprachkennzeichen. Die Systemmeldung ist in der Sprache auszugeben, die dem Sprachkennzeichen zugeordnet ist (D=deutsch, E=englisch).

LANGUAGE = *STD

Es gilt der durch den Systemparameter MSGLPRI festgelegte Standardwert. Wurde mit dem Kommando MODIFY-MSG-ATTRIBUTES ein davon abweichender Wert vereinbart, so gilt dieser Wert.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Ohne Fehler Garantierte Meldung: NMH1120
2	0	NMH9006	Warnung Garantierte Meldungen: NMH1165, NMH1166
	1	NMH1174	Syntaxfehler Garantierte Meldung: NMH1155
	32	NMH1121	Interner Fehler
	64	CMD0216	Semantikfehler
	64	NMH1155	Semantischer Fehler Garantierte Meldung: NMH1155
	64	NMH1199	Semantischer Fehler

Hinweis

Wurde die Meldung von MIP unmittelbar nach SYSOUT gegeben, so sind in der Meldung enthaltene Inserts durch aktuelle Wertangaben ersetzt. Wurde die Meldung dagegen nicht von MIP, sondern von einer anderen Systemkomponente nach SYSOUT gegeben, so sind die in der Meldung enthaltenen Insert-Texte diejenigen, die MIP in die Meldung eingesetzt hat, als der Meldungstext von dieser anderen Systemkomponente angefordert wurde. Evtl. können diese Werte auch vom Auftraggeber gesetzte interne Marken für künftige Bearbeitungen sein.

Beispiel

```

/cpf xx.dummy,aaaaa (1)
% DMS0812 '0533' DMS ERROR CODE OCCURRED DURING EXECUTION OF THE JOB FOR THE FI
LE NAME ':2OSG:$USER1.XX.DUMMY' WITH THE FILE NAME ':2OSG:$USER1.AAAAA'. FURTHER
INFORMATION: /HELP-MSG DMS0533
/help-msg-information language=d (2)
% DMS0812 DMS-FEHLERCODE '0533' BEI AUFTRAGSAUSFUEHRUNG FUER DEN DATEINAMEN ':2
OSG:$USER1.XX.DUMMY' MIT DATEINAME ':2OSG:$USER1.AAAAA' AUFGETRETEN. WEITER INFO
RMATION: /HELP-MSG DMS0533
% ? Fuer das vorausgegangene Kommando wurde ein Fehler-Protokoll angefordert.
% (&00): DMS-Returncode von der Funktionsausfuehrung.
% (&01): Ausgewaehlter, vollqualifizierter Dateiname.
% (&02): Zweiter bzw. neuer, ggf. konstruierter Dateiname.
% ! Siehe Massnahme-Text zum Fehlercode DMS(&00).
/help-msg-information msg-id=dms0533,language=d (3)
% DMS0533 ANGEGEBENE DATEI IN PUBSET '(&00)' NICHT GEFUNDEN. KOMMANDO BEENDET
% ? Diese Meldung wird von DVS-Kommandos ausgegeben. Die angeforderte Datei
% ist im gewünschten Pubset nicht katalogisiert.
% MASSNAHME : KEINE
/help-msg-info info-level=*medium,language=d (4)
% DMS0812 DMS-FEHLERCODE '0533' BEI AUFTRAGSAUSFUEHRUNG FUER DEN DATEINAMEN ':2
OSG:$USER1.XX.DUMMY' MIT DATEINAME ':2OSG:$USER1.AAAAA' AUFGETRETEN. WEITER INFO
RMATION: /HELP-MSG DMS0533

```

- (1) Auf ein fehlerhaftes COPY-FILE-Kommando gibt das System die Meldung DMS0812 aus.
- (2) Die zuletzt vom System ausgegebene Meldung soll zusammen mit einer Erläuterung in deutscher Sprache ausgegeben werden. Der Meldungstext wird in unverkürzter Form ausgegeben.
- (3) Der deutsche Meldungstext der Meldung DMS0533 soll ausgegeben werden. Das Kommando bezieht sich hier nicht auf die zuletzt vom System ausgegebene Meldung und kann daher an beliebiger Stelle des Auftrags gegeben werden.
- (4) Die zuletzt vom System ausgegebene Meldung wird in deutscher Form angefordert: DMS0812. Die Meldung DMS0533 wird nicht berücksichtigt, da sie explizit angefordert wurde.

HELP-SDF

Informationen über SDF ausgeben

Beschreibungsstand:	SDF V4.7D
Funktionsbereich:	SDF-Steuerung
Anwendungsbereich:	SDF
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HELP-SDF gibt Informationen über SDF aus.

Die Gesamtinformation ist in Abschnitte unterteilt, die mit den einzelnen Operanden des Kommandos angesprochen werden können.

Gibt der Benutzer HELP-SDF ohne Operanden bzw. nur mit den voreingestellten Operandenwerten ein, so erhält er eine kurze Einführung zu SDF (Beschreibung siehe „HELP-SDF mit voreingestellten Operandenwerten“, [Seite 3-388](#)).

Gibt der Benutzer /HELP-SDF? ein, so erscheint der Operandenfragebogen des Kommandos (temporär geführter Dialog) und er kann die gewünschten Informationen auswählen.

Format

HELP-SDF	Kurzname: HPSDF
<p>GUIDANCE-MODE = <u>*NO</u> / *YES</p> <p>,SDF-COMMANDS = <u>*NO</u> / *YES</p> <p>,ABBREVIATION-RULES = <u>*NO</u> / *YES</p> <p>,GUIDED-DIALOG = <u>*YES</u> (...)</p> <p style="padding-left: 20px;"><u>*YES</u>(...)</p> <p style="padding-left: 40px;">SCREEN-STEPS = <u>*NO</u> / *YES</p> <p style="padding-left: 40px;">,SPECIAL-FUNCTIONS = <u>*NO</u> / *YES</p> <p style="padding-left: 40px;">,FUNCTION-KEYS = <u>*NO</u> / *YES</p> <p style="padding-left: 40px;">,NEXT-FIELD = <u>*NO</u> / *YES</p> <p>,UNGUIDED-DIALOG = <u>*YES</u>(...) / *NO</p> <p style="padding-left: 20px;"><u>*YES</u>(...)</p> <p style="padding-left: 40px;">SPECIAL-FUNCTIONS = <u>*NO</u> / *YES</p> <p style="padding-left: 40px;">,FUNCTION-KEYS = <u>*NO</u> / *YES</p>	

Operandenbeschreibung

GUIDANCE-MODE = *NO / *YES

Arten der Dialogführung (Ausgabe siehe [Seite 3-390](#)).

SDF-COMMANDS = *NO / *YES

SDF-spezifische Kommandos (Ausgabe siehe [Seite 3-391](#)).

ABBREVIATION-RULES = *NO / *YES

Abkürzungsregeln für die Kommandosyntax (Ausgabe siehe [Seite 3-392](#)).

GUIDED-DIALOG = *YES(...) / *NO

Anwendung des geführten Dialogs (Ausgabe siehe [Seite 3-393](#)).

GUIDED-DIALOG = *YES(...)

Die Beschreibung des geführten Dialogs ist in 4 Informationsblöcke unterteilt, die einzeln angefordert werden können:

SCREEN-STEPS = *NO / *YES

Reihenfolge und Inhalt der Menüs (Anwendungsbereichs-Menü, Kommando-Menü, Operandenfragebogen, Unterfragebogen; Ausgabe siehe [Seite 3-393](#)).

SPECIAL-FUNCTIONS = *NO / *YES

Spezialfunktionen im Menü (Ausgabe siehe [Seite 3-393](#)).

FUNCTION-KEYS = *NO / *YES

Funktionstasten, die das Menü steuern (Ausgabe siehe [Seite 3-394](#)).

NEXT-FIELD = *NO / *YES

Eingabe in die NEXT-Zeile, die das Menü steuern (Ausgabe siehe [Seite 3-396](#)).

UNGUIDED-DIALOG = *NO / *YES(...)

Anwendung des ungeführten Dialogs (Ausgabe siehe [Seite 3-397](#)).

UNGUIDED-DIALOG = *YES(...)

Die Beschreibung des ungeführten Dialogs ist in 2 Informationsblöcke unterteilt, die einzeln angefordert werden können:

SPECIAL-FUNCTIONS = *NO / *YES

Spezialfunktionen im Menü des ungeführten Dialogs (Ausgabe siehe [Seite 3-397](#)).

FUNCTION-KEYS = *NO / *YES

Funktionstasten, die das Menü des ungeführten Dialogs steuern (Ausgabe siehe [Seite 3-398](#)).

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
1	32	CMD0500	Syntaxbeschreibung in der aktuellen Syntaxdatei fehlerhaft
1	64	CMD0810	Fehler während der Ausführung garantierte Meldungen: CMD0500, CMD0810

Informationen, die mit HELP-SDF ausgegeben werden:

HELP-SDF mit den voreingestellten Operandenwerten

```
%
% Einfuehrung:
%
% SDF ist ein komfortabler Kommando-Interpreter und Dialog-
% Manager. Sie koennen folgende Vorteile von SDF nutzen:
%
% - gefuehrter Dialog
% - Abkuerzbarkeit
% - Blockeingabe
% - Kommandogedaechtnis (History)
% - Definieren task-spezifischer Defaultwerte
%
% Ausserdem wurde eine verstaendlichere Kommando-Sprache
% entwickelt:
```

```
% Namen von Kommandos, Operanden und Schluesselwortwerten
% sind so gewaehlt, dass sie die Funktion oder den Zweck
% erkennen lassen. Analoge Sachverhalte (z.B. der Dateiname)
% sind gleich benannt(z.B. FILE-NAME=, FROM-FILE= oder TO-FILE=).
% Bei variablen Operandenwerten beschreiben Grunddatentypen
% den zulaessigen Wertebereich.
% Fehlerhafte Eingaben werden mit einer Meldung zur Korrektur
% angeboten.
% Anwender der alten Kommandosprache ISP erhalten mit der
% Eingabe "<altes-Kdo>?" den Operandenfragebogen in der neuen
% Syntax bzw. ein Auswahlmeneue der entsprechenden SDF-Kommandos.
%
% Fuer weitere Informationen geben Sie bitte "HELP-SDF?" ein,
% Sie erhalten dann den Operandenfragebogen dieses Kdos. Bei den
% Operanden, die Sie auf "YES" setzen , erhalten Sie weitere
% Informationen.
% Im Handbuch "Master Index" finden Sie Verweise auf Handbuecher,
% die die Beschreibung der einzelnen Kommandos enthalten.
%
```

*HELP-SDF mit GUIDANCE-MODE=*YES*

```
%  
% Arten der Dialogfuehrung :  
%  
% 1. Gefuehrter Dialog  
% Zur Eingabe im gefuehrten Dialog werden dem Benutzer Menues  
% in folgender Reihenfolge angeboten :  
% Anwendungsbereichs-Menue, Kommando-Menue, Operandenfragebogen  
% und Operanden-Unterfragebogen.  
% Der Umfang der im Menue angebotenen Information kann ueber  
% den Operanden GUIDANCE des Kommandos MODIFY-SDF-OPTIONS  
% gesteuert werden :  
% - GUIDANCE=*MAXIMUM  saemtliche Operandenwerte mit Zusaetzen  
%                        (Wertebereich, etc.); Hilfetext fuer  
%                        Kommandos und Operanden  
%  
% - GUIDANCE=*MEDIUM  saemtliche Operandenwerte ohne Zusaetze;  
%                        Hilfetext nur fuer Kommandos  
% - GUIDANCE=*MINIMUM  nur Defaultwerte der Operanden; keine  
%                        Zusaetze; keine Hilfetexte  
%  
% 2. Ungefuehrter Dialog  
% Im ungefuehrten Dialog bietet keine Menues. Es gibt 2 Formen des  
% ungefuehrten Dialogs, die ueber den Operanden GUIDANCE  
% des Kommandos  
% MODIFY-SDF-OPTIONS gesteuert werden:  
% - GUIDANCE=*NO  
%   das System fordert mit "%CMD:" zur Kommandoeingabe  
%   auf; Syntaxfehler-Dialog zur Korrektur  
%   fehlerhafter Eingaben ohne Wiederholung des  
%   gesamten Kommandos, detaillierte Fehlermeldungen;  
%   geblockte Kommandoeingabe: mehrere Kommandos,  
%   die durch das logische Zeilenendezeichen (LZE)  
%   getrennt sind, koennen gleichzeitig abgeschickt werden  
% - GUIDANCE=*EXPERT  
%   das System fordert mit "/" zur Kommandoeingabe auf;  
%   kein Syntaxfehler-Dialog,detaillierte  
%   Fehlermeldungen; geblockte Kommandoeingabe moeglich.  
%
```

*HELP-SDF mit SDF-COMMANDS=*YES*

```
%  
% SDF-spezifische Kommandos :  
%  
% - HELP-SDF  
%   Gibt Informationen ueber SDF aus.  
% - MODIFY-SDF-OPTIONS  
%   Aendert die task-spezifischen SDF-Optionen.  
% - REMARK  
%   Kennzeichnet Bemerkungen in einer Kommandodatei.  
% - RESET-INPUT-DEFAULTS  
%   Loescht task-spezifische Defaultwerte.  
% - RESTORE-SDF-INPUT  
%   Gibt eine vorangegangene Eingabe erneut aus.  
% - SHOW-CMD  
%   Gibt die Syntaxbeschreibung eines Kommandos nach SYSOUT/SYSL  
%   SYSLST aus.  
% - SHOW-SDF-OPTIONS  
%   Gibt Informationen ueber die Einstellung der task-lokalen  
%   SDF-Optionen aus.  
% - SHOW-INPUT-DEFAULTS  
%   Gibt die task-spezifische Defaultwerte aus.  
% - SHOW-INPUT-HISTORY  
%   Gibt eine Liste der letzten Eingaben aus.  
% - SHOW-SYNTAX-VERSIONS  
%   Gibt Informationen ueber den Inhalt der aktivierten  
%   Syntaxdateien aus.  
%  
% - WRITE-TEXT  
%   Gibt Text nach SYSOUT/SYSLST aus.  
%
```

*HELP-SDF mit ABBREVIATION-RULES=*YES*

```
%  
% Abkuerzungsregeln fuer die Kommandosyntax  
%  
% - Kommandonamen, Operandennamen und konstante Operandenwerte  
% (keine Grunddatentypen) koennen folgendermassen abgekuerzt  
% werden:  
% - von rechts nach links Zeichen weglassen  
%   z.B: TRANSFER-FILE abgekuerzt in TRANS  
% - innerhalb von Teilfolgen von rechts nach links Zeichen  
%   weglassen  
%   z.B: TRANSFER-FILE abgekuerzt in T-F  
%   Einschrankung: die Abkuerzungen muessen eindeutig sein,  
%   z.B: CREATE als Abkuerzung ist mehrdeutig unter CREATE-FILE  
%         CREATE-FILE-GENERATION, CREATE-FILE-GROUP und CREATE-JV  
%  
% - Operandenwerte duerfen auch ohne den zugehoerigen  
%   Operandennamen angegeben werden (Stellungsoperanden).  
%   Dabei ist zu beachten:  
%   - Fuer jeden weggelassenen Operanden vor einem  
%     Stellungsoperanden ist ein Komma einzugeben.  
%   - Wird in der Operandenfolge eines Kommandos ein Operand  
%     vollstaendig (Operandenname und Operandenwert) angegeben, so  
%     duerfen nachfolgende Operanden nicht mehr als  
%     Stellungsoperanden angegeben werden.  
%  
% - Gefuehrter Dialog:  
%   - Operanden einer Struktur muessen nicht im  
%     Unterfragebogen, sondern koennen auch im Operandenfragebogen  
%     eingegeben werden. Sie sind in Klammern einzuschliessen und  
%     muessen direkt hinter dem struktureinleitenden  
%     Operandenwert stehen.  
%   - In der NEXT-Zeile des Menues koennen auch komplette  
%     Kommandos eingegeben werden. Endet ein Kommandoname mit  
%     Fragezeichen (<command>?), so erscheint der  
%     Operandenfragebogen des angegebenen Kommandos.  
%     Er enthaelt die bereits angegebenen Operandenwerte.  
%  
% - Auswahlmenue bei mehrdeutiger Eingabe:  
%   Enthaeft der Kommandoname Musterzeichen und endet mit  
%   Fragezeichen, gibt SDF ein Auswahlmenue aus mit allen,  
%   Kommandos, die der Musterzeichenfolge entsprechen.  
%   Ist der Kommandoname eine mehrdeutige Abkuerzung und endet mit  
%   Fragezeichen, gibt SDF ein Auswahlmenue mit den entsprechenden  
%   Kommandos aus.
```


*HELP-SDF mit GUIDED-DIALOG=*YES(SCREEN-STEPS=*YES)*

```

%
% Gefuehrter Dialog: Reihenfolge und Inhalt der Menues
%
% Anwendungsbereichs-Menue:
%   Listet alle Anwendungsbereiche auf (Kommandos sind
%   entsprechend ihrer Funktion einzelnen Anwendungsbereichen
%   zugeordnet). Ein Anwendungsbereich kann ueber Nummer oder
%   Name ausgewaehlt werden. Der Anwendungsbereich
%   *ALL-COMMANDS listet alle Kommandos auf.
%
% Kommando-Menue:
%   Listet alle Kommandos des ausgewaehlten Anwendungsbereichs
%   auf. Ein Kommando kann ueber Nummer oder Name ausgewaehlt
%   werden. Ein Kommando mit nachfolgenden Ausrufezeichen
%   besitzt keine Operanden.
%
% Operandenfragebogen:
%   Listet die Operanden des ausgewaehlten Kommandos auf. Die
%   gewuenschten Operandenwerte sind anzugeben.
%
% Unterfragebogen:
%   Listet die Operanden einer Struktur auf. Bei Angabe eines
%   struktureinleitenden Operandenwertes im Operandenfragebogen
%   wird fuer die zugehoerige Struktur ein Unterfragebogen
%   ausgegeben.
%
% Kommando-Menue:
%   Wurde ein Kommando ausgefuehrt oder abgebrochen, so
%   erscheint wieder das aktuelle Kommando-Menue.
%

```

*HELP-SDF mit GUIDED-DIALOG=*YES(SPECIAL-FUNCTIONS=*YES)*

```

%
% Gefuehrter Dialog : Spezialfunktionen
%
% ? als Operandenwert:
%   Liefert Hilfetext und Informationen ueber moegliche
%   Operandenwerte (Wertebereiche, usw.); bei fehlerhafter
%   Eingabe zusaetzlich detaillierte Fehlermeldungen.
% ?? als Operandenwert:
%   Liefert Hilfetexte, eine Uebersicht der moeglichen
%   Operandenwerte und einen Hilfetext mit Informationen
%   ueber Datentypen , die dem Operanden zugeordnet sind.
% ! als Operandenwert:

```

```
%      Setzt fuer diesen Operanden den Defaultwert ein.
% (   hinter einem struktureinleitenden Operandenwert:
%      Gibt den Unterfragebogen fuer die Struktur aus, die
%      diesem Operandenwert zugeordnet ist.
% ()  hinter einem struktureinleitenden Operandenwert:
%      Unterdrueckt den Unterfragebogen und setzt fuer die
%      Operanden der Struktur die jeweiligen Defaultwerte ein.
% -   als letztes Zeichen in einer Eingabezeile:
%      Eine Fortsetzungszeile wird ausgegeben
% LZF-Taste:
%      Loescht ab der Schreibmarke alle Zeichen der Eingabezeile
```

*HELP-SDF mit GUIDED-DIALOG=*YES(FUNCTION-KEYS=*YES)*

```
%
% Gefuehrter Dialog: Funktionstasten
%
% Die Wirkung der Funktionstasten haengt ab von Einstellung der
% SDF-Option FUNCTION-KEYS (Kommando/Standardanweisung
% MODIFY-SDF-OPTIONS).
% Es sind zwei Einstellungen moeglich: der *OLD-MODE und der
% *STYLE-GUIDE-MODE der mehr Funktionalitaet bietet.
%
% *OLD-MODE
%
% K1   EXIT-Funktion
%      Entspricht *EXIT in der NEXT-Zeile.
%      Entspricht F3 im *STYLE-GUIDE-MODE (siehe dort).
% K2   Unterbrechungs-Funktion
%      Unterbricht ein aktuelles Programm oder eine Prozedur, oder
%      bricht die Ausgabe eines Kommandos ab.
% K3   Refresh-Funktion
%      Wiederholt das zuletzt ausgegebene Menue.
%      Entspricht *REFRESH in der NEXT-Zeile.
%      Entspricht F5 im *STYLE-GUIDE-MODE (siehe dort).
% F1   EXIT-ALL-Funktion
%      Entspricht *EXIT-ALL in der NEXT-Zeile.
%      Entspricht F6 im *STYLE-GUIDE-MODE (siehe dort).
% F2   Test-Funktion
%      Prueft Eingaben auf Syntaxfehler.
%      Entspricht *TEST in der NEXT-Zeile.
% F3   Execute-Funktion
%      Fuehrt die aktuelle Operation aus.
%      Entspricht *EXECUTE in der NEXT-Zeile.
%      Entspricht F11 im *STYLE-GUIDE-MODE (siehe dort).
%
% *STYLE-GUIDE-MODE
```

%
% K2 Unterbrechungs-Funktion
% Unterbricht ein aktuelles Programm oder eine Prozedur,
% oder bricht die Ausgabe eines Kommandos ab.
% F1 Hilfe-Funktion
% Wechselt fuer die aktuelle Eingabe in die naechsthoehere
% Fuehrungsstufe.
% Entspricht "?" in der NEXT-Zeile.
% F3 EXIT-Funktion
% Bricht das aktuelle Menue oder Fragebogen ab und wechselt
% in das uebergeordnete Menue.
% Entspricht *EXIT in der NEXT-Zeile.
% Entspricht K1 im *OLD-MODE.
% F5 Refresh-Funktion
% Wiederholt das zuletzt ausgegebene Menue.
% Entspricht *REFRESH in der NEXT-Zeile.
% Entspricht K3 im *OLD-MODE.
% F6 EXIT-ALL-Funktion
% Bricht das aktuelle Menue ab und wechselt im gefuehrten
% hoechsten Menuestufe oder beendet den temporaer
% gefuehrten Dialog.
% Entspricht *EXIT-ALL in der NEXT-Zeile.
% Entspricht F1 im *OLD-MODE.
% F7 Rueckwaerts Blaettern
% Blaettert im Menue oder Fragebogen rueckwaerts.
% Entspricht "-" in der NEXT-Zeile.
% F8 Vorwaerts Blaettern
% Blaettert im Menue oder Fragebogen vorwaerts.
% Entspricht "+" in der NEXT-Zeile.
% F9 RESTORE-SDF-INPUT
% Gibt das zuletzt eingegebene Kommando bzw. Anweisung
% erneut aus.
% Entspricht RESTORE-SDF-INPUT in der NEXT-Zeile.
% F11 Execute-Funktion
% Fuehrt die aktuelle Operation aus.
% Entspricht *EXECUTE in der NEXT-Zeile.
% Entspricht F3 im *OLD-MODE.
% F12 Cancel-Funktion
% Bricht das aktuelle Menue bzw. Fragebogen ab und wechselt
% in das uebergeordnete Menue bzw. Fragebogen.
% Entspricht *EXIT in der NEXT-Zeile.
%

*HELP-SDF mit GUIDED-DIALOG=*YES(NEXT-FIELD=*YES)*

```

%
% Gefuehrter Dialog: NEXT-Zeile
%
% +,++,--,-- : Blaettert im Menue vor und zurueck.
%              "+" bzw. "-" entsprechen F8 bzw. F9 im
%              *STYLE-GUIDE-MODE.
% *EXECUTE   : Fuehrt das aktuelle Kommando aus.
%              Entspricht F3 im *OLD-MODE bzw. F11 im
%              *STYLE-GUIDE-MODE.
% *CONTINUE  : Entspricht *EXECUTE oder "+" gemaess dem Wert im
%              aktuellen Fragebogen.
% *TEST      : Prueft Eingaben auf Syntaxfehler.
%              Entspricht F2 im *OLD-MODE.
% *EXIT      : Bricht das aktuelle Menue oder Fragebogen ab und
%              wechselt in das uebergeordnete Menue.
%              in das uebergeordnete Menue.
%              Entspricht K1 im *OLD-MODE bzw. F3 im
%              *STYLE-GUIDE-MODE.
% *EXIT-ALL  : Bricht das aktuelle Menue oder Fragebogen ab und
%              wechselt im gefuehrten Dialog in die hoechste
%              Menue oder beendet den temporaer gefuehrten Dialog.
%              Entspricht F1 im *OLD-MODE bzw. F6 im
%              *STYLE-GUIDE-MODE.
% *REFRESH   : Wiederholt das zuletzt ausgegebene Menue.
%              Entspricht K3 im *OLD-MODE bzw. F5 im
%              *STYLE-GUIDE-MODE.
% *DOM-MENU  : Wechselt in das Anwendungsbereichs-Menue.
% (<domain>) : Gibt das Kommando-Menue des Anwendungsbereichs
%              <domain> aus.
% <command>? : Fuehrt die aktuelle Operation aus und gibt
%              anschliessend den Operandenfragebogen des Kommandos
%              <command> aus. Bereits angegebene.
%              Operandenwerte werden in den Fragebogen
%              uebernommen.
% <command>  : Fuehrt die aktuelle Operation aus und daran
%              anschliessend das angegebene Kommando <command>.
% !<command> : Fuehrt die aktuelle Operation aus und definiert die
%              angegebenen Operandenwerte als task-spezifische
%              Defaultwerte des Kommandos. In Kombination mit
%              <command>? kvnnen die Defaultwerte in den
%              Operandenfragebogen eingegeben werden.
% *DOWN(<operand>) :
%              Gibt den Unterfragebogen fuer den angegebenen
%              Operandenwert <operand> aus.
% *UP       : Wechselt vom Unterfragebogen zurueck in den
%              Operandenfragebogen.

```

```

% ?      : Erhoeht die Fuehrungsstufe fuer die aktuelle
%        Eingabe.
% ??     : Stellt die maximale Fuehrungsstufe fuer die
%        aktuelle Eingabe ein und liefert Informationen
%        ueber Datentypen.
%

```

*HELP-SDF mit UNGUIDED-DIALOG=*YES(SPECIAL-FUNCTIONS=*YES)*

```

% Ungefuehrter Dialog: Spezialfunktionen
%
% ? als Operandenwert:
%   Liefert Hilfetext und Informationen ueber moegliche
%   Operandenwerte (Wertebereiche, usw.).
% ? als Kommando:
%   Gibt das Anwendungsbereichs-Menue aus
%   (temporaer gefuehrter Dialog)
% ?? als Operandenwert:
%   Liefert Hilfetexte, eine Uebersicht der moeglichen
%   Operandenwerte und einen Hilfetext mit Informationen
%   ueber Datentypen, die dem Operanden zugeordnet sind.
% <command>? als Kommando:
%   Gibt den Operandenfragebogen des Kommandos <command> aus
%   (temporaer gefuehrter Dialog). Bereits angegebene
%   Operandenwerte werden eingeblendet.
%   Existieren keine Operanden, wird der Hilfetext des
%   Kommandos ausgegeben.
% !<command> als Kommando:
%   Definiert die angegebenen Operandenwerte als task-spezifische
%   Defaultwerte des Kommandos. In Kombination mit <command>?
%   kvnnen die Defaultwerte im temporaer gefuehrten Dialog
%   eingegeben werden.
% ^ bzw. *SECRET als Operandenwert (nur bei geheimen Operanden):
%   Gibt ein dunkelgesteuertes Eingabefeld fuer den
%   Operandenwert (z.B. Kennwort) aus.
% LZF-Taste:
%   Loescht ab der Schreibmarke alle Zeichen der Eingabezeile
% LZE-Taste:
%   Ermoeglicht geblockte Eingabe. Es koennen mehrere durch
%   LZE getrennte Kommandos mit DUE abgeschickt und
%   gleichzeitig ausgefuehrt werden.

```

*HELP-SDF mit UNGUIDED-DIALOG=*YES(FUNCTION-KEY=*YES)*

```
%  
% Ungefuehrter Dialog: Funktionstasten  
%  
% Die Wirkung der Funktionstasten haengt ab von Einstellung der  
% SDF-Option FUNCTION-KEYS (Kommando/Standardanweisung  
% MODIFY-SDF-OPTIONS).  
% Es sind zwei Einstellungen moeglich: der *OLD-MODE und  
% der *STYLE-GUIDE-MODE der mehr Funktionalitaet bietet.  
%  
%  
% *OLD-MODE  
%  
% K1  EXIT-Funktion  
%      Beendet das aktuell laufende Programm. In einer Meldung  
%      wird der Benutzer gefragt, ob das Programm beendet werden  
%      soll.  
%      Entspricht F3 im *STYLE-GUIDE-MODE.  
% K2  Unterbrechungs-Funktion  
%      Unterbricht ein aktuelles Programm oder eine Prozedur,  
%      oder bricht die Ausgabe eines Kommandos ab.  
% F1  EXIT-ALL-Funktion  
%      Beendet das aktuell laufende Programm. In einer Meldung  
%      wird der Benutzer gefragt, ob das Programm beendet werden  
%      soll.  
%      Entspricht F6 im *STYLE-GUIDE-MODE.  
%  
%  
% *STYLE-GUIDE-MODE  
%  
% K2  Unterbrechungs-Funktion  
%      Unterbricht ein aktuelles Programm oder eine Prozedur,  
%      oder bricht die Ausgabe eines Kommandos ab.  
% F1  Hilfe-Funktion  
%      Wechselt den temporaer gefuehrten Dialog.  
%      Entspricht der Eingabe von "?".  
% F3  EXIT-Funktion  
%      Beendet das aktuell laufende Programm. In einer Meldung  
%      wird der Benutzer gefragt, ob das Programm beendet werden  
%      soll.  
%      Entspricht K1 im *OLD-MODE.  
% F6  EXIT-ALL-Funktion  
%      Beendet das aktuell laufende Programm. In einer Meldung  
%      wird der Benutzer gefragt, ob das Programm beendet werden  
%      soll.  
%      Entspricht F1 im *OLD-MODE.
```

% F9 RESTORE-SDF-INPUT
% Gibt das zuletzt eingegebene Kommando bzw. Anweisung erneut
% aus.
% Entspricht RESTORE-SDF-INPUT.
% F12 Cancel-Funktion
% Beendet das aktuell laufende Programm. In einer Meldung
% wird der Benutzer gefragt, ob das Programm beendet werden
% soll.
%

HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION

Ersetzungsfunktionen des Aliaskatalogs sperren

Beschreibungsstand:	ACS V19.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION unterbricht die Ersetzung von Aliasnamen für die laufende Task. Die ACS-Funktionen Präfix-Einfügung und SPOOL-FILE-PUBSET sind davon nicht betroffen.

Mit dem Kommando RESUME-ALIAS-SUBSTITUTION hebt der Benutzer die Unterbrechung wieder auf.

Das Kommando HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION kann mehrmals nacheinander gegeben werden. Jedes HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION muss jedoch mit einem RESUME-ALIAS-SUBSTITUTION wieder aufgehoben werden.

Format

HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	ordnungsgemäße Ausführung des Kommandos
2	0	ACS0042	Kommando unwirksam: HOLD-Zähler übergelaufen
	128	ACS0018	ACS ist nicht verfügbar
	130	ACS0036	Betriebsmittelengpass

Beispiel

Ersetzungsfunktion unterbrechen, Ersetzung verhindern

```

/show-alias-cat (1)
% ALIAS FILE NAME -> FILE NAME
%UB : ASS -> $.ASSEMBH
%UB : BSP -> LST.BSP.2
%SF : COB85 -> $RZ.COBOL85
%SF : FORTRAN -> $RZ.FOR1
%UF : SF.SDF -> $TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX
% ACS0037 NUMBER OF ALIAS CATALOG ENTRIES: 5 (FOR SYSTEM: 2, FOR USER: 3)
/hold-alias-substitution (2)
% ACS0007 /HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION PROCESSED
/show-acs-opt (3)
%
% ALIAS CATALOG SYSTEM V19.0
% =====
%
% STATUS: IN HOLD
%
% ACTIVATED ALIAS CATALOG FILE(S):
% ID U-INFO DESCR DATE FILE NAME
% ACS-FOR-USER1 SYSADM04 ACS0193 2012-02-09 :20ST:$TSOS.OTTY.XY
% ENTRIES ADDED/MODIFIED BY INDIVIDUAL COMMANDS: 3
%
% LOGGING: ALIAS-SUBSTITUTION=STD, PREFIX-INSERTION=NO
% SUCCESS-MSG OPTIONS: USER-FILE=YES, SYSTEM-FILE=YES
% COMPLETE-ALIAS-NAMES=NOT-ALLOWED (USER-MODIF=NOT-ALLOWED)
% ALIAS-USERID =NOT-ALLOWED (USER-MODIF=NOT-ALLOWED)
% STANDARD-RANGE=BOTH
/show-file-attr sf.sdf (4)
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '20S2'. COMMAND TERMINATED
/copy-file sf.robar,sf.sdf (5)
/show-file-attr sf.sdf (6)
% 48 :20S2:$USER1.SF.SDF
%:20S2: PUBLIC: 1 FILE RES= 48 FRE= 7 REL= 0 PAGES
/resume-alias-substitution (7)
% ACS0008 /RESUME-ALIAS-SUBSTITUTION PROCESSED
% ACS0009 ALIAS CATALOG OPERATION CONTINUES
/show-file-attr sf.sdf (8)
% 5328 :20ST:$TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX
%:20ST: PUBLIC: 1 FILE RES= 5328 FRE= 1 REL= 0 PAGES
/show-file-attr $USER1.sf.sdf (9)
% 48 :20S2:$USER1.SF.SDF
%:20S2: PUBLIC: 1 FILE RES= 48 FRE= 7 REL= 0 PAGES

```

- (1) Das Kommando SHOW-ALIAS-CATALOG-ENTRY gibt alle Einträge des tasklokalen Aliaskatalogs aus.
- (2) Mit dem Kommando HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION wird die ACS-Ersetzungsfunktion unterbrochen.
- (3) Das Kommando SHOW-ACS-OPTIONS gibt die aktuellen ACS-Einstellungen der Task aus. Das Ausgabefeld *STATUS* zeigt mit *IN HOLD* an, dass die ACS-Ersetzungsfunktion unterbrochen ist.
- (4) Im Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES wird der angegebene Dateiname *SF.SDF* nicht ersetzt, obwohl er einem vereinbarten Aliasnamen entspricht. Eine Datei mit dem realen Namen *SF.SDF* existiert nicht.

- (5) Das Kommando COPY-FILE kopiert den Inhalt der Datei *SF.ROBAR* in die Datei *SF.SDF*. Auch hier wird der Aliasname *SF.SDF* nicht ersetzt. Es wird eine Datei mit dem realen Namen *SF.SDF* eingerichtet.
- (6) Im Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES wird der angegebene Dateiname *SF.SDF* ersetzt.
- (7) Die Unterbrechung der ACS-Ersetzungsfunktion wird mit dem Kommando RESUME-ALIAS-SUBSTITUTION aufgehoben.
- (8) Im Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES wird der Aliasname *SF.SDF* vor der Kommandoausführung durch den vereinbarten realen Dateinamen *\$TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX* ersetzt.
- (9) Um die Ausgabe des Katalogeintrags der Datei *SF.SDF* zu erreichen, wird der Dateiname mit der Benutzerkennung angegeben (*\$USER1.SF.SDF*). Eine Ersetzung findet nicht statt, da der angegebene Name sich wegen der Benutzerkennung von dem Aliasnamen unterscheidet. Eine Unterscheidung kann auch durch Angabe der Katalogkennung bzw. durch Angabe des gesamten Pfadnamens erreicht werden.

Weitere Beispiele siehe auch Kommandos ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY, LOAD-ALIAS-CATALOG und SET-FILE-NAME-PREFIX.

HOLD-HARDWARE-AUDIT

AUDIT-Modus unterbrechen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	AUDIT-Modus steuern
Anwendungsbereich:	PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-HARDWARE-AUDIT unterbricht den AUDIT-Modus, der zuvor mit dem Kommando START-HARDWARE-AUDIT eingeschaltet wurde. Die Hold-Funktion bezieht sich immer auf den eigenen Auftrag, d.h. der AUDIT-Modus wurde mit SCOPE=*OWN-JOB eingeschaltet. Die AUDIT-Tabellen bleiben erhalten. Mit dem Kommando RESUME-HARDWARE-AUDIT lässt sich der AUDIT-Modus fortsetzen.

Privilegierte Funktion

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann den Hardware-AUDIT-Modus für den privilegierten Funktionszustand TPR unterbrechen (STATE=*SYSTEM).

Format

HOLD-HARDWARE-AUDIT

STATE = *USER / *SYSTEM

Operandenbeschreibung

STATE =

Funktionszustand, für den der Hardware-AUDIT-Modus unterbrochen werden soll. Soll der Hardware-AUDIT-Modus für beide Funktionszustände unterbrochen werden, so muss das Kommando zweimal abgesetzt werden.

STATE = *USER

Der Hardware-AUDIT-Modus soll für den nicht-privilegierten Funktionszustand TU unterbrochen werden. Die Hardware-AUDIT-Tabelle und ggf. die Sicherungstabelle bleiben erhalten.

STATE = *SYSTEM

Die Angabe ist nur für den privilegierten Anwender erlaubt.

Der Hardware-AUDIT-Modus soll für den privilegierten Funktionszustand TPR unterbrochen werden. Die Hardware-AUDIT-Tabelle bleibt erhalten.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung des Benutzers
	64	IDA0001	Hardware-AUDIT ist nicht eingeschaltet
	64	IDA0011	Privilegierungsfehler
	64	IDA0023	Hardware-AUDIT ist wegen fehlender Berechtigung im Benutzer- eintrag nicht verfügbar
	64	IDA0024	Hardware-AUDIT ist wegen der aktuell eingestellten Testoptionen für die laufende Task nicht verfügbar

HOLD-JOB

Benutzerauftrag (Job) in Wartezustand versetzen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	J

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-JOB versetzt einen noch nicht gestarteten Benutzerauftrag in den Wartezustand HELD-BY-COMMAND.

Der betreffende Auftrag, der über seine TSN oder eine vereinbarte Jobvariable identifizierbar ist, wird vom Job-Scheduler bei der Auswahl der zu startenden Jobs übergangen. Dieser Wartezustand wird nur aufgehoben durch das Kommando RESUME-JOB oder durch das Ändern der Startattribute auf START=*IMMEDIATE (Kommando MODIFY-JOB). Informationen über sich im Wartezustand befindende Aufträge können mit dem Kommando SHOW-JOB-STATUS eingeholt werden. Der Wartezustand HELD-BY-COMMAND wird dabei mit TYPE1/HO angezeigt.

Die erfolgreiche Bearbeitung des Kommandos HOLD-JOB wird am Bedienungsplatz angezeigt. Das Kommando wird in folgenden Fällen abgewiesen:

- Der Job-Scheduler hat den Auftrag bereits zum Start freigegeben; gestartete Aufträge werden mit dem Kommando HOLD-TASK angehalten.
- Der anzuhaltende Auftrag ist ein Dialog- oder Transaktionsauftrag (Kategorie DIA oder TP).
- Der anzuhaltende Auftrag hat das Attribut START=*IMMEDIATE.

Format

HOLD-JOB
<p>JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *MONJV(...) / <alphanum-name 1..4></p> <p>*TSN(...) TSN = <alphanum-name 1..4></p> <p>*MONJV(...) MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers></p>

Operandenbeschreibung

JOB-IDENTIFICATION =

Der Batchauftrag kann wahlweise anhand seiner Auftragsnummer oder einer vereinbarten Monitoring-Jobvariablen identifiziert werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

Identifizierung des Auftrages über seine Auftragsnummer.

TSN = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer des Jobs, der in den Wartezustand versetzt wird.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

Der zu suspendierende Auftrag wird über eine Monitoring-Jobvariable angesprochen.

MONJV = <filename 1..54 without-gen-vers>

Vereinbarte Jobvariable für den Job, der in den Wartezustand versetzt wird.

JOB-IDENTIFICATION = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer des zu suspendierenden Jobs.

Dieser Wert ist nur noch aus Kompatibilitätsgründen vorhanden und wird im geführten Dialog nicht angeboten.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JMS0630	Semantischer Fehler
	64	JMS0640	Kommando kann nicht ausgeführt werden

HOLD-JOB-CLASS

Jobklasse in Wartezustand versetzen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	J

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-JOB-CLASS versetzt eine Jobklasse in den Wartezustand. Batchaufträge für die angehaltene Jobklasse werden in die Auftragswarteschlange des zuständigen Jobschedulers eingereiht, jedoch nicht zum Start freigegeben. Das Kommando hat nur Einfluss auf Jobklassen, in denen Batchaufträge zusammengefasst werden; die System-Jobklasse \$SYSJC ist ebenfalls zugelassen.

Der HOLD-Zustand ist temporär, er kann mit dem Kommando RESUME-JOB-CLASS wieder aufgehoben werden. Die erfolgreiche Verarbeitung des Kommandos wird mit einer Meldung an der Konsole quittiert. Einen Überblick über die jeweils angehaltenen Jobklassen verschafft das Kommando SHOW-SYSTEM-STATUS.

Format

HOLD-JOB-CLASS

CLASS-NAME = <name 1..8>

Operandenbeschreibung

CLASS-NAME = <name 1..8>

Name der Jobklasse, die angehalten wird.

Die Systembetreuung vereinbart den Namen mit der JMU-Anweisung DEFINE-JOB-CLASS.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JMS0630	Semantischer Fehler
	64	JMS0640	Kommando kann nicht ausgeführt werden

Hinweise

- Das Kommando ist für die System-Jobklasse \$SYSJC ebenfalls zugelassen.
- Ist der jeweilige Job-Scheduler zum Zeitpunkt des Kommandos nicht aktiv, wird das Kommando mit Fehlermeldung zurückgewiesen.
- Batchaufträge, die für eine angehaltene Jobklasse erteilt werden, werden in die Auftragswarteschlange des zuständigen Job-Schedulers eingereiht. Diese Jobs werden nicht zum Start freigegeben.

HOLD-JOB-STREAM

Job-Stream in Wartezustand versetzen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	J

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-JOB-STREAM versetzt einen Job-Stream in den Wartezustand. Der Job-Scheduler, der im angehaltenen Job-Stream aktiv war, führt seine Aufgaben solange nicht aus, bis der HOLD-Zustand mit dem Kommando RESUME-JOB-STREAM aufgehoben wird. Während dieser Zeit werden Benutzeraufträge für die dem Job-Stream zugeordneten Jobklassen weiter angenommen, jedoch nicht zum Start freigegeben.

Das Kommando HOLD-JOB-STREAM ist für den System-Job-Stream \$SYSJS, für den insgesamt 16 Aufträge verwaltet werden können, ebenfalls zugelassen.

Fällt die Beendigung des Job-Streams in die HOLD-Phase, so wird der Job-Stream ordnungsgemäß beendet und dies mit einer Bedienungsplatzmeldung protokolliert (siehe Operand STOP der JMU-Anweisung DEFINE-JOB-STREAM im Handbuch „Dienstprogramme“ [9]).

Kann ein Job-Stream nicht angehalten werden, wird am Bedienungsplatz eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Die sich im HOLD-Zustand befindenden Job-Streams können über das Kommando SHOW-SYSTEM-STATUS (Operand INFORMATION, Wert *JOB-STREAM) erfragt werden.

Format

HOLD-JOB-STREAM
STREAM-NAME = <name 1..8>

Operandenbeschreibung

STREAM-NAME = <name 1..8>

Name des Job-Streams, der in den Wartezustand versetzt wird.

Die Systembetreuung vereinbart den Namen mit der JMU-Anweisung DEFINE-JOB-STREAM.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler
	64	JMS0630	Semantischer Fehler
	64	JMS0640	Kommando kann nicht ausgeführt werden

HOLD-LINKAGE-AUDIT

Linkage-AUDIT-Modus unterbrechen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	AUDIT-Modus steuern
Anwendungsbereich:	PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-LINKAGE-AUDIT unterbricht den Linkage-AUDIT-Modus, der zuvor mit dem Kommando START-LINKAGE-AUDIT eingeschaltet wurde. Die Hold-Funktion bezieht sich immer auf die eigene Task, d.h. der Linkage-AUDIT-Modus wurde mit SCOPE= *OWN-JOB eingeschaltet.

Die Linkage-AUDIT-Tabelle und ggf. eine vorhandene Sicherungstabelle bleiben erhalten.

Mit dem Kommando RESUME-LINKAGE-AUDIT lässt sich der Linkage-AUDIT-Modus fortsetzen.

Privilegierte Funktion

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann den Linkage-AUDIT-Modus für den privilegierten Funktionszustand TPR unterbrechen (STATE=*SYSTEM).

Format

HOLD-LINKAGE-AUDIT
STATE = *USER / *SYSTEM

Operandenbeschreibung

STATE =

Funktionszustand, für den der Linkage-AUDIT-Modus unterbrochen werden soll.

Soll der Linkage-AUDIT-Modus für beide Funktionszustände unterbrochen werden, so muss das Kommando zweimal abgesetzt werden.

STATE = *USER

Der Linkage-AUDIT-Modus soll für den nicht-privilegierten Funktionszustand TU unterbrochen werden. Die Linkage-AUDIT-Tabelle bleibt erhalten.

STATE = *SYSTEM

Die Angabe ist nur für den privilegierten Anwender erlaubt.

Der Linkage-AUDIT-Modus soll für den privilegierten Funktionszustand TPR unterbrochen werden. Die Linkage-AUDIT-Tabelle und ggf. eine vorhandene Sicherungstabelle bleibt erhalten.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	64	CMD0216	Fehlende Berechtigung des Benutzers
	64	IDA0052	Linkage-AUDIT ist wegen fehlender Berechtigung im Benutzereintrag nicht verfügbar
	64	IDA0053	Linkage-AUDIT ist wegen der aktuell eingestellten Testoptionen für die laufende Task nicht verfügbar
	64	IDA0060	In dieser Session stehen AUDIT-Funktionen systemweit nicht zur Verfügung

HOLD-PRINT-JOB

Laufenden SPOOLOUT-Auftrag anhalten

Beschreibungsstand:	SPOOL V4.9A
Funktionsbereich:	SPOOLOUT-Aufträge steuern
Anwendungsbereich:	SPOOL-PRINT-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING PRINT-SERVICE-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	O

Funktionsbeschreibung

Bewirkt, dass ein laufender SPOOLOUT-Auftrag angehalten oder wiederholt wird.

Für Replay-Aufträge, die mit START-TAPE-REPLAY und dem Operandenwert OUTPUT-MODE=DIRECT zugewiesen wurden, gilt:

- Das Band, auf dem sich die Ausgabedatei befindet, wird auf die gewünschte Stelle positioniert und die Ausgabe über das angegebene Gerät sofort wieder aufgenommen.
- Die aktuelle Ausgabe wird gestoppt. Alle SPOOLOUT-Aufträge werden in die Datei SR.arnr zurückgeschrieben und mit einer Information für die Wiederaufnahme versehen. Die erneute Ausgabe kann nur mit dem Kommando START-TAPE-REPLAY eingeleitet werden.

Bei Ausgaben auf Laserdrucker wird der SPOOLOUT-Auftrag von der letzten von SPOOL korrekt ausgegebenen Seite der Datei an wieder aufgenommen. Bei Laserdruckern, die prinzipiell seitenweise drucken, befinden sich während des Verarbeitungsvorganges immer mehrere Seiten in einem undefinierten Zustand (Dateiseite entspricht Druckseite). Aus diesem Grund werden im Falle des Wiederaufsetzens innerhalb der Datei bei HP-Druckern und HP90-Druckern maximal 45 Seiten doppelt gedruckt.

Privilegierte Funktion

RSO-Geräteverwalter, Spool- und Cluster-Verwalter können alle Druckaufträge anhalten bzw. wiederholen, die auf einem von ihnen verwalteten Gerät ausgegeben werden sollen. Die Angabe eines lokalen Druckers (DEVICE-NAME=<alphanum-name 2..2>) ist nur mit dem Privileg PRINT-SERVICE-ADMINISTRATION bzw. OPERATING möglich. Näheres zu diesen Anwendergruppen ist den Handbüchern „RSO“ [32], „SPOOL“ [43] bzw. „Distributed Print Services“ [10] zu finden.

Format

HOLD-PRINT-JOB
DEVICE-NAME = <alphanum-name 1..8> / <alphanum-name 2..2> ,RESUME-CONDITION = *IMMEDIATE / *BY-PRIORITY(...) / *BY-OPERATOR BY-PRIORITY(...) PRIORITY = *UNCHANGED / <integer 30..255> ,RESTART-POSITION = *BEGIN-OF-SPOOL-OUT / *CURRENT-PAGE / *LAST-CHECKPOINT / *PREVIOUS-CHECKPOINT / *PAGE(...) / *BACK(...) *PAGE(...) PAGE-NUMBER = <integer 1..10000000> *BACK(...) PAGES = <integer 1..10000000>

Operandenbeschreibung

DEVICE-NAME = <alphanum-name 1..8> / <alphanum-name 2..2>

RSO-Gerätename oder SPOOL-Gerätename des lokalen Druckers, auf dem der SPOOL-OUT-Auftrag angehalten werden soll.

RESUME-CONDITION = *IMMEDIATE / *BY-PRIORITY(...) / ***BY-OPERATOR**

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll entweder sofort wiederholt, verzögert wiederholt oder zurückgestellt werden.

RESUME-CONDITION = *IMMEDIATE

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll sofort wiederholt werden.

RESUME-CONDITION = *BY-PRIORITY(...)

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll verzögert wiederholt werden.

PRIORITY = <integer 30..255>

Priorität für die verzögerte Wiederholung des SPOOL-OUT-Auftrages.

PRIORITY = *UNCHANGED

Der SPOOL-OUT-Auftrag wird mit seiner ursprünglichen Priorität in die Auftragswarteschlange (TYPE 4) eingereiht.

RESUME-CONDITION = BY-OPERATOR

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll zurückgestellt werden, bis das Kommando RESUME-SPOOL-OUT gegeben wird.

RESTART-POSITION =

Bestimmt, ab welchem Punkt die Datei bei einem erneuten Start ausgegeben werden soll. Der Wiederanlaufpunkt für einen bestimmten Drucker nach Druckerfehler ist nicht zu verwechseln mit dem CHECKPOINT-INTERVAL-Wert aus der SPOOL-Parameterdatei (M-S-P), bei dem wiederaufgesetzt wird nach SPOOL- oder System-Crash.

RESTART-POSITION = *BEGIN-OF-SPOOL-OUT

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll ab Dateibeginn wiederholt werden.

RESTART-POSITION = *CURRENT-PAGE

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll ab der Seite wiederholt werden, die zum Zeitpunkt der Unterbrechung gerade ausgegeben wurde.

RESTART-POSITION = *LAST-CHECKPOINT

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll ab dem letzten Fixpunkt wiederholt werden. Die Systembetreuung legt mit der Anweisung MODIFY-SPOOL-PARAMETERS (Dienstprogramm SP-SERVE) fest, nach wie vielen Druckseiten jeweils ein Fixpunkt gesetzt werden soll.

RESTART-POSITION = *PREVIOUS-CHECKPOINT

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll ab dem vorletzten Fixpunkt wiederholt werden.

RESTART-POSITION = *PAGE(...)

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll von einer bestimmten Seite an wiederholt werden; alle davorliegenden Druckseiten werden übergangen.

PAGE-NUMBER = <integer 1..10000000>

Nummer der Seite.

RESTART-POSITION = BACK (...)

Der SPOOL-OUT-Auftrag soll um die angegebene Seitenanzahl zurückversetzt ausgegeben werden.

PAGES = <integer 1..10000000>

Seitenanzahl.

Hinweis

Bei SPS-Jobs ist es nicht erlaubt, die Operandenwerte *PAGE(...) und *BACK(...) anzugeben.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SCP0973	Semantischer Fehler
	32	SCP0974	Systemfehler. Kommando zurückgewiesen
	64	SCP0975	Keine Berechtigung für Kommando
	64	SCP0976	Ungültiger Operandenwert

HOLD-PROCEDURE

Prozedurablauf für Kommandoeingabe unterbrechen

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-PROCEDURE unterbricht eine Prozedur und gibt eine Meldung aus:

```
TASK IS IN ESCAPE MODE AT LEVEL NUMBER i
```

i = Nummer der aktuellen Prozedurstufe

Danach kann der Benutzer an der Datenstation Kommandos eingeben. Diesen Unterbrechungszustand nennt man ESCAPE-Modus. Der ESCAPE-MODUS wird so lange beibehalten, bis er mit einem CANCEL-PROCEDURE- oder RESUME-PROCEDURE-Kommando beendet wird.

Das HOLD-PROCEDURE-Kommando ist im Batchbetrieb nicht erlaubt und darf im Dialogbetrieb nur in Prozedurdateien angegeben werden. Es wird daher nicht im Menü angeboten.

Format

HOLD-PROCEDURE

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	SSM2015	Kommando ist im Batchbetrieb nicht erlaubt
2	0	SSM2016	Kommando kann nicht von der Dialogstation eingegeben werden
	32	SSM1013	Systemfehler während der Kommandoausführung

Hinweise

- Schachtelung von Unterbrechungen ist erlaubt (siehe Beispiele). Eine Prozedur, die im ESCAPE-Modus aufgerufen wurde, kann auch durch HOLD-PROCEDURE unterbrochen werden. In diesem Falle geht die erste Unterbrechung nicht verloren (siehe Beispiel 3).
- Im ESCAPE-Modus sind die symbolischen Operanden, die in der unterbrochenen Prozedur definiert wurden, für den Teilnehmer verfügbar und können von der Datenstation aus verwendet werden. Dennoch wird ein Kommando mit symbolischem Operand, der durch den entsprechenden Wert ersetzt wurde, nur protokolliert, wenn bei der unterbrochenen Prozedur eine Protokollierung gewünscht wurde (siehe Beispiel 4).

Beispiele

Beispiel 1: Ausführung eines EXIT-PROCEDURE-Kommandos im ESCAPE-Modus

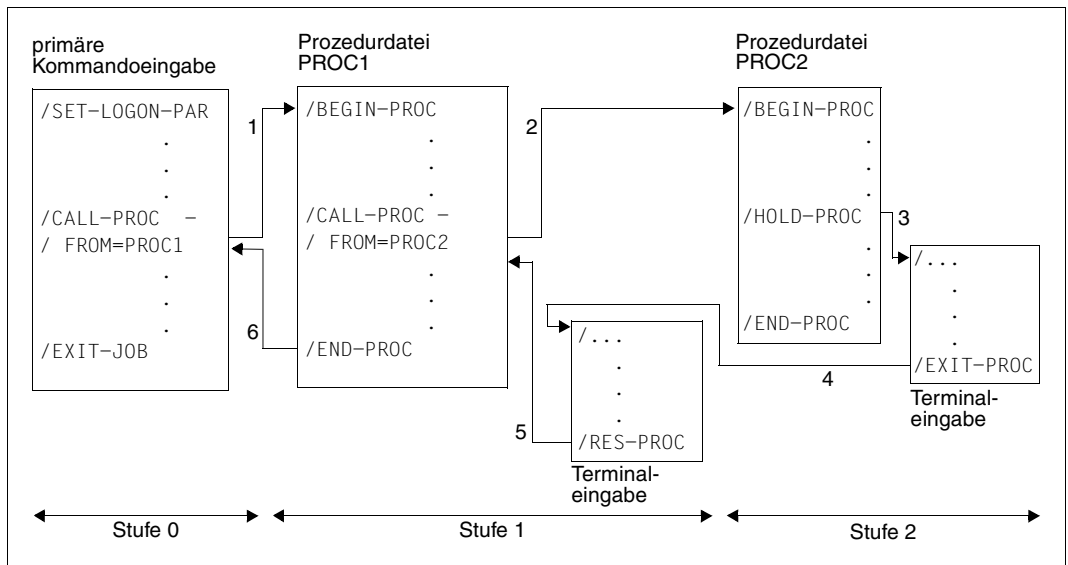


Bild 5: EXIT-PROCEDURE-Kommando im ESCAPE-Modus

Die Pfeile zeigen die Reihenfolge der Kommandobearbeitung (SYSCMD):

1. Durch das Kommando /CALL-PROC FROM=PROC1 wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.
2. Durch das Kommando /CALL-PROC FROM=PROC2 wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC2 zugewiesen.
3. Das Kommando /HOLD-PROC schaltet den ESCAPE-Modus ein: SYSCMD wird der Datenstation zugewiesen. Den Wechsel in den ESCAPE-Modus kann der Benutzer auch durch Drücken von **[K2]** erreichen, wenn dies in der Prozedur zugelassen ist. Dabei kann aber die Unterbrechungsstelle nicht genau vorherbestimmt werden.
4. EXIT-PROCEDURE bewirkt einen Sprung von Prozedurstufe 2 zu Prozedurstufe 1; der ESCAPE-Modus bleibt beibehalten. (Würde an Stelle des EXIT-PROCEDURE ein RESUME-PROCEDURE-Kommando eingegeben, so würde PROC2 an der Unterbrechungsstelle fortgesetzt werden)
5. Das RESUME-PROCEDURE-Kommando hebt den ESCAPE-Modus auf. SYSCMD ist wieder der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.
6. SYSCMD wird wieder der primären Kommandozeile zugewiesen.

Beispiel 2: Ausführung eines CALL-PROCEDURE-Kommandos im ESCAPE-Modus

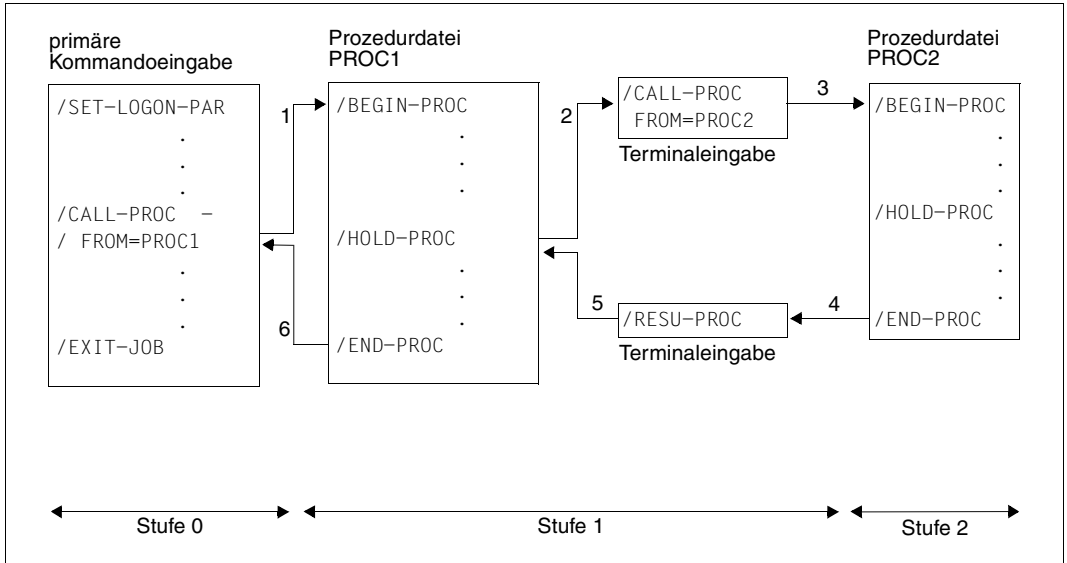


Bild 6: CALL-PROCEDURE-Kommando im ESCAPE-Modus

Die Pfeile zeigen die Reihenfolge der Kommandobearbeitung (SYSCMD):

1. Durch das Kommando `/CALL-PROC FROM=PROC1` wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.
2. Das Kommando `/HOLD-PROC` schaltet den ESCAPE-Modus ein: SYSCMD wird der Datenstation zugewiesen. Den Wechsel in den ESCAPE-Modus kann der Benutzer auch durch Drücken von **K2** erreichen, wenn dies in der Prozedur zugelassen ist. Dabei kann aber die Unterbrechungsstelle nicht genau vorherbestimmt werden.
3. Durch das Kommando `/CALL-PROC FROM=PROC2` wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC2 zugewiesen.
4. `END-PROC` bewirkt einen Sprung von Prozedurstufe 2 zu Prozedurstufe 1. Der ESCAPE-Modus ist noch eingeschaltet, d.h. SYSCMD ist der Datenstation zugewiesen.
5. Das `RESUME-PROCEDURE`-Kommando hebt den ESCAPE-Modus auf. SYSCMD ist wieder der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.
6. SYSCMD wird wieder der primären Kommandozeile zugewiesen.

Beispiel 3: Schachtelung von ESCAPE-Stufen

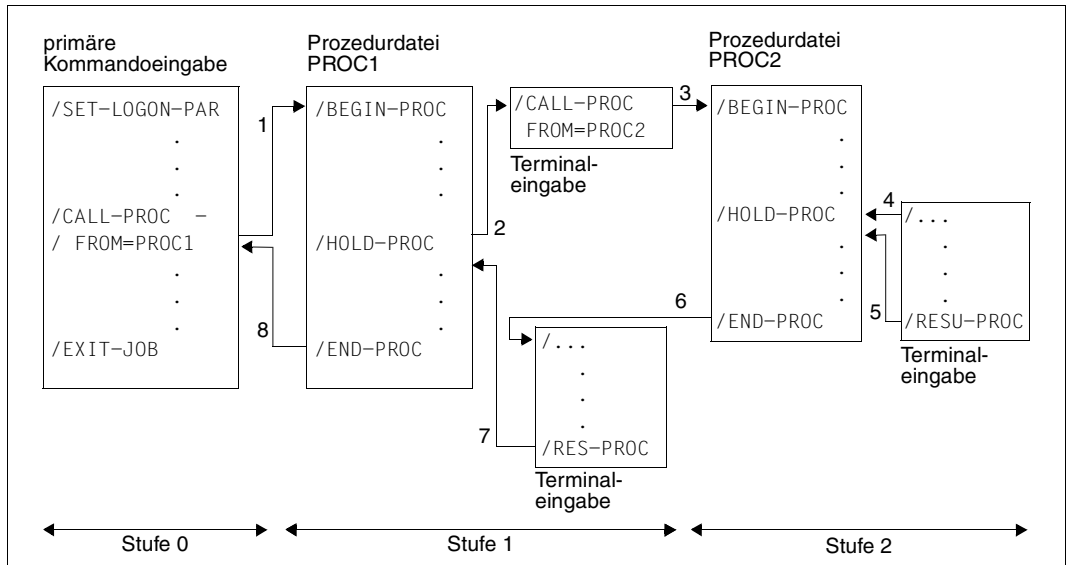


Bild 7: Schachtelung von ESCAPE-Stufen

Die Pfeile zeigen die Reihenfolge der Kommandobearbeitung (SYSCMD):

1. Durch das Kommando /CALL-PROC FROM=PROC1 wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.
2. Das Kommando /HOLD-PROC schaltet den ESCAPE-Modus ein: SYSCMD wird der Datenstation zugewiesen. Den Wechsel in den ESCAPE-Modus kann der Benutzer auch durch Drücken von **[K2]** erreichen, wenn dies in der Prozedur zugelassen ist. Dabei kann aber die Unterbrechungsstelle nicht genau vorherbestimmt werden.
3. Durch das Kommando /CALL-PROC FROM=PROC2 wird SYSCMD der Prozedurdatei PROC2 zugewiesen.
4. Das Kommando /HOLD-PROC schaltet den ESCAPE-Modus ein: SYSCMD wird der Datenstation zugewiesen. Den Wechsel in den ESCAPE-Modus kann der Benutzer auch durch Drücken von **[K2]** erreichen, wenn dies in der Prozedur zugelassen ist. Dabei kann aber die Unterbrechungsstelle nicht genau vorherbestimmt werden.
5. SYSCMD wird der Prozedurdatei PROC2 zugewiesen.
6. SYSCMD wird der Datenstation zugewiesen (ESCAPE-Modus der 1.Stufe noch eingeschaltet).
7. Durch das Kommando RESUME-PROCEDURE wird SYSCMD wieder der Prozedurdatei PROC1 zugewiesen.

8. SYSCMD wird der primären Kommandoingabe zugewiesen.

Beispiel 4: Verwendung von symbolischen Operanden im ESCAPE-Modus

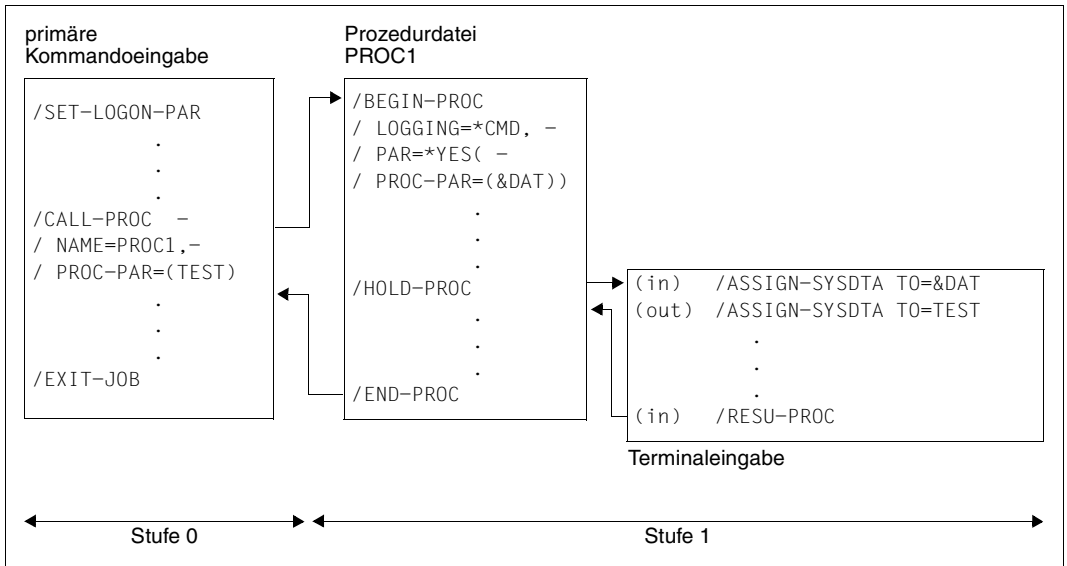


Bild 8: Eingabe symbolischer Parameter im ESCAPE-Modus

Die Pfeile zeigen die Reihenfolge der Kommandobearbeitung (SYSCMD). Für den symbolischen Operanden „&DAT“ wird der Dateiname TEST bei Aufruf der Prozedur PROC1 durch das CALL-PROCEDURE-Kommando eingesetzt. Nach Verlassen des Prozedurmodus mit dem HOLD-PROC-Kommando wird an der Datenstation ein ASSIGN-SYSDTA-Kommando unter Verwendung des symbolischen Parameters „&DAT“ abgesetzt. Da für die Prozedurdatei PROC1 eine Protokollierung der Kommandos auf SYSOUT gewünscht war (Angabe des Operanden LOGGING=*CMD im BEGIN-PROCEDURE-Kommando), wird dieses Kommando - mit dem entsprechenden Wert TEST ergänzt - auch im ESCAPE-Modus auf SYSOUT protokolliert.

HOLD-PROGRAM

Programm zur Eingabe von Kommandos unterbrechen

Beschreibungsstand:	SYSFILE V19.0A
Funktionsbereich:	Programm-Steuerung
Anwendungsbereich:	PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando HOLD-PROGRAM unterbricht ein auf Eingabedaten wartendes Programm und ermöglicht die Eingabe von Kommandos. Dies ist nur möglich innerhalb einer Prozedur oder eines Batchauftrages. Im interaktiven Dialog wird das Kommando abgewiesen.

Das Kommando RESUME-PROGRAM beendet die Kommandoeingabe und bewirkt die Rückkehr in den Programm-Modus.

Format

HOLD-PROGRAM

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	64	EXC0100	Kommando HOLD-PROGRAM bzw. BREAK im SYSDTA-Datenstrom

HOLD-SUBSYSTEM

Subsystem in den Wartezustand versetzen

Beschreibungsstand:	DSSM V4.3B
Funktionsbereich:	Subsysteme verwalten
Anwendungsbereich:	SYSTEM-MANAGEMENT
Privilegierung:	OPERATING SUBSYSTEM-MANAGEMENT
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando HOLD-SUBSYSTEM kann ein Subsystem in den Wartezustand versetzt werden.

Zu dem angegebenen Subsystem wird keine neue Verbindung mehr zugelassen; die notwendigen Betriebsmittel (Holder-Task, Adressraum) bleiben verfügbar. Über die Option FORCED ist es zudem möglich, abzuwarten bis alle angeschlossenen Tasks den Anschluss wieder lösen oder das Subsystem unverzüglich in den Wartezustand zu versetzen. Nachdem die Deinitialisierungsphase durchlaufen ist, befindet sich das Subsystem im Wartezustand; dieser kann mit dem Kommando RESUME-SUBSYSTEM wieder aufgehoben werden.

Das Kommando HOLD-SUBSYSTEM wird abgewiesen, wenn ein Subsystem mit SUBSYSTEM-HOLD=*FORBIDDEN definiert wurde.



Um ein hohes Maß an Parallelität und Datenintegrität zu gewährleisten, werden zeitaufwändige Verwaltungsaufgaben nicht unter der Kontrolle der aufrufenden Task ausgeübt, sondern einer DSSM-Task übertragen.

In der Regel wird nur die Prüfung der geforderten Funktion **synchron** (d.h. verbunden mit einem Wartezustand für die aufrufende Task) realisiert. Die eigentliche Verarbeitung jedoch führt DSSM **asynchron** und unabhängig von der aufrufenden Task durch.

Format

HOLD-SUBSYSTEM

SUBSYSTEM-NAME = <structured-name 1..8>

,**VERSION** = ***STD** / <product-version mandatory-man-corr> / <product-version without-man-corr> / ***HIGHEST**

,**SUBSYSTEM-PARAMETER** = ***NONE** / <c-string 1..254>

,**FORCED** = ***NO** / ***YES**

,**SYNCHRONOUS** = ***NO** / ***YES**

Operandenbeschreibung

SUBSYSTEM-NAME = <structured-name 1..8>

Name des Subsystems, das in den Wartezustand versetzt wird.

VERSION = ***STD** / <product-version mandatory-man-corr> /
<product-version without-man-corr> / ***HIGHEST**

Vereinbart die Versionsnummer.

Bei Angabe einer Versionsnummer muss das hier angegebene Format mit dem bei der Definition des Subsystems benutzten Format übereinstimmen (Freigabe- und Korrekturstand müssen angegeben werden oder dürfen nicht angegeben werden; siehe auch Beschreibung des Datentyps „product-version“ auf Seite 1-45).

VERSION = ***STD**

Existiert nur **eine** Version des Subsystems, die geladen ist, wird diese Version ausgewählt. Existieren **mehrere** passende Versionen, muss die Version spezifiziert werden.

VERSION = ***HIGHEST**

Es wird die höchste Version des Subsystems, die im statischen Subsystemkatalog eingetragen ist, ausgewählt.

SUBSYSTEM-PARAMETER = ***NONE** / <c-string 1..254>

Vereinbart, ob spezielle Parameter, die nur das angegebene Subsystem auswerten kann, verarbeitet werden.

FORCED =

Bestimmt Verhalten und Dringlichkeit der Kommandobearbeitung.

FORCED = ***NO**

Es wird darauf gewartet, dass alle an das Subsystem angeschlossenen Tasks den Anschluss wieder lösen. Wann eine Task den Anschluss löst, ist abhängig vom Subsystem. Der Anschluss zu einem nicht-privilegierten Subsystem (z.B. EDT) wird bereits mit der Programmbeendigung gelöst.

FORCED = *YES

Das unverzügliche Anhalten des Subsystems wird veranlasst.

Dies kann im Falle eines privilegierten Subsystems zu Systemdumps der noch angeschlossenen Tasks führen, im Fall eines nichtprivilegierten Subsystems zu User Dumps bzw. zum Ablauf der von DSSM angebotenen STXIT-Fehlerbehandlung. Tasks, die an ein nicht-privilegiertes Subsystem angeschlossen sind, ist der Ausgang über die von DSSM angebotene STXIT-Fehlerbehandlung möglich.

SYNCHRONOUS =

Erlaubt die Wahl zwischen synchroner und asynchroner Verarbeitung.

SYNCHRONOUS = *NO

Das Kommando soll asynchron, d.h. ohne auf dessen Ausführung warten zu müssen, verarbeitet werden. Nach der Syntaxprüfung des Kommandos erhält die aufrufende Task die Meldung ESM0216. Fehlermeldungen über den Ablauf des Kommandos werden nicht ausgegeben.

SYNCHRONOUS = *YES

Die Ausführung des Kommandos muss abgewartet werden. Begleitende Fehlermeldungen werden ausgegeben.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
1	0	CMD0001	Ohne Fehler
	0	CMD0001	Keine Aktion notwendig; Subsystem ist bereits im Wartezustand
	1	ESM0414	Syntaxfehler: es wurde eine ungültige Version angegeben
	32	ESM0224	Kommando wird nicht verarbeitet
	32	ESM0228	Kommando abnormal beendet

HOLD-TASK

Gestarteten Batchauftrag in den Wartezustand versetzen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	SYSTEM-TUNING
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	J

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando HOLD-TASK versetzt die Systembetreuung einen bereits gestarteten Batchauftrag in den Wartezustand. Während dieser Zeit bleiben die von der Task belegten Geräte zugewiesen.

Die Task bleibt solange im Wartezustand, bis sie mit dem Kommando RESUME-TASK explizit freigegeben wird. Erst nach dieser Freigabe kann der Auftrag mit dem Kommando CANCEL-JOB bei Bedarf abgebrochen werden. Das Kommando HOLD-TASK wird bei Dialogaufträgen, Spoolout-, ARCHIVE- oder Transaktionstasks abgewiesen.

Das Kommando HOLD-TASK bezieht sich ausschließlich auf bereits gestartete Batchaufträge; noch nicht gestartete Aufträge (Jobs) können mit dem Kommando HOLD-JOB bearbeitet werden.

Format

HOLD-TASK
<p>JOB-IDENTIFICATION = *TSN (...) / *MONJV(...)</p> <p>*TSN(...) TSN = <alphanum-name 1..4></p> <p>*MONJV(...) MONJV = <filename 1..54 without-gen></p>

Operandenbeschreibung

JOB-IDENTIFICATION =

Der Batchauftrag, der in den Wartezustand versetzt werden soll, kann wahlweise anhand seiner Auftragsnummer (TSN) oder einer vereinbarten Monitor-Jobvariablen (MONJV) identifiziert werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

Voreinstellung: Der Auftrag wird über seine Auftragsnummer identifiziert.

TSN = <alphanumeric-name 1..4>

Auftragsnummer der Batchtask, die in den Wartezustand versetzt wird.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

Der Auftrag wird über seine Monitor-Jobvariable identifiziert.

MONJV = <filename 1..54 without gen>

Vereinbarte Monitor-Jobvariable für die Batchtask, die in den Wartezustand versetzt wird.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	EXC0708	Kommando HOLD-TASK bereits in Bearbeitung
12	64	EXC0707	Task ist in LOGOFF-Bearbeitung (EXIT-JOB)
12	64	EXC0710	Task ist eine Transaktionstask (TP)
12	64	EXC0711	Angegebene Auftragsnummer nicht gefunden
12	64	EXC0715	Kommando ist für diesen Tasktyp nicht erlaubt

IF

IF-Block einleiten

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

IF ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando.

Das Kommando IF leitet in einer *S-Prozedur* einen IF-Block ein. Der IF-Block ermöglicht es, abhängig vom Wert eines logischen Ausdrucks (siehe [Abschnitt „SDF-P-BASYS“ auf Seite 1-132](#)) alternative Kommandofolgen zu durchlaufen. Der IF-Block endet mit dem Kommando END-IF.

Ist der logische Ausdruck wahr (TRUE), werden alle nachfolgenden Kommandos bis zum zugehörigen ELSE-IF, ELSE bzw. END-IF abgearbeitet.

Ist der logische Ausdruck nicht wahr (FALSE), werden die zugehörigen ELSE-IF-Bedingungen geprüft. Sind die ELSE-IF-Bedingungen nicht wahr, wird die Verarbeitung bei dem ELSE-Kommando fortgesetzt.

Enthält der IF-Block keinen ELSE-IF-Kommandoblock, wird in den ELSE-Kommandoblock verzweigt. Ist auch kein ELSE-Kommandoblock vorhanden, wird der IF-Block verlassen, d.h. die Verarbeitung wird mit dem auf END-IF folgenden Kommando fortgesetzt.

Das Kommando ELSE-IF ist nur mit dem kostenpflichtigen Subsystem SDF-P verfügbar.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

IF
CONDITION = <text 0..1800 with-low <i>bool-expr</i> >

Operandenbeschreibung

CONDITION = <text 0..1800 with-low *bool-expr*>

Logischer Ausdruck, von dessen Wert die Verarbeitung in dem IF-Block abhängt. Die Regeln zur Bildung von logischen Ausdrücken sind im Handbuch „SDF-P“ [34] beschrieben.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0223	Falsche Umgebung
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	64	SDP0091	Semantikfehler
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

Beispiel

```

/BEDING-1:  IF ( A = B )
/             kommandofolge1  "ausgefuehrt, wenn Bedingung wahr"
/             .
/             .
/             .
/             ELSE
/             kommandofolge2  "ausgefuehrt, wenn Bedingung nicht wahr"
/             .
/             .
/             .
/             END-IF

```

Die Kommandofolge 1 wird ausgeführt, wenn die Variable A gleich der Variablen B ist. Anderenfalls wird die Kommandofolge 2 ausgeführt.

IF-BLOCK-ERROR

IF-BLOCK-ERROR-Block einleiten

Beschreibungsstand:	SDF-P-BASYS V2.5E
Funktionsbereich:	Prozeduren
Anwendungsbereich:	PROCEDURE
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING HARDWARE-MAINTENANCE SECURITY-ADMINISTRATION SAT-FILE-MANAGEMENT SAT-FILE-EVALUATION

Funktionsbeschreibung

IF-BLOCK-ERROR ist ein SDF-P-Kontrollflusskommando.

Das Kommando IF-BLOCK-ERROR leitet in einer *S-Prozedur* eine blockorientierte Fehlerbehandlung ein. Der so eingeleitete Kommandoblock muss mit einem END-IF-Kommando abgeschlossen werden.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Art der Fehlerbehandlung

Die Art der Fehlerbehandlung in einer S-Prozedur ist abhängig von der Einstellung im Operanden ERROR-MECHANISM des Kommandos SET-PROCEDURE-OPTIONS.

Ist in der Prozedur keine Vereinbarung bezüglich ERROR-MECHANISM getroffen oder ERROR-MECHANISM=*SPIN-OFF-COMPATIBLE vereinbart, so löst SDF-P die Fehlerbehandlung aus, wenn ein Kommando Spin-Off zurückliefert. Die Fehlerbehandlung ist in diesem Fall **nicht** abhängig von dem Kommando-Returncode.

Dieser Fehlermechanismus ist voreingestellt und bewirkt, dass S-Prozeduren ihr Fehlerverhalten nicht ändern, wenn darin enthaltene Kommandos in einer Folgeversion erstmalig einen kommandospezifischen Kommando-Returncode liefern (wurde vorher von SDF analog zum Spin-Off gebildet).

Ist für die ERROR-MECHANISM=*BY-RETURNCODE vereinbart, löst SDF-P die Fehlerbehandlung aus, wenn ein Kommando einen Kommando-Returncode mit einem Subcode 1 ungleich null zurückliefert. Die Fehlerbehandlung ist in diesem Fall **nicht** abhängig von dem Spin-Off-Verhalten des Kommandos.

Dieser Fehlermechanismus muss explizit vereinbart werden.

SDF-P-Fehlerbehandlung

Die Kommandoverarbeitung wird bei dem *nächsten* IF-BLOCK-ERROR-Kommando fortgesetzt, wobei nur im aktuellen Kommandoblock bzw. bei Blockschachtelung auch in den übergeordneten Kommandoblöcken in Richtung Prozedurdateiende gesucht wird. Wird kein IF-BLOCK-ERROR gefunden, endet die Prozedur mit Erreichen des Endes der Prozedurdatei. Der Fehler wird an den Aufrufer weitergegeben. Die Fehlersituation wird beendet mit Erreichen eines IF-BLOCK-ERROR-Blocks bzw. mit Erreichen der Prozedurstufe null.

Die Fehlersituation endet aus Gründen der Kompatibilität auch bei Erreichen eines SET-JOB-STEP-Kommandos.

Hinweis

Mit dem Kommando IF-CMD-ERROR (Bestandteil des kostenpflichtigen SDF-P) kann eine Fehlerbehandlung gezielt für das unmittelbar vergehende Kommando durchgeführt werden.

In *Nicht-S-Prozeduren* wird die Fehlerbehandlung weiterhin über den Spin-Off gesteuert (siehe Fehlerbehandlung mit dem Kommando SET-JOB-STEP).

Format

IF-BLOCK-ERROR

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	1	SDP0118	Kommando im falschen Kontext
	1	SDP0223	Falsche Umgebung
	3	CMD2203	Falsche Syntaxdatei
	32	CMD0221	Systemfehler (interner Fehler)
	130	SDP0099	Kein Adressraum mehr verfügbar

Beispiel

Anhand der Prozedur *PROC.SORT2* soll die Fehlerbehandlung in einer S-Prozedur demonstriert werden.

Inhalt der Prozedur PROC.SORT2:

```

/BEG-PAR-DECL
/  DECL-PAR  INPUT-FILE-1  (INIT = *PROMPT)
/  DECL-PAR  OUTPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
/END-PAR-DECL
/INPUT-FILE-EXIST:  SHOW-FILE-ATTRIBUTES  &(INPUT-FILE-1)
/COND-1:  IF ( INPUT-FILE-1 = OUTPUT-FILE-1 )
/
/          WRITE-TEXT 'Eingabedatei = Ausgabedatei !!!'
/          WRITE-TEXT 'Ausgabedatei mit Suffix COPY.<tsn>'
/          SET-VAR  OUTPUT-FILE-1 = '&(OUTPUT-FILE-1).COPY.&(TSN())'
/          CREATE-FILE &(OUTPUT-FILE-1)
/ERR-1:  IF-BLOCK-ERROR
/
/          WRITE-TEXT 'Neue Ausgabedatei nicht moeglich!'
/          HELP-MSG  &(MC)
/          EXIT-PROC  ERROR=*YES
/
/          ELSE
/          WRITE-TEXT 'Neue Ausgabedatei &(OUTPUT-FILE-1) erzeugt'
/ERR-1-END:  END-IF
/
/          ELSE "Eingabedatei ungleich Ausgabedatei"
/          SHOW-FILE-ATTRIBUTES  &(OUTPUT-FILE-1)
/ERR-2:  IF-BLOCK-ERROR
/
/          WRITE-TEXT 'Ausgabedatei wird neu erstellt'
/          CREATE-FILE &(OUTPUT-FILE-1)
/
/          ELSE
/          WRITE-TEXT 'Ausgabedatei existiert bereits! Abbruch'
/          EXIT-PROC  ERROR=*YES
/ERR-2-END:  END-IF
/COND-1-END:  END-IF
/WORK-1:  "Sortieren der Datei 1"
/          ADD-FILE-LINK  LINK=SORTIN, -
/          FILE-NAME= &(INPUT-FILE-1)
/          ADD-FILE-LINK  LINK=SORTOUT, -
/          FILE-NAME= &(OUTPUT-FILE-1)
/          SORT-FILE
/WORK-1-ERROR:  IF-BLOCK-ERROR
/
/          WRITE-TEXT 'Eingabedatei existiert nicht oder'
/          WRITE-TEXT 'Fehler bei WORK-1:  SC1 = &(SC1)'
/          HELP-MSG  &(MC)
/
/          ELSE
/          WRITE-TEXT 'WORK-1 ohne Fehler beendet!'
/          END-IF

```

Fall 1:

```

/call-proc alf.proc.sort2,log=*yes
%      1 1 /BEG-PAR-DECL
%      2 1 /DECL-PAR   INPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      3 1 /DECL-PAR   OUTPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      4 1 /END-PAR-DECL
%INPUT-FILE-1: abk.v110
%      5 1 /INPUT-FILE-EXIST:
%      5 1 /   SHOW-FILE-ATTRIBUTES  ABK.V110
%      99 :20SG:$USER1.ABK.V110
%:20SG: PUBLIC:      1 FILE RES=      99 FRE=      1 REL=      0 PAGES
%      6 1 /COND-1:
%      6 1 /   IF ( INPUT-FILE-1 = OUTPUT-FILE-1 )
%OUTPUT-FILE-1: abk.v110
%      7 1 /WRITE-TEXT 'Eingabedatei = Ausgabedatei !!!'
Eingabedatei = Ausgabedatei !!!
%      8 1 /WRITE-TEXT 'Ausgabedatei mit Suffix COPY.<tsn>'
Ausgabedatei mit Suffix COPY.<tsn>
%      9 1 /SET-VAR   OUTPUT-FILE-1 = 'ABK.V110.COPY.3ZAA'
%     10 1 /CREATE-FILE ABK.V110.COPY.3ZAA
%     11 1 /ERR-1:
%     11 1 /   IF-BLOCK-ERROR
%     15 1 /ELSE
%     16 1 /WRITE-TEXT 'Neue Ausgabedatei ABK.V110.COPY.3ZAA erzeugt'
Neue Ausgabedatei ABK.V110.COPY.3ZAA erzeugt
%     17 1 /ERR-1-END:
%     17 1 /   END-IF
%     27 1 /COND-1-END:
%     27 1 / END-IF
%     28 1 /WORK-1:
%     29 1 /ADD-FILE-LINK LINK=SORTIN,      FILE-NAME
= ABK.V110
%     31 1 /ADD-FILE-LINK LINK=SORTOUT,    FILE-NAM
E= ABK.V110.COPY.3ZAA
%     33 1 /SORT-FILE
% BLS0523 ELEMENT 'SRT80', VERSION '079', TYPE 'L' FROM LIBRARY ':10SH:$TSOS.SY
SLNK.SORT.079' IN PROCESS
% BLS0524 LLM 'SRT80', VERSION '079' OF '2009-03-09 15:55:15' LOADED
% BLS0551 COPYRIGHT (C) FUJITSU TECHNOLOGY SOLUTIONS 2009. ALL RIGHTS RESERVED
% SRT1001 2014-04-28/17:59:44/000000.00 SORT/MERGE STARTED, VERSION 07.9C00/BS
2000V19.0
% SRT1130 PLEASE ENTER SORT STATEMENTS
% SRT1016 SORT/MERGE INPUT RECORDS:.....2.924 (FROM 01)
% SRT1030 SORT/MERGE OUTPUT RECORDS:.....2.924
% SRT1002 2014-04-28/17:59:45/000000.43 SORT/MERGE COMPLETED
%     34 1 /WORK-1-ERROR:
%     34 1 /   IF-BLOCK-ERROR
%     38 1 /ELSE
%     39 1 /WRITE-TEXT 'WORK-1 ohne Fehler beendet!'
WORK-1 ohne Fehler beendet!
%     40 1 /END-IF
%     1 1 /EXIT-PROCEDURE ERROR=*NO

```

Da die Eingabedatei auch als Ausgabedatei angegeben wurde, wird eine neue Ausgabe-datei erzeugt. Fehler bei der Verarbeitung treten nicht auf, d.h. bei Erreichen eines Fehler-behandlungsblockes wird jeweils der ELSE-Zweig durchlaufen.

Fall 2:

```

/call-proc proc.sort2,log=*yes
%      1 1 /BEG-PAR-DECL
%      2 1 /DECL-PAR   INPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      3 1 /DECL-PAR   OUTPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      4 1 /END-PAR-DECL
%INPUT-FILE-1: abk.v111
%      5 1 /INPUT-FILE-EXIST:
%      5 1 /   SHOW-FILE-ATTRIBUTES ABK.V111
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '20SG'. COMMAND TERMINATED
% SDP0004 ERROR DETECTED AT COMMAND LINE:      5 IN PROCEDURE ':20SG:$USER
1.ALF.PROC.SORT2'
%      34 1 /WORK-1-ERROR:
%      34 1 /   IF-BLOCK-ERROR
%      35 1 /WRITE-TEXT 'Eingabedatei existiert nicht oder'
Eingabedatei existiert nicht oder
%      36 1 /WRITE-TEXT 'Fehler bei WORK-1: SC1 = 64'
Fehler bei WORK-1: SC1 = 64
%      37 1 /HELP-MSG DMS0533
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '(&00)'. COMMAND TERMINATED
% ? This message is issued by DMS commands. The requested file is not
%   cataloged in the requested pubset.
% RESPONSE : NONE
%      40 1 /END-IF
%      1 /EXIT-PROCEDURE ERROR=*NO

```

Die Eingabedatei *ABK.V111* existiert nicht und löst bei *SHOW-FILE-ATTRIBUTES* einen Fehler aus. Es wird zum nächsten Fehlerbehandlungsblock verzweigt. In diesem Fall ist das der Kommandoblock, der mit der Marke *WORK-1-ERROR* eingeleitet wird. Die Fehlerbehandlungsböcke im untergeordneten IF-Block (IF-Zweig und auch ELSE-Zweig) werden **nicht** beachtet! Da der Fehler „behandelt“ wurde, wird die Prozedur implizit mit *ERROR=*NO* beendet.

Fall 3:

```

/call-proc proc.sort2,log=*yes
%      1 1 /BEG-PAR-DECL
%      2 1 /DECL-PAR   INPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      3 1 /DECL-PAR   OUTPUT-FILE-1 (INIT = *PROMPT)
%      4 1 /END-PAR-DECL
%INPUT-FILE-1: abk.v110
%      5 1 /INPUT-FILE-EXIST:
%      5 1 /   SHOW-FILE-ATTRIBUTES ABK.V110
%      99 :20SG:$USER1.ABK.V110
%:20SG: PUBLIC:      1 FILE RES=      99 FRE=      1 REL=      0 PAGES
%      6 1 /COND-1:
%      6 1 /   IF ( INPUT-FILE-1 = OUTPUT-FILE-1 )
%OUTPUT-FILE-1: abk.v110.sort
%      18 1 /ELSE "Eingabedatei ungleich Ausgabedatei"
%      19 1 /SHOW-FILE-ATTRIBUTES ABK.V110.SORT
%      138 :20SG:$USER1.ABK.V110.SORT
%:20SG: PUBLIC:      1 FILE RES=     138 FRE=      40 REL=     39 PAGES
%      20 1 /ERR-2:
%      20 1 /   IF-BLOCK-ERROR
%      23 1 /ELSE
%      24 1 /WRITE-TEXT 'Ausgabedatei existiert bereits! Abbruch'
Ausgabedatei existiert bereits! Abbruch
%      25 1 /EXIT-PROC ERROR=*YES

```

Die Ausgabedatei existiert bereits. Das Kommando SHOW-FILE-ATTRIBUTES für die Datei *ABK.V110.SORT* löst keinen Fehler aus. Im nachfolgenden Fehlerbehandlungsblock (Marke *ERR-2*) wird deshalb der ELSE-Zweig abgearbeitet (explizit EXIT-PROCEDURE mit ERROR=*YES).

IMPORT-FILE

Katalogeintrag für Dateien erstellen (importieren)

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE FILE-GENERATION-GROUP
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das Kommando IMPORT-FILE erstellt den Katalogeintrag für Dateien, die sich auf privatem Datenträger oder auf Net-Storage-Volumes befinden (importieren). Das Löschen von Katalogeinträgen für Dateien auf privatem Datenträger oder auf Net-Storage-Volumes wird mit dem EXPORT-FILE-Kommando ausgeführt (exportieren). Ein bereits bestehender Katalogeintrag einer Datei auf Privatplatte oder auf einem Net-Storage-Volume kann anhand des F1-Kennsatzes der Privatplatte oder des Dateikatalogs des Net-Storage-Volumes aktualisiert werden (SUPPORT=*BY-FILENAME(...)).

Beim Einbringen von Dateigenerationsgruppen mit Generationen auf verschiedenen Platten ist zu beachten, dass Generationen nur dann katalogisiert werden, wenn der Gruppeneintrag im System-Katalog vorhanden ist oder auf der ersten zu importierenden Platte steht. Andernfalls fehlen später die Katalogeinträge der Generationen, die vor dem Gruppeneintrag importiert werden. Sie müssen nachträglich durch ein IMPORT-FILE-Kommando katalogisiert werden.

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann für Katalogeinträge auf Privatplatten oder auf Net-Storage-Volumes über den Operanden NEW-USER eine Benutzerkennung bestimmen, unter der die Dateien katalogisiert werden sollen.



Wird das Kommando IMPORT-FILE mit SUPPORT=*DISK ohne explizite Angabe eines Dateinamens (entspricht FILE-NAME=*ALL) eingegeben, so wird im Gegensatz zum unprivilegierten Aufrufer der gesamte F1-Kennsatz der Privatplatte oder der gesamte Katalog des Net-Storage-Volumes importiert.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateien unter jeder Benutzerkennung anlegen). Diese Mit-Eigentümerschaft kann für permanente Dateien bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateien seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Datei kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer importiert werden.

Hinweise

- Die Funktion der Kommandos IMPORT-FILE und EXPORT-FILE sind nicht exakt gegensätzlich:
Beim Exportieren eines Datenträgers löscht das DVS die Katalogeinträge aller Dateien, die auf diesem Datenträger Speicherplatz belegen.
- Wird derselbe Datenträger wieder importiert, so erstellt das DVS nur Katalogeinträge für solche Dateien, die auf diesem Datenträger beginnen (d.h. Dateien, die bei der Primärzuweisung Speicherplatz auf dieser Platte erhielten).

Das Kommando IMPORT-FILE katalogisiert z.B. auf Privatplatten oder auf Net-Storage-Volumes gespeicherte Dateien, die unter der Benutzerkennung des aufrufenden Auftrags erstellt wurden. Das DVS übernimmt die Dateierkmale aus dem F1-Kennsatz der Privatplatte bzw. dem Katalog des Net-Storage-Volumes in den Katalogeintrag. Es kann teilqualifizierte Dateinamen verarbeiten, sodass der Benutzer mit einem Kommando mehrere Dateien importieren kann.

- Aus dem F1-Kennsatz bzw. dem Katalog des Net-Storage-Volumes können gesperrte Einträge importiert werden. Müssen jedoch Einträge im Benutzerkatalog ersetzt werden (REPLACE-OLD-FILES=*YES/*ABS), dürfen diese nicht gesperrt sein und Schreibzugriff muss zulässig sein.
- Beim Importieren oder Exportieren von Dateigenerationsgruppen, die auf privaten Platten stehen, ist Folgendes zu beachten:
 - Ein IMPORT-FILE-Kommando katalogisiert nur solche Generationen, deren Gruppeneintrag entweder auf der bezeichneten Platte oder bereits im Systemkatalog steht.
Für eine Dateigenerationsgruppe, die auf mehreren Platten verteilt und noch nicht katalogisiert ist, hat dies folgende Auswirkungen:
Bringt man zunächst die Platte ein, die den Gruppeneintrag nicht enthält, und erst dann die Platte mit dem Gruppeneintrag, so fehlen anschließend die Katalogeinträge der Generationen, die auf der ersten Platte stehen.
Abhilfe: Je ein erneutes IMPORT-FILE-Kommando für die betreffenden Datenträger oder für die nicht katalogisierten Generationen.
 - Enthält eine private Platte nur einzelne Generationen einer Dateigenerationsgruppe, nicht aber den Gruppeneintrag, so können beim Exportieren dieses Datenträgers „Lücken“ in der Dateigenerationsgruppe entstehen (wenn im VOLUME-Operanden eine private Platte vereinbart wird, die zwar die Dateigeneration, nicht aber den Gruppeneintrag enthält). Diese Lücke betrifft nur den Katalogeintrag, auf den Platten ist die Dateigenerationsgruppe vollständig.

Format

IMPORT-FILE

SUPPORT = *DISK(...) / *TAPE(...) / *BY-FILE-NAME(...)

*DISK(...)

VOLUME = <alphanum-name 1..6>

,**DEVICE-TYPE** = *BY-VOLUME-CATALOG / <device>

,**FILE-NAME** = *ALL / <partial-filename 2..50 without-cat-id> / <filename 1..51 without-cat-id>

,**TYPE-OF-FILE** = [*ANY] (...)

[*ANY](...)

GENERATIONS = *YES / *NO

,**REPLACE-OLD-FILES** = *NO / *YES / *ABS

,**OUTPUT** = *SYSLST / *SYSOUT / *ALL / *NO

,**NEW-USER** = *NONE / <name 1..8>

,**PUBSET** = *STD / <cat-id 1..4>

*TAPE(...)

VOLUME = *ANY / list-poss(255): <alphanum-name 1..6>

,**DEVICE-TYPE** = *BY-VOLUME-CATALOG / <device>

,**FILE-NAME** = <filename 1..54>

,**PREMOUNT-LIST** = *NONE / list-poss(255): <integer 0..255>

*BY-FILE-NAME(...)

FILE-NAME = <filename 1..54 without-vers>

,**INFORMATION** = *NAME-AND-SPACE / *SPACE-SUMMARY / *ALL-ATTRIBUTES /
 [*PARAMETERS](...) / *STATISTICS / *MINIMUM

[*PARAMETERS](...)

STANDARD = *NO / *YES

,**PROTECTION** = *NO / *YES

,**FILE** = *NO / *YES / *FILE

,**PASSWORDS** = *NO / *YES

,**ALLOCATION** = *NO / *YES

,**BACKUP** = *NO / *YES

,**HISTORY** = *NO / *YES

,**ORGANIZATION** = *NO / *YES

,**SECURITY** = *NO / *YES

(Abschnitt 1 von 2)

```

,OUTPUT = *SYSOUT / *NONE / *SYSLST(...) / *PRINTER(...) /
          <filename 1..54 without-gen-vers>(…)

*SYSLST(...)
  | FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

*PRINTER(...)
  | FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

<filename>(…)
  | FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

```

(Abschnitt 2 von 2)

Operandenbeschreibung

SUPPORT = *DISK(...) / *TAPE(...) / *BY-FILE-NAME(...)

Gibt an, ob die Dateien von Platte (DISK) oder Band (TAPE) zu importieren sind bzw. ob Katalogeinträge von Dateien auf Privatplatte oder Net-Storage-Volumes anhand des Katalogeintrags zu aktualisieren sind.

SUPPORT = *DISK(...)

Die zu importierenden Dateien befinden sich auf privater Platte oder auf einem Net-Storage-Volumen.

VOLUME = <alphanum-name 1..6>

Datenträgerkennzeichen (Archivnummer, VSN) des Datenträgers, auf der die zu importierenden Dateien gespeichert sind.

DEVICE-TYPE = *BY-VOLUME-CATALOG / <device>

Bezeichnet den Gerätetyp, auf dem der Datenträger bereitzustellen ist.

Es werden nur Gerätetypen akzeptiert, die im System bekannt sind. Im Dialog werden mit DEVICE-TYPE=? die möglichen Gerätetypen angezeigt.

Für Net-Storage-Volumes ist der Volumetyp NETSTOR anzugeben.

Jede Angabe eines im System bekannten Plattengerätetyps wird behandelt wie die Angabe STDDISK.

Mögliche Angaben für DEVICE-TYPE enthält die Gerätetabelle im [Abschnitt „Gerätetyp-Tabelle“ auf Seite 1-83](#) (Spalte Gerätetyp). Im System verfügbare Geräte können mit dem Kommando SHOW-DEVICE-CONFIGURATION angezeigt werden.

DEVICE-TYPE = *BY-VOLUME-CATALOG

Der Gerätetyp wird über die MAREN-Geräte-Substitution ermittelt, falls diese Funktion verfügbar ist.

FILE-NAME = *ALL / <partial-filename 2..50 without-cat-id> / <filename 1..51 without-cat-id>

Bezeichnet die Dateien, Dateigenerationsgruppen oder Dateigenerationen, die katalogisiert werden sollen.

Mit der Voreinstellung FILE-NAME=*ALL katalogisiert das DVS alle Dateien etc., die unter der Benutzerkennung des laufenden Auftrags auf dem im VOLUME-Operanden angegebenen Datenträger gespeichert sind.

Für einen privilegierten Aufrufer siehe „Privilegierte Funktionen“ auf Seite 3-437.



Bei Dateigenerationen/Dateigenerationsgruppen zuerst den Gruppeneintrag erstellen, dann die Generationen katalogisieren!

Nur Dateien, die sich auf dem in VOLUME vereinbarten Datenträger befinden, werden importiert.

FILE-NAME = *ALL

Alle Dateien, die sich auf dem in VOLUME vereinbarten Datenträger befinden, werden importiert.

TYPE-OF-FILE = *ANY(...)

Gibt an, ob auch Dateigenerationen der angegebenen Dateigenerationsgruppe zu importieren sind. Die Angabe dieses Operanden ist nur sinnvoll, wenn keine Dateigeneration importiert werden soll (GENERATIONS=*NO).

GENERATIONS = *YES / *NO

für Dateigenerationsgruppen: GENERATIONS legt fest, ob nur der Gruppeneintrag oder auch die auf derselben Privatplatte gespeicherten Dateigenerationen katalogisiert werden.

GENERATIONS = *YES

Steht der Gruppeneintrag auf der Privatplatte, katalogisiert das DVS die FGG und alle zu ihr gehörenden Generationen, die auf dieser Platte beginnen. Gibt es weder auf der Platte noch im Benutzerkatalog einen Gruppeneintrag, werden keine Dateigenerationen katalogisiert.

GENERATIONS = *NO

Das DVS übernimmt nur den Gruppeneintrag der FGG.

REPLACE-OLD-FILES = *NO / *YES / *ABS

Legt fest, ob ein bereits vorhandener „alter“ Katalogeintrag überschrieben werden soll.

REPLACE-OLD-FILES = *NO

Das DVS überschreibt den vorhandenen Katalogeintrag nicht.

REPLACE-OLD-FILES = *YES

Der alte Katalogeintrag wird gelöscht, wenn Diskrepanzen zu den Angaben im Kommando IMPORT-FILE bestehen.

Folgende Situationen sind zu unterscheiden:

- Die katalogisierte Datei ist auf gemeinschaftlicher Platte gespeichert: der Katalogeintrag wird überschrieben und die Public-Datei damit gelöscht (falls die Schutzmerkmale es zulassen und die Datei nicht gesperrt ist, sonst bleibt der alte Katalogeintrag erhalten).
- Die katalogisierte Datei ist auf Net-Storage-Volume gespeichert. Eine Datei auf dem gleichen Net-Storage-Volume mit gleichem Namen wird nicht importiert und der Katalogeintrag wird nicht gelöscht.
- Die katalogisierte Datei ist auf Net-Storage-Volume gespeichert. Eine Datei auf Privatplatte, auf einem anderen Net-Storage-Volume oder auf dem gleichen Net-Storage-Volume jedoch mit unterschiedlichem Namen (kein Node-File) wird importiert. Der Katalogeintrag wird überschrieben und die Datei somit gelöscht (falls nicht durch Dateisperre oder Schutzmerkmale verhindert, sonst bleibt der alte Eintrag erhalten). Löschen der Datei bedeutet in diesem Fall:
 - Eine BS2000-Datei auf Net-Storage wird auch auf dem Net-Storage-Volume gelöscht.
 - Ein Node-File bleibt auf dem Net-Storage-Volume erhalten.



Node-Files können im Gegensatz zu BS2000-Dateien nicht in eine andere Benutzerkennung importiert werden, da der Eigentümer von Node-Files nicht geändert werden darf.

- Die katalogisierte Datei steht auf Privatplatte, beginnt aber auf einer anderen Platte als im VOLUME-Operanden angegeben: der Katalogeintrag wird überschrieben (exportiert) (falls nicht durch Dateisperre oder Schutzmerkmale verhindert, sonst bleibt der alte Eintrag erhalten).
- Die katalogisierte Datei steht auf Privatplatte und beginnt auf der im VOLUME-Operanden angegebenen Platte: Der Katalogeintrag wird *nicht* gelöscht (exportiert). Eine Datei gleichen Namens wird *nicht* importiert.

REPLACE-OLD-FILES = *ABS

Der alte Katalogeintrag wird überschrieben, auch wenn Katalogeintrag und Angaben im Kommando IMPORT-FILE übereinstimmen. Die Rückinformation zeigt an, ob der Eintrag überschrieben wurde (siehe Rückinformation 8) oder ob Überschreiben wegen einer Dateisperre nicht möglich war (siehe Rückinformation 3).

Folgende Situationen sind zu unterscheiden:

- Die katalogisierte Datei ist auf gemeinschaftlicher Platte gespeichert: der Katalogeintrag wird überschrieben und die Public-Datei damit gelöscht (falls die Schutzmerkmale es zulassen und die Datei nicht gesperrt ist, sonst bleibt der alte Katalogeintrag erhalten).

- Die katalogisierte Datei ist auf Net-Storage-Volume gespeichert. Im Unterschied zu Operandenwert *YES: Eine Datei auf dem gleichen Net-Storage-Volume mit gleichem Namen wird importiert. Der Katalogeintrag wird überschrieben. Falls eine Dateisperre oder die Schutzmerkmale dies verhindern, bleibt der alte Eintrag erhalten.
- Die katalogisierte Datei ist auf Net-Storage-Volume gespeichert. Eine Datei auf Privatplatte, auf einem anderen Net-Storage-Volume oder mit unterschiedlichem Namen auf dem gleichen Net-Storage-Volume (kein Node-File) wird importiert: Der Katalogeintrag wird überschrieben und die Datei somit gelöscht. Falls eine Dateisperre oder die Schutzmerkmale dies verhindern, bleibt der alte Eintrag erhalten.



Node-Files können im Gegensatz zu BS2000-Dateien nicht in eine andere Benutzerkennung importiert werden, da der Eigentümer von Node-Files nicht geändert werden darf.

- Die katalogisierte Datei steht auf Privatplatte, beginnt aber auf einer anderen Platte als im VOLUME-Operanden angegeben: der Katalogeintrag wird überschrieben (falls nicht durch Dateisperre oder Schutzmerkmale verhindert, sonst bleibt der alte Eintrag erhalten).
- Die katalogisierte Datei steht auf Privatplatte und beginnt auf der im VOLUME-Operanden angegebenen Platte. Im Unterschied zu Operandenwert *YES: Der Katalogeintrag wird überschrieben (falls nicht durch Dateisperre oder Schutzmerkmale verhindert, sonst bleibt der alte Katalogeintrag erhalten). Eine Datei gleichen Namens wird importiert.

OUTPUT = *SYSLST / *SYSOUT / *ALL / *NO

Legt fest, wie die Kommandoverarbeitung protokolliert wird.

OUTPUT = *SYSLST

Die Kommandoverarbeitung wird nach SYSLST protokolliert; das Protokoll enthält Rückinformation und Meldungstext (siehe [Tabelle „Rückinformationen/Meldungen bei SUPPORT=*DISK“ auf Seite 3-452](#)).

OUTPUT = *SYSOUT

Die Kommandoverarbeitung wird auf SYSOUT protokolliert; es wird nur die Rückinformation zusammen mit dem Dateinamen ausgegeben (siehe [Tabelle „Rückinformationen/Meldungen bei SUPPORT=*DISK“ auf Seite 3-452](#)).

OUTPUT = *ALL

Die Kommandoverarbeitung wird auf SYSLST und SYSOUT protokolliert (siehe OUTPUT=*SYSLST und OUTPUT=*SYSOUT).

OUTPUT = *NO

Es werden keinerlei Rückinformationen über die Kommandoverarbeitung ausgegeben.

NEW-USER = *NONE / <name 1..8>

Benutzerkennung, unter der die Datei zu katalogisieren ist.

Einer Datei auf privater Platte wird sowohl im Dateikatalog als auch im F1-Kennsatz der Platte eine neue Benutzerkennung zugewiesen. Einer BS2000-Datei auf einem Net-Storage-Volume wird sowohl im Dateikatalog als auch im Katalog des Net-Storage-Volumes die neue Benutzerkennung zugewiesen. Ein Node-File kann dagegen nicht unter der neuen Benutzerkennung katalogisiert werden, da der Eigentümer von Node-Files nicht geändert werden darf. Der Import wird in diesem Fall mit Returncode D zurückgewiesen.

PUBSET = *STD / <cat-id 1..4>

Gibt an, in welchem Pubset die Dateien katalogisiert werden sollen. Fehlt diese Angabe, werden die Katalogeinträge im Dateikatalog des Default-Pubsets der Benutzerkennung eingerichtet.

Wenn im Operanden VOLUME ein Net-Storage-Volume angegeben ist, dann muss das Net-Storage-Volume dem hier angegebenen Pubset zugeordnet sein. Nur in diesem Fall wird Dateikatalog des angegebenen Pubset anhand der Katalogeinträge des Net-Storage-Volumes aktualisiert.

PUBSET = *STD

Voreinstellung ist *STD, d.h. die Katalogeinträge werden im Dateikatalog des Default-Pubsets der Benutzerkennung (siehe Ausgabefeld DEFAULT-PUBSET des Kommandos SHOW-USER-ATTRIBUTES) eingetragen.

PUBSET = <cat-id 1..4>

Gibt an, in welchem Pubset die Dateien katalogisiert werden sollen.

SUPPORT = *TAPE(...)

Die zu importierende Datei befindet sich auf Band bzw. Magnetbandkassette.

VOLUME = list-poss(255): <alphanum-name 1..6> / *ANY

Datenträgerkennzeichen des Bandes, auf dem sich die zu importierende Datei befindet.

VOLUME = *ANY

Das Datenträgerkennzeichen wird über die MAREN-Volume-Substitution ermittelt, falls diese Funktion verfügbar ist.

DEVICE-TYPE = *BY-VOLUME-CATALOG / <device>

Gerätetyp, dem das benötigte Band zugeordnet ist.

Es werden nur Geräte- oder Volumetypen akzeptiert, die im System bekannt sind. Im Dialog werden mit DEVICE-TYPE=? die möglichen Geräte- und Volumetypen angezeigt.

DEVICE-TYPE = *BY-VOLUME-CATALOG

Der Gerätetyp wird über die MAREN-Geräte-Substitution ermittelt, falls diese Funktion verfügbar ist.

FILE-NAME = <filename 1..54>

Die Datei wird nur importiert, wenn sie sich auf dem angegebenen Band befindet.

PREMOUNT-LIST = *NONE / list-poss(255): <integer 0..255>

Bandfolgennummer des bereitzustellenden Bandes.

PREMOUNT-LIST = *NONE

Es wird der erste im Operanden VOLUME angegebene Datenträger angefordert.

PREMOUNT-LIST = list-poss(255): <integer 0..255>

Fordert mit einer MOUNT-Meldung an der Konsole die Bereitstellung von Bändern oder unterdrückt die Anforderung. Die angegebenen Bandfolgennummern beziehen sich dabei auf die im Operanden VOLUME angegebenen Datenträgerkennzeichen.

Die Angabe PREMOUNT-LIST=0 bewirkt, dass keine Bänder angefordert werden.

Ansonsten gilt: PREMOUNT-LIST=(n[,n+1][,n+2]...) mit n=1.

SUPPORT = *BY-FILE-NAME(...)

Gibt an, für welche Dateien auf privater Platte oder Net-Storage-Volumes der Katalogeintrag im TSOSCAT anhand des Eintrags auf dem Datenträger (F1-Kennsatz oder Katalog des Net-Storage-Volumes) aktualisiert werden soll.

FILE-NAME = <filename 1..54 without-vers>

Name der Datei, deren Katalogattribute aus dem F1-Kennsatz einer privaten Platte bzw. dem Katalog des Net-Storage-Volumes neu übernommen werden sollen. Wenn der Eintrag im F1-Kennsatz der privaten Platte oder dem Katalog des Net-Storage-Volumes nicht mehr existiert, wird der Katalogeintrag gelöscht.

Für eine Datei auf gemeinschaftlicher Platte wird nur der Katalogeintrag ausgegeben.

INFORMATION = *NAME-AND-SPACE / *SPACE-SUMMARY / *ALL-ATTRIBUTES / *PARAMETERS(...) / *STATISTICS / *MINIMUM

Art der auszugebenden Information.

INFORMATION = *NAME-AND-SPACE

Gibt für die ausgewählten Dateien in alphabetischer Reihenfolge den Namen und die Anzahl belegter PAM-Seiten aus.

Nur dieser Operandenwert ist möglich, falls die Ausgabe **nicht** auf SYSOUT erfolgen soll (siehe Operand OUTPUT).

INFORMATION = *SPACE-SUMMARY

Informiert über die Speicherplatzbelegung der vom aktuellen Kommando angesprochenen Dateien und Dateigenerationen.

INFORMATION = *ALL-ATTRIBUTES

Gibt für die ausgewählten Dateien sämtliche im Katalog gespeicherten Informationen aus (NAME-AND-SPACE, PARAMETERS). In der Tabelle „Bedeutung der Ausgabefelder“ im Anschluss an die Operandenbeschreibung des Kommandos SHOW-FILE-ATTRIBUTES sind die Ausgabefelder (in alphabetischer Reihenfolge) mit den möglichen Werten näher erläutert.

INFORMATION = *PARAMETERS(...)

Gibt für die ausgewählten Dateien nur die ausgewählten Informationen aus. Die Informationen aus dem Katalog sind in Informationsblöcken logisch zusammengefasst. Ausgegeben werden die Informationsblöcke, die der Benutzer explizit auswählt. Die Informationsausgabe wird abgeschlossen mit den Summenzeilen über die Speicherplatzbelegung für alle ausgewählten Dateien (siehe INFORMATION = SPACE-SUMMARY).

STANDARD = *NO / *YES

Gibt an, ob Standardinformationen ausgegeben werden sollen.



Der Operand STANDARD wird nur noch kompatibel unterstützt. Im geführten Dialog wird er nicht angeboten. STANDARD=*YES entspricht INFORMATION=*PAR(ORGANIZATION=*YES, ALLOCATION=*YES).

PROTECTION = *NO / *YES

Gibt an, ob Informationen über Dateisicherung und Freigabedatum auszugeben sind.



Der Operand PROTECTION wird nur noch kompatibel unterstützt. Im geführten Dialog wird er nicht angeboten. PROTECTION=*YES entspricht INFORMATION=*PAR(ORGANIZATION=*YES, SECURITY=*YES, BACKUP=*YES).

FILE = *NO / *YES

Gibt aus: Speicherbelegung in PAM-Seiten und Dateimerkmale.



Der Operand FILE wird nur noch kompatibel unterstützt. Im geführten Dialog wird er nicht angeboten. FILE=*YES entspricht INFORMATION=*PAR(ORGANIZATION=*YES, ALLOCATION=*YES).

PASSWORDS = *NO / *YES

Gibt an, ob Informationen zu Dateikennwörtern auszugeben sind. Ausgegeben wird die Überschriftszeile mit „PASSWORDS“ und eine Zeile mit der Information über Dateikennwörter (entspricht der ersten Informationszeile des Security-Blockes).

PASSWORDS = *NO

Aus dem Bereich PASSWORD werden keine Informationen ausgegeben.

PASSWORDS = *YES

Die erste Zeile des Security-Blockes wird ausgegeben.

Sie informiert darüber, mit welchen Kennwortarten eine Datei oder Dateigenerationsgruppe geschützt ist. Die Kennwörter selbst werden nicht ausgegeben. Hat der Benutzer seine Dateikennwörter vergessen, kann ihm nur die Systembetreuung weiterhelfen. Folgende Merkmale werden ausgegeben:

Überschriftszeile mit „PASSWORDS“

<i>EXEC-PASS</i>	Schutz mit Ausführungskennwort
<i>READ-PASS</i>	Schutz mit Lesekennwort
<i>WRITE-PASS</i>	Schutz mit Schreibkennwort

ALLOCATION = *NO / *YES

Gibt für die ausgewählten Dateien den Allocation-Block aus, d.h. alle Dateimerkmale, die die Speicherplatzbelegung betreffen. Der Allocation-Block enthält folgende Merkmale:

Überschriftszeile mit „ALLOCATION“

<i>DEVICE-TYPE</i>	Gerätetyp für den Datenträger
<i>EXTENTS</i>	Gesamtanzahl der Extents für die Datei
<i>HIGH-US-PA</i>	höchste belegte PAM-Seite
<i>NUM-OF-EXT</i>	Anzahl der Extents
<i>S-ALLOC</i>	Sekundärzuweisung für Dateierweiterung
<i>SUPPORT</i>	Datenträgertyp
<i>VOLUME</i>	Archivnummer des belegten Datenträgers

BACKUP = *NO / *YES

Gibt für die ausgewählten Dateien den Backup-Block aus, d.h. alle Dateimerkmale, die die Datensicherung betreffen. Der Backup-Block enthält folgende Merkmale:

Überschriftszeile mit „BACKUP“

<i>BACK-CLASS</i>	Backup-Stufe für ARCHIVE bzw. HSMS
<i>MIGRATE</i>	gibt an, ob die Datei migriert werden darf
<i>SAVED-PAG</i>	gibt an, ob die Datei immer vollständig zu sichern ist
<i>VERSION</i>	internes Merkmal für die Differenzsicherung mit dem Dienstprogramm ARCHIVE bzw. HSMS

HISTORY = *NO / *YES

Gibt für die ausgewählten Dateien den History-Block aus, d.h. alle Dateimerkmale, die historischen Charakter besitzen. Der History-Block enthält folgende Merkmale:

Überschriftszeile mit „HISTORY“

<i>ACC-COUNT</i>	Zugriffszähler
<i>ACC-DATE</i>	Datum des letzten Zugriffs
<i>ACC-TIME</i>	Zeitpunkt des letzten Zugriffs
<i>CHANG-DATE</i>	Datum des letzten schreibenden Zugriffs
<i>CHANG-TIME</i>	Tageszeit des letzten schreibenden Zugriffs
<i>CRE-DATE</i>	Erstellungsdatum
<i>CRE-TIME</i>	Tageszeit der Erstellung
<i>S-ALLO-NUM</i>	Anzahl der Speicherplatzweiterungen

ORGANIZATION = *NO / *YES

Gibt für die ausgewählten Dateien den Organization-Block aus, d.h. alle Dateimerkmale, die den Aufbau der Datei betreffen. Der Organization-Block enthält für Dateien folgende Merkmale:

<i>AVAIL</i>	Verfügbarkeit
<i>BLK-CONTR</i>	Blockkontrollinformation
<i>BUF-LEN</i>	Blocktyp (Standard- oder Nichtstandardblock)
<i>COD-CH-SET</i>	Codiertabelle (CCS) bei XHCS-Unterstützung
<i>FILE-STRUC</i>	Zugriffsmethode bei Erstellung der Datei
<i>KEY-LEN</i>	Länge des ISAM-Schlüssels
<i>KEY-POS</i>	Position des ISAM-Schlüssels
<i>LOG-FL-LEN</i>	Länge der logischen ISAM-Markierung
<i>PROPA-VAL</i>	Weitergabe der ISAM-Wertmarkierung
<i>REC-FORM</i>	Satzformat
<i>REC-SIZE</i>	Satzlänge
<i>VAL-FL-LEN</i>	Länge der ISAM-Wertmarkierung

Für Dateigenerationsgruppen beginnt der Informationsblock mit der Überschriftszeile GENERATION-INFO und enthält folgende Merkmale:

<i>BASE-NUM</i>	Basiswert für relative Generationsnummern
<i>DEVICE-TYPE</i>	Gerätetyp für den Datenträger
<i>FIRST-GEN</i>	jüngste bzw. zuletzt katalogisierte Dateigeneration
<i>LAST-GEN</i>	älteste existierende Dateigeneration
<i>MAXIMUM</i>	Maximalzahl der gleichzeitig katalogisierten Generationen
<i>OVERFL-OPT</i>	Vorgehensweise bei Erreichen der Maximalzahl
<i>VOLUME</i>	Archivnummer des belegten Datenträgers

SECURITY = *NO / *YES

Gibt für die ausgewählten Dateien den Security-Block aus, d.h. alle Dateimerkmale, die den Dateischutz betreffen. Der Security-Block enthält folgende Merkmale:

Überschriftszeile mit „SECURITY“

<i>ACCESS</i>	Art des Zugriffs (Standard-Zugriffskontrolle)
<i>ACL</i>	Dateischutz mit ACL (nur aus Kompatibilitätsgründen vorhanden)
<i>AUDIT</i>	Dateiüberwachung
<i>DESTROY</i>	automatische Datenzerstörung beim Löschen
<i>ENCRYPTION</i>	Dateiverschlüsselungsverfahren
<i>EXEC-PASS</i>	Schutz mit Ausführungskennwort
<i>EXPIR-DATE</i>	Datum, an dem die Datei wieder verändert werden darf
<i>EXPIR-TIME</i>	Zeitpunkt bezogen auf <i>EXPIR-DATE</i>
<i>FREE-DEL-D</i>	Lösch-Freigabedatum
<i>FREE-DEL-T</i>	Zeitpunkt bezogen auf das Lösch-Freigabedatum
<i>GUARD-READ</i>	Leseschutz mit einem Guard
<i>GUARD-WRIT</i>	Schreibschutz mit einem Guard
<i>GUARD-EXEC</i>	Ausführungsschutz mit einem Guard
<i>GROUP</i>	Zugriffsrechte der Benutzerklasse „Group“ (BASIC-ACL)
<i>OTHERS</i>	Zugriffsrechte der Benutzerklasse „Others“ (BASIC-ACL)
<i>OWNER</i>	Zugriffsrechte des Dateieigentümers (BASIC-ACL)
<i>READ-PASS</i>	Schutz mit Lesekennwort
<i>SP-REL-LOCK</i>	Schutz gegen Speicherplatzfreigabe
<i>USER-ACC</i>	Angabe zur Mehrbenutzbarkeit (Standard-Zugriffskontrolle)
<i>WRITE-PASS</i>	Schutz mit Schreibkennwort

INFORMATION = *STATISTICS

Informiert über die Speicherplatzbelegung aller ausgewählten Dateien. Die Speicherplatzbelegung wird getrennt ausgegeben für Dateien und Dateigenerationsgruppen, wobei die Information zusätzlich für jede Datenträgerart (gemeinschaftliche Platte, Privatplatte, Band) ausgegeben wird. Dateien, die noch keinen Eintrag in der Datenträgerliste besitzen, werden in der Ausgabe für gemeinschaftliche Platten ausgegeben (NO VSN).

INFORMATION = *MINIMUM

Gibt für jede ausgewählte Datei eine Informationszeile mit den wichtigsten Dateimerkmalen in Kurzform aus. Die Informationszeile enthält Kurzinformationen über FILE-STRUCTURE, Kennwörter, höchsten aktivierten Zugriffsschutz, die Anzahl der reservierten PAM-Seiten und den Dateinamen. Die Kurzinformationen enthalten:

- Zugriffsmethode, mit der die Datei erstellt wurde; angezeigt mit dem ersten Buchstaben des Wertes von FILE-STRUCTURE.
- Information über Kennwortschutz; angezeigt werden Lese-, Schreib- und Ausführungskennwort, jeweils mit „Y“ für vergebene bzw. mit „N“ für nicht vergebene Kennwortart.
- Information über die höchste aktivierte Zugriffskontrolle (siehe Operand PROTECTION-ACTIVE):

- Standard-Zugriffskontrolle als höchster Schutz:
 - USER-ACCESS mit „Y“ für ALL-USERS bzw. SPECIAL oder mit „N“ für OWNER-ONLY
 - ACCESS mit „W“ für schreibende oder mit „R“ für nur lesende Zugriffe
- Einfache Zugriffskontroll-Liste (BASIC-ACL) als höchster Schutz:
Für die Benutzergruppen OWNER, GROUP und OTHERS werden jeweils die gesetzten Zugriffsrechte angezeigt („RWX“ bzw. „-“ für ein nicht gesetztes Zugriffsrecht).
- Zugriffskontrolle über GUARDS als höchster Schutz:
Angezeigt wird der Wert GUARDS und die geschützte Zugriffsart („RWX“ bzw. „-“ für eine nicht erlaubte Zugriffsart).

OUTPUT = *SYSOUT / *NONE / *SYSLST(...) / *PRINTER(...) / <filename 1..54 without-gen-vers>(...

Gibt an, wohin die Informationen auszugeben sind.

OUTPUT = *NONE

Unterdrückt die Informationsausgabe. Die Angabe ist z.B. sinnvoll, wenn in einer Prozedur nur der Kommando-Returncode ausgewertet werden soll.

OUTPUT = *SYSOUT

Die Informationen werden tabellarisch aufbereitet nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSLST(...)

Die Informationen werden tabellarisch aufbereitet nach SYSLST ausgegeben. Die automatische Ausgabe von SYSLST auf Drucker erfolgt bei Auftragsende. Die Art der Ausgabe wird wie folgt festgelegt:

FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

Voreinstellung ist *STD, d.h. die Informationen werden tabellarisch aufbereitet.

Bei Angabe von *FILE-NAME werden nur die Dateinamen aufgelistet.

OUTPUT = *PRINTER(...)

Die Informationen werden tabellarisch aufbereitet auf Drucker ausgegeben (sofortiger SPOOL-Auftrag, wird mit CONTROL-CHARACTERS=*EBCDIC ausgegeben).

FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

Voreinstellung ist *STD, d.h. die Informationen werden tabellarisch aufbereitet.

Bei Angabe von *FILE-NAME werden nur die Dateinamen aufgelistet.

OUTPUT = <filename 1..54 without-gen-vers>(…)

Die Informationen werden in die angegebene Datei geschrieben, wobei die Art der Ausgabe wie folgt festgelegt werden kann.

FORM-NAME = *STD / *FILE-NAME

Voreinstellung ist *STD, d.h. die Informationen werden tabellarisch aufbereitet.

Bei Angabe von *FILE-NAME werden nur die Dateinamen aufgelistet.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	DMS051E	Unstimmigkeiten zum Pool privater Platten oder Fehler bei Operanden
2	0	DMS054A	Plattenspeichermangel oder Zugriff auf eine Platte nicht möglich
2	0	DMS05B6	Zeitkonvertierung UTC nach LT fehlerhaft
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS0584	Während der Verarbeitung wurde ein Zustand gemeldet, der die Fortführung der Funktion nicht zulässt.
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht garantierte Meldung: DMS051C
	64	DMS0533	Angegebene Datei im Pubset nicht gefunden garantierte Meldung: DMS0533
	64	DMS0535	Angegebene Datei nicht mehrfach benutzbar
	64	DMS053E	Datei auf priv. Datenträger bereits katalogisiert
	64	DMS0555	Angegebener Dateiname bereits katalogisiert
	64	DMS055C	Der Katalogeintrag konnte auf der zugewiesenen Privatplatte oder dem Net-Storage-Volume nicht gefunden werden
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt
	64	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	64	DMS0587	Die Benutzung des angegebenen Kommandos wurde von der Systembetreuung eingeschränkt
	64	DMS05F8	DVS-Fehler wurde gemeldet
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im HOME-Pubset
	64	DMS05FE	Geforderte Datei(en) nicht gefunden
	64	DMS06C4	Datei-Generationsgruppe noch nicht katalogisiert
	64	DMS06CC	Keine Datei entspr. angegebenen Auswahlkriterien
	64	DMS06D0	Angegebene Dateigeneration nicht vorhanden

(Abschnitt 1 von 2)

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	64	DMS06FF	BCAM-Verbindung unterbrochen
	128	DMS0506	Funktion wegen Masterwechsel nicht ausgeführt
	130	DMS0524	Systemadressraum erschöpft
	130	DMS053C	In der Katalog-Datei des Pubsets ist kein Platz
	130	DMS0582	Die Datei ist derzeit gesperrt oder in Gebrauch und kann nicht bearbeitet werden
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt garantierte Meldung: DMS053C
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden
	130	DMS05C8	Maximale erlaubte Anzahl von Dateien erreicht

(Abschnitt 2 von 2)

Rückinformationen/Meldungen bei SUPPORT=*DISK

Folgende Schlüssel (SYSOUT) oder Meldungen (SYSLST) können ausgegeben werden:

Schlüssel auf SYSOUT	Meldung auf SYSLST	Bedeutung
0	FILE DID NOT EXIST	Die Datei wurde neu katalogisiert; eine Datei gleichen Namens existierte vorher nicht
1	FILE HAS BEEN ERASED	Eine Datei gleichen Namens existiert bereits; sie wurde überschrieben.
2	FILE EXISTS / REPLACE-OLD-FILES =*NO	Eine Datei gleichen Namens existiert, sie wurde nicht überschrieben; der Operand REPLACE-OLD-FILES hat den Wert *NO.
3	FILE IS PROTECTED (ERASE ERROR OR FILE IS IN USE)	eine Datei gleichen Namens existiert und konnte auf Grund aktiver Schutzfunktionen (ACCESS=READ, Kennwortschutz usw.) nicht gelöscht werden oder die Datei ist gesperrt, da sie gerade bearbeitet wird
4	ERROR ON CATALOG ACCESS	Systemfehler beim Zugriff auf den Katalog.
5	FILE ALREADY ON PRIVATE	Die Datei ist bereits katalogisiert und steht auf dem im VOLUME-Operanden angegebenen Datenträger.
6	ERROR ON VTOC ACCESS	Systemfehler beim Zugriff auf den F1-Kennsatz der Privatplatte bzw. den Katalog des Net-Storage-Volumes.

Tabelle 56: Rückinformation IMPORT-FILE (Abschnitt 1 von 2)

Schlüssel auf SYSOUT	Meldung auf SYSLST	Bedeutung
7	GENERATION OUT OF RANGE	Nicht erlaubter Import einer Dateigeneration: die absolute Generationsnummer der zu importierenden Generation ist nicht mit den im Gruppeneintrag festgesetzten Grenzen verträglich.
8	C.E. HAS BEEN REPLACED	Der Katalogeintrag existiert bereits für die angegebene Platte; er wurde ersetzt.
A	INVALID FILENAME	Der Pfadname der zu importierenden Datei (mit pvsid und userid) wird länger als 54 Zeichen. Pfadname = :catid: .userid:dateiname Es ist zu beachten, dass der Pfadname aus den Angaben bei zwei <i>verschiedenen</i> Operanden des Kommandos zusammengesetzt wird: Der Dateiname wird beim Operanden FILE-NAME angegeben, die catid beim Operanden PUBLSET. Bei 1-stelliger catid kann der Dateiname maximal 51 Zeichen lang sein. Bei 4-stelliger catid kann der Dateiname maximal 48 Zeichen lang sein.
B	ERROR ON NET-STORAGE ACCESS	Fehler beim Zugriff auf den Net-Storage.
C	LARGE FILE NOT ALLOWED	Die zu importierende Datei ist größer 32 GB, aber der angegebene Pubset erlaubt keine Dateien größer 32 GB.
D	RENAME OF NODE-FILES NOT ALLOWED	Das Importieren von Node-Files unter eine fremde Benutzerkennung ist nicht erlaubt.

Tabelle 56: Rückinformation IMPORT-FILE (Abschnitt 2 von 2)

Beispiele

Beispiel 1: Importieren von Dateien auf Privatplatte

```

/imp-file sup=disk(vol=work01,dev-type=d3435,file-name=*all,
                output=*sysout) (1)
% 0 :20S2:$USER1.MAX.LIB
% 0 :20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.1
% 0 :20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.2
% 0 :20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.3
/show-file-attrib max.,select=(support=*priv) (2)
% 210*:20S2:$USER1.MAX.LIB
% 3*:20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.1
% 3*:20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.2
% 3*:20S2:$USER1.MAX.PRIV-FILE.3
%:20S2: PRDISC: 4 FILES RES= 219 FRE= 29 REL= 21 PAGES

```

- (1) Es sollen alle Dateien des Benutzers *USER1*, die sich auf der Privatplatte *WORK01* (Geräte-Typ *D3435*) befinden, importiert werden. Die Meldungen des Imports sollen nach *SYSOUT* ausgegeben werden.
- (2) Es wurden 4 Dateien erfolgreich importiert (jeweils Rückinformation mit Schlüssel 0). Mit dem Kommando werden die Katalogeinträge der Dateien ausgegeben, deren Name mit *MAX.* beginnt und die auf Privatplatte gespeichert sind (die Dateien, die zuvor importiert wurden).

Beispiel 2: Exportieren und Importieren von Banddateien

```

/show-file-attrib support=*tape,inf=(alloc=*yes,org=*yes) (1)
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = SAM          BUF-LEN = STD(1)      BLK-CONTR = PAMKEY
% REC-FORM   = (V,N)       REC-SIZE  = 2044
% CODE      = EBCDIC       LABEL     = (STD,1)    FILE-SEQ  = 1
% BLK-OFFSET = 4
% ----- ALLOCATION -----
% SUPPORT    = PVT          VOLUME      DEVICE-TYPE  EXTENTS    BLK-COUNT = 1
% EXTENTS    VOLUME      DEVICE-TYPE  EXTENTS    VOLUME    DEVICE-TYPE
%            D2326K      TAPE-C4
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.2
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = SAM          BUF-LEN = STD(1)      BLK-CONTR = PAMKEY
% REC-FORM   = (V,N)       REC-SIZE  = 2044
% CODE      = EBCDIC       LABEL     = (STD,1)    FILE-SEQ  = 2
% BLK-OFFSET = 4
% ----- ALLOCATION -----
% SUPPORT    = PVT          VOLUME      DEVICE-TYPE  EXTENTS    BLK-COUNT = 1
% EXTENTS    VOLUME      DEVICE-TYPE  EXTENTS    VOLUME    DEVICE-TYPE
%            D2326K      TAPE-C4
%:20S2: TAPE : 2 FILES
/export-file vol=d2326k,file=name(*all),output=*sysout (2)
% DMS0516 DELETE FILE(S) ':20S2:$USER1.' ? REPLY (Y=YES; N=NO; T=TERMINATE COM
MAND; ?=EXPLAIN ADDITIONAL OPTIONS)?y (3)
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1' DELETED
% DMS0800 SPECIFIED FILE ':20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.2' DELETED
/show-file-attrib support=tape (4)
% DMS06CC NO FILE CORRESPONDING TO SPECIFIED OPERANDS
/import-file sup=*tape(vol=d2326k,dev-type=tape-c4,
                    file-name=max.tape-file.1) (5)
/import-file sup=*tape(vol=d2326k,dev-type=tape-c4,

```

```

                                file-name=max.tape-file.2)
/show-file-attr support=*tape,inf=(org=*yes,alloc=*yes) (6)
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1 (7)
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = NONE          BUF-LEN   = NONE          BLK-CONTR = NONE
% REC-FORM   = NONE          REC-SIZE  = 0              FILE-SEQ  = NONE
% CODE       = NONE          LABEL      = NONE
% BLK-OFFSET = 0
% ----- ALLOCATION -----
% SUPPORT    = PVT
% EXTENTS    VOLUME          DEVICE-TYPE  EXTENTS    VOLUME    DEVICE-TYPE
% (          D2326K          TAPE-C4 )
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.2
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = NONE          BUF-LEN   = NONE          BLK-CONTR = NONE
% REC-FORM   = NONE          REC-SIZE  = 0              FILE-SEQ  = NONE
% CODE       = NONE          LABEL      = NONE
% BLK-OFFSET = 0
% ----- ALLOCATION -----
% SUPPORT    = PVT
% EXTENTS    VOLUME          DEVICE-TYPE  EXTENTS    VOLUME    DEVICE-TYPE
% (          D2326K          TAPE-C4 )
%:20S2: TAPE :          2 FILES

/copy-file from=max.tape-file.1,to=#copy.tape-1 (8)
/show-file-attr max.tape-file.1,inf=(org=*yes) (9)
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.1
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = SAM          BUF-LEN   = STD(1)        BLK-CONTR = PAMKEY
% REC-FORM   = (V,N)        REC-SIZE  = 2044          FILE-SEQ  = 1
% CODE       = EBCDIC       LABEL      = (STD,1)
% BLK-OFFSET = 4
%:20S2: TAPE :          1 FILE
/add-file-link link=dmcopy11,file-name=max.tape-file.2,sup=*tape(f=seq=2) (10)
/copy-file from=max.tape-file.2,to=#copy.tape-2 (11)
/show-file-attr max.tape-file.2,inf=(org=*yes) (12)
% :20S2:$USER1.MAX.TAPE-FILE.2
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC = SAM          BUF-LEN   = STD(1)        BLK-CONTR = PAMKEY
% REC-FORM   = (V,N)        REC-SIZE  = 2044          FILE-SEQ  = 2
% CODE       = EBCDIC       LABEL      = (STD,1)
% BLK-OFFSET = 4
%:20S2: TAPE :          1 FILE

```

- (1) Ausgabe aller Katalogeinträge für Banddateien der Benutzerkennung *USER1* mit Informationen über Datenträger und Dateiaufbau. Es existieren 2 Banddateien auf der Magnetbandkassette *D2326K*. Die Datei *MAX.TAPE-FILE.2* folgt auf die Datei *MAX.TAPE-FILE.1* (siehe Ausgabefelder *FILE-SEQ*).
- (2) Die Banddateien der Magnetbandkassette *D2326K* werden exportiert. Meldungen sollen nach *SYSOUT* gegeben werden.
- (3) Da mehrere Dateien betroffen sind, wird eine Kontrollabfrage durchgeführt. Nach Bestätigung der Kontrollabfrage mit *Y* werden die Katalogeinträge für die Banddateien *MAX.TAPE-FILE.1* und *MAX.TAPE-FILE.2* gelöscht.
- (4) Es existieren keine Katalogeinträge für Banddateien.
- (5) Importieren der Banddatei *MAX.TAPE-FILE.1* von der Magnetbandkassette *D2326K*.
- (6) Importieren der Banddatei *MAX.TAPE-FILE.2* von der Magnetbandkassette *D2326K*.

- (7) Ausgabe der Katalogeinträge der Banddateien mit Informationen über Datenträger und Dateiaufbau. Es wurden nur die Katalogeinträge erstellt (wie bei CREATE-FILE). Die Dateimerkmale sind noch nicht eingetragen (Wert NONE bzw. 0). Der Datenträger *D2326K* ist nur vermerkt (Werte noch in Klammern). Siehe dazu auch Punkt 1.
- (8) Zugriff auf die Banddatei *MAX.TAPE-FILE.1* mit dem Kommando COPY-FILE. Die Datei wird gelesen und ihr Inhalt in die temporäre Datei *#COPY.TAPE-1* kopiert.
- (9) Der Katalogeintrag für die Banddatei *MAX.TAPE-FILE.1* wurde aktualisiert.
- (10) Für die Banddatei *MAX.TAPE-FILE.2* wird ein TFT-Eintrag mit dem Standardkennungsnamen *DMCOPY11* erzeugt. Die Datei soll anschließend mit COPY-FILE als Eingabedatei geöffnet werden. Da *MAX.TAPE-FILE.2* die zweite Datei auf der Magnetbandkassette *D2326K* ist, wurde im TFT-Eintrag auch FILE-SEQUENCE=2 vereinbart. Ohne Angabe würde FILE-SEQUENCE=1 angenommen wie bei *MAX.TAPE-FILE.1*.
- (11) Zugriff auf die Banddatei *MAX.TAPE-FILE.2* mit dem Kommando COPY-FILE. Die Datei wird gelesen und ihr Inhalt in die temporäre Datei *#COPY.TAPE-2* kopiert.
- (12) Der Katalogeintrag für die Banddatei *MAX.TAPE-FILE.2* wurde aktualisiert.

Beispiel 3: Katalogeintrag für Dateien auf Privatplatte aktualisieren

```

/show-file-attr select=(sup=*priv,gen=*yes),inf=*all (1)
%0000000000*:20S2:$USER1.MAX.GROUP.1 (FGG)
% ----- HISTORY -----
% CRE-DATE = 2012-01-18 ACC-DATE = NONE CHANG-DATE = 2012-01-18
% CRE-TIME = 00:00:00 ACC-TIME = NONE CHANG-TIME = 00:00:00
% ACC-COUNT = 0 S-ALLO-NUM = 0
% ----- SECURITY -----
% READ-PASS = NONE WRITE-PASS = NONE EXEC-PASS = NONE
% USER-ACC = OWNER-ONLY ACCESS = WRITE ACL = NO
% AUDIT = NONE FREE-DEL-D = *NONE EXPIR-DATE = 2012-01-18
% DESTROY = NO FREE-DEL-T = *NONE EXPIR-TIME = 00:00:00
% SP-REL-LOCK = NO ENCRYPTION = *NONE
% ----- BACKUP -----
% BACK-CLASS = A SAVED-PAG = COMPL-FILE VERSION = 0
% MIGRATE = ALLOWED
% ----- GENERATION-INFO -----
% MAXIMUM = 3 BASE-NUM = 0 OVERFL-OPT = DELETE-ALL
% FIRST-GEN = 4 LAST-GEN = 4
% EXTENTS VOLUME DEVICE-TYPE
% WORK01 D3435
%0000000003*:20S2:$USER1.MAX.GROUP.1 (*0004)
% ----- HISTORY -----
% CRE-DATE = NONE ACC-DATE = NONE CHANG-DATE = NONE
% CRE-TIME = NONE ACC-TIME = NONE CHANG-TIME = NONE
% ACC-COUNT = 0 S-ALLO-NUM = 0
% ----- SECURITY -----
% READ-PASS = NONE WRITE-PASS = NONE EXEC-PASS = NONE
% USER-ACC = OWNER-ONLY ACCESS = WRITE ACL = NO
% AUDIT = NONE FREE-DEL-D = *NONE EXPIR-DATE = NONE
% DESTROY = NO FREE-DEL-T = *NONE EXPIR-TIME = NONE
% SP-REL-LOCK = NO ENCRYPTION = *NONE
% ----- BACKUP -----
% BACK-CLASS = A SAVED-PAG = COMPL-FILE VERSION = 0

```



```

% MIGRATE      = ALLOWED
% ----- ORGANIZATION -----
% FILE-STRUC  = NONE      BUF-LEN    = NONE      BLK-CONTR  = NONE
% IO(USAGE)   = READ-WRITE IO(PERF)   = STD      DISK-WRITE = IMMEDIATE
% REC-FORM    = NONE      REC-SIZE  = 0
% AVAIL       = *STD
% ----- ALLOCATION -----
% SUPPORT     = PVT        S-ALLOC   = 9        HIGH-US-PA = 0
% EXTENTS     VOLUME      DEVICE-TYPE EXTENTS    VOLUME     DEVICE-TYPE
% 1           WORK01     D3435
% NUM-OF-EXT  = 1
%:20S2: PRDISC:      2 FILES RES=      3 FRE=      3 REL=      0 PAGES
/write-text '*** Datum: &(DATE(FORMAT=*GERMAN)) ***' (2)
*** Datum: 18.03.2012 ***
/import-file sup=*by-file-name(file-name=max.group(*4)),inf=*all (3)
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '20S2'. COMMAND TERMINATED
/import-file sup=*by-file-name(file-name=max.group.1),inf=*all (4)
% DMS0533 REQUESTED FILE NOT CATALOGED IN PUBSET '20S2'. COMMAND TERMINATED
/show-file-attr max.group*,select=(sup=*priv) (5)
% DMS06CC NO FILE CORRESPONDING TO SPECIFIED OPERANDS

```

- (1) Information über alle Katalogeinträge für Dateien auf Privatplatte. Auf der Privatplatte *WORK01* existiert die Dateigenerationsgruppe *MAX.GROUP.1* mit der Generation *0004. Der Gruppeneintrag wurde am 18.01.2012 erstellt. Die Generation *0004 ist nur katalogisiert. Sie wurde noch nicht mit *OPEN=*OUPUT* geöffnet.
- (2) Ausgabe des aktuellen Tagesdatums mit dem Kommando *WRITE-TEXT*, wobei im Ausgabertext eine Ausdruckersetzung für die Builtin-Funktion *DATE()* (Bestandteil des Software-Produkts *SDF-P*) stattfindet. Es ist der 18.03.2012.
- (3) Die Privatplatte *WORK01* wurde dem Benutzer nur für den Monat Januar von der Systembetreuung zur Verfügung gestellt. Anfang Februar wurden in einem *VOLIN*-Lauf alle auf dieser Platte befindlichen Daten gelöscht. Der Eintrag im Dateikatalog wurde dabei nicht aktualisiert. Mit dem Kommando *IMPORT-FILE* wird jetzt der Katalogeintrag für die Generation *0004 der Dateigenerationsgruppe *MAX.FILE.GROUP.1* aus der *VTOC* der Privatplatte aktualisiert:
Da die *VTOC* der Privatplatte *WORK01* keinen Eintrag für diese Generation enthält, wird auch der Katalogeintrag gelöscht und die Meldung *DMS0533* ausgegeben.
- (4) Mit dem Kommando *IMPORT-FILE* wird der Gruppeneintrag der Dateigenerationsgruppe *MAX.FILE.GROUP.1* aus der *VTOC* der Privatplatte aktualisiert:
Da die *VTOC* der Privatplatte *WORK01* keinen Eintrag für diese Generation enthält, wird auch der Katalogeintrag gelöscht und die Meldung *DMS0533* ausgegeben.
- (5) Es existieren keine Katalogeinträge für Dateien auf Privatplatte, deren Name mit *MAX.GROUP.* beginnt.

IMPORT-NODE-FILE

Katalogeintrag für Node-Files erstellen (importieren)

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION TSOS
Berechtigungsschlüssel:	\$ (bei NBCONOPI=N) bzw. E (bei NBCONOPI=Y)

Funktionsbeschreibung

Das Kommando IMPORT-NODE-FILE erstellt den Katalogeintrag für Node-Files (Dateien vom Dateityp NODE-FILE), die sich auf einem Net-Storage-Volume befinden (importieren). Das DVS erstellt den Katalogeintrag für ein Node-File im TSOSCAT und im Dateikatalog des Net-Storage-Volumens anhand der Inode-Attribute auf dem NFS-Server.

Wahlweise können die Katalogeinträge von bereits importierten Node-Files auch anhand der Inode-Attribute auf dem NFS-Server aktualisiert werden (Operand REPLACE=*NODE-FILE-UPDATE).

Mit dem Kommando EXPORT-NODE-FILE können Katalogeinträge von Node-Files wieder gelöscht werden (exportieren).

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung kann Dateien jeder Benutzerkennung exportieren. Dabei kann sie nicht nur Kennwörter von geschützten Dateien ignorieren, sondern auch bei jedem Wechsel der Benutzerkennung in den geführten Dialog verzweigen.

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) ist standardmäßig Mit-Eigentümer aller Dateien (kann somit also auch Dateien unter jeder Benutzerkennung exportieren). Diese Mit-Eigentümerschaft kann bei Einsatz von SECOS eingeschränkt werden.

In Verbindung mit dem Software-Produkt SECOS kann ein Benutzer anderen Benutzerkennungen die Mit-Eigentümerschaft an Dateien seiner Benutzerkennung einräumen. Eine Datei kann dann auch von einem ihrer Mit-Eigentümer exportiert werden.

Format

IMPORT-NODE-FILE

```

VOLUME = <vsn 6..6>
, FILE-NAME = <filename 1..54 without-cat-gen with-wild(80)>
, FILE-STRUCTURE = *STD / *PAM
, REPLACE = *NO / *YES / *NODE-FILE-UPDATE
, IGNORE-PROTECTION = *NO / *YES
, REPORTING = *ERROR / *FULL
, OUTPUT = list-poss(2): *NONE / *SYSLST / *SYSOUT
, PUBSET = *STD / <cat-id 1..4>

```

VOLUME = <vsn 6..6>

Datenträgerkennzeichen (Archivnummer, VSN) des Net-Storage-Volumes, auf dem die zu importierenden Node-Files gespeichert sind.

FILE-NAME = <filename 1..54 without-cat-gen with-wild(80)>

Bezeichnet die Node-Files, die katalogisiert werden sollen.

Für einen privilegierten Aufrufer siehe „[Privilegierte Funktionen](#)“ auf Seite 3-458.

FILE-STRUCTURE = *STD / *PAM

Bestimmt das Attribut FILE-STRUCTURE des Node-Files, das in Abhängigkeit vom Operanden REPLACE in den Dateikatalog eingetragen wird.

FILE-STRUCTURE = *STD

Bei REPLACE=*NO/*YES gilt: Ein Node-File wird als PAM-Datei ins BS2000 importiert, wenn die Dateigröße auf dem NFS-Dateisystem ungleich Null ist. Wenn die Dateigröße auf dem NFS-Dateisystem gleich Null ist, so erhält die importierte Datei die Standard-Attribute einer mit CREATE-FILE erzeugten Datei.

Bei REPLACE=*NODE-FILE-UPDATE gilt: Die Katalogeinträge werden anhand der Inode-Attribute aktualisiert.

FILE-STRUCTURE = *PAM

Bei REPLACE=*NO/*YES gilt: Ein Node-File wird unabhängig von der Dateigröße auf dem NFS-Dateisystem als PAM-Datei ins BS2000 importiert.

Bei REPLACE=*NODE-FILE-UPDATE gilt: Die Katalogeinträge werden anhand der Inode-Attribute aktualisiert.

REPLACE = *NO / *YES / *NODE-FILE-UPDATE

Gibt an, ob im BS2000 bereits existierende Dateien ersetzt werden oder ob nur der Katalogeintrag anhand der Inode-Attribute auf dem NFS-Server aktualisiert wird.

REPLACE = *NO

Bereits existierende Dateien werden weder ersetzt noch ihre Katalogeinträge aktualisiert.

REPLACE = *YES

Bereits existierende Dateien auf dem Pubset werden durch die angegebenen Node-Files ersetzt. Dabei werden Dateien auf Public-Space und auf Net-Storage gelöscht, und Dateien auf Privatplatte werden exportiert. Beim Importieren der Node-Files werden die Einträge im TSOSCAT und im Dateikatalog des Net-Storage-Volumes neu erstellt.

REPLACE = *NODE-FILE-UPDATE

Bei bereits existierenden Dateien werden die Einträge im TSOSCAT und im Dateikatalog des Net-Storage-Volumes anhand der Inode-Attribute auf dem NFS-Server aktualisiert.

IGNORE-PROTECTION = *NO / *YES

*Der Operandenwert *YES ist dem privilegierten Anwender vorbehalten.*

Die Systembetreuung kann bestimmen, ob für bereits existierende Dateien die Schutzattribute bei Angabe von REPLACE=*YES ignoriert werden soll.

REPORTING = *ERROR / *FULL

Bestimmt den Umfang des Verarbeitungsprotokolls, das im Operanden OUTPUT angefordert werden kann.

REPORTING = *ERROR

Es werden nur Dateien aufgelistet, die nicht importiert werden konnten. Die Ursache wird mit einem Meldungsschlüssel angezeigt.

REPORTING = *FULL

Es werden alle Dateien aufgelistet. Bei Dateien, die nicht importiert werden konnten, wird die Ursache mit einem Meldungsschlüssel angezeigt.

OUTPUT = *NONE / list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST

Gibt an, ob ein Verarbeitungsprotokoll ausgegeben werden soll.

OUTPUT = *NONE

Es wird kein Verarbeitungsprotokoll ausgegeben.

OUTPUT = *SYSOUT

Es wird ein Verarbeitungsprotokoll nach SYSOUT ausgegeben.

OUTPUT = *SYSLST

Es wird ein Verarbeitungsprotokoll nach SYSLST ausgegeben.

PUBSET = *STD / <cat-id 1..4>

Gibt die Katalogkennung des Pubsets an, in dem die Dateien katalogisiert werden sollen. Das im Operanden VOLUME angegebene Net-Storage-Volume muss dem hier angegebenen Pubset zugeordnet sein.

Voreinstellung ist *STD, d.h. die Katalogeinträge werden im Dateikatalog des Default-Pubsets der Benutzerkennung (siehe Ausgabefeld DEFAULT-PUBSET des Kommandos SHOW-USER-ATTRIBUTES) eingetragen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	1	CMD05EE	Pfadname nach Kompletierung zu lang
	1	CMD0624	Dateiname ungültig
	32	DMS0578	Interner Fehler bei Dateischutzprüfung
	32	DMS05C7	DMS interner Fehler
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS0512	Angeforderter Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht
	64	DMS0535	Keine Zugriffsberechtigung auf Katalogeintrag der Datei
	64	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzerkennung nicht im Home-Pubset
	64	DMS0610	Mindestens für einen der ausgewählten Dateinamen lieferte die Funktionsausführung einen Returncode
	64	DMS0640	Zugriff auf Net-Storage wird vom Subsystem ONETSTOR wegen Kommunikationsproblemen mit dem Net-Client abgewiesen
	64	DMS0642	Große Dateien auf Pubset nicht erlaubt
	64	DMS0643	Net-Client meldet Zugriffsfehler
	64	DMS0644	Net-Client meldet internen Fehler
	64	DMS0645	Datei auf Net-Storage nicht vorhanden
	64	DMS0649	Net-Server meldet POSIX-ACL-Fehler
	64	DMS064A	Net-Client meldet, dass Zugriff auf Dateien auf dem Net-Storage-Volume verboten ist
	64	DMS064B	Zugriff auf Node-Files vom Net-Client nicht unterstützt
	64	DMS064C	Verzeichnis der angegebenen Benutzerkennung existiert nicht auf Net-Server
	64	DMS064D	Datei ist kein Node-File
	64	DMS064E	Node-File liegt nicht auf dem angegebenen Net-Storage-Volume
	64	DMS064F	FCB-Typ der Datei und angegebene Dateistruktur stimmen nicht überein
	64	DMS0650	Kein Node-File zum Importieren gefunden
	64	DMS0651	Datei existiert, Import nicht möglich
	64	DMS06CC	Keine Datei entspricht den Auswahlkriterien

IMPORT-PUBSET

Pubset importieren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MGMT
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	R

Funktionsbeschreibung

Das Kommando erzeugt unter der Steuerung der aufrufenden Task eine eigene Task, die asynchron zur aufrufenden Task die IMPORT-Verarbeitung durchführt. Diese Task fordert sämtliche Betriebsmittel an.

Beim Importieren eines SM-Pubsets wird für jeden zugehörigen Volume-Set eine eigene Import-Verarbeitung durchgeführt.

Die F5-Kennsätze werden eingelesen und ggf. rekonstruiert. Die mnemotechnischen Namen der zum Pubset gehörenden Platten werden im SVL der Systemplatte (Pubres) eingetragen bzw. aktualisiert. Der Name der Systemplatte wird im MRSCAT-Eintrag des Pubsets hinterlegt. Der Benutzerkatalog wird eröffnet und der angegebene Pubset auf „erreichbar“ gesetzt. Dabei werden die Benutzertabellen im Speicher aufgebaut, die die aktuellen Benutzerinformationen enthalten. Danach sind Zugriffe auf diesen Pubset erlaubt. In Abhängigkeit der Angaben, die die Systembetreuung im Kommando ADD-MASTER-CATALOG-ENTRY getroffen hat, wird das automatische Starten von SPEEDCAT mit oder ohne Taskwechsel unterstützt. SPOOL wird benachrichtigt und die SPOOLOUT-Aufträge werden in den TYPE5/KP bzw. TYPE4 übernommen. Benutzeraufträge, die sich im Wartezustand HELD-BY-CALENDAR bzw. HELD-BY-PUBSET befinden, weil der importierte Pubset bisher nicht verfügbar war, werden wieder freigegeben.

Beim Importieren mit ACTUAL-JOIN=*FIRST bleiben alle Dateien und Jobvariablen der Benutzerkennung TSOS erhalten. Dateien und Jobvariablen aller anderen Benutzer werden gelöscht.

Die Änderung der Verfügbarkeit eines Pubsets wird an alle aktiven Rechner eines Rechnerverbundes gemeldet.

Es können mehrere verschiedene Pubsets an einen Rechner importiert werden.

Format

<p>IMPORT-PUBSET</p> <p>PUBSET = <cat-id 1..4></p> <p>,ACTUAL-JOIN = <u>*STD</u> / *ZIP / *FIRST / *NONE</p> <p>,MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers></p> <p>,JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639></p> <p>,RESIDENT-BUFFERS = <u>*STD</u> / *NO / *YES</p> <p>,NUMBER-OF-BUFFERS = <u>*STD</u> / <integer 1..255></p> <p>,USE = <u>*STD</u> / *SHARE / *EXCLUSIVE(...) / *FROM-REMOTE(...)</p> <p style="padding-left: 20px;">*EXCLUSIVE(...)</p> <p style="padding-left: 40px;"> CONVERT-VOLUME-SET = *NO / *YES</p> <p style="padding-left: 20px;">*FROM-REMOTE(...)</p> <p style="padding-left: 40px;"> HOST-NAME = *NONE / <alphanum-name 1..8></p> <p>,SHARER-TYPE = <u>*STD</u> / *SLAVE / *MASTER(...)</p> <p style="padding-left: 20px;">*MASTER(...)</p> <p style="padding-left: 40px;"> MASTER-CHANGE = *NO / *YES</p> <p>,SESSION-CHECK-MSG = *YES / *NO</p> <p>,RECONSTRUCT-USERCAT = *NO / *RESET / *BY-BACKUP(...)</p> <p style="padding-left: 20px;">*BY-BACKUP(...)</p> <p style="padding-left: 40px;"> SCOPE = <u>*ALL</u> / *BACKUP / *TSOSCAT</p> <p>,RECONSTRUCT-F5-LABEL = *NO / *YES</p> <p>,DEFECT-VOLUME-SET = *NONE / list-poss(256): <cat-id 1..4></p> <p>,IN-HOLD-VOLUME-SET = *NONE / list-poss(256): <cat-id 1..4></p> <p>,REPAIR-TSOSCAT = *NO / *YES</p> <p>,EXTRA-LARGE-CAT-CONV = *NO / *YES</p> <p>,CHECK-PUBSET-MIRRORS = *NO / *YES</p>

Operandenbeschreibung

PUBSET = <cat-id 1..4>

Katalogkennung des Pubsets, der importiert werden soll.

ACTUAL-JOIN = *STD / *ZIP / *FIRST / *NONE

Legt die Behandlung des Benutzerkataloges beim Importieren fest.

ACTUAL-JOIN = *STD

Eröffnet den bestehenden Benutzerkatalog. Die Wirkung des Operanden ist abhängig vom Operanden RECONSTRUCT-USERCAT. Mit RECONSTRUCT-USERCAT=*NO wird der bestehende Benutzerkatalog (\$TSOS.SYSSRPM) eröffnet. Die Wirkung der Operandenwerte *RESET und *BACKUP ist beim Operanden RECONSTRUCT-USERCAT beschrieben.

ACTUAL-JOIN = *ZIP

Der Operandenwert darf nur bei Platten-Speicherplatz-Problemen angegeben werden, um dabei zu vermeiden, dass von der Benutzerkatalogverwaltung eine Logging-Datei und die .BACKUP-Datei des Benutzerkatalogs angelegt wird.

Ansonsten ist die Behandlung dieses Operandenwertes identisch mit Operandenwert *STD, d.h. die Bearbeitung ist abhängig vom Wert des Operanden RECONSTRUCT-USERCAT.

ACTUAL-JOIN = *FIRST

Erzeugt einen neuen Benutzerkatalog, der nur die Benutzerkennungen des Systems enthält. Die Daten der Benutzerkennung TSOS bleiben erhalten.

Der Operandenwert darf nur angegeben werden, wenn ein Pubset zum ersten Mal nach der Generierung importiert wird.

Der Operand RECONSTRUCT-USERCAT wird ignoriert.

ACTUAL-JOIN = *NONE

Dieser Operandenwert wird nur intern von speziellen Dienstprogrammen genutzt.

Der Operandenwert darf nur angegeben werden, wenn ein Pubset zum ersten Mal nach der Generierung importiert wird. Diese Angabe wird z.B. vom Dienstprogramm SIR verwendet.

Der Operand RECONSTRUCT-USERCAT wird ignoriert.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Vereinbart, ob eine überwachende Jobvariable versorgt wird, die während des Importierens auf folgende Werte gesetzt wird:

\$I	zu Beginn des Importierens
\$R	am Ende des Importierens, wenn der gesamte Pubset erfolgreich importiert wurde
\$A	wenn das Importieren fehlerhaft abgebrochen wurde
\$W	wenn ein Shared-Pubset importiert wurde und die Verfügbarkeit von dem Master-Rechner noch nicht bestätigt wurde

Die Angabe des Operanden ist nur sinnvoll bei Einsatz des Software-Produktes JV.

Hinweise

- Die angegebene Jobvariable wird nur zur überwachenden Jobvariable, wenn der Pubset noch nicht importiert war.
- Die Jobvariable muss bereits katalogisiert sein, andernfalls wird sie nicht versorgt. Die IMPORT-Verarbeitung wird aber auch bei nicht definierter Jobvariable fortgeführt.

JV-PASSWORD = *NONE / <c-string 1..4> / <x-string 1..8> / <integer -2147483639..2147483639>

Kennwort der Jobvariablen, falls diese mit einem Schreibschutz versehen ist.

Der Operand JV-PASSWORD hat folgende Besonderheiten:

- Der eingegebene Wert wird nicht protokolliert.
- Im geführten Dialog ist das Eingabefeld automatisch dunkelgesteuert.
- Bei Angabe von *SECRET oder ^ stellt SDF im ungeführten Dialog und in Vordergrundprozeduren ein dunkelgesteuertes Eingabefeld zur verdeckten Eingabe des Kennwortes zur Verfügung.

RESIDENT-BUFFERS = *STD / *NO / *YES

Vereinbart, ob residente oder nicht-residente Puffer angelegt werden sollen (siehe auch [„Hinweise“ auf Seite 3-472](#)).

RESIDENT-BUFFERS = *STD

Es gilt die Angabe im MRSCAT-Eintrag.

RESIDENT-BUFFERS = *NO

Es wird ein nicht-residenter Puffer angelegt.

RESIDENT-BUFFERS = *YES

Es wird ein residenter Puffer angelegt.

NUMBER-OF-BUFFERS = *STD / <integer 1..255>

Legt die Anzahl der Puffer fest.

NUMBER-OF-BUFFERS = *STD

Es gilt die Angabe im MRSCAT-Eintrag.

NUMBER-OF-BUFFERS = <integer 1..255>

Es wird die angegebene Anzahl angelegt; Minimum: 6 (siehe auch [„Hinweise“ auf Seite 3-472](#)).

USE = *STD / *SHARE / *EXCLUSIVE(...) / *FROM-REMOTE(...)

Definiert den Zugriffsmodus auf den importierten Pubset.

Dabei sind die notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen zu beachten.

USE = *STD

Es gilt die Angabe im MRSCAT-Eintrag.

USE = *SHARE

Diese Angabe dieses Wertes ist nur sinnvoll bei gegebener Sharability-Einstellung im MRSCAT.
Der Pubset soll als Shared-Pubset importiert werden.

USE = *EXCLUSIVE(...)

Der Pubset soll exklusiv importiert werden. Zur Durchführung einer Rekonstruktion kann auch ein Volume-Set importiert werden.

CONVERT-VOLUME-SET = *NO / *YES

Gibt an, ob ein normaler Import durchgeführt oder der Volume-Set eines zerstörten SM-Pubsets in ein SF-Pubset konvertiert werden soll.

CONVERT-VOLUME-SET = *NO

Es soll ein normaler Import durchgeführt werden.

CONVERT-VOLUME-SET = *YES

Im Operanden PUBSET wurde ein Volume-Set angegeben, das in einen SF-Pubset konvertiert werden soll. Mit dieser Funktion können die Daten von Volume-Sets eines SM-Pubsets, dessen Control-Volume-Set nicht mehr funktionsfähig ist, wieder zugreifbar gemacht werden. Zu beachten ist auch der Hinweis auf [Seite 3-473](#).

USE = *FROM-REMOTE(...)

Macht den Katalog eines remote-importierten Pubsets verfügbar, wenn nach dem Start des HIPLEX-MSCF-Verbundes MRSCAT-Einträge definiert werden.

HOST-NAME = *NONE / <alphanum-name 1..8>

BCAM-Name des Partnerrechners, der Eigentümer des Pubsets ist. Zu diesem Rechner muss eine MSCF-Verbindung bestehen.

SHARER-TYPE = *STD / *SLAVE / *MASTER(...)

Die Angabe dieses Operanden ist nur sinnvoll bei gegebener Sharability-Einstellung im MRSCAT.

Vereinbart die Eigentümerschaft des Pubsets.

Dabei sind die notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen zu beachten.

SHARER-TYPE = *STD

Das System wählt die Einstellung anhand der Eigenschaften des Pubsets automatisch:

- Wenn der Shared Pubset bereits einen Master besitzt, oder explizit ein anderes System als Master voreingestellt ist (mit /SET-PUBSET-ATTRIBUTES), wählt das System SHARER-TYPE=*SLAVE.
- In allen anderen Fällen wählt es SHARER-TYPE=*MASTER.

SHARER-TYPE = *SLAVE

Die eigene Anlage soll Slave-Sharer werden.

SHARER-TYPE = *MASTER(...)

Die eigene Anlage soll die Eigentümerschaft über den zu importierenden Pubset übernehmen.

MASTER-CHANGE = *NO

Die eigene Anlage soll die bislang noch nicht vergebene Eigentümerschaft übernehmen. Das Kommando wird abgewiesen, wenn der Pubset bereits importiert ist.

MASTER-CHANGE = *YES

Mit dieser Angabe kann die Systembetreuung nach einem Ausfall des Masters, oder nachdem am Master ein EXPORT-PUBSET-Kommando mit MASTER-CHANGE=*YES gegeben wurde, explizit an einem Slave-Rechner den Master-Wechsel einleiten.

Der explizite Master-Wechsel ist nicht möglich, wenn BACKUP-MASTER=*NONE und ALTERNATE-BACKUP=*NONE vereinbart wurde (siehe Kommando SET-PUBSET-ATTRIBUTES).

Der explizite Master-Wechsel ist in folgenden Situationen anwendbar:

- Der automatische durch Watchdog eingeleitete Master-Wechsel am vorbestimmten Backup-Master wurde mit Fehler abgewiesen.
- Der automatische Master-Wechsel wird durch die Einstellung BACKUP-MASTER=*NONE und ALTERNATE-BACKUP=*BY-OPERATOR verhindert.

SESSION-CHECK-MSG = *YES / *NO

Legt fest, ob eine Meldung ausgegeben werden soll, wenn bei der Import-Verarbeitung festgestellt wird, dass der Pubset bereits an einem anderen System importiert ist oder dass der letzte Systemlauf fehlerhaft beendet wurde.

SESSION-CHECK-MSG = *YES

Wenn die Prüfung ergibt, dass der Pubset bereits an einem anderen System importiert bzw. dass der letzte Systemlauf fehlerhaft beendet wurde, wird die Meldung DMS038C ausgegeben.

SESSION-CHECK-MSG = *NO

Die Überprüfung wird bei einem Import-Auftrag für ein Daten-Pubset ausgeschaltet und die Ausgabe der Meldung DMS038C unterdrückt.

Diese Option sollte von der Systembetreuung allerdings nur genutzt werden, wenn das System mit automatischem Startup geladen wird.

RECONSTRUCT-USERCAT = *NO / *RESET / *BY-BACKUP(...)

Der Operand ermöglicht es dem Aufrufer des Import, den Benutzerkatalog auf der Basis eines gesicherten Standes vollständig bzw. auf Basis der im TSOSCAT bekannten Benutzerkennungen rudimentär neu aufzubauen. Dieser Operand wird nur für die Einstellungen ACTUAL-JOIN=*STD/*ZIP ausgewertet; für ACTUAL-JOIN=*FIRST wird er ignoriert.

RECONSTRUCT-USERCAT = *NO

Es findet keine Rekonstruktion statt.

RECONSTRUCT-USERCAT = *RESET

Der Benutzerkatalog wird neu aufgebaut. Die Benutzerkennungen werden dem aktuellen TSOSCAT entnommen. Die Einträge werden zurückgesetzt.

RECONSTRUCT-USERCAT = *BY-BACKUP(...)

Der Benutzerkatalog wird auf Basis eines vorher mit ARCHIVE gesicherten und wieder eingespielten Backup-Benutzerkatalogs (\$TSOS.SYSSRPM.BACKUP) neu aufgebaut.

SCOPE = *ALL / BACKUP / *TSOSCAT

Die festzulegenden Angaben vereinbaren die Behandlung von Benutzerkennungen, die nur im Backup bzw. nur im TSOSCAT bekannt sind.

SCOPE = *ALL

Es werden alle Einträge des Backup übernommen. Die darüber hinaus im TSOSCAT bekannten Benutzerkennungen werden neu eingerichtet.

SCOPE = BACKUP

Die Einträge im Backup bestimmen die Menge der Benutzerkennungen. Dateien nicht darin enthaltener Benutzerkennungen werden gelöscht.

SCOPE = *TSOSCAT

Die Einträge im TSOSCAT bestimmen die Menge der Benutzerkennungen. Nur die darin bekannten Benutzerkennungen werden aus dem Backup übernommen bzw. neu eingerichtet.

RECONSTRUCT-F5-LABEL = *NO / *YES

Legt fest, ob eine F5-Label- Rekonstruktion explizit angestartet werden soll.

RECONSTRUCT-F5-LABEL = *NO

Es wird explizit keine F5-Label-Rekonstruktion angestartet. Unabhängig davon kann das System jedoch intern eine Rekonstruktion veranlassen (z.B. nach einem Crash). Außerdem erfolgt auch eine Rekonstruktion, wenn eine Überprüfung der TSOSCAT-Benutzerketten angefordert wurde (Operand REPAIR-TSOSCAT=*YES) .

RECONSTRUCT-F5-LABEL = *YES

Es wird in jedem Fall eine F5-Label- Rekonstruktion durchgeführt. Bei einem SM-Pubset werden dabei alle Volume-Sets erfasst.

DEFECT-VOLUME-SET = *NONE / list-poss(256): <cat-id 1..4>

Dieser Operand wird nur bei SM-(System-Managed-)Pubsets ausgewertet, die exklusiv bzw. als Master importiert werden.

Der Operand legt fest, welche Volume-Sets als defekt aus dem SM-Pubset entfernt werden sollen. Diese Volume-Sets sollen auch aus der Pubset-Konfigurationsdatei und dem MRSCAT ausgetragen werden.

Der Control-Volume-Set kann nicht entfernt werden.

DEFECT-VOLUME-SET = *NONE

Es werden alle Volume-Sets importiert, die in die Pubset-Konfigurationsdatei eingetragen sind. Werden ein oder mehrere Volume-Sets als defekt erkannt, so wird der Import-Vorgang abgebrochen. Der Katalogname eines jeden als defekt erkannten Volume-Sets wird ausgegeben. Der Importvorgang muss daraufhin unter Nennung aller defekten Volume-Sets wiederholt werden.

DEFECT-VOLUME-SET = list-poss(256): <cat-id 1..4>

Legt die Katalognamen der Volume-Sets fest, die nicht mehr dem SM-Pubset angehören sollen und aus der Pubset-Konfigurationsdatei und dem MRSCAT auszutragen sind. Alle sich auf einem defekten Volume-Set befindlichen Dateinamen werden aus dem Datei-Index des jeweils betroffenen SM-Pubsets ausgetragen und in die Datei \$TSOS.SYS.PUBSET.DEFECT.<volset-id>.<date>.<time> eingetragen, wobei <date> das Datum (Format yyyy-mm-dd) und <time> die Uhrzeit (Format hhmms) des Erstellungszeitpunkts bezeichnen. Die eingetragenen Dateinamen bilden die Grundlage für eine spätere Rekonstruktion mit dem Dienstprogramm HSMS.

IN-HOLD-VOLUME-SET = *NONE / list-poss(256): <cat-id 1..4>

Dieser Operand wird nur bei SM-(System-Managed-)Pubsets ausgewertet, die exklusiv bzw. als Master importiert werden.

Der Operand legt fest, welche Volume-Sets beim Importieren in den Status IN-HOLD versetzt werden sollen, d.h. diese Volume-Sets sind temporär als nicht betriebsfähig gekennzeichnet. Die Volume-Sets können mit dem Kommando MODIFY-PUBSET-RESTRICTIONS wieder aktiviert werden.

Ein Volume-Set, der im Status IN-HOLD exportiert wurde, wird beim Importieren implizit wieder aktiviert, falls er nicht explizit im Operanden IN-HOLD-VOLUME-SET angegeben wird.

IN-HOLD-VOLUME-SET = *NONE

Es wird kein Volume-Set in den Status IN-HOLD versetzt.

IN-HOLD-VOLUME-SET = list-poss(256): <cat-id 1..4>

Legt die Volume-Sets fest, die beim Importieren in den Status IN-HOLD versetzt werden.

REPAIR-TSOSCAT = *NO / *YES

Legt fest, ob eine Reparatur von TSOSCAT-Benutzerketten in der CMS-Startphase des Imports erfolgen soll.

REPAIR-TSOSCAT = *NO

Es erfolgt keine Reparatur der TSOSCAT-Benutzerketten.

REPAIR-TSOSCAT = *YES

Diese Angabe sollte nur erfolgen, wenn das Importieren wegen eines defekten TSOSCAT nicht möglich war! Bei der Reparatur können Katalogeinträge verloren gehen!

In der CMS-Startphase des Import werden TSOSCAT-Benutzerketten analysiert und bei Bedarf repariert. Bei der Reparatur werden defekte Blöcke entfernt. Dateien, deren Katalogeinträge auf solchen Blöcken liegen, sind nicht mehr zugreifbar. Weitere Hinweise zur Rekonstruktion des Dateikatalogs enthält das Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14].

Es wird in jedem Fall eine F5-Label-Rekonstruktion des gesamten Pubsets durchgeführt.

EXTRA-LARGE-CAT-CONV = *NO / *YES

Der Operand legt fest, ob der Katalog eines SF-Pubsets oder alle Kataloge eines SM-Pubsets in das Format „extra large“ konvertiert werden sollen. Näheres zu Katalogformaten siehe Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14].

Hinweis

Pubsets mit Katalogen im Format „extra large“ sind in BS2000/OSD-BC ≤ V6.0B nicht importierbar!

EXTRA-LARGE-CAT-CONV = *NO

Es erfolgt keine Konvertierung in das Katalogformat „extra large“.

EXTRA-LARGE-CAT-CONV = *YES

Es erfolgt die Konvertierung in das Katalogformat „extra large“. Für Volume-Sets eines SM-Pubsets, die sich im Status IN-HOLD befinden, wird die Konvertierung nachgezogen, wenn sie wieder aktiviert werden.

CHECK-PUBSET-MIRRORS = *NO / *YES

Legt fest, ob die Homogenität des Pubsets überprüft werden soll. Auch bei einem nicht gespiegelten Pubset wird geprüft, ob nicht nur einzelne Platten gespiegelt werden. Ein Pubset ist homogen, wenn alle Volumes des Pubsets identische Spiegelungs-Merkmale aufweisen.

Die Homogenitätsprüfung wird für Additional-Mirror-Units (Funktionen SRDF und TimeFinder/Mirror auf Symmetrix-Plattenspeichersystemen) sowie für Clones (Funktionen EC-Clone auf ETERNUS DX, TimeFinder/Clone auf Symmetrix- und Snapview Clone auf CLARiiON-Plattenspeichersystemen) durchgeführt.

CHECK-PUBSET-MIRRORS = *NO

Es wird keine Homogenitätsprüfung durchgeführt.

CHECK-PUBSET-MIRRORS = *YES

Eine Homogenitätsprüfung wird durchgeführt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
1	0	DMS0350	Pubset bereits verfügbar
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	DMS0352	Fehler beim Zugriff auf MRSCAT-Eintrag
	64	DMS0360	Keine Berechtigung für Kommando
	64	DMS036B	Fehlender MRSCAT-Eintrag, falscher Typ
	64	DMS037B	Import als Shared-PVS nicht möglich
	64	DMS13C9	Pubset ist bereits remote importiert; Import-Modus kann nicht geändert werden
	130	DMS0351	Andere Import/Export-Task aktiv
	130	DMS035A	Maximale Task-Anzahl erreicht
	130	DMS0362	Klasse-4-Speicherfehler

Hinweise

- Der Home-Pubset kann nicht explizit importiert werden. Das Importieren des Home-Pubsets erfolgt automatisch während der Systemeinleitung (STARTUP-Phase).
- Das Kommando IMPORT-PUBSET erzeugt eine neue Task, die IMPORT-Task, und startet sie. Das eigentliche Importieren wird von dieser IMPORT-Task asynchron zur Aufrufer-Task durchgeführt. Nach erfolgreichem Erzeugen der IMPORT-Task wird folgende Meldung an der Konsole ausgegeben:

```
DMS035B IMPORT PUBSET TASK WITH TSN '(&00)' FOR PUBSET WITH PUBSET ID '(&01)' HAS BEEN CREATED AND STARTED.
```

Alle vom IMPORT-Auftrag ausgegeben Meldungen gehen an die Konsole.
- Angaben über RESIDENT-BUFFERS und NUMBER-OF-BUFFERS können indirekt Einfluss auf den Working-Set bzw. die Paging-Rate der Anlage nehmen. Werden z.B. bei kleineren Anlagen viele speicherresidente Puffer angelegt, so werden zwar die Katalogoperationen schneller, die Paging-Rate für die restlichen Anwendungen steigt jedoch. Andererseits kann bei nicht-residenten Puffern ein Klasse-4-Speicherengpass auftreten.

Werden keine Pufferangaben gemacht, so treten die System-Standardwerte in Kraft. Hier liegt eine 3-Stufen-Hierarchie in der folgenden Reihenfolge vor:

 1. Explizite Parameterangabe im Kommando IMPORT-PUBSET.
 2. Angaben über das Kommando ADD- bzw. MODIFY-MASTER-CATALOG-ENTRY.

Wird nur einer der Parameter RESIDENT-BUFFERS oder NUMBER-OF-BUFFERS angegeben, gilt für den anderen jeweils der Standardwert (RESIDENT-BUFFERS= *NO, NUMBER-OF-BUFFERS=32).
 3. Vereinbarungen laut Systemparameter CATBUFR und BMTNUM.

- Bei der Anzahl der CMS-Puffer wird vom System aus Sicherheits- und Performancegründen ein unterer Schwellwert festgelegt. Liegt die explizite Angabe im Operanden NUMBER-OF-BUFFERS darunter, wird dieser Schwellwert gesetzt.
- Ist der Pubset, der importiert werden soll, durch einen früheren Systemabbruch noch belegt, kann der Operator diese Belegung mit dem Kommando UNLOCK-DISK löschen. Der Operator muss sich jedoch vorher vergewissern, dass der Pubset nicht von einem anderen derzeit laufenden System belegt ist.
- Im MRSCAT des Pubsets muss statisch definiert sein, wie die Import-Verarbeitung reagieren soll, wenn es bei der Neureservierung oder beim Wiederanschluss an einen Cache-Bereich zu einem Fehler kommt (siehe auch Kommando MODIFY-PUBSET-CACHE-ATTRIBUTES). Bei Neuaufnahme eines MRSCAT-Eintrages ist jeweils der Standardwert, d.h. Abbruch im Fehlerfall, gültig. Folgende Fehlersituationen lassen sich darstellen:

Neureservierung eines Cache-Bereichs: Der Cache-Bereich kann in der gewünschten Größe nicht bereitgestellt werden. Mögliche Reaktionen:

1. Die Import-Verarbeitung wird unter Nutzung des Restkontingentes an Cache fortgesetzt.
2. Die Import-Verarbeitung wird abgebrochen.

Wiederanschluss eines Cache-Bereichs: Der Cache-Bereich mit der im SVL hinterlegten Cache-ID kann nicht konnektiert werden. Mögliche Reaktionen:

1. Die Import-Verarbeitung wird ohne Nutzung des alten Cache-Bereichs fortgesetzt. Die Daten auf dem Pubset befinden sich dann in einem inkonsistenten Zustand. Für alle Dateien, die von dieser Inkonsistenz betroffen sein könnten, wird ein entsprechender Indikator im TSOSCAT gesetzt, durch den ein Wiedereröffnen der Datei unterbunden wird. Das Rücksetzen dieses Indikators ist nur der Systembetreuung möglich, allerdings kann die Datei auch vom Eigentümer gelöscht werden.
2. Die Import-Verarbeitung wird abgebrochen.

Hinweis zum Importieren eines Volume-Set mit Konvertierung in einen SF-Pubset

Die Funktion „Konvertierendes Importieren von Volume-Sets“ (siehe Operand USE=*EXCLUSIVE(CONVERT-VOLUME-SET=*YES), [Seite 3-467](#)) ist eine Basisfunktion zur Recovery von SM-Pubsets, deren Control-Volume-Set ausgefallen ist: Durch die Konvertierung der restlichen intakten Volume-Sets in SF-Pubsets werden die dort abgelegten Dateien wieder zugreifbar, und es kann im Anschluß eine Rekonstruktion des SM-Pubsets mit SMPGEN erfolgen (siehe auch Handbuch „System Managed Storage“ [\[45\]](#)).

Bei der Konvertierung von Volume-Sets entstehen funktionsfähige SF-Pubsets. Dennoch sollte diese Funktion ohne sorgfältige Vorüberlegungen ausschließlich für die Recovery von SM-Pubsets genutzt werden. Das spezifische Problem der Maximallänge von Dateinamen wird nachfolgend betrachtet. Grundsätzlich ist zu bedenken, dass in einem SM-Pubset

die von einer Anwendung bearbeiteten Dateien nicht alle im gleichen Volume-Set liegen. Nach einer Zerlegung eines SM-Pubset in SF-Pubsets mit Hilfe des Konversionsimports wäre daher eine einheitliche Adressierung per Defcat (oder über **eine** Katalogkennung) von zu einer Anwendung gehörenden Dateien nicht mehr möglich. Auch die entsprechenden Metadaten sind nicht mehr vollständig vorhanden.

Für die Vorbereitung eines SMPGEN-Laufs im Rahmen der Recovery eines SM-Pubsets gilt grundsätzlich die im Kapitel „SMPGEN“ des Handbuchs „Dienstprogramme“ [9] beschriebene Vorgehensweise. Die FDDRL-Sicherung der beteiligten Volumes sollte jedoch in einem Recovery-Szenario **vor** dem Schritt „Konversionsimport“ erfolgen, damit dieser Schritt zusätzlich auch durch einen physikalischen Backup abgesichert ist.

Bei der Konvertierung sind bezüglich Control-Volume-Set, Länge von Dateinamen, Dateigenerationen und DAB-Caches folgende Punkte zu beachten:

Control-Volume-Set

Die Konvertierung von Control-Volume-Sets ist nicht möglich und auch nicht sinnvoll, da die Funktion „Konvertierendes Importieren“ zur Recovery bei Ausfall eines Control-Volume-Set dient. Die auf dem ausgefallenen Control-Volume-Set abgelegten Metadaten müssen nach der Wiederherstellung des SM-Pubset mit SMPGEN aus Sicherungen o.Ä. rekonstruiert werden.

Länge der Dateinamen

Bei der Konvertierung wird die Katalogkennung des Volume-Set als Katalogkennung des daraus erzeugten SF-Pubset übernommen. Falls die Länge dieser Katalogkennung größer ist als die (vorher gültige) Katalogkennung des SM-Pubsets, muss verhindert werden, dass die maximal mögliche Dateinamenslänge von 54 Zeichen überschritten wird. Dazu wird im Rahmen der Konvertierung eine Umbenennung derjenigen Dateien vorgenommen, bei denen diese Maximallänge überschritten würde. Mit einer beantwortbaren Meldung an der Konsole wird gefragt, ob die Umbenennung vorgenommen werden soll. Die Namen der umbenannten Dateien haben folgende Struktur:

```
:<catid>:$<userid>.S.RENAME.<timestamp>.<tempfile_indicator>.<counter>
```

Dabei bedeuten:

<catid>	Katalogkennung des SF-Pubset
<userid>	Benutzerkennung
<timestamp>	Zeitstempel im ISO4-Format
<tempfile_indicator>	zeigt an, ob es sich um eine temporäre Datei handelt:
	T temporäre Datei
	N „normale“ Datei

Die durchgeführten Umbenennungen werden in einer ISAM-Datei auf dem Home-Pubset protokolliert. Der Name der Datei ist:

```
:<catid_home>:$TSOS.TSOSCAT.CONV.<catid>.<timestamp>
```

Dabei bezeichnen <catid_home> die Katalogkennung des Home-Pubsets, <catid> die Katalogkennung des bei der Konvertierung erzeugten SF-Pubset und <timestamp> den Zeitstempel im ISO4-Format.

Die Protokollsätze stellen die Zuordnung der bei der Konvertierung erzeugten zu den ursprünglichen Dateinamen dar. Besonders zu beachten ist, dass auch Dateigenerationen mit zu langen Dateinamen umbenannt werden. Bei der Umbenennung erhalten sie ebenfalls den oben dargestellten Standardnamen und verlieren die Eigenschaft „Dateigeneration“.

Beispiel

Der SM-Pubset K enthält einen Volume-Set F64K. Nach einem Fehler des Control-Volume-Set werden die restlichen Volume-Sets, darunter F64K, in einem ersten Schritt in SF-Pubsets konvertiert. Dabei ist die Umbenennung einiger Dateien erforderlich. Die Protokolldatei liegt auf dem Home-Pubset A:

```
:A:$TSOS.TSOSCAT.CONV.F64K.2011-10-05.112950
```

Inhalt der Protokolldatei:

```
:F64K:$USER1234.S.RENAME.2011-12-06-090300.N.000002
,:F64K:$USER1234.FILEA901234567890123456789012345678901234
:F64K:$USER1234.S.RENAME.2011-12-06-090300.N.000004
,:F64K:$USER1234.FILEGROUP3456789012345678901234567(*0001)
:F64K:$USER1234.S.RENAME.2011-12-06-090300.N.000005
,:F64K:$USER1234.FILEGROUP3456789012345678901234567(*0003)
:F64K:$USER1234.S.RENAME.2011-12-06-090300.T.000003
,:F64K:$USER1234.FILEXXX1234567890123456789012345678901234
:F64K:$USER1234.S.RENAME.2011-12-06-090300.N.000001
,:F64K:$USER1234.FILE8901234567890123456789012345678901234
.....
,:F64K:$USER1234.FGG1(*0002)
```

Nach Rekonstruktion des SM-Pubsets kann mit Hilfe der Protokolldatei die Rückbenennung der umbenannten Dateien erfolgen. Wie für Dateigenerationsgruppen vorzugehen ist, wird im nächsten Absatz („Dateigenerationsgruppen“) dargestellt.

Nach erfolgreicher Rekonstruktion und Rückbenennung müssen die Protokolldateien unbedingt gelöscht werden, ggf. nachdem sie gesichert wurden. Andernfalls besteht die Gefahr von Namenskonflikten bei zukünftigen Konversionsimports namensgleicher Volume-Sets, die im Einzelfall zu Fehlfunktionen führen können.

Dateigenerationsgruppen

Bei SM-Pubsets befindet sich der Katalogeintrag der Dateigruppe auf dem Control-Volume-Set, die Katalogeinträge der einzelnen Dateigenerationen können beliebig über die Volume-Sets verteilt sein. Nach der Konvertierung der Volume-Sets in SF-Pubsets sind daher einzelne Dateigenerationen und deren Katalogeinträge, nicht aber Gruppeneinträge vorhanden. Auf die Umbenennung von Dateigenerationen mit „zu langen“ Dateinamen im Rahmen der Konvertierung wurde bereits hingewiesen; die Namen der restlichen Dateigenerationen werden ohne Umbenennung protokolliert, wobei im Protokollsatz an Stelle des neuen Dateinamens Leerzeichen stehen (siehe Beispiel, [Seite 3-475](#)).

Um auf die Dateigeneration zugreifen zu können, müssen neue Katalogeinträge für die Dateigenerationsgruppen angelegt werden. Folgende Vorgehensweise wird empfohlen:

Für jede einzelne Generation mit der Nummern wird ein Gruppeneintrag erzeugt:

```
/CREATE-FILE-GROUP <filename>,*GENERATION-PARAMETER(MAXIMUM=1,  
FIRST-GENERATION=n, LAST-GENERATION=n)
```

Anschließend wird der Inhalt der Dateigeneration in eine Datei kopiert, wobei der Dateiname beliebig gewählt werden kann. Der Name der Dateigeneration und der Zieldatei werden protokolliert. Anschließend wird diese Dateigenerationsgruppe gelöscht.

Nach Wiederherstellung des SM-Pubsets kann die Rekonstruktion der Dateigenerationsgruppen erfolgen:

Der Gruppeneintrag wird neu angelegt. Anschließend werden die Dateien, die im Rahmen der Konvertierung oder manuell aus Dateigenerationen entstanden sind, mithilfe des Kommandos MODIFY-FILE-ATTRIBUTES wieder als Dateigenerationen der Gruppe hinzugefügt. Zu beachten ist, dass Dateigenerationen, die auf dem Control-Volume-Set des ursprünglichen SM-Pubset abgelegt waren, verloren sind. Dies kann zu Lücken in den Versionsnummern der Generation führen. Dieser Umstand ist bei der Rekonstruktion zu berücksichtigen.

DAB-Caches

Bei Caching mit DAB (siehe auch Handbuch „DAB“ [5]) sind die Fälle ADM-PFA-Caching und (User-)PFA-Caching zu unterscheiden. In beiden Fällen erfolgt im Rahmen des Pubset-Import mit Konvertierung eine Synchronisation mit evtl. vorhandenen Cache-Daten.

1. ADM-PFA Caching

ADM-PFA-Caching kann wahlweise für gesamte SM- oder SF-Pubsets, Volume-Sets oder einzelne Dateien eingestellt werden. Dabei führt DAB als Metadaten die betroffenen Volumes und die Namen der gepufferten Dateien. Für den Ausfall des Control-Volume-Sets eines SM-Pubsets sind folgende 3 Szenarien zu unterscheiden:

- a) Export der intakten Volume-Sets ist möglich und wird durchgeführt
In diesem Fall werden die Daten der Volume-Sets zurückgeschrieben. Lediglich Daten des Control-Volume-Set könnten sich noch im Cache befinden. Zur Vorbereitung der Pubset-Recovery ist das DAB-Caching für die betroffenen Objekte zu

beenden mit /STOP-DAB-CACHING oder, falls Daten des defekten Control-Volume-Set im Cache sind, zusätzlich mit /FORCE-STOP-DAB-CACHING; dabei wird eine Liste der „pinned“ Dateien geliefert.

- b) Import mit Konvertierung bei noch vorhandenem Cache in der laufenden Session
Dies ist die Situation, die entsteht, wenn im Fall a) der Abbau des Caches unterbleibt. Der Cache enthält jedoch unter dieser Voraussetzung keine Daten. Aufgrund des Konversionsimports wird das Caching der betroffenen Datenbereiche unterbunden.
Da nach dem Konversionsimport die von DAB verwalteten Dateinamen nicht mehr mit den Daten auf dem Pubset übereinstimmen, sind die betroffenen Cache-Bereiche unbedingt mit /STOP-DAB-CACHING aufzulösen.
- c) Defekter Control-Volume-Set nach Crash bei vorhandenen GS-Cache-Bereichen
Beim Import zur Konvertierung der Volume-Sets werden zunächst alle GS-Cache-Bereiche von DAB rekonstruiert. In diesem Fall werden dann eventuell im Cache vorhandene Daten auf die Platte zurückgeschrieben. Dann wird wie oben das Caching unterbunden. Der noch vorhandene Cache sollte dann baldmöglichst aufgelöst werden (mit STOP-DAB-CACHING/FORCE-STOP-DAB-CACHING).

2. User-PFA

Bei User-PFA ist (für SM-Pubsets) ein Cache-Bereich immer einem Volume-Set zugeordnet. Der Cache-Bereich für das defekte Control-Volume-Set kann wahrscheinlich nicht aufgelöst werden und ist mittels /FORCE-DESTROY-CACHE-Kommando abzubauen. Für die anderen Volume-Sets sind folgende 2 Szenarien zu unterscheiden:

- a) Export und Konversionsimport in der laufenden Session
Für alle anderen Volumesets wird der zugeordnete Cache-Bereich beim Export nach dem Ausfall des Control-Volume-Sets ordnungsgemäß abgebaut. Beim nachfolgenden Konversionsimport erfolgt kein Einrichten eines neuen Cache-Bereichs.
- b) Konversionsimport nach Crash bei vorhandenen GS-Cache-Bereichen
Im Falle eines Konversionsimports mit noch vorhandenen GS-Cache-Bereichen in einer Folge-Session wird beim Import automatisch der Cache-Bereich wiederhergestellt, die Cachedaten zurückgeschrieben und der Cache-Bereich anschließend abgebaut, bevor die eigentliche Konvertierung beginnt. Damit wird ein konsistenter Stand bezüglich der Cache-Daten erreicht.
Dies gilt auch für vormals als shared Pubsets benutzte Volume-Sets mit Cache-Bereichen im globalen GS.
Bei Verwendung von shared Pubsets und lokalen GS-Cache-Bereichen bestehen Einschränkungen bezüglich der Volume-Set Konvertierung: I.d.R. geht eine Konvertierung mit einem Datenverlust von Cache-Daten einher (bei der Konvertierung kann nur der Cache-Bereich der aktuellen Anlage erfasst werden, nicht alle sonstigen). Daher sollte (wie generell, siehe auch Handbuch „DAB“ [5]) für shared SM-Pubsets bei GS-Caching mit PFA ein globaler GS gewählt werden.

Nutzung der Funktion „Import mit Homogenitäts-Prüfung“

Die Homogenitäts-Prüfung für einen zu importierenden Pubset wird durch Angabe des Operanden CHECK-PUBSET-MIRRORS =*YES durchgeführt.

Wird im Verlauf des Import ein Volume ermittelt, das unterschiedliche Spiegelungs-Eigenschaften im Vergleich zu bereits bearbeiteten Volumes aufweist, so wird an der Konsole die beantwortbare Meldung `DMS1369` ausgegeben. Abhängig von der eingegebenen Antwort des Operatings wird eine der folgenden Vorgehensweisen gewählt:

- Das Importieren des Pubsets wird abgebrochen.
- Die Import-Verarbeitung wird trotz festgestellter Inhomogenität für das gerade bearbeitete Volume des Pubsets fortgesetzt. Dabei wird für jedes weitere Volume mit unterschiedlichen Spiegelungs-Eigenschaften die Meldung `DMS136B` an der Konsole ausgegeben.

INCLUDE-DEVICE-CONNECTION

Logische Verbindungen zuschalten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Geräteverwaltung
Anwendungsbereich:	DEVICE
Privilegierung:	OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	G

Funktionsbeschreibung

Mit diesem Kommando kann der Operator Verbindungen zwischen den Hardware-Einheiten (CHN, CTL, DVC) logisch zuschalten, d.h. dem Betriebssystem wird die Benutzung dieser Verbindungen gestattet.

Wirkung des Kommandos INCLUDE-DEVICE-CONNECTION:

1. Waren die angegebenen Verbindungen im Zustand REMOVED-EXPLICITLY, so erhalten diese Verbindungen den Zustand INCLUDED. Die Verbindungen können wieder benutzt werden.
2. Waren die zu der Verbindung gehörigen äußeren Einheiten im Zustand DETACHED-IMPLICITLY, so erhalten sie den Zustand ATTACHED. Diese HW-Einheiten können wieder benutzt werden.
3. In den äußeren HW-Einheiten, die durch 2. in den Zustand ATTACHED übergegangen sind, werden die Verbindungen nach außen überprüft: Waren die Verbindungen im Zustand REMOVED-IMPLICITLY, so erhalten sie den Zustand INCLUDED. Diese Verbindungen können wieder benutzt werden.
4. Für Platten- und Bandgeräte mit der Fähigkeit zur Pfadgruppenbildung werden die neu zugeschalteten Pfade in die Pfadgruppe mit aufgenommen.

Format

INCLUDE-DEVICE-CONNECTION
FROM = *CHANNEL(...) / *CONTROLLER(...) / list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> *CHANNEL(...) CHANNEL-PATH-ID = list-poss(8): <x-text 2..2> *CONTROLLER(...) CONTROLLER-UNIT = list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>
,TO = *CHANNEL(...) / *CONTROLLER(...) / list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4> *CHANNEL(...) CHANNEL-PATH-ID = list-poss(8): <x-text 2..2> *CONTROLLER(...) CONTROLLER-UNIT = list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>
,SCOPE = * <u>OWN-SYSTEM-ONLY</u> / *VM2000-GLOBAL

Operandenbeschreibung

FROM =

Legt die logische Verbindung, die zugeschaltet werden soll, durch eine der begrenzenden Hardware-Einheiten fest. Die Richtung, in der die logische Verbindung zugeschaltet wird, ist nicht vorgeschrieben. FROM muss also nicht die innere und TO muss nicht die äußere der beiden Hardware-Einheiten sein.

FROM = *CHANNEL(...)

Legt die logische Verbindung, die zugeschaltet werden soll, durch einen bestimmten Kanal fest.

CHANNEL-PATH-ID = list-poss(8): <x-text 2..2>

Gibt die Channel-Path-Id des Kanals an, der die logische Verbindung begrenzt. Maximal 8 Kanäle können angegeben werden.

FROM = *CONTROLLER(...)

Legt die logische Verbindung, die zugeschaltet werden soll, durch einen bestimmten Controller fest.

CONTROLLER-UNIT = list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>

Gibt den mnemotechnischen Gerätecode (MN) des Controllers an, der die logische Verbindung begrenzt. Maximal 8 Controller können angegeben werden.

FROM = list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>

Legt die logische Verbindung, die zugeschaltet werden soll, durch ein bestimmtes Gerät fest. Maximal 8 Geräte (mnemotechnischer Gerätecode) können angegeben werden.

TO = *CHANNEL(...) / *CONTROLLER(...) / list-poss(8): <alphanum-name 2..2> / <x-text 4..4>

Legt die logische Verbindung, die zugeschaltet werden soll, durch die entsprechend andere begrenzende Hardware-Einheit fest. Diese Einheit, die den zweiten Teil des Paares (logische Verbindung) darstellt, wird entsprechend dem Operanden FROM spezifiziert. Maximal können je 8 Einheiten angegeben werden.

SCOPE =

Gibt an, wie das Kommando unter VM2000 ausgeführt werden soll.

SCOPE = *OWN-SYSTEM-ONLY

Das Kommando wird nur im lokalen System ausgeführt.

SCOPE = *VM2000-GLOBAL

Bei Eingabe am VM-Monitorssystem (VM1) wird das Kommando auf allen Gastsystemen ausgeführt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
4	64	NKR0...	Pfad war bereits zugeschaltet
12	64	NKR0...	Interne Prüfung negativ
16	64	NKR0...	Fehler des Aufrufers
20	64	NKR0...	Software-Fehler

Hinweis

Im Falle einer fehlerhaften Kommando-Beendigung beinhaltet der Maincode den Meldungsschlüssel der letzten im Rahmen der Kommando-Bearbeitung ausgegebenen Meldung.

Beispiel

Zuschalten der Verbindung zwischen Gerät L1 und Kanal 12 :

/INCLUDE-DEVICE-CONNECTION FROM=L1, TO=*CHANNEL(12) oder

/INCL-DEV-CONN FROM=L1,TO=*CH(12)

INFORM-ALL-JOBS

Nachricht an alle aktiven Benutzertasks senden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Konsolen steuern
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	OPERATING TSOS
Berechtigungsschlüssel:	E

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando INFORM-ALL-JOBS kann die Systembetreuung eine Nachricht an alle zu diesem Zeitpunkt mit dem System verbundenen Dialog-Teilnehmer senden. Das System fügt der Nachricht die Uhrzeit und das Datum hinzu. Das genaue Ausgabeformat wird durch den Systemparameter NBMESLG gesteuert.

Hinweis

Um eine Nachricht an einen bestimmten Dialog-Teilnehmer zu senden, muss die Systembetreuung das Kommando INFORM-JOB verwenden.

Format

INFORM-ALL-JOBS
MSG = <c-string 1..72 with-low>

Operandenbeschreibung

MSG = <c-string 1..72 with-low>

Ein Text mit einer Länge von max. 72 Zeichen wird an alle aktiven Benutzertasks gesendet.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	NBR0725	Warnung: Die Nachricht konnte nicht an alle Dialogtasks gesendet werden
2	32	NBR0727	Interner Fehler: Fehler in \$PSTMS-Aufruf (falsche UNIT, FUNCTION oder VERSION)
	64	CMD0216	Erforderliches Privileg fehlt
	130	EXC0061	Klasse-4-Speicheranforderung gescheitert; Kommandobearbeitung abgebrochen

Beispiel

Eingabe der Systembetreuung:

```
/inform-all-jobs msg = ???'Achtung SHUTDOWN in 15 Minuten!'
```

Ausgabe an den Terminals der Dialogteilnehmer:

```
% BCST Achtung SHUTDOWN in 15 Minuten! :14:53:38 :12-01-26026
```

INFORM-JOB

Nachricht an einen bestimmten Benutzerauftrag senden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Konsolen steuern
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	OPERATING TSOS
Berechtigungsschlüssel:	E

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando INFORM-JOB kann die Systembetreuung eine Nachricht an einen bestimmten Batch- oder Dialogauftrag senden. Das System fügt der Nachricht die Uhrzeit und das Datum hinzu. Die Nachricht wird nach SYSOUT geschrieben.

Wenn der Auftrag noch nicht begonnen wurde (Warteschlange Type 1) oder bereits beendet ist, wird das INFORM-JOB-Kommando nicht ausgeführt. Der Kommandogeber wird davon unterrichtet.

Hinweis

Das genaue Ausgabeformat der Nachricht wird durch den Systemparameter NBMESLG gesteuert.

Format

INFORM-JOB
<p>MSG = <c-string 1..151 with-low></p> <p>,JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *TERMINAL(...)</p> <p>*TSN(...)</p> <p> TSN = <alphanum-name 1..4></p> <p>*TERMINAL(...)</p> <p> PROCESSOR = <name 1..8></p> <p> ,STATION = <name 1..8></p>

Operandenbeschreibung

MSG = <c-string 1..151 with-low>

Dieser Operand stellt die zu übermittelnde Nachricht dar. Ihre maximale Länge beträgt 151 Zeichen. Die Längenbegrenzung gilt nicht für die Uhrzeit und das Datum, die vom System hinzugefügt werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...) / *TERMINAL(...)

Gibt an, wohin die Nachricht gesendet werden soll. Die Nachricht kann entweder an einen Auftrag, der über die Auftragsnummer (TSN) identifiziert wird, oder an einen Dialogauftrag, der über Rechner- und Stationsname identifiziert wird, gesendet werden.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

Die Nachricht soll an einen Auftrag gesendet werden, der über die Auftragsnummer (TSN) identifiziert wird.

TSN = <alphanum-name 1..4>

Auftragsnummer (bis zu 4 alphanumerische Zeichen) des Auftrags, zu dem die Nachricht gesendet werden soll.

JOB-IDENTIFICATION = *TERMINAL(...)

Die Nachricht soll an einen Dialogauftrag an einer Datensichtstation übertragen werden.

PROCESSOR = <name 1..8>

BCAM-Name des Rechners, an den die Datensichtstation angeschlossen ist.

STATION = <name 1..8>

BCAM-Name der Datensichtstation, an die die Nachricht übertragen werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	EXC0064	Warnung. Angegebene Task hat Message-Funktion vorläufig unterdrückt
1	1	EXC0240	Syntaxfehler
2	64	EXC0080	Angegebene Task nicht vorhanden
3	64	EXC0062	Angegebene Task kann die Nachricht nicht empfangen
4	64	EXC0081	Ungültiger Tasktyp
5	64	EXC0109	Semantischer Fehler; Kommando wird ignoriert
	130	EXC0061	Klasse-4-Speichermangel; Kommandobearbeitung abgebrochen

Beispiel

Eingabe der Systembetreuung:

```
/inform-job msg = '*** Bitte reservierte Bandgeraete freigeben!?' ,  
            tsn = OFC3
```

Ausgabe am Terminal der Dialogtask OFC3:

```
%MESS *** Bitte reservierte Bandgeraete freigeben! *** :14:53:38 :12-01-  
26026
```

INFORM-OPERATOR

Nachricht an die Konsole senden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando INFORM-OPERATOR sendet eine Nachricht an die Konsole. Die Nachricht wird standardmäßig an den durch den Systemparameter MSGDEST festgelegten Empfänger gesendet.

Beginnt der Nachrichtentext mit dem Zeichen „<“, so wird das nachfolgende Zeichen geprüft. Ist dieses Zeichen ein gültiger Berechtigungsschlüssel (Groß-/Kleinschreibung wird hier nicht unterschieden), wird die Nachricht an alle Konsolen gesendet, denen dieser Berechtigungsschlüssel zugeordnet ist. Ist das nachfolgende Zeichen nicht als Berechtigungsschlüssel definiert, wird die Nachricht ebenfalls entsprechend dem Systemparameter MSGDEST versandt.

Für die Nachricht kann der Benutzer zusätzlich eine Bestätigung des Operators fordern (Operand WAIT-RESPONSE). Der Auftrag wird dann so lange in den Wartezustand versetzt, bis die Antwort eintrifft.

Format

INFORM-OPERATOR

MSG = <c-string 1..230 with-low>

, **WAIT-RESPONSE** = *NO / *YES

Operandenbeschreibung

MSG = <c-string 1..230 with-low>

Nachrichtentext, der an die Konsole zu senden ist.

Ist das 1. Zeichen der Nachricht das Zeichen „<“, so wird das nachfolgende Zeichen als Berechtigungsschlüssel interpretiert, an den die Nachricht geschickt werden soll.

WAIT-RESPONSE = *NO / *YES

Gibt an, ob der Auftrag auf eine Antwort des Operators warten soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	64	EXC0090	Speicherplatzmangel

INFORM-PROGRAM

Nachricht an ein Programm (STXIT-Routine) senden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung Programm-Steuerung
Anwendungsbereich:	JOB PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING OPERATING TSOS HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	P

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando INFORM-PROGRAM kann der nicht-privilegierte Benutzer eine Nachricht an ein unterbrochenes Programm der eigenen Dialog-Task senden.

Das unterbrochene Programm wird an der Adresse fortgesetzt, die im STXIT-Makro für das Ereignis „Mitteilung an das Programm“ definiert ist. Enthält das Programm keine STXIT-Routine für dieses Ereignis, so wird das INFORM-PROGRAM-Kommando mit einer Fehlermeldung abgewiesen. Der Eintritt des Ereignisses „Mitteilung an das Programm“ ist unabhängig von einer Nachricht, die der Benutzer zusätzlich im Operanden MSG angeben kann.

Eine im Operanden MSG angegebene Nachricht wird, falls im STXIT-Makro angegeben, in den eigens dafür definierten Bereich des Programms übertragen.

Das STXIT-Verfahren ist im Handbuch „Makroaufrufe an den Ablaufteil“ [22] beschrieben.

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung (Privileg TSOS bzw. OPERATING) kann mit dem Kommando INFORM-PROGRAM auch eine Nachricht an ein geladenes Programm einer Nicht-Dialogtask senden.

Das Kommando wird akzeptiert, bleibt aber wirkungslos, wenn das Programm keine STXIT-Routine für diese Ereignis enthält. Ist in der Task kein Programm geladen, wird das Kommando abgewiesen.

Mithilfe dieser privilegierten Funktion kann die Systembetreuung z.B. vor Shutdown bestimmte Datenbankanwendungen ordnungsgemäß beenden, indem diesen mitgeteilt wird, dass das Ereignis „Mitteilung an das Programm“ eingetreten ist. Ist die Datenbank programmtechnisch auf die Verarbeitung der Nachricht vorbereitet, kann sie selbst ihre Beendigung einleiten.

Format

INFORM-PROGRAM	Kurzname: IFPG
<pre> MSG = *NO / <c-string 1..64 with-low> JOB-IDENTIFICATION = *OWN / *TSN(...) / *MONJV(...) *TSN(...) TSN = <alphanum-name 1..4> *MONJV(...) MONJV = <filename 1..54 without-gen> </pre>	

Operandenbeschreibung

MSG = *NO / <c-string 1..64 with-low>

Nachrichtentext, der an das Programm zu senden ist.

Default-Wert ist *NO, d.h. es wird keine Nachricht übertragen.

Die Länge der Nachricht ist auf 64 Zeichen begrenzt. Kürzere Nachrichten erhalten rechtsbündig ein Nullbyte, um das Textende im Empfangsbereich anzuzeigen. Wurde im STXIT-Makro kein Bereich für die Nachrichtenübergabe definiert, so wird die angegebene Nachricht ignoriert. Wird keine Nachricht angegeben, obwohl ein Bereich definiert ist, so wird ein Nullbyte übertragen.

JOB-IDENTIFICATION = *OWN / *TSN(...)

Bestimmt, wie die Task, in der das zu benachrichtigende Programm läuft, identifiziert wird. Ein unterbrochenes Programm der eigenen Dialogtask (*OWN) bzw. einer anderen Nicht-Dialogtask (*TSN bzw. *MONJV) soll benachrichtigt werden, dass das Ereignis „Mitteilung an das Programm“ eingetreten ist. Zusätzlich kann der Benutzer eine Nachricht von maximal 64 Zeichen an das Programm senden (siehe Operand MSG).

JOB-IDENTIFICATION = *OWN

Der Benutzer benachrichtigt ein unterbrochenes Programm seiner eigenen Dialog-Task.

JOB-IDENTIFICATION = *TSN(...)

Die Angabe ist nur für privilegierte Benutzer (Privileg OPERATING bzw. TSOS) zulässig.

Die Task, in der das zu benachrichtigende Programm läuft, wird über ihre Auftragsnummer identifiziert. Eine Dialogtask darf nicht als Empfänger angegeben werden.

TSN = <alphanum-name 1..4>

TSN der Task.

JOB-IDENTIFICATION = *MONJV(...)

Die Angabe ist nur für privilegierte Benutzer (Privileg OPERATING bzw. TSOS) zulässig.

Die Task, in der das zu benachrichtigende Programm läuft, wird über ihre auftragsüberwachende Jobvariable identifiziert. Eine Dialogtask darf nicht als Empfänger angegeben werden.

MONJV = <filename 1..54>

Name der auftragsüberwachenden Jobvariable.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
	64	EXC0920	Angegebene JOB-ID ungültig
	64	EXC0921	Kommando für eine Dialog-Task nicht zulässig
	64	EXC0922	Kein Programm geladen
	64	EXC0923	Im angegebenen Programm keine STXIT-Schnittstelle für dieses Ereignis definiert
	64	EXC0924	Im angegebenen Programm keine STXIT-Routine für dieses Ereignis definiert
	64	EXC0925	STXIT-Routine bereits aktiviert
	64	EXC0090	Speicherplatzmangel

LIST-CATALOG-ENTRY

Katalogeintrag in Datei schreiben

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Pubset- und MRSCAT-Verwaltung
Anwendungsbereich:	MULTI-CATALOG-AND-PUBSET-MANAGEMENT
Privilegierung:	TSOS

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LIST-CATALOG-ENTRY soll die Diagnose von Fehlern innerhalb eines Katalogeintrags erleichtern. Die Systembetreuung kann für eine bestimmte Datei oder Jobvariable den gesamten Katalogeintrag einschließlich der Extents in eine Datei schreiben lassen.

Für Shared-Pubsets kann das Kommando von einem beliebigen System des Verbundes eingegeben werden.

Format

LIST-CATALOG-ENTRY

```
NAME = <filename 1..54>  
,OBJECT = *FILE / *JV  
,OUTPUT = <filename 1..54>
```

Operandenbeschreibung

NAME = <filename 1..54>

Name der Datei oder Jobvariablen, deren Katalogeintrag ausgegeben werden soll. Der Name muss Katalog- und Benutzererkennung enthalten.

OBJECT = *FILE / *JV

Gibt an, ob das Kommando für den Katalogeintrag einer Datei oder Jobvariablen ausgeführt werden soll.

OUTPUT = <filename 1..54>

Name der Datei, in welche der Katalogeintrag geschrieben werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando ohne Fehler ausgeführt
	32	CMD0221	Interner Fehler
	64	DMS0501	Katalog ist im System nicht verfügbar
	64	DMS0505	Fehler bei Rechnerkommunikation
	64	DMS0512	Katalog ist im System nicht bekannt
	64	DMS1343	Für den Pubset läuft gerade ein Masterwechsel

Format der Ausgabe

Eine Kopfzeile enthält den vollqualifizierten Dateinamen, eine Anzeige für Datei bzw. Job-variable, den Pubset-Typ und den Katalognamen (wichtig bei SM-Pubset).

Danach wird der Katalogeintrag zusammen mit seinen Extents hexadezimal abdruckbar ausgegeben, wobei zusammenhängende Teile zusammenhängend ausgegeben werden.

LIST-FILE-FROM-SNAPSET

Dateien von einem Snapset auflisten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE SNAPSET
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando LIST-FILE-FROM-SNAPSET kann sich der Benutzer über Dateien informieren, die bei der Pubset-Sicherung auf einen Snapset gesichert wurden. Die Informationen sind ausgerichtet auf die Restaurierbarkeit von Dateien (mit dem Kommando RESTORE-FILE-FROM-SNAPSET). Der zugehörige Pubset muss importiert sein.

Der nicht-privilegierte Benutzer kann sich über alle für ihn zugreifbaren Dateien informieren (wie bei SHOW-FILE-ATTRIBUTES, das Informationen aus dem aktuellen Dateikatalog liefert).

Die Snapsets sind temporär nicht verfügbar, wenn das Subsystem SHC-OSD zum Zeitpunkt des Pubset-Imports noch nicht aktiv war. Das Kommando wird in diesem Fall mit DMS0622 abgebrochen. Sobald SHC-OSD aktiv ist, werden die Snapsets bei Aufruf des Kommandos SHOW-SNAPSET-CONFIGURATION nachträglich aktiviert.

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann sich über Dateien aller Benutzerkennungen informieren. Musterzeichen innerhalb der Benutzerkennung sind dabei nicht zulässig.

Format

LIST-FILE-FROM-SNAPSET

```

FILE-NAME = <filename 1..54 with-wild(80)>
,SNAPSET = *LATEST / *ALL / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / *INTERVAL(...)
    *INTERVAL(...)
        | OLDEST = -52 / <integer -52..-1>
        | ,NEWEST = -1 / <integer -52..-1>
,INFORMATION = *NAME-AND-SPACE / *ALL
,OUTPUT = list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST

```

Operandenbeschreibung

FILE-NAME = <filename 1..54 with-wild(80)>

Auswahl der Dateien, die aufgelistet werden sollen. Die Dateien müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen zum Zeitpunkt der Snapset-Erstellung katalogisiert sein.
- Der Pubset, an dem sie katalogisiert sind, muss lokal importiert sein.

Die Angabe von Aliasnamen ist zulässig. Einzelne Dateigenerationen können angegeben werden. Bei Angabe einer Dateigenerationsgruppe werden die Dateigenerationen mit ausgegeben.

SNAPSET = *LATEST / *ALL / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / *INTERVAL(...)

Gibt an, von welchem Snapset die Datei-Informationen ausgegeben werden sollen. Informationen über alle existierenden Snapsets zu einem Pubset können mit dem Kommando SHOW-SNAPSET-CONFIGURATION eingeholt werden.

SNAPSET = *LATEST

Die Informationen werden von dem jüngsten Snapset (d.h. von der aktuellsten Pubset-Sicherung) ausgegeben.

SNAPSET = *ALL

Die Informationen werden von allen vorhandenen Snapsets ausgegeben.

SNAPSET = <name 1..1 with-low>

Bezeichnet den Snapset explizit über die Snapset-Id. Die maximal 52 Snapsets zu einem Pubset werden unterschieden durch Snapset-Ids aus den 26 Kleinbuchstaben a bis z und den 26 Großbuchstaben A bis Z.

SNAPSET = <integer -52..-1>

Bezeichnet den Snapset explizit über das relative Alter. Der Wert -1 entspricht dem jüngsten Snapset.

SNAPSET = *INTERVAL(...)

Die Informationen werden von allen Snapsets ausgegeben, die in dem angegebenen Altersintervall liegen:

OLDEST = -52 / <integer -52..-1>

Gibt den ältesten Snapset an, mit dem das Intervall beginnt.

NEWEST = -1 / <integer -52..-1>

Gibt den jüngsten Snapset an, mit dem das Intervall endet.

INFORMATION = *NAME-AND-SPACE / *ALL

Bestimmt Art und Umfang der auszugebenden Informationen.

INFORMATION = *NAME-AND-SPACE

Für jeden katalogisierten Dateinamen wird eine Zeile ausgegeben, die die Dateigröße in PAM-Seiten und den Dateinamen enthält. Arbeitsdateien (WORK-FILE=*YES), migrierte Dateien sowie Dateien auf Net-Storage oder auf Privatplatte sind zusätzlich gekennzeichnet. Banddateien werden ohne Dateigröße oder Kennzeichnung aufgelistet.

INFORMATION = *ALL

Für jeden katalogisierten Dateinamen werden zwei Zeilen ausgegeben. Die erste Zeile ist wie bei INFORMATION=*NAME-AND-SPACE aufgebaut. Die zweite Zeile enthält Erzeugungsdatum, Änderungsdatum und den Dateistatus. Der Dateistatus zeigt an, ob die Datei zum Zeitpunkt der Sicherung schreibgeöffnet war (STATE=OPENED bzw. CLOSED). Bei Dateien, die nicht restaurierbar sind (z.B. Dateien mit der Sicherungshäufigkeit BACKUP-CLASS=E oder spezielle Systemdateien, Arbeitsdateien, Dateien auf Net-Storage oder auf Privatplatte), wird STATE=NOEST angezeigt.

OUTPUT = list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST

Gibt an, ob die Informationen nach SYSOUT (Voreinstellung) und/oder SYSLST ausgegeben werden sollen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
1	0	CMD0001	Unterbrechung der Ausgabe mit K2-Taste
2	0	DMS05B6	Fehlerhafte Konvertierung UTC nach LT
2	0	DMS0616	Volume-Set in SM-Pubset evtl. nicht zugreifbar
	1	CMD0202	Zu viele Operanden, Syntaxfehler garantierte Meldung: DMS0598
	1	CMD0202	Syntaxfehler bei Snapset-Angabe garantierte Meldung: DMS06F7
	1	CMD0202	Pfadname zu lang garantierte Meldung: DMS05EE
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS

(Abschnitt 1 von 2)

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	64	DMS0501	Angeforderter Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderten Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Angegebene Benutzerkennung nicht im Home-Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat auf Pubset kein Zugriffsrecht garantierte Meldung: DMS051C
	64	DMS051D	Logon- und Pubset-Passwort verschieden
	64	DMS0535	Katalogeintrag nicht zugreifbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechner- verarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS05FC	Angegebene Benutzer-Kennung nicht im Home-Pubset
	64	DMS0616	Volume-Set im SM-Pubset nicht zugreifbar
	64	DMS0622	Snapset nicht verfügbar
	64	DMS0684	Datei existiert nicht
	64	DMS06CC	Kein Dateiname entspricht der angegebenen Musterzeichenfolge (Wildcards)
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechner- verarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

(Abschnitt 2 von 2)

Beispiele

```
/list-file-from-snapset :kh:sysa*
```

```
-----SNAPSET a-----
 4 :KH:$TSOS.SYSACF.EDT.170
 4 :KH:$TSOS.SYSACF.LMS.034
 4 :KH:$TSOS.SYSACF.PMLOG.035
12 :KH:$TSOS.SYSACF.SORT.079
20 :KH:$TSOS.SYSAFR
```

```
/list-file-from-snapset :kh:sys.serslog*,inf=all
```

```
-----SNAPSET a-----
 56 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-25.001.01
CRE-DATE=2011-08-25 11:56:55  CHANG-DATE=2011-08-25 12:04:52  STATE=CLOSED
 56 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-25.002.01
CRE-DATE=2011-08-25 12:17:51  CHANG-DATE=2011-08-25 12:33:32  STATE=CLOSED
 56 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-25.003.01
CRE-DATE=2011-08-25 13:15:38  CHANG-DATE=2011-08-25 14:01:39  STATE=CLOSED
 56 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-28.004.01
CRE-DATE=2011-08-28 08:14:34  CHANG-DATE=2011-08-28 08:37:57  STATE=CLOSED
 64 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-28.005.01
CRE-DATE=2011-08-28 08:44:31  CHANG-DATE=2011-08-28 08:44:31  STATE=OPENED
 56 :KH:$TSOS.SYS.SERSLOG.2011-08-28.006.01
CRE-DATE=2011-08-28 09:49:23  CHANG-DATE=2011-08-28 10:17:44  STATE=CLOSED
```

LIST-FILE-FROM-SNAPSET

/list-file-from-snapset :kh:ca*,snap=-2,inf=*all

-----SNAPSET b-----
8 :KH:\$TSOS.CAP
CRE-DATE=2011-08-25 10:58:40 CHANG-DATE=2011-08-25 10:58:40 STATE=CLOSED
4 :KH:\$TSOS.CAT.SHC-OSD.060
CRE-DATE=2011-08-25 13:47:36 CHANG-DATE=2011-08-25 13:47:36 STATE=CLOSED
4 :KH:\$TSOS.CAT.SYMAPI-D.062
CRE-DATE=2011-08-25 13:26:29 CHANG-DATE=2011-08-25 13:26:29 STATE=CLOSED

/list-file-from-snapset :x:s*,inf=all

-----SNAPSET a-----
33 :X:\$TSOS.SYSCAT.SNAPSET
CRE-DATE=2011-09-14 08:32:23 CHANG-DATE=2011-09-14 08:32:24 STATE=OPENED
33 :X:\$TSOS.SYSDAT.APUB-PUBX00
CRE-DATE=NONE CHANG-DATE=NONE STATE=NOREST
24 :X:\$TSOS.SYSSRPM
CRE-DATE=2011-09-14 08:31:23 CHANG-DATE=2011-09-14 08:31:23 STATE=NOREST
30 :X:\$TSOS.SYSSRPM.BACKUP
CRE-DATE=2011-09-14 08:32:25 CHANG-DATE=2011-09-14 08:32:25 STATE=CLOSED

/list-file-from-snapset :kh:\$ulr.,snapset=*all

-----SNAPSET c-----
0 :KH:\$ULR.FGG (FGG)
8 :KH:\$ULR.FGG(*0001)
8 :KH:\$ULR.FGG(*0002)
12 :KH:\$ULR.SAM.EDT
64 :KH:\$ULR.SAM.WORK
-----SNAPSET b-----
0 :KH:\$ULR.FGG (FGG)
8 :KH:\$ULR.FGG(*0001)
8 :KH:\$ULR.FGG(*0002)
8 :KH:\$ULR.T.1
8 :KH:\$ULR.T.2

/list-file-from-snapset :kh:t.,snapset=*all

-----SNAPSET c-----
% DMS06CC NO FILE CORRESPONDING TO SPECIFIED OPERANDS
-----SNAPSET b-----
8 :KH:\$ULR.T.1
8 :KH:\$ULR.T.2

LIST-JV-FROM-SNAPSET

Jobvariablen von einem Snapset auflisten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Jobvariablen
Anwendungsbereich:	JOB-VARIABLES SNAPSET
Privilegierung:	STD-PROCESSING TSOS

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando LIST-JV-FROM-SNAPSET kann sich der Benutzer über Jobvariablen informieren, die bei der Pubset-Sicherung auf einen Snapset gesichert wurden. Die Informationen sind ausgerichtet auf die Restaurierbarkeit von Jobvariablen (mit dem Kommando RESTORE-JV-FROM-SNAPSET). Der zugehörige Pubset muss importiert sein.

Der nicht-privilegierte Benutzer kann sich über alle für ihn zugreifbaren Jobvariablen informieren (wie bei SHOW-JV-ATTRIBUTES, das Informationen aus dem aktuellen Dateikatalog liefert).

Die Snapsets sind temporär nicht verfügbar, wenn das Subsystem SHC-OSD zum Zeitpunkt des Pubset-Imports noch nicht aktiv war. Das Kommando wird in diesem Fall mit DMS0622 abgebrochen. Sobald SHC-OSD aktiv ist, werden die Snapsets bei Aufruf des Kommandos SHOW-SNAPSET-CONFIGURATION nachträglich aktiviert.

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann sich über Jobvariablen aller Benutzerkennungen informieren. Musterzeichen innerhalb der Benutzerkennung sind dabei nicht zulässig.

Format

LIST-JV-FROM-SNAPSET

```

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)>
,SNAPSET = *LATEST / *ALL / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / *INTERVAL(...)
    *INTERVAL(...)
        | OLDEST = -52 / <integer -52..-1>
        | ,NEWEST = -1 / <integer -52..-1>
,INFORMATION = *NAME-AND-SIZE / *ALL
,OUTPUT = list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST

```

Operandenbeschreibung

JV-NAME = <filename 1..54 without-gen-vers with-wild(80)>

Auswahl der Jobvariablen, die aufgelistet werden sollen. Die Jobvariablen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen zum Zeitpunkt der Snapset-Erstellung katalogisiert sein.
- Der Pubset, an dem sie katalogisiert sind, muss lokal importiert sein.

Die Angabe von Aliasnamen ist zulässig.

SNAPSET = *LATEST / *ALL / <name 1..1 with-low> / <integer -52..-1> / *INTERVAL(...)

Gibt an, von welchem Snapset die Informationen über Jobvariablen ausgegeben werden sollen. Informationen über alle existierenden Snapsets zu einem Pubset können mit dem Kommando SHOW-SNAPSET-CONFIGURATION eingeholt werden.

SNAPSET = *LATEST

Die Informationen sollen von dem jüngsten Snapset (d.h. von der aktuellsten Pubset-Sicherung) ausgegeben werden.

SNAPSET = *ALL

Die Informationen werden von allen vorhandenen Snapsets ausgegeben.

SNAPSET = <name 1..1 with-low>

Bezeichnet den Snapset explizit über die Snapset-Id. Die maximal 52 Snapsets zu einem Pubset werden unterschieden durch Snapset-Ids aus den 26 Kleinbuchstaben a bis z und den 26 Großbuchstaben A bis Z.

SNAPSET = <integer -52..-1>

Bezeichnet den Snapset explizit über das relative Alter. Der Wert -1 entspricht dem jüngsten Snapset.

SNAPSET = *INTERVAL(...)

Die Informationen werden von allen Snapsets ausgegeben, die in dem angegebenen Altersintervall liegen:

OLDEST = -52 / <integer -52..-1>

Gibt den ältesten Snapset an, mit dem das Intervall beginnt.

NEWEST = -1 / <integer -52..-1>

Gibt den jüngsten Snapset an, mit dem das Intervall endet.

INFORMATION = *NAME-AND-SIZE / *ALL

Bestimmt Art und Umfang der auszugebenden Informationen.

INFORMATION = *NAME-AND-SIZE

Für jede katalogisierte Jobvariable wird eine Zeile ausgegeben, die die Länge ihres Wertes und ihren Namen enthält.

INFORMATION = *ALL

Für jede katalogisierte Jobvariable werden zwei Zeilen ausgegeben. Die erste Zeile ist wie bei INFORMATION=*NAME-AND-SIZE aufgebaut. Die zweite Zeile enthält Erzeugungs- und Freigabedatum.

OUTPUT = list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST

Gibt an, ob die Informationen nach SYSOUT (Voreinstellung) und/oder SYSLST ausgegeben werden sollen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
1	0	CMD0001	Unterbrechung der Ausgabe mit K2-Taste
2	0	DMS05B6	Fehlerhafte Konvertierung UTC nach LT
2	0	DMS0616	Volume-Set in SM-Pubset evtl. nicht zugreifbar
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler garantierte Meldungen: DMS0598, DMS06F7, DMS05DE, DMS05EE
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	DMS0501	Angefordertes Katalog nicht verfügbar
	64	DMS0512	Angeforderten Katalog nicht gefunden
	64	DMS051B	Angegebene Benutzererkennung nicht im Home-Pubset garantierte Meldung: DMS051B
	64	DMS051C	Benutzer hat kein Zugriffsrecht auf Pubset
	64	DMS051D	Logon- und Pubset-Passwort verschieden
	64	DMS0535	Katalogeintrag nicht zugreifbar
	64	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	64	DMS05FC	Benutzererkennung nicht vorhanden

(Abschnitt 1 von 2)

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	64	DMS0616	Volume-Set im SM-Pubset nicht zugreifbar
	64	DMS0622	Snapset nicht verfügbar
	64	DMS0682	Fehler bei Zugriff auf Jobvariable (z.B. sie existiert nicht); genauere Fehlerursache siehe Insert der SYSOUT-Meldung garantierte Meldung: DMS0682
	130	DMS0585	Während der Katalogverarbeitung bzw. während der Mehrrechnerverarbeitung wurde ein Fehler festgestellt.
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz

(Abschnitt 2 von 2)

Beispiel

```
/list-jv-from-snapset :x:,inf=*all
```

```
-----SNAPSET b-----
      0 :X:$TSOS.JV.#AAA
CRE-DATE=2011-09-14 09:23:40 EXPIR-DATE=2011-09-14 00:00:00
      0 :X:$TSOS.JV.TTT
CRE-DATE=2011-09-14 09:23:35 EXPIR-DATE=2011-09-14 00:00:00
      0 :X:$TSOS.JV.1
CRE-DATE=2011-09-14 09:23:24 EXPIR-DATE=2011-09-14 00:00:00
      0 :X:$TSOS.JV.2
CRE-DATE=2011-09-14 09:23:28 EXPIR-DATE=2011-09-14 00:00:00
```

LIST-NET-DIRECTORIES

Für Net-Storage freigegebene Verzeichnisse anzeigen

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Net-Storage administrieren
Anwendungsbereich:	DEVICE STORAGE-MANAGEMENT
Privilegierung:	TSOS OPERATING
Berechtigungsschlüssel:	G

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LIST-NET-DIRECTORIES informiert über alle Verzeichnisse eines Net-Servers, die zur Nutzung als Net-Storage freigegeben sind. Die aufgelisteten Verzeichnisse oder auch darunterliegende Verzeichnisse können als Net-Storage mit BS2000 verbunden werden (siehe Kommando MOUNT-NET-STORAGE).

Das Kommando unterstützt die strukturierte Ausgabe in S-Variable (siehe [„Ausgabe in S-Variable“ auf Seite 3-506](#)).

Grundlegende Informationen zum Einsatz von Net-Storage in BS2000 finden Sie im Handbuch „Einführung in die Systembetreuung“ [14]. Das Arbeiten mit Dateien auf Net-Storage ist im Handbuch „DVS Einführung“ [13] beschrieben.

Format

LIST-NET-DIRECTORIES
<p>SERVER = <composed-name 1..256 with-underscore> / <c-string 1..256 with-low> / *IP-ADDRESS(...)</p> <p> *IP-ADDRESS(...) IP-ADDRESS = <composed-name 7..15> / <c-string 2..39></p> <p>,CLIENT = <composed-name 1..8 with-underscore> / <c-string 1..8> / *DNS(...) / *IP-ADDRESS(...)</p> <p> *DNS(...) DNS-NAME = <c-string 1..256 with-low></p> <p> *IP-ADDRESS(...) IP-ADDRESS = <composed-name 7..15> / <c-string 2..39></p> <p>,SELECT = *ALL / *MOUNTED / *NOT-MOUNTED</p>

Operandenbeschreibung

SERVER =

Bestimmt den Net-Server, dessen freigegebene Verzeichnisse aufgelistet werden sollen.

SERVER = <composed-name 1..256 with-underscore> / <c-string 1..256 with-low>

Hostname oder vollqualifizierter Domänenname eines Net-Servers.

SERVER = *IP-ADDRESS(...)

IP-Adresse des Net-Servers.

IP-ADDRESS = <composed-name 7..15> / <c-string 2..39>

Gibt die IP-Adresse des Net-Servers im IPv4- oder IPv6-Format an.

CLIENT =

Gibt den Net-Client an, für den Verzeichnisse angezeigt werden sollen. Auf dem Net-Client wird der Net-Storage (genauer: das freigegebene Verzeichnis) eingehängt.

CLIENT = <composed-name 1..8 with-underscore> / <c-string 1..8>

Interner BCAM-Name des Net-Clients.

CLIENT = *DNS(...)

Domänenname des Net-Clients.

DNS-NAME = <c-string 1..256 with-low>

Gibt den vollqualifizierten Domännennamen des Net-Clients an.

CLIENT = *IP-ADDRESS(...)

IP-Adresse des Net-Clients.

IP-ADDRESS = <composed-name 7..15> / <c-string 2..39>

Gibt die IP-Adresse des Net-Clients im IPv4- oder IPv6-Format an.

SELECT = *ALL / *MOUNTED / *NOT-MOUNTED

Bestimmt, welche der freigegebenen Verzeichnisse angezeigt werden.

SELECT = *ALL

Es werden alle Verzeichnisse angezeigt, die für den angegebenen Net-Client freigegeben sind und damit für die Nutzung als Net-Storage verfügbar sind.

SELECT = *MOUNTED

Es werden alle Verzeichnisse angezeigt, die auf dem angegebenen Net-Client bereits eingehängt und mit dem BS2000 verbunden sind.

SELECT = *NOT-MOUNTED

Es werden alle Verzeichnisse angezeigt, die für den angegebenen Net-Client freigegeben, aber noch nicht eingehängt und mit dem BS2000 verbunden sind.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	Kommando fehlerfrei ausgeführt
	1	NKAN003	Syntaktischer Fehler in der Eingabe
	32	NKAN004	Fehler bei der Kommandoausführung
	64	NKAN015	Keine entsprechende Information vorhanden

Ausgabeformat*Beispiel einer Ausgabe*

```
/list-net-directories server=*ip(172.17.65.103),client=*ip(192.168.138.12)
- NET-SERVER:  IPV4: 172.17.65.103 _____ (1)
- NET-CLIENT: IPV4: 192.168.138.12 _____ (2)
*****
- NET-DIRECTORY: /nas/100/fgqa/SQ200/test (MOUNT-ID = 1) _____ (3)
*****
- NET-DIRECTORY: /nas/100/fgqa/HNC42 (MOUNT-ID = 2)
*****
- NET-DIRECTORY: /export/nas/100/fgqa (NOT MOUNTED)
*****
- NET-DIRECTORY: /nas/100/fgqa (NOT MOUNTED)
*****
- NET-DIRECTORY: /export (NOT MOUNTED)
*****
```

- (1) NET-SERVER zeigt den Namen oder die IP-Adresse des Net-Servers wie im Kommando angegeben. Bei einer IP-Adresse wird zusätzlich das Format IPV4 oder IPV6 angezeigt.
- (2) NET-CLIENT zeigt den Namen oder die IP-Adresse des Net-Clients wie im Kommando angegeben. Bei einer IP-Adresse wird zusätzlich das Format IPV4 oder IPV6 angezeigt.

Für jedes freigegebene Verzeichnis werden die folgenden Informationen in einem eigenen Informationsblock ausgegeben:

- (3) NET-DIRECTORY zeigt den Pfadnamen des freigegebenen Verzeichnisses und den Status an. Der Status kann folgende Werte annehmen:
 - (NOT MOUNTED)
Das Verzeichnis ist nicht verbunden.
 - (MOUNT-ID = <n>)
Wenn das Verzeichnis verbunden ist, wird die Mount-Id angezeigt.

Ausgabe in S-Variable

Ausgabe-Information	Name der S-Variablen	T	Inhalt	Bedingung
Verzeichnisname des auf dem Net-Server freigegebenen Net-Storage	var(*LIST).DIR(*LIST).NAME	S	<name 1..64> "	
Mount-ID des Net-Storage (0: Volume nicht verbunden)	var(*LIST).DIR(*LIST).MOUNT-ID	I	<integer>	
Name des Net-Servers	var(*LIST).DIR(*LIST).SERVER.NAME ¹	S	<name 1..256> "	
IP-Adresse des Net-Servers im IPv4-Format	var(*LIST).DIR(*LIST).SERVER.IPV4 ¹	S	<name 7..15> "	
IP-Adresse des Net-Servers im IPv6-Format	var(*LIST).DIR(*LIST).SERVER.IPV6 ¹	S	<name 15..39> "	
Name des Net-Clients	var(*LIST).DIR(*LIST).CLIENT.NAME ¹	S	<name 1..256> "	
DNS-Name des Net-Clients	var(*LIST).DIR(*LIST).CLIENT.DNS ¹	S	<name 1..256> "	
IP-Adresse des Net-Clients im IPv4-Format	var(*LIST).DIR(*LIST).CLIENT.IPV4 ¹	S	<name 7..15> "	
IP-Adresse des Net-Clients im IPv6-Format	var(*LIST).DIR(*LIST).CLIENT.IPV6 ¹	S	<name 15..39> "	

¹ Statusabhängige Ausgabe: Leerstring, wenn die Information nicht zur Verfügung steht.

LIST-NODE-FILES

Node-Files auf Net-Storage-Volume auflisten

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING HARDWARE-MAINTENANCE SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	@

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LIST-NODE-FILES listet Node-Files (Dateien vom Dateityp NODE-FILE) auf, die sich auf einem Net-Storage-Volume befinden und die mit dem Kommando IMPORT-NODE-FILE importiert werden können. Das sind alle Node-Files mit einem BS2000-konformen Namen, die direkt in dem Benutzer-spezifischen Verzeichnis auf dem Net-Storage-Volume abgelegt sind. Verzeichnisse und darunter liegende Dateien werden nicht berücksichtigt.

Das Kommando unterstützt die strukturierte Ausgabe in S-Variable (siehe „[Ausgabe in S-Variable](#)“ auf Seite 3-510).

Privilegierte Funktionen

Die Systembetreuung (Privileg TSOS) kann sich Node-Files aus allen Benutzer-spezifischen Verzeichnisse auflisten lassen.

Format

LIST-NODE-FILES

```
VOLUME = <vsn 6..6>  
,USER-DIRECTORY = *OWN / *ALL / <name 1..8>  
,NODE-FILE-NAME = <filename 1..54 without-cat-gen-vers with-wild(80)>  
,INFORMATION = *STD / *SUMMARY  
,OUTPUT = *SYSOUT / list-poss(2): *SYSOUT / *SYSLST
```

Operandenbeschreibung

VOLUME = <vsn 6..6>

Datenträgerkennzeichen (Archivnummer, VSN) des Net-Storage-Volumes, dessen Node-Files aufgelistet werden sollen.

USER-DIRECTORY = *OWN / *ALL / <name 1..8 >

Verzeichnis der Benutzerkennung, aus dem die Node-Files aufgelistet werden. Der Verzeichnisname entspricht der Benutzerkennung. Es werden nur Dateien aufgelistet, die direkt unterhalb dieses Verzeichnisses auf dem Net-Storage-Volume liegen. Darin enthalten Directories werden nicht beachtet. Der nicht-privilegierte Benutzer kann sich nur über Node-Files der eigenen Benutzerkennung informieren.

USER-DIRECTORY = *OWN

Listet Node-Files aus dem Verzeichnis der eigenen Benutzerkennung auf.

USER-DIRECTORY = *ALL

Der Operandenwert ist dem privilegierten Anwender vorbehalten.

Listet Node-Files aus allen Benutzerverzeichnissen des Net-Storage-Volumes auf.

USER-DIRECTORY = <name 1..8 >

Listet Node-Files aus dem angegebenen Benutzerverzeichnis auf. Der Name des Verzeichnisses entspricht der Benutzerkennung. Der nicht-privilegierte Benutzer kann nur die eigene Benutzerkennung angeben.

NODE-FILE-NAME = <filename 1..54 without-cat-gen-vers with-wild(80)>

Dateinamen der Node-Files, die aufgelistet werden sollen. Es werden nur Dateien mit BS2000-konformen Dateinamen aufgelistet, d.h. Node-Files, die importiert werden können.

INFORMATION = *STD / *SUMMARY

Steuert den Umfang der auszugebenden Information.

INFORMATION = *STD

Gibt pro Node-File eine Informationszeile mit den wichtigsten Dateimerkmale in Kurzform aus. Die Informationszeile enthält Kurzinformationen über Dateizugriffsrechte, Dateigröße, Änderungsdatum und den Dateinamen. Es werden maximal 74 Zeichen angezeigt.

INFORMATION = *SUMMARY

Gibt für jedes angegebene Benutzerverzeichnis die Anzahl der Node-Files und die Gesamtzahl der Bytes, die diese innerhalb dieses Verzeichnisses belegen, aus.

OUTPUT =

Gibt an, wohin die Information auszugeben ist.

OUTPUT = *SYSOUT

Die Ausgabe erfolgt nach SYSOUT.

OUTPUT = *SYSLST

Die Ausgabe erfolgt nach SYSLST.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	64	CMD0102	Unterbrechung mit K2-Taste
	64	CMD0216	Privilegien-Fehler
	64	DMS051B	Gewünschte Benutzerkennung nicht im Pubset
	64	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden
		DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
	130	DMS0586	Der Zugriff bzw. die Belegung eines Datenträgers ist derzeit nicht möglich
		DMS05C7	DMS interner Fehler
		DMS0607	Fehler beim Erzeugen von S-Variablen
	64	DMS0640	ONETSTOR meldet Kommunikationsproblem mit Net-Client
	64	DMS0643	Net-Client meldet Zugriffsfehler
	64	DMS0644	Net-Client meldet internen Fehler
	64	DMS06CC	Keine Datei entspricht den Auswahlkriterien

Ausgabeformat

Beispiel einer Ausgabe

```
/list-node-files volume=ck68@0,user-dir=*own,node-file-name=*
CK68@0/USER1/ _____ (1)
-rw----- 10k Sep 12 14:27 NNDF1 _____ (2)
-rw----- 2M May 21 01:10 NNDF2
-rw----- 1M May 21 01:15 NNDF3
-rw----- 2M May 21 01:20 NNDF4
```

Erläuterung der Ausgabe

Für jedes angegebene benutzerspezifische Verzeichniss werden folgende Informationen ausgegeben:

- (1) Pfadname des benutzerspezifischen Verzeichnisses, das die angezeigten Node-Files enthält.
- (2) Für jede Datei des benutzerspezifischen Verzeichnisses werden folgende Dateieigenschaften angezeigt:
 - Die Zugriffsrechte bezüglich Lesen, Schreiben und Ausführen jeweils für den Dateieigentümer, die Gruppe des Benutzers und für die anderen Benutzer im UNIX-Format: r=Leserecht, w=Schreibrecht, x=Ausführrecht und „-“ bei fehlender Berechtigung.
 - Die Dateigröße in Byte (ohne Suffix), in KB (Suffix „k“), in MB (Suffix „M“) oder in GB (Suffix „G“).
 - Datum und Uhrzeit der letzten Änderung.
 - Name der Datei.

Ausgabe in S-Variable

Der Operand INFORMATION des Kommandos legt fest, welche S-Variablen erzeugt werden.

Ausgabe-Information	Name der S-Variablen	T	Inhalt	Bedingung
Name der Datei	var(*LIST).F-NAME	S	" <filename>	INF=*STD
Dateigröße, je nach Größe in Byte (ohne Suffix), in KB (Suffix „k“), in MB (Suffix „M“) oder in GB (Suffix „G“)	var(*LIST).F-SIZE	I	" <integer 0..1023> <integer 0..1023>k <integer 0..1023>M <integer 0..1023>G	INF=*STD
Ausführberechtigung für GROUP	var(*LIST).GROUP.EXEC	S	" NO / YES	INF=*STD

(Abschnitt 1 von 2)

Ausgabe-Information	Name der S-Variablen	T	Inhalt	Bedingung
Leseberechtigung für GROUP	var(*LIST).GROUP.READ	S	" NO / YES	INF=*STD
Schreibberechtigung für GROUP	var(*LIST).GROUP.WRITE	S	" NO / YES	INF=*STD
Datum des letzten ändernden Dateizugriffs	var(*LIST).LAST-CHA-DATE	S	" <yyyy-mm-dd>	INF=*STD
Zeitpunkt (Uhrzeit) des letzten ändernden Dateizugriffs	var(*LIST).LAST-CHA-TIME	S	" <hh:mm>	INF=*STD
Anzahl der Node-Files im Verzeichnis	var(*LIST).NUM-OF-F	I	" <integer 0..1023>	INF=*SUM
Ausführberechtigung für OTHERS	var(*LIST).OTHERS.EXEC	S	" NO / YES	INF=*STD
Leseberechtigung für OTHERS	var(*LIST).OTHERS.READ	S	" NO / YES	INF=*STD
Schreibberechtigung für OTHERS	var(*LIST).OTHERS.WRITE	S	" NO / YES	INF=*STD
Ausführberechtigung für OWNER	var(*LIST).OWNER.EXEC	S	" NO / YES	INF=*STD
Leseberechtigung für OWNER	var(*LIST).OWNER.READ	S	" NO / YES	INF=*STD
Schreibberechtigung für OWNER	var(*LIST).OWNER.WRITE	S	" NO / YES	INF=*STD
UNIX Dateityp	var(*LIST).UNIX-F-TYPE	S	" FILE SOFTLINK	INF=*STD
UNIX Pfadname: Directory des Node-Files	var(*LIST).UNIX-PATHNAME	S	" <filename>	INF=*STD/ *SUM
Summe des Speicherplatzes der Node-Files im Verzeichnis	var(*LIST).USED-BYTES	I	" <integer 0..1023> <integer 0..1023>k <integer 0..1023>M <integer 0..1023>G	INF=*SUM
Benutzerkennung	var(*LIST).USER-ID	S	" <userid>	INF=*STD

(Abschnitt 2 von 2)

LOAD-ALIAS-CATALOG

Einträge aus einer Datei in den Aliaskatalog laden

Beschreibungsstand:	ACS V19.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando LOAD-ALIAS-CATALOG lädt der Benutzer eine Aliaskatalog-Datei (AC-Datei) in den tasklokalen Aliaskatalog. Existiert für die Task noch kein Aliaskatalog, wird er mit dem ersten Laden einer AC-Datei automatisch eingerichtet.

Die AC-Datei enthält die Zuordnung der Aliasnamen zu den realen Datei- bzw. Jobvariablenamen. Bei aktiver Ersetzungsfunktion setzt ACS für Aliasnamen, die der Benutzer in Kommandos angibt, die entsprechenden realen Datei- bzw. Jobvariablenamen ein. Die Ersetzung eines Aliasnamen hat Vorrang vor der Präfix-Einfügung und verhindert diese. Der ACS-Administrator kann dem Benutzer eine oder mehrere AC-Systemdateien mit bereits vordefinierten Aliasnamen-Vereinbarungen für bestimmte Software-Konfigurationen (z.B. Compiler, Dienstprogramme) zur Verfügung stellen. Mit dem Kommando SHOW-ACS-SYSTEM-FILES kann sich der Benutzer die Namen der verfügbaren AC-Systemdateien anzeigen lassen. Der Name der Standard-AC-Systemdatei ist mit dem Zeichen „>“ besonders gekennzeichnet.

Der Benutzer kann auch eine selbst erstellte AC-Datei verwenden, die benutzer-spezifische Aliasnamen-Vereinbarungen enthält (siehe Kommando STORE-ALIAS-CATALOG). Der tasklokale Aliaskatalog kann durch das Laden weiterer AC-Dateien erweitert werden (siehe Operand MODE=*MERGE). Einzelne Alias-Vereinbarungen kann der Benutzer dem tasklokalen Aliaskatalog mit dem Kommando ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY hinzufügen. Die Einträge des tasklokalen Aliaskatalogs kann sich der Benutzer mit dem Kommando SHOW-ALIAS-CATALOG-ENTRY anzeigen lassen.

Die Ersetzung von Aliasnamen kann mit dem Kommando HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION unterbrochen und mit dem Kommando RESUME-ALIAS-SUBSTITUTION wieder aufgenommen werden.

Den aktuellen Aliaskatalog kann der Benutzer mit dem Kommando STORE-ALIAS-CATALOG in einer AC-Datei abspeichern, wobei nur Benutzereinträge übernommen werden.

Der aktuelle Aliaskatalog kann mit dem Kommando PURGE-ALIAS-CATALOG gelöscht werden. Bei Beendigung der Task wird der Aliaskatalog gelöscht.

Fehlerfall

Ein formal fehlerhafter oder unzulässiger AC-Eintrag kann nicht in den Aliaskatalog übernommen werden und wird nicht protokolliert. Es wird die Meldung ACS0003 ausgegeben. **Fünf** Fehler dieser Art führen zum Abbruch des Ladevorgangs.

Nach Abbruch des Ladens ist ein bereits existierender Aliaskatalog wieder in seinem ursprünglichen Zustand.

Format

LOAD-ALIAS-CATALOG	Kurzname: LDAC
<p>ALIAS-CATALOG-ID = <u>*STD</u> / <composed-name 1..20> / *OWN(...)</p> <p>*OWN(...)</p> <p> FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen-vers></p> <p>,MODE = <u>*MERGE</u> / *REPLACE</p> <p>,SELECT = <u>*ALL-ENTRIES</u> / *BY-ALIAS-NAME(...)</p> <p>*BY-ALIAS-NAME(...)</p> <p> USER-IDENTIFICATION = <u>*ANY</u> / *OWN / *NONE / *DEFAULT-USERID</p> <p>,SUCCESS-MSG = <u>*STD</u> / *YES / *NO</p>	

Operandenbeschreibung

ALIAS-CATALOG-ID = *STD / <composed-name 1..20> / *OWN(...)

Bezeichnet die AC-Datei, aus der der Aliaskatalog geladen werden soll. Der Benutzer muss zur Ausführung der AC-Datei berechtigt sein.

ALIAS-CATALOG-ID = *STD

Der Aliaskatalog wird aus der Standard-AC-Systemdatei geladen. In der Ausgabe des Kommandos SHOW-AC-SYSTEM-FILES ist sie mit dem Zeichen „>“ besonders gekennzeichnet.

ALIAS-CATALOG-ID = <composed-name 1..20>

Identifikation einer AC-Systemdatei. Die verfügbaren AC-Systemdateien kann der Benutzer der Ausgabe des Kommandos SHOW-AC-SYSTEM-FILES entnehmen.

ALIAS-CATALOG-ID = *OWN(...)

Der Aliaskatalog wird aus der AC-Datei geladen, deren Dateiname der Benutzer angibt.

FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen-vers>

Dateiname der AC-Datei.

MODE = *MERGE / *REPLACE

Gibt an, ob der zu erzeugende Aliaskatalog einen bereits bestehenden überschreiben oder erweitern soll.

MODE = *MERGE

Ein bereits bestehender Aliaskatalog bleibt erhalten. Die Einträge der angegebenen AC-Systemdatei bzw. AC-Datei werden dem Aliaskatalog hinzugefügt, wobei bereits existierende Einträge mit gleichem Aliasnamen überschrieben werden.

MODE = *REPLACE

Die bisherigen Einträge des Aliaskatalogs werden gelöscht. Der neue Aliaskatalog enthält nur die Einträge, die in der angegebenen AC-Systemdatei bzw. AC-Datei enthalten sind.

SELECT = *ALL-ENTRIES / *BY-ALIAS-NAME(...)

Gibt an, ob alle Einträge aus der angegebenen AC-Systemdatei bzw. AC-Datei in den tasklokalen Aliaskatalog übernommen werden sollen.

SELECT = *ALL-ENTRIES

Alle Einträge werden in den tasklokalen Aliaskatalog übernommen.

SELECT = *BY-ALIAS-NAME(...)

Nur die nachfolgend ausgewählten Einträge werden in den tasklokalen Aliaskatalog übernommen. Auswahlkriterium ist der Aliasname.

USER-IDENTIFICATION =

Die zu übernehmenden Einträge werden nach der Benutzerkennung, die im Aliasnamen angegeben wurde, ausgewählt.

USER-IDENTIFICATION = *ANY

Die Benutzerkennung ist kein Auswahlkriterium (entspricht SELECT=*ALL-ENTRIES).

USER-IDENTIFICATION = *OWN

Es werden nur Einträge mit der eigenen Benutzerkennung im Aliasnamen übernommen.

USER-IDENTIFICATION = *NONE

Es werden nur Einträge ohne Benutzerkennung im Aliasnamen übernommen.

USER-IDENTIFICATION = *DEFAULT-USERID

Es werden nur Einträge mit System-Standardkennung im Aliasnamen übernommen. Der Aliasname *\$datei* ist gleichbedeutend mit *\$.datei*, wenn *datei* keinen Punkt enthält.

SUCCESS-MSG = *STD / *YES / *NO

Gibt an, ob nach dem erfolgreichen Laden der AC-Systemdatei bzw. AC-Datei eine Meldung ausgegeben werden soll.

SUCCESS-MSG = *STD

Die Meldungsausgabe ist abhängig von den globalen bzw. von den tasklokal getroffenen Einstellungen (siehe Kommando MODIFY-ACS-OPTIONS). Die aktuell gültigen Einstellungen sind der Ausgabe des Kommandos SHOW-ACS-OPTIONS zu entnehmen.

SUCCESS-MSG = *YES

Nach erfolgreichem Laden wird die Meldung ACS0001 ausgegeben.

SUCCESS-MSG = *NO

Die Meldung ACS0001 wird unterdrückt.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung / garantierte Meldungen
	0	CMD0001	ordnungsgemäße Ausführung des Kommandos garantierte Meldung: ACS0001 (falls die Protokollierung eingeschaltet ist; siehe Operand SUCCESS-MSG)
1	0	CMD0001	keine Aktion (z.B. keine Default-AC-Systemdatei)
2	0	ACS0003	Warnung: ungültiger Satz in AC-Datei ignoriert
	32	CMD0221	interner Fehler
	64	ACS0004	Abbruch wegen ungültiger Sätze in AC-Datei
	64	ACS0011	Fehler bei Dateizugriff
	64	ACS0012	AC-Systemdatei nicht gefunden
	64	ACS0029	Kommando ist nicht erlaubt
	128	ACS0018	ACS ist nicht verfügbar
	130	ACS0036	Betriebsmittelengpass

Beispiel

Aliaskatalog erzeugen, Einträge aus AC-Datei laden

```

/add-alias-cat alias=bsp,file=max.file.3 (1)
% ACS0020 ALIAS CATALOG ACTIVATED
/add-alias-cat alias=max,file=max.file.3 (2)
/add-alias-cat alias=sf.sdf,file=$tsos.sys.sdf.system.syntax,range=*file (3)
/show-alias (4)
% ALIAS FILE NAME -> FILE NAME
%UB : BSP -> MAX.FILE.3
%UB : MAX -> MAX.FILE.3
%UF : SF.SDF -> $TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX
% ACS0037 NUMBER OF ALIAS CATALOG ENTRIES: 3 (FOR SYSTEM: 0, FOR USER: 3)
/load-alias-cat alias-cat=*own(acs.a1),mode=*replace (5)
% ACS0001 ALIAS CATALOG 'USERIAC' LOADED (DESCRIPTOR='V0001A', DATE=2014-02-11, NUMBER
OF ENTRIES=3)
/show-alias (6)
% ALIAS FILE NAME -> FILE NAME
%UF : ASS -> $.ASSEMBH
%UB : BSP -> LST.BSP.2
%UF : SF.SDF -> $TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX
% ACS0037 NUMBER OF ALIAS CATALOG ENTRIES: 3 (FOR SYSTEM: 0, FOR USER: 3)

/rem-alias alias=ass (7)
/add-alias alias=max,file=max.file.3 (8)
/show-alias (9)
% ALIAS FILE NAME -> FILE NAME
%UB : BSP -> LST.BSP.2
%UB : MAX -> MAX.FILE.3
%UF : SF.SDF -> $TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX

```

```
% ACS0037 NUMBER OF ALIAS CATALOG ENTRIES: 3 (FOR SYSTEM: 0, FOR USER: 3)
/load-alias-cat alias=*own(acs.a1),mode=*merge (10)
% ACS0001 ALIAS CATALOG 'USERIAC' LOADED (DESCRIPTOR='V0001A', DATE=2014-02-11, NUMBER
OF ENTRIES=3)
/show-alias (11)
% ALIAS FILE NAME -> FILE NAME
%UB : ASS -> $.ASSEMBH
%UB : BSP -> LST.BSP.2
%UB : MAX -> MAX.FILE.3
%UF : SF.SDF -> $TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX
% ACS0037 NUMBER OF ALIAS CATALOG ENTRIES: 4 (FOR SYSTEM: 0, FOR USER: 4)
/purge-alias-cat (12)
/show-alias (13)
% ACS0017 ALIAS CATALOG NOT AVAILABLE. COMMAND REJECTED
```

- (1) Das Kommando ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY erzeugt einen Eintrag im tasklokalen Aliaskatalog mit dem Aliasnamen *BSP* für die Datei *MAX.FILE.3*. Da für die Task noch kein Aliaskatalog aktiviert war, wird er dabei aktiviert.
- (2) Das Kommando ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY erzeugt einen Eintrag im tasklokalen Aliaskatalog mit dem Aliasnamen *MAX* für die Datei *MAX.FILE.3* (ein zweiter Aliasname).
- (3) Das Kommando ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY erzeugt einen Eintrag im tasklokalen Aliaskatalog mit dem Aliasnamen *SF.SDF* für die Datei *\$TSOS.SYS.SDF.SYSTEM.SYNTAX* (wegen *RANGE=*FILE* gilt der Eintrag hier ausschließlich für Dateien).
- (4) Ausgabe der Einträge des Aliaskatalogs.
- (5) Die Einträge der AC-Datei *ACS.A1* werden in den Aliaskatalog geladen. Alle zuvor existierenden Einträge sollen dabei entfernt (*MODE=*REPLACE*).
- (6) Die Ausgabe des Kommandos SHOW-ALIAS-CATALOG-ENTRY zeigt die drei Benutzereinträge an, die mit STORE-ALIAS-CATALOG-ENTRY in die AC-Datei *ACS.A1* gesichert wurden. Alle zuvor gemachten Einträge wurden entfernt bzw. durch Einträge gleichen Aliasnamens ersetzt. Beispielsweise verweist der Aliasname *BSP* jetzt auf die Datei *LST.BSP.2*.
- (7) Löschen des Eintrags mit dem Aliasnamen *ASS*.
- (8) Hinzufügen einen Eintrags mit dem Aliasnamen *MAX* für die Datei *MAX.FILE.3*.
- (9) Ausgabe der aktuellen Einträge des Aliaskatalogs.
- (10) Die Einträge der AC-Datei *ACS.A1* werden in den Aliaskatalog geladen. Alle zuvor existierenden Einträge sollen bestehen bleiben (*MODE=*MERGE*), wobei aber Einträge mit gleichen Aliasnamen überschrieben werden. Dasselbe Ergebnis würde der Benutzer mit ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY-Kommandos für alle Einträge der AC-Datei erhalten.
- (11) Ausgabe der aktuellen Einträge des Aliaskatalogs.

- (12) Löschen des tasklokalen Aliaskatalogs mit dem Kommando PURGE-ALIAS-CATALOG. Gleichzeitig wird damit die ACS-Ersetzungsfunktion beendet.
- (13) Das Kommando SHOW-ALIAS-CATALOG-ENTY zeigt, dass kein tasklokaler Aliaskatalog geladen ist.

Weitere Beispiele siehe auch Kommando ADD-ALIAS-CATALOG-ENTRY und HOLD-ALIAS-SUBSTITUTION.

LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM

Ausführbares Programm (LLM, Lade-, Bindemodul) laden

Beschreibungsstand:	BLSSERV V2.8A
Funktionsbereich:	Programm-Steuerung System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM hat zwei Funktionen:

- Es ruft den dynamischen Bindelader DBL auf und definiert die Primäreingabe. Der DBL bindet dann LLMs (link and load modules) oder OMs (object modules) zu einer Ladeeinheit und lädt diese in den Hauptspeicher.
Ein LLM, das mit dem BINDER bereits zu einer Ladeeinheit gebunden und in einer PAM-Datei abgespeichert wurde (PAM-LLM), lädt der DBL nur in den Hauptspeicher.
- Es ruft den statischen Lader ELDE auf. Der ELDE lädt dann ein Programm (Lademodul) in den Hauptspeicher, das vom Binder TSOSLNK gebunden wurde.

Die geladene Ladeeinheit bzw. das geladene Programm wird erst bei Aufruf des Kommandos RESUME-PROGRAM gestartet.

Wenn der Benutzer die Ladeeinheit bzw. das Programm laden *und* starten möchte, kann er an Stelle der Kommandos LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM und RESUME-PROGRAM das Kommando START-EXECUTABLE-PROGRAM verwenden.

Bei Operanden, die den Default-Wert *DBL-DEFAULT besitzen, kann der Benutzer die DBL-Voreinstellungen, die zu Beginn der Task gelten, mit dem Kommando MODIFY-DBL-DEFAULTS verändern. Die Einstellung kann dabei für den Aufruf mit den Kommandos LOAD- bzw. START-EXECUTABLE-PROGRAM sowie für den Makroaufruf BIND getrennt erfolgen. Mit dem Kommando SHOW-DBL-DEFAULTS kann sich der Benutzer über die aktuell eingestellten Werte informieren. Mit dem Kommando RESET-DBL-DEFAULTS können die geänderten Einstellungen auf die DBL-Voreinstellungen zurückgesetzt werden.



Für die Operanden PROGRAM-MODE, REP-FILE und ALTERNATE-LIBRARIES wird die STRUCTURE-IMPLICIT-Schreibweise garantiert (siehe [Abschnitt „Verkürzte Eingabe“ auf Seite 1-54](#)).

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM	Kurzname: LDX
<p>FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen> / *OMF / [*LIBRARY-ELEMENT](...)</p> <p>[*LIBRARY-ELEMENT](...)</p> <p> LIBRARY = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *BLSLIB / <filename 1..54 without-gen> / *LINK(...)</p> <p> *LINK(...)</p> <p> LINK-NAME = <structured-name 1..8></p> <p> ELEMENT-OR-SYMBOL = <composed-name 1..64 with-under>(...) / <c-string 1..32 with-low symbol> <composed-name 1..64 with-under>(...)</p> <p> VERSION = *<u>HIGHEST-EXISTING</u> / <composed-name 1..24 with-under></p> <p> NAME-SCOPE = *<u>ELEMENT</u> / *STD / *SYMBOL</p> <p> TYPE = (<u>L,C,R</u>) / list-poss(3): L / C / R</p> <p>PROGRAM-PARAMETERS = *<u>NONE</u> / <c-string 1..1800 with-low></p> <p>DBL-PARAMETERS = *<u>STD</u> / [*PARAMETERS](...)</p> <p>[*PARAMETERS](...)</p> <p> LOADING = [*PARAMETERS](...)</p> <p> [*PARAMETERS](...)</p> <p> PROGRAM-MODE = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *ANY / *24</p> <p> LOAD-INFORMATION = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *DEFINITIONS / *MAP / *NONE / *REFERENCES</p> <p> REP-FILE = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *NONE / <filename 1..54 without-gen></p> <p> IGNORE-ATTRIBUTES = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *NONE / *READ-ONLY</p> <p> AMODE-CHECK = *<u>DBL-DEFAULT</u> / *STD / *ADVANCED</p>	

(Abschnitt 1 von 2)

```

,RESOLUTION = [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    SHARE-SCOPE = *DBL-DEFAULT / *SYSTEM-MEMORY / *NONE / *ALL /
                *MEMORY-POOL(...)
    *MEMORY-POOL(...)
      SCOPE = *ALL / *USER-ID / *USER-GROUP / *HOST-SYSTEM
    ,PROGRAM-VERSION = *DBL-DEFAULT / *STD / *BLANK /
                    <composed-name 1..24 with-under>
    ,ALTERNATE-LIBRARIES = *DBL-DEFAULT / *NONE / list-poss(2): *TASKLIB / *BLSLIB##
    ,AUTOLINK = *DBL-DEFAULT / *YES / *NO / *ALTERNATE-LIBRARIES
,ERROR-PROCESSING = [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    NAME-COLLISION = *DBL-DEFAULT / *STD / *ABORT
    ,UNRESOLVED-EXTRNS = *DBL-DEFAULT / *STD / *DELAY / *ABORT
    ,ERROR-EXIT = *DBL-DEFAULT / *NONE / <x-string 1..8>
,REPORTING = [*PARAMETERS](...)
  [*PARAMETERS](...)
    MESSAGE-CONTROL = *DBL-DEFAULT / *INFORMATION / *WARNING / *ERROR /
                    *NONE
    ,PROGRAM-MAP = *DBL-DEFAULT / *NONE / *SYSLST(...) / *SYSOUT / *BOTH(...)
    *SYSLST(...)
      SYSLST-NUMBER = *STD / <integer 1..99>
    *BOTH(...)
      SYSLST-NUMBER = *STD / <integer 1..99>
,MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>
,CPU-LIMIT = *JOB-REST / <integer 1..32767 seconds>
,TEST-OPTIONS = *DBL-DEFAULT / *NONE / *AID
,RESIDENT-PAGES = [*PARAMETERS] (...)
  [*PARAMETERS](...)
    MINIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>
    ,MAXIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>
,VIRTUAL-PAGES = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>

```

(Abschnitt 2 von 2)

Operandenbeschreibung

FROM-FILE =

Bestimmt die Eingabequelle, aus der das Programm geladen werden soll.

FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen>

Name der PAM-Datei, die ein Lademodul oder PAM-LLM enthält.



Wird der Datei- bzw. Bibliotheksname ohne Katalog- und Benutzerkennung angegeben und ist er nicht in der Benutzerkennung katalogisiert, versucht das System auf eine gleichnamige Datei bzw. Bibliothek in der System-Standardkennung zuzugreifen („Secondary-Read“-Funktion, siehe Handbuch „Einführung in das DVS“ [13]).

FROM-FILE = *OMF

Die Eingabequelle ist die EAM-Bindemoduldatei. Sie enthält nur Bindemodule.

FROM-FILE = *LIBRARY-ELEMENT(...)

Die Eingabequelle ist eine Programmbibliothek, aus der Module geholt werden. Abhängig vom Elementtyp wird der dynamische Bindelader DBL oder der statische Lader ELDE aufgerufen.

LIBRARY =

Gibt die Eingabequelle an, aus der Module (LLMs, Lade- oder Bindemodule) geholt werden.

Die Eingabequelle muss in der Regel eine Programmbibliothek sein. Soll die Eingabequelle eine Objektmodulbibliothek (OML) sein, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Es sollen ausschließlich Bindemodule (OM, TYPE=R) geladen werden
- Für den Operanden NAME-SCOPE ist ein anderer Wert als der Default-Wert *ELEMENT angegeben.

Ob weitere Bibliotheken durchsucht werden, ist auch abhängig von der Angabe im Operanden ALTERNATE-LIBRARIES (siehe [Seite 3-528](#)).

LIBRARY = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *BLSLIB voreingestellt.

LIBRARY = *BLSLIB

Die Eingabequelle ist die **Standardbibliothek** mit dem Dateikettungsamen BLSLIB.

LIBRARY = <filename 1..54 without-gen>

Dateiname der Bibliothek, die als Eingabequelle verwendet wird.

LIBRARY = *LINK(...)

Dateikettungsname der Bibliothek, die als Eingabequelle verwendet wird.

LINK-NAME = <structured-name 1..8>

Dateikettungsname der Bibliothek.

ELEMENT-OR-SYMBOL =

Legt die Module fest, die aus der angegebenen Eingabequelle geholt werden.

Für ein Bindemodul hängt die Startadresse folgendermaßen von den Angaben im END-Satz des Bindemoduls ab:

- Ist im END-Satz eine Startadresse angegeben, wird diese Adresse genommen.
- Ist im END-Satz keine Startadresse angegeben, wird als Startadresse die Adresse der ersten CSECT des Moduls genommen.
- Ist im END-Satz ein Externverweis (EXTRN oder WXTRN) angegeben, wird das Modul an der Adresse des Symbols gestartet, das diesen Externverweis befriedigt. Wurde kein Symbol gefunden, das den Externverweis befriedigt, wird
 - bei einem unbefriedigten EXTRN das Laden abgebrochen,
 - bei einem unbefriedigten WXTRN das Modul an der Adresse der ersten CSECT gestartet.

Ein LLM wird an der Adresse gestartet, die vom BINDER beim Speichern des LLM übernommen wurde.

ELEMENT-OR-SYMBOL = <composed-name 1..64 with-under>(…)

Name des Bindemoduls (Elementtyp R), Lademoduls (Elementtyp C) oder LLM (Elementtyp L). Der bzw. die möglichen Elementtypen werden im Operanden TYPE angegeben.

Abhängig von der Angabe im Operanden NAME-SCOPE darf ein CSECT- oder ENTRY-Name oder der Elementname eines Moduls angegeben werden.

VERSION =

Gibt die Elementversion an.

VERSION = *HIGHEST-EXISTING

Der Standardwert für die höchste Elementversion bei Programmbibliotheken wird übernommen (siehe Handbuch „LMS“ [21]).

VERSION = <composed-name 1..24 with-under>

Explizite Angabe der Elementversion.

NAME-SCOPE =

Gibt an, ob der bei ELEMENT-OR-SYMBOL angegebene Name nur ein Elementname oder auch ein CSECT- oder ENTRY-Name sein kann.

NAME-SCOPE = *ELEMENT

Es werden nur Elemente in PLAM-Bibliotheken gesucht.

NAME-SCOPE = *SYMBOL

Es werden nur CSECT- oder ENTRY-Namen gesucht. Ist der angegebene Name länger als 32 Zeichen, wird das Kommando abgewiesen.

Zur Suchreihenfolge siehe „Bindevorgang“ im Handbuch „BLSSERV“ [3].

NAME-SCOPE = *STD

Es werden sowohl Elementnamen (mit Ausnahme des Typs C) als auch CSECT/ENTRY-Namen gesucht. Ist der angegebene Name länger als 32 Zeichen, werden nur Elementnamen gesucht.

Zur Suchreihenfolge siehe „Bindevorgang“ im Handbuch „BLSSERV“ [3].

ELEMENT-OR-SYMBOL = <c-string 1..32 with-low symbol>

Angabe eines Symbols als C-String (Groß-/Kleinschreibung beachten). Zur Suchreihenfolge siehe „Bindevorgang“ im Handbuch „BLSSERV“ [3].

TYPE = (L,C,R) / list-poss(3): L / C / R

Angabe des Elementtyps. Bei Angabe einer Liste bestimmt die Reihenfolge der angegebenen Elementtypen auch die Suchreihenfolge. Die Voreinstellung (L,C,R) legt fest, dass das Element zuerst unter den LLMs, dann unter den Lademodulen und zuletzt unter den OMs gesucht wird. Bei NAME-SCOPE=*SYMBOL/*STD wird die Angabe des Elementtyps C ignoriert.

Für Elementnamen > 41 Zeichen gilt:

- Die Angabe des Elementtyps C als Einzelwert wird das Kommando abgewiesen.
- Bei Angabe mehrerer Elementtypen wird der Elementtyp C ignoriert.

Der Operand wird nur für die Eingabequelle (LIBRARY), nicht jedoch für alternative Bibliotheken berücksichtigt. Bei diesen gilt die feste Reihenfolge L,R.

PROGRAM-PARAMETERS = *NONE / <c-string 1..1800 with-low>

Die Angabe von Parametern ist nur bei Einsatz des kostenpflichtigen Subsystems SDF-P möglich.

Programmparameter, die das aufgerufene Programm aus der S-Variablen SYSPARAM oder über die C-Funktion *getopt* einlesen kann.

Voreingestellt ist *NONE, d.h. es werden keine Parameter an das Programm übergeben. Eine bereits existierende S-Variablen SYSPARAM wird in diesem Fall gelöscht.

DBL-PARAMETERS = *STD / *PARAMETERS(...)

Der Operand wird für Lademodule (Elementtyp C) nicht ausgewertet.

Bezeichnet alle Parameter, die im DBL voreingestellt sind bzw. deren Voreinstellung mit dem Kommando MODIFY-DBL-DEFAULTS geändert werden kann. *STD ist voreingestellt, d.h. der Kommandoaufruf erfolgt mit den aktuellen DBL-Parametern. Mit der Angabe von *PARAMETERS(...) können explizite Werte für den Kommandoaufruf vereinbart werden.

DBL-PARAMETERS = *PARAMETERS(...)

Explizite Angabe der DBL-Parameter für diesen Kommandoaufruf.

LOADING = *PARAMETERS(...)

Gibt die Parameter für den Ladevorgang an.

PROGRAM-MODE =

Bestimmt, in welchen Teil des Adressraums (oberhalb oder unterhalb 16 MByte) die Module der Ladeeinheit geladen werden. Zum Adressierungsmodus siehe Handbuch „BLSSERV“ [3].

PROGRAM-MODE = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *ANY voreingestellt.

PROGRAM-MODE = *ANY

Die Module der Ladeeinheit können oberhalb oder unterhalb 16 MByte geladen werden.

PROGRAM-MODE = *24

Die gesamte Ladeeinheit wird unterhalb 16 MByte geladen.

LOAD-INFORMATION =

Legt die Ladeinformationen der Ladeeinheit fest.

LOAD-INFORMATION = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *DEFINITIONS voreingestellt.

LOAD-INFORMATION = *DEFINITIONS

Ein ESD, das die Programmdefinitionen aller Module der Ladeeinheit enthält, wird geladen.

Programmdefinitionen sind Programmabschnitte (CSECTs), Einsprungstellen (ENTRYs), COMMON-Bereiche und externe Pseudoabschnitte (XDSECS-D).

LOAD-INFORMATION = *REFERENCES

Ein ESD, das zusätzlich zu den Programmdefinitionen die befriedigten Referenzen aller Module der Ladeeinheit enthält, wird geladen.

Referenzen sind Externverweise (EXTRNs), V-Konstanten, bedingte Externverweise (WXTRNs) und externe Pseudoabschnitte (XDSECS-R).

LOAD-INFORMATION = *MAP

Nur ein ESD, das für den Aufbau der DBL-Liste notwendig ist, wird *temporär* geladen. Das ESD wird entladen, sobald die DBL-Liste aufgebaut ist.

LOAD-INFORMATION = *NONE

Das Externadressbuch wird bei LLMs nicht und bei OMs nur temporär geladen:

- Bei LLMs wird das Externadressbuch überhaupt nicht gelesen und wird deshalb auch nicht für die Befriedigung innerhalb der erzeugten Ladeeinheit verwendet.
- Bei OMs wird das Externadressbuch gelesen und es ist temporär während des Ladevorganges verfügbar.

Wenn zwischen LLMs und OMs der erzeugten Ladeeinheit Externverweise befriedigt werden sollen, muss mindestens *DEFINITIONS oder *MAP angegeben werden.

REP-FILE = *DBL-DEFAULT / *NONE / <filename 1..54 without-gen>

Gibt an, ob auf die Module einer Ladeeinheit REP-Sätze anzuwenden sind. Default-Wert: Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt, d.h., es werden keine REP-Sätze ver-

wendet.

Gibt der Benutzer einen Dateinamen an, versucht der DBL REP-Sätze aus dieser Datei zu verarbeiten. Die REP-Sätze müssen das Standardformat haben, das vom Dienstprogramm RMS verarbeitet wird (siehe Handbuch „Dienstprogramme“ [9]). Tritt ein Fehler bei der Verarbeitung von REP-Sätzen auf, wird eine Meldung (Warnung) ausgegeben, der fehlerhafte REP-Satz übergangen und anschließend die REP-Verarbeitung fortgesetzt.

IGNORE-ATTRIBUTES =

Gibt an, welche CSECT-Attribute beim Laden ignoriert werden.

IGNORE-ATTRIBUTES = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt.

IGNORE-ATTRIBUTES = *NONE

Alle CSECT-Attribute werden beim Laden beachtet.

IGNORE-ATTRIBUTES = *READ-ONLY

Das CSECT-Attribut READ-ONLY wird beim Laden ignoriert. Die CSECT wird in eine lese-/schreibbare Hauptspeicherseite geladen. Dadurch wird z.B. das Setzen von Haltepunkten beim Testen mit AID ermöglicht.

AMODE-CHECK = *DBL-DEFAULT / *STD / *ADVANCED

Bestimmt, ob während des Ladens zusätzliche Prüfungen des Adressierungsmodus stattfinden.

AMODE-CHECK = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *STD voreingestellt.

AMODE-CHECK = *STD

Es werden nur die zu BLSSERV < V2.5 kompatiblen Prüfungen durchgeführt.

AMODE-CHECK = *ADVANCED

Es werden die Prüfungen wie bei AMODE-CHECK=*STD durchgeführt. Zusätzlich wird während des Ladens geprüft, ob sich durch den Adressierungsmodus der Ladeinheit Inkonsistenzen beim Auflösen der Externverweise ergeben können.

RESOLUTION = *PARAMETERS(...)

Legt fest, wie Externverweise behandelt werden sollen.

SHARE-SCOPE =

*Die Angabe wird für PAM-LLMs ignoriert (implizit gilt SHARE-SCOPE=*NONE).*

Legt fest, ob bzw. welcher Teil des Shared Code (siehe „Gemeinsam benutzbare Programme“ im Handbuch „BLSSERV“ [3].) in die Suche nach Modulen der Ladeinheit und nach unbefriedigten Externverweisen einbezogen wird.

Auf Systemebene kann die Systembetreuung oft benutzte Programme oder Module den Anwendern im Klasse-4/5-Speicher zur Verfügung stellen (als nicht privilegierte Subsysteme). Der nicht privilegierte Benutzer kann ebenfalls Programme oder Module mehreren Benutzern im Klasse-6-Speicher zur Verfügung stellen (in einem Memory Pool).

Verwendet ein Benutzer Module aus dem zur Verfügung stehenden Shared Code, müssen diese Module nicht im Klasse-6-Speicher der Task angelegt werden. Es genügen die Verweise auf bereits als Shared Code geladene Module.

In folgender Reihenfolge wird der Shared Code durchsucht:

1. Suchen im Shared Code im Klasse-6-Speicher (Common Memory Pools). Findet DBL das gesuchte Symbol, übergibt er die Ladeadresse, verbindet die Task mit dem Memory Pool und beendet den Ladevorgang.
2. Suchen im Shared Code des Systems, d.h. Durchsuchen aller nichtprivilegierten Subsysteme, die in den Klasse-3/4- und Klasse-5-Speicher geladen wurden. Findet DBL das gesuchte Symbol, übergibt er die Ladeadresse, verbindet die Task mit dem Subsystem und beendet den Ladevorgang.

SHARE-SCOPE = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *SYSTEM-MEMORY voreingestellt.

SHARE-SCOPE = *SYSTEM-MEMORY

Nur der im Klasse-3/4- und Klasse-5-Speicher zur Verfügung gestellte Shared Code wird bei der Suche berücksichtigt.

SHARE-SCOPE = *NONE

Shared Code wird bei der Suche nicht berücksichtigt.

SHARE-SCOPE = *ALL

Bei der Suche wird sowohl der im Klasse-3/4- und Klasse-5-Speicher (System Memory) als auch der im Klasse-6-Speicher zur Verfügung stehende Shared Code (Memory-Pools) berücksichtigt.

SHARE-SCOPE = *MEMORY-POOL(...)

Bei der Suche wird der im Klasse-6-Speicher zur Verfügung stehende Shared Code des Benutzers berücksichtigt, d.h., Memory-Pools mit dem angegebenen Geltungsbereich.

SCOPE =

Geltungsbereich der zu berücksichtigenden Memory Pools.

SCOPE = *ALL

Es werden alle Memory Pools berücksichtigt, auf die die Task zugreifen kann.

SCOPE = *USER-ID

Es werden nur Memory Pools berücksichtigt, die für die Benutzerkennung der aufrufenden Task eingerichtet wurden, d.h., die mehrbenutzbar für alle Tasks dieser Benutzerkennung sind.

SCOPE = *USER-GROUP

Es werden nur Memory Pools berücksichtigt, die für die Benutzergruppe, der die aufrufende Task angehört, eingerichtet wurden, d.h., die mehrbenutzbar für alle Tasks dieser Benutzergruppe sind.

SCOPE = *HOST-SYSTEM

Es werden nur Memory Pools berücksichtigt, die systemweit eingerichtet wurden, d.h., die von allen Tasks benutzt werden können.

PROGRAM-VERSION =

Legt die Programmversion fest, die DBL verwenden soll. Aus der Sicht von DBL ist eine Programmversion die Version einer zu ladenden oder bereits geladenen Ladeinheit.

PROGRAM-VERSION = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *STD voreingestellt.

PROGRAM-VERSION = *STD

Die aus dem Ladeaufruf resultierende Ladeinheit erhält als Programmversion die Version des geladenen Bibliothekselements.

Wenn das im Ladeaufruf angegebene Symbol bereits geladen ist, wird die Programmversion gesucht, die mit dem Kommando SELECT-PROGRAM-VERSION festgelegt wurde. Falls noch keine Programmversion festgelegt ist, verwendet DBL das zuerst gefundene Symbol.

PROGRAM-VERSION = *BLANK

Die Programmversion wird nicht berücksichtigt. Wenn die im Aufruf angegebene Ladeinheit noch nicht geladen ist, erhält die zu ladende Ladeinheit keine Version.

PROGRAM-VERSION = <composed-name 1..24 with-underscore>

Version des Programmes, das unter den bereits geladenen Programmen gesucht wird. Ist diese Programmversion noch nicht geladen, so erhält die zu ladende Ladeinheit diese Version.

ALTERNATE-LIBRARIES = *DBL-DEFAULT / *NONE / list-poss(2): *TASKLIB / *BLSLIB##

*Die Angabe wird für PAM-LLMs ignoriert (implizit gilt ALTERNATE-LIBRARIES=*NONE).*

Legt fest, ob alternative Bibliotheken nach Symbolen durchsucht werden. Sie werden auch für die Autolink-Funktion des DBL benutzt (siehe auch Operand AUTOLINK).

Bei Angabe einer Liste werden die Bibliotheken in der eingegebenen Reihenfolge durchsucht.

Für die Suche in den alternativen Bibliotheken gilt unabhängig vom Operanden TYPE die feste Typreihenfolge L,R. Dabei wird nur nach Symbolen gesucht, nicht nach Elementnamen.

ALTERNATE-LIBRARIES = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt.

ALTERNATE-LIBRARIES = *NONE

Es werden keine alternativen Bibliotheken durchsucht.

ALTERNATE-LIBRARIES = *TASKLIB

Die System- und /oder die Benutzer-Tasklib werden in folgender Reihenfolge durchsucht:

1. Die Bibliothek, die mit dem Kommando SET-TASKLIB zugewiesen wurde
2. Die Bibliothek \$userid.TASKLIB
oder, falls diese nicht existiert:
Die Bibliothek TASKLIB unter der System-Standardkennung (DEFLUID-Kennung)

ALTERNATE-LIBRARIES = *BLSLIB##

Es werden die mit dem Dateikettungsamen BLSLIBnn bzw. \$BLSLBnn (00≤nn≤99) zugewiesenen Bibliotheken durchsucht.

Dateien mit Dateikettungsamen \$BLSLBnn sind alternative Systembibliotheken, die abhängig von den benötigten Komponenten des Laufzeitsystems systemintern zugewiesen werden.

AUTOLINK =

*Die Angabe wird für PAM-LLMs ignoriert (implizit gilt AUTOLINK=*NO).*
Gibt an, ob die Autolink-Funktion des DBL genutzt werden soll.

AUTOLINK = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *YES voreingestellt.

AUTOLINK = *YES

Die Autolink-Funktion des DBL wird genutzt, wobei sowohl die Eingabequelle als auch eventuelle Alternativbibliotheken durchsucht werden.

AUTOLINK = *NO

Die Autolink-Funktion des DBL wird nicht genutzt.

AUTOLINK = *ALTERNATE-LIBRARIES

Die Autolink-Funktion des DBL wird nur für alternative Bibliotheken genutzt, wenn vereinbart wurde, dass alternative Bibliotheken durchsucht werden sollen (ALTERNATE-LIBRARIES=*TASKLIB/*BLSLIB##).

ERROR-PROCESSING = *PARAMETERS(...)

Legt fest, wie auftretende Fehler behandelt werden sollen.

NAME-COLLISION =

Legt fest, wie Namenskonflikte bei Symbolen mit gleichen Namen behandelt werden. Namenskonflikte werden nur entdeckt, wenn die Symbole *nicht* maskiert sind.

NAME-COLLISION = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *STD voreingestellt.

NAME-COLLISION = *STD

Namenskonflikte zwischen nicht maskierten Symbolen werden durch Warnungsmeldungen angezeigt. Das Modul, das das Symbol mit dem gleichen Namen enthält, wird geladen. Die neue Ausprägung des Symbols wird maskiert, d.h. es wird nicht mehr benutzt, um Externverweise zu befriedigen.

NAME-COLLISION = *ABORT

Das Laden der aktuellen Ladeinheit wird abgebrochen, wenn eine Namenskollision zwischen nicht maskierten Symbolen entdeckt wird.

UNRESOLVED-EXTRNS =

*Die Angabe wird für PAM-LLMs ignoriert (implizit gilt UNRESOLVED-EXTRNS= *STD).*
Legt fest, wie nicht befriedigte Externverweise behandelt werden. Alle nicht befriedigten Externverweise werden in die Symboldatei SYSOUT ausgegeben. Dabei werden unbefriedigte externe Pseudoabschnitte (XDSECS-R) getrennt aufgelistet.

UNRESOLVED-EXTRNS = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *STD voreingestellt.

UNRESOLVED-EXTRNS = *STD

Nicht befriedigte Externverweise erhalten eine Adresse, die im Operanden ERROR-EXIT angegeben ist.

UNRESOLVED-EXTRNS = *DELAY

Nicht befriedigte Externverweise werden zu einem späteren Zeitpunkt befriedigt. Der Operand ist nur zulässig bei LOAD-INFORMATION=*REFERENCES. Der DBL speichert die nicht befriedigten Externverweise im Link-Kontext. Wird die nächste Ladeinheit im Kontext geladen, versucht der DBL am Ende des Ladens, die gespeicherten Externverweise mit CSECTs und ENTRYs dieser Ladeinheit zu befriedigen. Dieser Vorgang wiederholt sich beim Laden weiterer Ladeinheiten so lange der Kontext besteht. Externe Pseudoabschnitte (XDSECS-R) können nicht gespeichert werden.

Beim Speichern im Kontext erhalten die unbefriedigten Externverweise eine (vorläufige) Adresse, die im Operanden ERROR-EXIT angegeben ist.

UNRESOLVED-EXTRNS = *ABORT

Nicht befriedigte Externverweise sind unzulässig. Das Laden der aktuellen Ladeinheit wird abgebrochen.

ERROR-EXIT = *DBL-DEFAULT / *NONE / <x-string 1..8>

Legt die Adresse fest, die unbefriedigte Externverweise erhalten, falls die Operanden UNRESOLVED-EXTRNS=*STD/*DELAY angegeben sind.

Default-Wert: Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt.

Bei Angabe von *NONE bleiben die Externverweise unbefriedigt (entspricht der Angabe X'FFFFFFFF').

REPORTING = *PARAMETERS(...)

Legt fest, wie der Ladevorgang protokolliert werden soll.

MESSAGE-CONTROL =

Legt die niedrigste Meldungsklasse fest, ab der Meldungen ausgegeben werden.

MESSAGE-CONTROL = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *INFORMATION voreingestellt.

MESSAGE-CONTROL = *INFORMATION

Die Meldungen aller Meldungsklassen werden ausgegeben.

MESSAGE-CONTROL = *WARNING

Nur Meldungen der Meldungsklasse WARNING und ERROR werden ausgegeben. Nicht ausgegeben werden Meldungen der Meldungsklasse INFORMATION.

MESSAGE-CONTROL = *ERROR

Nur Meldungen der Meldungsklasse ERROR werden ausgegeben.

MESSAGE-CONTROL = *NONE

Es werden keine Meldungen ausgegeben.

PROGRAM-MAP =

Legt fest, ob eine DBL-Liste ausgegeben wird oder nicht und gibt das Ausgabeziel für die DBL-Liste an.

PROGRAM-MAP = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt.

PROGRAM-MAP = *NONE

Es wird keine DBL-Liste ausgegeben.

PROGRAM-MAP = *SYSLST(...)

Das Ausgabeziel ist die Systemdatei SYSLST.

SYSLST-NUMBER =

Legt die Nummer der Systemdatei SYSLST aus der Menge SYSLST00 bis SYSLST99 fest.

SYSLST-NUMBER = *STD

Das Ausgabeziel ist die Systemdatei SYSLST[00].

SYSLST-NUMBER = <integer 1..99>

Das Ausgabeziel ist eine Systemdatei SYSLST aus der Menge SYSLST01 bis SYSLST99.

PROGRAM-MAP = *SYSOUT

Das Ausgabeziel ist die Systemdatei SYSOUT.

PROGRAM-MAP = *BOTH(...)

Das Ausgabeziel sind die Systemdateien SYSOUT und SYSLST.

SYSLST-NUMBER =

Legt die Nummer der Systemdatei SYSLST aus der Menge SYSLST00 bis SYSLST99 fest.

SYSLST-NUMBER = *STD

Das Ausgabeziel ist die Systemdatei SYSLST[00]

SYSLST-NUMBER = <integer 1..99>

Das Ausgabeziel ist eine Systemdatei SYSLST aus der Menge SYSLST01 bis SYSLST99.

MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>

Name der JV, die das Programm überwachen soll.

Während des Programmablaufs setzt dann das System die JV auf entsprechende Werte:

\$R	Programm läuft
\$T	Programm normal beendet
\$A	Programm abnormal beendet

Dieser Operand steht nur dem Anwender mit dem Software-Produkt JV zur Verfügung (siehe auch Handbuch „Jobvariablen“ [20]).

CPU-LIMIT = *JOB-REST / <integer 1..32767 seconds>

Maximale CPU-Zeit in Sekunden, die das Programm beim Ablauf verbrauchen darf. Überschreitet das Programm beim Ablauf die angegebene Zeit, wird im Dialog das Programm unterbrochen und die Meldung EXC0075 ausgegeben. Der Benutzer kann einen Dump anfordern, das Programm abrechnen oder fortsetzen. Wenn im Programm eine STXIT-Routine für das Erreichen des CPU-Limits definiert ist, wird diese durchlaufen und das Programm beendet.

Im Batchbetrieb wird das Programm beendet. Siehe auch [Abschnitt „Zeitlimitierungen im BS2000“ auf Seite 1-104](#).

CPU-LIMIT = *JOB-REST

Wurde der Auftrag mit Zeitbeschränkung gestartet, so wird für das Programm die verbleibende CPU-Zeit als Zeitbeschränkung verwendet. Wurde der Auftrag ohne Zeitbeschränkung gestartet, läuft auch das Programm ohne Zeitbeschränkung.

TEST-OPTIONS =

Gibt an, ob symbolische Adressen im Programm beim Testen (mit AID) verwendet werden dürfen.

Mit symbolischen Adressen können nur Programme getestet werden, für die beim Übersetzen Test- und Diagnoseinformation (LSD) erzeugt wurde. Dazu müssen beim Übersetzen des Quellprogramms bestimmte Compiler-Optionen gesetzt werden (siehe Benutzerhandbücher der Compiler).

TEST-OPTIONS = *DBL-DEFAULT

Es gilt die Einstellung des letzten MODIFY-DBL-DEFAULTS-Kommandos. Bei Task-Beginn ist *NONE voreingestellt.

TEST-OPTIONS = *NONE

Das lokale symbolische Adressbuch bzw. das Internadressbuch wird nicht berücksichtigt.

TEST-OPTIONS = *AID

Dieser Operand wird zum Testen mit AID benötigt.

Die Angabe erlaubt die Verwendung von symbolischen Adressen beim Testen des Programmes mit AID-Kommandos. Dazu muss ein lokales symbolisches Adressbuch oder ein Internadressbuch beim Übersetzen des Programms erzeugt worden sein.

Für OMs (Elementtyp R) und LLMs (Elementtyp L) ist die Angabe nur möglich, wenn gleichzeitig LOAD-INFORMATION=*DEFINITIONS/*REFERENCES angegeben wird.

RESIDENT-PAGES = *PARAMETERS(...)

Anzahl residente Speicherseiten, die für den Programmablauf benötigt werden.

Der Operand muss angegeben werden, wenn im Programm mit einem CSTAT-Makro (siehe Handbuch „Makroaufrufe an den Ablaufteil“ [22]) Seiten resident gemacht werden sollen. Die zulässige Anzahl an residenten Speicherseiten kann vom Operator beeinflusst werden.

Fehlt der Operand (entspricht MIN=*STD,MAX=*STD), so werden die Speicheranforderungen dem Anfangssatz des Programms entnommen, wozu die Datei eröffnet werden muss.

MINIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>

Minimal benötigte Anzahl an residenten Speicherseiten.

MAXIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>

Maximal benötigte Anzahl an residenten Speicherseiten.

VIRTUAL-PAGES = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>

Der Operand wird nur für Lademodule (Elementtyp C) ausgewertet.

Anzahl der seitenwechselbaren Speicherseiten, die für den Programmablauf zur Verfügung stehen müssen. Übersteigt die angegebene Anzahl die am Rechner zur Verfügung stehende Seitenzahl, wird das Kommando abgewiesen.

VIRTUAL-PAGES = *STD

Die Speicheranforderungen werden dem Anfangssatz des Programms entnommen, wozu die Datei eröffnet werden muss.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	BLS0150	Warnung bei Laden des Programms (siehe Meldung auf SYSOUT)
	32	BLS0152	Laden des Programms wegen Systemfehlers abgebrochen
	64	CMD0216	Benutzer besitzt keine Berechtigung für das Kommando
	64	BLS0153	Laden des Programms wegen nicht korrigierbaren Fehlers abgebrochen (Ursache siehe SYSOUT-Meldung)

Hinweise

- Zusätzliche Informationen über das Laden von Programmen enthält die Beschreibung der Lader im Handbuch „BLSSERV“ [3].
- Der DBL sperrt während des gesamten Ablaufs keine Bibliotheken und Bibliothekselemente.
- Der Aufruf des DBL mit START-/LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM entspricht immer einem Aufruf mit START-/LOAD-PROGRAM und RUN-MODE=*ADVANCED. Die Funktionalität von RUN-MODE=*STD ist nur mit den bisherigen Kommandos START-/LOAD-PROGRAM verfügbar.
- Für ein PAM-LLM (d.h. ein LLM, das mit dem BINDER bereits zu einer Ladeeinheit gebunden und in einer PAM-Datei abgespeichert wurde), sind einige DBL-Funktionen nicht verfügbar. Explizite Angaben zu den entsprechenden Operanden werden ignoriert und das Kommando wird implizit mit folgenden Werten ausgeführt:
 - SHARE-SCOPE=*NONE
 - ALTERNATE-LIBRARIES=*NONE
 - AUTOLINK=*NO
 - UNRESOLVED-EXTRNS=*STD
- Bei Angabe mehrerer gleicher Element-Typen (Operand TYPE) bzw. alternativer Bibliotheken (Operand ALTERNATE-LIBRARIES) wird die Kommandoausführung mit einer Warnung abgebrochen.
- Bei Angabe von NAME-SCOPE=*SYMBOL/*STD bzw. ELEMENT-OR-SYMBOL=<c-string> gilt:
 - Ist nur der Elementtyp C (Operand TYPE) vereinbart, wird die Kommandoausführung mit einer Fehlermeldung abgebrochen.
 - Sind der Elementtyp C und mindestens ein anderer Elementtyp (Operand TYPE) vereinbart, wird der Elementtyp C ignoriert und das Kommando ausgeführt. Bei NAME-SCOPE=*STD wird zusätzlich eine Warnung ausgegeben, sofern ein existierendes C-Element übergangen wurde.
- Da die Angabe eines Elementnamens > 32 Zeichen im Operanden ELEMENT-OR-SYMBOL keinen CSECT- bzw. ENTRY-Namen (max. 32 Zeichen) betreffen kann, gilt:
 - Bei Angabe von NAME-SCOPE=*SYMBOL wird das Kommando abgewiesen.
 - Bei Angabe von NAME-SCOPE=*STD wird die Suche ohne Warnung nur auf Elementnamen beschränkt.
- Da die Angabe eines Elementnamens > 41 Zeichen im Operanden ELEMENT-OR-SYMBOL kein Lademodul (Elementtyp C mit max. 41 Zeichen) betreffen kann, gilt:
 - Bei Angabe von TYPE=C wird das Kommando abgewiesen.
 - Ist im Operanden TYPE neben C mindestens ein anderer Elementtyp angegeben, wird der Elementtyp C ohne Warnung ignoriert.

- Die Namen des Kontextes und der Ladeeinheit bestimmt der DBL wie folgt:
 - für den Kontext den Standardnamen „LOCAL#DEFAULT“
 - für die Ladeeinheit den Standardnamen „%UNIT“
- Das Ausführen von Programmen kann nicht geschachtelt werden. Erfolgt die Angabe eines LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM- bzw. LOAD-PROGRAM-Kommandos, wenn schon ein Programm geladen ist, dann wird dieses Programm entladen und das neue Kommando ausgeführt. Eine Fehleranzeige erscheint nicht; aber es wird zuvor eine im entladenen Programm definierte ABEND-STXIT-Routine aktiviert - außer, das Kommando wird über den CMD-Makro aufgerufen (siehe Handbuch „Makroaufrufe an den Ablaufteil“ [22]).
- Programmüberwachung (siehe auch Handbuch „Jobvariablen“ [20]):
 - Die Zustandsanzeige in der programmüberwachenden Jobvariablen wird zum Startzeitpunkt auf „\$R“ gesetzt.
 - Falls schon ein Programm geladen oder ein gestartetes Programm durch ein HOLD-PROGRAM-Kommando bzw. Drücken der **[K2]**-Taste unterbrochen ist, wird die Zustandsanzeige der programmüberwachenden Jobvariablen auf „\$A“ gesetzt.
 - Falls die Jobvariable zum Zeitpunkt der Kommandoverarbeitung nicht zugreifbar ist, wird eine Fehlermeldung nach SYSOUT ausgegeben und die Kommandoverarbeitung fortgesetzt.

Beispiele

Siehe Kommando START-EXECUTABLE-PROGRAM.

LOAD-PROGRAM

Programm (Lade- oder Bindemodul) laden

Beschreibungsstand:	BLSSERV V2.8A
Funktionsbereich:	Programm-Steuerung
Anwendungsbereich:	PROGRAM
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT SECURITY-ADMINISTRATION



Das Kommando LOAD-PROGRAM wurde ab BLSSERV V2.3 durch das Kommando LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM ersetzt.

LOAD-PROGRAM wird weiterhin noch kompatibel unterstützt. Für Neuanwendungen sollte jedoch das Kommando LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM verwendet werden.

Nachfolgend sind nur noch eine kurze Funktionsbeschreibung, das Syntaxformat und die Kommando-Returncodes enthalten.

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LOAD-PROGRAM hat zwei Funktionen:

- Es ruft den dynamischen Bindelader DBL auf und definiert die Primäreingabe. Der DBL bindet dann LLMs (link and load modules) oder OMs (object modules) zu einer Ladeeinheit und lädt diese in den Hauptspeicher.
- Es ruft den statischen Lader ELDE auf. Der ELDE lädt dann ein Programm (Lademodul) in den Hauptspeicher, das vom Binder TSOSLNK gebunden wurde

Beim Laden werden die zu BLSSERV < V2.5 kompatiblen Prüfungen des Adressierungsmodus durchgeführt (entspricht AMODE-CHECK=*STD im Kommando LOAD-EXECUTABLE-PROGRAM). Die geladene Ladeeinheit bzw. das geladene Programm wird erst gestartet, wenn dies durch ein Kommando RESUME-PROGRAM gefordert wird. Wenn der Benutzer die Ladeeinheit bzw. das Programm laden *und* starten möchte, kann er an Stelle der Kommandos LOAD-PROGRAM und RESUME-PROGRAM das Kommando START-EXECUTABLE-PROGRAM (bzw. START-PROGRAM) verwenden.

Bei Operanden, die den Default-Wert *DBL-PARAMETERS besitzen, kann der Benutzer die DBL-Voreinstellungen, die zu Beginn der Task gelten, mit dem Kommando MODIFY-DBL-DEFAULTS verändern. Die Einstellung kann dabei für den Aufruf mit den LOAD- bzw. START-Kommandos sowie für den Makroaufruf BIND getrennt erfolgen. Mit dem Kommando SHOW-DBL-DEFAULTS kann sich der Benutzer über die aktuell eingestellten Werte informieren. Mit dem Kommando RESET-DBL-DEFAULTS können die geänderten Einstellungen auf die DBL-Voreinstellungen zurückgesetzt werden.

Einschränkungen

Benutzer mit den Privilegien SECURITY-ADMINISTRATION, SAT-FILE-EVALUATION und SAT-FILE-MANAGEMENT können das Kommando nur in Prozeduren nutzen.

Format

LOAD-PROGRAM	Kurzname: LDPG
<pre> FROM-FILE = <filename 1..54 without-gen> / *MODULE(...) / *PHASE(...) *MODULE(...) LIBRARY = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *STD / *OMF / <filename 1..54 without-gen> / *LINK(...) *LINK(...) LINK = <structured-name 1..8> / <filename 1..8 without-gen-vers> ,ELEMENT-OR-SYMBOL = *ALL / <composed-name 1..64 with-under>(…) / <c-string 1..32 with-low>(…) <composed-name 1..64 with-under>(…) VERSION = *STD / <text 1..24> <c-string 1..32 with-low>(…) VERSION = *STD / <composed-name 1..24 with-under> / <c-string 1..24> ,PROGRAM-MODE = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *24 / *ANY ,RUN-MODE = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *STD / *ADVANCED(…) *ADVANCED(…) ALTERNATE-LIBRARIES = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *NO / *YES ,NAME-COLLISION = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *STD / *ABORT ,UNRESOLVED-EXTRNS = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *STD / *DELAY / *ABORT ,ERROR-EXIT = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *NONE / <x-string 1..8> ,MESSAGE-CONTROL = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *INFORMATION / *ERROR / *WARNING ,LOAD-INFORMATION = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *DEFINITIONS / *MAP / *NONE / *REFERENCES ,PROGRAM-MAP = *<u>DBL-PARAMETERS</u> / *NO / *SYSLST(…) / *SYSOUT / *BOTH(…) *SYSLST(…) SYSLST-NUMBER = *STD / <integer 0..99> *BOTH(…) SYSLST-NUMBER = *STD / <integer 0..99> </pre>	

(Abschnitt 1 von 2)

```

,SHARE-SCOPE = *DBL-PARAMETERS / *SYSTEM-MEMORY / *NONE / *ALL /
                *MEMORY-POOL(...)
    *MEMORY-POOL(...)
        | SCOPE = *ALL / *USER-ID / *USER-GROUP / *HOST-SYSTEM
,IGNORE-ATTRIBUTES = *DBL-PARAMETERS / *NONE / *READ-ONLY
,REP-FILE = *DBL-PARAMETERS / *NONE / <filename 1..54 without-gen>
,AUTOLINK = *DBL-PARAMETERS / *YES / *NO / *ALTERNATE-LIBRARIES
,PROGRAM-VERSION = *DBL-PARAMETERS / *STD / *BLANK /
                    <composed-name 1..24 with-under>

*PHASE(...)
    LIBRARY = <filename 1..54 without-gen>
    ,ELEMENT = <filename 1..41 without-gen-vers>
    ,VERSION = *STD / <text 1..24>

,CPU-LIMIT = *JOB-REST / <integer 1..32767 seconds>
,TEST-OPTIONS = *DBL-PARAMETERS / *NONE / *AID
,MONJV = *NONE / <filename 1..54 without-gen-vers>
,RESIDENT-PAGES = *PARAMETERS (...)
    *PARAMETERS(...)
        | MINIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>
        | ,MAXIMUM = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>
,VIRTUAL-PAGES = *STD / <integer 0..32767 4Kbyte>

```

(Abschnitt 2 von 2)

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
2	0	BLS0150	Warnung bei Laden des Programms (siehe Meldung auf SYSOUT)
	32	BLS0152	Laden des Programms wegen Systemfehlers abgebrochen
	64	CMD0216	Benutzer besitzt keine Berechtigung für das Kommando
	64	BLS0153	Laden des Programms wegen nicht korrigierbaren Fehlers abgebrochen (Ursache siehe SYSOUT-Meldung)

LOCK-FILE-LINK

Dateikettungsnamen gegen Löschen sperren

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Dateiverarbeitung
Anwendungsbereich:	FILE
Privilegierung:	STD-PROCESSING SAT-FILE-EVALUATION SAT-FILE-MANAGEMENT

Funktionsbeschreibung

Das Kommando LOCK-FILE-LINK sperrt einen Eintrag in der Task File Table (TFT), sodass ein nachfolgendes REMOVE-FILE-LINK-Kommando für diesen TFT-Eintrag erst wirksam werden kann, wenn ein UNLOCK-FILE-LINK-Kommando mit dem zugehörigen Dateikettungsnamen gegeben wird.

Wird der Dateikettungsname mit einem CHANGE-FILE-LINK-Kommando geändert, bleibt der TFT-Eintrag gesperrt, jetzt aber unter dem neuen Dateikettungsnamen.

Mit dem Kommando ADD-FILE-LINK kann ein per LOCK-FILE-LINK gesperrter TFT-Eintrag jederzeit verändert werden, die Sperre bleibt jedoch erhalten.

Datenträger aus einem mit LOCK-FILE-LINK gesperrten TFT-Eintrag werden mit dem Kommando SECURE-RESOURCE-ALLOCATION nicht freigegeben.

Format

LOCK-FILE-LINK

LINK-NAME = ***FIRST-BLANK** / <filename 1..8 without-gen>

Operandenbeschreibung

LINK-NAME = ***FIRST-BLANK** / <filename 1..8 without-gen>

Dateikettungsname des TFT-Eintrags, der gesperrt werden soll.

Existiert kein TFT-Eintrag mit diesem Dateikettungsnamen, wird ein Eintrag erzeugt, der dann mit einem ADD-FILE-LINK-Kommando oder über den FCB einer Datei zugewiesen und mit Inhalt versorgt werden kann.

LINK-NAME = *FIRST-BLANK

Bei Angabe von *FIRST-BLANK wird der erste TFT-Eintrag bearbeitet, dessen Dateikettungsname aus Leerzeichen besteht.

LINK-NAME = <filename 1..8 without-gen>

Dateikettungsname des TFT-Eintrags, der gesperrt werden soll.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt
	1	CMD0202	Syntax- oder Semantikfehler im Kommando
	32	DMS05C7	Unerwarteter interner Fehler im DVS
	64	DMS06FF	BCAM-Verbindung unterbrochen
	130	DMS0594	Nicht genügend virtueller Speicherplatz vorhanden

Beispiel

Dateikettungsnamen gegen Löschen sperren

```

/add-file-link link=sortin,file-name=max.file.10 (1)
/add-file-link link=sortout,file-name=max.file.10.sort-1 (2)
/show-file-link (3)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SORTIN :20S2:$USER1.MAX.FILE.10
% SORTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-1
/sort-file (4)
% BLS0523 ELEMENT 'SRT80', VERSION '079', TYPE 'L' FROM LIBRARY ':10SH:$TSOS.SY
SLNK.SORT.079' IN PROCESS
% BLS0524 LLM 'SRT80', VERSION '079' OF '2009-03-09 15:55:15' LOADED
% BLS0551 COPYRIGHT (C) FUJITSU TECHNOLOGY SOLUTIONS 2009. ALL RIGHTS RESERVED
% SRT1001 2014-04-28/17:59:44/000000.00 SORT/MERGE STARTED, VERSION 07.9C00/BS
2000V19.0
% SRT1130 PLEASE ENTER SORT STATEMENTS
% SRT1016 SORT/MERGE INPUT RECORDS:.....2.924 (FROM 01)
% SRT1030 SORT/MERGE OUTPUT RECORDS:.....2.924
% SRT1002 2014-04-28/17:59:45/000000.09 SORT/MERGE COMPLETED
/show-file-link (5)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SORTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-1

/add-file-link link=sortin,file-name=max.file.10 (6)

/lock-file-link link=sortin (7)

/show-file-link inf=(status=*yes) (8)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SORTIN :20S2:$USER1.MAX.FILE.10
% ----- STATUS -----
% STATE = INACTIVE ORIGIN = FILE LOCK-F-LI = YES
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SORTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-1
% ----- STATUS -----

```

```

% STATE      = INACTIVE      ORIGIN      = FILE
/sort-file                                     (9)
% BLS0523 ELEMENT 'SRT80', VERSION '079', TYPE 'L' FROM LIBRARY ':10SH:$TSOS.SY
SLNK.SORT.079' IN PROCESS
% BLS0524 LLM 'SRT80', VERSION '079' OF '2009-03-09 15:55:15' LOADED
% BLS0551 COPYRIGHT (C) FUJITSU TECHNOLOGY SOLUTIONS 2009. ALL RIGHTS RESERVED
% SRT1001 2014-04-28/18:01:12/000000.00 SORT/MERGE STARTED, VERSION 07.9C00/BS
2000V19.0
% SRT1130 PLEASE ENTER SORT STATEMENTS
% SRT1016 SORT/MERGE INPUT RECORDS:.....2.924 (FROM 01)
% SRT1030 SORT/MERGE OUTPUT RECORDS:.....2.924
% SRT1002 2014-04-28/18:01:12/000000.09 SORT/MERGE COMPLETED
/show-file-link inf=(status=*yes)             (10)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SRTIN :20S2:$USER1.MAX.FILE.10
% ----- STATUS -----
% STATE = INACTIVE ORIGIN = FILE LOCK-F-LI = YES
% REM-F-LINK = YES RELE-DEV = YES UNL-R-TAPE = NO
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SRTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-1
% ----- STATUS -----
% STATE = INACTIVE ORIGIN = FILE
/add-file-link link=sortout,file-name=max.file.10.sort-2 (11)

/sort-file fields=(field-explicit(pos=5,length=6,sort-order=*ascend),
field-explicit(pos=20,length=15,sort-order=*descend)) (12)
% BLS0523 ELEMENT 'SRT80', VERSION '079', TYPE 'L' FROM LIBRARY ':10SH:$TSOS.SY
SLNK.SORT.079' IN PROCESS
% BLS0524 LLM 'SRT80', VERSION '079' OF '2009-03-09 15:55:15' LOADED
% BLS0551 COPYRIGHT (C) FUJITSU TECHNOLOGY SOLUTIONS 2009. ALL RIGHTS RESERVED
% SRT1001 2014-04-28/18:01:42/000000.00 SORT/MERGE STARTED, VERSION 07.9C00/BS
2000V19.0
% SRT1130 PLEASE ENTER SORT STATEMENTS
% SRT1016 SORT/MERGE INPUT RECORDS:.....2.924 (FROM 01)
% SRT1030 SORT/MERGE OUTPUT RECORDS:.....2.924
% SRT1002 2014-04-28/18:01:42/000000.09 SORT/MERGE COMPLETED
/show-file-link inf=(status=*yes)             (13)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SRTIN :20S2:$USER1.MAX.FILE.10
% ----- STATUS -----
% STATE = INACTIVE ORIGIN = FILE LOCK-F-LI = YES
% REM-F-LINK = YES RELE-DEV = YES UNL-R-TAPE = NO
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SRTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-2
% ----- STATUS -----
% STATE = INACTIVE ORIGIN = FILE
/unlock-file-link link=sortin                 (14)
/show-file-link                               (15)
%
%-- LINK-NAME ----- FILE-NAME -----
% SRTOUT :20S2:$USER1.MAX.FILE.10.SORT-2
/remove-file-link link=sortout               (16)
/show-file-link                               (17)
% DMS05E1 TASK FILE TABLE (TFT) NOT AVAILABLE OR SPECIFIED FILE NOT IN 'TFT'.
OPERATION NOT PROCESSED

```

- (1) Erzeugen eines TFT-Eintrags für die Datei *MAX.FILE.10* unter dem Kettungsnamen *SORTIN*, den das Dienstprogramm SORT als Standardkettungsname für eine Eingabedatei verwendet.
- (2) Erzeugen eines TFT-Eintrags für die Datei *MAX.FILE.10.SORT-1* unter dem Kettungsnamen *SORTOUT*, den das Dienstprogramm SORT als Standardkettungsname für eine Ausgabedatei verwendet.
- (3) Ausgabe der TFT-Einträge mit SHOW-FILE-LINK.
- (4) Sortieren der Datensätze der Datei *MAX.FILE.10* in die Datei *MAX.FILE.SORT-10* mit dem Kommando SORT-FILE. Das Kommando SORT-FILE ist Bestandteil des Dienstprogrammes SORT und stellt einige Sortierfunktionen auf Kommandoebene zur Verfügung (siehe Handbuch „SORT“ [40]).
Das Kommando wurde ohne Operanden (d.h. mit Default-Werten) aufgerufen: Sortieren des ganzen Datensatzes; die Eingabedatei wird aus dem TFT-Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTIN* bestimmt, die Ausgabedatei aus dem TFT-Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTOUT*.
- (5) Die Ausgabe der TFT-Einträge zeigt, dass der Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTIN* nach dem Sortieren automatisch freigegeben wurde (implizites REMOVE-FILE-LINK).
- (6) Für die Datei *MAX.FILE.10* wird erneut ein TFT-Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTIN* erstellt.
- (7) Der TFT-Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTIN* wird mit dem Kommando LOCK-FILE-LINK gesperrt. Solange diese Sperre besteht kann der TFT-Eintrag nicht gelöscht werden. Die Datei *MAX.FILE.10* kann mehrmals als Eingabedatei für Sortierläufe verwendet werden.
- (8) Ausgabe der TFT-Einträge mit dem Zustand der Dateikettung.
- (9) Das Kommando SORT-FILE wird erneut aufgerufen (wie Punkt 4).
- (10) Ausgabe der TFT-Einträge mit dem Zustand der Dateikettung:
Der TFT-Eintrag für *SORTIN* existiert noch. Im Ausgabefeld *REM-F-LINK* wird durch den Wert *YES* angezeigt, dass ein REMOVE-FILE-LINK für diesen Eintrag gegeben wurde (nämlich das implizite REMOVE-FILE-LINK des SORT).
- (11) Erzeugen eines neuen TFT-Eintrags für die Datei *MAX.FILE.10.SORT-2* mit dem Kettungsnamen *SORTOUT*. Die Datei soll als neue Ausgabedatei für einen Sortierlauf verwendet werden.

- (12) Das Kommando SORT-FILE wird aufgerufen. Die Eingabedatei ist weiterhin die Datei *MAX.FILE.10*. Die Ausgabedatei ist jetzt die Datei *MAX.FILE.10.SORT-2*. In diesem Sortierlauf sollen nur Teile der Datensätze sortiert und in die Ausgabedatei übernommen werden (Auswahlsortieren): Sortiert werden sechs Bytes ab dem ersten Datenbyte (Satzlängengebiet + 1 = 5) in aufsteigender Reihenfolge. Zweites Sortierkriterium sind 15 Bytes des Datensatzes ab dem 17. Datenbyte in absteigender Reihenfolge.
- (13) Ausgabe der TFT-Einträge mit dem Zustand der Dateikettung (wie Punkt 10).
- (14) Die Sperre für den TFT-Eintrag mit dem Kettungsnamen *SORTIN* wird mit dem Kommando UNLOCK-FILE-LINK freigegeben.
- (15) Die Ausgabe der TFT-Einträge zeigt, dass der TFT-Eintrag für *SORTIN* nicht mehr existiert. Die (impliziten) REMOVE-FILE-LINK-Kommandos wurden erst nach dem Aufheben der Sperre ausgeführt.
- (16) Der TFT-Eintrag für *SORTOUT* wird explizit mit dem Kommando REMOVE-FILE-LINK freigegeben.
- (17) Es sind keine TFT-Einträge mehr vorhanden.

LOCK-PRODUCT-VERSION

Produktversion sperren

Beschreibungsstand:	IMON-GPN V3.3A
Funktionsbereich:	System steuern und optimieren
Anwendungsbereich:	SYSTEM-MANAGEMENT
Privilegierung:	SUBSYSTEM-MANAGEMENT

Funktionsbeschreibung

Mit dem Kommando LOCK-PRODUCT-VERSION kann die Systembetreuung die Produktversion einer Installation-Unit sperren. Die Produktversion ist für nicht-privilegierte Anwender nicht mehr verfügbar. Für den privilegierten Anwender (Privileg SUBSYSTEM-MANAGEMENT) ist die gesperrte Produktversion weiterhin verfügbar, wenn die Version in der Form <product-version mandatory-man-corr> angegeben wird.

Das Sperren einer Produktversion wirkt sich ggf. auch auf das START-Kommando des Produkts aus: Bei Aufruf des START-Kommandos mit VERSION=*STD wird die höchste nicht gesperrte Version aufgerufen.

Das Kommando kann nur ausgeführt werden, wenn Installation-Items des Produkts im SCI eingetragen sind. Diese Voraussetzung ist in folgenden Fällen gegeben:

- Das Produkt wurde als Standard-Software von Fujitsu Technology Solutions mit dem Lieferverfahren SOLIS2 ausgeliefert und mit IMON korrekt im System installiert.
- Das Produkt ist kundenspezifische Software, die mithilfe einer selbst erstellten SYSSII-Datei im SCI registriert wurde (siehe Handbuch „IMON“ [19]).

Die Sperre einer Produktversion besteht maximal für die Dauer des aktuellen Systemlaufs. Sie wird beim Systemstart aufgehoben. Eine Sperre wird auch bei der Produktinstallation gesetzt. Mit dem Kommando UNLOCK-PRODUCT-VERSION kann die Sperre während des aktuellen Systemlaufs wieder aufgehoben werden.

Format

LOCK-PRODUCT-VERSION

PRODUCT-NAME = <text 1..30 without-sep>(…)

<text 1..30 without-sep>(…)

| **VERSION** = <product-version mandatory-man-corr>

Operandenbeschreibung

PRODUCT-NAME = <text 1..30 without-sep>(…)

Gibt den Namen der IMON-Installation-Unit des zu sperrenden Software-Produktes an.

VERSION = <product-version mandatory-man-corr>

Gibt die Produktversion an. Die Angabe muss mit Freigabe- und Korrekturstand erfolgen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando erfolgreich ausgeführt
	32	IMO9101	Kommando abnormal beendet (Systemfehler in externem Aufruf; Interner Fehler in IMON-GPN)
	64	CMD0216	Privilegienfehler
	64	IMO9100	Produkt oder Version nicht gefunden, ungültiger Produktname

LOCK-USER

Benutzer den Zugang zum System sperren

Beschreibungsstand:	SRPMNUC V19.0A
Funktionsbereich:	Benutzer verwalten
Anwendungsbereich:	USER-ADMINISTRATION
Privilegierung:	STD-PROCESSING USER-ADMINISTRATION
Berechtigungsschlüssel:	\$

Funktionsbeschreibung

Mit diesem Kommando kann einem Benutzer der Zugang zum System gesperrt werden. Im Benutzerkatalog des angegebenen Pubsets wird die Zugriffssperre für den Benutzer eingetragen.

Wird diese Vereinbarung für das Home-Pubset getroffen, in dem die Logon-Validierung durchgeführt wird, ist für den Benutzer damit auch der Zugang zum System unterbunden. Diese temporäre Zugriffssperre kann mit dem Kommando UNLOCK-USER wieder aufgehoben werden.

Gilt die Vereinbarung für einen Datenpubset, wird die Zugriffssperre dort hinterlegt und nur in dem Fall ausgewertet, dass dieses Pubset die Rolle des Home-Pubsets übernimmt.

Das Kommando LOCK-USER ist nicht zulässig

- für die Benutzererkennung TSOS
- für die Kennung des Kommandogebers

Einschränkung

Der nicht-privilegierte Anwender (Privileg STD-PROCESSING) kann das Kommando nur im Rahmen einer Gruppenverwaltertätigkeit ausführen. Der Umfang seiner Rechte wird von der Systembetreuung festgelegt. Zu Einrichtung und Verwaltung von Benutzergruppen siehe Handbuch „SECOS“ [35].

Format

LOCK-USER

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

,**PUBSET** = *HOME / <cat-id 1..4>

Operandenbeschreibung

USER-IDENTIFICATION = <name 1..8>

Kennung des Benutzers, für den die Sperre vereinbart wird.

PUBSET = *HOME / <cat-id 1..4>

Trägt im Benutzerkatalog des angegebenen Pubsets die Zugriffssperre für den Benutzer ein.

PUBSET = *HOME

Bestimmt den Benutzerkatalog des Home-Pubsets, womit der Zugang zum System für den Benutzer gesperrt ist;

Logon-Versuche des Benutzers werden mit einer entsprechenden Meldung abgewiesen.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Ohne Fehler
2	0	SRM6001	Kommando mit Warnung ausgeführt
	1	SRM6010	Syntaxfehler
	32	SRM6020	Systemfehler bei der Kommandobearbeitung
	64	SRM6040	Semantischer Fehler
	130	SRM6030	Kommando kann im Moment nicht ausgeführt werden

Beispiel

```

/lock-user cognibs3
% SRM2201 DO YOU WANT TO LOCK USER ID 'COGNIBBS3' ON PUBSET '10SH' ? REPLY (Y=YES;
N=NO)?y
/show-user-attr cognibs3
%SHOW-USER-ATTRIBUTES --- PUBSET TK82 - USER COGNIBS3 2012-01-29 15:09:50
%-----
%USER-ID COGNIBS3 PUBLIC-SPACE-USED 0
%GROUP-ID *UNIVERSAL PUBLIC-SPACE-LIMIT 20000
%DEFAULT-PUBSET TK82 PUBLIC-SPACE-EXCESS *NO
%MAX-ACCOUNT-RECORDS 100 TEMP-SPACE-USED 0
%DEFAULT-MSG-LANGUAGE TEMP-SPACE-LIMIT 2147483647
% FILES 0
%PROTECTION-ATTRIBUTES... FILE-NUMBER-LIMIT 16777215
%LOGON-PASSWORD *YES JOB-VARIABLES 0
%PASSWORD-MGMT *USER-CHANGE-ONLY JV-NUMBER-LIMIT 16777215
%TAPE-ACCESS *READ RESIDENT-PAGES 32767
%FILE-AUDIT *NO ADDRESS-SPACE-LIMIT 16
% DMS-TUNING-RESOURCES *NONE
%TEST-OPTIONS... CSTMP-MACRO-ALLOWED *NO
%READ-PRIVILEGE 1 CODED-CHARACTER-SET EDF03IRV
%WRITE-PRIVILEGE 1 PHYSICAL-ALLOCATION *NO
%MODIFICATION *CONTROLLED USER-LOCKED *YES
% CRYPTO-SESSION-USED 0
%AUDIT... CRYPTO-SESSION-LIMIT 128
%HARDWARE-AUDIT *ALLOWED NET-STORAGE-USAGE *ALLOWED
%LINKAGE-AUDIT *ALLOWED
%
%PROFILE-ID *NONE
%MAIL-ADDRESS Abteilung Z8 Raum 55.105
%EMAIL-ADDRESS alfred.holli@incognito.de,
% joachim.vogi@incognito.de,
% (jk)johannes.kuli@incognito.de,
% (mr)mathias.reh@incognito.de
%
%+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+
%!ACCOUNT-#! CPU-LIMIT !SPOOLOUT-!MAX-RUN-!MAX-ALLOWED-!NO-CPU-!START-!INHIB-!
%! ! ! CLASS !PRIORITY! CATEGORY ! LIMIT ! IMMED! DEACT!
%+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+
%! ACC00015! 10000! 0 ! 255 ! STD ! NO ! YES ! NO !
%+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+
%DEFAULT-ACCOUNT-# FOR LOGON: *NONE
%DEFAULT-ACCOUNT-# FOR REMOTE-LOGIN: *NONE
%
%DEFAULT-JOB-CLASS FOR BATCH-JOBS: JCBSTD
%DEFAULT-JOB-CLASS FOR DIALOG-JOBS: JCDSTD
%LIST OF JOB-CLASSES ALLOWED:
%JCBATCHF JCBSTD JCB00050 JCB00200 JCB02000 JCB05000 JCB32000 JCDSTD
%-----
%SHOW-USER-ATTRIBUTES END OF DISPLAY FOR USER COGNIBS3 ON PUBSET TK82
/

```

Der Benutzererkennung *COGNIBS3* wird vorübergehend der Zugang zum System gesperrt. Im Ausgabefeld *USER-LOCKED* des mit dem Kommando *SHOW-USER-ATTRIBUTES* angezeigten Benutzereintrags wird dies mit **YES* angezeigt.

LOGOFF

Laufenden Auftrag beenden

Beschreibungsstand:	BS2000 OSD/BC V10.0A
Funktionsbereich:	Auftragsverarbeitung
Anwendungsbereich:	JOB
Privilegierung:	Alle Privilegien

Funktionsbeschreibung

Das LOGOFF-Kommando beendet den laufenden Auftrag. Anschließend werden die vom Auftrag belegten virtuellen Speicherseiten und Geräte freigegeben und die Ausgabe-Systemdateien zur Ausgabe bereitgestellt.

Wurden während des Auftrags neue Dateigenerationen erstellt, so gibt das System die Namen der betroffenen Dateigenerationen aus, deren Basiswert sowie die Namen der ersten und aktuellen Dateigeneration.



Das Kommando LOGOFF wird noch kompatibel unterstützt, aber zum Beenden des Auftrags sollte das Kommando EXIT-JOB verwendet werden. Das Kommando EXIT-JOB bietet dem Benutzer eine erweiterte Funktionalität.

Format

LOGOFF

KEEP-CONNECTION = *NO / *YES

,**SYSTEM-OUTPUT** = *STDOUT / *PRINT / *DELETE / *TAPE-OUTPUT

Operandenbeschreibung

KEEP-CONNECTION =

Gibt an, ob die Rechnerverbindung weiterbestehen soll, damit sofort ein neuer Auftrag gestartet werden kann.

Dieser Operand ist nur im Dialog erlaubt, er wird im Batchbetrieb ignoriert.

KEEP-CONNECTION = *NO

Baut die Rechnerverbindung ab.

KEEP-CONNECTION = *YES

Erhält die Rechnerverbindung. Ein neuer Auftrag kann sofort gestartet werden.

SYSTEM-OUTPUT =

Gibt an, ob Systemdateien auszugeben sind und vereinbart das Ausgabemedium. SYSLST und SYSOUT werden nicht ausgegeben, wenn sie leer sind.

SYSTEM-OUTPUT = *STDOUT

Abhängig von der Einstellung des Systemparameters SSMOUT werden die Systemdateien SYSLST und SYSOUT (Batchbetrieb) auf Drucker ausgegeben oder per E-Mail verschickt. Explizit kann das Versenden per E-Mail im Kommando EXIT-JOB angefordert werden.

SYSTEM-OUTPUT = *PRINT

Gibt die Systemdateien SYSLST und SYSOUT (Batchbetrieb) auf Drucker aus. Für Dialogaufträge kann eine zusätzliche Abfrage ausgegeben werden, wenn für den Systemparameter SSMLGOF1 der Wert NO-SPOOL eingestellt ist.

SYSTEM-OUTPUT = *DELETE

Die Ausgabe der Systemdatei wird unterdrückt.

SYSTEM-OUTPUT = *TAPE-OUTPUT

Gibt die Systemdateien auf Band aus. SYSLST und SYSOUT (Batchbetrieb) werden auf Band in die Datei *TAPE.TSNnnnn* geschrieben, wobei *nnnn* die Auftragsnummer des mit LOGOFF beendeten Auftrags ist.

Kommando-Returncode

(SC2)	SC1	Maincode	Bedeutung
	0	CMD0001	Kommando ausgeführt ¹⁾
	1	CMD0202	Syntaxfehler
	32	CMD0221	Systemfehler; es erfolgt keine Meldung nach SYSOUT

1) Kann nicht ausgewertet werden, da in diesem Fall die Task beendet wird!

Hinweis

Wird ein LOGOFF-Kommando angegeben, während ein Programm geladen ist, so wird eine ggf. definierte ABEND-STXIT-Routine aktiviert. Dies gilt nicht, wenn das LOGOFF-Kommando über den CMD-Makro (siehe Handbuch „Makroaufrufe an den Ablaufteil“ [22]) aufgerufen wird.